Steiner, Johann Wilhelm Christian, 1785-1870

Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni

Bd.: 2

Seligenstadt 1851

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- HV 1781 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11254313-5

H.V.1781
— 2 -

Buchdruckerei von Gebrüder Rachor in Dieburg.

Historischer Verein für Schwaben

Stadtbibliothek Augsburg

INSCRIPTIONES

Germaniae primae et Germaniae secundae.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hess. Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Bamberg, Halle, Hannover, Hohenleuben, Meiningen, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg Ehrenmitgliede, der historischen Vereine zu Altenburg, Kassel, Leyden, Lübeck, Mainz, Minden correspondirenden Mitgliede, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen ordentlichen Mitgliede.

II. Theil.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Vorbemerkung.

Ich übergebe hiermit den zweiten Theil dieses Werkes (s. Vorrede zum ersten Theil) nebst Zusätzen und Verbesserungen zum ersten Theil und eine Abtheilung des Commentars, dessen Fortsetzung im dritten Theile nachfolgen wird. Mit diesem dritten Theile, welcher die Inschriften von Belgica prima und Maxima Sequanorum enthält, schliesst eine Hauptabtheilung des ganzen Codex — die Inschriftensammlung der römischen Rheinprovinzen; die andere Hauptabtheilung ist für die Inschriftensammlung der römischen Provinzen des Donaugebietes bestimmt. Es schien nach näherer Betrachtung sehr zweckmässig, ja nothwendig, an diese zwei Hauptabtheilungen die Register zu reihen, weil dadurch eine bessere Uebersicht gewonnen wird, eine bändenweise Zersplitterung der Register aber das Nachschlagen sehr erschweren und die Einheit des Werkes unterbrechen würde. Aus diesem Grunde folgen daher mit dem dritten Theile die Register für die eine dieser Hauptparthieen des Codex mit der ihnen dabei zu Grunde liegenden provinciellen Uebersicht (siehe Vorrede zum ersten Theil) nach.

Der dritte Theil wird unverzüglich im Jahre 1852 heftenweise erscheinen und das ganze Werk möglichst bald zur Vollendung kommen.

Seligenstadt im December 1851.

Der Verfasser.

Inhalt des zweiten Theils.

	Seite
Grossherzogthum Baden	1
Königreich Preussen.	
Prov. Niederrhein und Jülich, Berg, Cleve	53
Königreich der Niederlande	244
„ Belgien	309
Unbekannte Fundorte	311
Museum zu Leyden	314
Rathhaus zu Nimwegen	315
Sammlung des Ritters Guyot zu Nimwegen	317
„ des J. Smetius Sohn zu Nimwegen	319
„ des Notar Houben	321
„ zu Blankenheim	321
Museum zu Bonn	328
Sammlung der Frau Mertens Schaafhausen zu Bonn	333
Museum zu Köln	333
Im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen zu Köln	339
„ „ „ Herrn Zerves zu Brühl	339
Museum der Stadt Mainz	340
Sammlung des Grafen Kesselstadt daselbst	341
„ des Kreisgerichtsraths Emele das.	342
Museum zu Wiesbaden	342
„ „ Darmstadt	343
Antiquarium zu Mannheim	345
„ „ Stuttgart	346
Alterthumshalle zu Baden-Baden	346
Antiquarium zu München	348

Nachträge zum I. und II. Theil. I. Inschriften.

Königreich Würtemberg	**349**
Grossherzogthum Baden	**354**
Frankreich	**356**
Grossherzogthum Hessen	**357**
Herzogthum Nassau	**364**
II. Zusätze und Verbesserungen	**369**
Commentar	**376**

Grossherzogthum Baden.

Riegel.

Marktflecken, 4 Stunden von Freiburg in Breisgau mit vielen röm. Alterthümern.

L. Schreiber, Ueber die neuentdeckte röm. Niederlassung zu Riegel.

Schaffer, Beiträge zur Gesch. des Marktfl. Riegel.

841.

LOSCIVS F. [1]) — .(F)RONTINI. — . SENICIO F. — ROIPVS F. — SABINI. — OF C AV. [2]) — M. IV SEV. [3]) — C. CRI. SEN. [4]) — OF SIV. — SILVANI. — IVVINIANI. — . . PAR. F. — VERECVNDVS. [5])

Stempel auf Gefässen und Gefässstücken von der Holzmatte, dem Platze der alten röm. Töpferwerkstätten, unbekannt, wo aufbewahrt.

Schreiber, S. 16 f.

Anmerk. 1) Bei diesem Namen erinnert Schreiber an die zu Riegel und Umgegend wohnende Familie Lösch. 2) Of Claudii. 3) Marcus Julius Severus. 4) Cajus Crispus Senilis. 5) Mit vertieften Buchstaben an dem äusseren Seitenrande einer Vase dicht am obern Kranze verkehrt eingedrückt, eine Stelle, die, während die Töpfernamen meistens auf dem Boden der Gefässe vorkommen, vermuthen lässt, dass Verecundus Besitzer des Gefässes gewesen sei.

842.

O FRONT. — OF CALVI. — GERMANI — O RVFINI. — OF IVVINIANI. — OF PONTI — OF BA(ssi). — O(g)IRACIL. [1]) — O MASO. — MORFI oder MORM. — OF VITALIS. — OF. IVIRI. — OF APRI. — OF IVI DO. — OF. CNED. — OF SIVINI. — OF SE. — OF (S)ENI(lis). — NOVENI. — IVLIANI. — (S)ABINI. — APROVIT(i). — VIIAVI (sic). — OF PARI. — OF M — OF IVL(ii). — OF AN... — OF PV. — ARN(i). — OF PR(imi). — RIIV. — MIO FE. — IIVI. — OH. — = XX = — AAN. — VIPIO. — GERM(anus) FE. — IRISVS FEC. — IANVS. — BINCEDO F. — ATTIVS F. — NABIO. — MARTIA(lis) F. — ALBVS FE. — VICTOR(inus) F. — PECVNA F. — PERRVS F. — VICTORINVS. FE. — ALBIVS F. — PATERCLO. — PRIO. — REGINVS. — MASO FECI. — VITA. — VITALIs.

Stempel auf vielen hier gefundenen Gefässen und Gefässstücken in der Sammlung des Herrn Schaffer.

Schaffer, S. 13 — 16.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

843. IOVIS.

Auf dem Bruchstücke eines grösseren Steines.

Rappenegger, die röm. Inschr. im Gr. Baden Nr. 3. **Schaffer**, S. 19.

Breisach.

Stadt am Rhein. Der Mons Brisiacus.

844. SATVRNINVS.
BOVDILLA. IXXX.

. . . *Saturninus Boudilla IXXX.*

Schriftüberreste auf einer oben verstümmelten Steinplatte, 3′ hoch, 1½′ breit, ½′ dick, im Jahre 1845 dahier gefunden und im Pfarrhofe daselbst befindlich.

Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 48. f.

Anmerk. Zell bemerkt: „werden die beiden Namen als die einer Person zusammengestellt, so bleibt die Bedeutung der Zahl zu erklären. Ist Boudilla von Saturninus zu trennen und wäre ersteres der Name eines Ortes (der übrigens noch nicht bekannt ist), so wäre die Zahl als

Angabe der Entfernung zu nehmen, und wir hätten dann gleichfalls einen Grenzstein oder Meilenstein. Letztere kommen aber nicht blos als Säulen, sondern auch in anderer Gestalt vor." Dazu bemerke ich, dass vielleicht hier eine Grabschrift vorliegt, welche etwa so zu lesen wäre: Diis Manibus. Saturninus Boudill, annorum XXXX. Dass ich Boudill ohne lat. Endigung annehme und vorschlage, geschieht mit Hinweisung auf eine Inschr. zu Baden-Baden, wo ein Gabriel Giamius vorkommt. BOVDILL kann auch Boudili heissen, wenn man annimmt, dass der letzte Buchst. L ein I ist und verlesen wurde, dann hätten wir den Genitiv von Boudilus und die bekannte genealogische Bezeichnung Boudili (filius). Der vor den drei XXX stehende Strich I scheint der Ueberrest eines X zu sein.

Badenweiler.

Badeort bei dem Schlosse gleichen Namens mit röm. Alterth. Römisches Bad.

Preuscher, von alten physisch. und polit. Revol. S. 76 f. Wielandt, Beiträge zur ältesten Gesch. etc. S. 129.

845. DIANAE. ABNOP..

Dianae Abnobae. 1)

Auf einer Ara, gefunden im Römerbade und hier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 4 und die das. alleg. Preuschen, S. 113. Sattler, Gesch. S. 199. Creuzer, zur Gesch. altröm. Cultur S. 63. Stälin, würtemb. Gesch. I. S. 33. Gerbert, silv. nigr. II. p. 100. 475. Wielandt, Beiträge S. 129. und 132. Steiner, Nr. 100. Zell, in den Schrft. des bad. A. V. I. S. 232. Nr. 14.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abnoba. Das P scheint Ueberrest von B zu sein, s. Inschr. zu Alpirsbach und Mühlenbach.

846. DIA........

Dianae (Abnobae).

Auf dem Bruchstück eines Altars, wahrscheinlich nach Schriftinhalt ähnlich dem vorhergehenden, gefunden am östl. Eingange des Bades.

Rappenegger, Nr. 5. und die Nr. 4 alleg. Schriftt. Zell, a. a. O. S. 234 Nr. 15.

847. . ATVA

.

.

.

. S. L. M.

. . *Atua* [1]) (*votum*) *solvit lubens merito.*

Schriftüberreste auf einem, im Bade gefundenen Steine, nach Rappenegger wahrscheinlich Piedestal von einem Gelübdestein.

Rappenegger, Nr. 6. und die Nr. 845 alleg. Schr. Zell, a. a. O. S. 234. Nr. 16.

Anmerk. 1) Vielleicht ABNOBAE? wenn T als Ueberrest von B, V von N bei näherer Betrachtung der Schrift erkannt würden.

848. CIV. VV.

Civitas Aurelia Aquensis.

Stempel auf dem Deckel eines Gefässes, gefunden in den Badruinen dahier, unbekannt wo? aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 91. Preuschen, Denkmale S. 193.

Anmerk. Preuschen liest unrichtig: Civitas villarum. Rappenegger bemerkt hierzu sehr richtig: „ich glaube kaum, dass eine ähnliche Civitas bekannt ist". Ich halte die zwei VV für verkehrt eingedrückte A, wie dieses so oft vorkommt, z. B. Nr. 687 und schlage mit Hinweisung auf Nr. 124 und 125 obige Lesung vor.

Baden.

Stadt und Badeort, nach Inschriften von Elmendingen, Nöttingen, Steinbach und Au zur Zeit der Römerherrschaft Aquae genannt, als Badeort und Hauptstadt eines Verwaltungsbezirkes damals ausgezeichnet. Der Name dieses Verwaltungsbezirkes war zuerst: Civitas Aquensis (nach einer Inschr. v. Baden einmal: Res publica Aquensis), später zu Ehren des K. Caracalla: Civitas Aurelia Aquensis. Dieser Bezirk hatte eine grosse Ausdehnung nordöstlich, westlich und südlich um die Stadt Aquae. Man fand Strassensäulen zu Elmendingen und Nottingen, welche ab Aquis 17 Leugen = 8 ½ Stunden, ferner zu Steinbach, welche ebenfalls ab Aquis 4 Leugen = 2 St. Entfernung anzeigten. Da sie jedenfalls auf dem Gebiete dieser Civitas gestanden haben und nicht zugleich Grenzsteine, wofür sie von Einigen unrichtig gehalten wurden, waren, so scheint ihre Ausdehnung grösser gewesen zu

sein, als uns nach dieser Strassensäule bis jetzt bekannt ist, s. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Civitates. Zu Erklärung mehrer nachfolgenden Inschr. von Baden, Steinbach, Ellmendingen und Nottingen muss der Unterschied der Namen: Aquae und Civitas Aurelia Aquensis, worauf schon Leichtlen in den Schr. der Gesellsch. zur Beförd. der Geschichtsk. zu Freiburg S. 12 f. aufmerksam machte, festgehalten werden. Es geschah jedoch ungeachtet dieser auf klare Urkunden beruhenden scharfsinnigen Andeutung dieses Forschers nicht, und dieser röm. Badeort kommt selbst noch in Pauly's Realencyclop. unter dem Namen Civ. Aurelia Aquensis vor. Viele röm. Alterth. die Antiquitätenhalle.

Schreiber, Baden und s. Umgebungen. **Klüber**, Beschr. v. Baden. **Wielandt**, Beiträge zur ältest. Gesch. des Landstrichs am rechten Rheinufer.

849. . MP. NERVA TRA
. . . PONTIF. MAX
. . G. I. ADI . . EG. XI. C

Imperatore Nerva Tra(jano), pontifice maximo, (le)gio I, adjutrix (et le)gio XI, claudia.

Auf zwei Bruchstücken eines Aufschriftsteines (s. Comm. a. v. Aufschriften) von gleicher Höhe (2′ 2″), gefunden auf dem Rettich und zwar: das Bruchst. rechts im Jahre 1810, das andere links im Jahre 1816 nicht weit vom Fundorte des ersteren rechts. Nachdem beide zu einandergestellten Bruchstücke beisammen waren, gab Leichtlen zuerst die oben stehende richtige Lesung dieser interessanten Inschrift. Ich übergehe desshalb alle früheren unrichtigen Erklärungen der auf den Bruchst. befindlichen Schriftreste, so lange man sie noch vereinzelt versucht hatte. In der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 7. **Leichtlen**, Forsch. I. S. 55. **Stälin**, würt. Gesch. I. S. 34. **Badblatt**, 1814 S. 164—168. und 1816 S. 165. **Leichtlen**, i. d. Schr. der Freiburger hist. Gesellsch. I. S. 15 f. **Steiner**, Nr. 87. **Zell**, in den Schr. des bad. A. V. I. 231 Nr. 2.

Anmerk. Nach Rappenegger gehört diese Inschr. nicht unwahrscheinlich in das erste Jahr der Regierung Trajans, 98 n. Chr.

850. M. AVRELIO.
ANTONINO.
CAES. IMP. DE
STINATO. IMP.
L. SEPTIMI. SE
VERI. PERTIN
ACIS. AVG. FILI
O. RESP. AQV.

Marco Aurelio Antonino caesare, imperatore destinato, imperatoris Lucii Septimi(i) Severi Pertinacis, augusti, filio, respublica Aquensis.

Diese in der Antiquitätenhalle dahier befindl. Inschr. auf einer Steintafel 3′ hoch, 2′ 3″ breit, 1′ dick, war bis zum Jahr 1804 in dem Thurme der Stiftskirche dahier eingemauert. Irrig geben einige Herausgeber Köln, andere Baden in der Schweiz als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 9 und die das. alleg. Schöpflin, I. 553, 568, 571. Wielandt, S. 156, 161. Schreiber, Baden S. 5. Klüber, S. 188. Fecht, I. S. 40. Gerbert, Her. alem. p. 339. Leichtlen, I. S. 23. Stälin, würt. Gesch. I. S. 31. Steiner, Nr. 81, sodann Zell, a. a. O. S. 231 Nr. 3. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. I. 1845 S. 88.

Anmerk. Ueber die Frage, ob des Caesars Name hier im Ablativ oder im Dativ zu stehen habe, s. Comm. a. v. Aufschr. und a. v. Devotionsdenkmale. Eckerle liest den Namen zwar im Ablativ, übersetzt aber ins Deutsche den Dativ.

851. DIS. MANIBVS.
L. AEMILIVS. L. F. CLA
CRESCENS. ARA.
MIL. LEG. XIIII. G. M. V. VALERI.
BASSI. ANN. XXXIIII. STIP. XIIII.
L. AEMILIVS. MANSVETVS.
ET. L. AEMILIVS. ALBANVS.
FRATRES. IDEMQVE.
HEREDES. F.
CVRAVERVNT.

Diis Manibus. Lucius Aemilius, Lucii filius, claudia, Crescens, Ara, miles leg. XIV, geminae, martiae, victricis, valerianae, bassianae, annorum XXXIV, stipendiorum XIV. Lucius Aemilius

Mansuetus et L. Aemilius Albanus fratres idemque heredes fieri curaverunt.

Grabinschr. auf einem altarförmigen Stein, aus der Gartenmauer des ehemal. Kapucinerklosters dahier und im Antiquarium befindlich. Am Fussgestelle ein beladener vierräderiger Wagen, auf welchem ein Fuhrmann sitzt, der zwei darangespannte Pferde lenkt.

Rappenegger, Nr. 9. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 591. Klüber, S. 184. und 198. Schreiber, S. 12. Wielandt, S. 271. Steiner, Nr. 83, sodann Zell, S. 231. Nr. 4. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 103.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. Eckerle auch Ara, zur Wahl sodann noch, ganz unrichtig fragend: Arabicus, Arabs, Arator? 2) Eckerle unrichtig: leg. XIV. Germaniae, militum voluntariorum Valerii Bassiani.

852. L. REBVRRINIVS.
L. F. CL. CANDIDVS.
ARA. MIL. CH. XXVI.
VOL. C. R. ANICI. VIC
TRIS. STIP. XIII.
H. F. C.

Lucius Reburrinius, Lucii filius, claudia, Candidus, Ara, miles cohortis XXVI voluntarium, civium romanorum, (centuria) Anici(i) Victoris. Heres fieri curavit.

Befand sich in der Gartenmauer des Kapucinerklosters und kam von da in die hiesige Antiquitätenhalle. Ueber der Inschr. ein Anker und ein Werkzeug, einem Anker ähnlich, abgebildet.

Rappenegger, Nr. 10 und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 594. Muratori, Nr. III. 1464. Nr. 5. IV. p. 2046. Nr. 1. Gori, p. 229. Wielandt, S. 170. 171. Badblatt, 1811. S. 164. Schreiber, S. 14. Fecht, II. S. 34—36. Steiner, Nr. 79, sodann Zell, S. 231. Nr. 4. Eckerle, S. 100.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. Eckerle: wie in vorh. Nr. 851. 2) Eckerle unrichtig: coh. XXVI voluntariorum Granicorum victricis. In der Schrift gibt er statt C. R. unrichtig GR.

853. IN. H. D. D.
DEO. NEPTVNO.
CONTVBERNIO.
NAVTARVM.
CORNELIVS.
ALIQVANDVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae. Deo Neptuno contubernio [1]) *nautarum* [2]) *Cornelius Aliquandus de suo dedicat.*

Gefunden 1746 (nach Eckerle 1807) am Fusse des Schlossberges in einem alten Keller und gegenwärtig in der hiesigen Antiquitätenhalle aufbewahrt. Bei der Inschr. das Bild Neptuns mit Delphin und Dreizack, zu seinen Füssen ein Wasserungeheuer.

Rappenegger, Nr. 11 und die das. alleg. Schreiber, S. 16. Wielandt, S. 169. Klüber, S. 200. Stälin, I. S. 34. Steiner, Nr. 84, sodann Zell, S. 231. Nr. 6. Eckerle, S. 96.

Anmerk. 1) Rappenegger setzt erklärend hinzu: pro contubernio und übersetzt: im Namen der Schiffergilde. Contubernium scheint hier den Versammlungsort (Gildenstube) der Schifferzunft (collegium oder contubernium, s. Comm. a. v. Colleg.) zu bedeuten, in welchem das Bild aufgestellt war und demnach bei jenem Worte der Abl. loci ohne die Praepos. in angenommen werden zu dürfen. Eckerle übersetzt: dem Vorstande der Schiffer, fasst also das Wort im Dativ und verwechselt contubernium, welches nur entweder die Gesellschaft, oder den Ort, wo sie sich versammelte, bedeutet, mit contubernalis. Eine gleiche Inschr. zu Ettlingen. 2) S. Comm. a. v. Nauta.

854. IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. MERC
C. P. RVSO.

In honorem domus divinae. Deo Mercurio merc(atori) Cajus Publius Ruso.

Altarinschr. auf dem Staufenberge bei Baden. Die Schrift hat mehrere Ligaturen von M mit E und von V mit R. Bei dem Altare befindet sich ein roh gearbeitetes Merkurbild, bekannt unter dem Namen „der gehauene Mann" und nach einem Tagebuche von 1596 als Markstein dienend. Beide, Altar und Bild scheinen nicht zusammenzugehören, denn jener ist in weit gefälligerer Form gearbeitet, war ein Privatdenkmal und scheint von seinem ursprünglichen Standpunkte an irgend eine von dem Ge-

lübde entrichtete gewählte Stelle der hiesigen Gegend auf den Berg zu dem Mercurbilde gestellt worden zu sein. Die Buchst. M K V, welche auf der Brust, F L, welche rechts an seinem Haupte, V I I M, welche auf dem dreieckigen zu Füssen des Bildes gelegenen Steine eingehauen sind, gehören wohl einer mittelälterlichen Zeit und der Erfindung eines müssigen Kopfes an, und haben daher kein besonderes Interesse.

Rappenegger, Nr. 12 und die das. alleg. Schreiber, S. 19. Wielandt, S. 184. Leichtlen, Forsch. I. S. 47, 48 und 50. Badblatt, 1813. S. 99. 113. 133. 149 und 157. Klüber, S. 80. Stälin, I. S. 35. Steiner, Nr. 88., sodann Bellon de origine therm. Bad. 1766. S. 54 — 59 mit einer Abbildung. Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1846. S. 232. Nr. 7. Eckerle, das. 1845. S. 106.

Anmerk. Ich gebe diese Inschr. nach Bellon, und halte sie für die richtigste. Nach Rappenegger und Leichtlen stellt sie sich gegenwärtig also dar:

IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. ER C
P. RVSO.

Es fehlt also in der dritten Zeile bei ER das M voran, und in der vierten Zeile das vorn stehende C. Ein in der Antiquitätenhalle dahier befindliches Duplicat dieser Inschr. gibt folgende Worte: (Rappenegger Nr. 15).

IN. H. D. D.
DEO. MER
CVR. MER
CP RVSO.

welche mit der bellon'schen Abschr. bis auf C nach MER in der dritten Zeile vollkommen übereinstimmt und die Richtigkeit der Edition Bellons bestätigt. Wahrscheinlich wurde dieses Nachbild zu der Zeit gefertigt, als das Original von seinem ersten Standpunkte bei Baden auf den Mercuriusberg gebracht wurde, also zum Andenken an die Stelle, wo es ehemals stand, wie Beispiele aus Holland lehren. Wenn nun, wie ich glaube, Bellons Mittheilung richtig steht, so ist die von Einigen vorgeschlagene Lesung: Deo Mercurio erexit verfehlt und die Annahme: hier ein Prädicat des Mercur zu suchen, gerechtfertigt, mithin die Lesung des Duplicats: Deo Mercurio Curius mercator votum susceptum obtulit ebenfalls verfehlt, worüber Näheres Comm. a. v. Mercurius.

855. MATRI. DEVM.
C. SEMPRONIVS.
SATVRNINVS. >
COH. XXVI. VOL. C. R.
V. S. L. M.

Matri deum. Cajus Sempronius Saturninus, centurio cohortis XXVI, voluntariorum, civium romanorum votum solvit lubens merito.

Gefunden 1843 bei Grabung der Fundamente zu den neuen Bädern im Gasthofe zum Salmen dahier, und im grossen Saale dieses Gasthofes aufgestellt.

Rappenegger, Nr. 14. Allgemeine Badzeitung, 1843. S. 195. Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 110. Zell, das. 1846. S. 231. Jahrb. des V. v. A. F. zu Bonn 1844. S. 230.

856. D. M.
GABRIEL. AIMTONIVS.
GIAMTVS. GIMATVS.
PATER. POSVIT.

Diis Manibus. Gabriel (Gi)amius vixit annos . . Giamius Gimatus pater posuit.

Nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche der Chorherr Beyell im Jahre 1553 hier sah.

Leichtlen, I. 45. Beyell, in Barthii Adversar. p. 2423. Rappenegger, Nr. 19. Zell, in den Schr. des bad. A. V. 1846. S. 252. Nr. 12. Steiner, Nr. 84. Schöpflin, I. p. 396. Lersch, III. S. 74.

Anmerk. Die Stelle AIMTONIVS ist ohne Zweifel unrichtig abgeschrieben. Nach dem Namen des Vaters muss hier der seines Sohnes stehen und die Verbesserung GIAMTVS oder GIAMIVS vorgeschlagen werden. Da der Name Giamius bekannt ist, so habe ich diesen verbessernd vorgezogen. Die Verbesserung vixit (bixit) annos, wie sie Leichtlen vorschlägt, scheint aus dem Nominativ Gabriel und dem Inhalte der etwas besser copirten nachfolgenden Inschr. gefolgert werden zu können.

857. D. M.
GNORIA. FAA. BIII AN. XXXX.
GNORIVS. P. P. IMIGENIVS.
VX. LIVI.

Diis Manibus. Gnoria Faa bixit annos XL. Gnorius Primigenius [1] *uxori dulcissimae.* [2]

Diese von dem Chorherrn Beyell im Jahre 1533 hier eingesehene Inschr. ist nicht mehr vorhanden und etwas besser copirt, als die vorhergehende.

Rappenegger, Nr. 16. und die das. alleg. Barth, Adversar. Lib. LII. c. I. p. 2423. 2429. Schöpflin, I. 596. Leichtlen, Forsch. I. 46. Wielandt, S. 180. Lehne, 348. 349. 359. Lersch, III. 74. Steiner, Nr. 93, sodann Zell, S. 234. Nr. 13.

Anmerk. 1) Worte, mit ungleich (nah und weit) beisammen stehenden Buchstaben geschrieben, kommen zuweilen vor und veranlassen oft unrichtige Lesungen, zumal, wenn in so geschriebenen Worten noch Punkte vorkommen, die willkührlich und nach Laune zwischen hinein gesetzt wurden. Ein Beispiel gibt zu der oben stehenden Stelle P P. I. MIGENIVS der Inschr. Nr. 866), welche mit der Annahme, dass das eine P Ueberrest von R ist, Leichtlen richtig gelesen hat. 2) Unrichtig im Codex i. r. Rh. uxor Livici. Nach Leichtlen besser, wie oben, jedoch, da diese unrichtig copirte Stelle nicht verbessert werden kann, nicht sicher. Jedenfalls stand hier eines der vielen auf Grabinschriften gebrauchten Worte zärtlicher Liebe der Ehegatten (insbesondere den Männern gegen ihre verstorbenen Frauen), welche Orelli unter der Aufschrift: affectus conjugum von Nr. 4617 bis Nr. 4663 zusammengestellt hat.

858. COH. XXVI.
VOL. C. R.

Cohors XXVI voluntariorum, civium romanorum.

Auf einem ehemaligen Brunnensteine, im Jahre 1817 in einer Mauer des ehemaligen Jesuitenschlösschens dahier gefunden und von da in die Antiquitätenhalle gebracht. Ueber der Inschr. zwei Capricorne, die mit den Vorderfüssen eine Kugel halten. In der Mitte des Steins in halb erhabener Arbeit das Sonnenhaupt in Gestalt eines Löwenkopfes, dessen Mähnen strahlenartig empor stehen, mit weit geöffnetem Munde, aus welchem sich ehedem das Wasser ergoss. Unten Blätter von Wasserpflanzen um Hermen geschlungen und symbolische Amphibien und Fische.

Rappeneger, Nr. 77. und die das alleg. Badblatt, 1813. S. 19 — 24. Leichtlen, I. S. 53. 54. Wielandt, S. 29. *Stälin, w. Gesch. I. S. 34. Steiner, Nr. 77.

Anmerk. S. Comm. a. v. Coh. civium rom.

859. COH. XXVI. VOL. C. R.

Cohors XXVI, voluntariorum, civium romanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche 1807 und 1812 im grossh. Garten dahier ausgegraben wurden, zum Theil in der Antiquitätenhalle aufbewahrt. Die Zahl der gefundenen Stempel ist nicht angegeben.

Rappenegger, Nr. 78. Badblatt, 1812. S. 69—71. 1813. S. 45. 61. Leichtlen, I. 53. Steiner, Nr. 78.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cohortes civium romanorum. Ein Stempel dieser Cohorte hat statt VOL. blos V. Rappenegger bemerkt, es seien von dieser Cohorte auch Stempel ohne die Siglen C. R. gefunden worden (wahrscheinlich hier?).

860. LEG. IIII. M G?

Legio IX macedonica.

Stempel auf gebrannten Steinen, 1807 hier in mehrern Exemplaren gefunden (die Zahl ist nicht angegeben) und nicht mehr vorhanden, s. nachf. Inschr.

Rappenegger, Nr. 79.

Anmerk. Rappenegger gibt den Stempel, wie oben, und liest: Leg. IV martia, gemina. Denselben Stempel gibt auch Fuchs (s. Nr. 402) und liest ebenso. Auch im Cod. i. r. Rheni, z. B. Nr. 379, 380, 381, 630 sind diese Beinamen angenommen worden. Dieses ist jedoch unrichtig, denn eine Legio IV martia gemina ist ganz unbekannt, und es erscheint blos in den Reichsnotizen, also in ganz später Zeit, eine Leg. IV martia in Arabien, vergl. C. L. Grotefend in Pauly's Realencycl. a. v. Legio. Offenbar liegt bei obigem Stempel ein Abschriftfehler vor und es muss an dieser Stelle die Sigla MAC gestanden haben, womit zu vergleichen Nr. 381 und 402.

861. LEG. V. M.

Legio V, macedonica.

Stempel auf vielen gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), gefunden 1807 in der oberen Stadt bei der Kirche in der Nähe der Hauptquelle. Alle diese Stempel, sowie noch andere der IV. und XIV. Legion, welche damals an diesem Orte gefunden wurden, kamen in verschiedene Hände und wurden verschleppt.

Mittheilung des Prof. Dr. Rappenegger.

862. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII, augusta.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche 1812 bei Grabung eines Kellers im Gasthause zur Rose dahier gefunden wurden. Mehrere hatten obige wohlerhaltene Siglen, andere dieselbe Zeichen, aber schlecht ausgedrückt. Einige dieser Stempel sind in der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 81. **Badwochenblatt**, 1812. S. 55, 85, 86. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 40. **Zell**, S. 240. **Leichtlen**, Forsch. I. S. 53. **Steiner**, Nr. 86.

863. LEG. XIIII. G. M. V.

Legio XIV, gemina, martia, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), welche 1708 hier gefunden wurden.

Rappenegger, S. 82.

864. LEG. XXII.

Legio XXII.

Stempel, 1812 bei Grabung eines Kellers im Gasthause zur Rose gefunden. Die meisten sind verloren gegangen. Obigen Stempel sah Prof. Rappenegger.

Rappenegger, Nr. 83.

865. II . S

Siglen, welche in dem 17′ hohen und 14′ breiten, mit dem schönsten carrarischen Marmor bekleideten Brunnengewölbe, unmittelbar da, wo die heisse Quelle aus der Spalte eines Thonfelsen hervorsprudelt, eingehauen sind.

Rappenegger, Nr. 94. **Wielandt**, S. 117 und 118.

Anmerk. Diese Siglen hat man offenbar unrichtig also gelesen: duo cum semiasse. Das S scheint auf irgend einen Gegenstand des Bades hinzudeuten, welcher mit dem Zahlzeichen II bezeichnet, der zweite dieser Art wäre.

Balg.

Dorf, 1 Stunde von Baden.

866. I. H . .
MER VR
Q. CAE. CII. I. IV
SOL. L. F. MNS.
V. S. L. L. M.

In honorem (domus divinae). Mercur(io) Quintus Caecilius Sollemnis votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer Ara, welche 1804 bei Erbauung des Schulhauses dahier ausgegraben wurde und in die Antiquitätenhalle nach Baden kam. Die Inschr. ist sehr beschädigt.

Rappenegger, Nr. 18. und die das. alleg. **Schreiber**, S. 21 und 24. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 35. **Wielandt**, S. 174. **Steiner**, Nr. 97, sodann **Zell**, S. 233.

Anmerk. Auch hier, wie bei Nr. 857. haben wir das Beispiel weit auseinander geschriebener Buchstaben eines Wortes mit willkührlich dazwischen gesetzten Punkten, wodurch Schreiber auf eine ganz unrichtige Lesart gerieth. Besser hat Hofbibliothekar Walter gelesen: In honorem Mercurii A. Caecilius Solemnis v. s. l. m., ohne jedoch die erste Zeile richtig erklärt zu haben.

Oos.

Dorf bei Baden.

867. DIAN . .
IVS MA .

Dianae. [1] *Justus Ma(ternus).*

Auf dem Bruchstücke eines Votivaltars, 1811 in der hiesigen Kirchmauer entdeckt; kam in die Sammlung nach Baden.

Rappenegger, Nr. 19. **Badblatt**, 1812. S. 62. 63. 1813. S. 188. **Fecht**, II. S. 25. **Leichtlen**, Forsch. I. S. 57. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 35. **Steiner**, Nr. 110. **Zell**, S. 238.

Anmerk. 1) Vielleicht Dianae sacrum.

Sandweier.

Dorf.

868. DIIS. QVADR . V . . . BS VICA
NI. BIBIENSES.
D. S. P.

Diis quadrivialibus. [1]) *Vicani Bibienses* [2]) *de suo posuerunt.*

Auf einem 4′ langen und 1′ breiten in der Antiquitätenhalle zu Baden aufbewahrten Steine, welcher in einer Seitenmauer der hiesigen Dorfkirche eingemauert war und von Barth unrichtig nach St. Goar gesetzt wird.

Rappenegger, Nr. 20 und die alleg. Barth, Advers. p. 2428. Badblatt, 1816. S. 189. Fecht, II. S. 40. Wielandt, S. 198. 189. Leichtlen, I. S. 64—66. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Steiner, Nr. 95. Zell, S. 239. Eckerle, in den Schr. d. b. A. V. 1845. S. 86.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Eckerle gibt diese Stelle so: QVADRVBS d. i. quadrubis, vergl. Nr. 220. 2) Das alte Bibium oder Bibia scheint seine Lage bei dem von hier nicht sehr weit entfernten Iffezheim gehabt zu haben, wie Leichtlen angibt.

Iffezheim.

Dorf bei Sandweier, wo wahrscheinltch das alte Bibium oder Bibia lag, s. Nr. 868.

Leichtlen, I. 67.

869. MERCVRIO.
C. I.
SECVNDIVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio. Cajus Julius Secundius votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einer 1816 an einem Seitengange der hiesigen Kirche von Leichtlen eingemauert gefundenen Steine, welcher gegenwärtig im Garten des Bürgermeisters zu Bruchsal befindlich ist.

Rappenegger, S. 40. Leichtlen, I. S. 66. 67. Stälin, I. S. 35. Steiner, Nr. 96.

Gondelsheim.

Dorf bei Bretten. In der Nähe Substr. eines röm. Gebäudes, worin Anticaglien gefunden wurden.

Wilhelmi, VIII. Jahresber. S. 85.

870. VICTORINVS. — ALAVIVS.

Töpfernamen auf Urnenstücken, hier von Rentamtm. Becker und Pfarrer Stein gefunden. Stempel.

Wilhelmi. a. a. O.

Steinbach.

Stadt, zwei Stunden von Baden. Die Römerstrasse von Strassburg nach Baden in der Nähe.

871. P. CAES. M. AVRELIO. ANTO
NINO. PIO. FELICE. AVG. PAR
THICO. MAX. BRITANNICO. MAX.
PONTIFICE. MAX. P. P. COS. IIII.
PROCOS. CIVITAS. AQVENS.
AB. AQVIS. LEVG.
IIII.

Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino, pio, felice [1]) *augusto, parthico maximo, britannico maximo, pontifice maximo, patre patriae, consule IV,* [2]) *proconsule,* [3]) *civitas Aqueusis. Ab Aquis leugae IV.*

Auf einer Strassensäule, welche im Jahre 1580 gefunden und sofort in den Garten des Jesuitenklosters zu Baden gebracht wurde und gegenwärtig in der Antiquitätenhalle daselbst aufbewahrt ist. Schon die auf nachfolgender Inschr. befindliche gleiche Zahl der Leuken beweist, dass diese Säule an demselben Orte gestanden habe, wo diese gefunden worden sind. Die Angabe des Jesuiten Deyhlin: der Stein sei auf dem Mercuriusberg gefunden worden, ist unrichtig, da dieser Berg ganz nahe bei Baden liegt und niemals dahin eine Strasse zog. Herr Prf. Eckerle theilt mir mit, der nun verstorbene 70jährige Bürgermeister Mayer zu Steinbach, ein sehr glaubwürdiger Mann und Freund der Alterthümlichkeiten seiner Heimath, habe ihm von der Auffindung dieses Steins, welcher nach seiner Versicherung dahier gestanden, nach den Ueberlieferungen seines Vaters und Grossvaters mehrmals erzählt.

Rappenegger, Nr. 21. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 352 — 382. Maffei, Select. Antiq. Gall. epist. VII. p. 32. Crusius, Annal. Sueviae II. lib. XII. p. 800. Deyhlin, discurs. d. therm. Marckr. Bad. p. 9. Wielandt, S. 156 und 164. Fecht, II. 44. Schreiber, S. 8. Stälin, w. Gesch. I. S. 35. Leichtlen, Forsch. I. S. 59. Orelli, Nr. 988. Steiner, Nr. 118., sodann Eckerle, in der Z. des b. A. V. 1845. S. 81. f.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Devotionsdenkmale hinsichtlich des Ablativs, an dessen Stelle Rappenegger überall den Dativ lesend setzte, während Eckerle den Ablativ richtig beibehielt. 2) 213 n. Chr., s. Nr. 233. 628 und 891. 3) Eckerle unrichtig: proconsularis civitas aquensis.

872. IMP. CAES. DIVI.
SEVERI. PII. NEPOTI. DIVI.
ANTONINI. MAG. PII. FILIO.
M. AVR. SEVERO. ALEXANDRO.
PIO. FELICI. AVG. PONTIFICI.
MAXIMO. TRIBVNITIAE.
POTESTAS. (sic) COS. PATRI. PATRIE.
C. A. AQ. AB. AQ.
L. IIII.

Imperatori caesari, divi Severi, pii, nepoti, divi Antonini, magni, pii, filio, M. Aurelio Severo Alexandro, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli, [1]) *patri patriae, civitas Aurelia Aquensis. Ab Aquis leugae IV.*

Auf einer Strassensäule 1586 dahier gef., an demselben Orte, wo die vorhergehende Inschr. und im Schlossgarten zu Durlach aufgestellt. Vergl. Nr. 970 von Nöttingen.

Rappenegger, Nr. 23. Crusius, II. p. 2078. Schöpflin, I. 569. Leichtlen, I. 98. Orelli, 957. Stälin, I. S. 34. Steiner, Nr. 120. Zell, S. 239.

Anmerk. 1) 223 n. Chr. Da keine Zahl bei dem Consulate steht, so ist hiermit das erste zu verstehen. Ebenso bei dem Worte POTESTAS: Vielleicht waren im A ligirte Buchstaben T und I angebracht und sind in späterer Zeit unkenntlich geworden.

873. IMP. CAES. DIVI.
SEVERI. NEPOTI. DI
VI. ANTONINI. MAG
FIL. M. A.
.
. . . III. COS.
IIII. P. P. PROCOS. C. A.
AQ. AB. AQ. LEVG.
IIII.

Imperatori caesari, divi Severi nepoti, divi Antonini magni filio, Marco A(urelio Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate I)III, consuli IV [1]) *patri patriae, proconsuli, civitas Aurelia Aquensis.* [2]) *Ab Aquis leugae IV.* [3])

Hier gefunden 1586 und im Schlossgarten zu Durlach aufbewahrt. Unrichtig setzt v. Gemmingen in seiner Hauschronik den Fundort dieser Strassensäule nach Rohrbach. Verschiedene Herausgeber haben unrichtige Abschriften. Schöpfl n giebt die richtige. Die oben angezeigten Defectstellen sind ausgemeiselt.

Rappenegger, Nr. 22. **Schöpflin**, I. p. 536—539. **Crusius**, II. Lib. XII. p. 801. **Orelli**, Nr. 949. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 33. **Steiner**, Nr. 119.

Anmerk. 1) 222 n. Chr., in welchem Jahre (September) dieser Kaiser Elegabalus ermordet wurde. Er nannte sich bekanntlich, wie Caracalla, Aurelius Antoninus und Sohn desselben, s. Inschr. Nr. 887. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) S. Comm. a. v. Strassensäulen.

Reihen.

Dorf bei Sinsheim.

874.
APOLL .
GALIATIA
. . . *Apollini Galiatia*

Inschr. auf einer oben abgeschlagenen Ara. Auf zwei Seiten derselben Bildnisse des Apollo zu Wagen mit seinem Viergespanne. Nicht mehr vorhanden.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VII. S. 85.

Steinsfurth

im Elsenzthale, in dessen Nähe Trümmer eines grossen röm. Gebäudes mit vielen Alterthümern 1831 und 1834 entdeckt wurden.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. V. S. 24.

875. VIIVAL F. — RITVNV F. — IVLVNN FEC. — DIMIS FE. — HAMI . . .

Töpfernamen auf Bruchst. von Gefässen von t. sigill. aus den Trümmern eines Geb. In der Sinsheimer Sammlung. Stempel.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. V. 38.

Anmerk. Man bemerke die gallischen Namen Veval, Ritannus, Julunn, Dimis. Bei HAMI fehlt das Ende des Namens (Bruchst.). S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Wilferdingen.

Dorf, in dessen Nähe das Welschenthal mit Spuren röm. Anbaues.

876. IN. H. D. D.
I. O. M.
IVVENALIVS.
MACRINVS. VIC
SENOT. MACER. D. S. D.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, Juvenalius Macrinus vic(anus) Senotensis [1]) *maceriem de suo dat.*

Auf einem Steine, 1′ 4″ hoch, 2′ 2″ breit, 7″ dick, also eine Aufschrifttafel, gefunden 1842 in hiesiger Gemarkung und im Garten des Posthalters dahier aufgestellt.

Rappenegger, Nr. 24. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 228.

Anmerk. 1) Der Name eines wahrscheinlich in dieser Gegend gelegenen Vicus. 2) S. Comm. a. v. Maceries.

877. SATVRN . . — SATTO. FE. (1, 2)

Stempel auf dem Bruchst. eines Gefässes: 1 vertieft und nach N abgebrochen, 2 mit erhabenen grossen Lettern verkehrt eingedrückt. Dabei Figuren mit Bündeln auf der Achsel, gefunden auf dem Welschenfelde und im Besitze des Finders Prof. Dr. Rappenegger zu Mannheim.

Briefl. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Rappenegger.

Ettlingen.

Stadt an der Alb, 2 Stunden von Karlsruhe mit röm. Alterthümern. In der Nähe die röm. Strasse von Baden nach Pforzheim.

Höck, I. 279. Weik, S. 83.

878. IN. H. D. D.
D. NEPTVNO.
CONTVBERNIO.
NAVTARVM.
CORNELIVS.
ALIQVNDVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae. Deo Neptuno contubernio [1]) *nautarum* [2]) *Cornelius Aliquandus de suo dat.*

Inschr. auf einer Ara, welche 1480 in der Gegend von Fürstenzell (Burgstall) gefunden und auf der Brücke der Alb am Eingange der Stadt eingemauert wurde. Kaiser Maximilian I. sah 1511 dieses Denkmal und lies es nach Weissenburg bringen. Im Jahre 1550 wurde es nach Ettlingen zurückgebracht. Kaum waren die Bürger wieder eine Zeit lang im Besitze desselben, so wanderte es nach München, von wo her es jedoch wieder nach Ettlingen kam, wo es gegenwärtig auf dem Rathhause aufbewahrt wird. Der Stein hat Aehnlichkeit mit dem zu Baden, s. Nr. 853, Neptun ist jedoch schöner abgebildet und der Delphin anders gestaltet.

Rappenegger, Nr. 25. Schöpflin, I. p. 489—494. Barth, Lib. LII. p. 2429. Muratori, I. p. 54. Orelli, Nr. 132. Gruter, I. p. 62. Nr. 4. Gerbert, Hist. nigr. fol. I. p. 7. Spon, Hes. de Genev. II. p. 337. Stälin, würt. Gesch. I. S. 35. Würtemb. Jahrb. 1835. S. 59. Steiner, Nr. 93. Wielandt, S. 196. Zell, S. 234.

Anmerk. 1 und 2. Die Noten zu Nr. 853.

Sulzbach.

Dorf, 1 Stunde von Ettlingen.

879. I. H. D. D. S. AER. CVR. ET. D . .
VETER. ASINIVS. ET. AVL. PAT.

In honorem domus divinae signum aereum [1]) *(ponendum) cur(averunt) et d(edicaverunt) veterani* [2]) *Asinius et Aulus Paternus.*

Diese gegenwärtig in der Halle zu Baden aufbewahrte Inschr. wurde 1813 in einem Keller dahier entdeckt. Oberhalb der Schrift zwei sitzende Figuren, an welchen die Köpfe fehlen. Die eine, ein Mann in der Toga, hält ein Körbchen mit Geld in beiden Händen auf dem Schoose; die andere auch ein Mann in der Tunika, entwickelt mit beiden Händen eine Rolle.

Leichtlen, I. 70. **Badblatt**, 1813. S. 76—110. **Fecht**, II. S. 53. **Stälin**, würt. Gesch. I. S. 35. Nr. 29. **C. L. Grotefend**, in der Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 123. **Rappenegger**, Nr. 26. **Steiner**, Nr. 112.

Anmerk. 1) Leichtlen liest: In honorem domus divinae solvendorum aerorum curatores et . . . Veter Asinius et Aulus Paternus . . . Die oben mitgetheilte Lesart schlug C. L. Grotefend, nicht Stälin (wie Rappenegger angibt) vor, und hat, wie ich mit Rappenegger glaube, viele Wahrscheinlichkeit für sich. Das Signum aereum scheint ein Genius gewesen zu sein, welcher, wie ich vermuthe, in einer Nische stand, unter der dieser Stein in die Wand eingesetzt war. Mit diesem Denkmale vergleiche man eine Inschr. von Hedernheim Nr. 639, welche mit den Worten beginnt: IN. H. D. D. GENIO. SANCTO etc. 2) Da die beiden Figuren Männer zu sein scheinen, welche Geld- und Rechnungsgeschäfte führen, etwa Curatores oder Argentarii, so schlage ich vor, statt veterani; Veteranus zu lesen und die Stelle VETER als Abkürzung des bekannten Namens Veteranus zu fassen.

Gengenbach.

Stadt im Kinzigthale mit vielen röm. Alterh. Auf dem nahe gelegenen Kastel oder Calvariberge stand ein röm. Kastell.

Kolb, I. S. 369 f.

880. I. O. M.
BAIBIVS. BABIIQ.
FILII. SVI.

Jovi optimo maximo Baibius Babiique filii sui.

Inschr. auf der steinernen Unterlage einer Säule, auf welcher das Bild Jupiters stand. Der Stein mit der Inschr. kam von seinem ursprünglichen Fundorte auf dem Calvariberge, in den Garten der hiesigen Abtei und nach Aufhebung derselben in die Antiquitätenhalle zu Baden. Säule und Bild sind nicht mehr vorhanden.

Rappenegger, Nr. 27. **Schöpflin**, I. p. 473. 475 und 528. **Wielandt**, S. 148. **Fecht**, II. S. 34. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 33. **Steiner**, Nr. 132. **Zell**, S. 284.

Anmerk. 1) Die Gens baebia war eine plebejische, berühmt durch ausgezeichnete Männer und weit verbreitet. Der Steinmetze hat vielleicht bei BABIIQ nach A ein I mit B ligirt.

Hamersbach

im Kinzigthale.

881. I. O. M.
P. B. B
Q. F.

Jovi optimo maximo posuerunt (posuit) Baebius Baebiique filii.

Diese Inschr. befand sich auf einem vor der sogenannten Heidenkirche (uraltes vor mehreren Jahren noch aus der Erde hervorragendes Gewölbe auf der Höhe der waldsteinischen Waldungen bei Hamersbach) stehenden unbehauenen Sandsteine in Säulenform.

Rapenegger, in den Schr. des A. V. zu Baden II. B. II. Hft. S. 290 f.

Anmerk. Vergl. eine Inschr. zu Gengenbach, Nr. 880, nach welcher Rappenegger obige Inschr. liest. Er bemerkt: „diese Inschr. hat mit der zu Gengenbach ausserordentlich viel Aehnlichkeit; sie ist ebenso kurz und einfach" weiter: „sicher gehören beide einer und derselben Familie an".

Mühlenbach.

Dorf im Kinzigthale.

882. IN. H. D. D.
DEANAE. ABN
OBAE. CASSIA
NVS. CASSATI
V. S. L. L. M.
ET. ATTIANVS.
FRATER. FAL
CON. ET. CLARO.
COS.

In honorem domus divinae, Deanae Abnobae. 1) *Cassianus Cassatius* 2) *votum solvit lubens laetus merito* 3) *et Attianus frater, Falcone et Claro consulibus.* 4)

Auf einer Ara, welche 1778 in der Nähe des Pfarrhauses dahier bei einer Wasserfluth zu Tage kam, einige Zeit im Kloster St. Blasien aufbewahrt, gegenwärtig auf der Universitätsbibliothek zu Freiburg befindlich.

Rappenegger, Nr. 28. und die das. alleg. Schöpflin, I. p. 254. und 437. Gerbert, Hist. nigr. silv. I. p. 7. Gruter, I. p. 39. II. p. 1010. Sattler, Gesch. des Herz. Würtemb. S. 48. Wielandt, S. 152. 154. Fecht, II. S. 29. Stälin, würt. Gesch. Steiner, Nr. 90. Zell, S. 236. Creuzer, altr. Cultur S. 63.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Abnobaa. 2) S. Comm. a. v. Abkürzung. 3) Diese Formel, wie nicht ohne Beispiele, aus Vers. des Steinmetzen an dieser Stelle. 4) 193 n. Chr. nach den Fasten ed. T. Janson ab Almeloveen. Rappenegger gibt das Jahr 192. und der Codex l. r. Rh. das Jahr 194 an.

Staffort.

Dorf bei Weingarten.

Leichtlen, Forsch. I. 89.

883. DOMITIANVS. FE — IVCVNDVS. F.

Auf drei hier gefundenen Tellern von t. sig., im Besitze des Amtsrevisors Obermüller zu Karlsruhe.

Leictlen, I. 89. Steiner, Nr. 107.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Offenburg.

Stadt beim Eingange in das Kinzigthal und Römerort an der von Strassburg herziehenden Römerstrasse.

Wielandt, l. c. 148.

884. L. VALERIO. ALB
INO. DOMANIIISI.
>. COH. I. TRIMCH.
ANN. LXV. STI. XXII.
. H

Lucio Valerio Albino, Domanensi, [1]) *centurioni cohortis I Trimachorum,* [2]) *annorum LXV, stipendiorum XXII (hic situs est) H(eres fieri curavit).*

Diese Inschr. wurde 1790 in der Kinzig gefunden und ist jetzt im Garten des Kaufmanns Guerra dahier befindlich. Auf der Vorderseite über der Inschr. ein Krieger mit Parazonium.

Wielandt, 146. Stälin, würt. Gesch. I. S. 33. Nr. 6. Borghesi, Sull. Iscr. p. 11. Steiner, Nr. 99. Rappenegger, Nr. 29.

Anmerk. 1) Domana, Stadt in Kleinarmenien und eine andere in Arabia felix. 2) Volk in Mösien und Stadt gleichen Namens. Borghesi schlägt vor zu lesen: coh. I. Treverorum. Die Schrift hat aber deutlich Trimachorum.

885. CAESAR NO
COS
CNCO TE
LEG
ETER DE NTORAE
INP
A

(*Imperatore caesare*, *L. Septimio Severo*, *augusto et imperatore*) *caesare*, (*M. Aurelio Antoni*)*no*, *con*(*sule*

Schriftüberreste auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 6′ 5″ hoch, an welchem der obere Theil, etwa 1′ 6″ hoch, worauf etwa 3 Zeilen der übrigen Schrift gestanden haben mögen, fehlt, gefunden im Sommer 1840 auf der gengenbacher Strasse vor dem Schwabenthore und im Garten des Kaufmanns Guerra dahier aufbewahrt. Der Besitzer theilte mir auf mein Ersuchen eine von Geometer Nussbaum gefertigte Zeichnung dieses Denkmals mit. Nach dieser Zeichnung ergibt sich die oben angemerkte Höhe. Dass das fehlende Stück ohngefähr 1′ 6″ hoch gewesen sein mag, nehme ich nach der Wahrnehmung an, dass Strassensäulen gewöhnlich 8′ Höhe hatten, s. Comm a. v. Strassensäulen. In der fünften Zeile befindet sich eine Ligatur von H mit T, von N mit T und von T mit E. In der sechsten Zeile scheint der Buchst. P Ueberrest von R zu sein.

Weissgerber, Programm des Gymnasiums zu Offenburg 1840—1841. Zell, in den Schr. des bad. A. V. I. S. 39.

Anmerk. Weissgerber schlägt folgende Ergänzung vor:
(Imp. Caes. L. Sept. Severo Pio Aug.
Arab. Adiab. Parthico Max.
Pont. Max. Trib. Potest. X.
Cos. III. Patri Patriae et)
CAESAR (Imp. M. Aurel. Antoni)NO
COS (victori Parthorum)
CN. COR(nelio trib. mil. curan)TE
LEG. (VIII. Aug. faciens)

ITER. DE (Lim. transrhen. Arge)NTORATE
IN. R(ipa Quinciae flum. P)
A(b Aquis leugae).
XVIII.

Zu bemerken ist hier zuvörderst, dass die Zahl XVIII, wie sie Weissgerber mit grosser Schrift gibt (als stehe sie auf dem Steine), hier nicht befindlich ist. Ferner ist zu bemerken, dass der Stein nicht ITER, sondern FTER zeigt. Gegen diese Ergänzung ist einzuwenden, dass dem fehlenden Stücke von 1′ 6″ nicht so viele Zeilen zugemessen werden können, als Weissgerber vorschlägt, dass nach CAESAR nicht Imper. folgen darf (der Gebrauch verlangt Imp. Caes.), und dass die Idee, als habe die 8. Legion auf ihrem Marsche vom Limes her nach Argentoratum am letzten Rastorte am Ufer der Kinzig diesen Strassenstein gesetzt, keinen Beifall finden dürfte. Dass jedoch hier eine Widmung zu Ehren des Sept. Severus und seines Sohnes Caracalla, und zwar unter abgekürzten Titeln (wie diess nicht selten vorkommt) anzunehmen ist, scheint nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Prof. Osann ausser allem Zweifel zu sein. Auch hat nach ihm die Beziehung auf Argentoratum oder Argentoratus (Ptolomäus und Amm. Marcellinus) nichts gegen sich, nur weiss man nicht, wie Argentorate zu erklären sei, etwa Civitas Argentoratensis? In der letzten Zeile ist der Buchstabe A ebenfalls erklärbar, er bezeichnet den Ausgangspunkt, von wo an bis zu dem Standpunkt der Säule die Leuken zu zählen sind, etwa: Ab Aquis? Die Schriftzüge in der 3. Zeile scheinen auf curante bezogen werden zu können, wie z. B. bei Orelli Nr. 919 CVRANTE VIRIO LVPO LEG. PR. PR., nur dass der Name Dessen, dem die Besorgung des Werkes, welches eine Legion (wahrscheinlich die 8.) auszuführen hatte, hier dem CVRANTE voranzustehen scheint. Im Ganzen lässt sich eine vollständige Wiederherstellung der Schrift vor der Hand nicht unternehmen, da die Schriftzüge zu wenig Anhaltspunkte liefern. Die nähere Erklärung hängt meiner Ansicht nach von einem tiefern Eindringen in die Geschichte der Civitas Aurelia aquensis und der an sie wahrscheinlich auf dem linken Ufer des Rheins grenzenden Civitas argentoratensis ab, worüber ich demnächst in der Gesch. der germ. Provinzen Näheres mitzutheilen hoffe, namentlich über die Frage, ob diese Säule auf dem Gebiete der Civ. argent. gestanden habe und demnach als Ausgangspunkt der Zählung Argentoratum anzunehmen sei?

Nach den Fasten b. Janson ab Almeloveen p. 145 erscheinen im Jahre 202 n. Chr. als Consuln: L. Septim. Severus III und M. Aurel. Antoninus, letzterer zum Erstenmale. Caracalla war während der Regierung seines Vaters zum Zweitenmale mit Geta i. J. 205, zum Drittenmale ebenfalls mit Geta i. J. 208 Consul. Diese Inschr. gehört daher in das Jahr 202.

Bretzingen.

Dorf bei Pforzheim.

886. I. O. M.
I-E. S. C.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo . . . votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer viereckigen, gegenwärtig im Schlossgarten zu Durlach aufgestellten Ara, welche im Jahre 1755 aus der Mauer der Dorfkirche gebrochen wurde. Ueber der Inschr. in einer Nische das Brustbild einer weiblichen Figur, welche nach früheren Beobachtungen verschleiert gewesen sein soll, oder herabhängende Haare gehabt hatte, jetzt durch den Zahn der Zeit nicht mehr erkenntlich. Auf der Rückseite ein Mann in kurzem leichtem Gewande, mit Hammer und Zange in den Händen, neben ihm ein Ambos. Auf der einen Nebenseite eine männliche Figur in kurzem Gewande mit emporgehobenen Rechten und niedergesenkten Linken, und die andere Nebenseite eine vorwärts geneigte, mit dem linken Fuss auf einem Schemel ruhende, mit der Rechten eine Cymbel oder Tamburio rührenden Figur.

Rappenegger, Nr. 31. **Wielandt**, S. 213. **Fecht**, II. S. 41. **Leichtlen**, I. S. 75—78. **Stälin**, I. S. 38. **Steiner**, 105.

Anmerk. Die zweite Zeile gibt Rappenegger als zuverlässig richtig abgeschrieben und es sind daher die Mittheilungen Stälin's, Wieland's und des Codex nicht richtig. Nach der Schlussformel scheinen diese Buchstaben auf Namen einer oder mehrer Gelübdtentrichter zu deuten. Es können aber auch diese Siglen Anfangsbuchstaben der Worte irgend einer mystisch religiösen Formel sein, oder S. C. gelesen werden: Soli comiti, wenn man eine Identification des Mithras mit Jupiter annehmen würde, wie bei der Inschr. zu Neuenheim Nr. 923, dann wäre aber immer noch das HE unerklärt. Ich möchte daher zu der einfachen Erklärung, dass die zweite Zeile Namen enthält, zurückkehren.

Elmendingen.

Dorf zwei Stunden von Pforzheim. In der Nähe Ueberreste der von Argentoratum nach Baden, Pforzheim, dem Neckar und Limes ziehenden Römerstrasse.

887. IMP. C . S . DIVI . SEVER
NEPOTI. IVI. ANTONI
. I I . . . EL . . .
.
. IIII
. AQ. L
XVII.

Imperatori caesari, divi Severi nepoti, divi Antonini (magri filio, Marco Aur)el(io Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate IV, consuli) IV, (patri patriae, proconsuli, civitas Aurelia Aquensis. Ab) Aquis leugae XVII.

Inschriftreste auf einer Strassensäule, welche im Jahre 1754 auf dem hiesigen Kirchhofe gefunden und in den durlacher Schlossgarten gebracht wurde. Da in dem 1 Stunde von hier liegenden Dorfe Nöttingen 2 Strassensäulen, Nr. 890 und 891, eine mit derselben Leugenzahl XVII ab Aquis auf eine Art gefunden worden, dass man daraus sicher schliessen kann, sie seien von ihrem ursprünglichen Standorte hierher gebracht worden, so muss diese Strassensäule von Elmendingen bei den zwei andern von Nöttingen an der Römerstrasse einstens gestanden haben. Beide Dörfer liegen in fast gleicher Entfernung von Baden — 8½ Stunden, welche 17 Leuken gleich sind. Hieraus folgt die Ungewissheit, ob dieser Stein an der Strasse bei Elmendingen, oder bei Nöttingen beisammen gestanden haben, ob die von Elmendingen aus Nöttingen, oder die beiden von Nöttingen aus Elmendingen fundörtlich stammen.

Rappenegger, S. 32. Wielandt, S. 204 und 226. Stälin, I. S. 36.

Anmerk. Die Ergänzung dieser auf den K. Elegabalus sich beziehende und in das Jahr 222 geh. Inschr. nach einer anderen von Steinbach Nr. 873.

888. CAV
. AMOR.

Schriftüberreste unter den Bildnissen Aesculaps und seines Begleiters Telosphorus. Oben an der rechten Ecke des Denkmals stand ein D. Der Stein stand ehemals an der alten Kirche des Dorfes und soll nach Rappenegger's Vermuthung verschwunden sein.

Rappenegger, Nr. 92. **Wielandt**, S. 204 und 226. **Leichtlen**, Forsch. I. S. 74.

889. ┼INVI

(*Mar*)*ti invi*(*cto*).

Schriftreste auf einer dünnen länglichen Steinplatte in der Kirchhofsmauer des Dorfes, wo sie Leichtlen entdeckte. Scheint eine Gebäudeaufschrift zu sein.

Rappenegger, Nr. 97. **Leichtlen**, I. 74.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ligaturen hinsichtlich der Ligatur ┼. Rappenegger hält es für ein Kreuz, nimmt an, der vorletzte Buchst. sei ein zerstörtes R und liest: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum.

Nöttingen.

Dorf bei Pforzheim nächst den Ueberresten einer Römerstrasse.

890. NEPOTI. DIVI. ANTONINI. PII.
MAG. FILIO. M. AVR. SEVERO.
ALEXANDRO. PIO. FEL: AVG.
PONTIFICI. MAX. TRIBVNITIE. POTES.
COS. PATRI. PATRIE. CIV. AVR. AQ.
AB. AQVIS. LEVG.
XVII.

(*Imperatori caesari, divi Severi, pii*), *nepoti, divi Antonini, pii, magni filio, M. Aurelio Severo Alexandro, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis; consuli, patri patriae, civitas Aurelia Aquensis. Ab Aquis leugae XVII.*

Inschr. auf einer oben abgeschlagenen Strassensäule (es fehlt eine Zeile), welche ein gewisser Beyel, Chorherr zu Speier, vor dem Hause eines Landmanns oder als Grenzstein aufgestellt gesehen haben will und davon unrichtige Abschrift nahm, s. Bemerk. zu Nr. 887. Nachdem diese und die nachfolgende Strassensäule später als Tragsäulen zu einem Gebäude dahier verwendet gefunden wurden, hat Schöpflin die richtige Abschrift mitgetheilt. Vergl. eine Inschr. von Steinbach Nr. 872.

Rappenegger, Nr. 34. **Schöpflin**, I. 556. 562. 563. **Schreiber**, S. 10. **Wielandt**, S. 207. **Fecht**, II. S. 43. **Stälin**, I. S. 36. **Steiner**, Nr. 121. **Leichtlen**, I. 591. **Zell**, S. 237.

891. IMP. CAESARI.
AVRELIO.
ANTONINO.
PIO. FELICI. AVG.
PARTHICO. MAX
IMO. BRITANNI.
MAXIMO. PONT.

Imperatori caesari, Aurelio Antonino, pio, felici, augusto, parthico maximo, britannico maximo, pont(ifici maximo, patri patriae, consuli IV, proconsuli, civitas Aquensis. Ab Aquis leugae XVII.)

Inschr. auf einer unten abgeschlagenen Strassensäule, wodurch 3 Zeilen verloren gingen, gefunden, wie bei Nr. 890 bemerkt und im Garten zu Durlach befindlich. Die Ergänzung dieser in das Jahr 213 geh. Inschr. nach Nr. 871 von Steinbach und 890 von Nöttingen. Vergl. Bemerkung zu Nr. 887.

Rappenegger, Nr. 33. **Schöpflin**, I. p. 556. 562. 563. **Schreiber**, S. 10. **Wielandt**, S. 207. **Fecht**, II. 1. S. 43. **Leichtlen**, I. S. 591. **Stälin**, I. S. 36. **Klüber**, Beschr. von Baden I. S. 194. 195. **Steiner**, Nr. 122.

Eutingen.

Dorf bei Pforzheim; in der Nähe viele röm. Alterth.

Sinsheimer Jahresber. III. 32.

892. SENECIAII. OPTIM . .
SOLEMNIS. F. ROMA
ARRVNTIA. VICTORIA·
MATER.
P. C.

Seneciae optimae, Solemnis filiae, [1]) *Roma, Arruntia Victoria mater poni curavit.*

Inschr. auf einem neben dem Altare der hiesigen Kirche eingemauerten an den Ecken verzierten ganzen Steine, welchen Leichtlen übertüncht fand und unrichtig abschrieb. Obige Abschr. nach einer Mittheilung des Stadtpfarrers Wilhelmi zu Sinsheim.

Rappenegger, S. 33. Pforzheimer Beobachter, 1832. **Wilhelmi**, Jahresber. III. S. 32. **Steiner**, Nr. 106. **Leichten**, I. 85. **Stälin**, I. S. 38.

Anmerk. Das E nach SOLEMNIS scheint ein F zu sein und hiernach die früher angenommene unrichtige Lesart: e Roma wegfallen zu dürfen.

Pforzheim.

Stadt, am Zusammenflusse der Nagold und Würm mit der Enz, beim Eingange (Porta) in drei Hauptthäler des Gebirges Abnoba, mit verschiedenen römischen Denkmalen. Nicht zu verwechseln mit diesem Römerorte ist das zwischen Lauterburg und Rheinzabern liegende Altpforz, bei dem Geographen von Ravenna Porca genannt.

Leichtlen, I. 79. Höck. III. 57.

893. I. O. M.
DOLICHENO. L. VERAT.
PATERNVS. MIL.
LEG. VIII. AVG.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Dolicheno. [1] *L. Veratius Paternus, miles legionis VIII, augustae votum solvit laetus lubens merito.*

Diese schon im XVI. Jahrhundert hier gefundene Inschr. ist abhanden gekommen.

Rappenegger, Nr. 36. Reinesius, cl. I. p. 37. XII. p. 70. XVIII. 30. Schöpflin, I. 475. Leichtlen, I. 82. Creuzer, z. altr. Cultur S. 60. 108. Wielandt, S. 212. Stälin, I. S. 37. Steiner, Nr. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jupiter Dolichenus.

894. D. M.
QVINTVS.
IVLIO. AVTO.
FILIO.

Diis Manibus. Quintus, Julio Avito filio.

Dieser im Jahre 1753 in der Nähe von Pforzheim am Ufer der Ens gefundene Grabstein befindet sich jetzt zu Durlach im Schlossgarten.

Rappenegger, Nr. 38. Wielandt, S. 213. Leichtlen, I. S. 81. Gruter, p. 849. Nr. 3. Orelli, 4580. Stälin, I. S. 37. Steiner, Nr. 124.

Anmerk. 1) Bei dem Namen des Vaters ist dessen Nom. gent. der Kürze wegen nicht beigesetzt worden, er hiess: Quintus Avitus (nicht Autus), denn es ist hier eine Ligatur von I mit T zu unterstellen.

895. MIIRCV
SIINII
Mercurio Sene(cio). 1)

Auf dem Bruchstücke einer Ara, welche gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Walde Hagenschiess unweit der alten Römerstrasse in den Substructionen eines röm. Geb. gefunden wurde und zu Pforzheim, wo? ist nicht angegeben, aufbewahrt ist.

Rappenegger, Nr. 37. und die das. alleg. Karlsruher nützl. Sammlung I. 3. 21. Leichtlen, Forsch. I. S. 82. Reinesius, XII. 70. XVIII. 60. Schöpflin, I. 486. 487. Stälin, I. S. 38. Steiner, Nr. 126.

Anmerk. 1) Deimling: Mercurio et Silvano; Leichtlen: Mercurio Genio (loci). Ich schlage vor: Sene(cio) zu lesen, ein bekannter Name und der des Gelübdeentrichters. Wo der Genius loci vorkommt, fängt in der Regel die Dedication mit der bekannten Formel I. O. M. an.

896. . . NOBE

Auf dem Fragmente eines Steines von hier, unbekannt wo? aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 93.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abnoba.

A u.

Dorf am Rhein unweit Rastadt.

897.
. I. SE . .
. . . TI. DI . . . I
.
.
.
. . . III. COS . .
. . COS. C. A . .
LEVG . .

Imperatori caesari div)i Se(veri nepo(ti, divi Antonini magni filio, Marco Aurelio Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate I)III, (consuli IV, patri patriae, pro(consuli, civitas Aurelia (Aquensis) Leugae . . .

Schriftreste auf einer dahier gefundenen und in der Antiquitätenhalle zu Baden aufbewahrten bruchstücklichen Strassensäule; die Defectzeilen sind absichtlich ausgemeiselt. Eckerle gibt irrthümlich Steinbach als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 39. **Leichtlen**, Forsch. I. S. 61. **Badblatt**, 1812. S. 38—40. **Stälin**, I. S. 46 **Eckerle**, in den Schr. d. b. A. V. 18. 1843. S. 85. **Zell**, das. 1846. S. 230.

Anmerk. Das Zahlzeichen III, Ueberrest von IIII, ist der Schlüssel zu obiger Ergänzung, welche Leichtlen vorgeschlagen hat. Ich halte sie mit mehrern andern Herausgebern für richtig und setze diese Inschr. gleich der von Steinbach Nr. 873 und Elmendingen Nr. 887 in das Jahr 222. Eckerle bezieht diese Inschriftreste unrichtig auf Severus Alexander. Allerdings würden die Schriftreste der 2. und 3. Zeile auch zur Ergänzung auf den Namen des K. Severus Alexander passen, da aber, wie Nr. 872 und 890 beweisen, bei den Tribunat- und Consulatjahren, weil es die ersten dieses Kaisers waren, keine Zahlen vorkommen, so muss auch rücksichtlich der Namenstilgung (wiewohl dieses beim Namen des S. Alexander ebenfalls geschah) die Ergänzung auf den Elegabalus angewendet werden.

Neidenstein.

Dorf, 1 Stunde von Sinsheim.

Kolb, a. a. O. II. S. 301.

898. MATRONIS.
. . HIAHEN
ABVS.
IVL. VERANI
VS. SVPER. PR
O. SE. ET. SV
IS. V. S ?

Matronis (Ai)hiahenabus [1] *Julius Veranius Superior pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Inschr. auf einem in der katholischen Kirche befindlichen röm. Altare als Weihbrunnenstein gegenwärtig benutzt. Das T erscheint hier zweimal so: ┼ geschrieben und das E dreimal in dieser Form:

g. Der Buchstabe S ist unten ausgeschweisst und liegend dargestellt. In der Schlussformel V. S. erscheint das Zahlzeichen ? als Abkürzung für L. L. M. d. i. laetus lubens merito. Vergl. Comm. a. v. Siglae V. S. L. L. M.

Wilhelmi, Jahresber. I. S. 50. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 38. Nr. 74. **Steiner**, Nr. 123 **Rappenegger**, Nr. 52.

Anmerk. 1) S. Commentar a. v. Deae matres.

Waldmühlbach.

Dorf 2 Stunden hinter Mosbach, in der Nähe der römische Limes.

899. VI. VIC . . .
ETOFILIVS. E . . .
COL. VBIETO.

Auf dem Bruchstücke eines in der hiesigen Kirche eingemauerten Steines (ungewiss ob Grab- oder Votivstein), neben welchem ein anderer mit dem Bilde eines bärtigen Mannes mit gezücktem Schwerte (Basrelief) eingemauert ist. Ob dieser Stein zu dem anderen gehört, lässt sich nicht bestimmen, ebenso wenig die sehr zerstörte Inschr. des letzten ergänzen. Vic scheint auf Victorinus zu deuten, und Etofilius auf einen bekannten Namen. Die Stelle COL. VBIETO scheint bei: VIBIETO eine Verbesserung zu bedürfen und VBIATR. d. i. Colonia Vibia Trajana in Dacien, gelesen werden zu können. Interessant ist das Bild des Kriegers und damit zu vergleichen ein ähnliches zu Aschaffenburg Nr. 713.

Rappenegger, Nr. 65. **Leichtlen**, I. 94. **Stälin**, I. 55. Nr. 249. 250. **Steiner**, Nr. 89.

Kälbertshausen.

Dorf bei Mosbach.

900. IN. H. D. D.
DEAE. VIRO. D. D.
AVITA. MAXM
NI. V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae. Deae Viro(rae) 1) *Avita,* 2) *Maximini (filia) votum solvit lubens laeta merito.*

Auf einem in der Kirchhofsmauer befindlichen Steine; sehr zerstört und schwer zu lesen.

Rappenegger, Nr. 60. Wilhelmi, Jahresber. I. S. 52. II. S. 19. und 29. Stälin, I. S. 47. Steiner, Nr. 117.

Anmerk. Die Lesart einiger Herausgeber und im Codex i. Rheni: Deae virorum dedicant avita Maximini ist ohne Zweifel unrichtig. Rappenegger erinnert bei: VIRO daran, dass dieses Virtuli gelesen werden könne, wenn man O in T verwandeln wolle. Da ich bei Orelli Nr. 2063 eine topische Gottheit VERORA auch VIRRORA geschr., gefunden habe, so schlage ich obige Lesart vor. Unter der grossen Zahl fremder top. Gottheiten, welche diesseits Rhein verehrt wurden, auch diese Virora zu finden, mag uns nicht befremden. Die zwei nach VIRORA stehenden D D scheinen Ueberrest einiger zum Namen VIRORE gehörigen Buchst. zu sein. 2) Avita, ein Name, der mehrmals vorkommt.

Walldürn.

Stadt, wo ein Castell am Limes stand. Der Marsbrunnen und Marsgrund.

Steiner, Maingeb. d. Charte.

901. PRO. SALVTE. AVGG.
MARTI. ET. VICTOR
IAE. ARAM. PO
SVIT. C. COMINI

Pro salute augustorum Marti et Victoriae aram posuit Cajus Cominius.

Auf dem Bruchstücke einer Ara, deren unterer Theil fehlt, gefunden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in dem Marsgrunde in der Nähe der Ruinen des Grenzcastells. Das Fragment kam, wie Rappenegger berichtet, nach Erbach; nach Fuchs befand es sich im Schlosse zu Waldürn eingemauert.

Rappenegger, Nr. 68. Acta acad. pal. I. 214. Fuchs, II. S. 3. 278. Lehne, Nr. 131. Stälin, I. S. 52. 53. Hanselmann, I. S. 246. Lersch, II. S. 50. Steiner, Nr. 111.

Anmerk. Rappenegger und Fuchs beziehen diese Inschr. auf das Jahr 236 und auf Maximinus und Maximus, Vater und Sohn, als diese von Mainz aus in das diesseitige Land mit der Armee eindrangen, vergl. Nr. 51 und 181, wo das Jahr 235 angegeben. Da aber hier von Augustis die Rede ist, welchen Titel des Maximinus Sohn Maximus nicht führte, so können hierunter verstanden werden z. B. Severus und Caracalla, die beiden Philippus u. a. s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Osterburken.

Städtchen im Baulande, wo an dem röm. Limes ein Castell stand, welches einige Alterthumsforscher für das beim Geographen v. Ravenna vorkommende Augusta nova halten.

Reichard, in den geogr. Ephemeriden II. 90.

902. LEG. VIII.
·AVG.
P. F. C.
A. S. F.

Legio VIII, augusta, pia, fidelis, constans, [1] *aere suo fecit?*

Auf einem Baudenksteine, welcher im Jahre 1717 auf dem Ackerfelde bei Wammersbach gefunden wurde und in den Besitz des Geschichtforschers Eckhart zu Würzburg kam.

Rappenegger, Nr. 41. Eckart, Fr. orient. I. 10. Leichtlen, I. 30. Stälin, I. S. 55. Steiner, Nr. 91.

Anmerk. Die Leg. VIII führte nach Inschr. bei Orelli Nr. 275 und 3714 die Beinamen: pia, fidelis, constans, auch: pia, fidelis, constans, commoda, und wäre hiernach die dritte Zeile richtig gelesen. Die Lesung der letzten Zeile aere suo fecit halte ich dagegen für unrichtig und schlage dafür vor, zu lesen: a solo fecit, oder, da vielleicht das F als Ueberrest von R anzusehen ist: a solo restituit (reparavit). Der Ausdruck aere suo fecit kommt da, wo ein öffentliches Werk durch Soldaten errichtet wird, nicht vor. Wäre hiernach die letzte Zeile richtig gelesen, so müsste die dritte Zeile den Gegenstand bezeichnen, von welchem die letzte sagt, dass etwas a solo hergestellt worden sei. Dazu geben die Buchstaben P. F. C. theilweise Anhaltpunkte, namentlich P und C. Zu P denke ich mir noch ein damit ligirtes O, also OP, d. i. opus; C gäbe das Wort conlapsum und das in der Mitte stehende F wäre ein V, welches der Abschreiber, der doch einmal dem P., d. i. pia, entsprechend ein F haben wollte, an die Stelle des V corrigirend ein F setzte. Hiernach wären die beiden Zeilen, wie ich vorschlage, zu lesen: opus vetustate conlapsum a solo restituit. (s. Nr. 695). Dieser Vorschlag geht zwar gegen die Regel: da, wo Buchsaben und Siglen unverändert, wie sie da stehen, einen richtigen Sinn geben, nichts weiter daran zu deuten, weil aber jene Beinamen der LEG. VIII nur selten, in den germ. Prov. wie bis jetzt bekannt, gar nicht vorkommen, so habe ich diese Anstände nicht mit Stillschweigen übergehen wollen.

903. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Obiger Stempel dreimal auf grossen dicken Ziegelplatten, welche in der Nähe des Ortes gefunden wurden und in der Sammlung des sinsheimer Vereins aufbewahrt werden. Die Siglen stehen theils in graden Linien, theils sind die Stempel rund.

Rappenegger, Nr. 84. Wilhelmi, Jahresber. II. S. 16. VI. S. 42. VII. S. 73 — 95.

Schlossau.

Dorf im Odenwalde, in der Nähe Ueberreste eines Castells.

Steiner, Maingebiet S. 105.

904. FORTVNAE. SAC.
BRITTONES. TRIP.
QVI. SVNT. SVB. CVRA.
T. MANI. T. F. POLLIA.
MAGNI. SENOPE.
>. LEG. XXII. P. P. P. O. P.

Fortunae sacrum. Brittones tripulienses [1] *qui sunt sub cura* [2] *Titi Manii,* [3] *Titi filii, pollia, Magni,* Senope [4] *centurionis leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, opus perfecerunt.* [5]

Diese Inschr. wurde auf einem Steine gefunden, welcher in dem Fundamente einer hiesigen Scheuer, nahe bei den Ruinen des Castells lag, und von da in den gräflichen Garten zu Eulbach bei Erbach kam. Die unterste Zeile ist etwas beschädigt, jedoch noch zu lesen. Unrichtig gibt Lehne das Dorf Mudau als Fundort an.

Rappenegger, Nr. 42. Knapp, S. 23. Taf. VII. Leichtlen, I. S. 12. Lehne, Nr. 92. Stälin, I. S. 35.

Anmerk. 1) Aus Tripontium, jetzt Dombridge bei Lilburn oder Rugby in England. Eine Inschr. von Amorbach Nr. 721 nennt einen Numerus Britt. trip. Aus obiger Inschr. geht zunächst deutlich hervor, dass diese Britten, welche unter dem Interimsbefehle eines Centurio der L. XXII standen, ein Bauwerk, wahrscheinlich Castellmauern oder Arbeiten an dem Walle vollendet hatten, wie z. B. ein Corps Trevirer an dem Castelle auf der liebacher Haide s. Nr. 693, woraus hervorgeht, dass sie nicht, wie Lehne glaubt, unter der Cura des Centurio stand, um exercirt zu werden, sondern um Bauwerke zu errichten, in welcher Beziehung sie als Handwerker zu betrachten sind, die man aus dem zu Amorbach befindlichen Numerus zog, und an den Limes commandirte. 2) S. Comm. a. v. Cura. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Senope,

ehemalige Residenz der Könige von Pontus h. Sinup am schwarzen Meere. 5) S. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

905. . . . NAVIT. — PATERNVS. — SVFFRA . .

Drei hier gefundene Bruchstücke, deren Buchstaben nach Grösse und Zügen einander ähnlich sind und wahrscheinlich früher zu einem Inschriftsteine gehört haben.

Knapp, S. 19. Taf. VII. Rappenegger, Nr. 93.

906. AEL. S
ANVS. ᐅ. LE .
XXII. P. P. F. LE .
V. MACED. V. S. L. L. M.

. . . aelia 1) *S(ecci)anus, centurio legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, legionis V macedonicae* 2) *votum solvit laetus merito.*

Inschr. auf dem Bruchstücke einer Ara, welche ohngefähr 200 Schritte von dem ehemaligen röm. Castell auf einem Raine stand, wo sie als Grenzstein diente. Die Seite mit der Inschr. war nach unten gebohrt und nicht sichtbar. Bei Abtragung des Rains kam der Stein in eine benachbarte Hofraithe und von da durch Ankauf an den grossh. hess. Steuercommissär Decker zu Beerfelden, welcher dieses Denkmal dort entdeckte.

Mittheilung des Herrn Steuercommissärs Decker zu Beerfelden.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tribus. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V.

Steinbach.

Dorf, 1 Stunde von Schlossau. Auf den benachbarten Feldern von hier und Schlossau wurden nach der Erzählung hiesiger Bauern „oft grosse behauene Steine mit lat. Inschr. ausgegraben. Niemand konnte sie lesen. Aus einem dieser Steine wurde ein Schweintrog gefertigt, andere sind zerschlagen und zum Chausseebau verwendet worden.“

Mittheilung des Gr. Steuercommissärs Decker zu Beerfelden.

907. MINERVAE.
AENEATORES.
COH. I. SEQ.
ET. RAVR. EQ.
V. S. L. L. M.

Minervae. Aeneatores cohortis I Sequanorum et Rauracorum [1]) *equitum votum solvunt laeti lubentes merito.*

Diese Inschr. entdeckte der grossh. Steuercommissär Decker zu Beerfelden in dem Garten des Schullehrers dahier, welcher ihn aus der hiesigen Kirche, wo er früher gestanden dorthin bringen liess. Auf beiden Seiten des Steins Opferwerkzeuge und oben eine runde Vertiefung.

Anmerk. 1) Nach einer Mittheilung des Herrn Decker in der 4. Zeile FIRAVR: dagegen nach einer andern des Herrn Prof. Rappenegger ET. RAVR, welch' letztere sich auf eine ihm mitgetheilte Zeichnung stützt. Auch der Herr Dr. Eugen Huhn zu Baden theilte mir diese Stelle ebenso: ET RAVR. brieflich mit. Ich habe sie daher, besonders mit Rücksicht auf Nr. 723 und 728 als die richtige angenommen und nehme nun die, für die mir früher mitgetheilte Stelle: FIRAVR vorgeschlagene Lesung: Firmino Aurelio, welche Herr Decker im Archiv f. hess. Gesch. B. VI. Hft. 3. S. 342 inzwischen bekannt gemacht hatte, zurück.

Neckarburken.

908. MINERVAE.
PRO. SALVTE.
IMP. N.
LIBRARI.

Minervae pro salute imperatoris nostri, librarii. [2])

Auf einer Ara, welche 1806 in den Ruinen des Castells gefunden wurde und im Pfarrgraben aufgestellt ist.

Rappenegger, Nr. 57. Wilhelmi, Jahresber. II. 17. 18. Leichtlen, Forsch. I. S. 22. Fecht, II. S. 57. Stälin, I. S. 47. Steiner, Nr. 113.

Anmerk. 1) Wie zu Steinbach, s. Nr. 907 die Aeneatores der Minerva einen Altar weihen, so hier die Librarii ebenfalls dieser Göttin. 2) S. Comm. a. v. Librarii und hinsichtlich des Gen. LIBRARI a. v. Sprachliches. s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

909. COH. III.
AQVIT. EQ.
O. R.

Cohors III Aquitanorum equitum, civium romanorum.

Auf dem Bruchstücke eines grössern Steines, gefunden in einem hiesigen Schweinstalle und im Pfarrgraben dahier aufbewahrt.

Rappenegger, Nr. 58. **Wilhelmi**, II. S. 18. **Steiner**, Nr. 114.

Anmerk. Vergl. Nr. 705. 706. 716. 717. In beiden letzten N N. steht als Druckfehler: aquitanorum statt Aquitanorum.

Neckargemünd.

Stadt am Neckar.

910. D. M.
PIITOATICI. A. LXXX.
IIT. MIIDDILII.
CONIVGI A LX
FORTIO IILIVS.
F. C.

Diis Manibus Petoatici, annorum LXXX, et Meddile conjugi, annorum LX. Fortio Elius [1] *fieri curavit.*

Gefunden 1770 und gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Rappenegger, Nr. 63. **Acta** acad. pal. VI. 82. **Gräff**, S. 42. **Stälin**, I. S. 47 und 57.

Anmerk. 2) Gräff: FILIVS. Hinsichtlich der ungl. Casus s. C. a. v. Sprachliches.

Lobenfeld.

Dorf bei Neckargemünd. In der Nähe Reste einer römischen Strasse.

911. DEO. SOL.
VITALIVS.
SEVERVS.
V. C. L. L. M.

Deo Soli. [1] *Vitalius Severus votum complevit* [2] *lubens laetus merito.*

Diese und die nachfolgende Inschr., welche sich als Geschenk des Schaffners Heyliger von hier auf der Universitätsbibl. zu Heidelberg befinden, wurden im Anfange der 1830r Jahre in der Nähe dieses Dorfes gefunden.

Rappenegger, Nr. 60. **Creuzer**, zur Gesch. S. 115. **Steiner** Nr. 109.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithras. 2) Vielleicht statt C ein S. Kann auch gelesen werden: voti compos mit dem Zusatze: posuit. 2) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M.

912. DEO. INVIC
TO. L. VETVR.
QVINTVS.
V. S. L. L. M.

Deo invicto. Lucius Veturius Quintus votum solvit laetus lubens merito.

S. vorh. Nr.

Rappenegger, Nr. 61. **Creuzer**, S. 113. **Steiner**, Nr. 108.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithras.

913. GENIO.
APOLLINIS.
EXORATVS.
ET. SECVNDA.
V. S. L. L. M.

Genio [1] *Apollinis. Exoratus et Secunda votum solverunt lubentes merito.*

Gefunden 1845 auf dem biedersbacher Hofe hiesiger Gemarkung. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Rappenegger, S. 62. **Creuzer**, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 185 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Genii deorum.

Obrigheim.

Dorf am Neckar.

914. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
AED. SIGN. ACR
>. IIII. L. BELLONIVS.
MARCVS. A MER.
IVSSVS. FC. LFCONS
.

In honorem domus divinae. [1] *Mercurio aedem, signum, agrum jugerum IIII* [2] *Lucius Bellonius Marcus a Mer(curio) jussus* [3] *fieri curavit, L. Flavio Cons(tantio et Flavio Constante consulibus).* [4]

Inschr. auf einer gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlichen Ara, welche 1764 hier gefunden wurde. Auf der

einen Nebenseite Mercurs Bild, auf der andern ein Mann in langem Gewande, welcher in jeder Hand ein gefülltes Säckchen hält.

Rappenegger, Nr. 59. Acta acad. pal. I. p. 205 — 211. Creuzer, über altr. Cultur S. 49. Apian, p. 464. Gruter, p. 52. Fecht, II. S. 56. Stälin, würt. Gesch. I. S. 46. Hanselmann, I. S. 224 und 243 (unrichtig gibt dieser den Heiligenberg bei Heidelberg als Fundort an). C. L. Grotefend in Zimmermanns Z. f. A. W. 1839. S. 123. Steiner, Nr. 127. Gräff, S. 6.

Anmerk. 1) Der auf dem Stein bildlich vorgestellte, deutlich genug als reicher Kaufmann bezeichnete L. Bellonius Marcus hatte auf Befehl des Mercurius demselben einen Tempel mit dem Bilde dieses Gottes gewidmet und dazu ein dabei liegendes Gelände von 4 jugera gegeben, dessen Bestimmung nach vorliegenden Beispielen war: das Heiligthum einzufriedigen und wahrscheinlich dabei mit Kunstanlagen (arboribus loco exculto, s. Comm. a. v. Tabula) zu umgeben. Dieses ist der Inhalt einer Inschr., welche früherhin bei der Stelle der 4. und 5. Zeile: > IIII. L. BELLONIVS | MARCVS AMER unrichtig; centurio legionis IV Bellonius Marcus Amerinus ohne Rücksicht auf das Bild des Kaufmanns und andere Regeln röm. Epigraphik gelesen wurde. Auf diese Unrichtigkeit hat zuerst C. L. Grotefend aufmerksam gemacht und die oben gegebene richtige Lesart mitgetheilt, welcher auch Stälin beigetreten ist. 2) Höchstwahrscheinlich bedeutet diese Note jugera. Nach Orelli 4349 war ein Jugerum oder Juger = 28800 röm. □ Fuss. 3) S. Comm. a. v. Ex jussu. 4) Man hat hier an den Constantius Chlorus gedacht und das Jahr 294 angenommen, in welchem nach den Fasten dieser und Maximianus Consuln waren. Da aber die Namen L. FL. nicht passen, (der Name dieses Cäsars ist: Flavius Valerius Constantius Chlorus) so dürfte, da auch der Name Constantins d. G. (Flav. Aurel. Constantinus) nicht übereinstimmt, der oben vorgeschlagene anzunehmen sein. Dieser Flav. Constantius erscheint in den Fasten vom Jahre 339 an bis zum Jahre 360 mit Flav. Constans a. 339, 342, 346; mit Constantius Gallus a. 352, 354; mit Caesar Julianus a. 356, 357, 360. Nach dieser Darlegung gehört demnach diese Inschr. in den Zeitraum v. 339 bis 360 und wäre die Ergänzung: et Flavio Constante aus jenen urkundlichen Angaben nur als zufällig gewählt zu betrachten. Interessant ist dieses Denkmal durch die Erscheinung eines eifrigen heidnischen Gläubigen zur Zeit des damals schon weit verbreiteten christlichen Cultus.

Wiesloch.

Stadt an der Bergstrasse.

915. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf drei gebrannten Steinen, einer derselben mit verkehrt eingedrückten Buchst. PR. P. F, ein anderer mit dem Capricorn. Letzterer im Besitze des Apothekers Bronner dahier. Nach Rappeneggers Vermuthung kamen einige dieser Stempel von dem nahe gelegenen Walldorf.

Rappenegger, Nr. 88. 89. 90.

Waldorf.

Dorf bei Wiesloch mit röm. Alterthümern im nahe gelegenen Walde und Felde.

916. VICTORINVS.

Töpfername auf Gefässebruchst. mehrmals vorkommend. Stempel. Nicht mehr vorhanden.

Creuzer, zur Gesch. altr. Cultur S. 58.

St. Leon.

Dorf bei Wiesloch.

917. MINERVAE.
ET.
HERCVLI.
L. ANTONINVS.
MATERNVS. >.
COH. XXIIII. V. C. R.

Minervae et Herculi Lucius Antoninus Maternus, centurio cohortis XXIV, voluntariorum, civium romanorum.

Dieser am oberen Theile etwas beschädigte Inschriftstein wurde in den Fundamenten der alten Kirche gefunden, kam von da nach Odenheim und dann in die Antiquitätenhalle zu Baden. Orelli nennt Baden unrichtig als Fundort. In der irrthümlichen Meinung, diese Inschr. finde sich doppelt vor, habe ich sie im Codex i. r. Rheni zweimal Nr. 80 und 115 mitgetheilt.

Eckerle, in den Schr. des bad. A. V. 1845. S. 90. **Leichtlen**, I. 91. **Orelli**, 4971. **Stälin**, W. Gesch. I. S. 36. Nr. 41. **Rappenegger**, Nr. 66. **Steiner**, Nr. 80 und 115.

Anmerk. Da der Stein oben beschädigt ist, so scheint auf dem verlornen Theile desselben noch eine Zeile, wahrscheinlich Jovi, Junoni gestanden zu haben, und hiernach der kapitolinische Götterkreis: Jupiter, Juno, Minerva, vermehrt mit Herkules genannt worden zu sein. Eckerle

hat in der zweiten Zeile das ET an das Ende derselben gesetzt und eine Lücke für ein verlornes Wort notirt. Leichtlen und Wielandt setzen das ET grade wie oben steht, und brieflicher Nachricht des Herrn Prof. Eckerle zufolge ist dieses nach dessen neuesten Untersuchung des Steines auch ganz richtig. Es steht also nur ET allein in dieser Zeile, ohne verlorne Schrift vor und nach ihm.

Heidelberg.

Universitätsstadt am Neckar.

918. MERCVRIO.
BASEM. CVM . . .
L. CANDIDIV
CATOR. D. C.
V. S. L. L. M.

Mercurio basem cum (signo) Lucius Candidius (Mer)cator [1]) *decurio civitatis* [2]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Inschr. auf dem Fussgestelle eines nicht mehr vorhandenen Mercurbildes, welche 1763 auf dem Heiligenberg gefunden, von da nach Handschuchsheim und dann nach Mannheim gebracht wurde, wo sie sich im das. Antiquarium noch befindet.

Lamey, in act. acad. pal. I. 100. tab. I. 1. Creuzer, Z. altröm. Cultur S. 45. n. 70. Stälin, w. Gesch. I. S. 48. Nr. 162. Freher; Orig. pal. p. 48. Rapenegger, Nr. 48. Steiner, Nr. 130.

Anmerk. Lamey liest: Cato, Roma domo. Creuzer, Gräff, Stälin lesen: Mercator. Jene Lesart hat gegen sich, dass es nicht, wie der Gebrauch fordert, domo Roma heisst. Steht zwar das R von CATO getrennt, so kann dieses nicht auffallen, da ähnliche Willkührlichkeiten nicht selten vorkommen. Da nun am Ende der dritten Zeile auch noch eine erloschene Buchstabenstelle erscheint, so ist gegen diese Ergänzung nichts zu erinnern. 2) D C erscheint als Sigle für decurio civitatis sehr häufig. Vermuthlich bezieht sich diese Stelle auf die Nr. 920 genannte Civitas Nemetum.

919. I. O. M.
IVL. SECVN
DVS. ET. IVLIV
IANVARIVS.
FRATRES.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Julius Secundus et Julius Januarius fratres [1] *votum solvunt laeti lubentes merito.*

Dieser auf dem Heiligenberge 1763 gefundene Altar mit den Bildnissen der Victoria, Fortuna, des Vulcan und eines Adlers, oberhalb dessen ein Kranz obige Inschr. einschliesst, befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim.

Gruter, p. 15. Nr. 9 wo eine Abbildung. Acta acad. pal. I. p. 192. Tab. I. Creuzer, S. 44. 45. Stälin, w. Gesch. I. S. 47. Nr. 161. Gräff, a. a. O. S. 44. Nr. 87. Steiner, Nr. 129. Rappenegger, Nr. 44.

Anmerk. Wahrscheinlich Freigelassene Angehöriger des jul. Geschl.

920. VISVCIO.
ADEM. (sic) CVM. SIGN
C. CANDIDIV
CALPVRNIANV
DCC S N ET. MEDC . .
C. NEMET. FEC.

Visucio [1] *adem* [2] *cum signo* [3] *Cajus Candidius Calpurnianus (decurio civium* [4] *collegii seniorum . . . et* [5] *medicus) civitatis Nemetum* [6] *fecit.*

Nach Lamey ist der Fundort dieses gegenwärtig im mannheimer Antiquarium befindlichen Votivsteins der Heiligenberg, nach Lehne Godramstein. Letzterer führt als Grund dieser Angabe an, „dass es sein Inhalt deutlich zeige." Dieses kann ich jedoch darin nicht finden, wenn auch von der Civitas Nemetum die Rede ist, da deren Gebiet nicht gerade am linken Rheinufer um Speier mit Gewissheit lag, welcher sich vielmehr sehr wahrscheinlich auch am rechten Ufer ausdehnte, wie in meiner Beschr. der germ. Provinzen gezeigt werden wird.

Lamey, i. Act. acad. pal. I. 102. Creuzer, über altr. Cultur S. 31. und 100. Lehne, ges. Schr. S. 348. S. 163. Orelli, Nr. 2067. Stälin, W. Gesch. I. S. 48. Nr. 163. Schmidt, Gesch. v. Hess. II. 399. N. M. Kopp, Palaeogr. I. p. 554. Gräff, N. 19. Pauly, in den w. Jahrb. 1833. S. 39. und in Jahns n. Jahrb. f. Philol. II. Suppl. S. 213. Wilhelmi, Sinsheimer Jahrb. III. 83. Steiner, Nr. 131. Rappenegger, Nr. 45.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius. 2) Ades pro aedes, adicula pr. aedicula (Kopp.) 3) S. Comm. a. v. Signum. 4) S. Comm. a. v. Civitas. — Decurio. 5) Bei Kopp steht diese Ligatur ⁼E, welche die

Buchst. FI ET, vielleicht auch noch ein L dazu, mithin FIL ET ergeben würde. Nach neuester Mittheilung und Autopsie des Herrn Prof. Gräff ist aber nur die oben mitgetheilte Ligatur ͞E vorhanden. 6) S. Comm. a. v. Civitas.

921. IN. H. D. D. DEO.
MERCVRIO. ET.
SME TE DOCCI
APRISSVS ET AC
CEPTIVS IIIIII VI
RI AVGVSTAL
V. S. L. M.

In honorem domus divinae, Mercurio et (Ro)sme(r)te. [1]) *Doccius Aprissus et Acceptius, seviri augustales votum solverunt lubentes merito.*

Inschrift auf dem Fussgestelle eines Mercurbildes, in der Mitte zerbrochen, kam 1763 in das Antiquarium zu Mannheim.

Gräff, Nr. 15. Stälin, w. Gesch. I. S. 47. Nr. 160. Rappenegger, Nr. 46. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. 118 f. Chassot v. Florencourt, Beiträge zur Kunde alter Götterverehrung im belg. Gallien und in den rh. Grenzlanden S. 40.

Anmerk. 1) Die dritte Zeile wurde bisher für ganz unverständlich und unerklärbar gehalten und man dachte etwa an die Erklärung: et Genio loci. Obige Lesart nach v. Florencourt, womit Lersch übereinstimmt. S. Comm. a. v. Rosmerta.

922. DIS. M.
VOLCIO. MER
CATORI AN. XXXX.
L. VERIA. CARANTI.
CON. PIEN. POS.

Dis Manibus. Volcio Mercatori [1]) *annorum XXXX, L. Veria, Caranti (filia)* [2]) *conjugi pientissimo posuit.*

Dieser Grabstein, gegenwärtig auf der heidelberger Universitätsbibl. befindlich, wurde vor dem westlichen Thore im Feldbezirk „Seel“ gefunden. Ueber der Schrift ein Mann, in der Rechten ein Winkelmaas, in der Linken einen Maasstab haltend. Unter der Schr. ein Genius.

Kruse, Archiv für Gesch. und alte Geogr. I. 3. S. 162. Creuzer, im Kunstbl. des Morgenbl. 1822. Nr. 22. Stälin, W. Gesch. I. S. 47. S. 139. Steiner, Nr. 128. Rappenegger, Nr. 47.

Anmerk. Mercator, ein bekannter Name, der auch Nr. 918 vorkommt. Der Verstorbene war, wie die Abbildung zeigt, Architekt. Sein Name Volcius erinnert an die am Oberrhein und Main verbreitete Familie Wolz, gleichwie der Töpfername Loscius zu Riegel an die dort und Umgegend wohnende Familie Lösch. S. Comm. a. v. Namen.

Neuenheim.

Dorf am Fusse des, der Stadt Heidelberg gegenüber liegenden, durch seine röm. Alterthümer bekannten Heiligenberges. Im Jahre 1838 wurde am südwestlichen Abhange dieses Berges beim Eintritt in das Dorf Neuenheim, wo man schon früher mehrere röm. Alterth. fand, eine zerstörte Mithrascapelle mit einer merkwürdigen mithrischen Relieftafel entdeckt.

Creuzer, in den heidelb. Jahrb. Jahrg. 1838. Nr. 40. S. 625. Ders. das Mithreum von Neuenheim bei Heidelberg mit 2 Abbildungen.

923. IOVI. O. M. SACRVM.
CANDIDVS.
QVARTVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. Candidus Quartus votum solvit laetus lubens merito.

Altarinschr. aus dem Mithreum und auf der heidelberger Universitätsbibliothek befindlich.

Creuzer, in den beiden oben alleg. Schriften. Stälin, W. Gesch. I. Nr. 164. S. 48. Rappenegger, Nr. 48.

Anmerk. Mit Bezug auf den Fundort nach Creuzer eine Identification des Mithras mit Jupiter und eine zunächst dem Ersteren angehörige Huldigung. Er bemerkt, „wenn ein röm. Kriegsmann einen dem Jupiter gewidmeten Altar in einem Mithreum aufstellte, so dachte er nicht anders, als dass diese Huldigung auch dem Mithras gelte."

924.
. SEXT . .
. ONAS. TER
. PN V. S. L. L. M.

Inschr. auf dem unteren bruchstücklichen Theile einer Ara aus dem Mithreum und auf der heidelberger Universitätsbibl. befindlich.

Creuzer, in den beiden Nr. 923. angef. Schriften. Stälin, W. G. I. S. 48. Nr. 163. Rappenegger, Nr. 49.

925.
COH. II. AVG.
CIREN. EQ.
TVR. ACVT. ET. RES
TITVT. VAL. P P. CT

. . . . *cohortis II, augustae, cirenaicae, equitatae, turma Acuti, et restituta valetudire pecunia (sua) ponendum curavit.*

Diese zerbrochene Ara wurde, der bergheimer Mühle gegenüber, bei Neuenheim gefunden und kam auf die heidelberger Universitätsbibl.

Creuzer, in den beiden oben Nr. 923. alleg. Schriften. Stälin, w. Gesch. I. S. 48. Nr. 67.

Anmerk. Creuzer hat statt ACVT — AVGI. Auf dem Steine steht aber deutlich ACvT; auch findet sich in der dritten Zeile nicht EI, sondern ET. Die beiden letzten Buchstaben der letzten Zeile sind so geschrieben: (T, wegen COH. II. AVG. CIR. s. unten: Zusätze.

926. SADIO. [1]) — MEE . . — CVSIVS. —
SATTO. FECIT. — IOCCINVS.

Töpfernamen auf Gefässebruchst., im Mithreum 1838 gefunden. Stempel.

Cruzer, heidelb. Jahrb. 1838. Nr. 40. S. 668. Gräff, Antiq. II. Nr. 268.

Anmerk. 1) Kann gelesen werden Sadio (fecit) oder Sadi o(ficina).

Rohrbach.

Dorf bei Heidelberg.

927. MERCVRIO.
TIMONIA.
V . . . O.

Mercurio Timonia votum (solvit lubens merit)o.

Diese in der dritten Zeile nicht mehr genau erkennbare Inschrift wurde 1763 in hiesiger Gemarkung gefunden und befindet sich jetzt im Antiquarium zu Mannheim.

Gräff, Nr. 13. **Stälin**, W. Gesch. I. S. 47. Nr. 138. **Rappenegger**, Nr. 51.

Anmerk. Vielleicht auch Fimonia, ein bei Gruter vorkommender Name.

Ladenburg.

Stadt am rechten Ufer des Neckars mit vielen Ueberresten röm. Niederlassung. Hier stand das röm. Lupodunum.

Häffelin, de Lupoduno in den actt. pal. III. p. 185.

928. I. O. M.
QVINTIVS.
VRSVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Quintius Ursus votum solvit lubens merito.

Anf einem Gelübdealtärchen, in der Bibl. zu Heidelberg aufbewahrt.

Stälin, W. Gesch. I. S. 48. Nr. 175. **Creuzer**, S. 58. **Rappenegger**, Nr. 54.

929. H. C
SEPTIM
SEVER
PERTIN
AVG
CIVI
V L P S

... Septimo Severo Pertinaci augusto civitas vovit lubens pecunia sua.

Auf einem dahier 1848 gefundenen Steine von roher Masse, welcher wahrscheinlich als Unterlage diente, im Hofe des Wirthshauses „zum Lustgarten" dahier befindlich.

Briefliche Mittheilung des Herrn Prof. Dr. **Rappenegger** zu Mannheim.

Anmerk. Wie diese an den beiden äussersten Ecken oder Enden des Steines stehenden Buchstaben, in deren Mitte keine Spur erloschener Schrift zu entdecken ist, richtig zu fassen sind, etwa honoris causa? kann aus andern Dedicationsinschriften nicht erklärt werden. Als Eingangsformel erscheint sie fremdartig und räthselhaft. Auffallend ist es auch, den Namen der widmenden Civitas nicht angeführt zu sehen.

930. D. M.
PARIDIVII.
EVTYCHAS
DISP. BENE.
MEENTI.
F. C.

Diis Manibus. Paridi Septimo [1]) *Eutychas dispensator* [2]) *bene merenti fieri curavit.*

Grabinschr., 1847 bei Erbauung der Neckarbrücke im Flussbette gefunden und in der Alterthumshalle zu Baden befindlich.

Zell, in den Schr. des b. A. V. II. S. 20. Rappenegger, Nr. 55. Ders. in den Jahrb. des V. v. A. Fr. 10. Hft. S. 6. Nr. 139.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Becker in den Jahrb. des V. v. A. F. XV. S. 87. f. schlägt vor zu lesen: Paridi Julio, s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) S. Comm. a. v. Dispensator. Rappenegger liest: Eutychas dispensatori; Zell: dispensator. Letzterer vermuthet richtig, Paris habe als Sclave im Dienste des Eutychas, welcher Dispensator gewesen, gestanden. Die weitere Vermuthung Zell's, Eutychas müsse hier als Freigelassener betrachtet werden, scheint ebenfalls richtig zu sein. Zell gibt noch zwei andere, weniger haltbare Vermuthungen, nach welchen auch Eutychas als Sclave betrachtet werden könne.

Mannheim.

Stadt am Rhein bei der Neckarmündung, wo eine röm. Niederlassung befindlich war.

931. GENIO. MERCVR .
ALAVNI IVL AC . .
NIVS AVGVST N L
EX. V. S. L. L. M.

Genio [1]) *Mercurii Alauni* [2]) *Julius Aquinius, augusti nostri (libertus)* [3]) *ex voto suscepto laetus lubens merito.*

Auf dem Fussgestelle eines abgeschlagenen Mercurbildes, wovon noch Reste der Füsse sichtbar sind, gefunden 1844 in einem hiesigen Hause beim Abbrechen eines Feuerheerdes, im Antiquarium dahier befindlich.

Rappenegger, Nr. 56. Ders. in den Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 231. Ders. in den Schr. des bad. A. V. Jahrg. 1844. S. 286. **Jansen**, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 169.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Genii Deorum. 2) S. Comm. a. v. Mercurius. 3) Jansen: Augustinus. Rappenegger setzt aber mit N ligirt ein L bei und liest wie oben.

Hockenheim.

Dorf, 2 Stunden von Mannheim. Auf einem zu diesem Dorfe gehörigen, 1 Stunde von da liegenden Wiesengrund, Speier gegenüber, fand man seit 1846 verschiedene röm. Alterth. und nachf. drei Inschr.

Rappenegger, in den Jahrb. d. V. v. A. F. 10. Hft. S. 3. f.

932. VISVCIO.
MERCVRI
SENILIS
MAS. S. F.
V. S. L. L. M.

Visucio [1]*) Mercurio Senilis Mas(siliensis), Senilis filius, votum solvit laetus lubens merito.*

Rappenegger, Nr. 69. Derselbe in den Jahrb. des V. v. A. F. 10. Hft. S. 3. Ders. in den Schr. des A. V. in Baden II. 291.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius und Mercurius. Statt Mercurio Visucio, vergl. Nr. 14. 2) Rappenegger bemerkt: „unter dem Steine fand man zwei Silbermünzen, die eine von Gordian III. und die andere von Philippus, daraus geht hervor, dass der Stein nicht vor dem Jahre 244 gesetzt worden, weil Philipp in diesem Jahre zur Regierung gelangte, welche bis 249 dauerte."

933.
DOMITIA
FACVND
IN . . .
.

(Mercurio?) Domitia(nus) Facund(inus) in (suo posuit).

Auf dem oberen Theile einer unten abgeschlagenen Ara, gefunden auf dem Wiesengrunde und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Rappenegger, in den Jahrb. d. V. v. A. F. 10. Hft. S. 4. Ders. in den Schr. des A. V. zu Baden II. S. 291.

Anmerk. 1) Wenn DOMITIA entweder als Ueberrest oder als Abkürzung dasteht, so muss dieses auch von FACVND gelten und das in der dritten Zeile stehende IN zu den darauf folgenden hier fehlenden Worten gehört haben. Ich schlage daher obige Ergänzung vor. S. C. a. v. Je suo.

934. DEAE.
SIRONAE.
CL. MARIANVS.
V. S. L. L. M.

Deae Sironae Claudius Marianus votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer Bronzetafel, im Wiesengrunde gefunden, früher im Besitze des Markgrafen Wilhelm von Baden, jetzt in der Sammlung der Acad. zu Karlsruhe.

Rappenegger, in den Jahrb. des V. v. A. F. 10. Hft. S. 5. Ders. in den Schr. d. A. V. zu Baden IV. S. 291.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sirona.

935. FLORENTINVS. FEC.

Stempel auf mehreren Gefässen, unbekannt wo, aufbewahrt.

Creuzer, a. a. O. S. 57.

Weinheim.

Stadt an der Bergstrasse mit Ueberresten röm. Gebäude in ihrer Nähe.

Wilhelmi, sechster Jahresber. an die Sinsheimer Gesellsch. S. 34.

936. FIRVLLVS. — ALBINVS. — VACVS F. —
RITVS F.

Töpfernamen auf Gefässstücken, in den Substruktionen eines in der Nähe des Rosenbrunnens gestandenen röm. Vorrathshauses gefunden. Stempel.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VI. 39.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

937. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegelstück, aus den Substruktionen eines röm. Gebäudes.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresber. VI. 39. Rappenegger, Nr. 87.

Anmerk. Auf einem andern nicht mehr vorhandenen Bruchst. eines Ziegels fand man den Stempel LEG.

Königreich Preussen.

Provinz Niederrhein und Jülich, Berg, Cleve.

Kreuznach.

Stadt an der Nahe mit röm. Alterth.

938. D. M.
SACERONIE.
SACERILLE.
LVCVLLA. F.

Diis Manibus. Saceronie Sacerille Lucula fecit.

Gefunden 1845 in der Nähe der Heidenmauer. Im Besitze des Herrn Heep dahier.

Lersch. III. Nr. 94. Keuscher, in der Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 3. Hft. S. 298.

Boppard.

Stadt, 4 Stunden von Koblenz mit röm. Alterthümern. Hier lag das röm. Bodobriga, Baudobrica.

939. LEG. IIXX C

Legio XXII claudia.

Stempel, verkehrt mit vertieften Buchstaben, in den Mauerwerken des Hauptaltars der Pfarrkirche auf dem Deckel des Kästchens gefunden, in welchem die Urkunde über die Gründung der Kirche und des Altars lag.

Lersch, III. Nr. 93.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXII.

940. PRINCEPS. II. LEG. XIIII.
GEM. AN. LXIIII. STIP.
XLVI. MILIT. XVI. CVRA
TORIA. VETERAN. IIII.
EVOCATIVA. III.

. . . . princeps posterior [1]) *legionis XIV, geminae, annorum LXIV, stipendiorum XLVI, milit(iarum) XVI,* [2]) *curatoria veteranorum quarta, evocativa tertia.* [3])

Auf dem Bruchstücke eines beim Abbruche der Michaelskapelle gefundenen und in der Sammlung des Gymnasiums zu Koblenz befindlichen Grabsteins.

Haupt, in Brewers vaterl. Chronik II. B. 10. Hft. 1826. S. 581. f. Klein, Progr. 1827. S. 30 — 36. Bach, in den neuen Jahrb. f. Phil. 7. 6. I. Hft. 1828. S. 80. Orelli, 3460. 4968. Steiner, 734. Lersch, III. Nr. 91. Düntzer, in den Jahrh. d. V. v. A. F. I. S. 98.

Anmerk. 1) Lersch: secundus; ich glaube nach Comm. a. v. Centurio richtiger, wie oben vorgeschlagen wird: posterior. Was für ein Princeps posterior, ob der nach dem primus Princeps, oder nach dem in der 2. 3. etc. Cohorte befindlichen secundus Princeps, tertius Princeps etc. folgende posterior einer jeden Manipel, ist ungewiss, da die vorhergehende Zeile fehlt, welche das Nähere hierüber wird enthalten haben. Wegen der Dienstjahre spricht die Vermuthung für den, dem primus Princeps nachf. Princeps posterior. 2) Der Verstorbene wurde 64 Jahr alt, diente 46 Jahre und hatte 16 Feldzüge mitgemacht. 3) D. i. curatoria administratio veteranorum quarta et evocatorum tertia, s. Comm. a. v. Veteranus und a. v. Evocatus.

Koblenz.

Stadt an der Moselmündung.

941. M . . VS . . DS . . SIBI VIVVS . . .
. MONVMENTVM
. VHM VIXI . .

. . . . sibi vivus monumentum vixit . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteins, welcher aus der Mosel gezogen worden sein soll, und nächst der Kornpforte in der Stadtmauer befindlich ist, mit dem Bilde einer Familie (Eltern und Kinder).

Browerus, Parav. p. 58. Deyks, in den Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 7. Lersch, III. S. 63.

Anmerk. Die Buchstabenüberreste M . VS . DS deuten auf einen Namen und nicht auf die Anfangsformel DIIS MANIBVS.

942. LEG. XXII. C . .

Legio XXII claudia.

Diese in der Altstadt 1837 entdeckte Inschr. befindet sich in der Sammlung des Gymnasiums das.

Gymnasialpr. v. Dr. F. N. Klein, 1835. S. 29. 1837. S. 29. 1838. S. 33. Lersch, III. Nr. 92. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 7.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXII.

943. . . . M P F·

(Legio I) minervia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegelbruchstücke, gefunden bei Anlage der neuen Befestigungswerke dahier, und um das Jahr 1827 an Dr. A. Wilhelm zu Kloster Rossleben von einem damals in Koblenz wohnenden Verwandten übersendet.

A. Wilhelm, in Kruse's deutschen Alterthümern III. B. 3. und 4. Hft. S. 13. Taf. I. Fig. 7.

Anmerk. Wilhelm bezieht diesen Stempel unrichtig auf die 13. Legion und liest, Legio XIII gemina pia fidelis unter der irrigen Voraussetzung, dass bei den Stempeln dieser Legion die Sigla L XIII GM P F vorkomme, also für das Wort gemina die Sigla GM gebraucht werde, eine Annahme, die durch kein einziges Beispiel belegt werden kann. Ich habe obige Ergänzung nach den zu Bonn, Xanten u. s. w. vorkommenden Stempeln der Leg. I minerva pia fidelis gegeben. Stempel der Leg. XIII gemina kommen nur in Obergermanien s. Nr. 543. vor.

944. | VIX |

Stempel auf dem Bruchstücke eines Flachziegels, welcher ebenfalls da, wo der vorhergehende Stempel, gefunden wurde.

Wilhelm, a. a. O. und Abbildung Taf. I. fig. G.

Anmerk. Wilhelmi erkennt hier einen Ueberrest des Stempels der 14. Legion, welcher verkehrt eingedrückt worden sei. Diess scheint mir unrichtig zu sein.

Heddesdorf und Niederbieber.

Zwei Dörfer bei Neuwied, in deren Nähe bedeutende Ueberreste röm. Niederlassung. Das bei Niederbieber ausgegrabene Castell auf der Höhe (Hiberna) scheint der Mittelpunkt einer von Heddesdorf bis Niederbieber hin gelegenen Stadt (Victoria genannt) gewesen zu sein. Sammlung im Schlosse zu Neuwied.

945. IN. H. D. D.
DEO. MARTI.
PRESTANTI.
VLMIO. NISF . .
LIO. DONNO . . .
. . . IO . .

In honorem domus divinae. Deo Marti prestanti [1]) *Ulmio, Nisel(l)io, Donno*

Auf einem Tuffsteine, dessen Oberfläche noch mit rother Farbe überzogen war, als er im Mittelbaue des Castells bei Niederbieber gefunden wurde. Im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Dorow, II. S. 133. Tab. VII. 3. Steiner, 750. Lersch, III. Nr. 98.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. i. r. Rh. als Eigenname. Dieses Wort kann gleich dem bekannten, dem Mars beigelegten, Prädicate: victor nur als, zwar bisher unbekannter, aber sehr passender Beiname dieses Gottes gelten.

946. GENIO.
TABVLARI.
I B . A. VIB.
MERCVRI
ALIS LIBRA.
V. S. L. L. M.

Genio tabulari l(i)b(rariorum) [1]) *Aulus Vibius Mercurialis, librarius votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Steine mit den Ueberresten eines Genius, gefunden in der Nähe von Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Dorow, II. S. 136. und Tab. XII. Fig. 3. Steiner, 758. Borghesi, l. c. S. 4. Lersch, III. Nr. 102.

Anmerk. 1) Hoffmann's und G. F. Grotefend's Erklärungen (bei Dorow), welchen ich früherhin dahin folgte, dass ich, wie sie Genio tabularii publici las, berichtige ich nach Borghesi, welcher für publici das

Wort librariorum zuerst vorschlug, dahin, wie oben steht. Die Zeichnung bei Dorow und eine dem Herrn Dr. Lersch zugesendete briefliche Mittheilung des Herrn Director Götz spricht nach Lersch, welcher ebenso liest, für LIB, womit, wie dieser hinzufügt, die Eigenschaft des Mercuriales als librarius zusammenhänge, und der Genius tabularii librariorum, oder auch tabulariorum librariorum als Beschützer der Archiv-Secretäre oder des Archivs der Secretäre anzusehen wäre." S. Comm. a. v. Librarius. G. F. Grotefends weitere Erklärung: A. Vibius Mercurialis, Alexandri Severi librarius kann aus der Inschr. nicht folgen, denn es kommt bekanntlich auf Inschr. und Münzen der Name dieses Kaisers immer so: Severus Alexander vor.

In den Worten Mercurialis und librarius ist das L oben durchstrichen, wodurch I und L entstehen. Hinsichtlich der Schreibung TABVLARI s. Comm. a. v. Sprachliches.

947. IN. H. D. D. GENIO. VEXILLAR ET.
IMAGINIF. ATTIANVS. CORESI. VEX.
FORTIONIVS. CONSTITVTVS.
IMAG. SIGNVM. CVM. EDICLA.
ET. TABL. MARMOREAM. D. D. D.
IMP. D. N. GORDIANO. AVG. ET. AVIOLA. COS.

In honorem domus divinae, Genio vexillariorum et imaginiferorum 1) *Attianus Coresinus* 2) *vexillarius, Fortionius Constitutus, imaginifer, signum* 3) *cum edicla et tablam* 4) *marmoream dant, dicant, dedicant* 5) *imperatore domino nostro Gordiano augusto et Aviola consulibus.* 6)

Genius auf einem Postamente, die Inschr. auf drei Seiten vertheilt, gefunden 1815 im Mittelbaue des Castells bei Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

G. F. Grotefend, b. Dorow. II. S. 134. Tab. VIII. Steiner. 751. Lersch, III. Nr. 100.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Signum. 2) und 3) Bei Dorow: cohortis Orestorum und imaginis signum. Beide Erklärungen sind Nr. 751 des Cod. i. r. Rh. als unrichtig erklärt, womit Lersch übereinstimmt, welcher für cohortis Orestorum den Namen Coresinus aus Cent. II., 20. nachweist und bezüglich auf imaginis signum richtig anmerkt, dass signum schon für sich das Bild bedeute. 4) S. Comm. a. v. Tabula. Aedicla für aedicula und tablam für tabulam, s. z. B. Murat. 1024. 5., wo: TABLARIVS. 5) S. Comm. a. v. Siglae. 6) 239 n. Chr.

948.

3) Linke Seite.	1) Vorderseite.	2) Rechte Seite.
IN. H. D. D. BAIOLI.	SATTVLLVS.	PATERNVS.
ET. VEXILLARI. COL	SATTARA.	PRVDENS.
LEGIO. VICTORIEN	MACRINVS.	MARIANVS.
SIVM. SIGNIFER	LAETVS.	DAGOVASSVS.
ORVM. GENIVM. D	APOLLINARIS.	CERIALIS.
E. SVO. FECERVNT.	SECVNDANVS.	ATVRO.
VIIII. KAL. OCTOBR.	VRSVS.	VICTOR.
PRESENTE. ET. ALBINO.		
COS.		
H. XIIII. D. S. R.		

In honorem domus divinae, baioli [1]) *et vexillari* [2]) *collegio Victoriensium* [3]) *signiferorum Genium de suo fecerunt IX ante kalendas octobris Presente et Albino consulibus. Hi quatuordecim d(e) s(uo) r(estituerunt).* [4]) *Satullus, Sattara, Macrinus, Laetus, Appollinaris, Secundanus, Ursus, Paternus, Prudens, Marianus, Dagovassus, Cerialis, Aturo, Victor.*

Auf drei Seiten eines aus Erz geschlagenen Postaments, worauf ein Genius (aus Bronze) mit Füllhorn, Schale und der vierfachen Mauerkrone, bekleidet mit Mantel und Halbstiefeln steht, gefunden 1791 bei Niederbieber und im Museum zu Neuwied aufbewahrt.

Receuil des memoires et actes de la société des sciencis et arts du departement du Mont - Tonnere seant a Mayence I. Bnd. Rhein. Archiv, XII. B. 3 Hft. S. 160. Hoffmann, Zerst. der Römerstädte. S. 40. Dorow, II. S. 71. Tab. VI. VII. Orelli, 988. Steiner, 759 und 760. (unrichtig). Lersch, III. Nr. 99.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bajoli. 2) S. Comm. a. v. Vexillarii. 3) Der Römerort hiess: Victoria. 4) Diese Lesart ziehe ich als die richtigste vor. Vergl. eine ähnliche von Castel Nr. 239, wo es heist: . . restituerunt hi, quorum nomina infra scripta sunt . . .

Die Worte „fecerunt und restituerunt“ widersprechen sich nicht, wenn man annimmt, dass die 14 Personen hiermit die Wiederherstellung einer auf dem Postamente gestandenen und zu Grunde gegangenen Inschr. des Inhaltes: In honorem etc. bezeugen wollen. Sie referiren also Gesehenes und fügen ihr restituerunt bei. Hierdurch wird die neue Schrift ein documentum transumptum, welches natürlich dem Alter nach jünger sein muss (und der schlechten Buchstabenform wegen um viele, vielleicht 100 Jahre jünger ist) als das abhanden gekommene vom Jahre 246 n. Chr. (Pres. et Alb. cons.) Haben die Wiederhersteller des Denkmals nicht den ganzen Wortinhalt der vorigen Schrift, sondern blos ihren Sinn mitge-

theilt, so ist diese neue Schrift nur als documentum referens zu betrachten.

949. IDVS. OBTOB GIINIO
HOR N BRITTONVM.
A IBLIOMARIVS OPPI
VS POSIT TVM QVINTA
NIISIS POSITVII

Idus octobris, Genio Hor(estorum) n(umeri) Brittonum Aulus Ibliomarius [2]) *Oppius posit tum quintanensis* [3]), *positum . . .*

Auf einem Sandsteinpostamente mit Genius, gefunden bei Niederbieber und in der Sammlung zu Neuwied befindlich.

Dorow, II. S. 135. Tab. IX. Lersch. III. Nr. 101. Steiner Nr. 756.

Anmerk. Hoffmann bei Dorow: Genio cohortis Brittonum primae. G. F. Grotefend: Horeabrittonum; Lersch:, Hore brittonum oder: Genio cohortis secundae Brittonum. Ich glaube meine frühere Lesart im Cod. i. r. Rh. nochmals, wie oben steht, vorschlagen zu dürfen. Tacitus in Agricola schreibt: in fines Horestorum exercitum deducit etc. Hiernach wäre die Stelle HOR erklärt. Vergleicht man mit dieser Inschr. eine v. Amorbach Nr. 734, wo N. BRITTON. TRIPVTIEN; eine von Aschaffenburg Nr. 708, wo N. BRIT. ET. EXPLORAT. NEMANING: eine von Oehringen Nr. 55, wo N. BRIT CAL vorkommen, so ergibt sich, dass, wie in den alleg. Inschr. von brittischen Corps (numeri) der Triputienser, Nemaningenser und Caledonier die Rede ist, so oben Britten aus dem Lande der Horestier genannt werden, mithin der zwischen HOR und BRITTONVM stehende Buchstabe N als bekannte Sigla für NVMERVS gilt. Dass das Wort HOR(estorum) vor N BRITTON steht, und es hier nicht heisst: Genio numeri Brittonum Horestensium, wird dieser Erklärung nicht entgegensehen, und bei dieser ohnehin formwidrig abgefassten Inschr., welche auch noch mit dem Fehler: Idus octobris statt Idibus octobris an ungeeigneter Stelle beginnt, ebenfalls als fehlerhaft gewählte Ausdrücke angesehen werden müssen. 2) Dieser Name kommt auch bei Hontheim I. p. 181. vor und steht sicher, wesshalb Ibkiomarus und Britomantus, wie man sonst zu lesen versuchte, unrichtig ist. 3) Quintanenses heissen die Bewohner einer Quintanstrasse. Es geht daraus hervor, dass der Römerort Victoria gleich dem Vicus novus bei Hedernheim eine Quintanstrasse hatte s. Nr. 635. Da hier quintanensis steht, so scheint sich diese Benennung auf den Ibliomarus zu beziehen, welcher, als er noch in dieser Strasse gewohnt hatte, daselbst das Denkmal errichtete.

950. ICT | VIC | OR |

Inschriftreste auf Steinen, Ziegelstücken und Gefässen aus der Gegend von Niederbieber und Heddesdorf. Es fanden sich ausserdem viele Bruchstücke der Victoria in Stein und Erz daselbst vor, welche im Museum zu Neuwied aufbewahrt werden.

Jene Schriftreste scheinen auf das Wort Victoria oder Victoriensis zu deuten.

Dorow, II. 138.

951. REN | OTT
IVI | V.

Auf Bronzeblech, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 950 bemerkt.

Dorow, II. S. 74.

952. AIVI

Auf menniger Lava, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 105.

953.

NIO	VL	IV	IV	SV	S
TC	ERM.	EX. V	ICT	OR	
XI	VERI	AN	IOV TIEN		

Reste von Inschr. auf Grobkalk, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 104.

954. D
CI
A
IE
AC
O
VS
AS
IL

Auf Grobkalk, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Dorow, II Tab. XII. Nr. 4. **Lersch**, III. Nr. 103.

955. I
IOV
D
M
DI
DIS
IM.

In (honorem domus divinae) Jovi

Wahrscheinlich bei Neuwied gefunden. Im Museum daselbst.

Dorow, II. 38. Tab. XII. Nr. 2. **Lersch**, III. Nr. 97.

956. IIS. IMP D N GOR
SO NS.

. . . . *imperatore domino nostro Gordiano (et Aviola consulibus?)*

Auf einem Bruchstücke, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 950 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 106.

Anmerk. Vergl. Nr. 947.

957. 1) LEG. VIII. — 2) LEG. VIII. AVG. —
3) LEG. VIII. AVG ARKE.

1) Legio VIII. 2) Legio VIII augusta. 3) Legio VIII augusta Arke.

Stempel auf gebrannten Steinen von Heddesdorf und Niederbieber, im Museum zu Neuwied.

Dorow, II. S. 61. Tab. V. Nr. 19. **Lersch**, III. Nr. 108. 109. 110. **Steiner**, 751.

Anmerk. zu Nr. 3. Vielleicht der abgekürzt geschriebene Name des Centurio fabrorum, s. Comm. a. v. Cent. fabr. und Nr. 961.

958. LEG. XXII.
Legio XXII.

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. 15. **Lersch**, III. Nr. 112. **Steiner**, Nr. 752.

959. COH. IIII. VIND.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf gebrannten Steinen von verschiedener Form, sehr viele Exemplare, gefunden und theilweise aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 113. **Steiner**, 755.

960. COH. V.

Cohors V.

Auf einem Silberblech, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. S. 67. Tab. XVIII. **Lersch**, III. Nr. 114.

961. wGPKCC Q VARKE

Stempel auf einem gebrannten Steine, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt. Vergl. Nr. 957.

Dorow, II. S. 61: Tab. V.

962. AFER. FEC. — BERITONVS. — BETIOIICII. — CAHTO F. — CENSORINVS. — COMISILVSI. — COVICIVII. — CRIO F. — FORTIS. — IOCCA F. — IVLIACVS. — ME D. D. V. F F. — PRVSO. — QVINTVS F. — RECINI. — RHV. — SOR. — VRBANVS. — VITRIO. FE. — VOLVNIOSSVS.

Töpfernamen (Stempel) auf Gefässen und Lampen von t. sigill., gefunden und aufbewahrt wie Nr. 957 bemerkt.

Dorow, II. 123. Tab. XXVI. Nr. 8—13. **Lersch**, III. Nr. 118—138.

Andernach.

Stadt am Rhein. Oberhalb derselben an der Nette beim weissen Thurm lag das röm. Antonacum (Antunacum).

Dorow, II. 23. **Minola**, 213.

963. . . . O. M. IVN
MARTI. HER
. . AC. VM. C
DOMITIVS.
RVFINVS. D.
COH. II. C. R. PED,
T. COMMILITONES
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni, Marti, Herculi sacrum. Cajus Domitius Rufinus, decurio cohortis II, civium romanorum [1]) *peditum* [2]) *et commilitones votum solverunt laeti lubentes merito.*

Diese hier gefundene Altarinschrift befindet sich im Museum zu Bonn.

Hüpsch, 4. 2. Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 21. Borghesi, l. c. 13. Lersch, III. Nr. 146. Steiner, 738.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. Rh. coh. Ticinensium. 2) Unrichtig im Cod. Rh. P. F. D., welche Stelle Borghesi so liest: piorum fidelium Domitianorum. Lersch gibt aber diese Stelle nach seiner Autopsie so: PED und liest peditum. Ich folge dieser richtigen Erklärung und vergl. hierzu Orelli 3398 COH. PRIMA EQVIT: das. 1349 COH IIII THR EQ; das. 3479 COH ASTVR PED. und Nr. 584 dieses Codex, wo: D. PED.

964. . . M. SAC
L. PAPIVS. FOR
TVNATVS. Ↄ
LEG. XXI. RAP
ET. VEXILLARI
LEG. EIVSDEM.

(*Jovi optimo*) *maximo sacrum. Lucius Papius Fortunatus, centurio legionis XXI, rapacis et vexillari*(*i*) [1]) *legionis ejusdem.*

Diese dahier gefundene Inschr. kam in die Sammlung des Baron von Hüpsch und ist gegenwärtig im grossh. Museum zu Darmstadt befindlich.

Hüpsch, 13. 38. Walther, S. 32. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 139. Nr. 3. Steiner, Nr. 736.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vexillarii. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

965. HERCVLI. SA
XANO.
COELIVS.
MARCELLVS . .
. . X ET QV EO
COMMILITO
NES. V. S. L. M.

Herculi saxano [1]) *Coelius Marcellus (centurio legionis) X, geminae et qui (sub)eo (sunt) commilitones* [2]), *votum solvunt lubentes merito.*

Diese dahier gefundene Inschr. kam als Geschenk des Herrn A. A. Runkens in die Sammlung auf dem Rathhause zu Nimwegen.

Cannegirter, diss. de Brittenburgo p. 102. Ders. de mut. Rom. nominum sub princip. rat. p. 169. Janssen, in den Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 43. Nr. 8. C. L. Grotefend, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 77.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Mit dieser Ergänzung, welche Janssen passend vorschlägt, vergl. eine Inschr. von Birten, wo die Stelle: QVI. SVB EO SVNT und eine von Brohl, wo die Stelle: QVI CVM EO. vorkommt. Der Steinmetz hat in obiger Inschrift zwischen QV und EO das SVB oder CVM vergessen, oder es ist anzunehmen, dass eines dieser Worte durch nicht mehr kennbare Ligaturen bei V ausgedrückt worden wäre. Grotefend bemerkt, diese Insch., welche Janssen für unedirt halte, sei schon von Cannegirter publicirt worden. Dieser Herausgeber liest Zeile 5 ATQVE O(mnes) commilitones, wogegen nichts zu erinnern ist, wäre es, so weit mir bekannt, nach Inschr. von Brohl, Andernach nicht stehender Gebrauch: et commilitones oder et commilitones legionis ejusdem zu schreiben.

966. HERCLI. SAXA
NO. GEMELL
VS. IMGINIF
COH ASTVRVM.
PFD. ET. VEXILL. S (sic) COH.
EIVSDEM.
V. S. L. L. M.

Hercli saxano [1]) *Gemellus, imaginifer* [2]) *cohortis Asturum peditum* [3]) *et vexillatio* [4]) *cohortis ejusdem votum solverunt laeti lubentes merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hüpsch, S. 7. Orelli, 3479. Steiner, Nr. 737.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Nicht signifer, wie ich l. c. las. 3) Die Stelle P. F. D. scheint, wie Nr. 963 bemerkt wird, unrichtig copirt worden zu sein und PED geheissen zu haben, wesshalb ich statt der früheren Lesung: piae fidelis dedicavit, obige in Vorschlag bringe. 4) Das oben mitgetheilte S nach VEXILL scheint Copiefehler und der Ueberrest von O za sein. Nach Inschr. von Brohl und Schweppenburg findet sich das. das Wort VEXILLATIO, welches ich hier in Anwendung bringe.

967. HERCV SA
VEXILLAR
L I M F L VI VICT
L X G P ET ACOI .
C/ L Q S O ACVT
SV CV M IVLI
COSSVTI ⊳ L VI
VIC. PC.

Hercu(li) sa(xano) vexillar(ii) l(egionis) I m(inerviae, piae) f(idelis), l(egionis) VI victricis, l(egionis) X g(eminae, piae, fidelis) et al(arum) co(hortium que?) q(ui) s(unt sub) Q Acut(io) su(b) cu(ra) M. Juli(i) Cossuti(i) ⊳ legionis VI vict(ricis) poni curaverunt.

Gefunden in den Steinbrüchen bei Andernach, kam durch A. A. Roukens in die Sammlüng auf dem Rathhause zu Nimwegen.

Cannegieter, de mulat. Rom. nominum sub princip. rat. p. 170, welcher, wie C. L. Grotefend in den Jahrb. des V. v. A. F. IX. S. 77 bemerkt, obige Inschr. zuerst edirte. Janssen, in d. Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 45. Nr. 9. hielt sie für unedirt und gab diesem von dem in der neuesten Zeit weit mehr als zu jener Cannegieter's verwitterten Steine folgende Abschrift:

HER . . V . . .
VEXILLAR . .
LIMEL VI VICT
L X G P F . . AICO
C L Q S O ACV . .
V . . V A M
COSSV
VIC P C

Anmerk. C. L. Grotefend, welcher sich an Cannegieters Edition zunächst hält und obige Lesart vorschlägt, bemerkt hierzu Folgendes:

„Da die Zeit der Abfassung dieser Inschr. jedenfalls zwischen die Errichtung der I Minervia unter Domitian und die Versetzung der VI Victrix nach Britannien unter Hadrian fällt, so könnte man sich versucht fühlen, den Acutius für den Cons. suff. des Jahres 100 n. Chr. Acutius Nerva zu halten (s. ausser den Fasten noch Plin. Epist. II. 12. und die Interpreten). In einer neapolitan. Inschr., die Muratori an 2 Stellen (aus Thes. 1288, 3 und 1589, 3) mit kleiner Verschiedenheit gibt, wird ein L. ACVTIVS. LEG. LIB. CLEMENTIA (ob CLEMENTInus?) genannt, den Muratori für einen libertus legati oder libertus legionis hält. Das Letztere möchte wohl sofort zu verwerfen sein; aber auch das Erstere entbehrt, meines Erachtens, der Analogie, obwohl durch das Obige die Existenz eines Legaten wenigstens wahrscheinlich gemacht wird. Gudius gibt p. 145. Nr. 8 eine mit der nach Ligorius schmeckenden Bezeichnung: „In via Latina überschriebene Inschr., nach der ein Q. Acutius Q. F. Quir. Trjus Praef. Fabrum L. X. Geminae, also von einer der oben genannten 3 Legionen gewesen sein soll; allein schon der Titel Praefectus Fabrum einer best. Legion lässt diese Inschr. für falsch erkennen, wenn man auch gar nicht auf sonstige darin anfstossende Verdachtsgründe Rücksicht nehmen wollte (vergl. Hagenbuch bei Orelli inscr. coll. II. p. 96. f. — In Bezug auf die Erwähnung der Alae und Cohortes neben den Vexillariern der Legionen verweise ich noch auf eine von Osann in der Zeitschr. f. A. W. 1837. Nr. 47. mitgetheilte Inschr., die gleichfalls dem Hercules Saxanus errichtet ist."

968. IVNONIBVS. ET. MATERNIS.
FRATRIBVS. INVICTRICIS. FOR
TVNAE FILIIS

Junonibus et Maternis fratribus Fortunae

Nicht mehr vorhandene Inschr. aus der Nähe von Andernach oder Brohl, welche früherhin im Kloster Laach aufbewahrt wurde.

Gruter, 1062. 6. Hüpsch, 7. 10. Reinesius, 201. Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. V. f. A. K. I. 3. 19. Steiner, 739.

Anmerk. Reinesius liest: IVNONIBVS. ET. MATERSI | NA ERASINVS VICTRICIS. FOR | TVNAE. FILIVS. Beide Mittheilungen sind theilweise unrichtig und schwer zu verbessern. Statt MATERNIS vielleicht MATRONIS, wiewohl de Wal de Moedergottenen Nr. 124 eine Inschr. anführt, worin die Stelle: Matribus Arsaciis paternis sive maternis, s. Comm. a. v. Matronae.

969. EPONAE.
SACR.
CACIV
OPTAT
. . MV
V

Eponae [1] *sacrum. Caccius Optatus . . v(otum solvit lubens merito.*

Inschr. von hier, früherhin im Besitze des Baron von Hüpsch und jetzt im Museum zu Köln befindlich.

Hüpsch, 18. 61. **Lersch**, I. 16. **Steiner**, 735.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Epona.

970. MATRIBVS.
SVIS.
SIMILIO. MII
ES. EX. CASSE (sic) G
ERMANICA. PED.
PLER. CRESIMI.
V. S. L. L. M.

Matribus suis. Similio, miles ex c(l)asse germanica [1] *peditum pleromariorum* [2] *Cresimi* [3] *votum sotvit lubens merito.*

Diese in der Nähe gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Bonn.

Hüpsch, 17. 36. **Lersch**, III. Nr. 143.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Classis germanica. 2) Vergl. Orelli 4104, wo PLER. AVX. 3) Unter dem Befehle des Cresimus. Pedites pleromarii waren Soldaten auf grösseren Lastschiffen und Fussgänger.

971. MINIIRVI
DOLABRAKI
.
CLASSIS AVC
GIIRI . CIID
V. S L L M.

Minervae (sacrum). Dolabra classis aug(uste) germ(anice . . . votum solvit lubens laetus merito.

Gefunden bei Andernach und im Museum zu Bonn befindlich.

Hüpsch, 18. 16. Lersch, II. Nr. 15. Mittheilung des Herrn Prof. Overbeck.

Anmerk. Lersch gibt Zeile 5 unrichtig: CIVRPPRO. Nach der Autopsie des Herrn Prof. Overbeck erscheint sie völlig genau, wie oben steht, und glaube ich nun die Lesung: classis auguste germanice um so mehr in Vorschlag bringen zu dürfen, als Lersch in der 4. Zeile ebenfalls CLASSIS AVC gibt, obgleich er CLASSIS ungelesen lässt, s. die vorhergehende Inschr. Nr. 970, wo eine Classis germanica, und Comm. a. v. Classis germanica.

972. TRIB. POT. XIIX. CO
IMP. CV . . \ . . \ \R

. . . . *tribunicia potestate decimum octavum, consule . . . imperatore.*

Dieses Bruchstück eines Meilenzeigers auf einem Sandsteincapitäl soll aus dem grossen Hospital in Andernach herrühren und liegt gegenwärtig zu St. Thomas bei Andernach an der unteren Mühle.

Lersch, III. Nr. 139.

Plait

bei Andernach.

973. + CONDE
TVR TOMO
LO ANSERI
CO ET. DEPOSI
CIO. EIVSQVO.
FACT Γ MENSI.
SERI. AD XIIII
I . . . IT IN SCL
. . . VS XXXV.

Condetur tomolo Anserico et deposicio eiusquo fact(a est) mense septembri a die decimo quarto. V(ix)it in saeculo (ann)us triginta quinque.

Diese dahier gefundene Inschr. befindet sich bei Glasmaler Gros in Köln.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 323. N. 103.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches und Grabinschr. (christl.)

Schweppenburg

bei Andernach.

974. SVLEVIABVS.
C. PACCIVS.
PASTOR. VET. LEG
XXII. P. P. FD.
V. S. L. M.

Suleviabus. ¹) *Cajus Paccius Pastor, veteranus leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis* ²) *votum solvit lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hurzheim, de rel. ant. Ubior. p. 21. Hüpsch, l. c. p. 14. 41. Orelli, Nr. 2100. Wiener, p. 135. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. Nr. 46. S. 363. Steiner, Nr. 728.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) FD, wahrscheinlich mit einer Ligatur von I mit D; selten vorkommende Sigla, bemerkenswerth als Beweis, dass fidelis gelesen werden muss.

975. HERCVLI. SAXAN
O. SACRVM. VEX
SILLATIO. LEG. XXII.
PR. QVI. SVNT. SVB.
CVRA. K. APRILI. ↄ.
M.

Herculi saxano ¹) *sacrum.* ²) *Vexillatio* ³) *leg. XXII primigeniae, qui sunt sub cura* ⁴) *Kaji* ⁵) *Aprilis, centurionis (votum solverunt lubentes) merito.*

Nach Hüpsch bei Andernach gefunden, nach Orelli und Wiener zu Schweppenburg (bei Andernach). Diese Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Schöpftin, I. 441. Hüpsch, 5. 8. Orelli, 2009. Wiener, d. leg. rom. XXII. Nr. 91. S. 135. Steiner, 747. Lersch, II. S. 36.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Herc. sax. 2) S. Comm. a. v. Sacrum. 3) S. Comm. a. v. Vexillatio. 4) S. Comm. a. v. Cura. 5) Schreibung der älteren Zeit, wo man das K statt des C gebraucht. So erscheint auf einer öhringer Schrift sakrant statt sacrant.

Fornich.

Dorf zwischen Andernach und Brohl.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür.-sächs. A. V. I. 3. 20.

976. FINIBV ET.
GENIO. LOCI.
E. I. O. M. MILIT.
LEG. XXX. V. V
. . MASSIANI
VS. SECVNDVS.
ET. L. AVRELIVS·
DOSSO.
V. S. L. M.

Finibus [1]) *et Genio loci et Jovi optimo maximo. Milites legionis XXX, ulpiae, victricis . . Massianius Secundus et Lucius Aurelius Dosso votum solvunt lubentes merito.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist am Palais des Grafen von Rennes zu Koblenz eingemauert.

Fiedler, a. a. O. c. 20. **Steiner**, Nr. 749.

Anmerk. Wie die Strassen, so hatten auch die Grenzen ihre Gottheiten. Diese Fines beziehen sich, wie es scheint, auf die Grenze irgend einer Ortsgemarkung, innerhalb welcher dieser Altar errichtet wurde. Gegen den Gebrauch hat hier der Steinmetze den Namen des Jupiter dem Finibus und dem G. loci nachgesetzt. War dieser Altar gleichwohl vorzugsweise diesen Gottheiten gewidmet, so musste Jupiters Name, wenn auch seiner erwähnt werden sollte, denselben vorangesetzt werden.

Brohl am Brohlbach.

Hier befinden sich noch heute viele bearbeitete Tuffsteinbrüche.

977. HERCVLI. IN
VICTO. SAC
RVM. C. TER
ENTIVS. BASS
VS. >. LEG. VI. VI
CTRICIS. ET. VE
XILATIO. LE. EI.

Herculi invicto sacrum. Cajus Terentius Bassus, centurio legionis VI, victricis, et vexillatio legionis ej(usdem).

Im Jahre 1825 in der Steingrube dahier gefunden. Früher im Gartenhause der Papierfabrik Fuss zu Brohl, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. Alterthumsvereins I. 3. S. 15. **Steiner**, 740. **Lersch**, III. Nr. 142.

978. HERCVLI.
BARBATO.
SACRVM.
M. HELLIVS.
SECVNDVS.
TVBICEN.
LEG. X. G. P.
F.
V. S. L. M.

Herculi barbato [1] *sacrum. Marcus Hellius Secundus, tubicen leg. X, geminae, piae, fidelis, votum solvit lubens merito.*

Im Jahre 1839 dahier gefunden und im Besitze des Gastwirthes Nonn dahier.

Lerch, II. Nr. 141.

Anmerk. S. Comm. a. v. Herc. saxanus.

979. HERCVLI. SAX
SANO.
Q. MANLIVS
PRISCVS. ɔ LE
G. X. GEMINA. (sic)
II (sic) COMILITONES.
V. S. . M.

Herculi saxano [1] *Quintus Manlius Priscus, centurio leg. X geminae et comilitones votum solverunt lubentes merito.*

Aus den Tuffbrüchen dahier und im Museum zu Bonn befindlich.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. A. V. III. 3. S. 118. **Fiedler**, 223. **Dorow**, S. 103. **Aldenbrück**, p. 29. (s. v. Horzheim p. 9.) **Steiner**, 745. **Lersch**, II. Nr. 21. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. Die Beifügung des S zum X z. B. auch Nr. 975.

980. HERCVLI.
SAXANO.
VEXILIATIO.
COHORTIS.
I. C. R.
V. S. L. M.

Herculi saxano. Vexillatio [1]) *cohortis I,* [3]) *civium romanorum votum solvit lubens merito.*

Auf einem Votivstein, welcher in der Domgrube bei Tönnisstein unweit Brohl gefunden wurde. Im Museum zu Bonn.

Dorow, p. 103. Orelli, p. 2010. Fiedler, in den neuen Mittheilungen I. 4. S. 18. Steiner, 744. Lersch, II. Nr. 22. III. S. 115.

Anmerk. 1) Dorow liest vexeliano, Fiedler vexiliano. Lersch sagt, dass man beim ersten Anblicke vexiliano lesen werde, indem zwischen T und I eine Verletzung vorkomme, die die Täuschung verursache. Nun bemerkt aber Lersch weiter, dass nach X kein E, sondern ein zweimal unabsichtlich, wie es scheine, durchstrichenes I stehe. Ob das I nach L nicht ebenfalls ein L sei, könne zweifelhaft sein, indem der Horizontalstrich des L in dieser Inschr. kurz und herabhängend erscheine. Dass Dorow und Orelli das T vor D ausgelassen, muss noch bemerkt werden. „Nach dieser Bemerkung ist es also kein Zweifel mehr, dass dieses Wort vexillatio gelesen werden muss, wie schon Orelli l. c., welcher das vexiliano gab, richtig vermuthete, wie ich nach ihm in Nr. 744 bemerkte, und wie eine Inschr. zu Schweppenburg beweist. 2) S. Comm. a. v. Vexillatio. 3) Nicht cohors Thracum, wie im Codex Rh. 744 steht, vergl. Borghesi l. c. S. 12, welcher, wie oben, coh. prima zu lesen vorschlägt.

981. HERCVLI. SAXA
NO. L. LICINIVS.
FESTV. Ɔ LEG. XX.
RAP. ET. MILITES.
LEG. EIVSDEM.
V. L. S.

Herculi saxano. [1]) *L. Licinius Festus* [2]) *centurio leg. XXI, rapacis et milites legionis ejusdem votum lubentes solverunt* (*merito*).

Ohne Zweifel aus den Tuffbrüchen zu Brohl nnd im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, S. 102. Fiedler, S. 225. Steiner, 746. Lersch, II. Nr. 23.

Anmerk. 1) S. Comm. ad. v. Hercules saxanus. 2) Bei Fiedler unrichtig E . . ff . suis..

982. I. O. M.
HERC. SAX. SEX.
DONNIS.
VINDEX. S. LEG.
X. G. P. F. D. ET.
COMMILI
TONES. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo, Herculi saxano. [1] *Sextus Donnius Vindex, signifer* [2] *leg. X, geminae, piae, fidelis* [3] *et commilitones votum solverunt lubentes merito.*

Aus den hiesigen Steinbrüchen und im Musem zu Bonn befindlich.

Dorow, 103. Steiner, 741. Lersch, II. Nr. 24.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Herc. saxanus. 2) S. Comm. a. v. Signifer. 3) F D als Sigle für das Epithet fidelis, wie in Nr. 974 b. LEG. P P F D. Lersch liest: gem. piae fidelis dedicant und trennt demnach das D von F. Ich halte dieses mit Bezug auf die Formel V. S. L. M., welche sich zusammen auf den Signifer und seine Commilitonen bezieht und eine gleiche Anwendung bei den Inschr. Nr. 979. 983 findet, für unrichtig.

983.
NVS. ↄ. LEG. XXII.
P. P. F. ET. COMMIL.
QVI. CVM. EO.
V. S. L. M.

. . . *nus, centurio leg. XXII. primigeniae, piae, fidelis et commilitones, qui cum eo sunt, votum solverunt lubentes merito.*

In den Steinbrüchen dahier gefunden und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, S. 104. Wiener, S. 130. Fiedler, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. V. f. Alt. I. 3. S. 16. Lersch, II. Nr. 33.

Anmerk. 1) Auch dieser Stein ist wahrscheinlich dem Hercules saxanus gewidmet, theils wegen des Fundorts, theils wegen der Stellung des Wortes commilitones.

984. . . . RC . . XA . . .
C NIGIDIVS.
APONIVS. C
LEG. X. G. P. F. E
COMMILITONES.
LEG. EIVSDEM.
V. S L. M.

[1]) *(He)rc(uli) (sa)xa(no) C. Nigidius Aponius* [2]), *centurio leg. X geminae, piae, fidelis et commilitones legionis ejusdem votum* [3]) *solverunt lubentes merito.*

Dieser bei Brohl (nicht Brühl, wie Hüpsch bemerkt) gefundene Stein befindet sich gegenwärtig im drimborner Wäldchen bei Achen.

Hüpsch, 67. 7. Brewer, vaterl. Chr. I. 292. Fiedler, i. d. neuen Mittheilungen des thür. sächs. Vereins I. 3. S. 19. Steiner, 741. Rhein. Prov. Bl. 1838. S. 43. Lersch, III. Nr. 78.

Anmerk. 1) Hüpsch hat noch vorherstehen: I . . . M. d. i. Jovi optimo maximo. 2) Unrichtig bei Hüpsch Apollinus. Obiges nach Lersch's Autopsie. 3) Lersch kann nicht entscheiden, ob das eine überflüssige V von späterer Hand eingeritzt worden.

985. M. AVR.
NVMERIA
NO. NO
BILISSIMO.
CAESARI.
A MI

Marco Aurelio Numeriano, nobilissimo caesari. A. *Mi* . . .

Diese im Besitze des Herrn Zorres dahier befindliche Inschr. auf einem Meilenzeiger von Tuffstein wurde 1839 an der Chaussee bei Brohl am Wege nach Lützingen gefunden.

Lersch, III. Nr. 140.

Anmerk. Orelli in Note 2 zu Nr. 1045, sowie Lersch zu obiger Inschr. bemerken, dass hier, sowie auf Münzen Numerianus den Gentilnamen Aurelius führe, derselbe erscheine dagegen bei Orelli 1043 und bei Murat. 256. 7. auch so benannt: Marcus Numerius Numerianus.

Remagen.

Stadt am linken Rheinufer, wo das röm. Rigomagus lag. Römerstrassen, eine von hier nach Köln, eine andere von hier durch die Eiffel nach Trier.

986. HADI
INI PAI
PRON
NTONIN
P M T R
III P P A
MP

(*Imperatore caesare, divi*) *Hadr*(*iani filio, divi Tra*)*iani, par*(*thici nepote, divi Nervae*) *prone*(*pote, Tito Aelio Hadriano A*)*ntonin*(*o augusto, pio*), *pontifice maximo, tribunitia* (*potestate II, consule*) *III, patre patriae. A* (*Colonia Agrippina*) *millia passuum* (*XXX*).

Auf der noch sichtbaren Seite einer, an der nach Köln ziehenden Strasse, nahe bei Remagen, eingemauerten Strassensäule, neben welcher sich ein Stein befindet, der den Fundort dieser Säule mit den Worten: „Rudera antiquitatis hoc loco inventa" anzeigt.

Materialien zur geist- und weltlichen Statistik I. 9. Hft. S. 184. Hüpsch, 59. 23. C. L. Grotefend in den Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 128. Lersch, II. 77. III. S. 116.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strassensäule. Vergl. Nr. 365.

987. IMP. CAES.
M. AVREL. ANTO
NINO. AVG. PONT.
MAX. TR. POT. XVI.
COS. III. ET.
IMP. CAES.
L. AVREL. VERO. AVG.
TR. POTEST. COS. II.
A. COL. AGRIPP.
M. P. XXX.

Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino augusto, pontifice maximo, tribunicia potestate XVI, [1]) *consule III, et Imperatore*

caesare, Lucio Aurelio Vero, augusto, [2]) *trib. potestate, consule II. A Colonia Agrippina millia passuum XXX.* [3])

Ein paar hundert Schritte näher nach Cöln zu wurde dieser zweite Meilenzeiger bei Planirung der Strasse 1769 entdeckt. Eine Pyramide bezeichnet seinen ehemaligen Standpunkt mit folgender Aufschr.: „Viam sub M. Aurelio et L. Vero impp. a Chr. CLXII munitam Carol. Theodorus electoral. Pal. dux Bav. Jul. Cl. M. refecit et ampliavit an. MDCCLXVIII curante Jo. Lud. comite de Goldstein pro principe.“ Diese Strassensäule befindet sich im Antiquarium zu Mannheim. Unrichtig gibt Gräff Neumagen als Fundort an. Eine ganz gleiche Inschr. (mit Ausnahme der 2 letzten Zeilen) zu Monster in den Niederlanden.

Acta acad. pal. I. 41. Gerken, III. 343. Orelli, 876. Lersch, II. S. 65. Gräff, Antiquar. S. 6. Nr. 8. Steiner, 761.

Anmerk. 1) 162 n. Chr., unrichtig bei Gräff 172 n. Chr. 2) S. Comm. a. A. Strassensäulen. Die peuting. Tafel setzt von Remagen nach Bonn VIII, von Bonn nach Köln XI Leuken Entfernung an. Da 30 röm. Meilen gleich sind: 20 Leuken, so wäre in beiden Angaben des Steines und der Tafel ein Unterschied von einer Leuke vorhanden.

988. DEAE. VNCIAE.
QVINTINVS.
QVINTINIANVS.
QVINTVS.
CANDIDVS.

Deae Unciae Quintinus Quintinianus (et) Quintus Candidus.

Ein in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich gewesenes Denkmal von hier, unbekannt wohin gekommen. Orelli gibt Jülich als Fundort an.

Hüpsch, 33. 3. Orelli, 2070. Steiner, 762.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Embken, wo eine Unuscalla und der Widmende Quintinius.

Oberwinter.

Dorf bei Remagen.

989. HERCVLI
I P . . A
.
.
.
/ S / S
F L.

Herculi

Auf einem Altar in zwei Stücken zerbrochen, welcher beim Bergsturz in der Nähe des Ortes zum Vorschein kam. Im Museum zu Bonn befindlich.

Urlichs i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

Anmerk. Der Herausgeber bemerkt: „Wenn, wie ich glaube, Hercules saxanus gemeint ist, so ergibt sich die Thatsache, dass die Basaltbrüche bei Unkel von den Römern bearbeitet wurden.

990. HERCVLI.
OCTAVIVS.
CVRT VIVS.
B. COS.

Herculi Octavius Curt(a)vius, 1) *beneficiarius consulis.*

Eine im mannheimer Antiquarium befindliche Inschr., nach Hüpsch von hier, nach der Act. acad. pal. von Neumagen. Die Wahrnehmung, dass die Acta acad. pal. die Strassensäule von Remagen, s. Nr. 987, unrichtig nach Neumagen setzen, lässt bei dieser und den drei nachfolgenden zu Mannheim befindlichen Inschriften eine unrichtige Angabe des Fundorts, veranlasst durch Verwechslung der Namen Neumagen und Remagen, in des letzteren Nähe Oberwinter liegt, um so mehr vermuthen, da noch insbesondere diese Denkmale, gleich der vorhergehenden Nr. 989, welche mit Bestimmtheit nach Oberwinter gehört, Herculesaltäre sind.

Acta acad. pal. VI. 36. Gräff, S. 22. Nr. 38. Hüpsch, 34. 1. Steiner, 763.

Anmerk. 1) Nach Gräff ist in der dritten Zeile zwischen T und V ein A kennbar. Hüpsch hat unrichtig: CLAVDIVS. CVRFAIVS.

991. DEO. HERCV
LI. ET. GENIO.
LOCI. BELL
ANCO. GIM
ONIS. V. S. L. M.

Deo Herculi et Genio loci. Bellanco, Gimonis [1]) *(filius) votum solvit lubens merito.*

S. Nr. 990.

Acta acad. pal. VI. 32. Hüpsch, 34. 4. Gräff, 17. Nr. 27. Steiner, 765.

Anmerk. 1) Gallisch-germ. Namen. Für BELA vor ANCO, liest Lamey BFI. beneficiarius consulis. Hiergegen spricht die Deutlichkeit der Schrift.

992. HERCVLI.
L. IVCVNDINIVS.
MAXIMVS.
B. COS. V. S. L. M.

Herculi. Lucius Jucundinius Maximus, beneficiarius consulis votum solvit lubens merito.

S. Nr. 990.

Acta acad. pal. VI. 33. Gräff, S. 21. Nr. 36. Hüpsch, 34. 2. Steiner, 764.

993. C. IVS
SECVNDVS.
DEC. COL. AVG.
X. EVOC. AVG.
CVM. PERTIC
IATORIA DI
V. S. L. M.

. . . Cajus Jus(tinus) [1]) *Secundus, decurio collegii augustalium (e)x evoc(atis) augusti cum pertica (v)iatoria di* [2]) *. . . votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines, wahrscheinlich dem Hercules gewidmeten Altars, gefunden und aufbewahrt, wie Nr. 990 bemerkt wird.

Acta acad. pal. VI. p. 87. Gräff, S. 19. Nr. 30. Hüpsch, 34. 3. Steiner, 766.

Anmerk. 1) Hüpsch hat die erste Zeile gar nicht, die zweite Zeile fehlerhaft mitgetheilt. Gräff liest C(a)IVS SECVNDVS. 2) Die Stelle DI liest Gräff: dicavit, welches Wort zu der Formel V. S. L. M. nicht passt. Meine Ansicht hierüber s. Comm. a. Strassensäulen.

Rheder.

Dorf, 5 Stunden von Bonn nach der Eifel zu liegend.

994. IVLIAE.
PATERNAE.
COIIGI.
CARISSIMAE.

Juliae Paternae, conjugi [1] *carissimae.*

Gefunden 1844 in der Nähe röm. Gräber und im Besitze eines Landmanns dahier.

Dünzer, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 340. Nr. 115.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher ist Cojux. S. Comm. a. v. Sprachliches.

995. I. O. M. ET.
GENIO. . OCI.
M. VL
MAT . . NVS.
BF. COS. PRO. SE
. . SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ulpius Maternus, beneficiarius consulis, pro se et suis votum solvit lubens merito.

Gefunden in der Nähe röm. Gräber dahier, im Besitze eines dortigen Landmannes.

Rh. Provinzialblätter 1839. Nr. 51. **Zimmermann**, Zeitschr. f. Alterthumsw. Nr. 83. **Lersch**, II. Nr. 9. **Jahrb.** d. V. v. A, F. I. S. 127. f.

996. P T M? FIR
MINO. VO
TVM REFE
RE . . T IVS
TINI . . PAT
ERNA.
V

D(eo) i(nvicto) M(ithrae) [1]) *Firmino votum refere(n)t(e) Justini(a) Paterna votum (solvit lubens merito.)*

Gefunden 1841 in der Nähe röm. Gräber, befindet sich bei einem Landmanne dahier.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 85. 127. Nr. 5. der Misc.

Anmerk. 1) Die Buchstaben P T M, welche in der Abschr. mit unsicheren Zügen bezeichnet sind, können auf D. I. M. ohne Anstand bezogen werden, Vergl. Orelli 495, 1908, 1913, 1921. 2) In der vierten Zeile ist zwischen RE und T eine Lücke angedeutet, in welcher ohne Zweifel ein N verbunden mit T gestanden hat, wie Lersch bemerkt. Ueber die Formel votum referre. s. Comm. a. v. Siglae V. S. L. M. Die Just. Paterna erfüllte ihr Gelübde unter der Auctoritas ihres Vormundes Firminus. S. Comm. a. v. Cura.

Dollendorf

in der Eifelgegend bei Blankenheim.

998.

.
CORNI. AN. XXXVI.
STIP. XVIII. HAER. ET.
COLLEGAE. POSVERVNT.

. . . . *cornicen, annorum XXXVI, stipendiorum XVIII. Heredes et collegae posuernnt.*

Auf einem bei der Burg Dolkenburg gefundenen Bruchstücke, im Kloster Eifel aufbewahrt.

Gruter, 371. 8. Hüpsch, 48. 39. und 44. 26. Steiner, Nr. 731.

999. PRO
IMP. DIVINAE . . .
ANCAM. MARTI . .
TALLIATIVM.

Pro (salute domini nostri) [1]) . . *imperatoris (et) divinae (domus ejus)* . . . *Marti (vicani) Talliatium.* [2])

Dieses ebenfalls bei der Burg Dolkenburg gefundene Bruchstück einer Ara kam in die Sammlung nach Blankenheim und ist nun verschwunden.

Gruter, 33. 9. Brower, ann. Trev. p. 31. Hüpsch, 44. 27. Steiner, Nr. 732.

Anmerk. ANCAM weiss ich nicht zu erklären; wahrscheinlich unrichtig gelesen. Ob auf diesem Altare der Name eines Kaisers stand, lässt sich nicht bestimmen. Fälle der Art sind nicht gerade selten, s. z. B. Nr. 28. 2) Der Name Dollendorf scheint aus Talliates (Tallen, Tollen) gebildet.

1000. MARTI. ET. GENIO.
TALLIATIVM.
CLAVDIVS. VERINVS.
AD. PERPET. TVTELAM.
AEDIS. TALLIATIBVS. DE IISCCI
QVAM. AED. L. MARTIVS. SIMILS
DE. SVO. POSVIT.

Marti et Genio Talliatium. Claudius Verinus ad perpetuam tutelam aedis Talliatibus de(dit sestertios numero CCI [1]) . .), *quam aedem L. Martius Similis de suo posuit.* [2])

Diese zwischen hier und Ripsdorf gefundene Altarinschr. war früher in der Kirche dieses Dorfes eingemauert, kam darauf in Broelmanns Sammlung zu Cöln und ist meines Wissens nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 39. 4. Leodius, de. or. pal. 20. Freher, orig. pal. l. 9. Gruter, 33. 8. Brower, antiq. Trever. 26. Smetius, p. 106. Schannat, Eiflia illustr. ed. Bärsch Band I. tab. XVII. f. 9. 62.

Anmerk. Wegen dieser Stelle vergl. Nr. 1001. 2) Hüpsch und Andere: DE. SVO. P.

Pelm.

Bei Geroldstein in der Eifel mit Ueberresten röm. Gebäude.

1001. CALVAE. DEAE.
AEDEM. OMNI. SVA. IMPENSA.
DONAVIT.
M. VICTORIVS. POLLENTIN. ET. OB.
PERPETVAM. TVTELAM. EIVSD. AEDIS.
DEDIT. IIS. N. C.
DEDICATVM. III. NON. OCT.
GIABRIONE. ET. TORQVATO. COS.
V. S. L. M.

Calvae Deae [1]) *aedem omni sua impensa donavit Marcus Victorius Pollentinus* [2]) *et ob perpetuam tutelam ejusdem aedis dedit sestertios numero centum. Dedicatum III ante nonas octobris Glabrione et Torquato consulibus, votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1833 in den Trümmern eines grossen Gebäudes.

Rhein. Prov. Bl. 1833. V. 3 Hft. S. 266. VI. I. Hft. S. 81. Druckenmüller, in den Zeitschr. Trev. 1834. Nr. 5. und 25. f. Lersch, III. Nr. 9 und S. 116.

Anmerk. 1) Beiname der Venus, einer ihrer vielen, als: suada, verticordia, ob sequens, postrata, equestris, militaris, marcia, eloacina, lubentina, victrix, nutrix etc. Ueber die Entstehung dieses Beinamens calva hat man verschiedene Meinungen, s. Lersch l. c. 2) Kann, wie Lersch richtig bemerkt, sowohl Beiname, abgeleitet von Pollus oder Pollio, Pollenus sein, als auch die Herkunft des M. Victorinus von der zur Trib. poll. gehörigen Stadt Pollentia in Ligurien bezeichnen, wie z. B. in den Phil. Transact. p. 197 eine Inschr. hat: C. Mannius, Caj. filius, pollia, Secundus, Pollentinus. Vergl. Nr. 448. 455. 1020. 3) 124 n. Chr.

Marmagen.

Das röm. Marcodurum an der durch die Eiffel von Köln direct nach Trier ziehenden Römerstrasse und dem dabei befindlich gewesenen Wasserleitungskanal in gleicher Richtung dieser Strasse.

Minola, 303. 309.

1002. . . . IRE VERO
. . D M VIP AG (sic)
. P AL F II COS
A COL AGRIPP
M. P. XXXIX.

(*Imperatore caesare, Marco Aurelio Antonino, augusto, pontifice maximo, tribunitia potestate XVI, consule III et imperatore caesare Lucio A*)*urel*(*io*) *Vero augusto* (*tri*)*b* (*potestate*) *II consule* (*II*). *A Colonia Agrippina millia passuum XXXIX.*

Schannat berichtet, diese 4′ hohe Strassensäule von 6′ Umfang sei in der Gegend des Waldes Morell unfern Marmagen nächst der Römerstrasse im Jahre 1590 von Graf Herrmann von Manderscheid entdeckt und in seine Sammlung zu Blankenheim gebracht worden, aber durch Nachlässigkeit der Nachkommen des Grafen späterhin daselbst abhanden gekommen, und man habe

nur noch eine Beschreibung desselben im gräfl. Archive gefunden. Nach dieser hat Schannat die Inschr. edirt. Die Abbildungstafel zeigt die zwei ersten Zeilen und die Buchst. P A L F der dritten bis an das Zahlzeichen punktirt und demnach als halb erloschen angegeben. Die Säule wird, als oben abgebrochen und nur 4′ hoch auf der rechten Seite beschädigt, beschrieben und es ist hiernach gewiss, dass sie um 4′ höher war, mithin die Hälfte der Inschr. fehlt.

Schannat, Eifl. ill. ed. Bärsch I. S. 6. Tab. XV. p. 54. Hüpsch, I. p. 45. Nr. 37. Lersch, III. 3. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 117. Steiner, 792.

Anmerk. Schannat liest: Trevero . . M VIP AG PA L F II Cos a Col. Agripp. M. P XXXIX und bemerkt: „Dieser Meilenstein ist von Marcus Vipsanius Agrippa, dem Sohne des Lucius zur Zeit seines 2. Consulats (726 n. Erb. R. oder 28 vor Chr.) errichtet worden.“ Dieser Ansicht tritt Bärsch bei und fügt hinzu: „Die Inschr. liefert den Beweis, dass Köln ursprünglich seinen Namen dem Vips. Agrippa verdanke.“ Wer der entgegengesetzten Meinung ist, muss das Denkmal anfechten und beweisen, dass es Agrippa nicht errichtet hat. Ich versuche die Führung dieses Beweises in Nachstehendem. Die Inschr. ist, wie ich bereits oben bemerkte, die übrig gebliebene Hälfte einer grösseren. Deutlich genug stehen in der ersten Zeile RE VERO, und bei den Buchstaben RE scheint E eine Ligatur von E mit L enthalten zu haben. Deutlich auch ist das Zahlzeichen II, vor welchem entweder die Worte TRIB. POT. oder IMP. dem Gebrauche nach gestanden haben müssen. Das Zahlz. II bezieht sich demnach nicht auf COS, wie Schannat meint, es muss nach COS ein anderes Zahlzeichen gestanden haben. Genug, es sind hinlängliche Anzeichen vorhanden, diese Inschriftreste auf einen Kaiser zu beziehen, welcher VERVS hiess und im zweiten Jahre s. Trib. potest. regierte. Wer wird dieses wohl anders sein, als der Kaiser L. Aurelius Verus, dessen noch zwei andere Denkmale der Prov. Germ. II gedenken, s. Münster (Niederl.) und Remagen Nr. 987, und wie leicht und natürlich wird die obige Inschr. nach den beiden vorliegenden ergänzt. Aus diesen drei Inschr. geht hervor, dass in einem und demselben Jahre 162 an drei verschiedenen Strassen auf Befehl des Kaisers M. Aurelius und seines Mitregenten Aurel. Verus gearbeitet wurde. Schliesslich kommt noch in Betrachtung, welche Worte in der zweiten und dritten Zeile bis zum Zahlzeichen II gestanden haben. Ohne Zweifel augustus trib. potest. Da der Buchstaben viele sind, so wurden diese Worte nicht viel abgekürzt. Aber die Abschrift ist hier so übel ausgefallen, dass man nur noch in mehreren P die Ueberreste von R und B, in einem F den Ueberrest von T zu erkennen oder zu errathen vermag. Die Vermuthung Düntzers, dass, wenn die Inschr. nicht etwa falsch gelesen wurde, ein Betrug, den man theils an die Uebersiedelung der Ubier durch Agrippa,

theils an die Nachrichten von seinen Vermessungen (Frandsen Leben des Agrippa S. 195) anknüpfe, vorzuliegen scheine, wird hiernach ihren Grund verloren haben und die Inschr. als eine ächte anerkannt werden müssen, deren Erklärung im Codex i. r. Rh. gänzlich verfehlt ist.

Gärzenich

bei Marmagen.

1003. NI VS III VS
ET. IVL AMMIILA
TE (sic) IVL SVNVVESA
ꟻ P L. M.

. . . et Julia Ammilla et Julia . . . votum solverunt lubentes merito.

Schriftreste auf dem Fragment einer Ara, welches als Geschenk des Grafen von Schellard dahier in die Sammlung des B. v. Hüpsch kam und nicht mehr vorhanden ist.

Hüpsch, I. S. 68. Nr. 11.

Anmerk. Obige Inschr. ist theilweise unrichtig copirt. Die erste Zeile kann nicht verbessert werden, die zweite Zeile ist deutlich, die dritte Zeile hat unrichtig TE statt ET, die letzte Zeile gibt die bekannte unrichtig copirte Votivformel.

Arnberg.

Dorf an der Eiffel.

1004. VENERI.
C. MARCELLINVS.
V. S.

Veneri Cajus Marcellinus votum solvit.

Nicht mehr vorhandene Inschr., deren Fundort irrthümlich nach Arnsberg in Westphalen gesetzt wurde und wahrscheinlich Arnberg sein soll.

Hüpsch, ex sched. de Schalberg. S. 67. Nr. 9.

Weingarten.

Bei Münstereiffel.

1005. I. O. M.
GENIO. . OCI.
M. VL.
MAT. . VS
BF. COS. PRO. SE
. . SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ul(pius) Mat(er)nus, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit laetus merito.

Gefunden 1839 in den Substruktionen eines Bad- und Wärmehauses, unbekannt wo aufbewahrt.

Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1839. Nr. 83. 99. 118.

Godesberg.

Burgruine bei Godesdorf oberhalb Bonn, wo eine Mineralquelle.

v. Gerning, Rheingegenden S. 176.

1006. FORTVNI
SALVTARIBV
AESCVLAPIO. HYG
Q. VENIDIVS. RVF
MARIV. MAXII
L. CALVINIANV
LEG. LEG. I. M. I
LEG. AVG. PR.
PROVINC. G III

Fortunis salutaribus, Aesculapio *(et) Hygieiae. Q. Venidius Rufus Marius Maximus Lucius Calvinianus* [1]) *legatus legionis I, minerviae, piae, (fidelis), legatus augusti pro(praetore, praeses) provinciae G(ermaniae)* [2]) *in(ferionis votum solvit lubens merito.* [3])

Verwitterte Inschr. von hier, im Museum zu Bonn befindlich. Die drei III scheinen Uererreste von IN zu sein.

Gruter, 79. 2. Gudius, p. 69. Aldenbrück, p. 79. Dorow, S. 58. G. F. Grotefend in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Orelli, 1767 und 5024. Müller, S. 286. Hüpsch, 40. 8. Steiner, 768. Lersch, II. 18. III. S. 114. C. L. Grotefend, in den gött. gelehrt. Anz. 1840. Nr. 81.

Anmerk. 1) 2) Hinsichtlich der Namen dieses Leg. aug. propr. s. Comm. a. v. Namen Nr. 7. Er war früher Leg. leg. I. m. p. f. Im Jahre 198 erscheint er nach einer Inschr. bei Orelli 950 und Gudius 69 f. als Leg. aug. propr. praeses provinciae Syriae. Wahrscheinlich ist er nach dem Sturze des Pescennius Niger. (194 n. Chr.) unter der Regierung des Sept. Severus, schon zur Zeit als dieser mit seinem zweiten Gegner Clodius Albinus, welcher damals als Caesar in Gallien und Britannien regierte, noch im Frieden lebte und listigerweise in Ruhe gehalten wurde, aus Germanien nach Syrien versetzt worden, oder es geschah dieses erst nach der Besiegung des Albinus bei Lyon (197 n. Chr.), und es ist daher unsere Inschr. entweder in die Periode von 194 bis 197 n. Chr., oder in die Jahre 197, 198 n. Chr. zu setzen. 3) Lersch: dedicaverunt. Ich ziehe obige Schlussformel nach den Beispielen vieler Inschr., s. C. a. v. Votivinschr., vor. Jenes dedicaverunt hatte Lersch in der Meinung, dass hier drei verschiedene Namen genannt seien, vorgeschlagen. Später trat er der Meinung C. L. Grotefends bei, welcher richtig bemerkte, dass es sich hier nur um eine Person mit vielen Namen handle.

Bonn.

Stadt am Rhein mit vielen röm. Alterthümern. In der Nähe lag das röm. Bonna. Drusus legte hier ein Castell an, aus welchem ein bedeutender Römerort geworden.

1007. I. O. M. ET. GENIO.
LOCI. DIS. D. Q.
OMNIBVS. AVR.
SVPERINIVS.
MARCVS. BF.
COS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.
MESSALA. ET.
SABINO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci, dis deabusque [1]) *omnibus. Aurelius Superinius Marcus, beneficiarius* [2]) *consulis, pro se et suis votum solvit lubens merito Messala et Sabino consulibus.* [3])

Diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. wurde nach Hüpsch nahe bei Bonn, nach Gruter zu Dottendorf am Siebengebirge gefunden.

Gruter, 4. 6. Hüpsch, 4. 5. Bertholet, Hist. de Luxembourg VI. 1743. p. 295. Schannat, Eifl. ed. Barsch p. 537. tab. XVI. Lersch, I. 4. III. S. 111. Steiner, 772. Mittheilung des Stadtr. de Noël.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii deaeque omnes. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 3) 214 n. Chr. Man bemerke die Schreibung Messala mit einem L.

1008. IN. H. D. D.
PRO. SALVTE. IMPP.
DIOCLETIANI. ET. MAXIMI
ANI. AVGG CONTANTII.
ET. MAXIMIANI. NOBB.
CAESS. TEMPLVM. MARTI . .
. . ILITARIS. VETVSTATE. COL
LAPSVM. AVR. SI . . TVS PRAE
FEC. IMP. S. A. SOLO. RESTI
TVIT. DIE XIIII. KAL. OC.
TVSCO. ET. ANVLINO. COS.

In honorem domus divinae. Pro salute imperatorum Diocletiani et Maximiani, augustorum, Constantii et Maximiani, nobilissimorum caesarum, templum Marti(s m)ilitaris vetustate collapsum, Aurelius Si(x)tus, praefectus, impensa sua [1]) *a solo restituit die XIV (ante) kalendas octobris Tusco et Anulino consulibus.* [2])

Diese nach Hüpsch hier gefundene Inschr findet sich nach Dorow nicht mehr vor.

Gruter, 38. 3. Orelli, 1336. Dorow, Denkm. I. 43. Hüpsch, S. 38. Steiner, Nr. 771.

Anmerk. Oder impensa sua, vergl. Nr. 70. 2) 213 n. Chr. S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

1009. I. O. M.
SACRVM. M.
SEP. IVNIVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. Marcus Septimius Junius votum solvit lubens merito.

Inschr. von hier, nach Dorow im hiesigen Museum befindlich.

Dorow, Denkm. I. 101. Hüpsch, 26. 4. Steiner, Nr. 774.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

1010. L. CORNEIIVS.
VRBANVS. MILES.
LEG. XXI. RAP.
MERCVRIO.
V. S. L. M.

Lucius Cornelius Urbanus, miles legionis XXI, rapacis Mercurio votum solvit lubens merito.

Diese hier gefundene Altarinschr. war in der Stiftskirche eingemauert, kam darauf nach Blankenheim und ist nicht mehr vorhanden.

Gruter, 31. 8. **Hüpsch**, 41. 13. **Dorow**, Denkm. I. 46. **Haller**, Helvet. I. 139. **Steiner**, Nr. 778.

Anmerk. S. Comm. a. v. Votivdenkmale.

1011. AVFANIAB
L. MASSONIVS.

Aufaniabus Lucius Massonius.

Auf einem kleinen Votivsteine, in der Wilhelmistr. gefunden und im Besitze des Rentmeisters Drimborn.

Lersch, II. Nr. 31.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres.

1012. M . . RIBV .
. . ACALLI .
NEIS. ATTICI
M . . ERNV .
M. L. I. MI
IVS. IPSA.
L. M.

Matribus Vacallineis [1]) *Atticius Maternus, miles legionis I, minerviae jussu ipsarum lubens merito.*

Inschr. von hier und im Museum daselbst befindlich.

Lersch, II. Nr. 30. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres und Inschr. von Anweiler.

1013. . H. D. D. I. O. .
ET. GENIO. LOCI.
DIS. DEABVSQ
VE. OMNIBVS. AED.
VENCONIVS. CR
ESCENS. ET. IVLIVS.
. ELIX. B. B. F. F. LEG.
. EG. I. M. P. F. PRO. SE.
. . SVIS. V. S. L. M. KAL.
. . EP. IMP. P. D. D. N. N. GA
. O. ET. VOLVSIANO.
. VG. G. COSS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo et Genio loci, dis deabusque omnibus. [1]) *Aedius Venconius Crescens et Julius Felix, beneficiarii legati legionis I, minerviae, piae, fidelis, pro se et suis votum solverunt lubentes merito kalendis septembribus, imperatoribus dominis nostris Gallo et Volusiano consulibus.* [2])

Inschr. von Bonn oder der nahen Umgegend, im Museum dahier befindlich.

Lersch, II. Nr. 10.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii Deaeque. 2) 252 n. Chr.

1014. PINTAIVS. PEDILICI.
F. ASTVR. TRANS
MONTANVS. CASTELLO.
INTERCATIA. SIGNIFER.
CHO. V. ASTVRVM.
ANNO. XXX. STIP. VI.
H. EX. T. F. C.

Pintajus, Pedilici filius, Astur transmontanus, [1]) *castello* [2]) *Intercatia, signifer cohortis V. Asturum, annorum XXX, stipendiorum VI. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Dieser 1755 hier entdeckte Grabstein befindet sich im Museum daselbst. Ueber der Schrift der Signifer mit dem Signum in der Rechten. Da es ein Cohortensignum ist, so erscheint der darauf befindliche Adler in untergeordneter Stellung. Die Kopfbedeckung hier, wie bei allen Standartenträgern der Kopftheil eines Thierfelles, dessen Vorderklauen sich auf der Brust des Mannes kreuzen. Derselbe trägt rechts einen Dolch, links das kurze Schwert (im

Gegensatze zu dem Q. Petilius, s. Nr. 1016), welcher an einem breiten, mit Steinen verzierten Gürtel, den vorn ein Schloss schliesst, befestigt sind. Vom Gürtel hängen, nach den noch kenntlichen Spitzen zu urtheilen, grade-solche Schnüre herab, wie bei dem Basrelief des Petilius. Die Bekleidung scheint mir ein bis an die Hüften gehender enger Panzer zu sein, wofür ihn auch Lersch zu halten nicht abgeneigt ist.

Philos. Transact. V. 59. p. 196. Acta ac. pal. IV. 57. Donat, 298. 2. Hüpsch, 15. 48. und 22. 82. Dorow, S. 54. u. tab. XX. Müller, S. 266. Steiner, 767. Gerken, III. S. 333. Simon, tab. IV. und S. 11. Lersch, II. Nr. 42.

Anmerk. Asturia im tarraconnensischen Hispanien war in augustana und transmontana abgetheilt (Plin. Hist. nat. III. 4.) Zwischen beiden auf der Hochebne lag das Castellum Intercatia. Da nun die Intercatienses nach Plin. zu den Vaccäern gerechnet werden, welches durch eine Inschr. bei Gruter CCCXXIV. 10 „Modestus Intercatia ex gente Vaccaeorum“ bestätigt wird, in unserer Inschr. aber das Castellum Intercatia als zu Asturia transmontana gehörig angegeben zu sein scheint, so möchte dieser Widerspruch sich darin auflösen, dass die Inschr. eigentlich sagen will, Pintajus sei ein geborner Asturier gewesen, und habe seinen Wohnort in Intercatia gehabt, oder dass dieses Castell wegen seiner nahen Lage am Gebiete der Intercatienser, obwohl in Asturien liegend, von jenem Lande seinen Namen abgeleitet, wofür Lersch stimmt. 2) Dieses Wort hat in der Inschr. nach Dorow eine Ligatur von T mit E, nach welcher ein L folgt. Lersch nimmt desshalb auch nur ein L an und belegt diese Ortographie mit nicht seltenen Beispielen z. B. aus Gruter CLXXI und CCIV, wo macelum und casteli vorkommt. Vergleichen wir hiermit die im Comm. a. v. Abkürzungen angeführten Beispiele, so scheint das L (gleich anderwärts ein I für II) ebenfalls doppelt zu fungiren. Uebrigens ist bei Simon l. c. in der Ligatur T mit E bei letzterem Buchst. der untere Strich länger als der obere horizontale, so dass dazu noch ein L kommt und demnach zwei L (wie ich oben las) angenommen werden dürften.

1015. M. COMMINIVS.
L. F. POL. ASTA.
MILES. LEG. I.
NA. AN. L. MIL.
AN. XIIII. H. S. E
H. EX. T. F. C.

Marcus Comminius, [1]) *Lucii filius, pollia, Asta,* [2]) *miles legionis I, natus annos L, militavit annos XIV, hic situs est. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Gefunden auf dem Remigiusplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Gerolt, in den Material. zur geistl. und weltl. Statistik des niederrh. und westl. Kreises 1783. II. B. 2. Hft. S. 349. Hüpsch, 15. 45. Dorow, S. 50. nnd Taf. XIX. Orelli, 165. Müller, S. 270. Steiner, 776. Gerken, III. S. 335. Lersch, II. Nr. 43.

Anmerk. 1) Lersch gibt COMMINIVS, liest aber Cominus, ausweislich des Namenregisters, wo richtig Comminius, ein Versehen. 2) Asta oder Husta, Stadt Liguriens am Flusse Tanaris j. Asti, nach C. L. Grotefend A. Z. 1836. S. 923 zur Trib. pollia gehörig, vergl. Nr. 357. Ein anderes Hasta mit dem Beinamen regia war nach Plinius h. n. III. 3. eine röm. Colonie in Hisp. baetica (gegenwärtig völlig verschwunden), welches Orelli unrichtig auf obiges bezieht.

1016 Q. PETILIVS. Q. F. OFEN.
SECVNDVS. DOM.
MEDIO. MILES. LEG.
XV. PRIM. ANN. XXV.
STIP. V. H. EX. T F. C.

Quintus Petilius, Quinti filius, ofentina, [1]) *Secundus, domo Mediolano, miles legionis XV, primigeniae, annorum XXV, stipendiorum V. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Gefunden dahier 1755 und im Museum daselbst befindlich. Der Verstorbene in voller Gestalt als Leichtbewaffneter im Kriegermantel und aufgegürteten Untergewande. Der Kopf ohne Helm. Von dem Doppelgurte hängen vier Reihen Perlen. In der Rechten hält er eine Lanze. An seiner rechten Seite hängt ein kurzes Schwert, an der Linken ein Dolch. Die Worte Petilius, ofen. und domo haben Ligaturen.

Philosoph. Transact. Val. 59. p. 196. (hier zuerst edirt). Acta ac. pal. III. 57. Hüpsch, 22. 83. Dorow, S. 55. und tab. XX. Müller, S. 267. Gerken, III. S. 333. Simon, Tab. IV. u. S. 11. Steiner, 780. Lersch, II. Nr. 41. III. S. 115.

Anmerk. 1) offentina, nach der Aussprache des gem. Dialekts, für die richtige Form ufentina oder oufentina, kommt mehrmals vor, z. B. Nr. 285, 470.

1017. L. PIPERACIVS.
L F. STELL. OPTA
TVS. DOMO. TA
VRINVS. MIL.
LEG. XV. PRIM.
ANN. XXII. STIP. IV.
H. EX. T. F. C.

Lucius Piperacius, Lucii filius, stellatina, Optatus, domo Taurinus, [1]) *miles legionis XV, annorum XXIII, stipendiorum IV.* [2]) *Heres ex testamento faciundum curavit.*

Auf diesem 1755 zu Bonn entdeckten Grabsteine, welcher sich gegenwärtig im Museum daselbst befindet, ist des Verstorbenen Brustbild im obersten Felde des Steines zwischen zwei Sphinxen dargestellt, darauf folgt im mittleren Felde die Inschr. Im untersten befinden sich zwei mit einer Blumenguirlande verbundenen Lorbeerbäume. Gegenwärtig ist diese Schrift von Zeile 3 bis 7 auf der linken Seite verstümmelt.

Philosoph. Transact. Val. 59. p. 196. **Acta** acad. pal. III. p. 57. **Donat**, 299. 7. **Hüpsch**, 22. 84. **Dorow**, S. 56. **Müller**, S. 268. **Simon**, Tab. IV. und S. 11. **Gerken**, III. S. 134. **Steiner**, 777. **Lersch**, II. Nr. 47.

Anmerk. 1) Augusta Taurinorum (Turin) in Gallia cisalpina. C. L. Grotofend in Zimmermanns A. Z. 1836 S. 923. 2) Seltenes Zahlzeichen für das allgemein übliche IIII, vergl. Nr. 500, wo es ebenfalls vorkommt.

1018. D. VAL. D
VOLT. VA
ANO. VIE
MIL. LEG . . .
Ɔ. SAL . . .

D(ecimo) Val(erio), D(ecimi filio) voltinia, Valeriano, Vienna, militi legionis (I minerviae) centuria Sal(lustii?)

Gefunden nicht weit vom Wichelhofe bei Bonn und im Besitze des Rentmeisters Drimborn dahier.

Lersch, II. Nr. 35. III. S. 116.

Anmerk. S. Comm. a. v. Vienna.

1019. . . . IIIAECVI . .
ANN. XXX. VTI . .
VIII. H. S. E.
MVCASIVS. F. P.

. . . *(T)hraecu(m)? annorum XXX, stipendiorum VIII hic situs est. Mucasius filius posuit.*

Gefunden 1841 an der koblenzer Strasse neben dem Gasthause zur schönen Aussicht uud im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 149.

1020. SVLLAE. SENNI. F.
REMO. ARGENTARIO.

Sullae, Senni filio, Remo, [1] *argentario.* [2]

Auf diesem dahier gefundenen (wann, wird nicht angegeben) Grabsteine ist über der Inschr. das Bild des Sulla in einer Nische in Relief dargestellt, welcher in den Händen zwei Rollen hält, vor ihm ein Tischchen. Unter der Inschr. drei Störche, einer derselben im Neste sitzend, die anderen davorstehend mit geöffneten Schnäbeln, über welche Darstellung Gisbert Cuper zu Leyden, aus dessen hinterlassenen Papieren Inschr. und Zeichnung entnommen sind, bemerkt: „ciconiae designare possunt pietatem filiorum in patrem, cui forte hoc monumentum posuerunt“ und Janssen der Herausgeber „Hoc sensu quoque occurrunt ciconiae ad pedes deae Pietatis in numo famil. Antoniae apud Beger Thes. Brand. II. p. 534.

Janssen, in den Jahrb. etc. X. S. 104. und 105. und die das. bef. Erklär. von Gisbert Cuper Taf. II.

Anmerk. Cuper hält dieses Wort für das Nomen oder Cognomen des Verstorbenen. Mir scheint es aber zu bedeuten, dass er natione Remus war, wie Janssen mit Bezug auf Orelli 1096. 1977 (s. Rynderu) vermuthet. Vergl. Nr. 455. 457. 448. 2) S. Comm. a. v. Argentarius.

1021. C. ATILIVS. Q. C. F.
CAMILIA. AVG. MIL.
LEG. XXI. RAP. AN.
XL. STIP. IX. H. EX. T. F. C.

Cajus Atilius Q(uintus), Caji filius, [1] *camilia, Augusta,* [2] *miles legiosis XXI, rapacis, annorum XL, stipendiorum IX. Heres ex testamento faciundum curavit.*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche Grabstein wurde 1845 an der koblenzer Strasse gefunden. Q und C der ersten Zeile sind mit einander verbunden.

Urlichs, in den Jahrb. etc. IX. S. 132 f.

Anmerk. 1) Nach dem Gebrauch hätte der Steinmetze schreiben müssen: C. Atilius, Caji filius, Quintus. In der Verschlingung des Q mit C scheint indessen zu liegen, dass man eben nach dem Gebrauche lesen könne. Dass der Steinmetze anfangs irrthümlich zu dem Q noch ein Q fügte und letzteres wieder tilgte und in ein C verwandelte, ist Nebensache und berechtigt noch nicht zur Umstellung des Namens Quintus an nicht gebräuchliche Stelle. 2) Augusta Vagiennorum, Stadt in Ligurien zwischen Turin in den Seealpen h. bei Vicea, nach C. L. Grotefend, Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 924 ausdrücklich als zur tr. camilia gehörend, angemeldet.

1022. D. AMMAEVS.
D. L. OLYMPVS.
VIXIT. AN. XXXV.
ANTHVS. AN. XX.
PROSPECTVS. AN. XXII.
DONAVS. AN. XXX.
ASCANIVS. AN. XII
D. AMMAEI.
SERVI H. S. S.
IN. FR. P. XXV.
IN. AGRO. P. XV.

Decimus Ammaeus, Decimi libertus, Olympus vixit annos XXXV. Anthus annorum XX, Prospectus annorum XXII, Donatus annorum XXX, Ascanius annorum XII Decimi Ammaei servi hic siti sunt. [1] *In fronte pedes XXV, in agro pedes XV.*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche, mit Rankengeflechten verzierte Grabstein wurde 1845 bei dem Neubau eines Hauses nahe am godesberger Bache gefunden. In der 1. Zeile ist im N. AMMAEVS A mit M ligirt, in der 8. Zeile dieser Name ohne Ligatur geschrieben.

Urlichs, in den Jahrb. etc. IX. S. 128.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Auf diesem Begräbnissplatz, nicht Grab, wie Urlichs angibt, der in der Fronte 25′ in der Tiefe nach dem Felde von der Strasse ab 15′ lang war, befanden sich die Gräber oder das Grab der hier genannten 5 Personen. Bei dem Tode des

Herrn wurden die Namen der vorher dahin beerdigten 4 Sclaven auf dem ihm gewidmeten Stein eingehauen. Man fand in der Nähe des Grabst. noch Reste von Urnen mit Knochen und ein schönes rundes Glasgefäss.

1023. D. M. M. AVR. HERACLE. HER
DVPLICIARIO. LEG. I. M. SEVERI
NATIONE. TRAX. DO . . IO
. . TIP. XXI. TESTAMEI
. ΓIS

Diis Manibus. Marco Aurelio Heracle, Her(acleonis filio?) dupliciario [1]) *legionis I, minerviae, severi(anae, piae, fidelis) natione Trax, ... stipendiorum XXI. Testamenti (formula jussus heres fieri curavit).*

Dieser im Museum zu Bonn befindliche Grabstein wurde 1842 beim Baue eines Hauses auf der Brücke dicht an der alten Stadtmauer, die, Bonna und Verona scheidend, von dort zwischen Achtorstrasse und Markt sich hinzieht, in der Nähe eines Brunnens gefunden. Oben über den Buchstaben A u. C eine Vertiefung, wahrscheinlich bestimmt zur Befestigung einer Statue.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 83.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarii. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. I.

1024. D. M.
IVL. PATERNO.
MIL. LEG. XXII. PR.
P. F. STIP. XXIII.
OPPONIVS. IVSTVS.
ARCHIT. AMICO.
A. SE. FECIT.

Diis Manibus. Julio Paterno, militi leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis stipendiorum XXIII Opponius Justus architectus amico a se [1]) *fecit.*

Wurde bei Grabung des Fundaments der Pfarrkirche ad St. Petrum dahier gefunden und befindet sich im Museum daselbst. In einer Nische der Verstorbene auf einem Ruhebette, vor ihm ein kleiner dreifüssiger Tisch, ihm zur Seite zwei ihn bedienende Knaben, deren einer ihm etwas darreicht, der andere eine Frucht

bereit hält. Hiermit wird, wie wir es zuweilen auch auf andern Grabdenkmalen finden, ein heiter genossenes Leben bezeichnet.

Gerken, III. S. 336. Dorow, S. 49. Müller, S. 269. Hüpsch, 14. 42. Materialien zur geistl. und weltl. Statistik I. 9. S. S. 181. Jahrb. der preuss. Rheinunivers. I. 2. S. 212. Steiner, 773. Lersch, II. 35. III, S. 115.

Anmerk. 1) In gleicher Bedeutung wie suo aere. S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

1025. C. SCAPTIO. O.
ATTICO. SCAPTIAE. PHYL
LIDI. C. SCAPTIO. NVCERI
NO. OCTAVIAE. LIBERALI.
SCAPTIAE. IR . . EVI. OCTAVIO.
PH ISAI IVPER
CVS I I F . .

Cajo Scaptio, Octavio Attico, Scaptiae Phyllidi, Cajo Scaptio Nucerino, Octaviae Liberali, Scaptiae Fr evi, Octavio Ph Luperius fecit.

Dr. Crevelt entdeckte diese im Museum dahier befindliche Grabinschr. in der Hundsgasse.

Jahrb. der preuss. Rheinuniversität I. 1. S. 212. G. F. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Dorow, 857. Taf. XX. Müller, S. 272. Lersch, II. Nr. 45.

Anmerk. Bei dieser mit vielen Ligaturen versehenen nicht leicht zu lesenden, von Lersch richtig enträthselten Schrift, welche nur Namen enthält, zeigt es sich als bewährt, auf die, mitten in den Buchstaben O, sind sie auch mit andern Buchstaben und selbst mit dem O verbunden und in einander verschlungen, angebrachte Punkte, wohl Acht zu haben, da sie Interpunktionen sind und nicht allein die hier so nahe zusammengestellten Buchstaben, sondern auch die Ligaturen von einander trennen. Ich verweise auf die Copie, welche Lersch nach dem Originale mittheilt und auf Browers Abbildung. Obige ist, wie überall in diesem Werke geschieht, von den Ligaturen und Zusammenstellungen befreit, abgeschrieben worden.

1026. P. CLODIO. P. F. VOL.
ALB. MIL. LEG. I.
AN. XLIIX. STIP. XXV.
H. S. E.

Publius Clodio, [1]) *Publii filius*, *voltinia*, *Alba*, [2]) *miles legionis I*, *annorum XLVIII*, *stipendiorum XXV*, *hic situs est.*

Diese Inschr. wurde 1837 an der koblenzer Strasse beim Fundamentgraben eines Hauses gefunden. Der Stein bestand aus zwei Stücken: die untere Hälfte mit der Inschr. (gegenwärtig im Museum zu Bonn befindlich) und die obere Hälfte, welche in einem Garten dahier aufgestellt wurde. Auf der vorderen Seite der letzteren sieht man in einer verzierten Nische in Basrelief das Brustbild eines Mannes in Tunica, mit einer Rolle in der Hand, auf jeder der beiden Seiten männliche Figuren, welche Stiefeln, Beinkleider, gegürtete, bis an's Knie gehende Gewande und phrygische Kopfmützen tragen, (welche den Opferdienern auf Votivsteinen und Altären entsprechen) hier aber als Freigelassene des Clodio zu betrachten sind, die nach ihrer Stellung als im Nachdenken Versunkene, Trauernde um den Tod des Clodio sind, wie sich aus einem Denkmale des Corelius, dessen Bildwerke wir mit dem obigen vergleichen, ergibt. Clodio war, wie die Rolle in seiner Hand, und die in zwei Vierecken der Nebenseiten des Steins eingegrabenen Winkelhacken zeigen, Bauhandwerker der ersten Legion (s. Comm. a. v. Centurio fabrorum), womit zu vergl. ein Denkmal zu Heidelberg Nr. 922 und zwei Inschr. bei Gruter LX. 5. und DCXLIV. 1.

Lersch, in den rh. Prov. Bl. 1837. Lersch, Centralm. II. Nr. 40. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 94. Urlichs, das. IX. S. 148.

Anmerk. 1) Lersch und Urlichs halten Clodio für den Dativ und finden bei der Formel Hic situs est, wo das Verbum den Nom. voraussetzt, keinen Anstoss. Als Belege dieser Abwechselung und dass zu dem Personennamen im Dativ der Volksname im Nominativ steht, werden angeführt: eine Inschr. von Wiesbaden Nr. 673. T. Flavio Germano — natione Batavus, eine Inschr. von Bonn Nr. 1023. M. Aurelio Heracle — natione Thrax, folgende Inschr. bei Fabretti V. IX. p. 354. Aurel. Primo nat. Dacus. p. 357. Nr. 71. Aurel. Victori — nat. Dacus. p. 388. 77. T. Aurel. Scribonio natione Batavus. 78. T. Aurel. Felici nat. Canonefas. Bei Marini Atti p. 299. Fl. Resbecto n(atione) Varcianus, bei Cardinali p. 172. n. 286. T. Aurel. Africano nat. Raetus. — Mir scheint diese Abwechselung nur bei solchen Inschr. vorzukommen, wo bei Nennung

Stadtbibliothek Augsburg

des Volksnamens stets das Wort natione steht, und es liegt bis jetzt keine einzige Inschr. vor, welche, wenn sie, wie die obige in der Reihefolge Namen, Tribus, Vaterstadt und Heimathland regelmässig haben, den Dativ mit dem hic situs est unpassend zusammenstellen. Diese Art Inschr., nach diesen Formeln abgefasst, haben stets die Namen der Personen im Nominativ, wofür ich mit Düntzer das Clodio halte. Marini Atti p. 250. f. liefert aber nach Düntzer erhebliche Beispiele, dass von Wörtern auf VS. IS. X Namen auf IO gebildet werden, wie Primio, Secundio, Quartio, Ursio, Rufio, Justio, Communio, Vitalio, Similio, Feleio, und dass Formen auf IO neben den auf IVS stehen, wie Sextio, Publio, Mario. In dieser Inschriftensammlung führe ich ein Beispiel aus einer mainzer Inschr. Nr. 343 an, wo ein Attio, Lani filius, Montanus vorkommt. Siehe die Erklärung einer Inschr. in der Sammlung zu Blankenheim (unbek. Fundort.) 2) Lersch liest Albino und bezieht sich auf das kölner Manuscript, worin eine im Rheinlande gefundene Inschr. folgenden Inhaltes vorkomme:

CLA. ALBIN
O. MIL. LEG.
RVTER (sic) T PR.
ANN. XLV.
H. EX. T.

und bemerkt dann: „An eine Fiktion sei nicht zu denken, da jenes Manuscript im vorigen Jahrhundert gefertigt worden sei. Hier finde sich nun der Name Albinus, ein häufig vorkommendes Cognomen der Gens claudia oder clodia. Der Name der Stadt wäre ohne Zweifel nicht ALB, sondern durch ein hinzugefügtes A verdeutlicht worden.“ Diess vorausgesetzt vergleicht Lersch beide Inschr. und findet nun in dem abgekürzten ALB das Cognomen und in dem CLODIO das Nom. gentil. des Publ. Clodius Albinus (im Dativ), den ich aber, wie zu Anmerk. 1 gesagt, für den Publius Clodio halte. Düntzer und Urlichs, welche dieser Ansicht nicht beistimmen, lesen Alba, eine Lesart, die ich als die richtige eben mitgetheilt habe. Vergl. die nachfolgende Inschr. wegen Alba und Legio prima.

1027. T. CARISIO. T. F. VOL.
ALBA. VET. EX. LEG. I.
H. EX. T. F. C. ET.
MANERTAI. MVSICI. F.

Tito Carisio, Titi filio, voltinia, Alba [1]) *veterano ex leg. I.* [2]) *Heres ex testamento fieri curavit et Manertai* [3]) *musici fecerunt.*

Gefunden 1839 dicht an der ehemaligen Grabenstrasse vor dem koblenzer Thore und im Besitze des Herrn Mehlem dahier.

Lersch, in den rh. Provinzialbl. 1839. Nr. 73. Ders. Centralm. II. Nr. 39. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 148.

Stadtbibliothek Augsburg

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Alba. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. I germanica. 3) Archaistischer Plur. von Manertes, wahrscheinlich gemeinschaftlicher Name von Personen.

1028. . CALVIVS. T. F.
. OL FON TO
. I LEG. I. ANN
.

. . *Calvius, Titi filius, (v)oltinia miles leg. I, annorum*

Dieses dahier gefundene theilweise fehlerhaft abgeschriebene Bruchstück einer Grabinschr. ist nicht mehr vorfindlich.

Hüpsch, 20. 80. Dorow, Denkmale I. 43. Steiner, Nr. 769.

Anmerk. Diese Ergänzung schlage ich mit Rücksicht auf die zwei vorhergehenden Inschr. vor. Der Verstorbene gehörte ebenfalls zur Leg. I. Ueber das Alter der Inschr. s. vorhergehende Inschr.

1029. D. M.
IVL. SIDVAE. OBI
. VR . . CABRIO.
VIII. FER. LEG.
I CABRIO.
H R M

Eine dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabschr., theilweise unrichtig abgeschrieben.

Ich schlage folgende Verbesserung vor:

D. M.
IVL. SIDVAE. OBI
. . VGI . . CABRIC
SINIFER. LEG.
I CABRIO
HER. E. T. F. C.

Diis Manibus Juliae Siduae, obi(tae con)jugi . . . Cabrionis, signiferi legionis I. Cabrio heres ex test. fieri curavit.

Hüpsch, S. 21. Dorow, Denkm. I. 43. Steiner, Nr. 775.

Anmerk. Den Signifer leg. I halte ich für sicher.

1030. CRISPINI.
T PL T
Crispini Phil . .

Stempel auf feiner rother Töpfererde dahier gefunden und nicht mehr vorhanden, früher im Besitze des Herrn Sartor dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 85.

1031. AVE COPO.
Ave [1]) *Copo.* [2])

Diese Worte stehen auf einem kleinen einhenklichen Gefässe mit rother jetzt erloschener Farbe aufgetragen. Es wurde 1842 dahier auf dem Dreiecke gefunden und befindet sich im Besitze des Herrn Räss dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 84.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Gepinselte Inschr. 2) S. Comm. a. v. Libationssprüche. 3) Caupo. S. Comm. a. v. Sprachliches.

1032. AVE.

Umschrift mit dicker weisser Farbe auf einem Töpfchen, gefunden vor dem koblenzer Thore auf einem Grundstücke des Herrn Stahl.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 167. f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche und a. v. Gepinselte Inschr.

1033. ATEI — CIAMATI. — EVCARI. —
LVCIVS. F. — PLACIDVS. — SABINVS. — OF VITA(alis).

Hier gefundene Töpfernamen (Stempel auf t. sig.) Der erste und der letzte Stempel im Besitze des Bibliothekdieners Petersen, die übrigen im Museum dahier befindlich.

Lersch, II. Nr. 68 — 71. III. Nr. 158 — 160.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1034. SATVRNINI. — ARDACI. — MAIOR. F. — ΔIPOAIII — VERECVNDVS. — SAIBE . IVS. [1])

Töpfernamen; Stempel auf Gefässen und Lampen, vor dem koblenzer Thore gefunden, im Besitze der Frau Krüger.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 167. f.

Anmerk. 1) Saibe(i)ius. Das S ist verkehrt eingedrückt.

1035. 1) L. I. M. — 2) LEG. I. M. P. F. — 3) L. I. M. DIVVS . . . GVS. — 4) L. P. M.

1) Legio I minervia. 2) Legio I, minervia, pia, fidelis. 3) Legio I minervia . . divus . . gus 4) Legio prima minervia.

Stempel auf gebrannten Steinen, Nr. 1 gefunden in grosser Zahl 1842 und 1843 auf dem Belderberge bei Bonn in den Substruktionen eines grossen Laconicums; Nr. 2 ein Exemplar mit gefällig und deutlieh geformten Buchstaben, ebenfalls vom Belderberg. Ein anderer Stempel hat L. T. M. P. F. Hier scheint T entweder ein I mit misslungenem Querstriche, oder ein nicht gehörig ausgedrucktes P zu sein; Nr. 3 ein Exemplar vom Belderberg, ruuder Stempel mit der darauf befindlichen nur theilweise lesbaren Umschrift wie oben, s. Comm. a. v. Centurio fabrorum; Nr. 4 ein Exemplar von daher. Das P ist nicht pia (wie Lersch will), sondern nach C. L. Grotefends richtiger Bemerkung prima zu lesen, vergl. Nr. 140. 1037. Grösstentheils im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Braun, in den Jahrb. d. V. v. A. V. II. S. 41. f. IV. S. 130. 131. 135. Lersch, das. II. S. 86. 88. C. L. Grotefend, das. IX. S. 79.

1036. VEXIK

Vexillarii.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Belderberg, sehr roh gearbeitet, im Museum dahier aufbewahrt.

Braun, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 42. Lersch, das. II. S. 38.

Anmerk. 1) Lersch unrichtig: Vexillatio prima Romanorum. In dem K sind Ligaturen von L mit A und R vorhanden und ist das L so: ⅃ gestaltet. Vergl. Nr. 1040.

Wichelhof.

Bei Bonn mit röm. Alterthümern.

1037. 1) LEG. I. — 2) LEG. I. M. P.
3) LEG. I. M. P. F. — 4) L. P. M. P. F.

1) Legio I. 2) Legio I minervia, pia. 3) Legio I minervia, pia, fidelis. 4) Legio prima, minervia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen in grosser Mannigfaltigkeit und Menge, gefunden in den Jahren 1818, 1819, 1820, im Museum dahier aufbewahrt.

Dorow, Dankm. I. 33. Steiner, 781.

Anmerk. zu Nr. 4. Vergl. Nr. 1035, wo ebenfalls für das Zahlz. I der Buchstabe P. Dass dieses prima und nicht (wie Lersch will) pia zu lesen, ist deutlich genug durch das zu diesem Stempel gehörige für das Wort pia bestimmte zweite P.

1038. LEG. XV.
Legio XV.

Stempel auf einem gebrannten Steine von hier.

Dorow, Denkmale I. 36. Steiner, 784.

1039. LEG. XXI. RAP. — LEG. XXI. RP.
Legio XXI rapax.

Stempel auf einigen gebrannten Steinen von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. 1. 36. Steiner, 783.

1040. 1) VEX. — 2) VEXIL. — 3) EXILARI.
Vexillarii.

Stempel auf gebrannten Steinen, bei Nr. 3 sind die Buchst. LARI ligirt, s. Nr. 1036.

Dorow, Denkm. I. 36. Steiner, 782.

Anmerk. Wegen der Schr. (V)EXILARI mit einem I s. Comm. a. v. Sprachliches.

1041. P M SC. — EO:S: — A·SÆ N.

Stempel auf Henken von Amphoren von hier und im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, Denkm. I. S. 33.

Anmerk. S. Comm a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1042. OF VITA . . — OF CINVS. F. —
RF:OĿCIT. — OF. L· COS. VI. — MAR†AĿ FE. —
LVSET OF. — ƎĿAI†IAĿS. F. — OF. MOX. — VII. —
CASSIVS. F.

Hier gefundene Stempel. Töpfernamen auf Gefässestücken von t. sig., im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. I. S. 33.

Lessenich.

Dorf bei Bonn mit röm. Alterthümern, namentlich mit einer aus den Ueberresten eines röm. Hypokaustums erbauten Kirche.

1043. I. O. M.
T. FORTVNE.
GENIO. LOCI.
. . NTONINI. PI
AVG. DOMVM. VE
TVSTAT. COLLAB (sic)
SAM. ASOLO. RES
TITVI . . . LE . . .
. T
.

Jovi optimo maximo et Fortunae, Genio loci (et) Antonini pii, [1]) *augusti, domum* [2]) *vetustate collabsam* [3]) *a solo restitue(runt) . . . leg(ionis)*

Eine an dem Giebel der Kirche dahier früher eingemauerte Inschr., welche als Geschenk 1843 in das Museum zu Bonn kam.

Lersch, II. Nr. 25. III. S. 113. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 99.

Anmerk. 1) Da die 2. Zeile durch die Worte GENIO LOCI ganz ausgefüllt ist, und die 3. Zeile bei dem Anfange derselben so wenig

Raum übrig hat, dass vor dem, zu NTONINI gehörigen A nur noch ein oder zwei Buchst. eingehauen werden konnten, so schlage ich vor: hier ET anzusetzen und wie oben zu lesen. Vergl. hierzu Orelli 780. Antoninus regierte von 138 — 161, in welche Zeit diese Inschr. wahrscheinlicher zu setzen ist, als mit Bezug auf M. Aurelius Antoninus (Caracalla) in die Zeit von 211 — 217. 2) Ein öffentliches Gebäude. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1044.

ONIO. IATER.
PB. VET. EX. CA. LEG. I.
OPPONIVS. ZOILVS. LIB.
ET. HERES· F. C.
Zeichen der Ascia.

(*Dis Manibus. Opp*)*onio Paterno*, *principali beneficiario*, [1]) *veterano*, *ex candidato* [2]) *legionis I*, *minerviae*, *Opponius? Zoilus libertus et heres faciundum curavit.* (Lersch).

Inschr., zunächst der Sakristeithüre in der Kirche zu Lessenich früher eingemauert, seit 1843 als Geschenk des Kirchenvorstandes dahier im Museum zu Bonn

Lersch, II. Nr. 37. III. S. 115. Urlichs, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 99.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) S. Comm. a. v. Candidatus. Die Sigle CA gilt auch für die Worte campidoctor, curator armorum, custos armorum. S. Comm. a. v. Campidoctor. Es ist daher noch nicht gewiss, ob hier nur allein candidato gelesen werden muss. Schlage ich vor: ex campidoctore zu lesen, so geschieht dieses übrigens nur mit derselben Wahrscheinlichkeit, mit welcher auch ex candidate gelesen werden kann.

Friesdorf.

Dorf bei Bonn.

1045.

IARNOAICO . . OA
RO SALVTE. ET. INC LV
. . C V S V ANTON . . .
I I I C I AVG. ET. SABINIAE.
. . ANQVILLINAE. AVG.
. . ATV . . ACR . . AIATOTV
. . DOMVS. DIVINAE EORVM.
. . ɔ C L . . V . . . RDOS
. GPPIN
IV ITI

(*Jovi optimo maximo*) *Taranico*, (*c*)*on*(*servatori*, [1]) *p*)*ro salute et inc*(*o*)*lu*(*mitate imperatoris*) *c*(*aesaris*, *Marci*) *Antonii* (*Gordiani*, *pii*, *felicis*, *invi*)*ct*(*i*) *augusti et Sabiniae Tranquillinae* [2]) *augustae*, *coniugi ejus s*) *acr*(*atissimae* [3]) *totiusque domus divinae eorum* . . . (*Sace*)*rdos* (*Agr*)*ippin*(*ensis d*)*ev*(*otus numini majest*)*ati*(*que*).

Eine bis zur Unleserlichkeit verwitterte Inschr. aus der alten, jetzt abgebrochenen Capelle von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Dorow, Denkm. I. S. 62. G. F. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 611. Lersch, II. Nr. 57.

Anmerk. 1) Diese bisher noch nicht erklärte erste Zeile wäre nach meinem Vorschlage, wie oben steht, zu lesen. Die Stelle IARNORICO ist jedenfalls unrichtg und fordert die Verbesserung TARANICO oder TARANVCNO, eine Verbesserung, die aus der Ergänzung nothwendig folgt, welche auf die noch deutlichen Ueberreste IAR (hier ist der Strich I ein halb erloschenes T) ferner auf ICO (womit ein Dativ angezeigt wird) und auf O N gestützt werden kann. Dass diese Devotionsinschr. mit dem Namen einer Gottheit beginnt (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale), ist keinem Zweifel unterworfen. Vergl. Inschr. bei Orelli 972: I. O. M. PRO. SALVTE. IMPERATORIS (M. ANTONII GORDIANI.) P. F. INVICTI. AVG. ET. SABINAE. FVRIE. TRANQVILLINE. etc. ferner Nr. 570 dieser Sammlung wo: SARANICV (verbessert TARANICO) CONSERVATORI und überhaupt Comm. a. v. Taranucnus. 2) Dorow gab diese Inschr. wie folgt:

PA
LVT IN
MANNNC
IN IC AVG I SABINI
NOVILLINAE.
ATV SACRATAE TO
MONVMENTORVM
CL RDVS
R PL E
IV ITI P

G. F. Grotefend schlug folgende Ergänzung resp. Verbesserung vor:

PRO SAL(VT IM(PERATORIS.
CAESAR) MANTON G(ORDIAN
P F) IN(V)ICT. AVG. ET SABINI(AE)
TRA(NQVILLINAE
AVGVSTAE C PRAEFE(C)TVS
MVNIMENTORVM
C. L(ICINIVS SACE)RDVS
DEVOTVS. NVM)INI E
IV(S MAIEST)ATIQ.

Obgleich nicht ganz richtig, wurde doch hiermit die Hauptsache derselben, der Name des Kaisers gewonnen, an welchen sich in Verbindung mit dem deutlich geschriebenen Namen seiner Gemahlin Vieles schliesst, was späterhin Lersch mit Hülfe genauer Autopsie und Folgerung herausgefunden hat. Obige Abschr. habe ich daher ganz nach ihm mitgetheilt und hierzu einige Verbesserungen vorgeschlagen. Er liest hierzu nur Folgendes: pro salute et incolumitate imperatoris caesaris M. Antonii Gordiani pii, felicis, augusti et Sabiniae Tranquillinae augustae totiusque domus divinae eorum . . . Sacerdos. Weiter schreitend gebe ich hierzu die Lesung der ersten Zeile, sodann einige Ergänzungen in der Mitte und am Schlusse. 3) Die Stelle ACR in der 6. Zeile und nach Dorows Mittheilung SACRATAE kann sacratissimae und damit in Verbindung conjugi ejus gelesen werden, so dass also die voranstehende Stelle ATV unrichtig wäre und verbessert werden müsste. Bei Orelli 978 kommt zwar vor: Sabinae Tranquillinae SANCTISSIMAE AVG CONIVGI, man liest aber auch das. Nr. 131. 202. 3858. SACRATISSIMVS. 4) So scheint gelesen werden zu können.

Dietkirchen.

Bei Bonn.

1046. APOLINI. LIVIC.
CN. CORNELIVS.
AQVILIVS. NIGER.
LEG. LEG. I. M. P. F.
ITEM. PROCOS.
PROVINCIAE. GAL
LIAE. NARBONENSIS. IT
SODALIS. HADRIANI.

Apolini [1]) *invicto* [2]) *Cnaeus Cornelius Aquilius Niger*, *legatus legionis I*, *minerviae*, *piae*, *fidelis item proconsul provinciae Galliae narbonensis et sodalis Hadriani.*

In der Kirche dahier aufbewahrt.

Hüpsch, 6. 12. Dorow, Denkm. I. 46. Harzheim, inscr. Hersell. Eckhart, d. App. Gr. Orelli, 2021. Steiner, Nr. 785.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 827, wo d. N. ebenfalls mit einem L. 2) Welche Erklärungen bei diesem Worte immerhin versucht worden sind (Einige Lucifero victori, oder nach der Stadt Linu — Apollini Livio), so genügt hier keine derselben. Die Stelle LIVIC scheint unrichtig abgeschrieben worden zu sein. Ich schlage daher vor: INVIC d. i. invicto zu lesen, wodurch sich analog mit Soli invicto ein dem Apollo angemessenes Epithet ergeben würde.

1047.

AVR. SERAN . . .
IMMVNI . . .
ANTONINI. PRI
CONIVG . . .
PIENTISSIM . .
XVI . . VNI

(Diis Manibus). Aur(elius) Seran(ius) Immunis [1]) *Antoni(ae) Pri(mae), conjug(i) pientissim(ae), (quae) vixit annos* [2])

Inschr. von hier. Abhanden gekommen.

Gruter, 332. 2. Steiner, Nr. 787.

Anmerk. 1) Oder immunis. 2) Oder (annorum) XVI.

1048. VICTORIAE. AVG.
C. PVBLICIVS. C. FILIVS. SEPTIMIA.
SISCIA. PRISCILIANVS. PR
LEG. I. M. I F.
D. D. DEDICANTE. FL. APRO.
COMODIANO. LEG. AVG. PR. PR.
ET. AVFIDIO CORESIN. MARCELL.
LEG. LEG. EIVSD AS.
DN AVG.
O.

Victoriae Augustae [1]) *Cajus Publicius, Caji filius, septimia, Siscia,* [2]) *Priscilianus praefectus* [3]) *legionis I minerviae (severianae?)* [4]) *piae, fidelis, dono dedit dedicante Flavio Apro Comodiano, legato augusti propraetore, et Aufidio Coresino Marcello, legato legionis ejusdem, (maj)as domino nostro (Severo Alexandro) augusto consule.*

Schon Campius und Freher kannten diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. von hier.

Gruter, CIII. 11. Aldenbrück, p. 77. Hüpsch, S. 20. Dorow, S. 52. Orelli, 505. Müller, S. 265. Schannat, I. Tab. XIII. fig. 39. C. L. Grotefend, in der Zeitschr. f. Alterthumsw. Jahrg. 1838. S. 125. Borghesi, p. 5. Steiner, 786. Lersch, II. Nr. 20. III. S. 115.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus. 2) Das heutige Sziszeg, Dorf des zweiten oguliner Banalregiments. Siscia in Pannonien war

eine der grössten Städte des röm. Reichs. Ihr vollständiger Name war: Colonia Septimia Siscia Augusta (Orelli 4993). Sie gehörte zu den sogenannten militärischen Tribus, s. Comm. a. v. Tribus, militärische. 3) Da in früheren Abschriften hier die Buchstaben P. P. angenommen wurden, so las C. L. Grotefend primipilus. Die von Lersch gesehenen Buchst. PR führen nothwendig auf praefectus. 4) Dorow liest: antoniniana. Mit Lersch stimme ich dafür: severiana oder alexandriana zu lesen, aber nicht ganz mit denselben Beweisen, die er dazu vorlegt. Die von ihm allegirten beiden Inschr. 1) bei Gruter CIII. 6, wo von einer Leg. I adj. p. fid. antoniniana und 2) bei Orelli 3381, wo von einer Leg. prima severiana die Rede ist, liefern nach meiner Ansicht durchaus keinen Beweis, dass die in unsrer Inschr. genannte Legio I minervia auch noch den Beinamen severiana gehabt haben müsse. Der Beweis, dass sie aber doch so genannt worden ist, führe ich, einverstanden mit Lersch, mit Dem allein, was gleich unten folgen wird. Aus nahe liegenden Gründen können diese beiden Benennungen Leg. I. adj. p. f. antoniniana, sodann Leg. I. severiana nicht gleichzeitig sein. Ein jeder dieser beiden Beinamen gehört in seine eigene Periode, jener in die Zeiten bis zu Heliogabalus, dieser in die Regierungszeit des K. Severus Alexander, jener musste aufhören und wurde auf Inschr. getilgt beim Tode des Ersteren auf Befehl des Senats (Lampridius Heliogab. 17.); dieser wurde ebenfalls auf öffentlichen Denkmalen getilgt, als Severus Alexander zu Sicila (Bretzenheim bei Mainz, nicht Sicklingen, wie Lersch angibt) von den Anhängern des Maximinus ermordet worden ist (Lamprid. Elalgab, 59). Da sie nun nicht gleichzeitig sind, so kann auch nicht auf gleicher Linie unterschieden und von da aus gesagt werden, dass, weil die Leg. I adj. p. f., antoniniana genannt worden sei, die Leg. I severiana die minervia gewesen sein müsse. Grade dieser Beiname fehlt hier und lässt mancherlei Vermuthungen zu. Als der Beiname antoniniana aufhörte, kann die Leg. I adjutr., welche sich so nannte, den der severiana angenommen haben, ja es ist wahrscheinlich, dass die Inschr bei Orelli 3381, welche einfach sagt „leg. I severiana“ grade die adjutrix damit meint. Derselbe Fall kann auch bei der Leg. I minervia stattgefunden haben, und er fand wirklich statt, nicht aber nach dem Beweise, den Lersch mit den beiden Inschr. führt, sondern unabhängig davon nnd ohne Combination (die hier gar nicht thunlich ist) nach Folgendem. Der Legat Aper Commodianus (hier mit einem m geschrieben) kommt in derselben Amtswürde unter Severus Alexander vor (s. Inschr. von Xanten). Mit Lersch nehme ich an, dass er nicht unter zwei Kaisern nach einander Legat Aug. pr. praet. geblieben ist, dass er diese Stelle nur unter dem Severus Alex. allein bekleidet hatte, mithin in der letzten Zeile die ausgelöschte Stelle nach Vergleichung einer öhringer Schrift Nr. 39 domino nostro Severo Alexandro augusto consule (222 n. Chr.) ergänzt und nach diesem Namen in die getilgte Stelle der 4. Zeile severianae oder alexandrianae eingeschrieben werden müsse. S. Comm. a. v. Auslöschung h. Name. 5) Lersch bemerkt zu diesem Namen, dass es ihm scheine, als sei der bei Murat.

356. 2 genannte L. Aufidius Marcellus derselbe, der mit Severus Alexander 226 n. Chr. Consul gewesen. 6) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere D. D. D.

Hersel.

Dorf bei Bonn.

1049.

. . . F . . S

. . O . . A

MANIAE. INFER.

TEM. HISPANIAE. CITER.

T. FL. DVBITATVS. STRATEIVS.

M ALPINIVS. FIRMANV

P AELIVS. MARINVS.

P. IVLIVS. MEMORII

ↃↃ. LEG. I. MINER

PRAESIDI. SANCTISSIMO.

(Faustino, legato augusti propraetore provinciae Ger)maniae inferioris item Hispaniae citerioris, Titus Flavius Dubitatus, strator ejus, Marcus Alpinius Firmanus, Publius Aelius Marinus, Publius Julius Memorialis centuriones legionis I, minerviae, praesidi sanctissimo.

Inschr. mit schönen Charakteren auf schwarzem Marmor, gefunden auf dem Felde bei Hersel und im Museum zu Bonn aufbewahrt. Die drei ersten Zeilen sind mit Absicht getilgt und man erkennt daselbst nur noch oben stehende Buchstaben. Der Stein hat auch noch an der linken Seite eine Beschädigung erlitten, s. Comm. a. v. Auslöschungen.

Harzheim, inscript. Hersell. Ub. Rom. Col. 1745. übersetzt von Brewer Cöln 1820. Hüpsch, Nr. 13. Dorow, S. 60. Lersch, II. 2. III. S. 114. Borghesi, Sull. inscrip. p. 6. Fiedler, im Museum d. rh. west. Schulmännervereins Münster 1841. S. 193. Düntzer, in den rh. Jahrb. 1841. V. S. 392. Steiner, Nr. 788.

Anmerk. 1) Lersch ergänzt: Faustino . . procuratori provinciae Germ. inf. Welcher auch der Name dieses Praeses prov. gewesen, als Procurator kann er hier nicht erscheinen. Macer in dig. I. 15. de off. praes. I sagt: praesidis nomen generale est eo quod et proconsules et legati Caesaris praesides appellantur. Die Vermuthung streitet also dafür, dass er Legatus aug. propr. gewesen, worüber Näheres in der Gesch. der germ. Prov. 2) Die frühere Lesung war unrichtig; Stratejus. Borghesi

hat zuerst bemerkt, dass diese Stelle strator ejus gelesen werden müsse. Ihm folgten C. L. Grotefend, Lersch, Fiedler, Düntzer. S. Comm. a. v. Strator. 3) Dieser P. Aelius Marinus erscheint als augusti libertus bei Gruter 604. 8. Sein Name Aelius bezeichnet ihn als Freigelassenen des K. Hadrian und weisst auf das Alter dieser Inschr. die Zeit des letzteren von 117 — 138, womit die schöne reine Form der Buchst. übereinstimmt. Wahrscheinlich war der Strator T. Flavius Dubitatus der Sohn eines Freigelassenen des K. Domitian. Würde jene Zeitbestimmung nicht sehr wahrscheinlich sein, so könnte in Vorschlag gebracht werden, jenen Publ. Antonius Faustus hier herzuziehen, welcher als Legatus augustornm propr. unter Severus und Caracalla erscheint, Inschr. bei Orelli 909.

1050. GABIABVS.
C. CAMPANIVS.
VICTOR. L. I. M. P.
F.

Gabiabus Cajus Campanius Victor, (centurio) legionis I minerviae, piae, fidelis.

Unbekannt wo befindlich.

Harzheim, inscript. hersell. Hüpsch, 16. 33. Steiner, Nr. 789.

Wesseling.

Dorf am Rhein in gleicher Entfernung zwischen Köln und Bonn mit röm. Alterthümern.

1051. Q. AELIO.
EGRILIO.
EVARETO.
PHILOSOPHO.
AMICO. SALVI.
IVLIANI. AELIA.
TIMOCLIA. VXOR.
CVM. FILIS.

Quinto Aelio Egrilio Evareto philosopho, amico Salvi Juliani, Aelia Timoclia uxor cum filiis.

Diese im Hause des Freiherrn von Geir daselbst befindliche interessante Grabinschr. wurde 1832 nahe bei der Kirche am Abhange des Ufers gefunden. In der 4. Zeile sind die Buchst. PH und in der 7. Zeile die Buchstaben des Wortes VXOR verschlungen.

Lersch, i. d. rh. Prov. Bl. 1837. Jul. S. 28. Ders. Sprachphil. d. Alten I. S. 44. Ders. Centralm. II. Nr. 35. Jahrb. des V. v. A. F. IX. in den Miscellen S. 211.

Anmerk. 1) Häufiger geschrieben Aegrilius. 2) Nach einer briefl. Mittheilung Graf Borghesi's an den Herausg. der archäol. Zeitung findet man das. Jahrg. 1845. Nr. 31. (s. auch Jahrb. des V. v. A. F. IX. S. 211. f.) die ausführliche krit. Darlegung, dass oben genannter S. Julianus nicht der bekannte Ordner des Edict. perpet. (wie Lersch annahm), sondern der bei Orelli 4359 vorkommende Consul d. J. 175 ist, welcher nach Dio 77 im Todesjahr des M. Aurelius 180 n. Chr. ein Heer befehligte, höchst wahrscheinlich das damals in Germ. infer. stehende, welche Provinz er auch zugleich als Legat verwaltet haben wird, wodurch für eben dieses Jahr 180 die Reihe der Legaten dieser Provinz auszufüllen wäre.

Rodenkirchen.

Dorf oberhalb Köln.

1052. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia victrix.

Dieser Stempel und die zwei nachfolgenden wurden auf der alten Burg dahier gefunden und befanden sich in der Sammlung des Baron von Hüpsch.

Hüpsch, 20. 72. Steiner, Nr. 902.

1053. LEG. VI. (Bruchst.) LEG. VI. VI. P. F.

Legio VI victrix, pia, fidelis.

Hüpsch, 26. 74. und 24 92. Steiner, Nr. 903. und 904.

Köln.

Hauptstadt des kölnischen Regierungsbezirks in der Provinz Jülich, Berg, Kleve. — Ubier, an das linke Rheinufer versetzt, hatten hier ihren Hauptort, das Oppidum Ubiorum. Unter K. Claudius durch eine Colonie vermehrt und zu Ehren seiner Gemahlin Agrippina, wie bei nachfolgender Inschr. angeführt wird, benannt, wurde sie die Hauptstadt von Germania II. Sie war zugleich der Hauptort eines Verwaltungsbezirkes (Civitas), dessen Grösse dem nachherigen kölner Gau entsprach, s. Comm. a. v. Civitates.

1054. C. C. A. A.

Colonia Claudia Augusta Agrippinensium.

Auf dem Bogen eines ehemaligen röm. Stadtthores dahier, setzt die Pfaffenpforte genannt.

Wallraf, Beiträge zur Gesch. der Stadt Köln S. 12. mit einer Abbildung. Steiner, 850.

Anmerk. Tacit. Hist. I. 50 nennt sie dort einmal: Colonia Agrippinensis, sodann L. IV. 20.: Colonia Agrippinensium. Deyks i. d. Jahrb. des V. v. A. F. XV. S. 5. bemerkt hiernach unrichtig, dass sie bei Tacitus auch Lib. IV. 20 ebenfalls Colonia Agrippinensis genannt werde. Amm. Marc. XV. 8 hat den Namen: Colonia Agrippina und sagt von ihr: ampli nominis urbs in sec. Germ. Eine Inschr. von Benevent bei Gruter 436. 37., welche ich theilweise hersetze: M. MARIO. M. F. | STELTITIO RVFINO | COS. | LEG. LEG. I. MINER | P. F. C. CVR. COL. CLAVD. AVG. | AGRIPPINENSIVM | etc. gibt den vollständigen Namen Colonia Claudia Augusta Agrippinensium, nach welchem ich obige Buchst lese; wegen des Ausdruckes Agrippinensium s. Comm. a. v. Civitates. Eine Münze des Postumus hat auf dem Reverse dieselben Buchstaben wie oben: C C A A mit dem Zusatze COS IIII. Sie wurde 265 n. Chr. zu Col. Agripp. geprägt, s. Senkler in den Jahrb. des V. v. A F. XV. S. 153. Nachfolgende Inschr. beziehen Lipsius ad. annal. Tacit. Lib. XIII. Gelenius p. 17. Hüpsch p. 10. Nr. 30. unrichtig auf Col. Agripp., weil darin der Name COLONIA steht.

Q. VOLVSIO SATVRNINO.

P. CORNELIO. SCIP COS.

AVGVSTALES.

QVI. NERONI. CLAVDIO.

CAES. AVGVST. ET.

AGRIPPINAE. AVGVSTAE.

I. O. M. ET. GENIO. COLONIAE.

LVDOS. FECERVNT. XIII. XII. KAL. MART.

Diese Inschr. ist dem Fundort nach nicht bekannt und, wie es scheint, unächt. Der einfache Name Colonia statt Col. Agripp. kommt nach Greg. Tour. hist. VI. 24. und Gesta reg. Franc. c. 8. erst im fünften Jahrhundert vor.

1055. R P C C S

Auf dem Capitäl einer Säule, gefunden 1849 bei Ebnung des Dompflasters in der Nähe der Pfaffenpforte.

Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 184.

Anmerk. Wahrscheinlich Buchstaben, welche auf den Nr. 1054 genannten Namen der Stadt Bezug haben. Ich werde hierüber gewünschte nähere Auskunft erhalten und hiervon im Nachtrage reden.

1056. IN. H. D. D. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
M. INGENVINVS. IN.
GENVINVS. BF. COS.
PRO. SE. ET. SVIS. V. S.
L. M. P. KAL. AVG. IMP.
D. N. GORDIANO.
AVG. ET. AVIOLA C.

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo et Genio loci. Marcus Ingenuinus Ingenuinus [1]) *beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito pridie kalendas augusti domino nostro Gordiano augusto et Aviola consulibus.*

Gefunden am Rheinufer dahier und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 8. 7. Steiner, Nr. 896.

Anmerk. 1) Ingenuininus; oder Ingenuus Ingenuinus. Diese beiden letzteren Namen halte ich für die richtigen. 2) 243 n. Chr.

1057. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI. L.
HILARINIVS.
AMABILIS. B. F.
COS. PRO. SE. ET.
SVIS. V. S. L. M. LVP.
ET. MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci. Lucius Hilarinius Amabilis, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito Lupo et Maximo consulibus. [1])

Dieses nicht mehr vorhandene Denkmal wurde am Rhein dahier gefunden.

Gruter, 8. 6. Steiner, Nr. 897.

Anmerk. 1) 236 n. Chr.

1058. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI.
M. AVRELIVS.
VRSVLVS.
BF. COS. PRO.
SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.
FVSCO. II. ET.
DEXTRO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci M. Aurelius Ursulus, beneficiarius 1) *consulis pro se et suis votum solvit lubens merito Fusco II et Dextro consulibus.* 2)

Nahe am Rhein dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 9. 2. Steiner, Nr. 895.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) 223 n. Chr.

1059. I. O. M.
M. AEMILIVS. CRESCENS.
PRAEF. CLASS. GERM. P. F.
CVM. AEMILIO. MACRINO.
FILIO. HIC. SVSCEPTO.

Jovi optimo maximo. Marcus Aemilius Crescens, praefectus classis germanicae, piae, felicis cum Aemilio Macrino filio hic suscepto.

Diese wichtige Inschr. wurde 1846 in der Langgasse gefunden und befindet sich im Museum dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 166. Nr. 133.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Classis germanica.

1060. S
GR . . .
AE
D S V . . .

Beim Abbruche des Hannothurmes gefunden. Im Museum dahier befindlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 166. Nr. 131.

1061. IVL
EQ F
MIL.

An der Stelle der Kirche des alten Machabäerklosters gefunden.

Lersch, Jahrb. etc. VIII. S. 166. Nr. 132.

1062. . O. M.
GENIO.
OCI C
APRILIS
COS. PS.

Jovi optimo maximo, (et) Genio loci. Cajus Aprilis, *(beneficiarius) consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Gefunden bei Hausbauten, vormals in der wallraffischen Sammlung, jetzt im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Stadtraths de Noël. Lersch, I. 5.

1063. . O. M.
L. AEMILIVS.
CARVS. LEG.
AVG.

Jovi optimo maximo Lucius Aemilius Carus, legatus Augusti.

Im Jahre 1511 auf der Burgmauer im Kloster zum Lämmchen dahier gefunden (kölner Manuscript). Nach Aussage des Besitzers vor dem Severinsthor während des Festungsbaues erhoben (Stadtrath de Noël). Dahin kam also dieser Stein wahrscheinlich nach seiner ersten Auffindung von 1511.

Apian, 447. Gruter, XIII. 19. CCCXLVIII. 4. Aldenbrück, de rel. a. Ub. ed. II. Col. 1749. p. 70. Hüpsch, 4. 3. Steiner, 854. Lersch, I. 3. III. p. 111. im Zusatz. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

1064. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Auf einem runden Basiment von weisem Marmor, 1824 an der St. Apernstrasse entdeckt. Im Museum dahier.

Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 2.

1065. MERCVRIO.
T. FLAVIVS.
VICTORI
NVS. Ͻ. LEG.
XXX. V. V.
V. S.

Mercurio. Titus Flavius Victorinus, centurio legionis XXX, ulpiae, victricis votum solvit.

Gefunden auf der Burgmauer und im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 7. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1841. S. 990.

1066. DEANAE.
SACRVM.
A TITIVS. C. F.
POM. SEVER
VS. ARRETIO.
Ͻ. LEG. VI. VIC. P. F.
IDEMQVE. VIVARI
VM. SAEPSIT.

Deanae [1]) *sacrum. Aulus Titius, Caji filius, pomptina, Severus, Arretio, centurio legionis VI victricis, piae, fidelis,* [2]) *idemque vivarium saepsit.* [3])

Diese im Museum zu Köln befindliche Inschr. wurde 1829 beim Abbruche des Klosters Zell in der Comoedienstrasse gefunden. An demselben Orte fand man auch die Inschr. Nr. 1067. Vermuthlich wurden sie bei Anlegung des Klosters nächst dem alten röm. Thurme, der dicht bei dem ehemaligen Circus lag, als altes Material benutzt. Auf beiden Seiten obigen Inschriftsteins Lorbeerbäume in Umrissen.

Lersch, I. 9. Osann, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 990. Fiedler, in Jahn's Jahrb. Suppl. I. S. 340. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. DEANAE s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. VI. 3) Ob mit Rücksicht auf die Nähe des Amphitheaters ein Vivarium behufs der Thierkämpfe, oder ein Wildpark (Leporarium sonst auch genannt) ist ungewiss. Für jede dieser Ansichten liegen Gründe vor, worüber Näheres in der Topogr. der germ. Provinzen.

1067. DEANAE.
TACITINIVS.
TATVCVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deanae. [1] *Tacitinius Tatucus pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Fund- und Aufbewahrungsort wie Nr. 1066 bemerkt.

Lersch, I. 10. Nachtr. p. 72.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1068. DITI.
PATRI. ET.
PROSERPIN
SACRVM.

Diti patri et Proserpinae sacrum.

Im Besitze des Herrn Dr. Nückel dahier, welcher bezeugt, dass diese Inschr. 1837 in einer Tiefe von 40 Fuss hier gefunden worden sei.

Lersch, I. 12.

1069. DITI.
ATRI. ET.
PROSERPIN.
SACRVM.

Diti (p)atri [1] *et Proserpinae sacrum.*

Inschr., welche Hüpsch mittheilt. Da die verhergehende Inschrift Nr. 1068 nach dem Zeugnisse des Dr. Nückel in neuester Zeit gefunden worden ist, so muss obige nicht mehr vorhandene Inschr. von hier, eine andere sein. Sie unterscheidet sich von jener durch frühere Entdeckung und durch das in der zweiten Zeile fehlende P. Wahrscheinlich befanden sich hier zur Zeit der Römer Steinmetzen, welche auch ohne vorherige Bestellung für die gewöhnlichen Bedürfnisse des religiösen Lebens Altäre und dgl. fertigten. Aehnliches findet man in der neuern Zeit z. B. in der Nähe des Pere Lachaise zu Paris.

Hüpsch, 14. Orelli, 1468. Lersch, I. 12. Osann, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 991. Steiner, 566.

Anmerk. 1) Im Codex i. r. Rheni der Druckfehler Diti atri statt (p)atri wie oben.

1070. DIS. CONSER
VAΓORIB Q TAR
QVITIVS. CATV . .
VS. LEG. AVG. CVIV
CVRA. PRAETO . .
IVM. IN. RVINA . .
NLAPSVM. AD . . .
VAM. FACIEN . .
RESTITVT :

Dis conservatori(bus) Quintus Tarquitius Catu(l)us, legatus augusti, cuju(s) cura [1]) *praeto(r)ium in ruina(m co)nlapsum ad (no)vam faciem restitut(um).*

Nach Gelenius wurde dieses Denkmal in einem Hause der Bürgerstrasse nahe beim Rathhause zu seiner Zeit (im 1689) gefunden. Er befand sich in der Sammlung des Baron von Hüpsch und kam mit derselben in das Museum zu Darmstadt. Die richtigste Abschr. gibt Lersch, welcher jedoch die Stelle legatus Augusti zu lesen übersah.

Orelli, Nr. 3297. Harzheim, p. 23. Walther, S. 31. Steiner, Nr. 852. Lersch, in den Jahrb. des V. v. A. F. VIII. S. 158. Nr. 2. Gelenius, p. 83. Hüpsch, 3. 1. Aldenbrück, p. 70.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jussu, instantia.

1071. FATIS.

In der St. Ursulakirche befindlich.

Hüpsch, b. Nr. 13. Steiner, Nr. 867.

1072. HERCVLI.
IANVARINVS.
MODERAT. COL.
EQVITVM. D. D.

Herculi Januarinus, moderator collegii equitum [1]) *dat dedicat.*

Nach Gruter im Hause des Bürgermeisters Liskirchen früherhin befindlich, gegenwärtig nicht mehr vorhanden.

Gruter, 44. 1. Orelli, 476. Hüpsch, 5. 9. Broelmann, Ep. tab. 2. Steiner, Nr. 869.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium.

1073. DEAE.
FORTVNAE.

Nicht mehr vorhanden.

Broelmann, Ep. fol. 27. **Steiner**, Nr. 865.

1074. FORTVNAE.
SACRVM.
ATTIVS.
FIRMVS.
EX . . .

Fortunae sacrum. Attius Firmus ex voto.

In der Kupfergasse gefunden und im Museum dahier befindlich.

Lersch, I. 14. und p. 72.

1075. HONORI.
ET. VAVORI.
SATVRN
NIVS. LVPVLVS.

Honori [1] *et Vavori* [2] *Saturn(i)nius Lupulus.*

Gefunden in der Kupfergasse und im hiesigen Museum befindlich.

Lersch, I. 13. und 8. 72. **Osann**, in der Zeitschr. f. A. W. 1841. S. 991. **Janssen**, de Romeinsche Beelden en Gedenksteenen v. Zeeland S. 97. f.

Anmerk. 1) Honor, Gottheit der Ehre und Auszeichnung, wozu man gelangt durch Tüchtigkeit und Mannheit (virtus), letztere ebenfalls als Gottheit verehrt, s. Nr. 239 und 1173. Beider Dienst ist ziemlich alt. 2) Favor (fehlerhaft Vavor) Gott der Gunst. Sein Dienst scheint nicht alt zu sein. Eine darauf bezügliche Stelle findet sich nach Lersch im 4. Jahrh. n. Chr. bei Marcianus Capella de nupt. philol. et Mercur. I. 16. 3) Die auffallende Schreibung SATVRNNIVS steht, wie mich Dr. Lersch brieflich versicherte, auf dem Steine. Da von der Form Saturnus der Regel nach nur die Formen Saturnius, Saturninus und Saturninius abgeleitet werden können, so glaube ich mit Janssen hier die dritte annehmen und wie oben steht, lesen zu müssen. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, dass das rechte Fulcrum des vorderen N einen erhöhten, jetzt erloschenen Strich (wie so oft vorkommt) hatte, durch welchen das zwischen die beiden N N gehorige I dargestellt wurde. Es kann daher hier weder Saturninus, was in anderen Fällen geschehen dürfte, s. 1076, noch Saturnnius, (letzteres in keinem Falle zulässig) gelesen werden. Vergl. Inschr. v. Deutz 1166., wo ebenfalls SATVRNNIVS.

1076. CASTORI.
SATVRNI
NVS. TR.

Castori Saturninus tr.

Nicht mehr vorhanden. Nach der Abbildung bei Schannat auf der Vorderseite eines Altars.

Broelmann, Epid. fol. 23. **Hüpsch**, 7. Nr. 16. **Steiner**, 864. **Schannat**, Eifl. ed. Bärsch I. Nr. 3.

1077. DEAE.
VICTORIAE.
SACRVM.

Deae Victoriae sacrum.

Der Fundort dieses seit 1809 auf dem Remigiusplatze zu Bonn befindlichen Denkmals ist wahrscheinlich Köln. Gruter sah es daselbst im Hause des Bürgermeisters Liskirchen. Nach ihm besassen es Broelmann, Graf Hermann von Blankenheim und Canonicus Pick zu Bonn, von welchem es diese Stadt als Geschenk erhielt. Nach Schannat soll einer Ueberlieferung zufolge Neideggen im Kr. Düren der Fundort sein.

Gruter, 102. 11. **Broelmann**, S. 24. **Aldenbrück**, p. 75. **Schannat**, Eifl. ed. Bärsch I. S. 545. Tab. VII. VIII. **Hüpsch**, 39. 3. **Minola**, S. 246. **Dorow**, I. 100. **Lersch**, II. Nr. 19. III. S. 114. **Steiner**, 851.

Anmerk. Dieser grosse ringsum zur Beschauung freigestellte Altar ist auf seinen 4 Seiten mit Basreliefs geschmückt. Die Vorder- und die Rückseite zeigen Delphine, einen Stierkopf und einen Stier, hinter welchem sich ein Baum herüberneigt. Die Seitenflächen stellen Opferhandlungen des Schlachtens und der Libation vor. Auf der Seite, wo der Popa victimarius abgebildet ist, befindet sich die Inschr. Aus dieser Darstellung geht hervor, dass damit eine Oertlichkeit angezeigt werden soll, wo Ackerbau und Schifffarth getrieben wurde. Dass es der Victoria gewidmet worden ist, kann verschiedenen Veranlassungen zugeschrieben werden, selbst wenn man annehmen wollte, es sei dieses Denkmal nach seinen Darstellungen nur geographischer nicht historischer Natur. Lersch glaubt hier einen Altar zu erblicken, welcher in der Curie der St. Col. Agripp. gestanden habe und bezieht sich hierbei mit Hinweisung auf die bekannte Thatsache, Rom sei den Provinzialstädten in ihren Einrichtungen Muster und Vorbild gewesen, auf die während der Kaiserzeit in der Curie zu Rom befindlich gewesenen Bilder und Altäre der Victoria. So richtig jene Bemerkung ist, so schwer lässt sich darnach auch nur mit Wahrscheinlichkeit die behauptete Bestimmung dieses Altars annehmen und es

bleibt immer ungewiss, aus welch' besonderen Veranlassung und wo dieses Denkmal errichtet worden ist, so dass also nicht einmal die Gewissheit des Fundorts, der nur wahrscheinlich Köln ist, vorliegt.

1078. SOLI. SERAPI.
CVM. SVA. CLINE
IN. H. D. D.
DEXTRINIA. IVSTA.
L. DEXTRINII. IVSTI
ILIA. AGRIPP. D. D.

Soli Serapi cum sua cline 1) *in honorem domus divinae* 2) *Dextrinia Justa, Lucii Dextrinii Justi filia Agrippinensis dat dedicat.*

Dieses gegenwärtig im hiesigen Museum befindliche Denkmal war ums Jahr 1590 im Hause Domkloster Nr. 8 eingemauert und kam seit 1780 von da in Besitz verschiedener Privaten.

Broelmann, Epid. fol. III. p. 29. Harzheim, de rel. Ub. p. 11. Aldenbrück, p. 68. Schwabe, monum. sepul. Sachsenburg p. 86. Gerken, III. 321. Hüpsch, 7. 15. Brewer, vaterl. Chr. I. 24. Orelli, 1892. Lersch, I. Nr. 11. III. p. 112. Düntzer in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 87. Steiner, 888.

Anmerk. 1) Die Dextr. Justa widmet dem Serapis, welcher hier als Heilgott zu betrachten ist und gleich dem Asklepios seine Cline hatte, ein Lectisternium, und beurkundet diese wahrscheinlich von Zeit zu Zeit zu wiederholende religiöse Handlung der Darreichung geweihter Gaben auf einem Polster, durch Errichtung eines Inschriftaltars. Die Veranlassung zu dieser Stiftung mag eine überstandene Krankheit gewesen sein. 2) Diese Formel steht bei Orelli und im Codex Rh. unrichtig in der ersten Zeile, s. Comm. a. v. Siglae.

1079. DEO.
INVICTO.

Deo invicto.

Wohin dieses hier gefundene Mithrasdenkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, I. S. 5. Nr. 6.

1080. DIGINIBVS.
SACRVM
EX. COMMINIVS.
SACRATVS. ET.
CASSIA. VERA.
EX. IMP. IPS.

Diginibus [1] *sacrum. Sextus Comminius Sacratus et Cassia Vera ex imperio ipsarum.*

Gefunden und im Museum dahier.

Harzheim, p. 27. **Aldenbrück**, p. 81. **Hüpsch**, 6. 11. **Orelli**, 1729. **Steiner**, 868. **Lersch**, I. Nr. 27. und S. 112.

Anmerk. 1) Die Digines scheinen Matronae gewesen zu sein. S. Comm. a. v. Matres. Bei Orelli, Aldenbrück, Codex i. r. Rheni unrichtig Diis Geniis und Genitalibus. An Finibus zu denken, s. Inschr. v. Fornich, gestattet die Deutlichkeit des Wortes DIGINIBVS nicht.

1081. BACVRDO.
SACRVM.
M. ALBANVS.
PATERNVS.
OPTIO. V. S. L. M. II. SIL. COS.

Bacurdo [1] *sacrum. Marcus Albanus Paternus, optio votum solvit lubens merito duobus Silanis consulibus.* [2]

Bei den Erben des Dr. Helmann befindlich.

Orelli, 1963. **Gruter**, 86. 9. **Hüpsch**, 8. 24. **Lersch**, I. 64. III. S. 113.

Anmerk. 1) S. nachfolgende Inschr. 1082. 2) 190 n. Chr. Statt der Zahlzeichen II bei Hüpsch unrichtig T T.

1082. BACVRDO.
SACRVM.
T. IVL. FORTVNATVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.
Auf der Seite.
C. G. P. F.

Bacurdo sacrum. Titus Julius Fortunatus pro se et suis votum solvit lubens merito. Cohors Germanorum, pia, fidelis.

Im Hause des Dr. von Broich dahier. Jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, 68. 10. Hüpsch, 8. 23. Broelmann, Epid. fig. 19. Lersch, I. Nr. 64. III. S. 113. f.

Anmerk. 1) Vergl. eine Stempelinschr. von hier Nr. 1159. Orelli gibt die Buchstaben C G P F unrichtig bei der vorhergehenden Inschr. Nr. 1081.

1083. DEAE. SEMELAE. ET.
SORORIBVS. EIIVS.
DEABVS. OB. HONOREM
SACRI. MATRATVS.
REGINIA. PATERNA.
MATER. NATA. ET.
FACTA. ARAM. PO
SVIT.
SVB. SACERDOTA . .
SERANIO. CATVLLO.
PATRE.

Deae Semelae et sororibus [1] *eiius* [2] *deabus ob honorem sacri matratus Reginia Paterna, mater nata et facta* [3] *aram posuit sub sacerdotali* [4] *Seranio Catullo patre.*

Gefunden und im Museum dahier.

Muratori, 165. 5. 198. 4. Harzheim, de reliq. Ubior. p. 19. Aldenbrück, p. 54. Hüpsch, 9. 24. Orelli, 1491. Steiner, 889. Lersch, I. Nr. 6. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 86.

Anmerk. 1) Die Schwestern sind: Ino, Antonoe und Agave. 2) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere II. 3) Lersch a. a. O. PACTA. Brieflich bemerkt er: „Auf dem Steine steht nicht ganz deutlich weder F noch P, je nachdem das Licht fällt.“ An die Lesart PACTA knüpft er folgende Erklärung: „Pacta heisst bei den Römern dasjenige Mädchen, in Bezug auf welches der Freier mit dem Vater die erste Besprechung über Einwilligung, Grösse der Mitgift etc. gehalten hatte, worauf erst die förmliche Verlobung folgte. Hierzu gibt Lersch Belege und sagt dann: „die Reginia Paterna war also auch Braut und vereinigte in einer Person den Charakter einer Tochter, Braut und Mutter (durch die geistl. Mutterschaft) zu gleicher Zeit.“ Diese Inschr. lässt uns indess nur priesterliche Verhältnisse erkennen, wozu also die Erwähnung der Eigenschaft einer Braut? Als richtige Lesart kann daher nur FACTA gelten. Die Paterna war schon bei ihrer Geburt, oder wenn nata auf geistige Geburt bezogen werden soll, beim Eintritt zu irgend einer Zeit ihres

Lebens in die heilige Mutterschaft (sacer matratus) mater nata in der ersten Stufe dieses mystischen Standes, später, nachdem sie zu gehörigem Alter gelangt und für den priesterl. Dienst fähig war, mater facta (Forcellini s. v. mater) „quod suo tempore sacerdotium inierit." Düntzer hält selbstständig, wie ich, FACTA für die richtige Lesart. 4) Vergl. Inschr. v. Zülpich, wo ebenfalls ein sacerdotalis. Die Errichtung des Altars geschah unter der Autorität einer selbstständigen Person und ist daher nach sub zu suppliren: curam agente sacerdotali etc., s. Comm a. v. Cura.

1084. TVTELAE.
PL M M L
SACRVM.
IANVARIVS.
INGENVS.
EMERITVS.
V. S. L. L. M.

Tutelae [1] *sacrum. Januarius Ingenuus Emeritus votum solvit lubens laetus merito.*

Im Hause des Bürgermeisters Liskirchen daselbst befindlich.

Gruter, 104. Hüpsch, 8. 21. Steiner, Nr. 872.

Anmerk. 1) In der zweiten Zeile stehen die Beinamen der Tutela: vielleicht pl(acidae)? Bei Gruter S. 103. noch mehrere Inschr. mit dem Namen der Tutela, jedoch ohne Beinamen derselben.

1085. DEAE. HARIASAE.
. . H D TIBERIVS. VLPIVS.
ACVTVS. DVPLARIVS. ALARIVS.
SVLPITIVS. SINGVLARIS. COS.
CIVES. TRAIANENSES.
V. S. L. M. M. CRISPINO. ET.
AELIANO. COS.

Deae Hariasae, in honorem domus divinae. Tiberius Ulpius Acutus, duplarius [1] *alarius, Sulpitius, singularis consulis,* [2] *cives trajanenses* [3] *votum solverunt lubentes merito, Crispino et Aeliano consulibus.*

Eine 1764 gefundene Inschr., deren Aufbewahrungsort unbekannt ist.

Harzheim, de rel. Ubior. p. 19. Orelli, 2003. Hüpsch, 9. 23. Eckhard, de Apoll. granno. Steiner, Nr. 853.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. 2) S. Comm. a. v. Singularis. 3) S. Comm. a. v. Civitates.

1086. GABIABVS.
VICTOR. STI
RRI. S. L. M.

. . . *Gabiabus Victor . . votum solvit lubens merito.*

Bruchstück, unbekannt wo befindlich. Die Schrift ist theilweise unrichtig gelesen worden.

Broelmann, Epid. fig. 3. Hüpsch, 16. 32. Steiner, Nr. 892.

1087. . . RONIS. GA
BIABVS. SVETON
CERTVS. ET. PAT
ERNVS. V. S. L. M.

(Mat)ronis Gabiabus Suetonius Certus et Paternus votum solverunt lubentes merito.

Unbekannt wo aufbewahrt.

Broelmann, Ep. fig. 3. 4. Hüpsch, 16. 30. Steiner, Nr. 893.

1088. IVNONI
BVS. GA
BIABVS . . .
MASIVS.
VOTVM.
RETVLIT.

Junonibus Gabia'us . . Masius votum retulit.

Unbekannt wo aufbewahrt.

Broelmann, Epid. fig. 31. Hüpsch, 18. 60. Steiner, Nr. 890.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1089. MATRONIS.
GABIABVS.
CELORIVS. IVS
V. S. L. M.

Matronis Gabiabus Celorius Jus(tus) [1] *votum solvit lubens merito.*

Befand sich in Broelmanns Sammlung.

Broelmann, Epid. fig. 35. Hüpsch, 16. 31. Steiner, Nr. 891.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

1090. MATRIBVS. PATERNIS.
HANNANEF
T. FL. VICTORINVS.
LEG. XXX. V. V. V. S.

Matribus Paternis Hamavehis? [1]) *Titus Flavius Victorinus* [2]) *legionis XXX, ulpiae, victricis votum solvit.*

Befand sich 1643 in der St. Ursulakirche eingemauert.

Hüpsch, p. 15. S. 45. Gelenius, p. 356. (irrth. 336.)

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Gelenius I ɔ LEG XXX V V: centurio legionis etc. Das voranstehende I liest Gelenius primus centurio, ist aber unrichtig, s. Comm. a. v. Centurio. Ich halte das ȷ für einen zufälligen Strich, durch Verletzung entstanden.

1091. MATRONIS.
AVFANIB. C.
IVL. MANSVE
TVS. M. L. I. M.
P. F. V. S. L. M. F V
F AD ALVTVM.
FLVMEN. SECVS.
MONT. CAVCASI.

Matronis Aufanibus [1]) *C. Julius Mansuetus, miles legionis I minerviae, piae, fidelis votum solvit lubens merito. Fecit voto facto* [2]) *ad Alutum flumen* [3]) *secus montem Caucasi.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. V. VI. S. 316. Nr. 94.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) Oder nach Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 436, welcher FVÆ gelesen haben will, fuet d. i. fuit ad Alutum flumen. 3) An den Fluss Aluta in Dacien h. Olt ist nicht zu denken. Dieses verbietet schon die Form Alutum und die ausdrückliche Bestimmung seiner Lage beim Caucasus. Wegen secus s. Comm. a. v. Sprachliches, insbes. Secus.

1092. MATRONIS.
MAHLINEHIS.
TIB. CLAVDIVS.
TATICENVS.
V. S. L. M.

Matronis Mahlinehis [1]) *Tiberius Claudius Taticenus votum solvit lubens merito.*

Auf einem Altar mit drei Matronen, gefunden dahier und im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 313. Nr. 93.

Anmerk. Name, deutschen Ursprungs, wie das H in der ersten Sylbe beweist, wobei an das deutsche Mahl (z. B. Mahlstätte u. s. w.), sowie an das Dorf Mahlen bei Bonn zu denken wäre, s. Comm. a. v. Matronae.

1093. MATRONIS.
ANDRVSTE
HIABVS.
L. SILVINIVS
RESPECTVS.
V. S. L. M.

Matronis Andrustehiabus, Lucius Silvinius Respectus votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1835 dahier gefunden und im Museum daselbst befindlich.

Corresp. des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 22.

1094. MATRONIS.
AFLIABVS.
M. MARIVS.
MARCELLVS.
PRO. SE. ET. SVIS.
EX. IMPERIO. IPSARVM.

Matronis Afliabus [1]) *Marcus Marius Marcellus pro se et suis ex imperio ipsarum.*

Gefunden dahier und im Museum daselbst befindlich. Drei Matronen in einer Nische.

Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. 19. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316.

Anmerk. 1) Ob dieses Wort auf die Eiffel oder auf das Dorf Affeln bezogen werden kann? s. Comm. a. v. Matres.

1095. MATRONI .
AVMENAIEN . .
C. GADINIVS.
CASSIVS. EX
IMP. IPSARVM.

Matronis Aumenajenis 1) *Cajus Gadinius Cassius ex imperio ipsarum.*

Fundort in der Kupfergasse dahier und im Museum daselbst befindlich.

Lersch, I. 21. u. S. 72. Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël.

Anmerk. Nach Herrn de Noël AVMENATEN(is) C. CALDINIVS.

1096. MATRONIS.
AXSINGINEHIS.
M. CATVLLINIVS.
PATERNVS.
V. S. L. M.

Matronis Axsinginehis 1) *Marcus Catullinius Paternus votum solvi lubens merito.*

Fundort, wie bei vorhergehender Nr. Im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël. Lersch, I. 18, wo eine Abbildung und Beschreibung des Steins aus dem Beibl. zur kölner Zeitung 1829. Nr. 15. 16. befindlich ist. Fiedler, in den neuen Jahrb. f. Phil. Suppl. I. p. 348. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316.

Anmerk. 1) Lersch erinnert zur Erläuterung dieser Benennung an das, im Amte Brilon liegende, Kirchdorf Assinghausen. Osann will alle auf diese und ähnliche Inschr. Bezug habenden geographischen Erklärungen als fruchtlos ansehen. S. Comm. a. v. Matres.

1097. POSSESSOR
EX. VICO. LVCR
TIO. SCAMNC.
PRIMO. EX. IMP
RIO. IPSIVS.

. . *possessor ex vico Lucretio, scamno primo, ex imperio ipsius.*

Auf dem Bruchstücke eines auf dem Gereonsplatz gefundenen und im Museum dahier befindlichen Votivsteins.

Lersch, I. Nr. 28. und S. 72.

Anmerk. Lersch bemerkt: „eine kleine Ortschaft mit den drei Namen Lucretium Scamnum primum ist schwer nachzuweisen.“ Dieses ist unrichtig. Der hier genannte Ort hiess blos Lucretius. Wo er lag? etwa in der Nähe von Col. Agripp? ist noch zu untersuchen. Das Wort Scamnum war nicht Name einer Ortschaft, sondern heisst ungebautes Feld, Wüstung, in manchen Gegenden, z. B. am Main, übersetzt mit gleicher Bedeutung: Bank. Mit dem Zusatz primo soll hier nur angedeutet werden, dass in der Markung des Vicus Lucretius neu angebaute Wüstungen (Neurottstücke) nach Abtheilungen der Besitzer befindlich waren, unter welchen unsere Inschr. nach der Vermessung das erste gewesen ist, dessen in der Inschr. ungenannter Possessor (s. Comm. a. v. Possessor) einer auf dem Steine genannten Gottheit, deren Name wegen Verstümmelung desselben verloren ging, dieses Denkmal imperio ipsius widmet. In der Beschr. der germ. Prov. Näheres bei der röm. Feldcultur.

1098.

. . . IO FLORI
. . IOIELICIIA
. CT AVC PO .
. AX TR. B PO
P PROCOS . .
.

(Imperatore caesare Marco Ann)io Flori(ano p)io, felice, invi)c-t(o), aug(usto), po(ntifice m)ax(imo), tribunitiae potestatis, (consule, patre) p(atriae), proconsule. (A Colonia Agrippina millia passuum)

Inschr. auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, welche in der Nähe der Stadt gefunden wurde und, nachdem sie Maler Meinertzhagen dahier einige Zeit besessen, in das Museum nach Bonn kam. S Comm. a. v. Strassensäulen.

Lersch, I. Nr. 51.

Anmerk. Ich schlage obige Ergänzung nach einer Inschr. b. Orelli 1037 vor. Den Ablativ wählte ich desshalb, weil in dem Worte IELICII (I ist hier Ueberrest von F) das doppelte II für E zu stehen scheint, wenn nicht das zweite I zu dem daneben stehenden A (Ueberrest von N) gehört, in welchem Fall alsdann der Dativ angenommen werden müsste. Diese Insshr. gehört zu den seltenen. Florianus regierte vom April 276 bis zum August desselben Jahres.

1099. L. DECCIVS. L. F.
PAPIRIA. TICIN
MILES. LEG. XX.
PEQVARIVS. (sic) ANNOR
XXV. STIPENDIORVM.
XVI. HIC. S. EST.

L. Deccius, Lucii filius, papiria, Ticino, [1]) *miles legionis XX, specularius,* [2]) *annorum XXV? stipendiorum XVI, hic situs est.*

Diese Grabschr. wurde 1632 dahier gefunden und ist nicht mehr vorhanden.

Gelenius, Farrag. X. p. 68. Hüpsch, 12. 37. Steiner, Nr. 884.

Anmerk. 1) Ticinium in Gallia cisalp. 2) Offenbar unrichtig abgeschrieben, s. Comm. a. v. Exploratores, speculatores. 3) Die Zahl des Lebens oder die des Dienstalters, eine oder die andere unrichtig gelesen.

1100. S ET. IMPERATORIBVS. NOST
SIO. FL. ARCADIO. ET. FL. EVGENIO.
T CONLBASAM. IVSSV. VIRI. CL.
STIS. COMITIS. ET. INSTANTIA. V. C.
MITIS. DOMESTICORVM. EI.
S EX INTEGRO. OPERE. FACIVN
IT. MAGISTER. PRAELIVS.

(Domini)s [1]) *et imperatoribus nost(ris Flavio Theodo)sio, Flavio Arcadio et Flavio Eugenio.* [2]) *(domum* [3]) *vetusta)t(e) conlabsam jussu viri clarissimi (Arboga)stis* [4]) *comitis et instantia viri clarissimi (co)mitis domesticorum Ei s . . . ex integro opere* [5]) *faciundum curavit* [6]) *magister privatarum rationum, Aelius. . . .*

Schriftüberreste auf dem Bruchstücke eines Baudenksteines, in der südlichen Mauer der hiesigen Peterskirche eingemauert, wo man sie schon vor 100 Jahren sah. In den fünf ersten Zeilen starke Interpunktionen (Dreiecke).

Gruter, 192. 1. Gelenius, p. 498. Geornale d. Litterati de Roma 1744. p. 315. Zazaria, Istitux. art. Lapid. p. 469. Hüpsch, I. S. 11. 32. Orelli, 1228. Lersch, I. Nr. 1. II. 71 Note. III. Nr. 111. Steiner, 860.

Anmerk. 1) Lersch, welcher die richtigste Abschrift gibt, bemerkt: „Vielleicht stand am Aufange SALVIS.“ Diess ist jedoch unrichtig, wie aus Comm. a. v. Aufschriftsteinen hervorgeht. 2) Arcadius und Eu-

genius waren Mitregenten des Theodosius zwischen 392 — 394. 3) Gegen die Ergänzung eines Ungenannten im Georнale de Litt. durch aedem Mercurii und die Vermuthung Zazaria's, welcher TVRT (turrim) liest, steht die Autopsie Lerschs, welcher versichert, dass der erste Buchst. der 3. Zeile ein T sei, nach welchem mit Rücksicht auf das daneben stehende Wort CONLABSAM (sic) obige Ergänzung. 4) Dieses Gebäude war weder ein Tempel des Mercur noch ein Thurm. An die öffentliche Wiederherstellung eines heidnischen Tempels zu jener Zeit des schon begünstigten Christenthums ist nicht zu denken. Düntzer (bei Lersch I. 1) will mit Bezug auf EI ein Gebäude (statio) des Comes domesticorum annehmen. Lersch hält es für ein zum Gebrauche des Fürsten bestimmtes öffentliches Gebäude und schlägt daher nicht ohne Beifall vor: Domum vetustate conlapsam zu lesen. Es dürfte hierbei auch noch an eine Basilica gedacht werden und zwär nach Orelli Nr. 4929, wo es heisst: basilicam vetustate conlapsam . . . restituit. 5) Fur ex integro: anderwärts denuo, magno opere. 6) S. Comm. a. v. Jussu, instantia. etc. 7) Frühere Herausgeber lesen unrichtig: magister Praelius. Lersch II. S. 71. N. und das. C. L. Grotefend erkannten nach Orelli 3660 und 946, wo ein magister privatarum und ein procurator rationum privatorum vorkommt, dass, wie oben steht, gelesen werden müsse. Der Comes Arbogastes wurde 392 gegen die fr. Heerführer nach Köln geschickt, Sigonius de imp. I. IX. Gregor. Touc. lib. II.

1101. IN. H. D. D.
DIABVS. (sic)
MALVISIS.
ET. SILVANO.
AVR. VERE
CVNDVS.
ORDI. BRITO.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae deabus Malvisis et Silvano Aurelius Verecundus ordine Britonum [1]) votum solvit lubens merito.

Gefunden dahier und im Museum daselbst befindlich. Beim Worte DIABVS scheint I Ueberrest von E zu sein.

Broelmann, tab. II. fig. 30. Gelenius, p. 210. Harzheim, p. 25. Aldenbrück, p. 70. Hüpsch, 10. 28. Orelli, 20. 89. Steiner, 887. Lersch, I. Nr. 26. und S. 112.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus.

1102.
. . EN
T. XXX.
F. C.

Auf einem im hiesigen Museum befindlichen Bruchstüeke, bei Hausbauten gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, II. Nr. 166.

1103. ORIANA.
MATER. SEVERINO.
FILIO. INCOMP
ARABILI.
QVI. VIXIT. ANN. VIII.
ET. SIBI. VIVA. FECIT.[1]

. . *oriana mater, Severino filio incomparabili, qui vixit annos VIII et sibi viva fecit.*

Nicht mehr vorhandene Grabinschr. von hier.

Reinesius, p. 864. Nr. 38. Steiner, Nr. 894.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr., insbesondere Vivus sibi.

1104. L. NASIDIE
NVS. AGRIPP.
TRIBVN.
LEG. XIIII. GEM.

Lucius Nasidienus Agripp(inensis) tribunus leg. XIV geminae . .

Ein wegen schöner Schrift und Verzierungen interessantes bruchstückliches Denkmal, welches im Zeughause eingemauert war, daselbst von den Franzosen ausgebrochen und wahrscheinlich nach Paris gebracht wurde.

Acta acad. pal. III. 61. Hüpsch, 12. Nr. 36. Harzheim, inscriptt. hersel. p. 23. Steiner, Nr. 862.

1105. DIGNIO.
QVARTO.
APRONIO.
BVBALVS.
FRATRI. F.

Dignio Quarto Apronio Bubalus fratri fecit.

Grabstein bei St. Severin.

Acta acad. pal. III. 63. Hüpsch, 20. 20. Steiner, Nr. 856.

1106. CASSIVS.
VELARIVS.
FANIS. GER P
COA TI XXVIIII
EX T A COIVX
F. C.

. *Cassius Velarius Fanis Ger . . . XXVIII ex testamento conjux fieri curavit.*

Eine wahrscheinlich nicht mehr vorhandene, früher in Helmanns Sammlung dahier befindlich gewesene, Inschr. von hier.

Hüpsch, I. S. 23. Nr. 87. **Gruter**, p. 599. 10.

1107. M. BVBBIVS. M. F.
LEONTA AN. XXX
MEDICVS.
H. S. E.

Marcus Bubbius, Marci filius, Leonta, annorum XXX, medicus, hic situs est.

Dieser schon zu Gelenius Zeit (um 1645) nicht mehr vorhandene Grabstein befand sich früherhin im St. Severiusthore dahier.

Gelenius, p. 88.

1108. D. M.
IVL. ANTONINO. F.
ANTONINI. INFANT
DVLCISS. SFERAN+A
DOMNVLA. CONIV
ET. FILIO. OBIT
ET. SIBI. VIVA. F. C.

Diis Manibus. Julio Antonino, filio Antonini, infanti dulcissimo, Sperantia Domnula conjux et filio obito et sibi viva fieri curavit.

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich in Broelmanns Sammlung dahier.

Hüpsch, p. 17. Nr. 58. **Broelmann**, Epid. fig. 37.

1109.
BITVRIX. NA
TIONE. FAEDVS. EQV
ALA. LONGINA.
ANN. XLII. STIP. XX.
HERES. EX. TEST.

. . . *Biturix, natione Faedus,* [1]) *eques ala longina, annorum XLII, stipendiorum XX. Heres ex testamento (fieri curavit).*

Hier gefundene Grabinschr., welche nicht mehr vorhanden ist.

Gruter, 371. 4. **Hüpsch**, 24. 31. **Dorow**, Denkmale 46. **Steiner**, Nr. 770.

1110.
MILES. EX. COH.
TRAECERVM. ANN-
XXXV. STIPENDIOR
XIV. H. S. E.

. . . *miles ex cohorte Traecerum* [1]) *annorum XXXW. stipendiorum XIV hic situs est.*

Dieses nicht mehr vorhandene Bruchstück eines Grabsteines wurde 1593 dahier gefunden.

Gruter, 371. Nr. 7. **Steiner**, Nr. 863.

1111. CRISPINE. CALVE.
VS. ATILIANVS.
VS. CONIVGI. INCO
. . ABILI. FAC. CVR.

Crispine Calve . . us Atilianus . us conjugi incomparabili faciundum curavit.

Hier gefunden. Unbekannt wo befindlich.

Broelmann, Ep. fig. 53. **Hüpsch**, 19. 63. **Steiner**, Nr. 876.

1112. D. M.
L. VICARINIO.
AVGVSTO.
VICARINIVS.
LVPVS. ET. VICARI
NIA. AGVS
TINA. PATRI.
PIENTISSIMO.
POSVERVNT.

Diis Manibus. Lucio Vicarinio Augusto, Vicarinius Lupus et Vicarinia Augustina patri pientissimo posuerunt.

Um 1823 bei St. Gereon dahier gefunden und im Museum daselbst befindlich.

Mittheilung des Stadtr. **de Noël**. **Lersch**, I. Nr. 30.

1113. RR . . IVS. LEG.
ÉG. I. M. CONIVG
B SEQVENTIS
SIMAE.

(A)rr(et)ius, legatus legionis 1, minerviae conjugi ob sequentissimae.

In der Vorhalle der Gereonskirche befindliches Bruchstück.

Lersch, I. Nr. 39. Osann, in Zimmermanns A. Z. Jahrg. 1842. S. 117.

1114. . . . NIVS. SECVND
. . VES. NERVIVS
. . EGOT. PISTOR.
. . VIVOS. SIBI. ET.
. . MINIAE. SABINAE.
. . OIIVGI. OBITAE.
. . TERTINIAE.
. . VAE LIBERTAE.
. . IAE. FECIT.

(Terti)nius Secundus, (ci)ves [1]) Nervius, (n)egotiator, pistor, [2]) vivos [3]) sibi et (Pri)miniae Sabinae, conjugi [4]) obitae (et) Tertiniae . . . suae libertae (vi)vae fecit.

Grabschr. von hier, im Besitze des Malers Meinerzhausen dahier.

Lersch, I. Nr. 41. Osann, in d. Zeitschr. f. A. W. 1842. S 117.

Anmerk. 1) und 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Negotiator. 4) Wegen der Verdoppelung des I´s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere ad. II.

1115. M. LVCILIVS. SECV
NDVS. DECVRIO.
MI. EX. ALA. FRONT.
DOMO. CAMP . . .
LVCILIAE. M. L. PAL
LADI. M. LVCILIO
BLANDO. LIB. H. E. T. F. C.

Marcus Lucilius Secundus, decurio militum ex ala [1]) frontiniana [2]) domo Camp(ania), Luciliae, Marci libertae, Palladi (et) Marco Lucilio Blando liberto. Heres ex testamento fieri curavit. [4])

Diese Grabschr., welche in den 1760r Jahren nach Mannheim gebracht wurde, findet sich im Antiquarium daselbst nicht mehr vor.

Acta acad. pal. IV. 61. Steiner, 879.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis. 2) Die Ala frontiniana bei Gruter 414. 8. und 537. 7. 3) Campania. 4) Unrichtig im Codex i. r. Rh. heres ex testamenti formula fieri curavit.

1116. MARIANVS. AMBACTVS.
STIP. XXII.

. . . *Marianus Ambactus, stipendiorum XXII.*

Bruchstück einer nicht mehr vorhandenen Grabschr.

Broelman, Epid. fig. 53. Hüpsch, 19. 63. Steiner, 877.

Anmerk. Der Name Ambactus zu Domburg in Seeland.

1117. C. IVLIO. FIRMINO.
VICTIMARIO.
MIL. LEG. XXX. V. V.
AGRIP. STIP. XXVIII.
ET.
M. AVRELIO.
ANTIOCHO. MIL.
LEG. XXX. V. V. H. F. C.

Cajo Julio Firmino, victimario, [1] *militi legionis XXX, ulpiae, victricis, Agrippinensi, stipendiorum XXVII* [2] *et Marco Aurelio Antiocho, militi legionis XXX, ulpiae, victricis. Heres fieri curavit.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hüpsch, 14. 43. Gruter, 543. 4. Orelli, 2454. Steiner, 881.

Anmerk. 1) Unrichtig nach Scaliger als cognomen im Cod. i. r. Rh. aufgefasst. Orelli bemerkt richtig: „potuit esse victimarius minister sacrorum domi vel etiam apud leg. XXX. 2) Hier fehlt die gewöhnliche Angabe des Alters. Vielleicht wegen fehlerhafter Abschrift?

1118. XXX. V. COR. S
OR. QVI. VIXIT. ANNOS. LVIII. MENSES. VIII.
DIES. II. VALERIA. PREPIS. CONIVGI. INCOM
PARABILI. F. C. PER. VAL . . IVM. AGA
THINVM. LIB. . . T.

(Diis Manibus . . . Valerio, [1]) centurioni? legionis) XXX ulpiae qui vixit annos LVIII, menses VIII, dies II Valeria Prepis, conjugi incomparabili fieri curavit [2]) per Val(er)ium Agathinum libertum.

Schriftreste auf zusammengestellten Bruchstücken eines Sarkophags, vormals im Kreuzgange der hiesigen Capitelskirche, im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 53.

Anmerk. 1) Dieser Gentilname ergibt sich aus dem der Gattin und des Freigelassenen. 2) Unter der Auctoritas des Freigelassenen s. Comm. a. v. Cura.

1119. D. M.
AVDIO. SATVRNINO.
R. LEG. I. PRIMINI.

Diis Manibus (Cl)audio Saturnino, tribuno? [1]) legionis I primini. [2])

Diese dahier gefundene Inschr. befand sich früher zu Blankenheim und kam von da in das Museum zu Köln.

Gruter, 591. 6. Broelmann, tab. II. fig. 26. Harzheim, inscript. hersell. expl. p. 24. Hüpsch, 12. 35. Schannat, I. tab. IV. fig. 53. Steiner, 880. Mittheilung des Herrn Stadtraths de Noël. Lersch, I. Nr. 38. und III. p. 113.

Anmerk. 1) Auf einem verstümmelten Steine sind jetzt nur noch diese Buchstaben sichtbar:

AVDIO. SAT
T. LEG. I. PRI

De Noël setzt statt des T das Centuriozeichen >. Eine Abbildung, welche Brewer in seiner Uebersetzung der harzheimischen Schrift mittheilt, hat, wie oben, ein R, im Texte nimmt er aber ein T, grade wie Lersch, der blos die Worte der verstümmelten Schrift, wie sie jetzt vorliegt, angiebt. Sollte wohl eine Ligatur von T mit R angenommen werden dürfen? 2) An der Richtigkeit des Wortes primini ist hier nicht zu zweifeln. Diese Form steht statt primani (Soldaten der ersten Legion).

1120. D. M.
SVPERINIO. RVSTICO.
ET. SVPERINIAE. SVPE
RBAE. INEGNVINA.
IVNIA. MATER. FILIS. DVL
CISSIMIS. OO. ET. SIBI.
VIVA. F. C.

Diis Manibus. Superinio Rustico et Superiniae Superbae Ingenuina Junia mater filiis dulcissimis obitis [1]) *et sibi viva fieri curavit.*

Nach Hüpsch wahrscheinlich hier gefunden. Im Museum daselbst befindlich. Unter D M drei Medaillons mit den Bildnissen der Verstorbenen, ferner unter der Schrift eine Ascia, s. Comm. a. v. Ascia, und vor der Ascia das Zeichen V des Steinmetzen.

Gruter, 708. 2. Bertholet, hist. de Luxemb. VI. 292. Schannat, ed. Bärsch I. tab. VI. fig. 23. Hüpsch, 42. 17. Lersch, I. 32. III. S. 113. Mittheilung des Stadtr. de Noël. Steiner, 878. 922.

Anmerk. 1) Diese OO als Abk. für OBITIS.

1121.

M. GAVIO. PRIMO. A. MILITIS. ARSVLANA. GERMANIL
LA. CVM. QVINQVE. FILIS. CONIVGI. INCOMPA
RABILI. CVM. QVO. VIXIT. ANIS. XXV. SARCOFAG
PONENDVM. CVRAVIT.

M. Gavio Primo a militis [1]) *Arsulana Germanilla* [2]) *cum quinque filiis* [3]) *conjugi incomparabili, cum quo vixit annis XXV sarcofagum ponendum curavit.*

Auf den Resten eines Sarkophags, 1650 dahier entdeckt und im Museum daselbst aufbewahrt.

Hüpsch, 15. 49. Steiner, 874. Lersch, I. 35.

Anmerk. 1) Nicht Primo militi, sondern a militiis, womit kleinere unter den Kaisern aufgekommene militärische Aemter bezeichnet werden. Wegen der Schr. MILITIS s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Name Arsulana erinnert an Hersel bei Bonn, woher sie gebürtig war. Germanilla: romanisirter Name für eine junge Deutsche. 3) Wegen der Schr. FILIS und ANIS s. Comm. a. v. Abkürzungen.

1122. D. M.
POTENTINA. SENNI
ANO. CONIVGI. CEN
TVRIONI. LEG. XXII. ET.
SERVANDO. FILIO.
ET. MAXIMINE. FILIE.
F. C.

Diis Manibus. Potentina Senniano conjugi, centurioni leg. XXII et Servando filio et Maximine filie fieri curavit.

Nach dem kölner Manuscript auf dem Holzmarkt entdeckt und dahier im Museum befindlich.

Broelmann, tab. III. fig. 38. Schannat, I. tab. III. fig. 11. Acta acad. pal. III. 62. 3. Hüpsch, 13. 40. Wiener, de leg. rom. XXII. n. 97. Steiner, 885. Lersch, I. 36. und III. p. 113. Mittheilung des Stadtr. de Noël.

Anmerk. Theils wegen Auslassung des Gentilnamens, theils rücksichtlich des e statt ae gehört diese Schrift in die späteste Zeit, in welcher die 22. Legion genannt wird. Bekanntlich findet sich ihr Name von 284 — 305 im Verzeichnisse der Legionen zum letztenmale, s. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. XXII. Im Nachtrage bei Kleinwinternheim (Gr. Hessen) eine ähnl. Inschr.

1123. C. MESSVLENO. C. L.
IVVENI.

Cajo Messuleno, Caji liberto, juveni

Am Judenkirchhof bei Köln gefunden und im Museum daselbst.

Lersch, I. 42.

1124. SECVN
DINIO.
SEVERO. NEGOT
CRET C SECVNDIN
ADVENTVS. FRAT
PIENTISS. ET. NVN
DIN. SEVERINA. C

(Diis Manibus). Secundinio Severo, negot(iatori) cret(ario) Cajus Secundinius Adventus, fratri pientissimo et Nundinia Severina conjugi (fieri curavit.)

Auf dem Bruchstücke eines am Nordeingange der Gereonskirche eingemauerten Grabsteines, bei dessen Inschr. Eingang und Schluss fehlen und verloren sind.

Lersch, I. Nr. 40. Janssen, de rom. beeld. en gedenkst. v. Zeel. S. 77. Nr. 2.

Anmerk. 1) Lersch in der 3. und 4. Zeile NECOT | ORETO und liest unrichtig Necotoreto. Richtig dagegen nach der Autopsie Janssen's, wie oben mitgetheilt wird. S. Comm. a. v. Artes, insbes. ars cretaria, sodann Comm. a. v. Negotiator.

1125.

VIVS. SIBI. E.
C. IVL. SPERA
FRATRI. OBI
FECIT.

. . *vivus sibi et Cajo Julio Sperato, fratri obito fecit.*

Wurde 1841 am Weyherthor dahier gefunden und ist im Museum daselbst aufbewahrt.

Lersch, I. 44.

1126. OPTAEIC. NOMEN. SIS. NA
TVM. CARMINE. TRISTI.
NOMEN. DVLCE. SVIS. ET. LAM
ENTABILE. SEMPER. OPTATVS.
GENITVR. ET. MATER. NEMESIA.
DEFLET. INIQVA. O. MISE
RI. FATORVM. SORTE. PA
RENTES. PARVVLA. QVIS. RAPTA.
EST. ATQ. VNICA. HEV. MALE.
MENSIS. POST. DECIMVM. NON
CLAVSIT. PROPEANTIA. FATA.

Optaeio [1]) *nomen sis natum carmine tristi,*
Nomen dulce suis et lamentabile semper
Optatus genitur [2]) *et mater Nemesia deflet,*
Iniqua o miseri fatorum sorte parentes,
Parvula quis rapta est atque unica! Heu male, mensis
Post decimum nonum clausit pro perantia fata. [3])

Diese hier 1821 gefundene Inschr. befindet sich in der Vorhalle der Gereonskirche eingemauert. Einige Buchstaben der-

selben weichen in ihrer Form von der Capitalschrift ab; dahin gehört G, welches am untern Ende geschweisst ist, das F, welches dem heutigen F ähnelt, das L, dessen Querstrich mehr herabhängend und gebogen ist, das E, das als e und E vorkommt.

Lersch, I. Nr. 59. Gesch. der Kirche St. Gereon S. 81. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 318. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 92.

Anmerk. 1) Nach Lersch: Optaeio, onis, ein weibl. Dimin auf IO, wie bei Marini gli Atti p. 252. und 254. Lucillo, Quartio, Gratilio, Uranio, und bemerkt: „wahrscheinlich habe die Kleine nach dem Namen des Vaters Optata geheissen.“ Davon das Dimin: Optatula zu gebrauchen, sei gegen das Versmaas gewesen, und es habe daher der Dichter wie es scheine an dieser Stelle sein Optaeio genommen. Düntzer bemerkt: wenn nicht ein Name Optaeus oder Optaea vorher erwiesen werden könne, sei die Bildung Optaeio unbegreiflich; freilich wer könne alle Launen späterer Namensverbildung berechnen. Ohne Zweifel sei dieser Name ein von den Eltern mit Absicht gemachter oder gewählter. Mit Rücksicht auf den röm. Namen des Vaters und den griechischen der Mutter sei zu glauben, dass sie ihrem Kinde einen röm. Namen mit griech. Endung gegeben — Optaeis, Opteis, den der Steinmetz, unbekannt mit der Form, corrumpirt habe. 2) Für genitor. In den ältesten Urk. der franz. Sprache findet man häufig U für O, z. B. Amur signur. In den romanischen Sprachen ist das O in U ausgeartet. Diez, Gramm. der roman. Spr. I. 137. 3) Diese Inschr. ist nach Düntzer vielleicht eine christliche, nach Lersch eine heidnische, weil die Ausdrücke „fata und iniqua fatorum sors“ auf heidnische Schicksalsideen schliessen lassen und sonst keine Spur einer tröstenden Aussicht auf das Jenseits sich darin zeige. Nach den Schriftzügen und der Prosodie setzt sie Lersch in eine späte Zeit, womit Osann hinsichtlich der Zeit mit der Bemerkung übereinstimmt, dass Abweichungen von der Capitalschrift und Annäherungen an die Cursivschrift erweislich schon im dritten Jahrhundert vorfindlich seien. Ob eine christl. oder eine heidn. Inschr. hier vorliegt, vermag ich mit Osann nicht zu bestimmen.

1127. EI
FAVSTIN
ET CASTISSIM/
MENSES. VIII. DIES /
ANNIS. VIII MENSES \
GALLICANVS. SPEC
DVLCISSIMAE. ET.
MATER. INFE

. . . Faustin(ae) et castissimae . . . (quae vixit annos . . .) menses VIII, dies (et qui vixit) annis IX, menses . . (dies . .) Gallicanus spec(ulator) [1]) *. . . dulcissimae et . . . mater infelicissima . . .*

Auf einem hier gefundenen zerbrochenen Sandsteine, welcher sich im hiesigen Museum befindet.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 340. Nr. 96.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Exploratores.

1128. 1) F M L 2) ICON
NIVS /APAT

Zwei Bruchstücke, im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 310. Nr. 97. 98.

1129. PATERNIAE. -
PROBAE. FILIAE.
PATER . . ANVS.

Paterniae Probae filiae, Pater(ni)anus.

Diese dahier gefundene Inschr., auf welcher Zeile 3 bei dem Namen des Vaters zwei Buchstaben zu fehlen scheinen, ist im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 310. Nr 99.

1130. C. IVLIVS. ADV
VERECVNDV
LARDARIO. ET. L
F. TATTAS. VXOR . . .

Cajus Julius Ad(j)u(tor) [1]) *. . . Verecundus lardario* [2]) *et I . . , filia? Tattas uxor. Ossa hic sita.*

Inschriftreste auf der Hälfte einer Grabschrift, wurde im Jahr 1845 beim Abbruche des sogenannten Hannothores (Georgstrasse Nr. 7) gefunden wurde. Unter der Inschr. steht ein Viertel des Monogramms (FFH), s. Comm. a. v. Monogramme und links vom Beschauer befindet sich ein die Inschr. haltender Genius, dem natürlich ein anderer rechts entsprach. Im Museum dahier befindlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 165. Nr. 131.

Anmerk. 1) Der Name Adjutor auch Nr. 780. 2) Lersch: Der Ablativ rührt vielleicht von einem ausgefallenen ex her, etwa veteranus legionis ex lardario. Bei Gruter 647. 4. erscheint wirklich ein lardarius: L. NEFFINIVS. POTITI. L. PRIMVS. LARDARIVS. Ich schlage vor, das Wort lardario in Nominativ zu fassen und dieses mit dem Worte lanius und lanio (so kommt es in beiden Formen vor) zu vergleichen. Lardarius und lardario (in beiden Formen scheint auch dieses Wort gebraucht zu werden) war ein solcher, welcher Schweinefleisch einpöckelte, räucherte und damit handelte.

1131. HORVS. PABEC
I. F. PRORETA. AL
EXSANDRIN
VS. EX. CLASSE.
ANN. LX. MILIT
AVIT. ANN.

Horus, [1] *Pabeci* [2] *filius, proreta* [3] *alexandrinus ex classe, annorum LX, militavit annos . . .*

Eine hier gefundene Inschr., im hiesigen Museum aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 317. Nr. 95.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Da Horus nach der Bezeichnung alexandrinus ein Aegypter war, so ist wahrscheinlich Pabec oder Pabecius ein ägyptisches Wort. 3) Horus gehörte ursprünglich der alexandrinischen Flotte an, besorgte dort den Dienst auf der Prora eines Schiffes und hatte, da er nach langer Kriegsdienstzeit in Köln starb, wahrscheinlich auch auf der deutschen Flotte gedient. S. Comm. a. v. Classis germanica.

1132. CAIVS. VETTIENIC (sic)
PVPINIA. VRBIQVS.
TVBICEN. EXS.
LE . . ONIS ? F EXS
TE . . . MENTO.

Cajus Vettienus, [1] *pupinia, Urbiqus, tubicen exs leg(ione) . . . Heres* [2] *exs* [3] *testamento (fieri curavit?)*

Diese zum Theil unrichtig abgeschriebene Grabschrift von hier findet sich nicht mehr vor.

Hüpsch, 13. 47. Gelenius, p. 87. Steiner, Nr. 875.

Anmerk. 1) Der Name Vettienus und Urbiqus sind bekannt. 2) Wegen abgekürzter Fassung dieser Inschr. ohne D. M., ohne Angabe des Alters, der Dienstjahre und der Formel H. S. E., s. Comm. a. v. Grabinschr.

Vielleicht wurde zur grösseren Abkürzung auch noch die Formel F. C. nicht beigesetzt. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1133. IVLIA. PAVLA.
H. S. E.
ER PRO. PIETATE.
VALE. IVLIA.

Julia Paula hic sita est. Heres pro pietate. Vale Julia.

Von hier und unbekannt wo aufbewahrt.

Harzheim, de rel. Ubior. p. 33. Orelli, 4739. Broelmann, Ep. fig. 30. Hüpsch, 19. 66. Steiner, Nr. 873.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1134.
LEPIDI F
S DVPICA
LAETORIA.
STIPE. XX
I DOMI
VERECVN
.

. *Lepidi filio . . s duplicario I* [1]) [2]) *a(nnorum) stipendiorum XX . . I Domitius Verecundus (fieri curavit.)*

Dieses, unbekannt wo befindliche und wahrscheinlich abhanden gekommene Bruchstück eines Grabsteins wurde nach Gelenius 1643 dahier gefunden.

Hüpsch, I. p. 18. Nr. 62. Gelenius, p. 210.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. In dem Wortüberrest fehlt das L und war wahrscheinlich mit einem Buchst. ligirt. 2) Diese Buchst. weiss ich nicht zu deuten, vielleicht curatoria? s. Comm. a. v. Evocati und a. v. Veterani. Allein hier stehen die stip. XX entgegen, auch scheinen die Buchst. nicht richtig abgeschrieben zu sein.

1135. L. CASSIVS.
VERECVNDVS.
SIBI. ET. IABIDIA
NAE. MATRIAE.
VXORI. VIVOS.
FECIT.

L. Cassius Verecundus sibi et Jabidianae Matriae, uxori vivos [1] *fecit.*

Wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, I. S. 23. Nr. 88. Gruter, p. 568. 5.

Anmerk. 1) Wegen VIVOS statt VIVVS, s. Comm. a. v. Sprachl. und Comm. a. v. Grabinschr.

1136. D. M.
C. SEVERINIO. VITEALI. VETERANO.
HONESTE. MISSIONIS. EXBF. COS.
LEG. XXX. V. V. SEVERINIA. SEVERINA.
FILIA. PATRI. KARISSIMO. ADSEREN
TE. VITALINIO. HILARIONE. LIBERTO.
FACIVNDVM. CVRAVIT.

Diis Manibus. Cajo Severinio Viteali, [1] *veterano honestae missionis, exbeneficiario consulis legionis XXX, ulpiae, victricis, Severinia Severina filia, patri carissimo adserente* [2] *Vitalinio Hilarione liberto faciundum curavit.*

Inschr. auf einem im Museum zu Cöln befindlichen Sarkophage von 7′ 5½″ Länge, 2′ 6″ Breite, 2′ 4½″ Höhe (Sandstein), welcher nach Aldenbrück 1671 zwischen dem Weyer und Severinthore bei Anlegung neuer Bollwerke gefunden wurde. In dieser Gegend wurden, als man ebenfalls daselbst Grundbauten zu Bollwerken anlegte, noch andere Sarkophage gefunden, namentlich 1589 zwei mit Constantinsmünzen in einem (nach einem 1590 zu Köln gedruckten Buche „Nachrichten" eines Anonym.) und 1608 mehrere (nach Broelmann Comm. rec. civil. Colon.) Da Aldenbrück von diesem Sarkophage mit Inschr. genau spricht, so gehört er nicht einer der zwei angegebenen Fundzeiten an, womit auch Hüpsch und Welker übereinstimmen. Diese Bemerkung desshalb, damit aus dem 1589 bei einem der zwei Särge gemachten Münzfunde, wenn man, wie schon geschehen, die Fundzeit des Sarges in dieses Jahr setzen würde, nicht fortwährend unrichtige Schlüsse auf das Alter desselben gezogen werden könnten. Die Aussenseiten dieses merkwürdigen Sarkophags zeigen auf 4 Relieffeldern folgende Vorstellungen: 1) den Hercules als Dreifussräuber und Apollo, 2) die Hesione, durch Hercules vom Meerungeheuer befreit; 3) den Theseus und den Minotauros;

4) eine Tänzerin und eine Paukenschlägerin, beide nackt. Welker beschreibt a. a. O. diese Vorstellungen ausführlich und bezeichnet sie als eine auf Sarkophagen sonst gar nicht vorkommende Erscheinung. Lersch deutet diese Scenen auf musische sowohl als gymnastische Gewandheit des Verstorbenen. Welker versichert, dass sich Lersch hierin geirrt habe und glaubt, dass sie, die unter sich verbindungslos seien und von vorl. Mustern copirt und willkührlich zusammengelesen worden wären, auf den zu Bestattenden gar keine Beziehung hätten.

Aldenbrück, p. 95. Hüpsch, 14. 41. Harzheim, inscriptt. Hers. expl. Col. 1745. p. 30. Acta acad. pal. III. 64. Gerken, III. p. 298. Lersch, I. 33. 72. III. 113. Welker, in den Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 94. f. mit einer Abbildung Tab. III. IV. Mittheilung des Stadtr. de Noël. Urlichs, in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 151.

Anmerk. 1) Da der Freigelassene Vitalinius heisst, so erscheint die Schreibung Vitealis (statt Vitalis) als ein Fehler. 2) Lersch machte zuerst auf einen C. Severinus Vitalis (Gruter p. 46. Nr. 9.) aufmerksam und vermuthet, dieser sei mit dem in Köln Verstorbenen eine und dieselbe Person. Die Inschr., in der jener Name vorkommt, befindet sich zu Rom in einer Capelle der Lateranskirche und ist vom Jahre 197 (Laterano et Rufino cons.), in welchem der Genannte mit zwei Kameraden wegen der glücklichen Rückkehr seines Numerus nach Rom einen Altar weiht. Welker vermuthet, wie Lersch, die Identität und hält es für höchst wahrscheinlich, dass dieser Krieger nach erhaltener missio hon. und bezogenen Beneficien sich in Köln, wo ein Römer viel Römisches und viele Landsleute fand, niederliess, um seine Tage dort zu beschliessen, auch sei bei dieser Inschr. als merkwürdig zu erwähnen, dass sie von vielen, wie so selten vorkommt, deren Zeit ziemlich genau angegeben werden könne. Dieser ansprechenden Combination steht aber entgegen, dass, wie Urlich's nach Henzen im rh. Mus. IV. S. 634. berichtet, der röm. C. Sev. Vit. nach einer verstümmelten, von Mar. 814, 7. schlecht bekannt gemachten und von Marini Atti p. 299. verbesserten Inschr. eques singularis war und Severinus nicht Severinius geheissen habe. Als eques s. aus einem Corps höchsten Ranges sei er aber schwerlich in eine Legion, wenn auch als ben. cos. zurückgetreten, und wenn dieses denn doch vielleicht geschehen, so wäre in der Reihe der von ihm bekleideten Stellen gewiss, nach häufig vorkommenden Fällen, auch die Stelle eines eq. sing. aufgeführt worden. Hiernach besteht, wie ich mit Urlichs annehme, die aufgestellte Wahrscheinlichkeit der Identität nicht, und nur die Möglichkeit, womit zugleich die Wahrscheinlichkeit der Zeitbestimmung zusammenfällt. Urlich's sucht dagegen die Zeitbestimmung aus andern Gründen zu retten. Er sagt: „der Sarkophag muss älter als 223 n. Chr. sein, wo die Leg. XXX nach Lersch II. 12. zuerst die Beinamen pia fidelis trägt. Folglich

kann unser Soldat seinen Namen, den er, wie viele Aurelier, Aelier, Ulpier, Flavier im Heere ohne Zweifel von dem Kaiser empfing, nicht nach Severus Alex. geformt haben. Er bleibt also nur Sept. Severus, nach welchem unser C. Severinius Vit. seinen Namen gebildet haben kann, ebenso jener röm. eques s. mit dem er vielleicht verwandt gewesen sein mag.“ Auch hier scheint mir nur eine Möglichkeit, keine Wahrscheinlichkeit vorzuliegen. 2) Die Tochter war nicht juristisch selbstständig und bedurfte daher bei der Stiftung des Denkmals der Auctoritas ihres Vormundes Hilario; dafür der Ausdruk adserente, der bei Suetonius in Vespas. 3. zu finden ist.

1137.

APOLLONIAE. VICTORINAE. BESSVLA
VALGASMATERI. DEC. ALAE. FIDE. VINDICIS.
CONIVGI. CARISSIMAE. MEMORIAM. QVEM
ROGAVIT. FECIT.

Apolloniae Victorinae, Bessula(nus), Valgasmateri (filius), [1] *decurio alae, fide(lis),* [2] *vindicis, conjugi carissimae memoriam,* [3] *quem (sic) rogavit, fecit.*

Inschr. auf einem Sarkophage, welche bei den Ausgrabungen auf dem angeblichen Marterplatze der h. Ursula und ihrer Gesellschaft (ager ursulanus) gefunden, bis etwa 1820 in der Ursulakirche dahier aufbewahrt und von da in die wallrafische Sammlung gebracht wurde.

Lersch, I. Nr. 34. p. 72. III. p. 72. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël zu Köln.

Anmerk. 1) Lersch: VALGASMAIERI; de Noël wie oben. Es ist im Gen. der gallische Name des Vaters des Bessulanus, s. Comm. a. v. Namen. Ohne diese Voraussetzung würde dieses Wort keinen Sinn geben, zumal, wenn man dazu noch den Namen Bessula annehmen würde, wie bei Lersch III. 129. 2) Fide sonst statt fidae, eine abweichende Form, die neben dem Gen. Apolloniae und alae hier nicht anzunehmen ist, steht sicher als Abkürzung von fidelis. 3) Memoria h. Denkmal, Grabmal, ein der späteren Latinität angehöriges Wort, auch findet das darauf folgende fehlerhafte quem in dieser Bedeutung seine Erklärung.

1138. M E B M APPIE
VERINE. APPIVS.
SEVERVS. ET.
VERECVNDINIA.
QVIETA. PATRES.
FILIE. DVLCIS
SIME.

(Diis) Manibus et bonae memoriae [1]) *Appie Verine Appius Severus et Verecundinia Quieta patres* [2]) *filie dulcissime.*

Inschr. von hier, welche 1764 in das Antiquarium zu Mannheim kam.

Acta acad. pal. III. 63. Hüpsch, 17. 49. Gräff, S. 36. Nr. 70 Steiner, 855.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr., christliche. 2) S. Comm. a. v. Patres.

1139. ADNAMATIVS. GA
LICANVS. SORO
RI. CARISSIMAE. ET.
ADNAMATIVS. SPER
ATVS. CONIVGI. CO
NIVGI. (sic) DVLCISSIMAE.
DQVE INCOM
I I I M V I A P

Adnamatius [1]) *Ga(l)licanus, sorori carissimae et Adnamatius Speratus, conjugi* [2]) *dulcissimae (a)dque* [3]) *incom(parabili) . . p(osuerunt).* [4])

Doppelgrabinschr.?, gefunden 1849 beim Fundamentlegen neuer Häuser in der Nähe der alten Kirche Maria in Capitolio in Substr. röm. Gebäude.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 97.

Anmerk. 1) S. Nr. 239. (wo der Name Adnamatus. Lersch vermuthet hier: ADNAMATTVS. Warum nicht das näher liegende von Adnamatus regelmässig abgeleitete und deutlich dastehende ADNAMATIVS? 2) Versehen des Steinmetzen. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Lersch unrichtig posuit. Zwei Brüder setzen, der eine seiner Schwester, der andere seiner Gattin ein Grabmal. Oder war die Schwester des Adn. Gallicanus die Gattin des Adn. Speratus und beide Männer keine Brüder?

1140. † VIIII KL NOVENBRIS.
OBIIT. EKQVIN. LAICVS
PRIMVS. NOVIS
SIMVS. INICIVM
ET. FINIS.

Nono kalendas novenbris [1]) *obiit Ekquin laicus.* [2]) *Primus, novissimus. Initium et finis.* [3])

Diese wahrscheinlich hier gefundene chr. Grabinschr. ist im Museum dahier aufbewahrt. In den drei letzten Zeilen sind den Buchstaben Striche beigefügt, die entweder zur Ausfüllung dienen, oder die Zahl der Lebensjahre des Verstorbenen bedeuten. In der dritten Zeile scheint am Anfange ein A zu stehen.

Lersch, I. Nr. 100.

Anmerk. 1) Diese Schreibung auch bei Kopp Palaeogr. crit. III. 507. 2) Die Kleriker trennten sich frühzeitig von den Laien und schon Tertullian († 200) spricht von ihnen. Ob Ekquin Laie in dieser Beziehung, oder Ordensbruder, den man auch Laicus nannte, war, hängt von Beantwortung der Frage ab: gab es schon im 5. Jahrhundert (wohin diese Inschr. wahrscheinlich gehört) am Rheine Cenobien? 3) Wegen dieser Worte statt A Ω s. Comm. a. v. Grabschriften (christl.)

1141. HIC. IACET. EMETERIVS. CN
T EX NVMER. GENTIL QV.
IVTXIT. (sic) ANN. QVINQVA GI
NTA. MILITAVIT. P M
XXV. D D D
Stelle des christl. Monogramms.

Hic jacet Emeterius, centurio ex numero gentilium, [1]) *qui vixit* [2]) *annos quinqua ginta. Militavit plus minus XXV. Deo dedicatus?*
Christliche Grabschrift, nach Lersch wahrscheinlich von hier und im Museum daselbst aufbewahrt.

Lersch, I. 95.

Anmerk. 1) Numerus gentilium, wahrscheinlich eine Cohorte, die aus Anhängern der alten heidnischen Religion bestand, während, wie obige Inschr. zeigt, der in ihr dienende Centurio Christ war. 2) Der Steinhauer setzte aus Versehen nach QV ein Punkt, zog das I zu VTXIT, wo statt des I ein T steht.

1142. CHRISTE. A
TVA. MAN
ANNV. XX.

Christe a tua manu annus [1]) *XX.*

In der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauert. Der Fundort scheint Köln zu sein.

Lersch, I. Nr. 98.

Anmerk. 1) Für annos, häufig in andern christl. Inschr. zu Trier vorkommend.

1143. HIC. IACET. PVER. NOMEN
E. VALENTINIANO. QVI.
VIXIT. ANNO. III. ET. ME
SES. ET. . DIES. XVI. ET.
IN. ALBIS. CVM. PACE. R
ECESSIT.

Zwischen der 3. und 4. Zeile das christl. Monogramm.

Hic jacet puer nomene [1]) *Valentiniano, qui vixit anno* [2]) *tres et menses* [3]) *et dies XVI,* [4]) *et in albis* [5]) *cum pace recessit.*

Auf einer 1821 hier ausgegrabenen, in der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauerten Marmortafel.

Lersch, I. 96.

Anmerk. 1) 2) 3) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) Da die Zahl XVI nur auf die Tage bezogen werden kann, so dürfte zu menses nach tres zu suppliren sein, wie Lersch richtig vorschlägt. 5) In den ersten Jahrh. erhielten nur diejenigen Personen die Taufe, welche vorher in der chr. Religion unterrichtet werden konnten; demnach durfte die Kindertaufe damals nicht statt finden. Nach der Lehre des h. Augustin von der Verdammniss der Ungetauften wurde seit dem 4. Jahrh. bei mehr verbreitetem Christenthume die Kindertaufe nach und nach allgemein. Die vorliegende Inschr. gibt ein Beispiel, wie man bei einem dreijährigen Kinde jene Lehren von der sacramentalischen Kraft der Taufe in Anwendung brachte, ohne jedoch ganz von dem alten Gebrauche der Taufe Erwachsener abzugehen, weil es scheint, als habe eine tödliche Krankheit die Veranlassung zur Beschleunigung der Taufe gegeben, die ihm erst nach dem Unterricht in der christl. Religion ertheilt werden sollte. Die Worte „in albis" beziehen sich auf die bekannte Sitte, Täuflingen ein weisses Kleid anzulegen. Das Alter dieser merkwürdigen Inschr. glaube ich in das 4. oder 5. Jahrh. setzen zu können. Lersch hält sie für schwerlich nach dem 6. Jahrh. gefertigt.

1144. † PRESBITER.
ꝗELPINSAM OI
II AN IN

GREGIIS EX
BVS ARCAM
AESEN EX
NES
BNAEIONIS
† BE *) OEI †

*) An dieser Stelle die noch theilweise erkennbaren Züge des christlichen Monogramms.

In der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauert. Der Fundort wurde nicht angegeben, scheint aber Köln zu sein.

Lersch, I. Nr. 98.

Anmerk. Mit Lersch halte ich beide Fragmente für zusammengehörig, und zwar in der Art, dass das obere den Namen und das Alter des Presbyters mit dem „in pace," das untere Worte auf sein Hinscheiden enthält. Der gallische? Name des Verstorbenen klingt sehr seltsam, wesshalb ich ihn in Frage stelle. Das qui hat in der Schrift mit Weglassung des V nur ein I nach dem O, welches ich für ein Q halte. Vergl. wegen der Schreibung q s die nachf. Inschr. Von den zwei II vor AN scheint das letzte ein T zu sein, zu welcher Annahme das nachf. AN verleitet. Hiernach scheint das obere Fragm. so gelesen werden zu können: † Presbiter Delpinsam? qui vixit annos in (pace quiescit). Das untere Fragment kann ich nicht lesen. Die Worte gregi, arcam, senex beziehen sich, wie es scheint, auf einen nun im Sarge (arca) Ruhenden, der bis in das Greisenalter seiner Heerde als Seelsorger vorstand.

1145 SIQIS DISNAIV . .
RESCIRE MEO NO . .
RV . . V . . MADICO
VIVIX . ANNIS
IIII ET. ME . XI
SOC . IA M . S.

Si quis [1]) *dignatu(r)* [2]) *rescire* [3]) *meo* [4]) *no(men) Ru . u madic, qui* [5]) *vixi annis quatuor et mensibus undecim. Socenia mater sepelivit.*

Der Fundort dieser Inschr. scheint Köln zu sein. Sie ist im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 99. Düntzer, in den Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 92.

Anmerk. 1) 2) 3) 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 5) Lersch liest die Stelle VIVIX: vivixi, allein nach Düntzers richtigen Bemerkung ist hier die Formel qui vixit zu suchen, wenn man das O der vorhergehenden Zeile (ohne Zweifel ein Ueberrest von Q) zu dem in der folgenden Zeile vornen stehenden VI (wie so oft in ähnlichen Fällen vorkommt) stellt, woraus sich QVI ergibt.

1146. HIC. IACIT. ARTEMIA.
DVLCIS. APTISSIMVS. INF
ANS. ET. VISV. GRATA. ET·
VERBIS. DVLCISSIMA.
CVNCTISq. VAƎETVOI
IN. QVINTO. AD. X P Λ
DETVLIT. ANNO.
INNOCENS. SVB
TO. AD. CAELEST
. . . . GNA. TRANSIV . .

Hic jacit [1] *Artemia, dulcis aptissimus infans,*
Et visu grata et verbis dulcissima cunctis, [2]
. . . in quinto ad Christum (*A et* -Ω-) *detulit anno,*
Innocens subito ad caelestia regna transivit.

Am südlichen Eingange der Gereonskirche eingemauert.

Lersch, I. Nr. 94. III. S. 36. Düntzer, Jahrb. d. V. v. A. F. I. 92.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Lersch I. Nr. 94. zuerst cunctisque in quinto, später III. S. 36. wie oben cunctis in quinto. Düntzer a. a. O. cunctis, quattuor in quinto ad Christum detulit annos, eine Erklärung, die ich mit Lersch (briefl. Mittheilung) für die richtigste halte und deren Sinn hiernach wäre: Vier Jahre, im fünften stehend, brachte sie zu Christus hin," d. h. im fünften Jahre starb sie.

1147. . . . *E ZHCAIC KAΛWC*

. . ε, ζήσαις καλῶς

Bei der Anlage einer neuen Häuserreihe zu Köln, so berichtet Urlichs: „in der nicht weit von der Apostelkirche gelegenen Bennesissstrasse fand man im April 1814 nahe neben einander zwei einfache Steinsärge, in deren jedem ein männliches Gerippe lag. Beide hatten eine Kupfermünze im Munde, die eine von Trajan, die andere von Constantin dem Jüngeren und zu Haupten Glasgefässe, welche Lersch also beschreibt: „zwei kostbare perlmutterfarbige Gläser in Form kleiner Vasen ohne Untersätze, worauf sie stehen konnten, ähnlich dem brühler Erzbecher im bonner Museum. Beide sind unten an der Rundung mit einem Glasgespinnste umzogen, das durch seine Technik die Bewunderung aller Kenner erregt. Zwei Reihen ovaler Kreise, die an vier Seiten im Innern von einer Blume unterbrochen werden, treten auf Glasstiften, etwa eine Linie vom Glase ab. Um den oberen Theil läuft eine Inschr., ebenfalls aus Glasfäden, vom Becher ein bis zwei Linien abstehend. Die vorliegende kleinere mit der griechischen Inschr. gehört dem Herrn Löwenstein zu.', Sodann bemerkt Urlichs: „sie weisen sich durch Material, Form und Arbeit als Werke desselben Künstlers und derselben Zeit aus. An dem obigen ist ein Theil des Randes nebst den beiden ersten Buchst. der Inschr. abgebrochen, auch am Untertheile des Netzes Einiges verloren gegangen." Er nennt sie Vasa diatreta d. i. fertig geblasene Gläser, welche mit dem Drehrade bearbeitet wurden.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. V. V. VI. S. 320. Nr. 100. Urlichs, das. S. 377. f. XI und XII. Janssen, Jahrb. VII. S. 169.

Anmerk. Wie in der nachfolgenden Inschr. stand am Schlusse obiger Inschr. wahrscheinlich ein Unterscheidungszeichen. Dieses und 2 Buchstaben des Anfanges der Inschr. sind abgebrochen. Lersch, welcher anfangs vermuthete, dass (*KAΛ*)*E* zu ergänzen sei, hält daher Katzfeys Ergänzung (*ΠΙ*)*E* für wahrscheinlicher. Janssen bemerkt: Wenn drei Buchstaben fehlen, wie angedeutet ist, so ist die vorgeschlagene Ergänzung (*ΠΙ*)*E* nicht haltbar, und würde ich (*ΦΛΑ*)*E* oder (*KAΛ*)*E* vorziehen.

1148. BIBE. MVLTIS. ANNIS. §

Bibe multis annis.

Obige Inschr. befindet sich auf dem in vorhergehender Nr. beschriebenen grösseren Glasgefässe, im Besitze des Herrn Aldenkirchen dahier.

Lersch und Urlichs a. a. O. §. 1147.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1149. MVLTIS.
ANNIS.

Multis annis.

Eingeschnittene Inschr. auf einem hornartigen Stiele, der zu einem Messer gehört hatte, gefunden auf der Telegraphenstrasse dahier in einem röm. Sargtroge bei andern röm. Alterthumsgegenständen und im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen dahier.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 87.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche. Auf der anderen Seite wahrscheinlich ZESES.

1150. 1) MISCE. — 2) VIVAS. — 3) VIVE. — 4) AMAS. — 5) FELIX. — 6) VALE. — 7) DA MI — 8) AMOTE. — 9) MISCE. VIVAS. — 10) AMVS FE.

Sprüche auf Trinkgefässen, hier gefunden und theils in dem Museum, theils bei Herrn Kraft dahier aufbewahrt; Nr. 1. vier Exemplare.

Lersch, I. Nr. 67. bis 78. Dorow, I. 38. Taf. 21. 3.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche, insbesondere Libations- und Trinksprüche. Die Sprüche Nr. 2 und 3 sind nicht bibas, bibe (wie Lersch vorschlägt, sondern wie da steht, zu lesen. Der Spruch Nr. 10 scheint amas felix wie Nr. 4 und 5 gelesen werden zu müssen und das eine A ein verkehrt eingedrücktes zu sein.

1151. MEDDIRIVS.

Auf feiner Töpfererde, im Besitze des Malers Meinerzhagen. Zu bemerken ist die eigenthümliche durchstrichene Form des D wie sie z. B. auch bei Chassot von Florencourt, Beiträge zur Kunde alter Götterverehrung Taf. fig. 6. in dem Namen TEDDIATIVS vorkommt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 86.

1155. ALBINVS. — BEVALO. — CICARV. — CONTIONIO. — CVS. — EVCARI. — FORTIS. — FRATERNI. — MACER. — MEDIVS F. — NAMANTI. — PRIMI. — SILVINII. — SVLPIC. — VACO. — VODARA. F.

Töpfernamen auf Gefässen, Lampen und Bruchst., wahrscheinlich alle von hier und im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, I. 79. bis 93. Dorow, Denkm. II. 123. Ders. Opferstätte I. 45. Taf. XVIII. 4.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

a. b.

1156. DIAZMYRN ISOCHRYSVM.

Diazmyrn(um). [1]) *Isochrisum.* [2])

Diese auf zwei Seiten eines grünen 1 Zoll 4 Linien rh. langen, 7½ L. breiten, 4 L. hohen Steinchens verkehrt stempelartig eingeschnittenen Inschriften, welche sich im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen dahier befindet, wurden in einem Sargtroge bei verschiedenen andern röm. Alterthumsgegenständen auf der hiesigen Telegraphenstrasse gefunden. Bei der Inschr. a. steht das Y über dem M. S. Comm. a. v. Pharmaceutische Inschr.

Lersch, Jahrb d. V. v. A. F. II. S. 87.

Anmerk. 1) Diazmyrnum auch Diasmyrnum, Diasnyrmum, Diasmyrnis, s. Lersch a. a. O und die das. allegg. Schriften war eine von dem griechischen Arzt Damocrates erf. bekannte Augensalbe, zu deren Verfertigung besonders Myrrhe gebraucht wurde. 2) Lersch bemerkt, dass diese weniger bekannte Salbe wegen ihrer trefflichen Eigenschaft Goldgleich genannt worden sei.

1157. LEG. XXII PR.

Legio XXII primigenia.

Stempel auf gebrannten Steinen, zu Gruters Zeiten in Menge dahier gefunden und theilweise in der Sammlung des B. v. Hüpsch ehemals befindlich.

Gruter, 518. 2. Steiner, 882.

1158. LEG. XXX.
VITALIS. F.

Legio XXX. Vitalis figulus.

Zu Gruters Zeiten hier gefundener und nicht mehr vorhandener Stempel auf einem gebrannten Steine.

Acta acad. pal. III. 64. Gruter, 513. Steiner, 883.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. rücksichtlich der Stelle VITALIS. F.

1159. C. G. P. F.

Cohors Germanorum, pia, fidelis.

Stempel auf einem gebrannten Steine, im Museum dahier befindlich.

Lersch, I. 64.

Anmerk. Dieselben Buchstaben stehen auf der Seitenfläche eines Votivaltars von hier, Nr. 1082.

1160. LLON
ENTO. [1]

Bruchstück, welches Wallraf wahrscheinlich in Köln fand. Jetzt im Museum daselbst.

Correspondenznachricht des Herrn Stadtr. de Noël. Lersch, III. Nr. 164.

Anmerk. 1) Bei Lersch ENT. G.

1161. ET.
IOIN
HLI

Bruchstück, wahrscheinlich in Köln gefunden. Im Museum daselbst

Lersch, I. 49.

Deutz.

Städtchen am rechten Rheinufer, Köln gegenüber, wo da Castrum Divitensium lag.

1162. CONSTANTIVS.
ROMANOR.
IMP. AVG.
DEVICTIS. FRANCIS. CASTRIS. DITENSIVM. IN. TERRIS.
EORVM. FIERI. IVSSIT.
MIL. TVRRIM. CVM INTERTVRRIO.
FECERVNT.
HAEC. DVODEVIGINTI. VOTA. FECERVNT.

Constantius, Romanorum imperator, augustus, devictis Francis castris Ditensium in terris eorum fieri jussit, milites turrim cum interturrio fecerunt. Haec duodeviginti vota fecerunt.

Diese Inschr. gibt zuerst der bekannte theolog. und historische Schriftsteller Rupertus, um das Jahr 1130, Abt der Benedictinerabtei dahier, mit folgendem Berichte (s. Ruperti opera ed. 1602. Tom. II. p. 733. edit. 1632. Tom. II. p. 877. de incendio oppidi Tuitii.) „Titulus non multos ante annos inventus in tabula lapidea inter fragmenta murorum et ipsa in partes divisa, ita tamen ut partes ipsae ad invicem conjungi possent.“ Seine Zeilenabtheilung ist nicht die obige, welche ich nach mehreren späteren Herausgebern gab, sondern sie ist in dem Texte seiner Erzählung nach fortlaufenden Zeilen dargestellt. Die Mittheilung eines solchen Mannes verdient Glauben, zumal da er nähere Umstäunde über Fund und Beschaffenheit angibt. Betrachten wir mit diesem Glauben den Inhalt der Schrift, deren Styl und Fassung der constant. Zeit durchaus nicht angehört, so muss angenommen werden, dass sie entweder nach dem ungetreuen Gedächtnisse eines Andern, auf welchen Rupert Vertrauen hatte, unter mancherlei Verwechselungen der Worte abgeschrieben worden ist, oder dass sie mit obigen Worten wirklich auf dem Steine stand, aber einer späteren Zeit angehörig, nach dem Inhalte einer früheren ächten verschwundenen ebenfalls mit ungetreuem Gedächtnisse unrichtig bis auf die Hauptsache, dass Constantin der Erbauer dieser Festung, welche Castrum Divitensium geheissen, mitgetheilt wurde. Mit dieser, dem Style nach unächten, dem Inhalte nach, nur als doc. referens ächten Inschr. Ruperts steht folgende in Verbindung, welche nach einer Bemerkung auf dem Rande der Ausgabe von Rupertus Werke ex antiquo quodam libro durch Dr. Surius († 1578 zu Köln) an den Herausgeber jener gelangte:

VIRTVTE DN CONSTANTINI. MAX. PII. FEL. INVICT
AVG. SVPPRESSIS. DOMITISQ. FRANCIS. IN.
EORVM TERRIS . . MIL. CASTRI DIVITENSIVM
SVB PRAESENTIA PRINCIPIS SVI DEVOTI
NVMINI. MAIESTATIQ EIVS DVO DE VIGINTI
HAEC VOTA FECERE

Diese Inschr. ist mit Beibehaltung der Hauptsache, nichts anders, als dem Style nach eine Verbesserung der vorhergehenden,

unbekannt von wem gefertigt, auch dem Abte Rupert unbekannt, von Niemand gesehen, und beziehungsweise eben so unächt, wie die vorhergehende, und ist bei allen Herausgebern bis auf den des Cod. i. Rheni unrichtig als eine besondere behandelt worden. Deyks gab gründlichen Aufschluss, welchen ich mit einigen neuen Bemerkungen hier mittheile. Bei seinen vielseitigen Erörterungen vermisse ich die Erwähnung der für diesen Gegenstand sehr wichtigen mainzer Inschr. Nr. 274, worüber Näheres in meiner Top. der germ. Provinzen. Vorläufig nur Folgendes in Note 1.

Donati, Suppl. ad. Murat. II. p. 220. 3. **Saxius**, Miscell. 4. p. 33. **Gelenius**, p. 84. **Hüpsch**, 11. 31. **Orelli**, 1085. 1086. **Steiner**, 858. 859. **Deyks**, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 1. etc.

Anmerk. 1) Castra Ditensium, in der von unbekannter Hand verbesserten und veränderten oben mitgetheilten zweiten Inschr.: Castrum Divitensium geschrieben. Ob dieser urkundliche Name des Castells von den neben den Tungris genannten Divitenses, welche in späteren Zeiten des 2. und 3. Jahrh. da, wo früher Ubier ansässig waren, wohnten? abkommt, (in diesem Falle wäre der im 8. Jahrh. ersch. Name Diuza castrum, Diutia, Duitia s. Mon. Germ. h. I. p. 582. du Chesne hist. Franc. scrippt. II. p. 240., wahrscheinlich gradezu von dem Worte Divitensis, welches mit dem alten Worte Diot, Diut, Teuta d. i. Volk zusammenhängt, abzuleiten) oder ob dieser röm. Castellname von irgend einem bis jetzt unbekannten alten Namen dieses Ortes, etwa von Tuitium, Divitium herkommt, wie z. B. der Name milites Bingenses (in der Not. dignit. Orient. et Occedentis) von dem Orte Bingium, ist noch ungewiss und steht weiter zu untersuchen. Mit Rücksicht auf Inschr. Nr. 274, in welcher schon im 2. oder 3. Jahrh. exploratores Divitenses (dort geschr. Divitienses), und ein Numerus dieser Kriegsleute vorkommen, bin ich geneigt, den ersteren Fall anzunehmen, wobei jedoch für etwaige Annahme des zweiten Falls die dort befindliche Schreibung DIVITIESIVM d. i. Divitiensium, s. Comm. a. v. Sprachliches. Nr. 274 unrichtig von mir gelesen Divitensium, zu beachten wäre.

1163. . . . S SVEBIS.
. . . MILIVS.
. . . MITIVS.
. . . OTO. L. M.
. . O E AELIANO.

(Matroni)s [1] *Suebis (M. Ae)milius (Do)mitius (ex v)oto lubens merito. (Maxim)o* [2] *et Aeliano (consulibus.)*

Auf dem Bruchst. eines in der ehemaligen Abtei dahier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Altars.

Gruter, 90. 12. Steiner, Nr. 898.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Ich nehme hier den Maximus (223 n. Chr.) an und bemerke hierzu Folgendes. Mit diesem Aelianus war Maximus nicht allein Consul, sondern es bekleideten nach den Fasten noch folgende mit ihm gemeinschaftlich die Consularwürde, deren Namen im Ablativ mit O endigen, nämlich, M. Aurelio Saemo L. Paperio Aeliano (163 n. Chr.) Gruter 126. 5., Reinesius Cl. I. Nr. 234. p. 219. — Eggio Marullo et Papirio Aeliano (184 n. Chr.) Gruter 49. 5. 35. 12., Reinesius Cl. I. Nr. 45. — Tullio Crispino Papirio Aeliano (187 n. Chr.) Gruter 575. 5. — Maximo et Papirio Aeliano (223 n. Chr.) Gruter 1005. 2. — Die Inschr. 274 beweist, dass entweder unter M. Aurel. oder wegen des auf Inschr. des Caracalla häufiger vorkommenden Epithets antoniniana, unter letzterem Kaiser das Castrum Divitensium bestanden hat.

1164. IN. HONOREM.
DOMVS. DIVINAI.
IOVI. OPTIMO.
MAXIMO. DIS
.
.
.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, dis (deabusque omnibus)

Dieses in den Klosterruinen gefundene Denkmal kam nach Blankenheim und ist verschwunden.

Gruter, 1063. 2. Hüpsch, 4. 4. 39. 4. Steiner, Nr. 899.

Anmerk. S. Comm. a. v. Siglae IN. H. D. D.

1165. O RVFINO
O EX DEC
S MOESICAE.
NSVS Sc ➢ LEG. G
MICVS ET HE

Diese in dem Kloster dahier gefundene Grabinschr. kam im 17. Jahrhundert in die Sammlung nach Blankenheim und ist daselbst verschwunden.

Hüpsch, S. 24. Nr. 94. p. 44. Nr. 29. Schannat, Eifl illustr. ed. Bärsch Tab. X. Nr. 35. Gruter, p. 1110. 10.

Anmerk. Schannat gibt die Inschr. so:

RVFINO.
O EX. DEO.
S MOESICAE.
VSVS. ɔ LEG.
MICVS. ET. HE

ebenso Hüpsch p. 44. 29. Wie oben dagegen Gru er l. c. nach den Aufzeichnungen des Pighius aus Xanten. Das O in der ersten und zweiten Zeile ist Ueberrest von Q. Unrichtig hat Schannat in dem Worte DEO das O für C. Ich schlage folgende Lesung vor:

(Diis Manibus) Quinto Rufino o . . . ex . . dec(urio) civitatis? moesicae . . . usus . . centurio legionis (X) geminae. (A)micus et heres (faciundum curavit.)

1166. IN. H. D. D. DEAE.
NEHALENNIAE.
M. SATVRNNIVS.
EVPVLVS. IIIIII VIR
AVG. PRO. SE. ET.
SVIS. V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, deae Nehalenniae. [1]) *Marcus Saturn(i)nius* [2]) *Eupulus*, [3]) *sevir augustalis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr., welche 1776 hier gefunden wurde und früherhin in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich war.

Hüpsch, 9. 23. Gerken, Reisen III. 337. Orelli, 3912. Lersch, I. S. 24. Materialien zur geistl. und weltl. Statistik des niederrheinischen Kreises. Janssen, de rom. Beeld. en Gedenkst. van Zeel. S. 97. f. und 126. Steiner, 900.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nehalennia. 2) Die Schreibung SATVRNNIVS, welche Lersch nach dem kölner Manuscript, betit. Inscriptiones patriae, ferner die Materialien zur geistl. und weltl. Stat., und Hüpsch übereinstimmend geben (Gerken, Orelli und Cod. i. r. Rh. haben SATVRNIVS) ist hier dieselbe, wie sie Nr. 1075. vorkommt und wird nach der dort vorgeschlagenen Hinzufügung des mit N verbundenen I, welches bei der Abschr. übersehen, oder wie dort erloschen war, wie oben steht, zu lesen sein. 3) Die Materialien und Hüpsch haben EVPVLVS, Gerken EPVLVS, Lersch nach dem kölner Manuscript LVPVLVS. Letzterer glaubte hiernach hier dieselbe Person zu finden, welche Nr. 1075 vorkommt, zumal noch wegen der Schreibung SATVRNNIVS. Mit Janssen lese ich jedoch, gestützt auf die übereinstimmende Mitthei-

lungen EVPVLVS (Materialien etc. Hüpsch) und ihr nahe stehend EPV-LVS (Gerken) wie oben steht.

1167. DEAE. NEHALE E
RIATTIVS. IVCVN
DI. PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deae Nehale(nnia)e [1]. *(E)riattius, Jucundi (filius) pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier, mit Füllhörnern umgeben, befand sich in Broelmanns Sammlung.

Gelenius, de magnitud. p. 384. Gruter, 89. 1. Acta acad. pal. V. 77. Hüpsch, 10. 27. Reinesius, class. I. Nr. 182. Wolf, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 24. f. Janssen, de rom. Beeld. en Gedenkst. van Zeel. S. 100. f. 126. Steiner, 901. Vredius, p. 48.

Anmerk. 1) NEHAEE bei Gruter, NEHALEE bei Gelenius. Unstreitig bezieht sich diese Inschr. auf die Nehalennia. Wahrscheinlich standen zwischen den beiden E E noch die Buchst. NNIA. Diese Vermuthung wird durch die dem Bilde beigegebenen Füllhörner (s. Inschr. von Domburg) und dem Umstande, dass man von hier noch eine der Nehalennia gewidmete Inschr. Nr. 1166. besitzt, bestärkt.

Altenberg.

Dorf am rechten Rheinufer, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Köln. In der Nähe Ruinen der ehemaligen Burg Berg.

1168. MATRONIS.
GESATENIS.
LATINIA. FVSCA.
V. S. L. M.

Matronis Gesatenis. Latinia Fusca votum solvit lubens merito.

Gefunden bei der Burg Berg und nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 38. 18. Aldenbrück, p. 58. Gelenius, p. 194. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 244. Steiner, Nr. 909.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Rodingen und Bettenhofen.

Brühl.

Bei Köln.

1169. I. O. M.
EI SAXSANO.
L IVIIVS. CLASSI.
. VS . . LEG. XVI
ET. VEXILLARI.

Jovi optimo maximo et [1]) *Saxsano Lucius Julius Classicus, miles (centurio) legionis XVI et vexillari* [2]) *(legionis ejusdem.)*

Gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier. In der zweiten Zeile ist ein I Ueberrest von T und in der dritten ein I Ueberrest von L.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 107.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Wegen der Schr. VEXILLARI s. Comm. a. v. Sprachliches.

1170. HERCVLI. SA
XSANO. SAC
RVSO. H H

Herculi Saxsano [1]) *sacrum. Ruso.* [2]) . . .

Gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Saxanus. 2) Der Name Ruso auch Nr. 854.

1171. DAD
IVNIV
CRE IVD

Auf einem Bruchstücke, gefunden 1846 und im Besitze des Herrn Dr. Marquard dahier.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 108.

1172. a. T. FL VERECVN
TVS (sic) DOM
APPO
F C.

Schriftreste, welche dem Fundorte nach von Köln herrührend und ehemals daselbst aufbewahrt, unbekannt wo? später befindlich, mittheilen:

Hüpsch, p. 18. Nr. 63. und **Gelenius**, p. 210.

1172. b. NIDVS.
ET I O M
FL VERE
CVNDVS
EM DOM
ATTOMII

Schriftreste, welche von unbekanntem Fundorte in der Sammlung zu Blankenheim befindlich waren und nicht mehr vorhanden sind, mitgetheilt von

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XIII. fig. 42. **Hüpsch**, I. p. 45. Nr. 36.

Beide Inschr. scheinen von einem Denkmale, entweder mit ungleicher Auffassung der Schriftzüge und der Defectstellen, oder zu verschiedener Zeit nach Maasgabe seiner damaligen verschiedenen Beschaffenheit abgeschrieben worden zu sein. Zusammengestellt dürfte folgende Verbesserung vorgeschlagen werden:

N I D D
ET I O M
T FL VERE
CVNDVS.
E M DOM
APPONIII
F C.

und hiernach zu lesen sein:

In honorem [1]) *domus divinae*, (*Genio loci*) [2]) *et Jovi optimo maximo. T. Flavius Verecundus* [3]) *et M. Domitius Apponius* [4]) *fieri curaverunt.* [5])

Anmerk. 1) Der Strich I nach N scheint Ueberrest von H zu sein. 2) Nicht ohne Beispiel steht zuweilen Genio loci vor Jovi optimo maximo. Der Gebrauch fordert für letztere die Stelle voran. 3) Die Schriftüberreste a geben in diesem Namen ein T statt D, wahrscheinlich auch T Ueberrest von D. 4) Die Schriftreste b haben bei diesem Worte zwei TT, welche ich für Ueberreste von zwei P halte. 5) Fieri curaverunt, gewöhnlich nur bei Grabinschr., wird jedoch auch auf Votivdenkmalen zuweilen gebraucht, z. B. Orelli 1280. Bei der Correctur finde ich mein Versehen, diese nach Köln gehörige Inschr. hierher gesetzt zu haben.

Dückkemund.

Bei Köln.

1173. DEAE. VIRTVTI.
FATALIS. NEG ALA ET T
GRATI LII V. S. L. M.

Deae Virtuti. Fatalis, neg(otiator) al(arius) [1] *et Titi Grati libertus* [2] *votum solvit lubens merito.*

Hier gefundene Inschr., früher in der Sammlung des Baron v. Hüpsch, gegenwärtig im Museum zu Darmstadt. Ueber der Inschr. die Virtus mit entblösster rechten Brust, bewaffnet mit Helm und Lanze.

Hüpsch, 7. 17. Orelli, 1842. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 159. Steiner, 915.

Anmerk. 1) s. Comm. a. v. Negotiator. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Bibliothekar Dr. Walther zu Darmstadt sind in dem Worte ALA keine Ligaturen befindlich. Obige von Lersch vorgeschlagene Lesart ist also richtiger. 2) Bei LII ist der letzte Strich ohne Zweifel Ueberrest von B und die Lesart libertus (nicht filius) die richtige.

Löwenich.

Dorf bei Köln.

1174. OSSA.
VERECVNDINIAE.
FILIAE. SVAVISS
IMAE HAVE VALE

Ossa Verecundiniae, filiae suavissimae. Have, vale.

Hier gefunden, kam aus der Sammlung des Baron v. Hüpsch in das Museum zu Darmstadt

Hüpsch, 17. 57. Walther, Nr. 35. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 160. Nr. 5. Steiner, 1002.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr.

1175. MEMORIAE.
CRESCENTIAE.
FORTVNATAE.
SORORI. CARIS
SIMAE. FL. FORT.

Memoriae Crescentiae Fortunatae, sorori(s) ²) carissimae Fla(vius) Fort(unatus.)

Auf dem Deckel einer Gorgomaske. Fund- und Aufbewahrungsort wie Nr. 1174.

Hüpsch, 10. 54. **Walther**, S. 36. **Lersch**, in Jahrb. etc. VIII. S. 161. Nr. 7. **Steiner**, Nr. 1003. 2) S. Nr. 681, wo NEGOTIATORI.

Weyden.

Dorf, $1\frac{1}{4}$ Meile von Köln, in dessen Gemarkung 1843 ein höchst merkwürdiges röm. Grabmal entdeckt wurde.

Schneider, Ueber das röm. Grabmal zu Weyden. **Urlichs**, in den Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 134. f.

1176. ZESES.

Auf einem Messerstiele von Horn aus dem Grabmale dahier. Auf der anderen Seite unleserliche Schriftzüge. ¹)

Schneider, a. a. O. S. 24. **Urlichs**, i. d. Jahrb. III. S. 147.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche. Diese unleserliche Zeile halte ich nicht für die Züge des Namens der Person, die das Zeses (lebe hoch) zurief, sondern für die Stelle, wo das, nach Ansicht ähnlicher Sprüche, hierzu gehörige „multis annis“ stand.

1177. I. O. M.
FAVSTINIANVS.
CENTVR. LEG.
XXX. VLP. MON. E.
D M.

Jovi optimo maximo. Faustinianus, centurio legionis XXX, ulpiae monumentum erexit ¹) lubens merito. ²)

Im Jahre 1718 hier gefundenes und nicht mehr vorhandenes Denkmal.

Meyer, Chronik v. Aachen S. 13. **Steiner**, Nr. 729.

Anmerk. 1) Oder monitu ejus, s. Comm. a. v. ex visu. 2) Die Abschrift gibt in der letzten Zeile unrichtig D statt L.

1178. FIRMI. — HILARI. — HYLAE.

Namen in erhabenen umgekehrten Buchst. auf dem Boden eines viereckigen Gefässes von dickem grünlichem Glase mit rundem Halse, welches bei der Ausgrabung zerbrach. Es enthielt noch

die Salbe zu einem duftenden Wachse verhärtet. Aus dem Grabmale dahier, sodann eben daselbst

EPI. — MEN. — TV

Buchstaben auf drei verschiedenen Scherben von Glas mit Figuren und Spuren von Vergoldung.

Urlichs, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 148.

Worringen.

Dorf, $1\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb Köln. Nach einer hier gefundenen Inschr., worin Vicani Segorigenses vorkommen, scheint hier das röm. Segorigus oder Segorigum gelegen zu haben. Das Buruncum des Itinerars lag demnach nicht hier.

Fiedler, Röm. Denkm. etc. 123.

1179. IN. H. D. D.
DEAE. REGINAE.
VICANI. SE
GORIGENSES.

In honorem domus divinae, deae Reginae, vicani Segorigenses.

Worringen wird als Fundort bezeichnet. Ist nicht mehr vorhanden. Soll nach Urlichs an dem Thore bei nachfolgendem Steine eingemauert gewesen und in den Besitz Wallrafs gekommen sein.

Hüpsch, 39. 6. Steiner, 703. Lersch, III. S. 91. Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 100.

1180. O M
PRO. SALVTE.
IMP. T. AEL. AN
TONINI. AVG. PI
P. P. ET. M. AVREL
CAES. FILI EIVS
T. ELPIDI. IVS . .
PR AIE EQ
. PII
.

Jovi optimo maximo, pro salute imperatoris Titi Aelii Antonini, augusti, pii, patri patriae et M. Aurelii, caesaris, filii ejus, Titus Elpidius Jus(tus), praefectus alae equitum

Diese Inschr. war an einem Thore dahier eingemauert, wo sie Lersch sah, aber nur theilweise abschreiben konnte. Als das Thor abgebrochen wurde, lag der Stein einige Zeit auf dem Felde und diente den Bauern zum Schleifen ihrer Sicheln. Er kam 1843 als Geschenk der Gemeinde in das Museum zu Bonn. Die Schrift ist sehr schwer zu lesen.

Lersch, III. Nr. 186. Urlichs, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. III. S. 100.

Anmerk. 1) Antoninus Pius und sein Adoptivsohn und Thronerbe Marcus Aurelius.

Dormagen.

Unterhalb Worringen mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung beim Landmann Delhoven daselbst.

1181. DEO. SOLI. I M P. S. I SVRA I
DVP . . ALE NORICORVM.
. . . IS DI DIL
. . TR AX V S L L

Deo Soli invicto Mithrae, p(ro) s(alute) i(mperatoris) [1]) Sura-(nus), dup(larius) ale Noricorum (et) . . is Dedilio Thrax votum solverunt lubentes laeti (merito).

Gefunden 1821 in einem Mithraeum dahier bei 2 andern Inschriftsteinen, im Besitze des Herrn Delhoven daselbst.

Dorow, Kunstbl. 1821. Nr. 90. S. 350. Lersch, III. 171. a. und 171. b. Steiner, 700. 702.

Anmerk. 1) Lersch: pro salute imperii. Mein Vorschlag, imperatoris zu lesen, beruht auf vorliegenden, nicht seltenen Beispielen, s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. 2) S. Comm. a. v. Duplarii. 3) Im Cod. i. Rh. wurden die zwei ersten Zeilen unter Nr. 702. und die zwei letzten Zeilen unter Nr. 700 als zwei verschiedene Inschr. mitgetheilt. Beide gehören jedoch nach Aussage des Herrn Delhoven als ineinander passende Bruchstücke zu einem Denkmale. Lersch liest nach Suranus anders, nämlich: Suranus Dedilio, duplarius ale Noricorum, Trax votum solvit lubens merito.

1182. D. S I. IMP. C. AMANDINIVS.
VERVS. BVC V S L L M

Deo Soli invicto imperatori [1]) C. Amandinius Verus, buc(cinator) votum solvit laetus lubens merito.

Gefunden 1821 und aufbewahrt da, wie Nr. 1181 bemerkt.

Lersch, III. Nr. 172. Steiner, 701.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithrasdienst.

1183. IVLIAE.
FRAPIAE.
APRIANA. ROMAN
H.

Juliae Frapiae [1]) *Apriana Romana heres.*

An der östlichen Mauer der Michaelskirche dahier befindlich nach der Autopsie des Dr. Lersch.

Simon, die ältesten Nachr. von den Bew. des linken Rheinufers S. 1. Steiner, 695. Lersch, III. Nr. 185.

Anmerk. Unrichtig bei Simon und im Cod. Rheni ERAPIAE und FRATRIAE, ferner unrichtig: APIANA und ABIANA.

1184. M.I.S.C.E. — V.I.V.A.S. — D.A.M.I. — V.I.T.A.

Gemalte Inschr. auf Libationsfläschchen von Thon von hier und im Museum zu Bonn aufbewahrt. S. Comm. a. v. Sprüche.

Lersch, III. Nr. 175—178.

1185.

1) OPISO FE. — 2) CRACVNAE. — 3) OF VIIRII. — 4) C. VS F. — 5) C ↄ I O C V II. — 6) I V P FETVS F.

Töpfernamen auf Gefässen v. t. sig., Stempel, von hier und im Museum zu Bonn befindlich.

Lersch, III. 179.—184.

Anmerk. 1) zweimal. — 3) officina Verii.

1186. EX. GERM. — EX. GER. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Auf gebrannten Ziegelplatten von hier und in der Sammlung Delhovens befindlich. Die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben.

Dorow, I. 20. Mittheilung des Dr. Lersch.

1187. II XXII. PR. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Im Mithreum dahier gefunden (1821) und im Besitze des Herrn Delhoven. Die ersten zwei Striche nicht ausgeprägtes LE.

Lersch, III. Nr. 173.

1188. 1) LEG. TRANSRHEN. GERM. LEG. XIIII. — 2) TRANRHENA. — 3) NSRHENANA. — 4) LEG. TRANSRHENA.

1) Legio thransrhenana, germanica. Legio XIV. 2) 3) 4) Legio transrhenana.

Stempel auf gebrannten Steinen von hier; Nr. 1 in vielen Exemplaren gefunden, unbekannt wo aufbewahrt, Nr. 2 und 3, drei Exemplare im Museum zu Bonn, Nr. 4 in mehreren Exempl. gefunden, unbekannt wo aufbewahrt.

Fiedler, Röm. Denkm. I. S. 187. Lersch, I. Note zu Nr. 6. I. Nr. 63. III. Nr. 174. Dorow, I. 20. Steiner, 697. 699.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio transrh. germ. und Leg. XIV.

1189. 1) ILL. N	2) A	3) M
	VE	M MVA
	MA	SVIS
	SES	F
	TR	

Auf drei hier gefundenen Bruchstücken von drei verschiedenen Denkmalen, in Delhovens Sammlung.

Mittheilung des Prof. Dr. Lersch.

Anmerk. Nr. 3 scheint Ueberrest einer Grabinschr. zu sein.

Bürgel.

Rittersitz unterhalb Monheim bei Baumberg am rechten Rheinufer, auf den Trümmern eines Römercastells, welches auf dem linken Ufer lag und für das Buruncum im Itin. Ant. gehalten wird.

Aldenbrück, de rel. Ubior. Minola, S. 294.

1190. MATRONIS.
ALAGABIABVS.
IVL. PVSVA.
PRO. SE. ET. IVLISI
PEREGRINO.
SPERATO.
SEVERO.
V. S. L. M.

Matronis Alagabiabus. [1]) *Julia Pusua pro se et Julis (et) Peregrino, Sperato, Severo votum solvit lubens merito.*

Dieser Inschriftstein befindet sich in der Ringmauer des Schlosses eingemauert.

Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 237. Hüpsch, 36. 10. Aldenbrück, p. 200. Steiner, 691. Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 339.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) Oligschlager bürgt nicht für die richtige Lesung ISI in IVLISI der vierten Zeile, dagegen schlägt Düntzer die Lesuug IVLIS d. i. Juliis vor, wozu ich noch bemerke, dass der nach IVLIS folgende Strich I als Ueberrest von E et bedeuten mag, wie ein solches et z. B. in einer Inschr. von Dreieich Nr. 182 vorkommt und in ähnlichen Fällen gebräuchlich ist, s. Comm. a. v. Namen Nr. 8.

1191. PATRONIS.
VFANABVS.
C. LVCILIVS.
CRISPVS.
V. S. L. M.

Patronis [1]) *(A)ufaniabus* [2]) *C. Lucilius Crispus votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1830 in Mauerschutt und im Besitze des Rentmeisters Wirz dahier. In der zweiten Zeile scheint am Anfange ein A mit V ligirt gewesen zu sein, wovon hier V noch übrig ist.

Oligschlager, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 238. Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 169.

Anmerk. 1) Offenbar unrichtig gelesen statt MATRONIS, welche Lesart auch Janssen annimmt. 2) Mit Rücksicht auf die in Bonn und Nymwegen vorkommende Aufaniae (matres), s. Nr. 1011, habe ich obige Lesart und Verbesserung der Inschr. vorgeschlagen.

1192. MATRONIS.
RVMMEHIS.
IT. AMAVIATI
NEHIS. C. IVL.
. . TA. I. P. P. S.

Matronis Rummehis (et) Amaviatinehis Cajus Julius . . . ex imperio ipsarum. [2])

Am Giebel der Kapelle dahier eingemauert.

Hüpsch, 57. 16. Aldenbrück, 201. Lersch, I. n. 23. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 237. Steiner, Nr. 692.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

1193. MATRON . .
. . MNAE . .
C. LVCILIVS.
CRISPVS.
V. S. L. M.

Matronis (Ru)mnae(his) Cajus Lucilius Crispus votum solvit lubens merito.

In der Ringmauer des alten Kastells. Ein Theil der Schrift ist durch die übrigen Steine der Gussmauer bedeckt. Nach der Autopsie (1831) und Mittheilung des Herrn Archivar Habel.

1194. VICTORINVS.
<. LEG. VI. VIC. P D
PRO VEX L EIVS
F P PRO SE V. S. L. L. M.

. . Victorinus, centurio leg. VI, victricis, piae, fidelis pro vexillariis legionis ejusdem et pro se votum solvit lubens merito.

Auf dem Bruchstücke eines nicht mehr vorhandenen Altars. D in der zweiten Zeile verlesen für F.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch. Tab. XVII. Nr. 65.

Aachen.

Stadt mit vielen röm. Alterthümern.

Meyer, Chronik von Aachen (mit Vorsicht zu gebrauchen). **A. Schreiber**, Geschichte und Beschreibung von Aachen. **Quix**, Gesch. der Stadt Aachen 1841

* **Anmerk.** Eine Reihe glücklicher Zufälle setzte den Herrn Dr. Lersch in Stand, den Betrug nachzuweisen, womit versucht worden ist, römische Inschr., die der betrogene Meyer in sein Werk als aachener Fundstücke aufnahm, von den wahren Fundorten nach Aachen zu setzen, ohne Zweifel aus kleinstädtischem Patriotismus, wie Lersch bemerkt. Die Entdeckung des Betrugs war, wie er sagt, nicht so leicht, „weil die meisten jener Inschr. nicht eigentlich neu geschaffen, als von andern Orten ganz oder bruchstücklich entnommen worden sind." Hinsichtlich des igeler Denkmals, welches Meyer wörtlich und buchstäblich als eine aachener Inschr. aufnahm, habe ich bereits mein Bedenken geäussert (s. Cod. i. r. Rheni II. S. 85.) und dessen Aufnahme bei Aachen unterlassen. Nachdem nunmehr der Betrug an's Licht gezogen worden ist, fallen alle aus Meyer für Aachen entnommenen Inschr. weg und werden an ihre Fundorte verwiesen. S. das Nähere hiervon Lersch III. S. 49. Rheinische Provinzialbl. 1836. Augustheft S. 117. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 123. Die Inschr. auf einer silbernen Kanne G. P. R. (Genio populi romani) bezeichnet Lersch, dem Fundorte nach zwar noch nicht erwiesen, aber doch als unächt. Er sagt: „Zwar würde die darauf abgebildete Vorstellung, Genien einen Ziegenbock begränzend, nicht gerade unantik sein; allein, wer die Beziehungslosigkeit zur Inschrift, die ganz **moderne Form** dieses Gefässes, die im Styl des vorigen Jahrhunderts schnörkelnden Verzierungen beachtet, wird keinen Augenblick Anstand nehmen, auch die Unächtheit dieses Stücks anzuerkennen." Dasselbe ist nach Lersch der Fall bei dem angeblich zu Aachen gefundenen und dem Kaiser Franz I. geschenkten Achat mit den Monogrammen $\frac{\text{N C.}}{\text{GR.}}$ $\frac{\text{D N}}{\text{MP}}$, welche In Nomine Christi Domini Nostri Gratianus Imperator. gedeutet werden. Ich halte sie ebenfalls für ganz unrömische Abkürzungen. Folgende Inschr. gehören nach Aachen:

1195. FORT. VL
TVTELE. LOCI. CA
NDIDINIVS. CAIVS.
IIIIII VIR. AVGV.

Fort(unae . . . ul [1]) . . et) Tutele loci. Candidinius Cajus, sevir augustalis.

Gefunden 1822 in der Eselsgasse, unbekannt wo? befindlich.

Fiedler, in der rh. Flora 1826. Nr. 190. Neue Jahrb. für Philolog. I. Suppl. 1831. S. 347. **Steiner**, 721. **Quix**, Gesch. v. Aachen I. 2. **Lersch**, III. Nr. 78.

Anmerk. 1) Die Abschrift zeigt bei Lersch ein noch ziemlich deutliches VL. Dasselbe nehmen auch Fiedler und Quix an und ich ergänze dahier mit Lersch Fortunae, Aesculapio et, s. Nr. 1006. Die Ergänzung würde für den Fall, dass VT das Richtige wäre, eine andere sein, etwa salutari oder adjutrici. Vergl. Orelli 1737: Fortunae adjutrici et Tutele etc.

1196. LEG. VI. VIC. P. F.
IVLIVS. MARTIALIS.

Legio VI victrix, pia, fidelis. Julius Martialis. [1])

Stempel auf einer Thonplatte, gefunden in der Eselsgasse und auf dem Rathhause befindlich. Zu bemerken ist hier eine Ligatur der Buchstaben VS (bei Julius) mit den Buchstaben MA (bei Martialis), sodann die sehr willkührliche Ansetzung von Punkten.

Rhein. Provinzialbl. II. 1836. August S. 120. Quix, S. 3. Lersch, III. Nr. 86.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

1197. LEG. VI VICTRIX.

Legio VI victrix.

Stempel, kreisförmig auf einer Wasserleitungsröhre von Thon, welche 1836 vor dem neuen Thore gefunden wurde. Auf dem Rathhause befindlich.

Rhein. Provinzialbl. III. 1836. August S. 121. Lersch, III. Nr. 81.

1198. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel, sternförmig in sechs Felder abgetheilt auf einer gebrannten Platte. Auf dem Rathhause befindlich.

Lersch, III. Nr. 82. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 128.

Anmerk. Der Herr Stadtbibliothekar Quix zu Aachen besitzt nach der Mittheilung des Herrn Oberlehrers Dillenburger daselbst wenigstens ein Dutzend Ziegel von hier, worauf LEG. XXX V V. zu lesen.

Pützdorf.

Dorf im Landkreise Aachen.

1199. IVNONIBVS.
MAEMILIVS.
GENIALIS.
PRO. SE. ET. AEMILIS.
AVITO. ET. LVPVLA.
LIBERIS. SVIS.

Junonibus. [1]) *M. Aemilius Genialis pro se et Aemilis* [2]) *Avito et Lupula liberis suis.*

Inschr. auf einem in der Nähe dieses Dorfes 1844 gefundenen Steinsarge, worin Reste vermoderter Gebeine lagen Dieser Sarg bestand aus verschiedenen zusammengesetzten Stücken. Der zu diesem Sarge verwendete Stein, auf welchem obige Inschr. steht, sowie der nachfolgende, waren Votivsteine, welche wahrscheinlich in der Nähe gestanden haben. In der obigen und der nachfolgenden Inschr. sind die Buchstaben von oben nach unten schief eingehauen. Jene enthält viele Ligaturen: in der ersten Zeile sind NIB, in der zweiten LI, in der vierten AEMILIS, in der fünften AVITO und LVPVLA, in der sechsten Zeile IB verbunden.

Beide Steine befanden sich 1844 im Besitze des Gutsbesitzers H. Hommelsheim zu Pützdorf, der sie damals der Stadt Aachen zusagte.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 338. Nr. 113.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Namen Nr. 8.

1200. SECVNDIA.
MATERNA. PRO.
SE. ET. CASSIO.
VALENTE. CONIV
GE. LIBERIS. QVE
V. S. L. L. M.

Secundia Materna pro se et Cassio Valente conjuge liberisque votum solvit laetus lubens merito.

Dieser Inschriftstein befindet sich, wie bereits bei vorhergehender Inschr. angemerkt wurde, auf einem Sarge. In dem

Worte CASSIO erscheint das eine S in dieser Form ſ, auch enthält die Schrift mehrere kleine Ligaturen.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. v. A. F. V. VI. S. 339. Nr. 114.

Düren.

Stadt zwischen Aachen und Köln.

1201. D. M.
P. AELIO.
AVG. LIB. HIERACI
SECVNDINA. FILIA.
PATRI. PIENTISSIMO. FECIT.

Diis Manibus. Publio Aelio, augusti liberto, Hieracia Secundina filia patri pientissimo fecit.

Nicht mehr vorhandene Grabinschr., wovon Hüpsch Abschrift besass.

Hüpsch, S. 51. Nr. 31.

Müddersheim.

Dorf Kreises Düren.

1202. MATRONIS. ARVAGASTIS.
AVL. TITIVS. VICTOR.
V. S. L. M.

Matronis Arvagastis. Aulus Titius Victor votum solvit lubens merito.

Der Fundort wird bei Orelli nach Donatus so bezeichnet: Mutrerisham prope Coloniam. Es ist das obige Dorf, in dessen Kirche oberhalb der Thüre dieser Stein befindlich war, der nunmehr neben einem auf dem Kirchhofe vor einiger Zeit errichteten Kreuze begraben liegt (nach v. Merings Gesch. der Ritterburgen V. S. 86).

Orelli, Nr. 2081. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 128.

Jülich.

Stadt an der Ruhr.

1203. AQVILEIAE.
LEFAE. MARI
SOLLEMNIS.
ET. SEVERVS.
FIL. ET. H. F.

Aquileiae Lefae, Mari(i), [1]) Sollemnis et Severus, filii et heredes fecerunt.

Befand sich früherhin in einer Mauer des hiesigen Schlosses und ist gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrt.

Acta acad. pal. III. 73. Gräff, S. 4. Nr. 81. Steiner, 706.

Anmerk. 1) Im Cod. i. r. Rheni: matri unter der Voraussetzung, dass ein wahrscheinlich erloschenes T mit R verbunden gewesen wäre. Mit Bezug auf Comm. a. v. Namen Nr. 8 fordern, zumal bei der Deutlichkeit der Schrift, die beiden Cognomina ihren gemeinschaftlichen Gentilnamen Marius. Ueber die Schreibung MARI s. Comm. a. v. Sprachl.

1204. APOLINI (sic)
RATIONATORIS. HONORE.
VSVRVS. SECVNDVM . . .
CORNELIVS. VRSVS. TACITVS
EREXIT. MONVMENTI. LOCO.

Apolini rationatoris honore usurus [1]) secundum Cornelius Verus Tacitus erexit monumenti loco.

Diese nicht mehr vorhandene Inschr., welche sich nach der Versicherung des Reinesius auf den Geschichtschreiber Tacitus beziehen soll, ist nach Erich bei Jülich gefunden worden.

Erichius, S. 24. Reinesius, class. I. S. 103. Steiner, 705.

Anmerk. Plinius hist. nat. lib. VII. c. 16. nennt den Tacitus „Galliae belgicae rationes procurantem.“ Diese Stelle kann aber den nirgends vorkommenden Amtstitel rationator statt procurator grade rechtfertigen, und ich halte auch noch in Bezug auf die Stelle „erexit monumenti loco“ dieses Denkmal für ein in neuerer Zeit erfundenes.

1205. FL. MATERNAE.
Q. ROMANIVS.
PROBVS. VXORI.
KARISSIMAE.
FEMINAE. FEC.

Flaviae Maternae Q. Romanius Probus, uxori karissimae feminae fecit.

Dieser dahier gefundene Stein befindet sich im Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. III. 78. Gräff, Antiq. S. 86. Nr. 69. Steiner, 707.

1206. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII. primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf vielen dahier gefundenen Ziegelsteinen.

Gruter, 314. 4. Steiner, 708.

Rodingen.

Dorf bei Jülich.

1207. MATRO. GESAIENIS
M. IVL. VALENTINv
ET. IVLIA. IVSTINA.
EX. IMPERIO. IPSARVM. L M

Matronis Gesaiensis. [1]) *Marcus Julius Valentinus et Julia Justina ex imperio ipsarum lubentes merito.*

Dieser dahier gefundene Matronenstein befindet sich im Antiquarium zu Mannheim. Ueber der Schrift sind drei nebeneinander sitzende Matronen, zwei mit Haarwulsten, die dritte in der Mitte mit einer Krone auf dem Kopfe, alle Fruchtkörbe auf dem Schoose haltend, abgebildet. An beiden Seiten befinden sich Opfernde.

Hüpsch, 38. 18. Lamey, act. pal. VI. 64. Gräff, Nr. 24. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. 57. Tab. I. II. 3. Steiner, 715.

Anmerk. 1) Nach einer getreuen Abbildung bei Lersch wie oben und nicht CESATENIS (Hüpsch), GESATENIS (Lamey), GESATVIENIS (Gräff). Vergl. Inschr. zu Bettenhofen Nr. 1219, wo die Form GESAHENIS erscheint.

1208. ETRAIENIS.
ET. GESATENIS.
BASSIANA. MA
TERNA. ET. BASS
ANA. PATERNA.
EX IMP PS L M

Etraienis [1]) *et Gesatenis* [2]) *Bassiana Materna et Bassiana Paterna ex imperio (i)ps(arum) lubentes merito.*

Wahrscheinlich hier gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Lamey, act. pal. VI. 66. Gräff, Nr. 31. 24 Hüpsch, 88. 29. Steiner, 715.

Anmerk. 1) Vergl. einen Stein von Bettenhofen Nr. 1219, worauf ETTTRAHENIS erscheint. S. Comm. a. v. Matronae. 2) Auf einem Steine von Bettenhofen Nr. 1219 deutlich GESAHENIS und auf einem andern von hier Nr. 1107 GESAIENIS, welche beiden Formen als die richtigen zu betrachten sind.

1209. MATRONIS.
VATVIABVS. IV
LIA. VEGETI
FILIA. MAND
IA. PRO. SE.
ET. SVIS. VO
TVM. SOL
VIT. L. M.

Matronis Vatujabus. Julia, Vegeti filia, Mandia, pro se et suis votum solvit lubens merito.

Wurde 1781 dahier gefunden, kam dann nach Jülich und 1784 in das mannheimer Antiquarium. In der ersten Zeile sind M und A, in der zweiten VATVI verbunden. Auf 2 Seiten des Steins Füllhörner.

Hüpsch, 37. 14. Gräff, S. 20. Nr. 33. Steiner, 713.

1210. MATRONIS.
VATVIABVS.
Q. IVL. PRIMVS.
PRO. SE. ET. SVIS
V. S. L. M.

Matronis Vatujabus. Q. Julius Primus pro se et suis votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1781 dahier gefunden, kam 1784 von Jülich in das mannheimer Antiquarium.

Hüpsch, 36. 13. Acta acad. pal. VI. 72. Gräff, S. 20. Nr. 34. Steiner, 712.

1211. MATRONIS.
VATVIMS
L. IVL. VITALIS.
V. S. L. M.

Matronis Vatuimis. [1] *L. Julius Vitalis votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1781, kam 1784 von Jülich in das mannheimer Antiquarium.

Hüpsch, 37. 13. Gräff, S. 19. Nr. 32. Steiner, 714.

Anmerk. 1) Durch ein Versehen des Steinmetzen statt: Vatuiabus, wie Nr. 1209.

1212. MATRONIS.
GAVADIABVS.
SEX. IVL. SECVRVS.
ET. IVL. JANVARIVS.
V. S. L. M.

Matronis Gavadiabus. Sextus Julius Securus et Julius Januarius [1] *votum solvunt lubentes merito.*

Dieses 1781 dahier gefundene Denkmal kam 1784 von Jülich in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. VI. 74. Gräff, S. 18. Nr. 29. Steiner, Nr. 711. Hüpsch, 36. 12.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 919, wo ein Jul. Secundus und ein Jul. Januarius. Gräff gibt: SECVRVS, liest aber Secundus. Wahrscheinlich ist in SECVRVS st. R eine Ligatur von N mit D vorhanden.

1213. MATRONIS.
GAVADIABVS. Q IV.
SEVERINVS ET. SECVND
INIA. IVSTINA. PRO.
SE. ET. SVIS. EX. IMP.
IPS. L. M.

Matronis Gavadiabus. Quintus Julius Severinus et Secundinia Justina pro se et suis ex imperio ipsarum laeti merito.

Dieses 1781 dahier gefundene Denkmal kam nach Jülich, sodann 1784 in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. VI. p. 68. Gräff, p. 17. Nr. 26. Steiner, 700. Hüpsch, 36. 11.

1214. MATRONIS.
GEVADIABVS. (sic)
.

Matronis Gevadiabus. . . .

Kam 1784 von Jülich nach Mannheim und ist wahrscheinlich ebenfalls 1781 hier gefunden worden.

Acta acad. pal. VI. 63. Gräff, S. 17. Nr. 25.

1215. NIS
. . . . EABVS.
. . . IVLVS
. . V. PRO.
.

Matronis (Gava)deabus . . . Julius . . . pro (se et suis votum solvit.

Wahrscheinlich hier gefunden. Kam von Jülich in das Antiquarium zu Mannheim. Nach Nr. 1212 und 1213 ist die richtige Form: GAVADIABVS.

Gräff, S. 18. Nr. 28.

1216. LEG VI — LEG VI.
M F S

Legio VI.

Schriftüberreste auf Backsteinbruchst. von der Burg. Stempel, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. S. 20. Nr. 73. 74.

1217. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel auf einem gebrannten Steine von der Burg, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. S. 20. Nr. 72.

1218. C G P F
M XXX

Auf einem Bruchstücke von der alten Burg.

Hüpsch, I. p. 19. Nr. 68.

Bettenhofen.

Dorf, Bürgermeisterei Rodingen bei Jülich.

1219. MATRONIS.

ET T TRA
HE NIS
E T
GE SA
HE NIS
M. IVL. AMAN . VS.

Matronis Etttrahenis [1]) *et Gesahenis* [2]) *M. Julius Amandus.*

Dieser im bonner Museum befindliche Inschriftstein wurde nach der Mittheilung des Herrn Dr. Dillenburger zu Aachen, dahier 1843 gefunden. In der Mitte der Schriftfläche sind drei Matronen in einer von zwei bauchigen Säulchen getragenen Nische abgebildet. Zu dieser Schrift gehört ein Relief, auf dem eine Matrone mit grossem Haarwulste, eine Patera in der Linken (wie es scheint) tragend in Begleitung einer Dienerin, beide in langem Gewande, einerseits, und anderseits ein Opfernder mit phrygischer (gallischer) Mütze, mit einer Patera ohne Henkel, Wein in die lodernde Flamme des Altars giessend, in Begleitung eines Dieners, beide in der Toga erscheinen. Buchstaben und Bildwerk sind nach Stellung und künstlerischen Anordnung mit solcher Regelmässigkeit ausgeführt, dass bei der Schrift der Beiname ETTTRAHENIS mit drei T, eins zu E, das andere in die Mitte gestellt, das dritte mit R ligirt erscheint. Ligirt sind ferner in der ersten Zeile T mit R, in der dritten und sechsten Zeile N mit I.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IV. S. 182. Ders. Jahrb. XII. S. 56. mit einer Abbildung Taf. I. II. 1.

Anmerk. 1) Nach Nr. 1208 ETRAIENIS. Diese und die andere Form ETTRAHENIS wechseln. 2) Wegen dieser Form s. Nr. 1207 und Note zu Nr. 1208, beide Formen wechseln.

1220. MATRONIS.
GAVADIABVS.
CALDIV. SEVE
RVS. E. SVPER
L. M

Matronis Gavadiabus. Caldius Severus ex Super(inius?) [1]) (*votum solvunt*) *lubentes merito.*

Inschr. von hier, im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Lersch, i. d. Jahrb. IV. S. 182. Nr. 80.

Anmerk. 1) Lersch bemerkt: vielleicht EXS IMPER(io), was ich für wahrscheinlich halte.

Lohn.

Dorf bei Jülich.

1221. CVRIO LEVD
ANO ɔ AMRT
A IMPENDIO
VI PROCVLI

(*Mer*)*curio Leud*(*ici*)*ano* [1]) *Caja Amarat*(*ini*)*a* [2]) *impendio* (*Sal*)*vi Proculi.*

Diese Inschr. findet sich am Eingange zur hiesigen Kirche. Dieselbe Inschr. hat Gruter mit unrichtiger Angabe einer Lücke in der ersten und zweiten Zeile. Er setzt sie nach Weisweiler. An der vorderen Seite fehlen bei jeder Zeile 3 Buchstaben.

Gruter, 55. Nr. 4. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 121. Steiner, 719.

Anmerk. 1) Lersch führt dieses Epithet (vielleicht auch Leudisiano, Leudichiano) auf die germ. Wurzel Leud oder Leod zurück. S. Comm. a. v. Mercurius. 2) In dem Namen Amaratinia erscheint in der Ligatur von M mit A das A in doppelter Funktion. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Impendio kommt vor z. B. zu Rottenburg Nr. 70, dort unrichtig impendeo.

Weisweiler.

Dorf im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1222. C C P F
EX. GER INF

L(*egio . . . pia fidelis. Exercitus Germaniae inferioris.*

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück, wahrscheinlich eines Stempels.

Hüpsch, I. S. 68. Nr. 12.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. transrhenana.

Erkelenz.

Städtchen im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1223. I. O. M.
C. IVL. FAB
PROC VIVS
.
C. LEG. XXX. V
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Cajus Julius Fabius centurio legionis XXX ulpiae votum solvit lubens merito.

Wohin diese hier gefundene Inschr. gekommen, konnte nicht ermittelt werden.

Hüpsch, 33. 5. Steiner, Nr. 709.

Atorf.

Dorf bei Kirbergen im Jülichischen.

1224. MATRONIS. HAMA
VEHIS. C. IVLIVS.
PRIMVS. ET. C. IVLIVS.
QVARTVS. EX. IMPERIO.
IPSARVM. V. S. L. M.

Matronis Hamavehis. [1]) *Cajus Julius Primus et C. Julius Quartus ex imperio* [2]) *ipsarum votum solverunt lubentes merito.*

Dieser nach dem kölner Manuscript 1552 dahier gefundene Stein befindet sich im Museum zu Köln. In einer Nische sind auf demselben 3 weibl. Figuren, über der mittleren ein kleiner Kopf, alle in Basrelief, abgebildet. Herr de Noël bemerkt brieflich: „es kommen in der letzten Zeile 4 Buchstaben vor, die mir nach genauer Prüfung D M L M zu sein scheinen, obgleich ich hierbei lieber das bekannte V. S. L. M. annehmen möchte.

Gruter, 91. 2. Broelmann, Tab. III. fig. 32. Aldenbrück, p. 57. Bertholet, Hist. d. Luxemb. VI. 285. Schannat, I. tab.

X. fig. 34. und p. 560. Acta acad. pal. V. 79. Hüpsch, 40. 5. Orelli, 2087. Steiner, 718. Lersch, I. 20. p. 112.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

1225. MATRONIS.
RVMANEHABVS.
SACR.
L. VITELLIVS.
CONSORS. EXPLO.
LEG. VI. VICTR

Matronis Rumanehabus [1]) *sacrum. L. Vitellius, consors exploratorum* [2]) *legionis VI victricis.*

Diese im Museum zu Köln befindliche Inschr. wurde nach Hüpsch zu Atorf, nach Gruter zu Rumenheim gefunden.

Gruter, 91. 4. Pighii, Herc. Prod. p. 71. Aldenbrück, p. 55. Acta acad. pal. V. 73. Hüpsch, 57. 15. Schannat, I. 561. Steiner, 717. Lersch, I. Nr. 23. III. p. 112. Mittheilung des Herrn Stadtr. de Noël.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matronae. S. Comm. a. v. Exploratores.

Zülpich.

Städtchen im ehemaligen Herzogthum Jülich.

1226. D. MASCLINIO. MATERNO. M.
DEC. C. A. AEDILICIO. DVMVIRALI. (sic)
CVRATORICIO. SACERDOTALI.
ET. EX. COMITIBVS. MASCLINIVS.
LEO. PATRI. BENEMERET. FECIT.
DECENTIO. CAES. ET. PAVLO. COS.

Decio Masclinio Materno, municipali? decurioni civitatis Aquensis [1]) *aedilicio, duumvirali, curatoricio, sacerdotali et ex comitibus,* [2]) *Masclinius Leo, patri benemerenti fecit. Decentio Caesare et Paullo consulibus.* [3])

Diese Grabschrift wurde in dem Kloster bei Zülich gefunden. Unbekannt wohin sie gekommen.

Hüpsch, 40. 7. Gelenius, p. 55. Schannat, Eifl. I. 337. Orelli, 1108. Steiner, 905.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates. 2) S. Comm. a. v. Municipalämter. 3) 333 n. Chr.

1227. IVLIAE. SVPERI. FIL.
AMMAGAE. ET. C. OC
TAVIO. MATERNO. ET.
. . CIV
OCTAVIA
C. OCTAV

Juliae Superi(niae), fil(iae) Ammagae et Cajo Octavio Materno et Octavio? . . (et?) . . Octaviae? Cajus Octavius (fieri curavit).

Diese Grabinschrift wurde 1836 beim Abbruch eines Vorbaues an der Pfarrkirche dahier auf rothem Sandsteine vorgefunden. In dem Namen Ammagae wird das G als zweifelhaft bezeichnet. Ein Stück dieses Steines (die drei ersten Zeilen) hat man in dem Hause des Herrn Baum auf der Kölnstrasse 1840 vorgefunden, der übrige Theil ist abhanden gekommen.

Mit dieser Inschr. soll noch eine zweite nicht mehr vorhandene gefunden worden sein.

Rheinische Provinzialbl. 1836. S. 128. **Lersch,** II. Nr. 46. **Lersch,** III. S. 116. **Düntzer,** i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 116.

1228. IVNONI
BVS FAM
o I I o
VICANI
O

Junonibus fam(iliaribus) vicani O.

Dieser Inschriftstein wurde 1844 vor dem Münsterthor in der Nähe des weberischen Gartens gefunden und von der Besitzerin, Frau Weber, dem Museum zu Bonn zugesagt.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 341. Nr. 116.
Anmerk. T. Comm. a. v. Matronae und a. v. Vicus.

1229. C CIA
ↃTAVIA
C. OCTAV.

An der Kirche dahier eingemauert. Lersch hielt diese Inschr. für einen Theil der Nr. 1227. beschriebenen. Vicar Walter dahier bezeugt aber nach Düntzer, dass diese Inschr. mit den

Ueberresten der anderen im Hofe des Herrn Baum liegenden Grabschr. nach Grösse der Buchstaben und Form der Einfassung ganz verschieden sei.

Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 116.

1230. . VFANI
LENTINI . .
MESS . . .
. . X IMPII

(A)ufanis [1] *Lentini(us) Messor (e)x imperio ip(sarum.)*

Diese im Museum zu Bonn befindliche Inschr. wurde 1843 in dem Garten des Herrn Weber gefunden. Auf der rechten Seite des Votivsteins ein Füllhorn.

Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 196.

Anmerk. Auch Aufaniabus, s. Nr. 1011.

1231. FIDENATIS.

Stempel auf einem Ziegel, in einem Garten unweit dem vorhergehenden gefunden. D und I, sodann A und T sind ligirt. Eben daselbst wurde gefunden:

1232. VERECVNDVS.

Töpfernamen auf einer grossen runden Schüssel.

Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 197.

Embken.

Dorf bei Zülpich. Man fand hier in neuester Zeit 6 Gräber, wahrscheinlich aus fränkischer Zeit, worin 11 in 13 Stücke zerbrochene Tafeln von rothem Trierer Sandsteine (10 mit Inschr.) befindlich waren (s. Comm. a. v. Fundorte). Die Inschr. sind folgende:

1233. DEA
VNVCSALL
VOLERIVS
PVSINNIONI
ET QVINTINI
T T I
.

Dea(e) Unuscall(ae) [1] *Volerius Pusinnioni(us)* [2] *et Quintini(us)*

Diese und die nachfolgenden 9 wie oben bemerkt in neuester Zeit (1847) dahier gefundenen Inschr. befinden sich im Museum zu Bonn. Dieser Stein ist ein oberes Bruchstück mit Giebel.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 46.

Anmerk. Vermuthlich der Name einer keltischen Gottheit. Eine andere keltische Gottheit, Uncia, finden wir in einer Inschr. Nr. 988, wo Quintinius Quintinianus und Quintus Candidus als Widmende vorkommen. 2) Ich schlage vor zu lesen: Volerius Pusinnioni (filius) et Quintini(i) (Quintinius Quintinianus et Quintus Candidus?) Pusinnionus scheint ein gallischer Name zu sein und hier im Genit. ohne das Wort filius zu stehen. Da auf dem angeführten Steine Nr. 988 merkwürdigerweise zwei Quintini (nicht ein Quintinus, wie Lersch angibt) vorkommen und in der 6. Zeile der Inschr. 1233 Buchstabenüberreste sind, die auf einen Quintinius oder Quintinianius zu deuten scheinen, so glaube ich damit meinen Vorschlag begründet zu haben.

1234. VETERANEHIS.
CORNELIVS.
PRIMVS. ET.
CORN IVS. MA
SIVS. CORNII
SIMMO L M

Veteranehis [1] *Cornelius Primus et Corn(elius)* [2] *Jus(tus) Masius, Cornelius Semmo? . . lubentes merito.*

S. Nr. 1233. Die drei letzten Zeilen sind unsicher.

Lersch, in Jahrb. XII. S. 55.

Anmerk. 1) Den Namen dieser Matronae Veteranehae bezieht Lersch auf die Stadt Castra Vetera, ein topischer Name dieser Muttergottheiten, welcher in obiger Form des Abl. mit der Form Veteranehabus ebenso wechselt, wie z. B. Aufanis mit Aufanehabus, Rumanehis mit Rumanehabus. Nach einer Inschr. aus Porcuno in Spanien, welche Lersch aus Cean Bermudex Samario de las antiquetados romanos etc., s. Jahrb. XII. S. 193. f. beibringt, kommen daselbst Matronae veteres in der Stelle ARA. M. VETERIBVS vor. Wahrscheinlich hatte ein Soldat, der in Castra Vetera lag und nach Spanien versetzt wurde, diesen Altar gesetzt. 2) Oder: Cornius Masius, Cornii (filius), Semmo? weil in der 5. Zeile das CORNII nicht gut Cornelius zu lesen ist. Die Schrift ist hier unsicher.

1235. . . . RANEHAB
VS. VITELLIVS.
CARINVS. PRO. SE·
T SVIS EX IMP IPSA
V. S. L. M.

(Matronis Vete)ranehabus. Vitellius Carinus pro se et suis ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233.

Lersch, Jahrb. XII. S. 46.

1236. MATRONIS.
RANIHABVS.
II ᴀ P P II C I X S
EX. IMPERIO. II
SARVM. V. S. L. M.

Matronis (Vete)ranihabus ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233. Zu bemerken: Veteranihabus st. wie Nr. 1234.

Lersch, Jahrb. XII. S. 54.

1237. ET ENIS.
T. IVLIVS. SVIETI
VS. PRO . . T SVIS.

(Matronis) Et(ttrah)enis. Titus Julius Suietius pro (se e)t suis . .

S. Nr. 1233. Zwischen ET und ENIS der ersten Zeile fehlen nach Lersch wahrscheinlich 5 Buchstaben. Nimmt man an, dass wegen der in Nr. 1219 vorkommenden Dehnung der T drei dieser Buchstaben hier gestanden hätten und also Etttrahenis gelesen werden müsse, so wäre die Ergänzung, zumal wegen der Endung ENIS, die nicht auf Veteranehis passt, wie sie Lersch gibt, die richtige.

Lersch, Jahrb. XII. S. 55. und 56.

1238. M. VETERANE . .
C. MATRINIVS.
PRIMVS. EX. IM
IP. PRO. SE. ET.
SVIS. L. M.

Matronis Veteranehis. Cajus Matrinius Primus ex imperio ip-(sarum) pro se et suis lubens merito.

S. Nr. 1233. Zwischen der ersten und zweiten Zeile drei Bildnisse der Matronen mit Haarwulsten in Medaillons. Auf der linken Seite eine Frau mit Patera und Simpulum.

Lersch, Jahrb. XII. S. 54. Taf. IV. 3.

1239. MATRONIS.
VETERAHE . BVS
VNNVASAR. PRO.
ET. SVIS. EX. IMP. IPSARV
S. L. M.

Matronis Veteraheabus [1] *Unnusar pro (se) et suis ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito.*

S. Nr. 1233. Die Buchstaben gleichen der röm. Cursivschrift. A hat keinen Querstrich.

Lersch, Jahrb. XII. S. 52.

Anmerk. 1) Ich glaube: Veteranehabus, s. Nr. 1238.

1240. MATRONIS.
. . ETERANEHIS.
TERTINIVS.
. IRMANVS. PR . .
. E. ET. SVIS. V. S. L. M.

Matronis (V)eteranehis . . Tertinius (F)irmanus pro se et suis votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1233. Auf der rechten Seite ein Füllhorn mit Früchten, auf der linken eine Arabeske.

Lersch, Jahrb. XII. S. 47.

1241. MATRON . . .
VETERAN . . .
C PRIMIN . . .

Matron(is) Veteran(ehis) Cajus Primin(ius)

Ueber der Inschr. drei sitzende Matronen mit Fruchtkörben auf dem Schoose. Zwei derselben nach aussen sitzend mit grossen Haarwulsten. Auf der linken Seite des Steins ein Korb und wie es scheint eine Pflugschaar als Symbole ländlicher Beschäftigung

die auf ihren Charakter als Erdgeister des mütterlichen nährenden Bodens zu beziehen sind.

Lersch, Jahrb. XII. S. 47. f. und Tab. III. 1. 2.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matronae.

1242. ATRONI . .
CAMPAN . .
VS ATTICV
IINVOIV I
IVII
I I I I I $_{\Lambda}$ I

Matronis Campan(eha)bus. Atticus.

S. Nr. 1233. Auf diesem sehr verwitterten Steine steht der Name CAMPAN nicht sicher, vielleicht CAMPESTRIBVS.

Lersch, Jahrb. XII. S. 56.

Anmerk. Dieser Beiname wäre sehr passend, wenn wir die Matronen als Erdgeister betrachten.

Lechenich.

Im ehemaligen Herzogthume Jülich.

1243. MATRONIS.
LANEHIABVS. L.
IALEHENIVS. SE
CVN . VS. ET. C. C I
ALEHENIVS. P. TER.
EX. I. PERI. IPSARV
PRO. SE. ET. VIS. S. L.

Matronis Lanehiabus. [1]) *Lucius Jalehenius Secundus et Cajus Chalehenius Paternus ex imperio ipsarum pro se et suis solverunt lubentes.*

Im Jahre 1835 bei Abtragung des Kirchhofes dahier gefunden und im Rittersaale des alten Schlosses daselbst aufgestellt.

Lersch, II. Nr. 29.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. Das Wort Lanehiae scheint ein keltisches zu sein. Vergl. L. Diefenbach Celt. I. S. 61. zum Worte Laena d. i. Kleid, auch Linnenzeug, Wolle. Der Ort mag wohl bei den Kelten Lan-Ach geheissen haben, damit sein Haupterzeugniss andeutend. Die bisher angenommene röm. Benennung Legioniacum ist daher ganz ge-

wiss unrichtig. Sie scheint aber nach Obigem Lanehiacus gewesen zu sein. Lersch will den Namen Lenehiacum, um den Zusammenhang mit dem Worte Lechenich zu zeigen, annehmen. Gegen diese Annahme ist aber die obige Inschr., welche Lanehiacum fordert. Deyks (s. Zimm. A. Z. J. 1841. S. 1003.) bezweifelt, dass deutsche Wurzeln darunter verborgen seien.

Anweiler.

Bei Wachlendorf

1244. MATRONIS. VACALLI
NEHIS. TIB. CLAVDI
MATERNVS. IMP. M
. L. M.

Matronis Vaccalinehis. [1]) *Tib. Claudius Maternus imperio monitus* [2]) *votum solvit lubens merito.*

Diese Inschr. wurde nach Hüpsch und den Acta acad. pal. dahier gefunden, nach Gruter im Kloster Eiffelen; bei Jülich, wo sie aufbewahrt war. Auf diesem Matronenstein sind drei Frauen mit Früchten im Schoose und die Darstellung eines Opfers (Priester und Knabe) abgebildet.

Acta acad. pal. V. 76. Gruter, 91. 3. Hüpsch, 33. 4. Steiner, 908. und 925. (bei letzterer Nummer nach Hüpsch 43. 24. unrichtig)

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

Düsseldorf.

Stadt am Rhein. An der Mündung der Düssel stand ein Römercastell.

Wilhelmi, Panorama von Düsseldorf.

1245. D. M.
P. GRATINI.
PRIMI. VETR
LEG. XXX. V.
H. F. C.

Diis Manibus Publii Gratini Primi, veterani legionis XXX, ulpiae, (victricis). Heres fieri curavit.

Inschr. auf einem Steinsarge, zu Anfang des vorigen Jahrh. dahier gefunden, früher im hiesigen Schlosse und nun im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrt.

Acta acad. pal. III. 74. Gräff, S. 41. Nr. 82. Oligschlager, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 240. Osann, i. d. Zeitschr. f. A. W. 1844. S. 248. Steiner, 694.

Anmerk. Gräff: unrichtig Valens oder victrix.

1246.

ATILIVS. . . M . . .
PRIMICINIA. MANCILLA. AN. II.
M. METILIVS. P. F. MANCILIVS.
VETERANVS. EX. LEG. XXII.
HIC. SITI. SVNT.

. . *Atilius . . . M . . . Primicinia Mancilla annorum II, Marcus Metilius, Publii filius, Marcilius, veteranus ex legione* [1] *XXII . . . hic siti sunt.*

Diese Inschr. war im Schlosse aufbewahrt und ist nun verschwunden.

Reinesius, p. 322. Nr. 31. Steiner, Nr. Nr. 693.

Anmerk. S. Comm. a. v. Miles legionis.

Benrad.

Bei Düsseldorf.

1247. AVREL. MARIAE. AVRE. AFRA
FILIA. ET. AVRELIA. QVIRINA. BEHLINA.
PACATA. NEPTES. CVRANTE.
PRISCINIO. FLORO. VETERANO.
HERED. F. C.

Aureliae Mariae, Aurelia Afra filia et Aurelia [1] *Quirina, Behlina, Pacata neptes curante* [2] *Priscinio Floro veterano. Heredes fieri curaverunt.*

Sarkophag mit Genien, 1671 dahier gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Nach Hüpschs fehlerhaften Abschr. wurde Neuss unrichtig als Fundort angegeben.

Acta acad. pal. III. 73. Hüpsch, 16. 55. Minola, 318. Gräff, Antiq. S. 37. Nr. 73. Steiner, 688.

Anmerk. 1) Zu lesen: Aureliae d. i. die Enkelinnen Quirina, Behlina, Pacata aus dem Geschlechte Aurelia. 2) S. Comm. a. v. Cura.

Neuss.

Stadt an der Erft. Römerort Novesium, Novesia.

1248. DEO. INVITO. (sic)
MITHIR (sic)
SECVNDINVS
DAT.

Deo invicto Mithrae Secundinus dat.

Statuette von Bronze (jugendl. Gestalt) einen Schild (worauf obige Worte) mit einer Schlange haltend, hier gefunden und im Besitze der Frau Mertens Schaffhausen zu Bonn.

Lersch, III. Nr. 148.

Anmerk. Im Museum zu Bonn ein bronzenes Votivtäfelchen, welches oben in ein Mithrasbild ausläuft, zu dem sich von unten eine Schlange rechts emporwindet mit der Inschr.:

DEO. INVITO.
MITR
SECVNDINVS.
DAT.

Nach Gruter XXXIII. II soll sie zu Lyon gefunden worden sein. Das Museum kaufte dieses Denkmal. Lersch, II. 17. Wegen der Schreibung INVITO s. Comm. a. v. Sprachliches und hinsichtlich des Mithras Comm. a. v. Mithrasdienst.

1249. IVL. MACRO.
VET. LEG. VI. VIC.
P. F.

. . *Julio Macro, veterano leg. VI victricis, piae, fidelis.* . . .

Fragment, beim Aufbau des Hauses des Herrn Fels zu Neuss gefunden und nunmehr hier eingemauert.

Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 12. Lersch, III. 187. Steiner, 689.

1250. LEG VIC und . . . VIC P. .

Legio (VI) victrix pia (fidelis).

Stempel auf Ziegeln von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger daselbst.

Lersch, III. Nr. 189.

1251. LEG. XVI.

Stempel auf Ziegeln von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger dahier und des Herrn Pfarrer Kupper zu Hosten bei Neuss.

Lersch, III. Nr. 190. Steiner, Nr. 690.

1252. A. M. O. T. E.

Amo te.

Gemalt auf einem Töpfchen von hier, im Besitze des Herrn Dr. Jäger dahier.

Lersch, III. Nr. 191.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche.

1253. VERECVNDVS. F. — SOLLVS. F. —
OF CALV. — H C A.

Töpfernamen auf Gefässen und Lampen. Stempel hier gefunden und im Besitze des Herrn Dr. Jäger.

Lersch, III. Nr. 191. 193. 194. 195.

Grimmlingshausen.

Dorf bei Neuss.

1254. C. CORNELIV
C. F. FAB. LONGIN
VS. HERACL A. E
LEG. XVI. STIP. XX.
VIXIT. AN L
H. S. E.

Cajus Cornelius, Caji filius, fabia, Longinus, Heracl(e)a, [1] *e(ques) legionis XVI, stipendiorum XX, vixit annos L, hic situs est.*

Diese gegenwärtig im Brunnenhause zu Cleve befindliche Grabschrift wurde 1591 bei einer grossen Ueberschwemmung des Rheins am Ufer desselben gefunden.

Gruter, 338. Nr. 7. Fiedler, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. Hft. S. 14. Schneider, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. VII. S. 76. f. u. 170. Steiner, Nr. 686. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 931.

Anmerk. 1) Nach Schneider, welcher den bisher unbekannten Aufbewahrungsort (Cleve) entdeckte, ist die oben mitgetheilte Schreibung

HERACLA sicher. Der Name ist: Heraclea. Städte etc. dieses Namens gab es in Europa und den dazu gehörigen Inseln sehr viele, s. Pauly's Realencyclop. a. v. Heraclea. Nach C. L. Grotefends Verz. der Trib. und ihrer geogr. Zugehör in Zimmermanns Zeitschr. 1836. S. 920. f. findet sich, als zur trib. fabia gehörig, eine Heraclea Lucaniae (lag beim j. Schloss Policoro in Neapel), welches das auf dem Steine geschr. war, wenn nicht noch andere Städte dieses Namens als ebenfalls zu dieser Trib. gehörig, urkundlich nachgewiesen werden sollten, was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

1255. M. LVCILIVS. SECVNDVS.
DECVRIO. MIL. EX. ALA.
FRONT. DOMO CAMP PIL (sic)
LVCILIAE. M. L. PALLADI.
M. LVCILIO. BLANDO L. B
H. E. T. F. C.

Marcus Lucilius Secundus, decurio militum ex ala Frontini, domo Campo (Illiriae) Luciliae, Marci libertae, Palladi et Marco Lucilio Blando liberto. Heres ex testamento fieri curavit.

Dieser 1680 am Rheinufer gefundene Stein befand sich in der Sammlung des Grävius zu Utrecht.

Reinesius, S. 333. Nr. 737. Steiner, Nr. 687.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis.

1256. M. SVLPICIVS.
P. F. FAB. PAC.
MIL. LEG. XX.
ANNO. XXXVII
STIP. XVII.
H. S. EST.

Marcus Sulpicius, Publii filius, fabia, Pacatus, 1) *miles legionis XX, annorum XXXVII, stipendiorum XVII hic situs est.*

Gefunden 1591 nebst einer Figur ohne Kopf bei einer Rheinüberschwemmung und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 362. 9. Fiedler, in den Mittheilungen des sächs. thür. A. V. I. 3. S. 11. Steiner, 685.

Anmerk. 1) Vielleicht PAT d. i. Patavio, Stadt in Venitien.

1257. L. VI. VICTRIX.

Auf Grobkalk, hier gefunden, im Besitze des Herrn Dr. Jäger zu Neuss.

Lersch, III. Nr. 188.

Rheincassel.

Dorf am linken Ufer des Rheins unterhalb Köln.

1258. IO VICTORI
CIPIS. LEG II PARTHIC
EVERVS. BF. PREF. PRET.

(*Diis Manibus. Luc*)*io Victori*(*no, beneficiario primi* [1]) *prin*)-*cipis legionis II, parthicae, . . .* (*Se*)*verus, beneficiarius prefecti pretorio* (*fieri curavit*).

Schriftreste auf dem Bruchstücke eines Grabsteines von hier und im Museum zu Köln aufbewahrt.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 52.

Anmerk. Lersch: principis ohne primi voran, s. Comm. a. v. Centurio, wo bewiesen wird, dass primi beigefügt werden muss.

Gelb.

Dorf beim Städtchen Uerdingen. Das Gelduba nach der peut. Tafel.

Fiedler, röm. Alterthümer etc. S. 126. Minola, 321.

1259. D. M.
C. AEMILIO.
AEMILIANO.
L. CAELLIANVS.
AMICO FECIT.

Diis Manibus. Cajo Aemilio Aemiliano Lucius Caellianus amico fecit.

Diese nach den Aufzeichnungen des Dr. v. Schalberg dahier gefundene Grabinschr. ist verschwunden.

Hüpsch, 67. 8. Steiner, 684.

Xanten. Birten.

Xanten, Stadt unweit des linken Rheinufers; ganz in der Nähe das Dorf Birten. Auf der Höhe und dem Abhange des bei Birten liegenden Fürstenbergs ein Castrum, bei Tacitus Castra Vetera oder Vetera genannt. Im batavischen Kriege zerstört, wurde es nicht wieder aufgebaut. Am Fusse des Berges, wo jetzt nahe bei Birten, Xanten liegt, erhob sich hierauf unter Kaiser Trajan eine zweite Festung: Castra Ulpia, Castra Trajana, und bei Amm. Marc. Tricesimae (weil hier Abtheilungen der Leg. XXX lagen) genannt. Bürgerliche Wohnungen ausserhalb der Festungsmauern. Villen bedeckten die Fläche der Umgegend. Civitas Trajanensis, deren Hauptort Castra Trajana war. Hier und in der Umgegend Fundorte merkwürdiger röm. Alterthümer, fast aller Art. Reiche Localsammlung bei dem um Aufsuchung und Aufbewahrung sehr verdienten Kenner, Herrn Notar Houben zu Xanten, deren interessante Beschreibung wir dem Herrn Prof. Dr. Fiedler verdanken. Viele Inschr. wurden von beiden Orten früherhin in andere Sammlungen, besonders nach Cleve, gebracht, ohne dass die Fundorte, ob Birten, oder Xanten, und wo? dort genau bezeichnet worden sind. Ich habe daher dieser theilweisen Ungewissheit wegen, die Inschr. unter obiger Rubrik gesammelt, werde jedoch da, wo bei einzelnen Inschr. Gewissheit über den urspüngl. Fundort vorliegt, dieses jedesmal bemerken. Nach den Legionen, welche hier erscheinen, lassen sich die Fundorte mehrer Schriften bestimmen, z. B. Xanten wegen Leg. XXX., Birten wegen Leg. V.

Anmerk. Folgende auf Castra Vetera sich beziehende Inschr.:

FORTS MIL V ET XIX LEG
QVORVM. OPERA. FORTITER. VETERA.
CASTRA. DE FENSA. SVNT.
FOLYAN DR ION

führt Cluver im Germ. antiq. p. 414. ohne Angabe des Fund- und Aufbewahrungsortes an. Sie wurde bei Fiedler, röm. Denkm. 1824. S. 140. und im Cod. Rheni S. 663. wieder mitgetheilt. Nunmehr gebe ich sie blos desshalb an dieser Stelle, um mit C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 116. und mit Gruter XII. 7. 8. zu versichern, dass sie unächt ist und daher als eine Erfindung dieser Sammlung nicht angehören kann.

1260. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
V IV
ET. M. VITALINIVS.
SECVNDVS.
. F. COS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci . . V . IV . . . [1]) *et Marcus Vitalinius Secundus, (b)eneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen, ist unbekannt.

Hüpsch, S. 37. Nr. 72. Steiner, 662.

Anmerk. 1) Vielleicht sacrum: oder stand hier ein Name, wegen des nachfolgenden ET?

1261. IOVI. IVNONI. MINERVAE.
Q V M S L M.

Jovi, Junoni, Minervae, Q. V. M. (*votum*) *solvit lubens merito.*

Dieser hier gefundene Inschriftstein, dessen Aufbewahrungsort unbekannt ist (wahrscheinlich nicht mehr vorhanden), enthält in der zweiten Zeile die Anfangsbuchstaben des Namens dessen, der diesen Altar zu Erfüllung eines Gelübdes errichten liess.

Hüpsch, S. 26. Nr. 2.

1262. I O M D
I P O N M F
SIPINAR CA IVI
CARNPRIVA P II
LEG. XXX. V V II
CVM IVI VINA
MONA IV$_A$ CON
LVGET MLI . . IV
VIAR CIA A N M C
c I o I - I. Cc —

Eine auf dem Fürstenberg gefundene, in der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich gewesene und nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem Votivaltar, welche so übel copirt worden ist,

dass eine Lesung derselben nach allen ihren Theilen unmöglich zu sein scheint. Ich schlage folgende nur theilweise mögliche Verbesserung vor:

I. O. M. ET.
IVNONI.
REGINAE. CAIVS.
CARANT PRIVAT M
LEG. XXX. V V . .
CVM
CONIVGE
.
.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae. Cajus Curantus Privatus? miles legionis XXX, ulpiae, victricis, ... cum conjuge.

Unsicher ist jedoch noch der Name des Soldaten. In der 4. Zeile am Schlusse derselben stehen zwei II, welche sicher Ueberreste von M sind. In den zwei letzten Zeilen der Inschr. scheinen Consulnamen zu stehen, worauf das am Schlusse befindliche Cc mit dem Ueberreste eines kleinen O deuten.

Hüpsch, S. 27. Nr. 7.

1263. I. O. M. CONSER
VATORI. TERTI
NIVS. VITALIS.
MIL. LEG. XXX. V. V. S. A.
L LIB. PRAEF. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.
VI. KAL. MAIAS.
LVPO. ET. MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo conservatori. Tertinius Vitalis, miles leg. XXX, ulpiae, victricis, severianae, alexandrianae, librarius praefecti, pro se et suis votum solvit lubens merito VI kal. majas, Lupo et Maximo consulibus.

Gefunden nach den Amusements zu Cleve, s. Nr. 1264, nach den Nachrichten zu Birten, war früher zu Cleve und ist gegenwärtig im Museum zu Bonn aufbewahrt. Ueber der Schrift Jupiter mit dem Blitzstrahl in der Rechten, dem Herrscherstaab in

der Linken, ihm zur Seite der Adler. Auf der linken Seite des Altars Opferknaben, der eine mit einem Opferschwein, der andere mit einem geöffneten Kästchen (cista mystica). Ueber ihnen die Brustbilder der Ceres? und des Bachus?

Amusements, p. 155. Nachrichten, S. 59. Keyssler, diss. de mul. fatid. §. 49. Hontheim, p. 155., welcher unrichtig die Inschr. Nr. 1277 dieses Werks mit obiger in Verbindung setzt. Donati, 180. 1. (Mehrere dieser und die nachfolgenden Autoren haben unrichtige Zeilenabtheilungen). Fabretti, 676. 27. Muratori, 2037. 5. Hüpsch, 27. 6. Dorow, S. 99. Orelli, 3511. Fiedler, Denkmale S. 218. Lersch, II. Nr. 8. mit einer Abbildung, wo die richtigste Abschrift. Steiner, 675.

Anmerk. 1) Der Widmende befand sich in grosser Gefahr, wesshalb er diese Ara dem Jupiter als conservator omnium rerum, wie er bei Orelli 1226 genannt wird, setzte. 2) Muratori und Orelli unrichtig valentis, victricis. Da diese Inschr. in die Zeit des Sev. Alexander gehört, so dürfte obige Lesung die richtige sein. Es ist bekannt, dass die 7., 22., und wie nachfolgende Nr. 1264 deutlich zeigt, die 30. Legion diesen Beinamen führten, s. nachf. Nr. 1275. Lersch erkennt in dem am Schlusse der 4. Zeile stehenden A die Sigle für das Wort alexandriana, und liest: alexandrianae, primus librarius praefecti, indem er das am Anfange der 5. Zeile folgende I als Zahlzeichen gelten lässt. Janssen, rom. B. en Gedenkst. v. Zeeland p. 20. Nr. 1. will dagegen das am Anfange der nachfolgenden 5. Zeile stehende I als halberloschenes L zu A der vorhergehenden Zeile ziehen und die, wie nicht selten vorkommt, hiernach durch Zeilenabtheilung getrennte Sigle AL herstellen, womit ich in Betracht, dass ein primus librarius meines Wissens anderswo noch nicht urkundlich vorkommt, um so mehr übereinstimme, als Herr J. Overbeck, Adj. am K. Museum zu Bonn mir Folgendes brieflich mittheilt: „Soll ich nach der Autopsie Ihnen meine Vermuthung über L oder I aussprechen, so muss ich gestehen, dass ich eher I als L lesen würde; jedoch ist es möglich, dass der Bruch grade den Horizontalstrich des L fortgenommen.“ Nach der Zeichnung findet sich nämlich bei diesem I ein schräg herablaufender Bruch, der es unten trifft. Nach diesen näheren Erörterungen wollen wir uns übrigens bei den ungenauen Mittheilungen anderer früh. Herausgeber nicht aufhalten, wo nur SALIB zu lesen ist, und das bedeutungsvolle I oder L der 5. Zeile nicht steht. 2) 236 n. Chr.

1264. I. O. M.
MARTIVS.
VICTOR.
SIG. LEG. XXX. V. V.
SEVERIANAE.
ALEXANDRI.
P. F. V. S. L. M.
AGRICOLA. ET. CLE
MENTIANO. COS.

Jovi optimo maximo. Martius Victor, signifer [1]) *legionis XXX ulpiae, victricis, severianae, alexandrianae* [2]) *piae fidelis, votum solvit lubens merito Agricola et Clementiano consulibus.* [3])

Nach den Nachrichten etc. zu Xanten, nach Hüpsch und Muratori zu Cleve gefunden, wo sich dieses jetzt zu Bonn aufbewahrte Denkmal vorher befand. Da die meisten früherhin zu Cleve befindlich gewesenen Inschriftsteine dahin von Xanten und Birten kamen, so spricht dieser Umstand für die Annahme, dass Xanten oder Birten der Fundort ist, s. Nr. 1263.

Amusements, p. 139. Nachrichten, S. 56. Hüpsch, 28. 9. Fiedler, Denkmale etc. S. 216. Dorow, Denkmale S. 100. Orelli, 3394. Kellermann, 72. 287. Lersch, II. Nr. 3. III. S. 111. Steiner, 667.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Signifer. 2) Vergl. Nr. 377, wo ebenfalls ALEXANDRI. Die Frage ob in dieser Form (Genit.) gelesen werden könne? muss verneint werden, alexandrinae zu lesen, weil nach Lampridius alle von Sev. Alex. benannte Gegenstände und Personen alexandrini und alexandrinae genannt worden sind, verbietet bei Inschr. der Gebrauch, und gleichwie z. B. von Antoninus die Benennung antoniniana und antoninianus abgeleitet wird, s. Nr. 274, wo ausgeschrieben: ANTONINIANORVM, so muss hier mit Orelli wie oben und Nr. 377 steht, gelesen werden, womit zu vergl. Gruter CIII. 6. CCCV. 7. 3) 230 n. Chr.

1265. IN. H. D. D. PRO
SALVTE. IMP, SEVERI.
ALEXANDIRI. (sic) AVG. DEO
APOLLINI. DYS. PRO. LV. S.
OLQ. DE. MILITES. LEG.
XXX. V. V. P. F. SVB. CVRA.
AGENT. T. F. APRI. COM
MODIAN. LEG. AVG. P. P. ET.
CANNVTI. MODESTI. LEG.
LEG. SEPT. MVCATRA.
IMAG. ET. SEPT. CALLVS.
ET. SEPT. MVCATRA. ET.
SEPT. DEOSPOR. ET. SEPT.
SAMNVS. ET. SEPT. MCATRA.
CANDIDATI. V. S. L. M.
MAXIMO. IT. ET. AELIANO.
COS.

In honorem domus divinae, pro salute imperatoris Severi Alexandri, [1] *augusti, deo Apollini, diis propitiis Lunae Solique* [2] *devoti milites legionis XXX, ulpiae, victricis, piae, fidelis sub cura agentium* [3] *Titi Flavii Apri Commodiani, legati augusti propraetore et Cannuti Modesti, legati legionis, — Septimius Mucatra, imaginifer,* [4] *et Septimius Callus et Septimius Mucatra et Septimius Deosporus et Septimius Samnus et Septimius Mucatra, candidati* [5] *votum solverunt lubentes merito Maximo iterum et Aeliano consulibus.* [6]

Gefunden zu Xanten und im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Nachrichten, S. 72. Fiedler, Denkmale etc. 227. Muratori, 355. 2. Amusements, p. 160. Hüpsch, 25. 1. Dorow, S. 53. Steiner, 651. Lersch, II. Nr. 14.

Anmerk. 1) S. Commentar a. v. Sprachliches. 2) Hierzu bemerkt Lersch: „Unsere Deutung bestätigt sich schon durch die Ausbreitung des orientalischen Sonnen- und Mondcultus, der unter dem Vorgänger des Severus Alexander, unter Elegabalus, herrschend geworden war.“ 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) S. Comm. a. v. Signum. 5) S. Comm. a. v. Candidatus. 6) 223 n. Chr.

1266. MERCV
RIO. SA
CIVI ME

Mercurio sacrum. Cives Me(napii)?

Schriftüberreste eines Denkmals, 1631 auf dem Fürstenberg bei Birten gefunden, kam in die Sammlung zu Cleve und ist nicht mehr vorhanden.

Reinesius, p. 120. Nr. 82. **Teschenmacher**, Ann. Cl. **Fiedler**, röm. Denkmale von Xanten etc. 1824. S. 137. **Hüpsch**, p. 29. Nr. 16. **Amusements**, p. 164.

Anmerk. Teschenmacher unrichtig civi Menapio. Statt cives Menapii auch civitas Menapiorum.

1267. MERCVRIO. CN
CETRONIVS.
PRESENS.
V. S. L. N.

Mercurio. Cnaeus Cetronius Presens votum solvit lubens merito.

Hüpsch bemerkt einfach: Xanthis. Wo diese nicht mehr vorhandene Inschr. aufbewahrt wurde, ist unkekannt.

Hüpsch, S. 29. Nr. 15. **Steiner**, 627.

1268. MARTI.
SACRVM.
EX. VISV.
SECVNDINI
VS. MARTIVS.
L. L. P.

Marti sacrum. Ex visu [1] *Secundinius Martius* [2] *laetus lubens posuit.*

Diese gegenwärtig nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich nach Pighius im Hause des Freiherrn von Wachtendonk zu Cleve. Hüpsch setzt sie unrichtig nach Köln.

Pighius, Hercules prod. p. 76. **Fiedler**, röm. Denkmale etc. 1824. S. 138. **Hüpsch**, 29. 12. **Nachrichten**, S. 71. **Steiner**, 652.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ex visu. 2) Hier erscheint Mars als Namenspatron des Weihenden Martius. S. Comm. a. v. Namen Nr. 6.

1269. MARTI.
SACRVM.
VLP.
ATIDENVS.
RATORI. F. C.

Marti sacrum. Ulpius Atidenus, (negot)iator in ferro fieri curavit.

Es ist unbekannt, wohin diese zu Xanten gefundene Inschr. gekommen ist.

Hüpsch, S. 29. Nr. 13. Steiner, 668.

Anmerk. Diese vorgeschlagene Lesart mit Bezug auf Mars, wie in der nachfolgenden der Custos armor ebenfalls auf Mars, s. Comm. a. v. Negotiator.

1270. MARTI. SACRVM. C. IVL. C A. LEG.
XXX. V. V. P. F. IN. HONOREM.
CIVIVM. D. D. L. M.

Marti sacrum. Cajus Julius, custos armorum [1]) *legionis XXX, ulpiae, victricis, piae, fidelis, in honorem civium dedicando dat lubens merito.*

Auch von dieser hier gefundenen Inschr. lässt sich nicht bestimmen, wohin sie gekommen.

Hüpsch, S. 29. Nr. 14. und der das. alleg. Stangefol, opus chronol. p. 68. Steiner, 669.

Anmerk. 1) Oder campidoctor, s. Comm. a. v. Custos armorum und a. v. Campidoctor.

1271. C. LVCILIVS.
C. L
HERACLEO.

Cajus Lucilius, Caji libertus, Heracleo.

Nach Hüpsch zu Xanten gefunden und nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, p. 33. Nr. 35. Steiner, 666.

1272. HERCVLI. SAX
SANO. SACRVM.
C. SVLPICIVS. MA
TVRVS. LEG. XXII.
PR. P. F. ET. COMMI
LITONES. LEG. EIV
SDEM. QVI. SVB.
EO. SVNT.
V. S. L. M.

Herculi saxano [1] *sacrum. Cajus Sulpicius Maturus, (centurio)* [2] *legionis XXII primigeniae, piae, fidelis et commilitones legionis ejusdem, qui sub eo sunt, votum solverunt lubentes merito.*

Diese im Jahre 1617 zu Brten gefundene Inschr. kam nach Cleve, befand sich im Jahre 1795 noch daselbst im Saale und ist wahrscheinlich während des franz. Revolutionskrieges abhanden gekommen. Unrichtig setzen den Fundort theils nach Andernach, theils nach Malbergen: Cannegieter und Menso Alting.

Cannegieter, de mut. rom. p. 167. Martin, Rel. p. II. 35. Keyssler, 191. Muratori, I. 65. In de Betouw, de marc. p. 31. Nachrichten, etc. S. 70. Hüpsch, S. 28. Nr. 20. Aldenbrück, de rel. Ub. 30. Wiener, S. 136. Fiedler, röm. Denkm. S. 222. Oreli, 2007. Hagenberg, Sacrarii princip. inscriptt. Bergendal. investig. I. de Hercule saxano p. 68. Amusements de Cleve 138. Steiner, 633. Teschenmacher, Annal. p. 28. Van Alpen, in mem. de la Soc. des Antiq. d. Fr. VII. 55. De Wal Mythol., p. 102. Nr. CXL.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules saxanus. 2) Da hier bei den meisten Herausgebern weder M noch MIL. steht, so streitet für das Wort centurio, auch ohne das gewöhnliche Zeichen > die Vermuthung. Die Stelle „qui sub eo sunt" erhebt diese Vermuthung zur Gewissheit, s. Orelli Nr. 2007. Note und die dort allegirten Schriften. Einige haben in der vierten Zeile TVRVS LEG. XXII, andere TVRVS MEG. XXII oder TVRVS > LEG. XXII.

1273. FORTVNAE.
SACRVM.
C. SEXTILIVS.
LEPIDVS. VET.
LEG. XXX. V. V.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.

Fortunae sacrum. Cajus [1]) *Sextilius Lepidus, veteranus legionis XXX, ulpiae, victricis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Gruter befand sich dieser im Museum zu Bonn aufbewahrte Inschriftstein in dem Probsteihause zu Xanten, wo ihn Pighius sah. Die vorderen Buchstaben der 2. bis 7. Zeile sind gegenwärtig nicht mehr vorhanden und Lersch theilt die Inschr. in diesem defecten Zustande mit.

Gruter, LXXII. 8. Pighius, Hercul. p. 75. Aldenbrück, p. 78. Amusements, p. 157. Nachrichten, S. 57. Hüpsch, 30. 21. und 31. 24. Fiedler, röm. Denkm. S. 139. Dorow, S. 100. Steiner, 638. Lersch, II. Nr. 26.

Anmerk. 1) Lersch nimmt nach Gruter den Vornamen Cajus. Die Nachrichten haben zur Bezeichnung des Vornamens ein P.

1274. FORTVNAE.

Auf der Basis von Bronze, $1^3/_4''$ hoch, worauf ein Bildchen (Fortuna) stand, gefunden 1824 an der alten Landstrasse be Birten. Im Antiquarium des Herrn Houben aufbewahrt.

Steiner, 636. Lersch, III. 198.

1275. DEO. SILVANO.
CESSORINIVS.
AMMAVSIVS.
VRSARIVS. LEG.
XXX. V. V. S. A. V. S. L. M.

Deo Silvano. Cessorinius Ammausius, ursarius leg. XXX, ulpiae, victricis, s(everianae), a(lexandrianae), votum solvit lubens merito.

Inschr. auf einem bei Birten gefundenen und gegenwärtig in dem Hintergebäude des Hauses der Fräulein Haller auf dem Stiftsplatze zu Xanten eingemauerten Denkmale mit dem Bilde (Hautrelief) des Ammausius in aufgeschürzter Tunika, welcher Halbstiefeln trägt; neben ihm der Kopf eines Bären an einem Troge. Kopf und linker Arm des Mannes sind abgebrochen.

Hüpsch, 32. 29. Spenrath, alterth. Merkw. der Stadt Xanten I. 101. Rhein. Provinzialbl. 1839. S. 218. G. F. Grotefend, in Z. A. Z. 1845. S. 431. Fiedler, Denkmale S. 149. Ders. röm. Inschr. von Xanten S. 7. Lersch, III. Nr. 196. Steiner, Nr. 665.

Anmerk. Ursarius: Bärenwärter oder Einer, welcher mit Bären kämpft, in den lat. Wörterbüchern nach diesen Bedeutungen nicht angeführt. Lersch erinnert an eine zu Aix gefundene Inschr., wo dieses Wort in der ersten Bedeutung (Bärenwärter) vorkommt. Nach dem Bilde scheint der Votirende Bärenwärter gewesen zu sein. Ueber die Thatsache, dass, wie zu Köln und Trier auch bei Birten auf dem sogenannten Victorslager ein Amphitheater stand, ferner über die urkundliche Nachricht von einem zu Köln befindlich gewesenen Vivarium (Nr. 1066) in meiner Topogr. der germ. Prov.

1276.

M. ANT ST. PLACIDIN
M. VLP. ASPADIVS. L
, L VICTOR. MISSI
HON. MISSIONE. EX.
.IGNIFF. LEG. XXX. D. D.
FAVSTINO. ET. RVFINO
COS.

. . *Marcus Antistius Placidinus, Marcus Ulpius Aspadius, Lucius Flavius Victor, missi honesta missione exsiginiferi* [1] *legionis XXX, dant dedicant Faustino et Rufino consulibus.*

Diese im 17. Jahrhundert dahier gefundene bruchst. Inschr. eines Votivaltars oder auch Devotionsdenkmals kam von hier in die Sammlung zu Cleve, von da in jene des Graevius, dann in die Gerard Papenbröcks auf seinem Gute Papenburg zu Harlem und hierauf in das Museum zu Leyden, wo sie noch befindlich ist. Der Buchstabe L am Schlusse der 2. und COS in der 7. Zeile waren zu Altings Zeiten noch sichtbar.

Amusements, p. 165. Hüpsch, I. p. 35. Nr. 42. Janssen, Mus. Lug. inscript. p. 79. Nr. 3. und Tab. X. 3. und die das. alleg. Altingius Not. Germ. inf. p. 41. Schütte Kleefsche Waterlust p. 135. 136. Ouden dorpius Brevis veterum monum. a Papenbrockio acad. lugd. Bat. leg. de scriptio p. 8. n. 5. In de Betouw ann. ad. Cuperi epp. de aris et lapidib. vot. ad. Neomagum et Sanctenum eff. p. 28. Ders. Vertaaling van de opschriften — bennen — Nymegen p. 54.

Anmerk. Janssen liest: signiferis dederunt . . . Also eine Widmung zu Ehren der Exsigniferi der XXX Leg. von Seiten der drei genannten Missi. Ich glaube aber obige Lesart vorschlagen zu können, weil diese Inschr. nothwendig den Gegenstand der Dedication voraussetzt, also entweder eine Gottheit, einen Kaiser oder eine sonst hochgestellte Person. — Widmungen und Ehrendenkmale, wie sie nach Janssens Le-

sung vorhanden wäre, kommen meines Wissens in solcher Fassung inschriftlich nicht vor, und die ganze Stelle missi honesta missione ex signiferi bezieht sich auf ganz natürliche Weise auf jene drei Personen ganz allein.

1277. MATRIBVS.
TREVERIS.
T. PATERNIVS.
PERPETVVS.
CORNICVLAR.
LEG. LEG.
XXX. V. V. L. M.

Matribus Treveris [1]) *Tit. Paternius Perpetuus, cornicularius* [2]) *legati* [3]) *legionis XXX, ulpiae, victricis, lubens merito.*

Gefunden zu Birten, früher zu Cleve, jetzt zu Bonn im Museum befindlich. Hontheim I. 187 und Donat 180. 1. haben diese Inschr. mit einer anderen zu Xanten Nr. 1263 unrichtig in Verbindung gesetzt. Getrennt davon erscheint sie in den Nachrichten S. 68. Amusemens p. 157. Hüpsch 33. 30. Fiedler röm. Denkm. S. 221. Dorow S. 101. Orelli 2092. Steiner 634. Lersch II. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) Unrichtig Legatus im Cod. i. Rheni 634.

1278. M. BRITTIS. MAX
ACIS L ANDAC.
M. L XXX V V . .
. N . PR L . . N .
.
.

Matribus Brittis Max(in)acis? Lucius Andac(cus), miles legionis XXX, ulpiae, victricis . n . pri . . . (votum solvit lubens merito?)

Gefunden zu Xanten, befand sich vormals in der Sammlung Gerard Papenbröcks auf seinem Gute Papenburg zu Harlem und kam von da in das Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. Lug. Bat. inscriptt. p. 61. und Abbildung Taf. XIV. 12. 4. und die das. alleg. Oudendorp, Brev. monumentor. a Papenbrochio etc. p. 13. Nr. 12. Cannegieter, Brittenburgum p. 21. Sponius, Antiq. Lugd. p. 88. 94. Keissler, Ant. celt. p. 371. In de Betouwe, Opschriften te Nymegen p. 45. Un-

richtig wurde alleg. Steiner c. i. Rh. 648. da obige Inschr. bisher noch unbekannt war. Das Allegat bezieht sich auf nachfolgende von obiger ganz verschiedene Inschr.

1279. MATRIBVS. BRITTIS. L. VALE
RIVS. SIMPLEX. MIL. LEG.
XXX. V V V L M.

Matribus Brittis L. Valerius Simplex, miles legionis XXX, ulpiac, victricis, votum (solvit) lubens merito.

Nicht mehr vorhandene Inschr. von Xanten.

Hüpsch, p. 33. Nr. 31. und die das. alleg. Stangefoel, op. chronol. 68. Steiner, 648. Spenrath, Merkw. der Stadt Xanten II. 50. 51.

Anmerk. Dieselbe Inschr. hat G. Cuperus Insc. et marmor. ant. p. 267 in folgender Zeilenabtheilung: MATRIBVS | BRITTIS | L. VALERIVS | MIL. L. XXX | V V | V S L M.

1280. MARTIAE.
SACRVM.
LEG. EX.
VISV.
T C L F
V. S. L. L. M.

Martiae [1]) *sacrum. Leg(atus)* [2]) *ex visu Titi Caji, Lucii filii votum solvit laetus lubens merito.*

Zu Xanten gefunden, kam von da in die Sammlung zu Cleve und ist jetzt im Museum zu Bonn befindlich.

Nachrichten, S. 70. Fiedler, röm. Denkmale etc. S. 234. Dorow, Denkmale 103. Lersch, II. 37. 32. De Wal, Mytholgiae Septentrionalis monum. epigraphica lat. p. 123. Nr. CLXVI. Steiner, 653.

Anmerk. 1) Höchst wahrscheinlich der Name einer topischen Gottheit, theils mit Rücksicht auf die Formel ex visu (s. Comm. a. v. Ex visu), theils wegen der diesem Namen zu Grunde liegenden celtischen Wörter Mar. Mare. Mart, s. L. Dieffenbach Celtica I. S. 67. f. De Wal bemerkt richtig: „Equidem illam ignotam existimo deam topicam, nomine ex Romanorum more mutilato.“ Einige lesen MARTI AE(quo) und citiren mit Servius aus Virgel. Aeneid. VII. 540. einen Mars aequus, welcher aber mit diesem Epithet vollständig ausgeschrieben sonst nirgends vorkommt. Lersch erinnert, Martia könne der Name einer unbekannten röm. Gottheit sein und unter jenem vielleicht die Bellona gemeint werden.

2) Legatus: ist nicht gewiss. De Wal liest: Legatus ex visu Titi Caji Legati filii.

1281. ALATEIVI
AE EX
IVSSV I . .
DIVO
MEDICV

Alateiviae [1]) *ex jussu ipsius Divo medicus.*

Gefunden 1822 in einem Garten vor dem clever Thore bei Xanten, kam aus der Sammlung des verstorbenen Pfarrers Spenrath in die Sammlung des Notar Houben.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 66. Taf. XLV. Ders. röm. Denkmale der Gegend v. Xanten etc. S. 150. Taf. II. 8. Ders. röm. Inschr. v. Xanten S. 9. Taf. III. Spenrath, alterth. Merkw. der Stadt Xanten II. 40. Rhein. Provinzialbl. 1839. S. 218. C. L. Grotefend, in den gött. gel. Anz. 1834. S. 84. G. F. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. 1841. S. 431. Lersch, III. 98. I. 97. De Wal, Mythol. septentr. monum. p. 10. Nr. XIV. Steiner, 637.

Anmerk. 1) Die Inschr. gibt ohne irgend ein Zeichen der Erlöschung nach Fiedlers Autopsie deutlich ALATEIVIAE. Hiernach kann nach Cod. i. r. Rh. Nr. 637. und Fiedler durch Trennung der Buchst. dieses Wortes weder Alate Juliae, wobei angenommen wird, dass der Buchst. I am Schlusse der ersten Zeile ein erloschenes L sei, noch nach der Ansicht C. L. Grotefends Alaterviae mit Bezug auf die bei Horsley Briton. Roman. p. 205. Scottl. Nr. XXIX, befindl. Stelle: MATRIB ALATERVIS etc. mit der Annahme, dass nach E in der ersten Zeile I der Ueberrest von R sei, Alaterviae gelesen werden. Ich halte daher mit de Wal die Alateivia für eine besondere, von den Matres Alatervae in Schottland ganz verschiedene topische Gottheit am Rhein. 2) Divo nicht Divos, denn das S, welches nicht genau über dem V in MEDICV steht, gehört zu letztem Wort. Diesem Namen liegt die celtische Stammsylbe Div zu Grund. Mit ihm sind zu vergl. die bei Caesar vorkommenden Namen: Divico, Divitiacus, Divicio, Divixto.

1282. DEAE.
HLVDANAE.
SACRVM.
C. TIBERIVS.
VERVS.

Deae Hludanae sacrum. Cajus Tiberius Verus.

Diese zu Birten gefundene, einige Zeit zu Cleve befindlich gewesene Inschr. ist nunmehr im Museum zu Bonn aufbewahrt. Cuper liest: HLVDANIA, die Inschr. gibt aber HLVDANA.

Cuper, Monum. antiq. 226. Alting. Notit. Germ. infer I. 102. Cannegieter, de Brittenburgo p. 31. Muratori, 112. 17. Saxius, Misc. 2. p. 288. Orelli, 2014. Dorow, Denkm. I. 101. Hüpsch, 31. 25. Amusements, p. 139. Fiedler, röm. Denkmale der Gegend von Xanten und Wesel S. 226. Nachrichten, S. 73. Lersch, Centralm. II. Nr. 27. Steiner, Nr. 632. De Wal, Mythol. Septentr. etc. S. 111. Nr. CXLIX.

Anmerk. Nach Münter, Gesch. der Einführung des Chr. in Dänemark ist Hlodin in den nordischen Ländern der Name der Erde und davon abgeleitet Hludana eine Gottheit. Schütz de Hludana dea in exercitat germ. gentil. Cannegieter, die Nachrichten und Fiedler, in Jahns Jahrb. f. Philol. u. Pädagog. 1843. XXXVIII. 290. 306. lassen den Namen des Dorfes Lüdingen nahe bei Xanten und Birten von dieser Hludana entstehen, dessen Schutzgöttin sie gewesen sei, und wo ihr vermuthlich ein Tempel errichtet gewesen. Dieser Annahme widerspricht aber der Fundort Birten. Vergl. Grimm d. Myth. S. 235.

1283. MATRIS.
AVG. MAST
ONIA. BLIA
V. S. L. M.

Matris Augustis. Mastonia Bella votum solvit lubens merito.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 33. Nr. 33. Steiner, 649.

1284. POSTVMIA. P. L MVRTIS. P. POSTVM
IVS P. L. EVDAMVS P V. POSTVMIA
O. L. LESBIA . . .

Postumia, Publii liberta, Murtis, Publii (liberta), Postumius, Publii libertus, Eudamus, Publii libertus, Postumia, Quinti liberta, Lesbia

Auf dem Bruchstück eines Leichensteins mehrer Freigelassenen. In der zweiten Zeile nach EVDAMVS P das verlesene V ein L, ferner in der dritten Zeile das vornstehende O ein Q.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 40. Steiner, 645.

1285. D. M.
C. SERVENIVS. ART
AEMIDORVS. VALERIAE
PHILIPPINAE. MEREN
TI. FECIT. QVAE. VIX
IT. ANNOS. XXIV.

Diis Manibus. Cajus Servenius Artaemidorus Valeriae Philippinae merenti fecit, quae vixit annos XXIV.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 32. Nr. 27. Steiner, 646.

1286. MARCINVS. SVR
CONIS. F. BREVCV
MIL. EX. COH. VIII.
BREVC. ANN. XXXV.
STIP. XII. H. S. E.

Marcinus, Surconis filius, Breucus, [1] *miles ex cohorte VIII Breucorum,* [2] *annorum XXXV, stipendiorum XII, hic situs est.*

Kam aus der clevischen Sammlung nach Bonn in das Museum. Die Nachrichten setzen den Fundort nach Birten. Lersch berichtet, dass von dem oberen reichverzierten Fronton, worin ein Löwe einen Eber erdrosselt, nur wenige Reste übrig seien. Unter der Inschr. hat sich eine schwebende Bachantin mit fliegendem Gewande, Handpauken? über den Kopf haltend, ganz im Style der pompejanischen Tänzerinnen gearbeitet, befunden, welche an einer andern Stelle des Museums befindlich ist.

Amusements, p. 162. Nachrichten, S. 78. Hüpsch, 35. 43. Fiedler, röm. Denkmale S. 229. Dorow, S. 104. Steiner, 631. Lersch, II. Nr. 50.

Anmerk. 1) Die Breuci, ein Volk Pannoniens. 2) S. Comm. a. v. Cohortes.

1287. M. CAELIVS. M. CAELIVS.
M. L. M. L.
PRIVATVS. THIAMINVS.
M. CAELIO. T. F. LEM. BON . .
. . ↄ. LEG. XIIX. ANN. LIII. S
. . CIDIT. BELLO. VARIANO. OSSA.
. . NFERRE. LICEBIT. P. CAELIVS. T. F.
LEM. FRATER. FECIT.

Manius [1] *Caelius, Manii libertus, Privatus, Manius Caelius, Manii libertus, Thiaminus, Manio Caelio, Titi filio, lemonia,* [2] *Bononia, legato* [3] *legionis XVIII, annorum LII s(emis). Cecidit bello variano.* [4] *Ossa inferre licebit. P. Caelius, Titi filius, lemonia, frater fecit.*

Dieses merkwürdige Denkmal, ein Xenothaph, wurde nach Teschenmacher ann. Cliviae p. 48. zu Xanten gefunden. Der wahre Fundort ist aber Birten (s. ob. Birten). Im Jahre 1638 befand es sich auf dem Hause Wissem bei Kevelar. Der Eigenthümer dieses Hauses, Freiherr v. Loe brachte es in das Schloss zu Cleve. Seit 1667 diente es zur Ausschmückung des Moritzgrabes bei Berg und Thal, kam dann mit den daselbst eingemauerten übrigen Denkmalen 1792 in den Antikensaal zu Cleve, welcher zusammenstürtzte, wodurch dieser Stein in zwei Stücke brach. Seit 1820 befindet er sich im Museum zu Bonn. Im oberen Felde des Steines die Abbildung des Verstorbenen in sitzender Stellung mit allen ihm verliehenen Decorationen (Armillen, Bürgerkrone, Halsband, Phalerae oder Medaillons) im Panzer und Kriegsmantel, in der Rechten den Rebstock haltend. Zu beiden Seiten innerhalb der Nische im kleineren Maasstabe auf Piedestalen die Köpfe seiner Freigelassenen und deren Namen.

Abbildungen lieferten Teschenmacher, ann. Cliv. p. 48. Murat. 2030. (801. 1.) Brower, Herseler Inschr. 37. Simon, die alt. Nachr. v. den Bew. des linken Rheinuf. das Bildh. T. V. Dorow, Taf. XXI. Lersch, II. Nr. 1. Letzterer die genaueste. Die Inschr. haben ferner: Hüpsch, 34. 41. Fiedler, Gesch des röm. Staates S. 380. Ders. röm. Denkmale etc. p. 230. Orelli, 621. Steiner, 650. Sodann ist zu vergl. Lersch, III. S. 114. Deyks, in Zimmermanns A. Z. 1841. S. 1001.

Anmerk. 1) Andere lesen überall Marcus, wo hier Manius steht. 2) Bononia h. Bologna nach Orelli 446. und C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. Nr. 115. zur Trib. lem. gehörig. 3) Das Facsimile,

welches Lersch gibt, hat vor dem noch ganz deutlichen O oben einen erkennbaren Querstrich, welchen Lersch als den Ueberrest eines T ansieht. Die Abkürzung wäre hiernach seiner Meinung zufolge LTO d. i. legato. C. L. Grotefend bemerkt dagegen: er sei jetzt geneigt, dieses O für ein stark ausgeschweiftes Centuriozeichen O statt ɔ zu halten. Diese Bemerkung hat viel für sich, da er hierzu folgende drei Gründe angibt, 1) die sehr auffallende und nirgends vorkommende Abkürzung LTO, 2) der Umstand, dass in der Mitte dieses scheinbaren O kein Punkt vorkomme, wie ein solcher doch im grossen O des Wortes CAELIO erscheine, 3) die Betrachtung, dass ein Legat der 18. Legion eine zu bedeutende historische Person sei, als dass Geschichtsschreiber nicht von derselben Etwas erwähnt haben sollten. Die Erklärung Einiger, dass Primipilo gelesen werden könne, ist verfehlt, denn es erscheint dieses Wort gewöhnlich mit P. P. abgekürzt. Deyk's bemerkt: „gegen Lersch's Ergänzung lässt sich kaum Erhebliches einwenden.“ 4) Nach Frontin (strateg. 4. 5. 8.) erscheint ein Primipilaris (sic) Caelius, welcher sich in der Schlacht des Varus rettete, aber auf dem Rückzuge umkam. Diesen haben Einige für unseren Caelius gehalten, s. Simon l. c. Versteht Frontin unter primipilaris den obersten aller Centurionen einer Legion, primipilus genannt (s. Comm. a. v. Centurio), so ist damit für die Identität der Person noch nichts gewonnen, zumal da es nach Note 3 bestritten ist, ob Caelius ein Legate oder ein Centurio war. Es kann dagegen angenommen werden, dass Caelius dem alten Geschlechte dieses Namens angehört habe, dessen Vell. Paterculus II. 120. bei der Nennung des Caldus Caelius erwähnt, der in jener Schlacht in die Hände der Germanen fiel und mit den Ketten, an denen er gefangen lag, sich selbst zu todte schlug. 5) Ein Sepulcrum nur wurde als Religiosum angesehen, denn in ihm befand sich die Asche oder der Körper des Verstorbenen; es war den Diis Manibus geweiht. Beides entbehrte das Xenotaphium, tumulus inanis, honorarius, darum war es auch nicht religiosum in dem Sinne, wie es die röm. Gesetze bestimmen, wohin unter andern das Jus inferendi corpus in ein Grabdenkmal gehört. Ein Xenotaphium wurde aber errichtet, entweder um einen Verstorbenen, dessen Asche bereits an einem andern Orte beigesetzt war, zu ehren, in welchem Falle der Name tumulus honorarius seine eigentliche Bedeutung hatte, oder wenn der Körper des Verstorbenen nicht aufgefunden werden konnte, und die Hinterlassenen die Seelen der Verstorbenen zur Ruhe bringen wollten, wie dieses Germanicus that, als er auf dem Schlachtfelde in dem teutoburger Wald einen Tumulus errichten liess. Gleich den Griechen haben die Römer gewisse Cerimonien bei Errichtung dieser Art Denkmale vorgenommen, und es scheint dieses bei unserm Denkmale des Caelius unter der Auctoritas seines Bruders Publius Caelius (qui mon. fecit) der Fall gewesen zu sein, weil hier Formelworte „ossa inferre licebit“ stehen, die man in Sepulchralinschriften findet, freilich nicht in dem Sinne, wie sie bei diesen verstanden werden müssen, gewiss aber als Beweis einer stattgehabten Weihe.

1288.
.

POLLIA. CRES
CENS. FANO.
FORTVNAE.
VETER. EX. LEG. XXI.
H. F. C.

. *pollia, Crescens, Fano Fortunae, veteranus ex legione XXI. Heres fieri curavit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines, welches nach Fiedler 1750 im alten Rhein bei dem damals am südlichen Abhange des Fürstenbergs liegenden Dorfe Birten (welches später wegen der Rheinüberschwemmungen auf die Höhe dieses Berges erbaut werden musste) gefunden wurde. Hüpsch gibt Viennen bei Xanten als Fundort an. Pfarrer Spenrath zu Xanten liess es in die nördliche Wand des Kreuzganges an der Domkirche zu Xanten einmauern. Der über diesem Steine ruhende Löwe, welcher nach Spenrath zu Viennen, nach der handschr. Nachricht eines xantener Canonicus vor dem clever Thore in der alten Burg bei Xanten gefunden wurde, gehört demnach nicht zu diesem Steine.

Hüpsch, liter. Reise S. 8. Hüpsch, 31. 22. Fiedler, röm. Denkm. S. 139. Fiedler, die röm. Inschr. v. Xanten S. 4. Taf. Nr. 1. Orelli, 84. Spenrath, I. S. 33. Steiner, 660. Rhein. Prov. bl. 1839. S. 219. G. F. Grotefend, in Zimmerm. A. Z. 1841. S. 430. u. Fiedler das. S. 966. Lersch, III. Nr. 201. Leichtlen, in den Schr. der Freib. Gesellsch. 1. S. 33. f.

Anmerk. Lange Zeit galten diese Schriftüberreste für die vollst. Inschr. auf einem Votivsteine. Man sah hier sonderbarer Weise einen Pollia Crescens, ein Fanum Fortunae u. s. w. Das Richtige, wie es oben mitgetheilt wird, fand zuerst Leichtlen a. a. O. i. J. 1828 und später unabhängig von Leichtlen auch Fiedler. Die Frage war zuletzt noch die: beziehen sich diese Ueberreste auf den Verstorbenen oder auf Denjenigen, welcher dem Verstorbenen dieses Denkmal setzte? Auf diese Frage kam man, weil vor H. F. C. die gewöhnliche Formel H. S. E. fehlt. Lersch und Fiedler entschieden sich für die richtige Annahme, dass hier des Verstorbenen Name stehe, denn, dass hier die Formel H. S. E. d. i. hic situs est fehlt, ist nicht ohne Beispiel, z. B. Nr. 449. 507. 1014. 1016. 1346. Gewöhnlich ist jedoch bei den Grabschr., auf welchen die Namen der Verstorbenen im Nominativ (wie hier ebenfalls der Fall ist) stehen, am Schlusse die gedachte Formel s. Comm. a. v. Grabinschr.

1289. FAN. FORTVNAE.
VETER. LEG. XXX. V. V.

. . . *Fano Fortunae, veteranus legionis XXX, ulpiae, victricis* . .

Bruchstück einer 1556 am Rheinufer bei Birten gefundenen Inschr. (vielleicht Grabschr.), welche nicht mehr vorhanden ist. Fiedler hat nach einer alten Abschrift FANVM FORTVNAE. Der Abschreiber hat aber bei Ansicht dieser Inschr. nicht beachtet, dass hier der Anfang einer Schrift fehlt. Dieses Bruchstück ist daher ganz nach der vorhergehenden Grabschr. des Crescens zu lesen.

Hüpsch, liter. Reise S. 8. **Ders.** 31. 23. **Fiedler**, die Inschr. von Xanten S. 6. **Steiner**, 661. **Lersch**, III. S. 104.

1290. D. M.
OSSA. THROLIAE.
ANTIOCHI. PIAE. (sic)

Diis Manibus. ¹) *Ossa Throliae, Antiochi filiae.* ²)

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 37. Nr. 70. **Steiner**, Nr. 640.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr. 2) PIAE unrichtig copirt P für F. Das nicht sichtbare L wahrscheinlich mit F oder mit I ligirt.

1291. M. LICINVS. HERCVLA
NVS. VIX. AN. XX.

Marcus Licin(i)us Herculanus vixit annos XX.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 37. Nr. 73. **Steiner**, Nr. 641.

1292. DIS. MANIBVS.
M. VETTI. SATVR
NINI. VET. LEG. XXII.
P. P. F. CIVI. TRAIA
NENSI. M. ANTONIVS.
HONORAT.

Diis Manibus, Marci Vettii Saturnini, veterani legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, civi(s) trajanensi(s) ¹). *Marcus Antonius Honoratus (fieri curavit).*

Dieses vor dem Rheinthore zu Xanten gefundene Denkmal kam in die clever Sammlung und von da in das Museum zu Bonn.

Obige Inschr. war früher noch ganz zu lesen. Gegenwärtig sind nur die zwei ersten Zeilen noch erkennbar.

Nachrichten, S. 60. Hüpsch, S. 32. 26. Amusements, p. 156. Fiedler, röm. Alterth. etc. S. 149. Muratori, p. 867. 3. Dorow, I. 106. Wiener, p. 137. Donat, p. 306. 7. Lersch, II. Nr. 52. Steiner, 635.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates.

1293.

L. A ii

FILIVS. H

L VETTIVS. L. F. VOL .

REGINVS. AQVILIF.

LEG. XXI. NEPOTI. SVO.

PRO. PIETATE. SVA.

F. C.

Auf der Kehrseite A.

(*Diis Manibus*) *Lucius Att(ilius, Lucii) filius, h(oratia, ...) Lucius Vettius, Lucii filius, voltinia, Reginus, aquilifer legionis XXI nepoti suo pro pietate sua fieri curaverunt.*

Vor dem clever Thore in der Nähe der alten Burg in einem Garten 1826 gefunden und in dem Antiquarium des Notar Houben zu Xanten aufbewahrt. Dieser Grabstein ist oben abgebrochen. Auf dem verlornen Stück steht ohne Zweifel die Formel D. M. und der Name des Verstorbenen. Das auf der Rückseite stehende A hält Fiedler richtig für ein Steinmetzenzeichen, wie man solche z. B. auf den Römersäulen bei Miltenberg sieht. Heinrich will dagegen diesem A keine bestimmte Deutung geben, sondern ihn nur als einen Schriftzug des probenden Steinmetzen betrachten.

Fiedler, die Inschr. v. Xanten und Heinrich das. S. 11. u. Taf. Nr. 4. Ders. Houbens Antiquarium S. 66. Taf. XLV. Rhein. Provinzialbl. 1839. S. 215. Steiner, 655. Lersch, III. Nr. 200. G. F. Grotefend, in der Zeitschr. f. A. W. 1841. S. 436.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. i. Rh. VOT. Diess verleitete früherhin Herrn Professor Heinrich voturia zu lesen. Er stellte bei Erklärung vorl. Inschr. die Ansicht auf, dass von den zwei Männern, die den Stein setzen liessen, der erstgenannte (die Reste seines Namens sind hier: L. Aii, welches Lersch mit Attillus ergänzt) der Pater naturalis, der andere L. Vettius Reginus) der Adoptivvater eines gemeinschaftlichen Sohnes und nun beide wieder die gemeinschaftlichen Grossväter dieses

früh verstorbenen durch den Denkstein geehrten Enkels seien. Hiergegen hat Lersch die richtige Bemerkung gemacht, dass die Schrift keine Andeutung zu Begründung dieser Vermuthung gebe, obschon sie nach röm. Rechtsbegriffen möglich wäre. Wenn Lersch seine Vermuthung dahin weiter ausspricht, dass der Erstgenannte der Grossvater väterl., der letztere der Grossvater mütterl. Seits sei, die zusammen nepoti suo (ihrem Enkel) pro pietate suo (wegen ihrer der Grossväter Liebe zu ihm) dieses Denkmal, wahrscheinlich, weil seine Eltern oder wenigstens der Vater desselben gestorben, gesetzt haben, so finde ich hier das natürliche Verhältniss der Sache, woran doch wohl gehalten werden muss, berücksichtigt. Uebrigens stimmen Heinrich, Fiedler und Lersch bei Erklärung der Worte nepoti suo und pro pietate sua mit einander übereiu. 2) Ein L. Vettius (tr. publ.) erscheint auf einer Inschr. zu Asberg. Auf einer Lampe in Houbens Antiquarium erscheint VETTI d. i. Vetii manufactura oder manu. S. Comm. a. v. Abkürz.

1294. L. ANTONIVS. L. F.
FAB. QVDRATOR
QVIBVS. ET.
ARMILLIS A D T
CAESARE. BIS
. . LEG. XX
.

Lucius Antonius, Lucii filius, fabia, qui donatus torquibus et armillis a domino imperatore caesare bis . . legionis XX

Dieses hier gefundene Bruchstück einer Grabschrift (wo befindlich? ist unbekannt) ist in der zweiten Zeile theilweise sicher unrichtig abgeschrieben. Die Stelle QVADRA kann nach dem Zusammenhang nur, wie oben steht, gelesen werden, und wird mit QVIDONATOR (das T doppelt fungirend s. Comm. a. v. Abkürzungen) zu verbessern sein. In der vierten Zeile ist das am Schlusse stehende T ein I, wozu vielleicht noch MP gehört haben. Am Schlusse fehlen Alter und Dienstjahre des Verstorbenen, sowie der Name Dessen oder Derer, welche ihm diesen Stein setzen liessen.

Hüpsch, S. 34. Nr. 39.

1295. D. M.
VITELLIO.
AVITIANO.
LIBERTO.
VITELLIA.
PACATA.
PATRONA.
OB. MERITA.
FECIT.

Diis Manibus. Vitellio Avitiano, liberto, Vitellia Pacata patrona ob merita fecit.

Dieser nicht mehr vorhandene Stein wurde auf dem Fürstenberg bei Birten gefunden.

Hüpsch, S. 36. Nr. 68. Steiner, 670.

1296. D. M.
L. CESTIO. VALENTI. VIX
ANN. XV. FECIT. MACAREIVS.
P. PIISSIMO.

Diis Manibus. L. Cestio Valenti. Vixit annos XV. Fecit Macareius puero piissimo.

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 37. Steiner, 643.

Anmerk. 1) Oder pater, piissimo (filio).

1297. Q. MALLORIVS.
BATHILLVS.
VIVOS. (sic) SIBI.

Quintus Mallorius Bathillus vivus sibi (fecit.)

S. Nr. 1267.

Hüpsch, S. 34. Nr. 48. Steiner, 644.

1298. TV. SOLA. NICA.

Tu sola Nica. 1)

Auf dem Fragment eines rothen Thongefässes mit einer päderastischen Scene. In einem Grabe bei Xanten, nicht weit von der Strasse vor dem clever Thor gefunden und in dem Antiquarium des Notar Houben daselbst befindlich.

Fiedler, Antike erotische Bildwerke zu Xanten S. 21. und Tab. V. Steiner, 659 Lersch, III. Nr. 202. Düntzer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 99.

Anmerk. 1) Nica ist nicht Name, sondern die Worte heissen „Du bist mein Heil, du bist mein Glück", ähnlich wie man liebkosend vita gebraucht (Düntzer). Nach Fiedler heist Nica Sieg, Siegerin. Sie scheint Martials puella lasciva zu sein, cujus nequitias vincere nulla potest. Mart. Lib. IX. ip. 68.

1299. LEG. IV. VIR. SEVER. PLAC. F.

Legio IV. Virilis Severus Placentinus fecit.

Stempel auf einem gebrannten Steine von dem Felde bei Birten und Xanten, in der Sammlung des Notar Houben befindlich.

Steiner, 630.

1300. 1) LEG. V. M. — 2) LEG. V. MAC.

Legio V macedonica.

Stempel, welcher nach Fiedler auf vielen Ziegeln bei Birten vorgekommen ist. Einige Exemplare desselben befinden sich in der Sammlung des Notar Houben, mehrere in andern Privathänden; viele, namentlich jene in der Sammlung zu Cleve und in der des Baron v. Hüpsch gingen verloren.

Fiedler, röm. Denkm. der Gegend von Xanten etc. S. 183. 230. Fiedler, Houbens Denkm. S. 50. Hüpsch, I. p. 35. Nr. 46.

Anmerk. Herr Dahms in Xanten besitzt nach Fiedler l. c. einen Stempel L. V. B. Dieses B scheint nicht batava gelesen werden zu können, sondern ein im Abdruck missluugenes M und undeutlich zu sein. Abweichend von dem gewöhnlichen Stempel dieser Legion kommt ein, in der Sammlung zu Cleve einst befindlicher, jetzt nicht mehr vorhandener Stempel vor: LEG. V. P. F. M. (legio V pia fidelis macedonica), s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V.

1301. LEG. V. MAC.
T. LVSEN

Legio V macedonica (centuria) Titi Lusen(i).

Mehrmals vorkommender Stempel auf gebrannten Steinen von Birten.

Fiedler, röm. Denkm. S. 183. Steiner, 624.

Anmerk. Es kann auch wegen der Abkürzung und Ungewissheit des Genit. gelesen werden: Titus Lusenius. In diesem Falle erscheint

Lusenius als Centurio fabrorum und nicht als Cent. legionis. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

1302. L. V.
SATRI
Legio V (centuria) Satri.

Ein in der Sammlung des Baron v. Hüpsch einst befindlicher, jetzt im Museum zu Bonn aufbewahrter Stempel, wahrscheinlich von Birten.

Hüpsch, I. p. 35. Nr. 49. Lersch, II. Nr. 60.

Anmerrk. Bei Pighius Herc. proed. p. 58. u. Fiedler röm. Denkm. S. 183. St. L. V. P. SATRI. Der im Museum zu Bonn befindliche St. scheint an der Stelle des P ein C zu haben.

1303. LEG. V.
SEVI.
Legio V (centuria) Sevi.

Nicht mehr vorhandener Stempel, vormals wahrscheinlich in der Sammlung des Baron v. Hüpsch oder zu Cleve und wahrscheinlich von Birten.

Hüpsch, p. 35. Nr. 32.

Anmerk. Bei Pighius Herc. p. 58. der Stempel L. V. C. SEVI.

1304. L V
Legio quinta.

Nicht mehr vorhandener Stempel aus der Sammlung des Baron v. Hüpsch, wahrscheinlich v. Birten.

Hüpsch, p. 35. Nr. 51.

1305. 1) LEG. V. — 2) L. V.
R. IN. — DOW.
Legio V (centuria) R in. Legio V (centuria) Dow.

Stempel, s. Nr. 1303.

Hüpsch, p. 35. Nr. 48. 50.

1306. LEG. V.
VICTRIX. P. F.
Legio V, victrix, pia, fidelis.

Stempel, s. Nr. 1303.

Hüpsch, p. 35. Nr. 47.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. V.

1307. LVD F C LVC (sic) SECVNDI

Nicht mehr vorhandene Stempel auf gebrannten Steinen, nach Hüpsch von Xanten.

Hüpsch, S. 37. Nr. 75.

Anmerk. Obige Stempel beziehen sich auf Leg. V., sind theilweise unrichtig copirt und scheinen Ueberreste von drei Exemplaren zu sein.

1308. VI VIC P F CVNDVS. F.

(Legio) VI victrix, pia, fidelis. (S)ecundus fecit.

Nicht mehr vorhandener Stempel auf einem gebrannten Steine (Bruchstück), nach Hüpsch von Xanten.

Hüpsch, S. 37. Nr. 72. Steiner, 642.

1309. LEG VI. VIct. P.

Legio VI victrix pia.

Stempel, auf dem Felde bei Birten und Xanten gefunden, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 626.

1310. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel von den Feldern bei Birten und Xanten, in der Sammlung des Notar Houben.

Steiner, Nr. 627.

1311. LEG. X G

Legio X gemina.

Stempel auf gebrannten Steinen von den Feldern bei Xanten, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 629.

1312. LEG. XV.

Legio XV.

Stempel von den Feldern bei Xanten und Birten, in Notar Houbens Sammlung.

Steiner, 628.

1313. LEG. XXII. PRI. — LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen von Xanten.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 189. **Wiener**, 137. **Steiner**, 671. 672.

Anmerk. a. a. O. ein Stempel LEG. XXII. V. V. unrichtig copirt und ist wahrscheinlich auf LEG. XXX. V. V. zu beziehen.

1314. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen, in vielen Exemplaren zu Xanten gefunden, theilweise bei Pfarrer Spenrath und Notar Houben aufbewahrt.

Fiedler, röm. Denkm. S. 189.

1315. Q. VIIRATIVS. CATVLLINVS.

Quintus Veratius Catullinus.

Auf einem Henkel von braungelbem feinem Thon, gefunden zwischen dem Mars- und Scharrenthor zu Xanten und in Notar Houbens Antiquarium aufbewahrt.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 54. u. Tab. XXXVII 1. a. **Steiner**, 658. **Lersch**, III. Nr. 211.

1316. VRII

Stempel auf einem Gefässe von Xanten, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Bat. p. 160. Tab. XXIX. n. 310.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1317.

AGRIPI. — ALBVS F — AQVILAM. — OF AQVITNI — ATTILIVS. — ATIME F. — ATRVSA. — OF F BASSICOFI. — BASSI OF F. — BISSVNI. — BRACLI. — OF CALVI. — CARII VIR. — CECSINVS. F. — CERNANI. — CNAI. — COTTVS. — CANTO F — CARPI. — CARPI OF. — COMMVNIS. — COMVNI. — DACONARIVS. — DARIONVS. — DARTO IID — DIAVRO. — DVROTIX. — EVCARPI. — FESTI. — FIDELIS. — FORTIS. — GEMINVS. — HARITVS. — INNOVVV. — LOLLIVS. F. — OF LVCCE. — OF MACAR. — MAMELLIM — MARTIALIS F — OF MASCLI — MARTIVS. — ME BISO. — MEDIIO. — MONIMI. — MELAVSVS F. — NAVII. — NOVI VM. — ON M — OVIDI M. — PIDE MV. — OF PRM — PRIMVS. — QVARTVS. — REBEL CR F — REGENVS. — SATTONIS. — SILVOS. — SNOIIV. — [STROBILI. — TARITVR. — VETTI. — VASCLI BVRS. — VIATINI M V. — VINDVS. — OF VIRID. — OF VITA(lis). —

Töpfernamen mit Stempel auf Gefässen, Lampen von Xanten und seinen Umgebungen, in der Sammlung des Notar Houben befindlich.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 53. f. tab. II. Nr. 4. 6. tab. IV. Nr. 4. 5. tab. V. Nr. 4 — 6. tab. XVI. Nr. 4. tab. TVIII. a. **Lersch**, II. Nr. 214 — 260. 262 — 278. III. Nr. 212.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Die Stempel OFF BASSI l. officinae Bassi. Bei dem Stempel VIATINI MV ist der Buchst. V ein umgekehrtes A.

Büderich.

Das alte Buricum.

1318. I. O. M.
CL. NERO.
L. M. S.
L. M.

Jovi optimo maximo. Claudius Nero libera mente (votum) solvit lubens merito.

Wurde 1788 bei Umarbeitung eines durch die Rheinüberschwemmung versandeten Feldes in der Nähe von Büderich gefunden, kam 1792 in's clevesche Antiquarium und befindet sich jetzt im Museum zu Bonn.

Nachrichten, S. 53. **Fiedler**, röm. Denkm. S. 143. **Dorow**, S. 100. **Steiner**, 622. **Lersch**, II. Nr. 5.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M. In M vielleicht eine Ligatur von V mit M. Wenn nicht, so muss votum supplirt werden.

Alpen.

Dorf bei Birten und Xanten, scheint seinen Namen von Legio ulpia, deren Abtheilungen in der Nähe lagen, erhalten zu haben.

1319. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix —

Stempel auf mehreren Ziegelsteinen, gefunden auf dem Felde op gen Hulmpt, in der Sammlung des Notar Houben zu Xanten befindlich.

Fiedler, röm. Denkm. d. Geg. v. Xanten S. 189. **Steiner**, 676.

Calcar.

Städtchen an der Lay. Auf dem nahegelegenen Montreberge und bei dem Hofe op gen Born nächst der von Köln nach Nymwegen ziehenden Römerstrasse Spuren röm. Niederlasssung.

1320. C. IVLIO. ADARI. F.
PRIMO. TREVERO.
EQ. ALAE. NORIC.
STATORI. AN. XXVI.
STIP. VII. H. A. S. F. C.

Cajo Julio, Adari [1]) *filio, Primo, Trevero, equiti alae Noricorum statori.* [2]) *Heres aere suo fieri curavit*

Inschr. auf einem Grabsteine, welcher nach seiner bildlichen Darstellung jenem von Dienheim Nr. 583. vollkommen ähnlich ist, gefunden mit einem dazu gehörigen Steinsarge 1831 auf dem Gute op gen Born und in der Sammlung des Notar Houben zu Xanten befindlich. Ueber der Inschr. ein in lectulo ruhender Mann, Papier oder Pergamentblätter in der Hand haltend, vor ihm ein Tischchen mit verschiedenen Gefässen. Auf dem Boden eine grössere Vase. Neben dem Ruhebette der Haussclave, trauernd mit kreuzweise übereinander gelegten Armen. Unter der Inschr. das Dienstpferd des Reiters mit Decke und Schild, geführt von einem nackten

Sclaven, der zwei Lanzen in der Hand hält. Er scheint hier ein früher heiter genossenes Leben und jetzt der Moment dargestellt su sein, wo der Reiter Adar sein Testament zu fertigen im Begriffe ist.

Fiedler, Houbens Antiq. S. 65. tab. XLIV. Ders. röm. Inschr. v. Xanten S. 16. tab. 5. Lersch, III. 108. Steiner, 586.

Anmerk. 1) Adar wie Hortar, Suomar, Dejolar gall. oder germ. Name. Sein Sohn C. Julius scheint durch eihen Verwandten der Gens julia adoptirt worden su sein. 2) S. Comm. a. v. Stator. 3) S. Comm. a. v. Grabinschr.

1321. L. CARANTIV . .
. . . F. SENECIO F . .
CVS. EQ. ALAE. . . .
COR. ANNO. XXXX. . .
H . . . S.

Lucius Carantiu(s) filius, Senecio, F(ran)cus, [1]) *eques alae (Nori)corum* [2]) *annorum XXXX . . . hic situs (est).*

Gefunden auf dem born'schen Felde und in der Sammlung der Societät der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, Gedenktek. Pl. VII. Ders. in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37. Fiedler, i. d. Schulz. 1828. N. 88. Hermann, das. N. 96. Osann, das. N. 118. Grotefend, in Seebodes kr. Bibl. 1828. S. 615. Orelli, 4969. Steiner, 589.

Anmerk. 1) Die Stelle F . . . CVS wurde von verschiedenen Erklärern unrichtig: fisci curator, fisci custos, Faliscus, cornicularius erklärt. Grotefend schlug vor: FranCVS zu lesen und Janssen trat dieser Lesart bei. Da an dieser Stelle der Name der Heimath des Verstorbenen oder des Volkes, wovon er stammte, (grade wie in der vorherg. Inschr.) dem Gebrauch nach stehen muss, so hat diese Ergänzung einige Wahrscheinlichkeit für sich, zumal da nicht ein anderer Volks- oder Ortsname ausfindig zu machen ist, der zu diesen Ueberresten ergänzend einfügbar wäre. 2) Mit Bezug auf vorherg. Inschr., welche mit obiger gleichen Fundort hat, erscheint diese Ergänzung richtig. G. F. Grotefend liest Francorum.

1322. ALE VOR
IVLIVS. QVINT.
VAGE VERCV
VO. SOLL. M.

. . . ale Nor(icorum), [1]) *Julius Quintus Vage? Verca? votum solverunt merito.*

Auf einer Votivtafel von Bronze vom Monterberg, jetzt in der Sammlung der Soc. der K. u. W. zu Utrecht. Zu dieser Tafel gehörte eine andere (vermuthlich ähnliche) verloren gegangene, worauf sich auch noch Personennamen und der Name einer Gottheit befunden haben werden, wie aus den Worten ALE VOR zu schliessen ist, die als Fortsetzung einer vorhergehenden Inschr. betrachtet werden müssen, sowie aus der Schlussformel.

Janssen, Gedenktek. Pl. XIII. 1. Ders. in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 39. Steiner, 585.

Anmerk. 1) Janssen versichert neuerdings, dass hier kein N, sondern ein V deutlich stehe, und daher nicht Noricorum gelesen werden könne, sondern etwa an eine Ala Vordensium (wie bei Orelli Nr. 197.) zu denken wäre. Indessen scheint mir das V ein Ueberrest von N zu sein oder beim Einprägen ein V statt eines N sich dargestellt zu haben, und mit Rücksicht auf den mit Nr. 1320 ganz gleichen Fundort die Lesart Noricorum die richtige zu sein.

1323. VS DIX
. . . . ISSICIVS
. . . OCCONIT
. . . TVS EST
. . . . TREBO
. . . . O SVO.

. . . *occonitus* (*hic si*)*tus est. Trebon*(*nia marit*)*o suo* (*fieri curavit.*

Fragment vom born'schen Felde und in der Sammlung der Soc. der K. u. W. zu Utrecht befindlich. Derselbe Fund- und Aufbewahrungsort bei nachfolgenden Fragmenten.

Janssen, Gedenkt. PL. VIII. 3. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37.

1324. ATII
TI F. M . . .
ALA
CASTI
NA HE . REDES.
. . C.

. . *ala* (*Noricorum*, *decuria*) *Casti* . . *Heredes* (*fieri*) *curaverunt.*
S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. VIII. 1. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 37.

1325. . . . ANIBVS . . .
STANT . . .
TINVS . .
(*Diis* M)*anibus* (*Con*)*stant*(*ii Faus*)*tinus.*

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. P. VI. 2. Ders. in Jahrb. etc. IX. S. 37. Steiner, 588.

1326. . . I CONIVGI
. CVNDI . . .
. . *conjugi* (*Se*)*cundi*(*nae*).

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. VI. 3. Ders. i. Jahrb. etc. IX. S. 38. Steiner, 587.

1327. . . . AE
SVAE . .
DOMI . .
. . C P R
. . E . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Gedenkt. PL. IX. 1. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1328. VI
ANA . . .
DECV . . A AE . .
. . N
LASSAN ? . .
. . . *decu*(*rio*) *a*(*l*)*ae* . . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1329. . . . VS
. . AE
. . VM.
. . V
. . I . .
. . SA . . .
. . . (*al*)*ae* (*Noricor*)*um.* . . .

S. Nr. 1323.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1330. . A
F
. . I . . .
. . IX . .
. . . IL . . .
. CVNDID . . .

S. Nr. 1323.
Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38.

1331. CO
ITVE . . .
. . YES.

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1332. O
. . O. EQ
. . . IT
. . . OS.
. . . *eques* . . .

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1333.
. . TIE . . .
. . ETSI . .
. . IVA . . .

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1334. . . MANA . .
. . IB FE . .
. . *sibi fecit (et suis)*.

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1335. . . . TAE
. . . H
STI. XV
. . . *stipendiorum XV*.

S. Nr. 1323.
Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. IX. 38.

1336. LEG. VI. VICTR.

Legio VII victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Montreberg, unbekannt wo jetzt befindlich.

Fiedler, röm. Denkm. S. 134. **Steiner**, 584.

1337. LEG. XXPR

Legio XXI rapax.

Stempel auf gebrannten Steinen vom born'schen Felde, in der Sammlung der Soc. d. K. u. W. zu Utrecht, die Zahl ist nicht bemerkt.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 38. Nr. 99. C. L. **Grotefend**, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 80.

Anmerk. Gleichwie das P bei Nr. 1035. 4. und Nr. 1037. 4. als Einheitszeichen dem Buchst. L(egio) beigefügt und prima zu lesen ist, so steht es hier bei der Zahl XX in gleicher Eigenschaft, und es würde hier demnach um so weniger die Lesung leg. XX. primigenia richtig sein, als bekanntlich diese Legion den Beinamen valeria victrix führte.

1338. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia, victrix.

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 38.

1339. GER IN

(Exercitus) Germaniae in(ferioris).

Stempel, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 38.

1340. SERVI

Mit Griffel auf einem Lämpchen, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1337 bemerkt.

Janssen, a. a. O. IX. S. 40. Nr. 112.

Asberg.

Bei Meurs auf der Römerstrasse, wo das celtische Asciburgum lag, welches die Römer zu einem Castell umbauten. In der Nähe das Burgfeld mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung des Kreisphysicus Dr. Hegmann zu Meurs.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 128. **Minola**, 326.

1341. L. VETTIVS. M. F.
PVBLILIA. FIRMARV
VERONA. VETERA.
LEG. VI. VIC. P. F T
. . . H. F. C.

L. Vettius, Marci filius, publilia, Firmarus, Verona, veteranus legionis VI, victricis, piae, fidelis. Testamenti (formula jussus) heres fieri curavit.

Grabstein mit dem Bilde des Verstorbenen, gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 368. Nr. 1. Fiedler, in den Mittheilungen des thür. sächs. Vereins I. 10. Hüpsch, p. 65. Nr. 4. dessen Abschr. fehlerhaft ist. Steiner, 677.

1342. C. ATTILIO. C. F.
PVPINA IAI

Cajo Attilio, Caji filio, pupinia . . .

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhandeu.

Fiedler, röm. Denkm. etc. S. 34. Hüpsch, S. 87. Steiner, 680.

1343. IN. H. D. D.
I. O. M.
C. CATONIVS.
RESBECTVS.
BF. COS.
PRISCILLIANO.
ET. AGRICOLA.
COS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo. Cajus Catonius Resbectus, beneficiarius consulis Priscilliano et Agricola consulibus.

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden.

Fiedler, i. d. neuen Mitth. des thür. sächs. A. V. I. 3. S. 6. Hüpsch, 66. 3. Steiner, 682.

Anmerk. Dieses Consulat kommt in den fastis nicht vor. Zu der Zeit des Kaisers Severus Alexander erscheinen a. a. 234. Agricola und Clementinus. Dieser Agricola ist wahrscheinlich der nämliche, welcher oben mit dem Collegen Priscillianus vorkommt und gehört dieser Beiden Consulat in eines der Jahre zwischen 234 — 236.

1344. SASSAIVS. LICCAI
F. MILES. EX. COH.
VIII. BREVCORVM.
ANNO. XXXII. STIP. XII.
H. S. E. H . . . T F

Sassaius, Liccai filius, miles ex [1]) *cohorte VIII Breucorum,* [2]) *annorum XXXII, stipendiorum XII hic situs est. Heres (testamenti formula titulum) fieri (curavit).*

Grabtein vom Burgfelde, nicht mehr vorhanden.

Hüpsch, 66. 3. **Fiedler**, röm. Alterth. etc. S. 229. **Gruter**, 366. 2. **Steiner**, 679.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis. 2) Die Breuker waren ein Volk in Pannonien.

1345. D. M. S.
M. CAESIO. L. F.
MVTILO.
VETER. LEG. XXX.
V. V.
M. T. CAESI. M. F.
KAESONES. HERED
EX. TESTAMENTO. FEC
ADIECT. H S IX ∞

Diis Manibus sacrum. Marco Caesio, Lucii filio, Mutilo, veterano legionis XXX, ulpiae, victricis, Marcus (et) Titus Caesius, Marci filii, Kaesones heredes ex testamento fecerunt adjectis sestertiis novem millibus.

Gefunden auf dem Burgfelde und nicht mehr vorhanden. Nach Graf Nuenar soll der Fundort Köln sein.

Gruter, 803. 1. **Nuenar**, de Asciburgo. **Fiedler**, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. A. V. I. 3. S. 9. **Steiner**, 678.

Geldern.

Stadt an der Niers. In der Nähe röm. Alterthümer bei dem Dorfe Wankum und dem ehemaligen Kloster In't Sand (wo das röm. Sablones lag).

1346. Q. BISIVS. SECVNDVS.
Q F. DOMO. BRIX
MIL. LEG. X. G. > COMINI
CELSI. AN. XXX. STIP. VII
HERED. EX. T. F. C.

Quintus Bisius Secundus, Quinti filius, domo Brixiae, [1] *miles legionis X, geminae, centuria Cominii Celsi, annorum XXX, stipendiorum VII. Heredes ex testamento fieri curaverunt.*

Hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr.

Hüpsch, S. 31. Nr. 33.

Anmerk. 1) h. Bresica.

M e u r s.

Stadt, 1 Stunde vom linken Rheinufer. In der Nähe Ruinen röm. Gebäude.

1347. TIB. IVL. CAR
ETIS. F. SDEDS
DAS. DOMO
TYRO. MISSI
CIVS. EX. COH.
SILAVCIENS.
IV. H. S. E. TIB. IVL.
ANTVS. F. C.

ET. PRIMIGENIA.
LIB. EIVS. ANNO.
III. H. S. E.

Tiberius Julius, Caretis filius, Sdedsdas, domo Turo, Missicius ex cohorte Silauciensium IV hic situs est. Tiberius Julius Antus fieri curavit. Et Primigenia liberta ejus, annnorum III, hic sita est.

Vor etwa 50 Jahren $1/2$ Stunde von Meurs in einer Grube, wo sich die Wege von Eich und Bornheim scheiden, gefunden. Dabei befand sich ein Steinsarg, welcher nach Cleve kam. Der Stein steht gegenwärtig in dem Garten des Hauses Ter Voort bei Meurs, dessen Besitzer Herr Narsfeld ist.

Gisb. Cuperi mon. antiq. Traj. ad. Rh. 1687. p. 243. **Fiedler**, in den neuen Mittheilungen etc. I. 3. S. 7. **Steiner**, 683. **Lersch**, III. 280. **Hüpsch**, S. 56. Nr. 9.

Anmerk. 1) Lersch: „Die Namen Tiberius Julius deuten ohne Zweifel auf eine Freilassung. Die Vermuthung liegt also nahe, dass in SDEDSDAS der frühere heimathliche Name verborgen liege. Da nun im Griechischen Z immer wie ΣΔ ausgesprochen wurde — wie alle griech. Grammatiker bezeugen — Cares aber und Antus auf eine Hellenisirung hinweisen, so dürfte vielleicht Zebzas oder Zebedas zu lesen sein, wofür der Feldherr der Zenobia (bei Zosimus I. 44. und 51.) Zabdas u. a. eine Analogie bildet. 2) Die Turones, ein gallisches Volk, ihre Hauptstadt ist das heutige Tours. 3) Die Silaucenser wohnten in der Provinz Noricum. Lersch schlägt vor, statt

SILAVCIENS.

SILVANECTENS.

zu lesen, denn es waren hier vielleicht einige verschlungene Buchstaben verwischt, nämlich nach dem L eine Ligatur von V zu A und an der Stelle von V eine damit zusammenhängende Ligatur von N zu V und E. Ich halte dieses für wahrscheinlich, da die Silvanecti als ein Volk in Gallia belgica vorkommen und eine Civitas Silvanectensium genannt wird. 4) Die Primigenia wurde, da ihre Grabinschr. der obigen hier angehängt ist, nach dem Verstorbenen Tib. Julius hier beerdigt.

Cleve.

Stadt, $^1/_2$ Stunde vom linken Rheinufer. Ehemalige nun zerstreute Sammlung röm. Alterthümer im Schlosse daselbst. Das Moritzgrab bei Berg und Thal, s. unbekannte Fundorte, Sammlung zu Cleve.

1348. I. O. M.
T. GRANIVS.
VICTORI
NVS.
OPTIO. V. S.
L. M.

Jovi optimo maximo. Titus Granius Victorinus, optio [1]) *votum solvit lubens merito.*

Nach dem Amusements etc. und nach Hüpsch ist Cleve als Fundort bezeichnet. Vor dem Jahr 1820 befand sich dieser Stein ohne Bildwerk in einer Privatsammlnng zu Bonn. Gegenwärtig im Museum daselbst.

Amusements, p. 161. Nachrichten, etc. S. 73. Hüpsch, 27. 8. Dorow, S. 161. Steiner, 607. und aus Versehen noch elnmal 919. Lersch, II. Nr. 4. Cl. Kellermann, 72. 288.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio.

1349. MERC .
C. IVLIVS.
MARTIALIS.
V. S. L. M.

Mercurio. Cajus Julius Martialis votum solvit lubens merito.

Wurde bei Berg und Thal ausgegraben, kam in die Sammlung des Fürsten Moritz dahier und befindet sich nun im Museum zu Bonn.

Amusements, p. 165. Nachrichten, S. 63. Fiedler, S. 160. Dorow, S. 102. (Hüpsch, 26. 4. und 30. 19. Steiner, 595. 914. haben sie doppelt). Lersch, II. Nr. 15.

Anmerk. Der Name Jul. Martialis auf einer Inschr. zu Aachen und bei Tacitus Hist. I. 82. Martialis häufig auf Thongeschirren.

Badburg.

Bei Cleve.

1350. . . . M.
. . . ELI
PRAE. COH. II.
QVEM. GENVI
TERRA.
MAVRETANIA.
P OBRVIT
TERRA.

Diis Manibus (A)eli, praefecti cohortis II, quem genuit terra Mauretania, peregrina? obruit terra. (Lersch).

Auf der Anhöhe bei Bedburg gefunden und im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, S. 106. Lersch, II. Nr. 35. III. S. 115. Steiner, 1001.

Rhynern oder Ryndern.

Dorf bei Cleve mit röm. Alterthümern.

1351. MARTI. CAMVLO.
SACRVM. PRO.
SALVTE. TIBERII.
CLAVDI. CAESARIS.
AVG. GERMANICI. IMP.
. IVES. REMI. QVI.
. EMPLVM. CONSTITV
ERVNT.
Rückseite
O. C. S.

Marti Camulo [1] *sacrum.* [2] *Pro salute Tiberii Claudii, caesaris, augusti, germanici, imperatoris* [3] *cives Remi,* [4] *qui templum constituerunt. Ob cives servatos.*

Wurde in der hiesigen Kirche entdeckt, befindet sich in der Sammlung zu Cleve und ist für das Museum zu Bonn bestimmt. Auf den beiden Seitenflächen dicht belaubte Lorbeerzweige, auf der Rückseite ein Eichenkranz mit den oben bemerkten 3 Buchstaben. Mehrere haben unrichtige Zeilenabtheilungen. Obige nach Fiedlers Autopsie.

Gruter, 56. 12. In de Betouwe, de aris et lapid. 85. Morcelli, I. 23. Nachrichten, S. 65. Amusements, p. 166. Hüpsch, 28. 11. Fiedler, Denkm. d. Gegend etc. 139. 235. Ders. in den neuen Mitth. I. 3. S. 15. Dorow, I. S. 99. Orelli, 1977. Steiner, 590. Lersch, III. Nr. 279. De Wal, Mythol. sept. p. 53. Nr. LXXV.

Anmerk. 1) Der Mars Camulus war nach Morcelli und Schöpflin Alsat. I. 488. eine gallische Gottheit, keine sabinische, wie ich früherhin mit Andern annahm. Noch sechs Inschr. bei de Wal Nr. 70. 71. 72. 73. 74. 307. nennen einen Camulus und eine Mavors Camulus, einmal auch in Gesellschaft der Göttin Ardoinna (bei welchem Hagenbuch an Arduenna silva in Gallia erinnert), welcher zu Ehren ein Cives remus, der zugleich sabinus war, ein Denkmal setzt. Diese Notizen führen nach Gallien als das Heimathland dieser Gottheit. 2) S. Comm. a. v. Sacrum. 3) Denkmal aus der Zeit des Kaisers Claudius von 41 — 54 n. Chr. Geb. 4) Die Remer wohnten nördlich von der Marne. Ihre Hauptstadt war d. h. Rheims.

Louisendorf.

Coloniedorf bei Cleve.

1352. FORTIS

Stempel. Töpfername auf einem dahier gefundenen Lämpchen, in der Sammlung der Soc. d. W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 41.

1353. CONSTANTINO.
FIDEM.

Auf einem dahier gefundenen goldenen Treuringe, im Besitze des Herrn Dr. Janssen zu Leyden.

Janssen, Gedenkt. 223. PL. XVI. 6.

1354.
ERMVI PIA
SACXENA. CONIVX. ET·
AERES. F. C

. . . *Ermui. Pia Sacxena conjux et aeres (eres) fieri curavit.*

Dieses Fragment, gegenwärtig in der Sammlung der Soc. zu Utrecht befindlich, wurde an einer Stelle „Doodenhewel“ (Todenhügel) 1835 gefunden.

Janssen, Gedenkt. PL. XVI. 1. Ders. Jahrb. IX. 40. Steiner, 592.

1355. D. M. RO
HINGE
VET. N. F

Diis Manibus. Rohinge veteranus [1]) *n(atione) F(rancus hic situs est).*

Dieser in der Sammlung der Soc. d. W. zu Utrecht befindliche Grabstein wurde 1835 nächst der alten Landwehr dahier gefunden.

Jenssen, Gedenkt. PL. XIV. 2. Ders. Jahrb. IX. 40. Steiner, 594.

Anmerk. 1) Oder veteranus numeri Francorum?

Donsbrügge (Thornsbrügge).

Dorf bei Cleve mit röm. Alterthümern.

1356. I. O. M. IVNONI. REGINE.
MINERVAE. T. QVARTINI
VS. SATVRNALIS. SIGNI
FER. LEG. XXX. V. V. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. M.

MP. D. N. GORDIANO. ET. AVIOLA. COS. KAL. I.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae. Titus Quartinius Saturnalis, signifer leg. XXX, ulpiae, victricis pro se et suis votum solvit lubens merito, imperatore domino nostro Gordiano et Aviola consulibus kalendis juliis.

Inschr. von hier und im Museum zu Bonn. Ueber der Schrift in einer muschelförmigen Nische die Bildnisse Jupiters, der Juno und der Minerva. Auf beiden Seiten Opferknaben, der eine mit dem Opferschwein, der andere mit der Cista mystica.

Muratori, 360. 3. **Amusements**, p. 160. **Hüpsch**, 26. 3. **Dorow**, S. 99. **Steiner**, 591., welche unrichtig die Zeilen abtheilen. **Nachrichten**, tab. XIX. und **Lersch**, II. Nr. 14., wo sich Abbildungen befinden. **Fiedler**, röm. Denkm. etc. 161.

Anmerk. 1) Nach altem etrurischen Ritus wurden diese 3 Gottheiten gemeinschaftlich verehrt. 2) M. Antonius Gordianus imper. Marius Acilius Aviola, 239. n. Chr., nicht 243, wie ich Nr. 591. irrth. angab.

Qualburg.

Bei Cleve mit vielen röm. Alterthümern.

1357. I O. M. ET. GENIO. LOCI.
HVIVS. Q. CAECILI
VS. SECVNDVS.
LEG. C. SERENI
PROCOS. GALLIAE
TRANSALPINAE.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo et Genio loci hujus. Quintus Caecilius Secundus, legatus Caji Sereni, proconsulis Galliae transalpinae votum solvit lubens merito.

Dieses in den Ruinen der alten Qualburg gefundene Denkmal befand sich zu Gruters Zeiten im Hause des Joh. Bless zu Cleve und ist nicht mehr vorhanden.

Gruter, 9. 1. Steiner, 730.

Anmerk. v. Haller Helvet. I. p. 7. sagt: „Diese merkwürdige Inschrift ist ganz zuverlässig aus dem Zeitpunkte, zwischen der Bezwingung von Gallien durch Caesar, und zwischen dem Anfang der Alleinherrschaft Augustus nach der aktischen Schlacht“ (716—724). Der Titel eines Proconsuls über das transalpinische Gallien gibt es unstreitig mit, dass dieses Monument schon vor der im Jahr 726 durch August gemachten Eintheilung von ganz Gallien errichtet worden. Da auf demselben die allgemeine Benennung Gallia transalpina vorkommt, so kann uns diese Schrift in Bezug auf die helvetische Geschichte auch nicht unwichtig sein, obwohl wir unter den Proconsuln, wie vor dem Jahr 726 die Statthalter von Gallien genannt wurden, weder einen Cajus Serenus, noch Caecilius Secundus antreffen. Dieser Serenus könnte vielleicht der nämliche sein, dessen Cicero in or. pro Planeo gedenkt, und eben so leicht ist es möglich, dass derselbe während der Abwesenheit Agrippas dessen Stelle erhalten, und in Gallien sowohl selbst, oder durch seinen Legaten Caecilius Secundus verwaltet habe, denn Agrippa hat bereits im Jahr 717 nach Sicilien abgehen müssen, um wider Sextus Pompejus zu fechten. Wir dürfen daher dieses Monument in den Zeitpunkt zwischen 717 und 724 n. R. Erb. setzen.

Fettenheim.

1358.

VALLAMN . .
HIABVS.
IVLIA. GENETI.
F. LE.LA.
EX. IMPERIO.

(*Matronis*) *Vallamnehiabus Julia, Geneti filia Lella ex imperio.*

Hier gefunden und im Museum zu Köln befindlich.

Lersch, I. Nr. 25. und S. 72.

Löwenasser.

Bei Enzkirchen.

1359. MATRONIS.
ROMANEHIS.
C. PVLMILENVS.
V. S. L. M.

Matronis Romanehis. Cajus Pulmilenus votum [solvit lubens merito.

In der hiesigen Kirche befindlich.

Acta acad. pal. V. 76. Gruter, 31. 3. Hüpsch, 41. 13. Steiner, 906.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

Gressenich.

1360.
ET. GENIO. LOCI. PRO.
SALVTE. IM . ERI. MA
SIV. IANVARI. ET. TI
TIANVS. IANVA
RI. V. S. L. M. SVB. CV
RA. MASI. S S. ET.
MACERI. ACCE .
TI. PIO. ET. PROCLO.

(*Jovi optimo maximo*) *et Genio loci pro salute imperii Masius Januarius et Titianus Januarius votum solverunt lubentes merito sub cura* [1]) *Masii supra scripti et Macerii Accepti Pio et Proclo* (*consulibus*). [2])

Wurde nach einer, dieser auf rothem Sandstein beigefügten Inschr. 1775 zu Gressenich gefunden und ist an einem Eckhause bei Cornelimünster zu Aachen als Eckstein eingemauert.

Hüpsch, 55. 6. und das rh. Convers. Bl. unter Atuatuca (fehlerhaft). Rhein. Provinzialbl. 1839. Nr. 67. Lersch, III. Nr. 89.

Anmerk. 1) Die Consuln Pius und Proculus 238 n. Chr. In diesem Jahr wurde der Kaiser Maximinus getödtet. Lersch fragt: bezieht sich vielleicht darauf die Formel: pro salute imperii? 2) S. Comm. a. v. Cura.

Kaiserstein.

1361. Q. PETRO . . . S
Q. ANIE . . SIS.
RVFVS. H. S. E.
P. RVM. FELIX.
. . ILITIAE.

Quintus Petronius, Quinti (*filius*), *aniensis,* [1]) *Rufus, hic situs est. Parum felix militiae.*

Vom Kaiserstein, bei Ausräumung eines mit röm. Ziegelsteinen angefüllten Brunnens. Im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Dorow, S. 59. Orelli, 3546. Steiner, 720. Lersch, II. Nr. 44.

Anmerk. 1) Vergl. Cicero pro Planc. c. 17. p. 44, wo „Voltinienses" für cives tribus voltiniae.

Iversheim.

1362. SVB. IVLIO. CAS
TINO. LEG. LE. I. M
CVRA. PETRONI
AQVILAE ꝺ FVR
NVS. FACTVS. AR
VAL. AM. AN. DLc
CENTE
AVG. COS . .

Sub Julio Castino, [1]) *legato legionis I, minerviae, cura* [2]) *Petroni(i) Aquilae* [3]), *centurionis, furnus factus arvalis (ambitum, anfractum)* [4]) *Diligente (Severo Alexandro) augusto consule* . .

Aus dem Schutte eines noch zum Theil erhaltenen Brennofengewölbes an der Landstrasse unterhalb Iversheim 1838 gefunden, gegenwärtig im Museum zu Bonn befindlich. Der Form nach ist dieser Stein der Flügel eines Thürgewölbes. Die Buchst. sind sehr schlecht, das G geschweift, das A ohne Querstrich, das F dem E ähnlich.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 321. Nr. 102.

Anmerk. 1) Seltener Name, bei Gruter 1037. 7. erscheint eine Castina und ein Consul Castinus, 424. n. Chr. 2) S. Comm. a. v. Jusso, instantia, cura. 3) Bei Gruter 449. 2. kommen die zwei Petronier, Exoratus und Aquila vor, welch letzteren Petronius Aquila Gruter ohne Beweisgründe in das Jahr 136. n. Chr. setzt. 4) Diese Ergänzung nach Lersch blos versuchsweise. Ihm scheint auch das Wort Diligente nicht ganz sicher. Mit Bezug auf das Wort cura, dessen Bedeutung Comm. a. v. Jussu etc. erklärt ist, halte ich diese Lesart für richtig. Der Centurio hatte die Ausführung des Bauwerkes auf Befehl des Legaten zu besorgen und bestimmte hiernach Umfang, Lage und Höhe des Brennofens. 5) Severus Alexander war bekanntlich nach der Ermordung des Elegabalus 222 n. Chr. Consul allein. Da nun die Inschr. einen Consul nennt, dessen Name ausgemerzt worden, so ist obige Ergänzung die richtige. Dass der Name dieses Kaisers auch noch auf anderen rheinländischen Inschr. ausgelöscht worden ist, davon s. Beispiel Comm. a. v Auslöschungen der Namen.

Nach dieser Erklärung erscheinen also die Patronier Exoratus und Aquila im Jahre 222 n. Chr.

Umbach

im ehemaligen Herzogthum Berg.

1263. L. STERTINI
IO. L. (sic) F. VOL. F
VET. EX. LEG. I.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Lucius Stertinius, [1]) *Lucii filius*, *voltina*, *F . . . veteranus ex legione I hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift von hier, nach Hüpsch aus Grombachs Geschichte von Köln (Manuscript).

Hüpsch, S. 41. Nr. 32.

Anmerk. 1) Das IO am Anfang der 2. Zeile wegen der Stelle hic situs est ein VS und daher unrichtig abgeschrieben.

Königreich der Niederlande.

Millingen.

Dorf an der Waal zwischen Cleve und Nimwegen.

1364. DEAE. DOMINAE. RVFIAE.
. ATERNAE. ARAM. ET.
. VCVM CONSACRAVIT. .
MVCRONIA MARCIA
. BI OMNIBVS ANNIS SACRVM
INSTITVIT. XVI. K. AVG
T NATALI MATERNAE F SVAE
VI? N OCTOBRES ET PARENTALI
/ K MARTIAS. RVFIS SIMIL
ATRI ET SIMILI I ET
MATERNAE II
.

Deae dominae Rufiae (M)aternae aram et (l)ucum [1] *consacravit Mucronia Marcia, (u)bi omnibus annis sacrum instituit* [2] *XVI kalendas augusti (e)t natali (sc. die) Maternae, filiae suae, VI? nonas octobres et parentali (sc. die) X kalendas martias,* [3] *Rufis, Simil(i) (p)atri et Simili f(ilio) et Maternae (filiae) . . .*

Inschr. auf einem, früher in der hiesigen Kirche, seit 1837 durch Ankauf im Museum zu Leyden befindlichen Altare. Unten fehlen mehrere Zeilen. Die Schriftzüge weisen auf das 2. Jahrh. oder die erste Hälfte des dritten.

Janssen, Mus. Lug. inscr. p. 89. Tab. XIV. 1. Die früheren Herausgeber: **Cannegieter**, de mut. rom. p. 71. **Orelli**, 4588. In

de Betouw, Epist. de aris et lapid. ad Neomag. et S. eff. haben unrichtige Abschriften, und darauf gestützt zum Theil verfehlte Lesarten.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tabula. 2) Bei diesem geweihten Altare im Haine wurden drei verschiedene Anniversarien gefeiert, und zwar: 1) zu Ehren der Familiengottheit Rufia Materna (XVI kal. aug.), 2) am Geburtstage der Materna (VI nonas octobr.), 3) am Sterbtag derselben (X kal. mart.), 4) zum Andenken an die verstorbenen Rufier Similis Rufius, Vater und Sohn und die Materna Rufia an einem am Schlusse der Inschr., deren Zeilen hier fehlen, bestimmten Tage, wesshalb ich glaube, dass das Wort Rufis auf sacrum instituit zu beziehen ist. Hinsichtlich des Namens der Gottheit und der übrigen Personen s. Comm. a. v. Namen Nr. 6.

Ubbergen.

Dorf, 1/4 Stunde oberhalb Nimwegen an der neuen Chaussee von Nimwegen nach Cleve.

1365. DEO. MERCVRI
O. BIAVSIO.
. IMPLICIVS.
INGENVS.
V. S. L. M.

Deo Mercurio Biausio. [1] *(S)implicius Ingenus* [2] *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Piedestal einer dahier gefundenen Statue des Mercur, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Beuvens, II. St. 2. S. 232. mit einer Abbildung. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 58. Nr. 1. De Wal, Mythol. p. 223. Nr. CCCIV.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Die Abbildung gibt deutlich BIAVSIO. Bei de Wal nach den Coll. archeol. Belg. die hiernach unrichtige Vermuthung, dass vielleicht BLAVSTO gelesen werden könne. 2) Zu lesen: Ingenuus, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Beek und Wielderen.

Zwischen diesen Dörfern bei den Höfen Berg und Thal liegt ohngefähr 1/2 Stunde oberhalb Nimwegen und kaum 1/4 Stunde von der Waal entfernt eine grösstentheils waldige Anhöhe (Gehäg), Holdoorn (Holdeurnt) genannt, über welche die alte Landstrasse von Nimwegen nach Cleve in einen Hohlwege zieht — eine der

merkwürdigsten Römerstätten in Untergermanien und Fundort vieler durch ältere und besonders seit 1832 unter der Leitung des verdienstvollen Dr. Janssen zu Leyden unternommene neuere Ausgrabungen zu Tage geförderte röm. Alterthümer, interessant durch Inschr., welche auf einen daselbst befindlich gewesenen Standort mehrer röm. Legionen und Hülfstruppen, das Dasein bürgerlichen Anbaues mit Annehmlichkeiten des Lebens und gewerbliche Beschäftigungen mit Töpfer- und Ziegelfabrication hinweisen. Sammlung bei Ritter Guyot zu Nimwegen.

1366. IMP. CAE NE
VA. TRAIAN
AVG. GER. P . . .
MAX. TRI P . .
P P COS . .

Imperatore caesare, Nerva Trajano augusto, germanico, pontifice maximo, tribunitia potestate . . patre patriae, consule . .

Auf dem Bruchstücke einer im Jahre 1629 nächst der alten Strasse gefundenen Strassensäule (s. Comm. a. v. Strassensäulen), welche in der Nähe des Rathhauses zu Nimwegen eingemauert wurde.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 39. Nr. 1. Smetius, p. 172. In de Betouw, p. 85—91. und dessen annotat. ad. epp. de colum. mill. Trajani p. 8. Hüpsch, 63. 6. Steiner, 953. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 196., nach dessen neuesten Autopsie die zum Theile noch erhaltenen Buchst. I in IMP, E am Schlusse Zeile 1, N am Schlusse Zeile 2 oben beigefügt worden sind. Ob das am Ende Zeile 4 stehende P als Ueberrest von B zu TRIB gehörig, oder der Anfangsbuchst. für POT ist, kann nicht bestimmt werden.

Anmerk. Da hier nur der Titel germanicus vorkommt, nach welchem K. Trajan i. J. 102 den andern Titel daeicus erhielt, so fällt die Zeit der Errichtung dieses Denkmals zwischen 98, dem Jahre seines Regierungsantritts, und 102. Nach Massgabe dieses Zeitraums waren die oben fehlenden Zahlen der consularischen und tribunicischen Würde unter I bis III auf dem Steine vorhanden.

1367. I O M
LOC.
PIVS

Jovi optimo maximo (et Genio) loc(i) Pius . . .

Auf dem Fragmente einer Ara, gefunden 1843 im Holdoorn und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Oudheitk. Mededeelingen IV. S. 330. Taf. XIV. fig. 2. a. b.

1368. O M
E NIO LO
. . . CI

Jovi optimo maximo et (G)enio lo(ci) . . . ci . .

Auf dem Fragment einer Ara, gefunden 1843 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, Een romeinsche Tegel voorzien van lat. Cursiefsch. etc. S. 10. Ders. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 59. Nr. 5.

1369. I. O. M.
GENIO. LO
A C
ACI

Jovi optimo maximo (et) Genio loci . . .

Gefunden höchst wahrscheinlich im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 58. p. 4.

1370. I. O. M.
ET. GENIO.
LOCI.
C. CANDIDINIVS.
SANCTVS. SIGN
LEG. XXX. V. V.
PRO. SE. ET. SVIS.
L. M.
MATERNO. ET. ATTICO. CO

Jovi optimo maximo et Genio loci. Cajus Candidinius Sanctus, signifer legionis XXX, ulpiae, victricis, pro se et suis lubens merito, [1] *Materno et Attico consulibus.* [2]

Auf einer, höchst wahrscheinlich im Holdoorn 1635 gefundenen Ara, auf dem Rathhause zu Nymwegen befindlich.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 42. Nr. 6. und die das. alleg. Smetius, p. 196. In de Betouw, p. 50—59. Ders. Annott. ad. epp. p. 2. figg. u. p. 17. Muratori, 343. 3. Lersch, III. S.

55. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197, nach dessen Autopsie M und A der letzten Zeile ligirt.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae V. S. L. M. 2) 185. n. Chr.

1371. VESTAE.
SACRVM.
IVL. VICTO
MAG. FIG.
PRO. SE.

Vestae [1] *sacrum. Julius Victo(rinus), magister figulorum* [2] *pro se.*

Auf einer schön gearbeiteten und gut erhaltenen Ara, welche mit der Schrift nach Osten gekehrt, in einer aus gebrannten Deckplatten construirten Aedicula stand, wie vorgefundene Ueberreste zeigten, gefunden 1845 im Holdoorn und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Oudh. Mededeel. IV. S. 336. Tab. XIV.

Anmerk. 1) Diese Gottheit erscheint inschr. äusserst selten. 2) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1372. MATR
IBVS.

Matribus.

Griffelinschr. auf einer im Holdoorn gefundenen und in der Sammlung des Herrn Guyot befindlichen kleinen Ara mit verziertem Giebel von gebrannter Erde. Die Buchst. wurden eingeritzt nachdem die Ara gebrannt war.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 61. Nr. 6.

1373. KAL IVNIS.
QVARTVS.
LATERCLOS.
N CCXIIII.

Kalendis junis [1] *Quartus laterclos* [2] *n(umero) CCXIV.* [3]

Griffelinschr. auf einer gebrannten Thonplatte, 1′ 5″ lang und 1′ 2″ hoch, gefunden 1844 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich. Die Grundform dieser vor dem Brande in die weiche Masse geschriebenen Buchst. ist lat. Majuskel mit Cursivcharackteren. Ueber die noch weiche

Platte lief an ihrem unteren rechten Ecke ein etwa fünfjähriges barfüssiges Kind und hinterliess die noch sichtbare Abdrücke seines linken Fusses etwas über die Hälfte desselben und die Verse seines im Voranschreiten sich drehenden rechten Fusses.

Janssen, Een romeinsche Tegel voorzien van lat. cursefschr. gevonden in de nabjiheid van Njimegen, mit einer Abbildung.

Anmerk. 1) und 2) S. Sprachliches. Ich mache hier auf Nr. 171 aufmerksam, wo die zweite Zeile unrichtig mitgetheilt ist. Das Fac simile gibt: LATERCLI CAPITLARES. 3) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1374. XVII K IVN
DCLXXII

Decimo septimo (ante) k(alendas) jun(ias) DCLXXII.

Griffelinschr. auf einer gebrannten Thonplatte vom Holdoorn, welche Herr Dr. Janssen i. J. 1849 im Hause des Landmanni Lamers daselbst entdeckt hatte. Die Grundform dieser vor dem Brande geschriebenen Buchst. ist lat. Majuskel mit Cursivcharakteren.

Janssen, Nieuwe ont deekingen van rom. oudheden te Holdeurnt. etc. mit een gekleurde plaat.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1375. 1) EX G | ER 2) EX GE | RI

3) EX. GERM. INF:

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf gebrannten Steinen: 1) in Blatt- oder Fächerform, 2) in Form einer Amphora, beide im Museum zu Leyden, 3) auf sehr vielen quadratischen und länglichen Platten verschiedener Grösse, theils in Kreisform, theils auf grader Linie, in den Sammlungen des Herrn Guyot und des Herrn von Heeckeren van Brandsenburg zu Nimwegen, sämmtlich im Holdoorn von 1780 bis 1850 zu verschiedenen Zeiten gefunden.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 1. 2. Ders. Zeitschr. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Oudheitk. Mededeel. IV. S. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels mit zweif. lat. Alphabet S. 4. u. der das. alleg. J. Smetius, Chronyk von Nymegen, fortges. von In de Betouw, S. 263. 264.

Anmerk. In der Sammlung der Soc. d. K. u. W. zu Utrecht, auch noch ein fragm. Stempel von hier: GER INF.

1376. 1) VEX EX. GER F — 2) VEX EX GERM

1) Vex(illatio) ex(ercitus) Germaniae (in)f(erioris). 2) Vex(illatio) ex(ercitus) Germaniae. [1])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, seit 1780 zu verschiedenen Zeiten gefunden, von Nr. 1 sieben Exemplare im Museum zu Leyden, von Nr. 2 in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Mus. p. 127. Tab. XXVIII. 19. Ders. Zeitschr. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Oudh. Meded. IV. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263. 264.

Anmerk. 1) Wie Nr. 1 zu lesen: inferioris und daher wahrscheinlich Fragment.

1377. VEX. LEG. GERM

Vexillatio legionis germanicae. [1])

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot defindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263. 264.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. I. germ.

1378. L TRANSR
HENANA.

Legio transrhenana.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot befindlich.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Een rom. tegel voorzien van lat. Cursiefschr. S. 8.

1379. VEX. BRIT.

Vexillatio Britonum (britannica).

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, sechs Exempl. in dem Museum zu Leyden, mehrere andere in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Museum LB. p. 127. Tab. XXVIII. Nr. 22. Ders. Oudh. Meded. IV. S. 334. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk S. 263.

Anmerk. Ein Exemplar gibt † d. i. IT, s. Comm. a. v. Ligaturen.

1380. 1) LEG I ME (sic) — 2) LEG I MINE — 3) L I MIN ANTO. — 4) L I ANTON — 5) LEG I M P F ANTON

1) Legio I minervia. 2) Legio I minervia. 3) Legio I minervia, antoniniana. 4) Legio I antoniniana. 5) Legio I minervia, pia, fidelis, antoniniana. [1])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 327. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. J. Smetius, Chronyk van Nimegen S. 263.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. I.

1381. L. II.

Legio II.

Stempel auf einem Steine vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk von Nimegen S. 263.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. II.

1382. LE V.

Legio V.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen. Die Zahl ist nicht angegeben.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 327. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 6. J. Smetius, Chronyk v. Nimegen S. 263.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio V.

1383. 1) LEG, VI. — 2) LEG. VI .V.

1) Legio VI. 2) Legio VI victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels S. 4. Ders. Eeen rom. Tegel etc. S. 9. Smetius, Chronyk S. 263.

1384. 1) LEG. X. — 2) LEG. X. G. P. F.
3) L D G. — 4) LEG. X. G M A.

1) Legio X. 2) Legio X gemina, pia, fidelis. 3) Legio decima [1]) *gemina. 4) Legio X g(e)m(ina) antoniniana.* [2])

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot und einer im Museum zu Leyden.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 328. 333. Ders. Mus. p. 123. Tab. XXVIII. 11. Smetius, Chronyk van Nimegen S. 263. f.

Anmerk. 1) Wegen dieser Lesung vergl. Nr. 82 und 140. 2) Janssen: gemina, macedonica. Die Beinamen gemina macedonica führten nur die IV. und V. Legion. Ich halte daher mit C. L. Grotefend i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 78. diese Lesung für unrichtig. Er bemerkt: „sind die Buchstaben MA richtig erkannt, so müssen sie doch anders gelesen werden.“ Zu den allerdings richtig erkannten Buchst. G MA setze ich in ihre Mitte ein wahrscheinlich erloschenes, oder nicht gehörig eingedrücktes E. also: G(E)MA und schlage mit Bezug auf Gruter 12. 9., wo die Legio X den Beinamen antoniniana führt, obige Lesart vor.

1385. LEG. XV.

Legio XV.

Stempel auf gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben), in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. Smetius, Chronyk v. Nimegen S. 263.

Anmerk. 1) Diese Inschr. bezieht sich auf die Legio XV primigenia.

1386. L. XX. V. V.

Legio XX, valeria, victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. Ders. Een rom. Tegel S. 8. Smetins, Chronyk von Nimegen.

Anmerk. Vergl. Inschr. von Büremond.

1387. LEG. XXII. PR.

Legio XXII primigenia.

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk v. Nimegen 263.

1388. 1) LEG. XXX. V. V. 2) LEG. XXX. AN O

1) Legio XXX ulpia victrix. 2) Legio XXX an(t)o(niniana). [1]

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in vielen Exemplaren vorhanden, theils im Museum zu Leyden und theils in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 60. Nr. 1. Ders. Museum etc. p. 126. Tab. XXVIII. 14. 15. 16. 18. Ders. Beschr. eines röm. Ziegels etc. S. 4. Ders. Oudheitk. Meded. IV. S. 333. Smetius, Chronyk S. 263.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXX.

1389. SVB. DIDIO. IVLIANO. COSS.

Sub Didio Juliano consule. [1]

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 61. Nr. 1. Ders. Oudh. Meded. IV. S. 328. Ders Een rom. Tegel etc. S. 8. J. Smetius, Chronyk etc. S. 263.

Anmerk. 1) Die Schreibung COSS verleitete zu lesen: Sub Didio *et* Juliano consulibus (Janssen in den ob. alleg. Jahrb.) Richtig aber wie oben in den Oudh. Med. C. L. Grotefend bemerkt Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 99. dieser D. Jul. sei sicher der nachh. Kaiser gl. Namens, welcher nach bekleidetem Consulat „Germaniam inferiorem vexit" (Spart. vit. Juliani I.). Es ist hiernach die Schreibung COSS als Fehler für COS anzusehen. Die Inschr. gehört in das Jahr 179, wo als COSS suff. ex kal. jul. erscheinen: P. Helvius Pertinax u. M. Didius Severus Julianus, s. ab Almeloveen fasti p. 141.

1390. 1) AV VRS. — 2) MVSAN O.

1) Au(fidii) Urs(i officina). 2) Musan(i) o(fficina).

Stempel auf gebrannten Steinen vom Holdoorn, in der Sammlung des Herrn Guyot.

Janssen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 61. Nr. 1.

1391. 1) A B C D II F G H I K L M N
O P Q R S T V V X
2) A B C D II F G H
I K L M N

Griffelinschr. vor dem Brennen auf einer Platte, gefunden 1849 im Holdoorn und in der Sammlung des Herrn Guyot zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Beschr. eines röm. Ziegels mit zweifachem lat. Alphabet und einer Abbildung.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschr. Diese gebrannte Platte enthält nach Janssen die einzigen aus dem Alterthume bekannt gewordenen monumentalen lat. Alphabete. Dagegen sind, wie dieser Gelehrte angibt, bis zum Jahre 1841 bereits drei griechische publicirt worden, s. d. Allegate das. Nach der Abbildung, welche eine unbeholfene Hand, einen unkundigen oder nachlässigen und unconsequenten Schreiber verräth, ist dieses Alphabet in Majuskeln abgefasst, und es zeigt sich blos bei dem L des Alphabets Nr. 1, dessen unterer Strich herabhängend gestellt ist, ein leichter Uebergang zur Cursive oder in die Minuskel. Dagegen steht im Alphabet Nr. 2 das L, wiewohl roh gebildet, wieder als Majuskel. Janssen will dagegen nirgends die leiseste Andeutung des Uebergangs erkennen. Auch in dieser Beziehung, dass die Majuskel, obgleich in eine weiche Masse geschrieben, wobei so leicht der Uebergang zur Minuskel statthaben konnte, beobachtet wurde, ist dieser Inschriftstein merkwürdig. Das Alphabet Nr. 1 ist besser ausgeführt, als das Alphabet Nr. 2. Beide stammen von verschiedenen Händen, Nr. 2 wahrscheinlich von der eines Anfängers, welcher die Vorschrift Nr. 1 nachgeschrieben hatte, Fehler über Fehler machte und das Alphabet nicht einmal ausführte, obgleich nach dem N noch Raum genug übrig blieb. Auffallend ist es jedoch, dass der Anfänger dem B einen schönen Bogen gab und das cursive L in Nr. 1 als Majuskel darstellte. Sein K hat eine eigenthümliche Form, die fast dem gr. Kappa gleich kommt. Solche Erscheinungen finden wir heut zu Tage auch in den Uebungsbüchern der Kinder. Im Alphabet Nr. 1 fehlen die später in das lat. Alphabet übergegangene Buchst. Y Z und es sind hier nur 21 Buchstaben vorfindlich, eine Zahl, welche Cicero de nat. deor. II. 37. annahm, woraus, wie Janssen richtig schliesst, hervorgehen dürfte, dass er Y und Z ausgeschlossen haben müsse. In Alphabet Nr. 1 stehen zwei V, das eine nicht ganz ausge-

schrieben, neben einander. Der Griffel des Schreibers blieb beim ersten nicht ganz ausgeschriebenen V an einem im Steine noch sichtbaren kleinen Kiesel hängen, das V wurde daher noch einmal der Deutlichkeit wegen geschrieben. Ein doppeltes V, nämlich neben den zu den 21 Buchstaben allein gehörigen Vocal U nach dem Cons. V ist daher hier nicht anzunehmen. Das E ist hier, wie auf Denkmalen oft vorkommt, als doppeltes II vorgestellt, s. Comm. a. v. Sprachliches h. II.

Nimwegen.

Stadt an der Waal, unter dem Namen Noviomagus schon bedeutend unter den Römern. Hier und in der nahen Umgegend am linken Waalufer, namentlich auf dem Hunerberge, wo die Kirchruine Valkhof liegt, bei den städtisshen Wiesen Lennepekammer und Winseling und dem modernen Fort Krayenhof befinden sich zum Stadtgebiete gehörige Fundorte röm. Alterthümer.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 35.

1392. FORT. RED.
TR. POT. III. COa. II

Fortunae reduci . . . trib. potestate III, consule II . . .

Schriftreste auf einer bei Nimwegen 1668 gefundenen und nicht mehr vorhandenen Bronzeplatte.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 74. Smetius, Chronyk p. 198.

1393. IMP. CAES. L. AVREL. VERVS. AVG.

Imperator caesar, Lucius Aurelius Verus, augustus.

Auf einer herzförmigen Bronzetafel mit dem Bilde eines Kaisers, gefunden 1640 bei Nimwegen, früherhin in der Sammlung des J. Smetius befindlich, jetzt nicht mehr vorhanden.

J. Smetius, Ant. Neom. p. 18. Ders. Chronyk etc. S. 187. Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 71.

1394. M. ANTON
S. P. F. AVG. P. M.

Marcus Antonon(inu)s, pius, felix, augustus, pontifex maximus.

Auf einer Bronzeplatte 1662 bei Nimwegen gefunden, früherhin in J. Smet's Sammlung, jetzt nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. p. 89. Ders. Chronyk S. 200. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 71. Steiner, 933.

Anmerk. Marcus Aurelius Antoninus (regierte von 161. bis 180.) und oben Nr. 1393. sein Mitaugustus L. Aurelius Verus, vergl. Nr. 987. und 1002.

1395. . . . M ET DEI
. . ORTVNA PERM . . .
. . L VICTORINVS
. . EGIS SVPRA . . .
. . QVERI EXHI . . .
. . GI VRBIS SI
. . VIS AC . . .

(Jovi optimo) maximo, et . . . Fortunae permanenti . . . Lucius Victorinus supra (Neoma)gi? urbis.

Auf einer 1639 in der Stadt gefundenen Bronzeplatte, befand sich in der Sammlung des J. Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Opp. Batav. p. 55. und 135. mit einer Abbildung. Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 73. Reinesius, 349. Nr. 4. Steiner, 934.

1396. I. O. M.
C. IANV
ARIVS. VE
L. X. G. P. F.
V. S. M.

Jovi optimo maximo. Cajus Januarius, veteranus legionis X, geminae, piae, fidelis, votum solvit merito.

Roh gearbeitete Inschr. auf einem sehr verwitterten Steine, gefunden 1782 am Hunerberge, gegenwärtig auf dem Rathhause dahier befindlich.

Smetius, p. 267. In de Betouw, p. 68. und dessen Ann. ad epp. de aris et lapp. vett. p. 19. Janssen, in Jahrb. etc. Hft. VII. S. 40. Nr. 3. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197.

1397. 1) I. O. M.
M. SABINIVS.
CANDIDVS.
V. S. L. M.
2) I. O. M.
M. V. H.
V. S. L. L. M.

1) Auf der Vorderseite. *Jovi optimo maximo, Marcus Sabinius Candidus votum solvit lubens merito.*

2) Auf der Rückseite. *Jovi optimo maximo, M(arcus) V(alerius) H(onoratus)?* [1])

Dieser auf dem hiesigen Rathhause befindliche Altar mit zwei Inschr. wurde 1669 500 Schritte unterhalb der Stadt an der Waal gefunden.

Smetius, p. 204. In de Betouw, p. 61. Ders. in Annott. etc. p. 17. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 40. Nr. 3.

Anmerk. 1) Nach In de Betouw mit Bezug auf Gruter 242.

1398. I. O. M.
LICINIVS. SERA
NVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Licinius Seranus votum solvit lubens merito.

Auf dem hiesigen Rathhause befindliche Altarinschr., gefunden 1630 auf dem Felde Lennepekamer. Der Buchstabe L erscheint hier in dieser Form L.

Smetius, p. 173. In de Betouw, p. 34. f. Ders. Annott. ad. epp. de aris p. 7. 12. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 41. Steiner, 939. Leemans, i. Jahrb. etc. S. 197, nach dessen neuesten Autopsie auch das A in eigenthümlicher Form erscheint.

1399. I. O. M.
DOMES.
TICO.
BRATO.
VETERA
NVS. L. M.

Jovi optimo maximo domestico. Brato veteranus [1]) *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Rathhause befindliche Altarinschr., nahe bei der Stadt 1737 gefunden.

Smetius, p. 184. In de Betouw, p. 36 — 38. Ders. Annott. p. 5. 12. Muratori, 10. 2. Orelli, 1236. Hüpsch, 64. 9. Janssen i. d. Jahrb. etc. VII. 41. Nr. 5. Steiner, 940.

Anmerk. 1) Wegen der Schreibung VETERANVS L M s. Comm. a. v. Abkürzungen.

1400. O. M.

. . . .

II L VI I

. . . .

Jovi optimo maximo (m)il(es) l(egionis) VI, v(ictricis) . .

Auf einem 1682 bei der Winseling gefundenen und nicht mehr vorhandenen Fragmente.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 71. Cuperus, Harpocrates p. 183.

Anmerk. Cuperus hat:

O M

. . . .

I L VILO

und liest: Jovi optimo maximo . . . Julius Lucius Vilo. Obige Lesart dürfte als die wahrscheinlich richtige in Vorschlag gebracht werden.

1401. a) IOVI
SACRVM.

b) MARTI
SACRVM.

Im Jahre 1754 fand man auf dem Hunerberg diese kleine nicht mehr vorhandene Ara. Die Inschr. a stand auf der einen, b auf der anderen Seite.

In de Betouw, Opschriften etc. p. 63. Janssen, i. Jahrb. etc. VII. S. 71.

1402. a) MERCVRIO.
SACRVM.

b) MARTI
SACRVM.

Die Inschr. a stand auf der einen, b auf der andern Seite eines 1754 auf dem Hunerberg gefundenen kleinen Altars, welcher nicht mehr vorhanden ist.

In de Betouw, Opschr. p. 64. Ders. Antiquit. II. 2. St. p. 239. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 72.

1403. MERCV
RO. RE

Mercurio re(gi).

Auf einer an der Waal, vermuthlich in der Winseling, 1684 gefundenen und nicht mehr vorhandenen grossen Urne.

J. Smetius, p. 217. Cuperus, Harpocrates p. 183. H. Cannegieter, Epist. de ara ad Neomag. rep. p. 11. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 72.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mercurius.

1404. MER ET. SV
C. MITI
VARIA.
. IL L G
VI VICT
V. S. L. M.

Mercurio et su(is). Cajus Miti(us), Varia, miles legionis VI victricis votum solvit lubens merito.

Dieser auf dem Hunerberg 1751 gefundene Stein ist nicht mehr vorhanden und dessen Inschr. auf eine Holztafel gemalt, welche sich auf dem Rathhause zu Nimwegen befindet. Leemans hält sie mit Wahrscheinlichkeit für eine fehlerhafte Copie der 1703 bei Xanten gefundenen Inschr., und die Angabe des Fundorts Hunerberg für irrig.

Cannegieter, epp. de ara ad Noviomag. rep. Ar. 1766. p. 3. In de Betouw, p. 82. Ders. Ann. epp. de aris et lapp. p. 29. Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. Hft. S. 47. Nr. 11. Leemans, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197. 198.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1405. MERCVRIO.
GRATIO.
REGISO.
A G V M

Mercurio. Gratio, Regisonis [1]) *votum solvit merito.*

Auf einem bei der Lennepekammer gefundenen und nicht mehr vorhandenen Piedestale. Die vierte Zeile scheint unrichtig copirt zu sein und die bekannte Schlussformel zu enthalten.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 73. Cuperus, Harpocrates p. 184.

Anmerk. 1) scil. filius, s. Comm. a. v. Namen Nr. 9, nicht Gratio Regiso.

1406. MERCVRIO.
REGI. SIVE.
FORTVNE
BLESIO. BVR
GIONIS FIL
V. S. L. M.

Mercurio regi sive [1]) *Fortune. Blesio, Burgionis filius votum solvit lubens merito.*

Auf der Winseling 1681 gefunden und auf dem Rathhause befindlich.

In de Betouw, p. 63 — 67. Ders. Annott. ad epp. de castr. Veter. p. 37.

Anmerk. 1) Sive hat hier nach Janssens richtiger Erklärung nicht dieselbe Bedeutung wie bei Doppelnamen (s. Comm. a. v. Namen sive, qui et), sondern kann nur durch oder erklärt werden, nämlich dahin: „dass Blesio nicht mehr gewusst, wem, dem Mercur oder der Fortuna, er sein Gelübde gethan, wesshalb er, um nicht zu irren, sive gesagt.“ Eine gleiche Bedeutung des sive Inschr. Nr. 540. mit Bezug auf Comm. a. v Bivii, Trivii, Quadrivii.

1407. DEAE.
MINE.
RVE
C.
P. ARAMO.

Deae Minerve (sa)c(rum). Publius Aramo (posuit.)

Auf einer kleinen in der Stadt gefundenen Ara, früher in der Sammlung des Smetius befindlich und nicht mehr vorhanden.

Smetius, Antiq. Neom. p. 68. Hüpsch, p. 63. 3. Steiner, 930.

1408. FORTVNAE.
. . . INA

Fortunae (reg)inae (sacrum).

Auf einer bei der Stadt gefundenen kleinen Ara, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

J. Smetius, p. 64. Ders. Chronyk p. 184. In de Betouw, ad epp. de col. mill. p. 3. Janssen, i. d. Jahrb. VII. S. 73. Steiner, Nr. 932.

1409. MINERVAE.
CVR. LADAE.
T. PVNICIVS. GE
NIALIS. IIVIR. CO
LON. MORINO
RVM. SACERDO.
ROMAE. ET. AVG
OB. HONOREM.
F. A. M. O. V. I

Minervae Curia Lada et Titus Punicius Genialis, duumvir coloniae Morinorum, sacerdos Romae et Augusti ob honorem flaminatus.
(Janssen).

Diese auf eine Holztafel gemalte, im Rathhause dahier befindliche Inschr. soll die Copie einer Altarinschr. sein, welche 1427 eine halbe Stunde von der Stadt (vermuthlich im Winseling) gefunden wurde, und nachdem sie einige Zeit in der Domkirche zu Leun aufbewahrt war, schon vor $1\frac{1}{2}$ Jahrh. verschwunden ist. Sie hat ein neueres Ansehen, wesshalb Leemans es nicht für wahrscheinlich hält, dass sie von dem schon so lange verschwundenen Originale ächte Copie sei, es müsste denn, wie er bemerkt, die Schrift mehrmals übermalt worden sein und davon das spätere Ansehen herrühren.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 45. Nr. 10. und die das. alleg. Smetius, p. 108. In de Betouw, p. 70 — 74. und ders. Annot. ad epp. de aris et lapp. p. 10, sodann Steiner, 952. Gruter, 80. 6. Hüpsch, 62. 2. Scriverus, 202. Leemans, l. d. Jahrb. etc. XIII. S. 197..

Anmerk. 1) In der 2. Zeile scheint das am Ende stehende E zu LADA zu gehören und nicht ET zu bedeuten, ich schlage daher vor, die ganze zweite Zeile, als zu MINERVAE gehörig, anzusehen und hier entweder ein Praedicat dieser Göttin zu suchen, oder den Namen einer besonderen Localgottheit. Janssen erinnert aus Grimm A. M. XV. S. 89. und 93. an die altslavische Göttin Lada. Nach diesem Vorschlage dürfte daher zu lesen sein: Minervae cur? Ladae. Titus Punicius Genialis 2) Eine in den röm. Autor. und Itinerarien nicht genannte Stadt, lag wahrsch. an der Ley. 3) Mit Janssen nehme ich an, dass in diesen unrichtig copirten durch Punkte getrennten Buchstaben das Wort flaminatus zu suchen sei und zwar mit Rücksicht auf ähnliche Formeln, z. B. auf einer zu Bürg Nr. 36. ob honor. decurionatus et flaminatus, zu Köln Nr. 1083 ob honorem sacri matratus. In dieser Zeile scheint aber auch noch nach der Abkürzung FLAM die Weiheformel V. S. L. M. gestanden zu haben,

so dass also zu lesen wäre: ob honorem flam(inatus) votum solvit lubens merito.

1410. MATRONIS.
AVFANIABVS.
T. ALBINIVS.
IANVARIVS.
L. M.

Matronis Aufaniabus. Titus Albinius Januarius lubens merito.

Gefunden in der Winseling, kam aus der Sammlung des Smetius auf das Rathhaus daselbst.

Janssen, Jahrb. VII. S. 48. Nr. 13. und die das. alleg. Smetius, p. 172. In de Betouw. p. 39 — 43. Ders. Annott. ad epp. de ar. et lapp. p. 5. 12. und Annott. ad epp. de monum. sepulch. mil. p. 23., sodann Steiner, 937. Leemans, Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198., nach dessen Autopsie Zeile 1. nicht AVFANIBVS, sondern wie oben steht.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1411. MATRIBVS.
MOPATIBVS.
SVIS.
M. LIBERIVS.
VICTOR.
CIVES.
NERVIVS.
NEG. FRV.
V. S. L. M.

Matribus Mopatibus suis. ¹) *Marcus Liberius Victor, cives Nervius, negotiator frumentarius* ²) *votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1669 in der Winseling, kam aus der Sammlung des Smetius auf das hiesige Rathhaus.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 48. Nr. 12. und die das. alleg. Smetius, p. 203. In de Betouw, p. 44. Ders. in Annott. ad epp. de aris et lapp. p. 5. 14. Steiner, 938. Leemans, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. In de Betouw hat zwischen Zeile 2 und 3 SVIS hinzugefügt. Nach Janssen stand das Wort nie da. Nach Leemans ist es in kleineren Buchstaben noch zu erkennen. 2) S. Comm. a. v. Negotiator. Nach NEG folgt als Verzierung ein Blatt, wie

oft anderwärts, und nach Janssens Bemerkung wohl als Anspielung auf das Geschäft, den Grosshandel mit Getraide.

1412. LVTATIS.
SVEBIS.

Lutatis Suebis.

Auf einem am Hunerberge gefundenen und nicht mehr vorhandenen Steine.

Smetius, Chronyk p. 117. Ders. Opp. Batav. p. 84. In de Betouw, Ann. ad epp. de aris et lapp. in praef. **Janssen**, in Jahrb. etc. VII, S. 73.

1413. DIS. MANIBVS.
GIVLIO. CLAV.
PVDENTI. LIOVIA.
VET. LEG X. G. P. F.
AN. L. ET. IVL
IVNIA. F. EIVS.
H F (I-ſ-I) C.

Diis Manibus, Gajo Julio, claudia, Pudenti, Liovia, 1) *veterano leg. X, geminae, piae, fidelis, annorum L et Julia Junia, filia ejus. Ossa hic sita, sit tibi terra levis.* 2) *Heres fieri curavit.*

Grabinschr., welche 1670 aus dem Vorgiebel der alten Kapelle auf dem Valkhofe gebrochen wurde, früher in der Sammlung des Smetius und gegenwärtig auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 50. Nr. 15. und die das. alleg. **Smetius'** p. 58. In de **Betouw**, p. 13. Ders. Annott. ad. epp. de monum. p. 8., sodann **Gruter**, p. 527. **Steiner**, 948 **Leemans**, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) Janssen berichtet: „der Steinmetz meiselte auf die Stelle, wo LIOVIA steht, vorher, ehe er letzteres Wort eingemeiselt hatte, VET ein, merzte dieses bei der Bemerkung, dass er damit zu frühe begonnen hatte, aus, und schrieb an diese Stelle LIOVIA. Da nun VET durch das LIOVIA scheint, so hielten mehrere Herausgeber diese Schriftzüge für eine Contortuplication und lasen falsch: LVIDONIA und LVIEONFIA.“ Das Richtige ist nach Janssen und Leemans LIOVIA, ein bis jetzt unbekannter Ortsname. 2) S. Comm. a. v. Monogramme.

1414. D. M.
DOMITIA.
ALBINA.
VIVA. SIBI
FECIT.

Diis Manibus. Domitia Albina viva sibi fecit.

Gefunden 1698 auf dem Valkhofe, kam als Geschenk des B. v. van Heekeren van Enghuisen auf das Rathhaus dahier.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 51. Nr. 16. und die das. alleg. Smetius, p. 222. In de Betouw, p. 223. Ders. Annott. ad epp. de col. mil. Traj. p. 12.

1415. a)
A Λ .
VAI . .
DEC . .
. . . .

b) . . VCII
. . ΛTIVS
. . ID . . .

c) I S S I
F. C.

d) M. V. A.
DO
SSIMO

e) . . VG
. . R.

Bruchst. von Grabst., an der Aussenseite der Capelle auf dem Valkhof eingemauert.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 70.

1416. C. ALLIO. C. F.
VOLT

Cajo Allio, Caji filio, voltinia (tr.) . . .

Gefunden 1698 auf dem Valkhofe und nicht mehr vorhanden.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 74. und die das. alleg. In de Betouw, Opschr. p. 22. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. p. 13. Ders. de col. mill. Trajani p. 12.

1417. a) . . TVNAIV . .
COIVG . .
.

b) . . . L
MAP . . .
SA . . .
. F . .

c) . . A
M S.

d) . Ↄ N . .

e) . B R
. . LVC.

a) *Fortunatus . . . conjugi* oder nach Schneider *Fortunae . . . conjugi . . b*) *Marti sacrum?*

Bruchstücke an der Aussenseite der Capelle auf dem Valkhof eingemauert.

Schneider, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 144.

Anmerk. b. Nach Schneider mit Bezug auf zwei auf dem Hunerberg gefundene Arae Nr. 1401. und 1402.

1418. L. CORNELIV
L F POLL . . CINNA.
MVT. VET. EX. LEG.
XX. ANN. LXV.
H. S. E.
PRIMA. CON . .

Lucius Cornelius, Lucii filius, pollia, Cinna(tus) [1]) *Mutina,* [2]) *veteranus ex leg* [3]) *XX, annorum LXV, hic situs est. Prima conjux (fieri curavit).*

Sehr retouchirte und überfärbte Grabschr., gefunden 1796 auf dem Valkhofe und auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. etc. VII. S. 52. Nr. 17. In de Betouw, Ints Betreff de gevonden oudheden of de Winseling. Leemans, Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) Leemans sah Zeile 2 CINNA. Dieser neuesten Autopsie folge ich und lese wie oben. Janssen gibt CINN und liest: Li(cinn)ius. 2) Stadt in Gall. cispad. h. Modena. 3) S. Comm. a. v. Ex legione. 4) Leemans sah Zeile 6 PRIMA CON, welcher Autopsie ich folge. Janssen gibt PRIM CON.

1419. VNT
. . X IANVS/AE
. NRVIODIE
.

Fragment aus der Kapelle vom Valkhof, auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 55. Nr. 23. Smetius, p. 205. In de Betouw, p. 58. Ders. Annott. ad epp. de aris et lapp. p. 18. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199, nach dessen neuesten Autopsie Zeile 2 noch AE oben zugesetzt worden sind.

1420. M. L. AVBAS. NO
M. ANICIO . . .
.

Bruchstück eines Grabsteins. Ueber der Inschr. der Verstorbene in Relief, gefunden auf der Westseite des Valkhofes] 1699 und auf dem Rathhause zu Nimwegen befindlich.

Janssen, Jahrb. VII. S. 55. Nr. 21. **In de Betouw**, p. 95. **Reuvens**, p. 213. 9. mit einer Abbildung.

1421. RELIVS. T. F. GAL
. . AVOS. CAL. MIL. LEG. X.
GEM. ANN. XL. STIP. XVIII.
ET. M. AVRELIVS. T. F.
GAL. FESTVS. CALAG.
ANN. XXXVIII. STI. XVII.
ET. AVRELIVS. FLAVI. F
FLAVINVS. LIXA. ANN.
XVIII. HIC. SITI. SVNT.
S. V. T. L. H. F. C.

(Marcus Au)relius, Titi filius, galeria, (Fl)avos, [1]) *Calaguritanus,* [2]) *miles legionis X, geminae, annorum XL, stipendiorum XVIII, et Marcus Aurelius, Titi filius, galeria, Festus, Calaguritanus, annorum XXXVIII, stipendiorum XVII, et Aurelius, Flavi filius, Flavinus, lixa,* [3]) *annorum XVIII, hic siti sunt. Sit vobis terra levis. Heres fieri curavit.*

Grabstein, welcher 1487 vor der Stadt, wahrscheinlich in der Umgegend der Winseling gefunden wurde, auf dem Rathhause befindlich. A E und I sind an einigen Stellen als kleinere Buchstaben in oder zwischen den übrigen Buchstaben gesetzt, sodann befinden sich noch Ligaturen bei OS (Zeile 2) VS (Zeile 8) und ST Zeile 3. 6.

Janssen, Jahrb. etc. VII. Hft. S. 54. Nr. 20. **Smetius**, p. 109. **In de Betouw**, p. 27 — 33. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. p. 16. **Seriverus**, p. 201. **Gruter**, p. 335. 1. **Steiner**, 949. **Leemans**, Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 199, nach dessen Autopsie das T in der ersten Zeile noch sichtbar ist.

Anmerk. 1) Statt Flavus. 2) Calaguris, Stadt in Hisp. tarrac. h. Calahorra. Ausserdem Calagum in Gall. lugd. h. Chuilly, sodann Calagorris, Stadt in Aquitanien h. Cazeres. Obige Abkürzung CALAG könnte auf jede dieser Städte bezogen werden, wenn nicht bekannt wäre, das

die 10. Legion, bevor sie nach Germ. inf. kam, in Spanien gelegen hatte, und dass die Spanier, welche das röm. Bürgerrecht erhielten, der trib. galer. zugezählt gewesen. Obige Abkürzung bezieht sich also auf Calaguris oder Calguarris h. Calahorra. 3) Lixa ein Markatender, Wasserträger.

1422. Q. BISIVS. SECVND.
Q. F. DOMO. BRIXSAE.
MIL. LEG. X. G. > COMMINI
CELSI. AN. XXX. STIP. VII.
HERED. EX. T. F. C.

Quintus Bisius Secundus, Quinti filius, domo Brixsae [1], *miles legionis X, geminae, centuria Cominii Celsi, annorum XXX, stipendiorum VII. Heredes ex testamento fieri curaverunt.*

Gefunden 1527 ½ Stunde von Nimwegen, vermuthlich be der Winseling, auf dem Rathhause dahier befindlich. In dem Worte BRIXSAE sind SAE ligirt und cursiv geschrieben, namentlich S.

Janssen, in Jahrb. VII. Hft. S. 53. Nr. 19. und die das. alleg. Smetius, p. 116. In de Betouw, p. 16—20. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. mil. praes. p. 10., sodann Scriver, p. 201. Gruter, 334. Nr. 1. Steiner, 950.

Anmerk. 1) Brixia, oben Brixsa, Stadt in Gall. cisalp. h. Brescia.

1423. MASEIVS. PRON
. . GAL CLEM
.
.

. . . *Masejus* [1] *Pron(epos), galeria, Clemens*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteins vom Hunerberge, auf dem Rathhause dahier befindlich.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 55. Nr. 22. Reuvens Antiquiteiten II. 2. St. p. 212. Leemans, in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) Reuvens liest Zeile 1 Marcus Alsejus und Leemans gibt zu beachten, ob hier nicht an das zweite Fulcrum bei A ein L durch einen kleinen Querstrich angebracht sei. Er glaubt ALSEIVS würde einen mehr gewöhnlichen Namen geben.

1424. L. VALERIVS.
L. F. VOL. MAR
NVS. TOL. D.
MIL. L. X. G.
ANN. XXXV.
AER XII.
S T T L
H. E. T. F. C.

Lucius Valerius, Lucii filius, voltinia, Marinus, [1] *Tolosa domo, miles legionis X geminae, aerorum* [2] *XII. Sit tibi terra levis. Heres ex testamento fieri curavit.*

Dieser Grabstein wurde 1527 bei der Winseling und Lennepekammer gefundeu und befindet sich jetzt auf dem Rathhause zu Nimwegen. Gegenwärtig ist die Schrift nicht mehr so deutlich, als zu der Zeit, da sie In de Betouw sah. Das D am Ende der 3. Zeile ist mit Farbe angedeutet und nicht im Steine angemeiselt. Janssen ergänzte sie nach ihm. Ich theile sie nach In de Betouw und Gruter mit.

Janssen, in Jahrb. VII. S. 52. Nr. 18. und die das. alleg. Smetius, p. 116. In de Betouw, p. 20. Ders. Annott. ad epp. de monum. sepulchr. mil. p. 13. seqq., sodann Gruter, 363. 6. Scriverius, p. 204. Steiner, 951. Leemans, Jahrb. XIII. S. 199.

Anmerk. 1) In de Betouw: Maternus, angenommen, dass an dem Fulcrum des R ein T und ein E angebracht wären. Janssen liest MARI | NVS: Marinus und bei einer nochmaligen Collation MAR | NVS: Marnus. Leemans bemerkt, dass, da Ligaturen von M mit A und von R mit I vorhanden seien, unzweifelhaft MARINVS gelesen werden müsse. 2) S. Comm. a. v. Aerorum.

1425.
.
. . > BLAND.
. . XXX. AE. XII.
H. E. T. F. C.

. . . . centuria Blandi, (annorum) XXX, aerorum [1] *XII. Heres ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1639 nahe vor der Stadt, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. Neom. p. 97. Hüpsch, p. 64. 10. Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 74. Steiner, 941.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Aerorum.

1426. O. C. T.
M. V. V.
F. P. G. A.

Auf einer in der Stadt gefundenen Bleitafel, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, Ant. Neom. p. 9. **Hüpsch**, p. 64. 15. **Steiner**, 936.

1427. . . . QVE. FORVM.
. . IM VXORIBVS.
. . QVAS. POSTEA.
. . NGVLAS.
S. P. L. L.
Q. APIDI.

Auf einer bei der Stadt gefundenen Erztafel, befand sich in der Sammlung des Smetius und ist nicht mehr vorhanden.

Smetius, p. 90. **Hüpsch**, 64. 12. **Steiner**, 935.

1428. EX. GERM. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf einem in der Capellruine Valkhof eingemauerten gebrannten Steine.

Schneider, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 144.

1429.

I MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. MELINVM.

II MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. DIAMYSVS.

III MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. DIARICES. AD.

IV MARCI. VLPI. HERA
CLETIS. TIPINVM.

1) *Marci Ulpii Heracletis melinum.*
2) *Marci Ulpii Heracletis diamysus.*
3) *Marci Ulpii Heracletis diarices ad.*
4) *Marci Ulpii Heracletis tipinum.*

Dieser auf der Winseling 1671 gefundene Siegelstein mit Stempel auf vier Seiten kam durch Ankauf aus der Sammlung In

de Betouw's in das academ. Museum zu Leyden, s. Comm. a. v. Pharmaceutische Inschr.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 163. und Tab XXXII. 342. und die das. alleg. Sponius, sect. V. p. 237. J. Smetius, p. 99. Caylus, in Syll. monum. cum sholiis Falconetti pag. 225 — 227. Walch. in Sigillis medicor. ocular. n. 7. 8. p. 37. 38. und in: Antiq. medic. select. n. XI. XII. p. 78—83; Cr. Saxius, epist. de veteris medici ocularii gemma sphragide prope Traj. ad. Mor. reperti (s. bei Utrecht.)

Anmerk. 1) Die hier genannten vier Unguenta waren Heilmittel für die Augen. Der Arzt M. Ulp. Heracles scheint nach Janssen zu den Zeiten Trajans gelebt zu haben, theils seines Namens, theils der jener Zeit angehörigen Schriftcharaktere wegen. Dieser Arzt erscheint auch noch auf einem anderen Etiquettenstempel, den man zu Nuis in Frankreich fand, mit den Worten M. VLPI. HERACLETIS. CYCNARIVM. AD IMPERATOREM. Orelli Nr. 4234 bemerkt zu dem letzten Worte (hoc correptum.

1430. L ✝ F ✝ Θ $\frac{V}{X.}$

Lucii F Θ decimum vasculum?

Stempel auf dem Fragment einer Amphora, gefunden in der Winseling und im Besitze des Herrn Guyot zu Nimwegen.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. VII. S. 62.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. und a. v. Abbreviaturen.

1431. DA .

. . *dat* . .

Auf dem Bruchstücke eines Altars, gefunden beim Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Museum L. B. p. 90. Tab. XIV.

1432. A A F.

Auf einem Gefässefragment vom Krayenhof, im Museum zu Leyden aufbewahrt.

Janssen, Mus. p. 156. Tab. XXIX. Nr. 178.

1433. OF CARAN — RVFIM. — OF RVFINI. — MONTANVS. — VICTOR.

Töpfernamen auf Gefässen etc. v. t. sig. vom Krayenhof, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. L. B. p. 133. 149. 158. 164. Tab. XXVIII. Nr. 192. 193. 219. Tab. XXIX. Nr. 35. 270.

1434. IVLIE.
NI

Stempel auf dem Boden einer Lampe von Thon v. Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. p. 140. Tab. XXVIII. Nr. 102.

1435. VACASATVS. BRAPIATI. F. F.

Vacasatus, Brapiati filius [1]) *fecit.*

Auf der Handhabe einer Urne vom Krayenhof und im Museum zu Leyden befindlich.

Jansen, Mus. p. 151. Tab. XXVIII. Nr. 230.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen Nr 9.

Elten

an der Waal.

1436. G VI. VIC.

(Le)gio VI victrix.

Stempel auf dem Bruchst. eines gebrannten Steines, gefunden am Elfenberge.

Janssen, Oudh. Med. III. S. 249.

Malburgen

in der oberen Betuwe, so ben. Landbezirk in der Prov. Geldern.

1437. HERCVLI.
MACVSANO. ET.
HAEVAE. VLPI
LVPIO. ET. VLPI
A. AMMAVA.
PRO. NATIS.
V. S. L. M.

Herculi Magusano [1]) *et Haevae.* [2]) *Ulpius Lupio et Ulpia Ammava pro natis votum solverunt lubentes merito.*

Dieses nach Dithmar dahier gefundene Denkmal befand sich auf der Bibliothek des Jesuitenkollegs zu Brüssel, wo es Keysler (1731) und später Cannegieter sahen.

Alting, Germ. Inf. I. 21. Dithmar, ad Teschenm. 84. Gudius, praef. Keysler, 201. Martin, rel. II. 27. Muratori, 642. Schöpflin, I. 491. Cannegieter, 147. In de Betouw, Opschr. 67. Orelli, 2005. Ab Utrecht Dressethuis Godsdienstleer 170. Hüpsch, S. 65. Nr. 2. de Wal, Mythol. p. 107. Nr. CXLV. Janssen, rom. Beeld. etc. S. 9. Nr. 1.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Magusanus. 2) Name einer top. Gottheit.

Hemmmen.

Dorf an der Linge.

1438. DEAE VAGDAVER. CVSTI. SIMPLI
CIVS. SVPER DEC. ALAE. VOCONTIOR
EXERCITVVS. (sic) BRITANNICI.

Deae [1]) *Vagdaver(ae)* [2]) *Custi(us) Simplicius Super(us), dec(urio) alae Vocontiorum* [3]) *exercituus* [4]) *britannici.* [5])

Fein punktirte Inschr. auf einem runden Untersatze von Erz 3″ hoch, unten 4″ im Durchmesser, auf welchem eine nicht mehr vorhandene Statuette stand, gefunden 1842 beim Reinigen der Linge und im Besitze des Predigers Holdring das. befindlich.

Janssen, im konst en Letterbode 1842. Nr. 3. Ders. Oudheitk. Med. III. S. 273. f. mit Abb. tab. V. 4 a. 4 b. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 139. f. de Wal, Mythol. p. 199. Nr. CCLXX.

Anmerk. 1) In diesem Worte ist von E das oben angeb. Fulcrum I übrig. 2) S. Comm. a. v. Matronae. Lersch unrichtig „oder auch deo Vagdavero, weil ihm die unrichtige Abschrift: DE VAGDAVER vorlag. 3) Gallisches Volk in Gall. Narbon., schon von Caesar B G I. 10. genannt. 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 5) Nach Janssens Untersuchung gehört diese Inschr. höchst wahrscheinlich der Zeit des Kaisers Claudius an, als dieser, wie bekannt (Suet. Galb. VII. Dio LX) auf seinem brittischen Feldzug 43. n. Chr. viele gallische Hülfstruppen zu seinem Heer herangezogen hatte. Grund zu dieser Annahme gibt ihm ausser der inschriftlichen Worte exercitus britannici die Gleichheit vieler Buchstabencharaktere dieses merkwürdigen Denkmals mit anderen auf Inschr. von Cumä, Pompeji etc. aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts.

Rhenen.

Stadt im Regierungsbezirk Utrecht.

1439. MI IDO

Mi(r)ido oder *Mi(r)id(i) officina.*

Stempel auf dem Boden eines Gefässes v. t. sig., im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 144. Nr. 140.

1440. C P
C T

Auf dem Boden eines viereckigen Glassgefässes, im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. L. B. p. 157, zwischen den Nr. 285. und 286. eingeschaltet.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Ob vielleicht Caji P . . c(yathus) t(ertius)?

Vechten.

Hof in der Markung des Dorfes Bunnik, $^{3}/_{4}$ Stunde oberhalb Utrecht an dem grossen Fahrweg von da nach Wyk de Durnsteden. Hier befinden sich zwei durch Auffindung einer Menge röm. Alterth. merkwürdige, nahe neben einander liegende Römerstätten die Wildenburg (einfach die Burg) und die Voorburg (nicht zu verweshseln mit der Voorburg bei Leyden s. d.) auf einem hochliegenden Ackerlande von 53 rh. Morgen.

1441. IOVI. O. M. SVMMO.
EXSVPERANTISSIMO.
SOLI. INVICTO. APOLLINI.
LVNAE. DIANAE. FORTVNAE.
MARTI. VICTORIAE. PACI.
C. ANTISTIVS. ADVENTVS.
. . G AVG. PR. PR.
DAT.

Jovi optimo maximo summo exsuperantissimo, Soli invicto Apollini, Lunae, Fortunae, Marti, Victoriae, Paci. Cajus Antistius Adventus, legatus augusti, propraetore dat.

Auf der vorderen Seite eines in der Wildenburg gefundenen Altars, anfangs in der Sammlung des Graevius, hierauf in dem Museum Papenbroeks befindlich und gegenwärtig im Museum zu Leyden aufbewahrt. Die Oberfläche dieses Altars zeigt Spuren eines darauf befindlich gewesenen runden Aufsatzes, welcher in Nischen Götterbilder hatte, oder mit Basreliefs versehen war,

ähnlich dem bei Fuchs, Gesch. v. Mainz II. 27 — 57, auch bei Lehne, ges. Schr. Taf. II. 3. abgebildeten Altaraufsätze mit den Bildnissen der Wochengötter. Zur Zeit Oudendorps war die gegenwärtig sehr verwischte Inschr. weit deutlicher, wesshalb dieses Herausgebers Mittheilung vorzugsweise beachtet wird.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 85. Ders. i. d. Jahrb. etc. IX. S. 21, sodann die von ihm dort allegg.: Oodendorp, p. 3. Nr. 1. Reinesius, Cl. I. Nr. 244. Editor, Mon. ill. vir. Boxhornii, fig. 126. Sponius, Sect. III. p. 72. Spanhemius, ad Callim. Hymn. in Jovemvs 91. et in com gallico ad Jul. Caes. p. 91. seg. Cuperus, in expl. gemmae aug. p. 207. sig. Keissler, p. 403. Alting, p. 91. Graevius, T. XI. in praef. Perizonius, diss. Tr. p. 272. Muratorius, I. 39. Saxius, de ara rom. p. 151. in den Ann. societat. Harlem. T. XIX. I. 3. Cannegieter, de gemma Bentink p. 9., sodann Steiner, 969. Orelli, 1270.

Anmerk. 1) Das Praedicat exsuperantissimus kommt urkundlich vor seit den Zeiten des Kaisers Commodus bei Spon Misc. p. 71. Eckhel D. N. 7. p. 115. Murat. 39. 4. Maffei Mus. Ver. p. 248. Eckhel D. N. 8. p. 6, auf welche sich Orelli 1268. 1269., und Janscen M. L. B. p. 86. stützen. Zu vergleichen wäre damit, als auf gleicher Linie der Steigerung stehend, das Praedicat summus excellentissimus, Orelli Nr. 1267 und in Bezug auf das Praedicat summus die höhere Potenz summanus altitonans gleich als stehe über dem Jupiter ein noch höherer Gott dieses Namens, Orelli 1216. 2) Auch zu Mainz Nr. 389 und Zahlbach Nr. 424 und Birten Nr. kommen Antestier (hier Antistius geschr.) vor. Die Identität des zahlbacher C. Antestius, welcher nach Fuchs den Zeiten des Augustus angehören soll, mit obiger ist sehr zweifelhaft. Diese Inschr. von der Wildenburg wurde nach Oudendorps richtigen Bemerkung unter der Regierung des Severus und seines Sohnes Caracalla gefertigt.

1442. CERERI. ALVM. OPT. MAX. S.

Cereri alumnae, optimae, maximae sacrum.

Auf der Scheibe einer Handmühle von Tufstein, in der Voorburg gefunden, wo Janssen 1837 diese Inschr. sah und abschrieb. In einem Garten der Baronesse van Tuyl van Servoskerken das. befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 21.

Anmerk. Durch obige Inschr. dürfte die beanstandete Aechtheit einer ähnlichen Inschr. bei Orelli Nr. 1496: Cereri matri maximae fragiferae, ferner nicht zu bezweifeln sein. Man fand nämlich dort Anstoss am Jupitertitel. Unsere Inschr. gibt noch mehr: optimae maximae, worüber Jupiter hoffentlich nicht zürnen wird.

1443. D. M. VALENTI.
BITITRALI.
. ET EX. N ALA I
. . ACHVM H. F. C.

Diis Manibus. Valenti Bititrali, (v)eterano ex numero alae primae (Tr)achum. Heres fieri curavit.

Dieser auf der Wildenburg gefundene Grabstein kam in die Sammlung des Prof. Graevius, darauf in jene Papenbroeks und von da in das Museum zu Leyden. Ueber der Inschr. ein Mann in ruhender Stellung auf einem Triclinium, sodann um ihn zwei ihn bedienende Sclaven: eine oft vorkommende Vorstellung heiter genossenen Lebens. Nach Cannegieter und Janssen gehört den Zügen der Schrift nach dieses Denkmal den Zeiten Trajans an.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 109. und die das. alleg. Oudendorp, p. 5. Nr. 2. Boxhornii, Editor. G. a. Zijli fig. 127. Patinus in relat. histor. p. 196. Reinesius, cl. VIII. Nr. 58. Montfaucon, P. II. T. II. p. 244. Saxius, de ara rom. p. 151. Cannegieter, monum. p. 231. 284., sodann Steiner, 967.

Anmerk. 1) Gallischer Name. 2) Trachum für Thracum.

1444. LEG. XXII. IRI

Legio XXII pri(migenia).

Stempel auf einem gebrannten Steine, unbekannt wo befindlich.

Janssen, in Jahrb. IX. S. 21. Saxe u. Sceltema Gesch. en litterh. Mengelwerk IV. D. II. St. S. 331.

Anmerk. Janssen und Saxe: LEG. XXIII. (P)RI(migenia). C. L. Grotfend, Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 20. wie oben, denn der nach XXII folgende dritte Strich gilt nicht der Zahl XXIII, sondern ist Ueberrest von P und gehört zu dem darauf folgenden RI, wodurch ergänzt: PRI erscheint.

1445. COH. I. FID.

Cohors I fidelis?

Diesen und nachfolgende drei unbekannt wo befindliche Stempel von hier geben Janssen und Saxe an dem oben Nr. 1444 allegirten Orte.

1446. EX. GERM. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

1447. PVB. REN. N. M. F. A TEG.

Publius Ren(atus), numero militum frumentariorum a tegulis.

1448. IVN. VELL. M. LEG. X.

Junius Vellejus, miles legionis X. s. Nr. 1445.

1449. ABILVS F. — AGOMARVS. — ALBVS F. — AMABILIS. — ANISATTVS F: — ANNIA OF. — APER F. — OF AQVITANI. — ATEI? — ATTILIVS F. — AVRELVS F. — OBARDO. — OF BASSI. COnsulis. — OF BASS. COEI. — BASSI. — BELLICI. — BELLIC . . . O. — BIGA FEC. — BIIINRODI. — BIRRANTus. — BITVRIX F. — BOVTVS. F. — BOTDVS F. — LBRI || NNI. — BRITVS. — BVCCIVS F. — BVCCVS. — BVCCVS F. — OF CALVI. — CALVINI. — CALVINI M. — CAELINI M. — CAIVS. — CASSIVS F. — CATVS F. — CASTi. — CATO. — CAVIA F.? — CELSINVS F. — OF CNeji CELsi. — OF CENT. — CEN: CIO. — CENSORIN F. — CILLINVS F. — CINTVCNATVS. — CIRRVS F. — CORILSO. — COSTIVS. — OF CRES. — CRESTIO. — OF CRESTI. — CARIVNA F. — CVPITVS. — CVRNVS. — COTTO. — OF Lucii CVRRILis. — DISETVS. — ELLENIVS. — EMIC F. — FPAI . . . A F. — ERON. — OF FABI? — FELICIS. — FORTIS. — FRICIM. — OF FRONTINI. — FRONTINI. — CAIVS F. — GENITOR. — GERMANIO. — GERMANI. — OF GER. — OF FL GER. — OF FLavii GErmani. — GIAMAT F. — GRANIC. — HAVCCA VIF? — OIMI. — OF IMI C C M. — IIMTI. — OF IVCVN. — IVSTINI. — IVSTVS. — LATINV. — LENTVLI. — OF LIAE . . VS. — LIPVCA F. — LICIA. — LOCIRNI. — LOSSA. — LVCANVS. — LVCIVS F. — LVCIVS. — MACONNO. — MACRO F. — MAGNVS F. — OF MAIVGI. — MARINI. — MARINVS. — MARTIA F. — MARTIALis F. — MATATTFE. — MEMORIS M. — OF MERC. — MERCA. — METTI M. — MICCIO. — MICCI FE. — MILISSVS. — OF MO. — OF MOD. — MOiMii. — O MOiMii. — MONTAN. — MONTANI. — OF MONTO. — MOXSIVS F. — MARTIVS F. — NASSO F. — NASS·O:I.S. F. (Nassois fecit. oder Nassonis figulina?). —

ÇNATI. — GNATI. — NEBBICI. — NEBBiCF. — NEOVRES. — OF NiGR . . — NISTVS FE. — NISTVSA F. — NISTVSA. — NON. — PAESIO sive PAESTO. — PATERNIO. — PATRIC. — PATRICVS. — PERRIMO. — O PIRN. — OF PONT. — PRIDIANI. — OF PRIMN. — OF PRIM. — OF PRIMI. — PRIMITIVS. — PRIMVS. — PRISCINI M. — QVINTI. — OF ROMIIN. — RVFINI. — T. RVFIN. — OF RVFINI. — Ç. RVCARDO. — SABINVS. — C SACRI. — SATTO F. — SCOTTIM. — L. ꟻR. SECV. — SECVND. — SECVNDI. — SECVNDINIM. — OF SEVER. — SEVERI. — OF SEXCN. — SILVINI M. — SILVINO F. — SILVINO F. — SVCESVS F. — SVLPICI. — STROBILI. — SEXI F? — TETI F. — TOCCA F. — TARRA. — VAXII. — VENICARV. — VERANVS F. — VERECVNDVS. — OF VIV. — OF LC VIRIL. — OF VITA. — OF VITAL. — OF VITALIS. — VITALIS. — VENICARIVS. — VOCARA F. — VRBANVS F. —

Stempel auf einer grossen Anzahl feiner (arretinischer) Schüsseln, Teller, Lampen und auf Fragmenten derselben, auf den Römerstätten dahier zu verschiedenen Zeiten gefunden und in der Sammlung der Societät der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 27. 29. 30. 31.

Anmerk. Bemerkenswerth ist hier der Name eines Consuls Bassus (nach den Fasten erscheint dieser Name zu verschiedenen Zeiten: 211., 258—59, 289 und 408 n. Chr.) als Besitzers einer Töpferfabrik. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1450. XIM (Maximi?) — OCCO? — PROPARCV. — SAXI F. — VIRCIRI. — VIRG. — VRSI. — G. A. F. — T. A. M. — L. P. M. S.

Stempel auf Obertheilen und Henkeln von Amphoren (gem Erde) aus den hiesigen Römerstätten und im Museum der K. und W. zu Utrecht befindlich.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 31. 32.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1451. LEN. — VIII. — XII. — XIII.

Griffelinschr. auf Obertheilen von Amphoren aus den hiesigen Römerstätten und im Museum der K. und W. zu Utrecht aufbewahrt.

Janssen, Jahrb. IX. S. 32.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1452. AVD. — FIRMVS FIRMI (et) CAII VERI. — IMTI? SVIM? AN? — QVINTILIA(ni). — SIMiLiS. — SVMMI. — TVRILLONIS. — † VICTIATI. [1]) — DomINI? [2]) — SA . . . VS F. (Sabinus fecit). — CIINTI F.? [3]) — CVICA. [4]) — VIIRECVNDI. (auf einem Teller). — XIV — X. — X. — XXV.

Zuweilen der Cursive sich nahende Griffelinschr. auf dahier gefundenen Gefässescherben. Die Scherben mit den Inschr. CIINTIF und CVICA befinden sich in der Sammlung der Baronesse van Tuyl, die Scherbe mit der Inschr. VIIRECVNDI im Besitze des Herrn von Patten, Hauslehrer des Herrn B. van Hardenbroek, die Scherbe mit DomINI in dem Museum zu Leyden. Alle übrigen Inschr. in der Sammlung der Societät für K. und W. zu Utrecht.

Janssen, Jahrb. IX. S. 31. 42. Taf. I.

Anmerk. 1) Das † scheint auf einen Christen zu deuten, wenn es nicht TI als Abkürzung eines Namens angesehen werden sollte. 2) Dabei noch der Stempel SAbinVS F. 3) Auf dem Boden noch der Stempel OF VITALis. 4) Auf dem Boden derselbe Name C. VICA Cajus Vicanus eingestempelt. S. Comm. a. v. Stempel und Griffelinschr.

Utrecht.

Stadt am Altrhein, wo das röm. Trajectum vetus, Trajectum inferius lag. Sammlungen röm. und germ. Alterthümer der Universität, der Soc. der K u. W., der Provinz und mehrer Privatpersonen dahier.

1453. IVNOI.
. NERVAE.
. GENIO HV
. INEPTVNO.
. O DIS.
I I QVE.
. MAR ?
. R . . .
. TONIN
.
.
. S LEG
. / P
. VIT
. COS.

(Jovi optimo maximo), Junoni (reginae, Mi)nervae (et Genio hu(jus loc)i, Neptuno (august)o, [1]) *dis (deabus)que (omnibus) marinis, (pro salute et) r(editu imperatorum caesarum, M. Aurelii Antonini et Publii Septimii Getae Antonini, piorum augustorum,* [2]) *Valerius Puden)s, leg(atus augustorum propraetore* [3]) *aram po-s)uit (Gentiano et Basso) consulibus.* [4])

Schriftüberreste auf einer, mit einem Cornucopiae gezierten Ara, gefunden 1778 an der St. Pauluspoort und gegenwärtig in der Sammlung der Universität dahier befindlich.

Janssen, in Jahrb. etc. IX. S. 18. Saxe, de ara rom. meditullio Rheni Traj. eff. in den Verhandl. d. Hollandsche Maatschappy. etc. XIX. St. 3. S. 143. mit einer Abbildung.

Anmerk. 1) Saxe und Janssen: Neptuno, (Rhen)o; ersterer mit der Bemerkung: „nisi forte DEO vel AVGVSTO incisum fuerit.“ Bei AVGVSTO hätte er stehen bleiben müssen, denn ein Neptunus augustus kommt bei Orelli 3914 vor. Als solcher erscheint er auf obigem Denkmal ganz in der Eigenschaft, wie das Praedicat augustus Comm. a. v. Augustus erklärt wird, als Beschützer auf der Fahrt über das Meer, und desshalb nach jener Erklärung von den beiden Kaisern besonders verehrt. 2) Da Zeile 9 TONIN als Ueberrest von M. Aurelii Antoninie steht,

so ist vor diesem Ueberrest und den dazu gehörigen Worten kein Raum übrig für den auf andern Denkmalen voranstehenden Namen L. Septimius Severus. Hieraus ergibt sich: 1) dass Zeile 9. 10. 11. sicher zwei Kaisernamen gestanden haben, (Saxe und Janssen haben nur einen, und lesen (Marci Aurelii An)tonin(i, pii felicis augusti) und 2) nur pro salute et reditu, nicht itu et reditu, wie z. B. Gruter 73. 9. zu lesen war. 3) Vergl. Nr. 1457. 4) Da L. Septim. Severus im Jahre 211 zu Eboracum starb, und alsbald nach seinem Tode beide Söhne von dort nach Rom zurückkehrten, so scheint die Errichtung dieses Denkmals in jenes Jahr zu gehören, und nach den Fasten (211 n. Chr.) obiges Consulat das richtige zu sein, vergl. Inschr. Nr. 618, welche mit der obigen geschichtlich zusammenhängt.

1454. M. INGENVVS. N. F.
MARCELLVS. T. F. I.
SIBI. ET. AGISIACAE.
L. F. LVCILIAE. VXSO

Marcus Ingenuus, N(umerii) filius, Marcellus, titulum fieri jussit sibi et Agisiacae, Lucii filiae, Luciliae uxori.

In der Sammlung der Universität dahier befindliche Inschr., welche 1740 in einem Garten bei der Maillebahn gefunden wurde. Ueber derselben die Büsten des Mannes und der Frau in einer rundgewölbten Nische, unter der Inschr. ebenfalls zwei Büsten (Mann nnd Frau) als Wiederholung der im oberen Theile befindl.

Janssen, i. d. Jahrb. etc. IX. S. 19. Saxius, i. d. Verhandl. der Holl. Maatsch. Th. XIX. St. 3. S. 148.

1455. D. M.
ADNAMALLA FAR
MALLORIVS. VICTOR ET
MALLORIA. MAIORENA.
FILI. F. C.

Diis Manibus Adnam(ati) [1]) *Mallo(rii) pa(t)r(is). Mallorius Victor et Malloria Majorenna filii)* [2] *fieri curaverunt.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem in der Burg Londersloot gefundenen Steinsarge. Zeile 1 ist A am Ende von ADNAMALLA sicher ein O und verlesen, ferner F Ueberrest von P und in FAR ein mit R ligirtes T übersehen oder erloschen.

Reinesius, p. 710. Nr. 66. Heda, Hist. episc. ultraj. c. 4. Steiner, 968.

Anmerk. 1) 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen u. a. v. Sprachliches bei Filii.

1456. C. LVCCI. ALEXANDRI DIA
LEPIDOS. AD. ASPRITVDINE.
C. LVCCI ALEXANDRI. LENE
AD. OMNEM. LIPPITVDINE.
C. LVCCI. ALEXANDRI. AD.
CALICINES ED (sic) SARTIAS OMNES.
C. LVCCI. ALEXANDRI. CROCODES
AT (sic) ASPRITVDINES.

1) Caji Lucci Alexandri dialepidos ad aspritudine(m).
2) Caji Lucci Alexandri lene ad omnem lippitudine(m).
3) Caji Lucci Alexandri ad calicines ed (et) sartias (scabritias) omnes.
4) Caji Lucci Alexandri crocodes at (ad) aspritudines.

Stempel auf den vier Seiten eines Siegelsteins, unbekannt wo gegenwärtig befindlich, s. Comm. a. v. Pharmazeutische Inschr.

Saxius, de veteris medici ocularii gemma sphragide etc. in d. Schr. der gelehrten Gesellsch. in Seeland T. IX. p. 275. Orelli, 4233.

Roomburg.

Altes Kloster bei Leyden, wo das Castell Praetorium Agrippinae am Rheine stand, Fundort röm. Alterthümer.

1457. IMP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS. AVG. ET.
M. AVRELIVS. ANTONINVS. CAES. COH. XV.
VOL. ARMAMENTARIVM. VETVSTATE.
CONLAPSVM. RESTITVERVNT. SVB.
VAL. PVDENTE. LEG. AVG. PRPR. CVRANTE.
CAECILIO. BATONE. PRAEF.

Imperator caesar L. Septimius Severus augustus et M. Aurelius Antoninus caesar. [1] *Cohors XV voluntariorum armamentarium* [2] *vetustate conlapsum restituerunt sub Valente Pudente,* [3] *legato augusti, propraetore, curante Caecilio Batone praefecto.*

Inschr. mit vielen Contortuplicationen auf einem 1504 bei Roomburg gefundenen Steine, welcher, nachdem er einige Zeit im Schlosse Wassenaer aufbewahrt gewesen, in die Sammlung

nach Haag kam und gegenwärtig im Castel Duivenvord bei Haag aufbewahrt ist. Ueber den Fund berichtet der gleichzeitig lebende Geschichtschreiber Aurelius, dessen Abschrift oben mitgetheilt wird. Seine Glaubwürdigkeit bestätigen v. Leuwen und Scriverius gegen Junius, welcher den Fundort unrichtig nach Kattwyk setzt.

Aurelius, Bat. I. p. 93. bei Scriverius, Bat. ill. 193. M. Alting, p. 10. Junius, p. 192. f. Gruter, I. Nr. 169. Gronovius, alloc. ad de Wassenaer p. 20. Cannegieter, Brittoburg. p. 41. Hüpsch, 63. 7. Orelli, 3586. v. Leuwen, p. 1237. Steiner, 955.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Diese Inschr. gehört in die Zeit von 196 bis 198 n. Chr. Während derselben war Caracalla Caesar allein, wie er oben neben seinem Vater steht. Im Jahre 198 zum Augustus ernannt, rückte ihm sein Bruder Geta in demselben Jahre als Caesar nach. 2) S. Comm. a. v. Armamentarium. 3) Bei Gruter 332. Nr. 1. „L. Valerius Pudens quum esset annorum XIII Romae certamine Jovis capitolini lustro sexto claritate ingenii coronatus est inter poetas latinos omnibus sententiis judicum. Huic plebs universa Histoniensium (h. el Guasto) statuam aere conlatam decrevit." So der Inhalt einer Schrift auf der Basis der Statue des Jünglings, welcher vielleicht nachher der obengenannte Legat war. Das Wort SVB, s. Comm. a. v. Jussu, instantia, cura, deutet auf den obersten Befehl eines in dem Lande, wo dieser Befehl zur Ausführung gebracht wurde, fungirenden höchsten Beamten, also auf einen Praeses prov. Germ. inf. wofür ich diesen Q. Caec. Pudens, welchen Namen ich Nr. 1453. ergänzend einschrieb, halte. 4) Vielleicht Praefectus arma mentarii, weil es sich hier um einen wichtigen befestigten Platz am Rheine handelt.

1458.
SEVERVS. PIVS. PERTINAX. AVG.
IMP. (sic) TRIB. POT. VIII. IMP. .
.

(Imperator caesar, Lucius Septimius) Severus, pius, Pertinax augustus, pontifex maximus, tribunitia potestate VIII, (imperator XI, consul IIII). 1)

Auf dem Bruchstücke eines im 16. Jahrh. gefundenen und im Schlosse zu Haag aufbewahrten Baudenksteins, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden.

Scriverius, p. 97. Steiner, 937.

Anmerk. Vergl. Orelli 908, wo mit der trib. pot. VIII zusammenstehen IMP. XI und COS IIII; ist das Jahr 200 n. Chr.

1459.

AVG. PIVS. PONT. MAX
L. SEPTIM. SEVER.
COH. XV. VOL. P P

(*Marcus Aurelius Antoninus*) *augustus*, *pius*, *pontifex maximus*, *Lucii Septimii Severi* (*augusti filius*). *Cohors XV voluntariorum opus perfecerunt.*

Auf dem Bruchstücke eines Baudenksteins, nach dem Zeugnisse des Aurelius 1507 hier auf dem Felde gefunden, unbekannt wo aufbewahrt, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden.

Aurelius bei Scriverius p. 98. Steiner, 956.

Anmerk. Mit dieser Inschr. zu vergl. die vorhergehende. Von den am Schlusse stehenden zwei PP scheint das vordere ein O gewesen zu sein, oder vor denselben ein O gestanden zu haben, s. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

1460.

IMPP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS. PIVS. PERTINAX.
M. AVRELLIVS. ANTONINVS. AVGG.
NVMERO. EXPL. BAT. ANTONIN. ANORVM. CVR. COQ. VENIDIO. RVF

Imperatores caesares, *Lucius Septimius Severus*, *pius*, *Pertinax*, (*et*) *M. Aurellius* [1]) *Antoninus*, *augusti*, [2]) (*et Publius Septimius Geta caesar*).[3]) *Numero exploratorum*[4]) *Batavorum antonin*(*i*) *anorum* [5]) *curante* [6]) *Quinto Venidio Rufo* (*legato leg. I*, *minerviae*, *piae*, *fidelis*, *legato augustorum*, *prpr*)

Auf dem Bruchstücke eines hier gefundenen Aufschriftsteines (s. Comm. a. v. Aufschriften), welche 1755 als Geschenk des Leonard de Maym in die Acad. zu Leyden kam und gegenwärtig in dem Museum daselbst befindlich ist. Das Wort Antoninianorum ist über der letzten Zeile mit kleinen Buchstaben eingeschoben und Getas Namen ausgelöscht. Diese Einschiebung scheint später geschehen zu sein, etwa nach dem Tode des Geta.

F. Water, in app. Narr. etc. p. 166. Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 78. Tab. X. 3.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. Aurellius s. Comm. a. v. Sprachl. 2) Rücksichtlich der Sigle AVGG dürften zwei Kaiser: Severus und Caracalla anzunehmen und Geta, dessen Name auf der ausgemeiselten Stelle stand, als Caesar aufzuführen sein. Hiernach würde die Errichtung dieses Denkmals in den Zeitraum von 198, dem Jahre der Ernennungen des Caracalla zum Augustus und des Geta zum Caesar, bis zum Jahre 209, als Geta ebenfalls zum Augustus ernannt wurde, gehören.

2) Nach dem Gebrauche sollte hier der Nom. numerus stehen und ihm entsprechend am Schlusse opus perfecerunt oder restituerunt ergänzt werden, s. Comm. a. v. Aufschr. Dem W. numero würde entsprechen z. B. reparatum est. Sprachlich ist dabei zu bemerken, dass nicht a numero geschrieben worden ist. 4) S. Comm. a. v. Exploratores. 5) S. Inschr. Nr. 628. 6) CO: undeutliche Stelle. Dieser Q. Venidius Rufus kommt auch Nr. 1006 (nach welcher obige Ergänzung) und 1462 vor.

1461 GENS. BATAVORVM.
AMICI. ET. FRATRES.
ROMANI. IMPERII.

Gens Batavorum, amici et fratres romani imperii.

Unächte Inschr., gefunden 1502 auf der Roomburg, unbekannt, wohin zur Aufbewahrung gebracht.

Gerhard Noviomagus H. Bat. p. 12. Aurelius, Bat. ed. Seriv. p. 100. Oudendorp, p. 6. Nr. 3. Scriverius, Bat. p. 191. Janssen, Mus. p. 71. Steiner, 954.

Anmerk. Nach Oudendorp ist diese Inschr. mit einer anderen von der Brittenburg, s. Nr. 1465 nicht zu verwechseln. Sie findet sich bei Scriverus mit einer hier gefundenen ächten Inschr., s. Nr. 1457 in etwas veränderter Zeilenabtheilung so zusammengestellt, als ob hier eine Inschr. vorliege, in folgender Darstellung:

IMP. CAES. L. SEPTIMIVS. SEVERVS.
AVG. ET. M. ANTONINVS. CAES.
COH. XV. VOL. ARMAMENTARIVM.
VETVSTATE. CONLAPSVM. RESTI
TVERVNT. SVB. VAL. PVDEN
TE. LEG. AVG. PRPR. CVRAN
TE. CAECILIO. BATOE (sic) PRAEF.
GENS. BATAVORVM. AMICI. ET.
FRATRES. ROMANI. IMPERII.

Nach dieser Darstellung gelangten die zwei letzten Zeilen als scheinbar integrirende Theile der übrigen sechs für ächt erkannten zu gleicher Autorität der letzteren, und wurden desshalb von einigen Herausgebern nicht für falsch gehalten, was sie doch nach der richtigen Ansicht Oudendorp's, Saxe's und Janssen's sind. Ihrer unhistorischen Fassung nach mit der Inschr. von der Brittenburg Nr. 1465 vollkommen gleich, gilt bei ihr alles Das, was von jener gesagt wird. Allerdings mag nach dem glaubhaften Berichte des Aurelius im Jahre 1502 diese von der Inschr. Nr. 1465 und 1457 verschiedene Inschr. (über welche übrigens hinsichtlich der Charaktere der Buchstaben und des Materials, worauf sie geschrieben wurde, nichts Näheres mitgetheilt wird) auf der Roomburg gefunden worden sein, aber gewiss nur als ein neues Fabrikat, um damit leichtglaubige Dilettanten zu hintergehen. Mit dieser Inschr. und

jener von der Brittenburg Nr. 1465 ist noch eine dritte, Nr. 1516, ebenfalls unächte zu vergl.

1462. EVER. PIVS. PERT. AVG.
MAX. TRIB. POT. XIII.
NTONIN. PIVS. AVG.
FR. MILIT. LEG. I. MI
. . ENIDIO. RVM (sic)

(Imperator caesar, L. Septimius S)everus, pius, Pertinax, [1]) *augustus, (pontifex) maximus, tribunitia potestate XIII, (imperator XI, consul III et imperator caesar, M. Aurelius A)ntoninus, pius, augustus, (trib. potestate VIII, consul III. Restitu)er(unt) milites legionis I, minerviae, piae, fidelis, curante* [2]) *Quinto V)enidio Ru(fo, legato legionis 1 minerviae, piae, fidelis, legato augustorum, propraetore, praeside prov. Germ. inferioris.* [3])

Schriftreste auf dem Bruchstücke eines im Jahre 1520 in der Brittenburg, nach Aurelius in der Roomburg gefundenen Baudenksteines, früherhin im Hause des Grafen Wassenaer im Haag, wo Junius Abschrift nahm, unbekannt wo gegenwärtig befindlich.

Junius, p. 204. Scriverius, p. 184. v. Leeuwen, p. 12. 87. Steiner, 964.

Anmerk. 1) Das 13. Jahr der Reg. dieses Kaisers, also 205 nach Chr. Dieser Zahl entsprechend die ausgedehnte Ergänzung, wie oben, zu welcher auch noch nach vielen vorl. Inschr. der Name L. Sept. Geta und sein Titel caesar, welchen er bis 209 führte, consequent hätte beigefügt werden müssen, wenn nicht der gegebene Raum zu berücksichtigen gewesen wäre, ein Raum, welcher vielleicht selbst die Ergänzung trib. pot. VIII, consul II verbietet. 2) Curante, wie Nr. 1460. Ueber diesen Ausdruck s. Comm. a. v. Jussu, instantia, cura. 3) Die Ergänzung nach Nr. 1006, deren Richtigkeit bei dem Zusammentreffen Leg. I. m. ausser Zweifel ist.

1463. TANNIC. GERMANICVS. PIVS. FELIX. AVG.
MAX. TRIB. POTEST. XVIII. COS. IIII. P. P. IMP. III.
RAM. A DIVO. CLAVDIO. ET. POSTEA
ERO. PATRE. SVO. RESTITVTAM.

(Imperator caesar, Marcus Aurelius Antoninus, [1]) *parthicus, bri)tannicus, germanicus, pius, felix, augustus, (pontifex) maximus, trib. potestate XVIII,* [2]) *consul IV, pater patriae, imperator III. (A)ram a divo Claudio et postea (a divo Septimio Sev)ero, patre suo restitutam (. . .* [3]) *. . . reparavit).*

Auf einem bruchstücklichen Denkmale, welches nach Aurelius in der Roomburg, nach Junius in der Brittenburg gefunden wurde. Ich folge aus oben Nr. 1457 angeführtem Grunde der Angabe des ersteren. Diese Inschr. befand sich lange Zeit im Hause des Grafen Wassenaer im Haag und ist nicht mehr vorhanden.

Aurelius bei Scriverius, p. 180. Menso Alting, p. 7. Junius, p. 196. Steiner, 963.

Anmerk. 1) Der Steinmetze setzte die Titel zum Theil an unrechte Stellen: pius, felix, augustus hätte er gleich nach dem Namen, pater patriae am Schlusse setzen sollen. Inschr. mit dem Titel Germ. Nr. 6. und im Nachtrag I bei Baden. 2) Die Zeit der Errichtung ist das 18. Jahr der Regierung Caracallas (trib. pot. XVIII), also das Jahr 215. n. Chr. 3) Stelle, wo der Name des Beamten stand, welcher unter der Regierung Chracallas die Wiederherstellung der Ara zu besorgen hatte. S. Comm. a. v. Aufschriften etc.

Kattwyk.

Dorf an der See, in dessen Nähe 1520 die Trümmer einer von den Meereswogen verschlungenen bedeutenden Römerfestung, Domus Britannica genannt, zum Vorschein kamen und später 1562 ausgebrochen wurden. Von da kamen viele Denkmale in die Sammlung des Grafen v. Wassenaer im Haag.

1464. IMP.
CAES.
ANTO.
AVG.
COH.
BAET
ORVM.
P F

Imperatori caesuri Antonino augusto 1) *cohors Baetorum* 2) *pia fidelis.*

Auf einer dreiseitigen Ara mit den Abbildungen einer geflügelten Fortuna und eines Adlers, gefunden 1520 in der Brittenburg, kam in die Sammlung des Grafen von Wassenaer im Haag.

Junius, p. 208. Scriverius, p. 183. Gruter, p. 208. 2. Steiner, 963.

Anmerk. 1) Obige Lesung, weil sie auf einer Ara steht. Es ist ein Devotionsdenkmal. Würde sich diese Inschr. auf einem Baudenksteine

befinden, so könnte so gelesen werden: Imperatore caesare Antonino augusto. Cohors Baetorum (opus) perfecerunt, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Wahrscheinlich bezieht sich diese Inschr. auf den Kaiser Caracalla. 2) Volk im nachherigen niederl. Geldern mit einer eigenen Civitas.

1465. GENS.

BATAVORVM.
AMICI ET FRATRES
ROM. IMP.

Gens Batavorum, amici et fratres romani imperii.

Unächte mit einer andern von Romburg Nr. 1461 nicht zu verwechselnde Inschr., theils mit dem Stempel auf einer grossen viereckigen Ziegelplatte eingedrückt, theils aus freier Hand darauf geschrieben. Nach noch sichtbaren Resten war der ungewöhnlich dicke, plumpe Stein roth glasirt. Um die Schrift ziehen Schlangenwindungen in rohester Darstellung. Oudendorp und Havercamp bezeichnen die Brittenburg als Fundort dieses aus der Sammlung Papenbroeks in das Museum zu Leyden transferirten Steines.

Janssen, Mus. L. B. p. 69. Tab. IX. Nr. 1. und die das. alleg. Oudendorp, p. 6. Nr. 3. Havercamp, in dedic. edit. Eutrop. Saxius, in orat. acad. in legis regiae patr. p. 78 — 83. T. Water, in opp. narr. p. 167. Orelli, 176. Maffei, in art. crit. lap. p. 283. Gruter, 499. 13.

Anmerk. Die Unächtheit dieser Inschr. erhellt nicht blos aus der äusseren rohen Beschaffenheit des Steines, sondern auch noch, wie Janssen bemerkt, daraus „quod tanti momenti titulus non facile in exiguo fragilique lapillo inscriptus fuerit“ sodann weiter „quod nunquam Romani gentem aliquam vocarunt amicos et fratres imperii, sed populi potius vel populo, ut legitur apud Liv. XXVI. 50, XXXV. 18, XXXIX. 47.“ Auch bei dieser Inschr. hat ein Falsarius die Heiligkeit des Fundorts missbraucht, zumal zur Zeit, als beim Vorkommen der Ruine der Brittenburg Nachgrabungen veranstaltet wurden, um leichtgläubige Alterthumsdilettanten zu täuschen. Zu vergl. ist eine dritte unächte Inschr. Nr. 1516, wo der Falsarius mit den Worten: Cives Batavi, fratres et amici populi romani irre zu führen suchte.

1466. DICETVS.

Stempel auf einem Töpfergefässe aus der Brittenburg, befindet sich im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. p. 136. Nr. 65.

Voorburg.

Dorf zwischen Haag und Leyden. In der Nähe das Burgfeld (Voorburg), wo das in der Reisetafel genannte Forum Hadriani lag. Eine bei Monster gefundene Strassensäule weist auf ein Municipium ad Forum, s. Nr. 1485, worunter dieses Forum Hadriani zu verstehen ist. Viele röm. Alterthümer.

De Westreenen, Recherches sur l'ancien Forum Adriani.

1467. I. O. M. IVNONI. RE
GINAE. MINERVAE.
ET. GENIO. LOCI. T. FL·
PEREGRINVS. Ɔ
LEG. I. MIN. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. L. M.
DVOBVS. SILA
NIS. COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae et Genio loci. Titus Flavius Peregrinus, centurio legionis I, minerviae pro se et suis votum solvit laetus lubens merito duobus Silanis consulibus. [1])

Gefunden 1625, unbekannt wo befindlich.

Reinesius, cl. I. p. 33. Hegenitius, Iter. Fris. Holl. Steiner, Nr. 962.

Anmerk. 1) 190 n. Chr.

1468. I. O. M. SARAPI.
ISIDI. FRVGIFERO. (sic)
CAELESTI. FORTVN
BONO. EVENTO.
FELICITATI.
LARI
VIALI. ET. GENIO.
LOCI. L. LVCRETIVS.
PAL. FAVSTINIAN
Ɔ LEG. I. M. P. F. PRO. SE.
SVISQ HER V. L. CONSACR.

Jovi optimo maximo, Sarapi, [1]) *Isidi frugifero caelesti,* [2]) *Fortunae, bono Everto,* [3]) *Felicitati,* [4]) *Lari viali* [5]) *et Genio loci. Lucius Lucretius, palatina, Faustinianus, centurio legionis I, minerviae, piae, fidelis, pro se suisque heredibus voto lubens consacravit.*

Nach dem Berichte des Reinesius von Johann Scot dahier gefunden und nicht mehr vorhanden. Diese Inschr. hat auch Meyer in seiner Gesch. von Aachen S. 20 lückenhaft mitgetheilt, und fälschlich Aachen als Fundort bezeichnet. Nur einen Theil derselben gibt Reinesius.

Spon, Misc. p. 113. 95. Reinesius, cl. I. Nr. 137. Hornius, Hist. phil. II. c. 3. Orelli, 1894. Steiner, 961.

Anmerk. 1) Serapi Orelli 1389; Sarapis Orelli 1888; Sarapidi Orelli 1890. 2) S. Comm. a. v. Isis. Frugifero, wahrscheinlich verlesen. 3) Orelli 907 und 1783, wo ebenfalls Bono Evento. 4) Gehört unter die Gottheiten wie: Fides, Libertas, Pietas, Salus etc. 5) LARI VIALI Gruter 78. 1. Orelli 1762. LARI VICTORI Orelli 1673. LARIBVS VIALIBVS Mur. 1984. 1., Orelli 1672, s. Comm. a. v. Bivii, Trivii, Quadrivii.

1469. DIANAE.
IVNIANIVS.
AMABILIS.
IIIIII VIR
AVG. CVT. EX.
IVSSV. IPSIVS.
L. M.

Dianae. Junianius Amabilis, sevir augustalis civitatis Ulpiae Trajanae [1] *ex jussu ipsius lubens merito.*

Diese nach Junius hier gefundene Inschr. befand sich, wie Gruter berichtet, im Hause des Heinrich Crusius zu Ryswick aufbewahrt.

Junius, p. 520. Scriverius, p. 212. Gruter, p. 540. 6. Steiner, 959.

Anmerk. Trajanensis, oder wie Nr. 1522 vermuthet wird, Trajectensis.

1470. . N H D D
GENIO. COI
GI PEREGI
. P DECEM
BER ET VE
CVND COI
NVTVS D D

In honorem domus divinae, Genio col(le)gii peregri(norum) [1] *(Ul)pius December et Verecund(us) Cornutus dant dedicant.*

Diese am 15. November 1624 dahier gefundene Altarinschr. befand sich früher im Haag und ist nunmehr Eigenthum des Museums zu Leyden.

Janssen, Mus. L. B. inscriptt. p. 87. Tab. XIII. Nr. 3. Oudendorp, p. 34. 69. Orelli, 178. Reinesius, Cl. I. Nr. 160.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Peregrini.

1471. . . . GIOMCOS

Stempel auf einem Ziegelsteinfragment Im Museum zu Leyden. Ein gleicher Stempel zu Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVII. 3.

1472. EX. GER. INF.

Ex(ercitus) Ger(maniae) inf(erioris).

Stempel auf ohngefähr 40 Ziegelsteinen, in der Sammlung des Baron van Heckeren van Brandsenburg zu Nimwegen. Einige derselben auch im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 3.

1473. GI R M.

(Le)gio (p)r(ima) m(inervia).

Stempel auf drei Hohlziegeln im Museum zu Leyden. Der eine Stempel ist zum Theil mit verkehrt stehenden Buchst. eingedrückt, s. Comm. a. v. Stempelinschr.

Janssen. Mus. p. 124. Tab. XXVIII. 4.

1474. LEGI R MIN

Legi(o) pr(ima) min(ervia).

Stempel auf zwei Hohlziegeln im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 5.

1475 a. IIG I MIN

(L)eg(io) I min(ervia).

Stempel auf mehreren Hohlziegelbruchstücken im Museum zu Leyden. Man bemerke hier zwei II für E.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 6.

1475 b. LEG. I. M ANT

Legio I m(inervia) ant(oniniana).

Stempel auf einem gebrannten Säulchen im Museum zu Leyden. Derselbe Stempel auf einem Ziegelsteine. Die Buchst. sind zum Theil verkehrt eingedrückt, und NT ligirt, s. Comm. a. v. Sprachl. Aehnliche Stempel auch zu Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 7. 8. 9.

Anmerk. Janssen liest aus Versehen antoniana, dagegen richtig Nr. 1388. leg. XXX antoniniana.

1476. L. X. G.

Legio X g(emina).

Stempel auf gebrannten Steinen dreimal vorhanden im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. T. XXVIII. 11.

1477. L. X. G. P. F.

L(egio) X g(emina) p(ia) f(idelis).

Stempel auf gebrannten Steinen (24 Exemplare) im Museum zu Leyden. Auf einem grossen Hohlziegel, welcher sich im k. Museum zu Amsterdam befand und in das Museum nach Leyden kam, dieselbe Stempelinschr.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 12.

1478. LEG. XVI.

Stempel auf dem Fragment eines grossen gebrannten Ziegels im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 13.

1479. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia victrix.

Stempel auf dem Bruchstücke eines grossen gebrannten Steines im Museum zu Leyden. Derselbe Stempel auf drei andern das. befindlichen Fragmenten.

Janssen, Mus. p. 126. Nr. 16.

1480. VEX. EX. GE F

Vexillatio ex(ercitus) Ger(maniae in)f(erioris).

Stempel auf gebranuten Steinen (2 Exemplare). Das F erscheint ohne Ligatur mit I als eine eigenthümliche Abkürzungsweise. Im Museum zu Leyden.

Janssen, Mus. p. 127. Nr. 20.

1481. VEX. EX. GE I

Vexillatio exercitus Germaniae i(nferioris).

Stempel auf einem gebrannten Steine im Museum zu Leyden. Hier ist die Abkürzung I statt des obigen F angewendet, man wolle dann das F in doppelter Funktion für IF annehmen, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Janssen, Mus p. 127. Nr. 21.

1482. 1) I IA PAC | 2) ST I SSVS | 3) A | 4) EP . I |

5) C | 6) S . IV | 7) C | 8) II I | 9) L I D | 10) C | 11) C |

12) I S | 13) II | 14) / I A | 15) A P | 16) A A II |

17) C C | 18) v A | 19) A M |

Auf hier gefundenen Kalksteinfragmenten, im Museum zu Leyden aufbewahut. Die Nr. 1. 2. 3. 4. 15. zeigen schöne Buchsatben, deren Züge ohne Zweifel der früheren Kaiserzeit angehören. Die Buchstaben Nr. 19 stehen auf gegenüberstehenden Seiten einer Metallkugel (Schleuderkugel). Janssen schlägt vor: M(itto) A(ccipe) zu lesen.

Ich bitte die Abbildungstafel zur Hand zu nehmen.

Janssen, Mus. L. B. inscr. p. 119 — 121. Taf. XVI. Nr. 1 — 19.

1483. LFCGVFCA. — LECF PI. — EVTSTERPS — Q. NDAND. — L . . . EN. — . . . III MIN . . | . . . ICIOR . . (sic) IICA . . | MENSS . [1]) — . . THII? — AMR. — CIV . . . FQ. F. — L(ucii) ME(telli)? — LA. L. — OMR. — SVV? — MK? — AR. — AIAX? — CA(S)? — . . . CE. — TOLSM. — GI. A. B. — L. O. S. — . . SFE. — . . ALNA. — TORD . . AMA? — MARCI. — MVM. — . NOA . — . IP. — . M . . — IIIR? — . . R . . — II. — III. — VII. — VIII. — IIIVIII. — X. — XI. — XII? — XIII. — XV. — . . TXLI? — LIII. — PXCVI. — CI . — CII — CCXXX.

Grösstentheils Griffelinschr. auf Henkeln und Aussenseiten etc. von Aufbewahrungsgefässen, hier gefunden und im Museum zu Leyden aufbewahrt. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

Janssen, Mus. Lugd. etc. p. 154. f. Tab. XXIV. Nr. 239. 240. 241. 245. 248. 249. 250. 251. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 281. 284. 287. 295. 296. 299. 300. 303. 304. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. Bei vielen dieser Inschr. sind namentlich die Zahlen mit Griffel eingeschrieben.

Anmerk. 1) Mensurae scl. exactae? Vergl. Fabretti insc. p. 526.

1484.

AMMIV(s). — AMABILIS. — ANISATVS. F. [1]) — ASSIVS F. — ATT(ili)NVS F. — AVCELIA F. [2]) — AVGVSTI F(abrica). — AVITEO. F. — AVNI M. [3]) — BEADA(t)E. [4]) — BATVR(i)? — BIGA FEC. [5]) — BOVDVS FEC. [6])— BOVDV(ti)VS (fe)C(it). — BORIVS. — BVCCVS FE. — BVCCIANI(manu). — CABRILII M(anu) [7]) — CABRVS F. — CAICVA. — CALETINI (manu). — CAPITOLINVS. — CAPRASIVS FE. [8]) — CARI(lI)I M(anu) [9]) — CATICA F. — CATVS F. — CATVSVALIS F. — CAVTV. — CAVPIVS. — CENSORINV. — CERIALIS F. — CILLVTIVS F. — CINTVC NATVS. [10]) — CIR(in)NA. — CIRRVS FE. — CLEN. [11]) (C)OMIS(t)IVI (sic). — CORISSO F. [12]) CO(mit)IAN(us). — CORNIIRT F. — [13]) — COCCA FE [14]) — CRICIRO. — CVA FE. [15]) — CVPITVS — DEO. MARTI. — DRAPPVS F. — ELLENIVS. — . . . EMIT. F. — ERCLVS oder ARCLVS. — ERVMMVI F. — FIRMA(nus). — . . . RFLAVII . . — (Fr)ATERNI F. — FRITVS F. — GAIVS F. — GIAMAT. F. — GIAMISSA IANVS F. — IAMVVA (sic) — , . IMIVS ET GAIV. — lu(lii) LVCANI. — IVLIAN. — IVSTVS F. — LENTVLI. — OF LENTV. — LENTVL. — LEO FEC. — LVCCEIVS FEC. — LVCIVS F. — L(u)GETVS F. — (L)VSA(ti). — MACCON OF. — MACCO(n)IVS F. — MARCELLINI. — MARCELLINV. — MARNVS. — MARTIALIS. — MAR(ti)AL. FE. — MAR(tinus)? — MATVACV. — (M)AXIM. — MAXIMIN F. — MAX(i)MO. — MELISSVS F. — MARCA F. — METHIAT. — MICCIO oder MICCIO(fficina). — MIN(u)TVS. —

(M)INVTVS. — (M)ISTERNA F. — MONIAN. [16]) — MONTANVS. — (M)OSSVS Mo(tt)us F. — (M)OTTVS F. — MOXSIVS F. — MOXSVS F. — NASSOIS F. — NATALIS. — NEBBIC FE. — NIGER? F. — NISTVS F. [17]) — NISTVSA F. — OCENI. — ORCI(VS)? — ORC(T)I OF? — (PAS)TORINVS F. — PAST(O)R F. — PATERN F. — PATRICIANVS F. — PATRIC(ianus) PATV(LVS)? — PETRVLLVS F. — PIIP.PO . . .? PLACIDVS. — P(ublii) OPP(ii) PIN(i)? — PRIDIANI. [18]) — PRIMINVS. — PRIMVS. [19]) — OF P(R)ISCI? — PVBIVS. — QVADRATI. [20]) — QVINTVS F. — OF REGV. — RIIGALIS. — RELATVLI(VS)? — ROMVLI F. — RVCCATIA. — RVCCAT. — RVCCAV. — SABELIV. — SABINVS. — SABI. — (SA)C(I)NVS F? — SADIOD(i). — SAIAN(V)? — SATTO F. [21]) SATVRNINI. — . . VRNINI. — SEDATVS F. — (S)ENTVR? — (SE)VERIANVS FE. — TOCCA F. — TOCCA FE. — III MVI(ri) Triumviri? — (TR)EMONTO oder (TR)FMONT(ani) Off. — IV(lia) VCCAIA F? — VENICARVS. — VERECVNDVS. — (V)ERTECISSA? — VIA(R)VM(i)? — VICTICIVS. — VINDVS F. — VIRIII (sic) — VITALIS. — VRVC(us)? — (PVB)LIVS F? — TABVILLI M(anu). [22]) — I(ulii) OVII? — (M)ONTANIA? — OF PO(lliae)? — (O)LI OF? — MARTIALIS. — . . IVS F. — . . ILVS. — . . VCETIA. — . . . NI F. — . . VMARI. (T)VRMA? —

Töpfernamen, theils auf hier gefundenen Fragmenten von Gefässen, theils auf ganzen Gefässen von t. sig. (Stempel), alle im Museum zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Lugd. p. 129. seq. und Tab. XXIX. Nr. 5. 6. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21 a. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 36. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 52. 54. 56. 57. 58. 59. 61. 62. 63. 64. 67. 69. 70. 71. 72. 77. 78. 79. 83. 84. 87. 89. 90. 91. 92. 95. 96. 97. 98. 100. 106. 108. 109. 110. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 133. 134. 137. 138. 139. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 150. 152. 153. 154. 155. 157. 158. 162. 164. 165. 167. 168. 169. 170. 171. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 185. 181. 182. 183. 184. 185. 188. 189. 190. 194. 166. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 204. 205. 208. 215. 216. 217. 218. 219. 221. 223. 224. 225. 228. 231. 233. 237. 239. 246. 252. 260. 266. 305. 306.

Anmerk. 1) Noch einmal auf einem Fragment von t. s. vorhanden. 2) oder AVGELIA F. 3) Janssen liest: AVNius Me fecit. Richtiger wohl: Auni manu, s. Comm. a. v. Töpfernamen. 4) Beadatae E für AE. 5) Noch viermal auf andern Gefässen im Museum zu Leyden aus der Voorburg. 6) Kommt an anderen Orten oft vor. Dieser Name scheint mit Baudus gleich zu sein. Janssen vergl. den Namen Merobaudus (Consul mit Gratianus p. Ch. 399) und Berobaudus (Consul mit Saturninus p. Ch. 412). 7) Noch 3 mal von Voorburg vorhanden. 7) Janssen: Cabrillus me fecit, s. Note 3. 8) Noch 3mal aus Voorburg vorhanden abgek. CAPRASIV. 9) Janssen: Carillus me fecit, s. Nr. 3. 10) V. Voorburg noch 3mal vorhanden. 11) Janssen schlägt vor: Clementis oder Caji Lentuli. 12) Noch einmal von daher vorhanden. 13) Noch einmal von daher vorhanden. II = E. Ob wohl Cobnertus (ein sonst bek. Name) zu lesen? 14) Janssen schlägt vor: TVCCA oder BVCCA FE. Die Abbildung hat aber ziemlich deutlich ein C. 15) Nach Janssen Caja Valeria fecit. CVA FE ist nicht deutlich, und es scheint allerdings ein E mit L ligirt und der letzte Buchst. Ueberrest von R zu sein. 16) Vornen scheinen noch Buchstaben zu stehen, vielleicht (COM)MONIAN. 17) Noch einmal von daher vorhanden. 18) Noch mehrmals von hier vorhanden. 19) Nochmals vorhanden. 20) Ein Consul Quadratus mit L. Aur. Verus imp. III a chr. 167. 21) Satto fecit oder Satti officin, noch einmal vorhanden. 22) S. N. 3.

Monster.

Dorf bei Naaldwyk, 4 Stunden vom Haag.

1485. IMP. CAES.
M. AVREL. ANTO
NINO. AVG. PONT.
MAX. TR. POT.
XVI. COS. III. ET.
IMP. CAES
L. AVREL. VERO.
AVG. TR. POT.
II. COS. II. A. M.
A. F. C. M. P.
XII.

Imperatore caesare, M. Aurelio Antonino, augusto, pontifice maximo, tribunitia potestate XVI, consule III, et imperatore caesare Lucio Aurelio Vero, augusto, tribunitia potestate II, consule II. A municipio ad Forum constituto millia passuum XII. [1])

Auf einer Strassensäule, welche nach dem Berichte des Dr. Junius (st. 1575) beim Pflügen eines Neurottlandes in hiesiger Gemarkung nach der Gegend von Naaldwyk hin gefunden und in das Kloster Sion bei Delf zur Aufbewahrung gebracht wurde. Die Fundzeit bestimmt Junius mit den Worten „intra octogesimum annum“ in der Minderzahl, also auf das Jahr 1480, wenn nicht 1518 gemeint sein soll, und irrthümlich statt duodevigesimum jene Ordinalzahl geschrieben wurde. Junius berichtet weiter: Hippolit Persinius, Rathspräsident zu Utrecht (st. 1565) habe dieses Denkmal als Geschenk der Mönche auf sein Gut beim Haag bringen lassen, und ein davon gefertigtes Nachbild von Stein sei im Kloster Sion zurückgeblieben. Spätere Nachrichten melden weiter, dass dieser Stein, welcher über 250 Jahre auf dem persinischen Gute befindlich gewesen, von da nach Baak, sodann durch Schenkung des Herrn van der Heyden von Baak, Gutsbesitzer daselbst, im Jahre 1838 in das Museum zu Leyden gekommen sei, wo es sich jetzt noch befindet. Auffallenderweise ist aber dieses Denkmal nicht das eingetauschte Original, sondern das darnach gefertigte Nachbild, wie alle Anzeigen — Form der Säule, Charaktere der Buchstaben, die zum Theil nicht eingehauen, sondern mit Farbe aufgeschrieben sind, deutlich zeigen. Die darauf befindliche Inschr. ist folgende, theilweise erloschene:

IMP AES
M. AVREL. ANTO
NINO. AVC PONT
MAX. TR POT XVI
COS II ET
IMP ES
L. AVREL V. RO AVG
TR POT COS II
A M A F C
MP XII.

Sie ist von der oben nach Alting mitgetheilten durch Zeilenabtheilung theilweise verschieden. Man sieht, dass beim Verfertigen des Nachbildes weder die äussere Form des Originals, noch die darauf befindliche richtige Zeilenabtheilung gehörig beobachtet worden ist. Richtiger verfuhr dagegen der Künstler bei der Abbildung, welche uns Alting mitgetheilt hat. Ihm muss ein Original vor Augen gestanden haben, für eine Erfindung kann

diese Abbildung nicht angesehen werden. Wohin aber das Original gekommen ist, darüber fehlt es an Nachrichten. Die Gebäude des Klosters Sion wurden im 17. Jahrhundert abgebrochen. Hat sich Junius in seiner Erzählung geirrt, blieb das Original im Kloster, erhielt Persinius nur das Nachbild, so wäre jenes beim Abbruche abhanden gekommen und nur das Nachbild, wie hier wirklich der Fall ist, erhalten worden. Janssen bezieht sich auf die Nachricht des Junius, nach welcher ein Original vorliegen müsse, und hält, da dieses der Fall nicht ist, obige Inschr. für unächt. Mit demselben Junius, welcher ausdrücklich von einem *aufgefundenen* Originale und darnach gefertigten Nachbilde redet, kann aber grade das Gegentheil behauptet werden. Von einem nach der äusseren Form der Säule ungetreuen Nachbilde, welches durch irgend einen Zufall statt des Originals auf uns gekommen sein kann, lässt sich ausserdem kein Schluss auf die Nichtexistenz des Originals ziehen. Altings Mittheilung, Form, Styl und Inhalt der Inschr., ihre Uebereinstimmung mit den Inschr. Nr. 987 und 1002 bestätigen ihre Aechtheit.

Janssen, Mus. L. p. 75. T. X. 1. Heda Hist. ecles. fol. 13. ed. Buchel. p. 1525. Junius, p. 308. Gruter, 156. 7. Scriverius, p. 214. Alting, p. 66. mit einer Abbildung. Cannegieter, Brittenb. p. 42. sig. Gerhard v. Loon Aloude Holl. Hist. fol. 171. Steiner, 958.

Anmerk. Alting unrichtig: Ad Mosam a Foro m. p. XII. An die Mosa ist hier nicht zu denken und die Präpos. ad. bei Zälungen der Art nirgends vorfindlich (s. Comm. a. v. Strassensäulen), daher obige Lesart die richtige.

Domburg.

Stadt auf der Insel Walchern in der Provinz Seeland. In der Nähe dieser Stadt wurden zu verschiedenen Zeiten röm. Alterthümer gefunden, die meisten und wichtigsten (Inschriften, Bildwerke, Tempelüberreste etc.) am 5. Januar 1647, als durch Ebbe und heftigen Sturmwind die Fundstätte am Meeresufer blosgelegt wurde, s. hierüber das bei den nachfolgenden Nr. angeführte, in Auftrag der seel. Gesellschaft der Wissenschaften von Dr. Janssen bearbeitete ausführliche mit einer vollständigen Literatur versehene Werk, aus welchem ich mit Janssen nur diejenigen Schriften allegire, welche sich speciell auf Inschr. beziehen, wozu auch noch ein hinterlassenes Manuscript Cannegieters gehört.

1486. IOVI. O. M.
TEXQVISIVS.
FACII . . .
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Texquisius, Facti [1]) *votum solvit lubens merito.*

Auf einem Tempelaltare (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde Jupiters. Die linke Nebenseite zeigt eine Weltkugel auf einem Altare an welcher der Herrscherstaab lehnt, die rechte einen umkränzten Blitz, ebenfalls auf einem Altare.

Janssen, rom. Beeld. etc. S. 23. tab. V. Nr. 11. a. b. c. Vredius, a. a. O. t. Nr. 1. (Smallegange).

Anmerk. 1) Vredius: FACTITI(us). So weit soll zu seiner Zeit dieses Wort noch zu lesen gewesen sein. Daran wäre auch zu halten, obgleich dieser Name, wie der vorhergehende Texquisius ganz unbekannt ist. Beide Namen sind jedenfalls keine römische, und wahrscheinlich keltische. Will man in die Mittheilung des Vredius einigen Zweifel setzen, so würde es erlaubt sein, zu lesen: FACTI FI(lius) (nach manchen vorl. Beispielen ähnlicher Art), oder FACTI(nus), wie Janssen andeutet, oder FACTI(osus) FACTI(onarius) nach Cannegieter in dessen hinterlassenem Manuscript.

1487. DEO. NEPTV . .
OCTAVIVS.
AMMIVS.
V. S. L. M.

Deo Neptuno. Octavius Ammius [1]) *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines vierseitigen Altars, gefunden 1647 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Die erste Zeile ist sehr beschädigt und theilweise defect. Da Vredius dieselbe Inschr. nach dem früheren besseren Zustande des Denkmals gibt, so geht daraus sowohl die Richtigkeit der Mittheilung Janssens hervor, als auch noch Das, dass vor und nach obigen Zeilen früher nichts gestanden hat.

Janssen, S. 26. tab. VI. Nr. 13. Vredius, p. 19. (Smallegange) Daukerts S. 1. Reinesius, p. 190. Nr. 98.

Anmerk. S. Nr. 1484, wo der Töpfername Ammius.

1488. DIIS. DEABVSQVE.
RAESIDIBV . .
ROVINCIAI . .
CONCORDIAE.
ET
CONSIIOI .
.

Diis deabusque (p)raesidibu(s p)rovincia(rum) Concordiae et (Fortunae) consilio(rum) . . .

Auf einem nicht mehr vorhandenen hier gefundenen Altare. Janssen gibt diese Inschr. nach der in Kupfer gest. Zeichnung domburgischer Alterthümer, welche früherhin die Familie von Domburg besass und in den Besitz des königl. niederländischen Instituts kam. Vredius und Reinesius theilen diese Inschr. grösstentheils ohne obige Ergänzung (letzterer folgt Orelli) vollständiger mit.

Janssen, S. 92. Tab. XIX. Nr. III. Vredius, Nr. 20. Reinesius, cl. I. Nr. 4. p. 17. Orelli, 2131.

Anmerk. Dieser Altar ist gewidmet: 1) allen die Provinzen schützenden Göttern und Göttinnen, 2) der Concordia, und 3) der Fortuna consiliorum (den Unternehmungen günstigen Fortuna). Es kann daher vor dem Wort Concordiae ein et gestanden haben. Eine Fortuna consiliorum ist zwar nicht bekannt, dieses Praedicat aber neben den vielen ihr gegebenen, als: adjutrix (Orelli 1737), bona (Or. 1743), grata (Or. 1747), magna (1748), respiciens (477. 1765), permaneus (Cod. i. Danubii 1395) passend. Welche Provinzen hier verstanden werden, ist nicht klar, wahrscheinlich die gallischen nach Westen.

1489. D. N.
M. ASSONIVS. AELIV Q. B.

Deae Nehalenniae Marcus Assonius Aeliu(s), q(uaestor), b(eneficiarius).

Inschr. mit mehreren Ligaturen unter dem Bruchst. einer steinernen Statuette der Nehalennia. Die Buchstaben D N stehen an den beiden Seiten des Schiffkieles, auf welchen die Göttin mit dem linken Fusse tritt. Neben ihr Ueberreste eines Hundes und ein Ruder. Gefunden 1647 am Ufer des Meeres und in der Kirche dahier aufbewahrt. Nach den Charakteren der Buchstaben scheint dieses Denkmal dem Ende des 2. oder Anfange des 3. Jahrh. anzugehören.

Janssen, de Romeinsche beelden en gedenksteenen van Zeeland uitgegeven van wege het Zeeuwsch. genotschap der wetenschappen mit. XIX. pl. Middelburg 1845. S. 10. tab. IV. Nr. 8 a. 8 b. 8 c. Keysler, Antiq. septentr. p. 238. Vredius, Hist. com. Flandriae tab. L. fig. 5. Smallegange Chronyk v. Zeeland, letzterer benutzte für sein dem Vredius nachgeschr. Werk auch dessen Kupferplatten und liefert daher auch dieselbe Abbildungen seines Vorgängers, wesshalb ich mit Janssen beim Allegiren des Vredius nur einfach inclavirt (Smallegange) schreibe. De Wal, Mythol. etc. p. 147. Nr. CXCVI.

Anmerk. 1) Mit Janssen verwerfe ich zu lesen: quaestoris beneficiarius, s. Comm. a. v. Beneficiarius. Assonius (s. diese Namen Nr. 2) Quaestor, s. Comm. a. v. Quaestor.

1490. DEAE.
NEHALENNIAE.
FLETTIVS. GENNALONIS
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. [1] *Flettius, Gennalonis* [2] *(filius) pro se et suis votum solvit lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines vierseitigen Tempelaltars, (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Die rechte Seite zeigt den Neptun, die linke den Hercules, unter welchem in einer besonderen Abtheilung die Vorstellung eines Opfermals, die Rückseite einen Vorhang vor einer Cella als Vorstellung, dass die Göttin in dem ihr geweihten Tempel so placirt gewesen.

Janssen, S. 38. Taf. VII. Vredius, Nr. 11. (Smallegange) Dankerts S. 2. Reinesius, p. 191. Nr. 131. Spon, Misc. 110. 90. 9. Keyssler, Antiq. 242. De Wal, Mythol. p. 131. Nr. CLXXVI.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nehalennia. 2) Reinesius unrichtig: FLETVS AE NNALONIS.

1491. DEAE NEHA . N .
A . . M . . N .
IMIV . : . :
. . . : M

Deae Nehalenniae (votum solvit lubens) merito.

Grösstentheils erloschene Inschr. auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der auf einen Schiffskiel tretenden

Nehalennia, hier gefunden 1648 und in der hiesigen Kirche aufbewahrt. Auf beiden Nebenseiten, rechts Neptun, links Hercules.

Janssen, S. 18. Tab. X. 18. a. b. c. **Dankerts**, pl. 2. **Vredius**, Nr 10. **De Wal**, Mythol. p. 135. Nr. CLXXIX.

Anmerk. Vredius, zu dessen Zeit die Schrift noch etwas deutlicher war. gibt: DEAE NEHALEN | NIAE NN | IME | V. S. L. M. | Diese Inschr. hatte nur 4 Zeilen, nicht 5, wie Cannegieter (Mscpt.) vermuthet.

1492. NEHALEN

Schriftüberreste unter dem Bilde der Nehalennia auf der Vorderseite eines Tempelaltars, zu Zeiten des Vredius noch vorhanden, an dem Bruchstücke dieses Altars gegenwärtig nicht mehr sichtbar, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt. Auf den beiden Nebenseiten: rechts Hercules, links Neptun.

Janssen, S. 50. Tab. XI. 19 a. b. c. **Vredius**, Nr. 9. **Dankerts**, Nr. 7. **De Wal**, Mythol. p. 135. Nr. CLXXX.

1493. NEIIIALE
II . . INIV
. . . . M

Nehalenniae [1]) *(Pr)iminius? (votum solvit lubens) merito.*

Grösstentheils erloschene Inschr. auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der zwischen zwei Matronen sitzenden Nehalennia. Unter der Inschrift ein opfernder Priester und ein Opferknabe, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt.

Janssen, S. 52. Tab. X. 20. a. b. c. **Cannegieter**, de gemma Bentenkiana. **De Wal**, Mythol. p. 136. Nr. CLXXXI. **Dresselhuis** godsa d. a. Zeeland 80.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich hier: Neihalenniae. Dass dieser Name auf die zweite Zeile übergeht, unterliegt keinem Zweifel.

1494. . . AE
. . . ENNIAE.
Q BANIVS
. . . CIO
V
V

(De)ae (Nehal)enniae. Q(uintus Li)banius (Sene)cio . . V . v(olum solvit lubens merito).

Schriftüberreste unter dem Bilde der Nehalennia auf der Vorderseite eines Tempelaltars, auf beiden Nebenseiten Füllhörner mit Früchten, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt.

Janssen, S. 57. Tab. XIII. a. b. c. d. Dankerts, Pl. 8. De Wal, Mythol. p. 147. Nr. CXCV.

1495. DEAE.
. EHALEN

Deae Nehalenniae.

Auf dem Bruchstück eines Tempelaltars unter dem noch erhaltenen Bilde der Nehalennia, zu beiden Seiten Füllhörner mit Früchten, gefunden 1648 und in der Kirche dahier aufbewahrt.

Janssen, S. 60. Tab. XII. 22 a. b. c. Vredius, Nr. 13. De Wal, Mythol. etc. p. 145. Nr. CXCII.

1496. DEAE. NEHA
LENNIAE. M.
HITARINIVS.
PRIMVS. EX. VO
SVSCEPTO. L. M.

Deae Nehalenniae. Marcus Hitarinius Primus ex voto suscepto lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia, auf beiden Nebenseiten Füllhörner mit Früchten, unter welchen merkwürdigerweise der Nadelholzzapfen (Apfel) befindlich, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahnt.

Janssen, S. 61. Tab. XIII. 23. a. b. c. Vredius, p. 17. (Smallegange). Danckerts, pl. 9. De Wal, Mythol. p. 148. Nr. CXCVII.

1497. N . . . LE
NIAE. C. EXOM
NIANIVS. VERVS.
D. D.

(Deae) Nehalenniae. Cajus Exomnianius Verus dat dedicat.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche aufbewahrt. Rechte Seite: eine Phantasiepflanze mit Früchten und einem Nadelholzapfel, linke Seite: ein mit Trauben reichbeladener Weinstock, welcher auf Eichenblättern steht.

Janssen, S. 62. Tab. XIII. 24. Vredius, Nr. 6. Reinesius, p. 192. Nr. 180. Spon, Misc. 110. 90. 5. Keysler, Antiq. 240. De Wal, Mythol. p. 149. Nr. CXCVIII.

1498. DEAE. NEHALENNIE.
SERVATVS.
THERONIS. FILIV
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Servatus, Theronis filius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) unter dem Bilde der Nehalennia; linke und rechte Nebenseite mit Phantasiepflanzen und Früchten, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Janssen, S. 62. Tab. XIV. 25. Smallegange 154. Keysler, 248. Spon, 110. 96. 5. De Wal, Mythol. p. 144. Nr. CXCI.

Anmerk. Zwischen der 3. und 4. Zeile stehen noch von einer anderen Hand die klein geschr. Buchst. D R S; vielleicht Anfangsbuchst. eines Namens, Janssen bemerkt: „vielleicht deae respicienti, Titel der Fortuna, für welche die Nehalennia bei flüchtiger Betrachtung dieses Altars gehalten wurde."

1499. DEAE. NEHALENNI
AE. IANVARINIVS.
AMBACTHIVS. PRO.
SE. ET. SVIS. V. R L. M.

Deae Nehalenniae. Januarinius Ambacthius [1] *pro se et suis votum retulit* [2] *lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, auf beiden Nebenseiten Phantasiepflanzen, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Janssen, S. 63. Tab. XIV. 26. Keysler, Art. p. 249. Smallegange Ch. p. 674. Gargens Walch, Arcad. II. 321. De Wal, Mythol. p. 146. Nr. CXCIV.

Anmerk. 1) Bei diesem gallischen Eigennamen dürfen wir nicht an die gallischen ambacti (clientes) denken, die bei Caes. Bg. VI. 15 vorkommen und hier einen Ambacten suchen, wofür ihn nach Janssens Bericht Cannegieter hält. Dieser Eigenname, wofür ihn auch Janssen hält, kommt nochmals vor. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches — Siglae, insbesondere V. S. L. M.

1500. DEAE.
NEHALENNIAE.
AMMACIVS.
HVCDIONIS F L M

Deae Nehalenniae, Ammacius, Hucdionis filius lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, sodann auf den beiden Nebenseiten Phantasiepflanzen. Man sieht noch Spuren von weisser, hellrother, grauer Farbe, welche an diesem Denkmale befindlich war, gefunden wie Nr. 1497 bemerkt, und in dem Museum der Alterthümer zu Leyden befindlich.

Janssen, Mus. Lugd. Bat. XIII. 4. Ders. de rom. Beeld. etc. v. Zeeland S. 67. Tab. XV. 27. Oudendorp, Mus. Pap. 12. 14. Maffei, Mus. Veron 449. 2. De Wal, Mythol. p. 144. Nr. CXCIII.

1501. DEAE. NEHA
LENNIAE.
T. CALVISIVS
SECVNDINVS.
O. MELIORES. ACTVS.

Deae Nehalenniae T. Calvisius Secundinus o(b) meliores actus. [1])

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, sodann auf beiden Seiten Phantasiepflanzen und Zierrathen, gefunden wie Nr. 1497 angegeben, kam 1792 nach Paris und 1819 in das Museum der Academie zu Brüssel.

Janssen, S. 67. Tab. XV. 28. Du Chasteler, in mem. de l'acad. V. 73. Lenoir, Mus. Fr. I. 137. tab. III. Orelli, 2020. Schayes, Pays. Bas. I. 269. De Wal, p. 140. Nr. CLXXXVII.

Anmerk. 1) Bringen wir dieses Denkmal mit dem bekannten Secundinerdenkmale zu Igel in Verbindung, so war dieser Secundinus vielleicht ein zn dieser Familie gehörig gewesener Grosshändler, Lieferant, welcher von oder nach Domburg Landlieferungen machte, und weil die früherhin unfahrbare Strasse dahin für Lastthiere und Wagen in bessten Zustand gesetzt wurde, diesen Altar der Nehalennia gewidmet hatte.

1502. DEAE.
NEHALENNIAE.
DACINVS. LIFFIONIS
FILIVS. V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Dacinus, Liffionis filius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia. Beide Nebenseiten zeigen Phantasiepflanzen, und die Rückseite eine vor einer Cella gezogene Gardine, gefunden wie Nr. 1497 bemerkt und aufbewahrt in dem Hause Ilpenstein zu Ilpendom.

Janssen, S. 72. Tab. XVI. 29. Vredius, p. 4. Reinesius, p. 191. Nr. 178. Spon, Misc. 116. 90. 6. Keysler, 247. Martin, Rel. d. G. II. 78. De Wal, Mythol. p. 139. Nr. CLXXXVI.

1503. DEAE.
NEHALAENNIAE.
L. FESTIVS.
PRIMVS. V. S. L. M.

Deae Nehalaenniae [1]) *Lucius Festius Primus votum solvit lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 bemerkt.

Keysler, 244. Spon, 120. 90. 7. Janssen, S. 73. Tab. XVII. 30. Vredius, Nr. 14. Reinesius, p. 191. Nr. 179. De Wal, Mythol. D. 138. Nr. CLXXXV.

Anmerk. 1) Hier steht Nehalaenniae geschrieben. Auch sind die Buchstaben von den der übrigen Inschr. verschieden, und scheinen dem 1. Jahrhundert anzugehören.

1504. DEAE. N. HALENNIAE.
OB. MERCES. RECTE. CONSER
VATAS. S CVND SILVANVS.
NEGOTIATOR. CRETARIVS.
BRITANNICIANVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae ob merces recte conservatas. [1]) *S(e)cund(inus) Silvanus, negotiator cretarius britannicianus votum solvit lubens merito.*

Auf dem Basiment eines bruchstücklichen Tempelaltars, auf welchem das Bild der Göttin fehlt, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 angegeben.

Vredius, LIII. Nr. 21. Spon, 110. 90. 1. Reinesius, 190. 177. Martin, Rel. d. G. II. 98. Otto, de tut. viar 82. Pougens, doutes et conj. 5. Schayes, Pays-Bas. II. 268. Janssen, S. 75. tab. XI. 32. De Wal, Myth. p. 141. Nr. CLXXXVIII.

Anmerk. 1) Spon und Reinesius unrichtig RITE. 2) Dieser Secundinus scheint mit den auf einer kölner Inschr. Nr. 1124 genannten beiden Secundiner verwandt gewesen zu sein. Einer der letzteren war ebenfalls negotiator cretarius, s. Comm. a. v. Artes, insbesondere Ars cretaria. Obengenannter Secundinus machte nach Britannien (desshalb heisst er neg. britannicianus) Geschäfte, und widmete, weil seine Waaren glücklich erhalten wurden, dieses Denkmal.

1505. DEAE.
NEHALENNI
SVMARIONIM
PRIMANIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Sumarionim(us) Primanius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Altars, dessen zwei Nebenseiten mit Füllhörnern, worin Birnen, Aepfel, Tannenzapfen abgebildet, geziert sind, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1497 bemerkt.

Janssen, S. 83. Tab. XVII. 33. Vredius, Nr. 18. Danckerts, Pl. 11. Reinesius, p. 191. Nr. 179. Keysler, 245. Spon, 110. 90. 4. Aldenbrück, rel. Ubior. 45. De Wal, Myth. p. 142. Nr. CLXXXIX.

1506. DEAE.
NEHALAEN

Deae Nehalaenniae.

Auf dem Bruchstücke eines Altars, hier gefunden und in der Kirche befindlich. Man bemerke die Schr. Nehalaenniae wie bei Nr. 1503.

Janssen, S. 85. tab. XI. 35. De Wal, p. 136. Nr. CLXXXII.

1507. DEAE.
NEHALENNI
AE T FLAI
FORTVNATI
LIB
PRIMITIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Titus Flavius, Fortunati libertus, Primitius votum solvit lubens merito.

Auf einem Altar, hier gefunden 1647, kam in die Sammlung Papenbrorks und befindet sich gegenwärtig im Museum zu Leyden.

Janssen, S. 84. tab. XVIII. 34. und die das. alleg.: Oudendorp, Leg. Papenbr. descript. p. 12. Nr. 9. Janssen, Mus. Lugd. Bat. inscript. tab. XIII. 5. p. 88—89. Pougens, p. 6. 4. De Wal, Myth. p. 138. Nr. CLXXXIV.

1508. DEAE.
NEHALENNIAE.
SEXT. NERTOMA
RIVS. NERTONIVS.
V. S. L. M.

Deae Nehalenniae. Sextus Nertomarius Nertonius votum solvit lubens merito.

Auf der Vorderseite eines Tempelaltars unter dem Bilde der im Tempel sitzenden Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche dahier befindlich. Rechte Seite: Neptun, linke Seite: Hercules, Rückseite: eine Cella mit Vorhang.

Jansen, S. 46. f. tab. IX. Vredius, Nr. 7. Dankerts, T. 3. Reinesius, p. 191. Nr. 185. wo eine unrichtige Zeilenabtheilung Keysler, 241. Spon, 110. 90. 2. De Wal, Mythol. p. 134. Nr. CLXXVIII.

1509. NEHALENNIAE.
L. IVSTIVS. SATTO. ET
L. SECVNDINVS. MODERATVS.
FRATRES. V. S. L. M.

Nehalenniae. L. Justius Satto et L. Secundinus Moderatus fratres votum solverunt lubentes merito.

Auf einem Tempelaltar unter dem Bilde der Nehalennia, gefunden 1648 und in der Kirche dahier befindlich. Rechte Neben-

seite: Neptun in zweifacher Vorstellung, linke Nebenseite: Hercules, ebenfalls in zweifacher Vorstellung.

Janssen, S. 43. f. Taf. VIII. Vredius, Nr. 12. (Smallegange). Dankerts, T. 5. Reinesius, p. 191. Nr. 182, wo eine unrichtige Zeilenabtheilung u. SECVNDIVS. Keysler, 243. Spon, 110. 90. 2. De Wal, p. 133. Nr. CLXXVII.

Westkapellen

auf Walchern an der Westküste dieser Insel.

1510. HERCVLI.
MAGVSANO.
M. PRIMINIS.
V. S. L. M.

Herculi Magusano, [1] *Marcus Priminis* [2] *votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines Steines, welcher höchstwahrscheinlich der Ueberrest eines Tempelaltars (s. Comm. a. v. Aedicula) ist, gefunden 1514 am Meerstrande dahier, eine Zeit lang in der hiesigen Kirche aufbewahrt und gegenwärtig in dem Museum der seel. gel. Gesellschaft zu Middelburg befindlich.

Janssen, S. 30. tab. VI. n. 14 a. b. und die das. alleg. Vredius, p. 67. (Smallegange Bl. 79.) Keysler, Ant. Sept. p. 200. M(artin) Rel. des Gul. II. p. 27. H. Cannegieter, in Postumio p. 154. Reuvens, Antiq. D. II. bl. 107. Gruter, p. 1070. Nr. 4. De Wal, Myth. p. 110. Nr. CXLVIII.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Magusanus. 2) Ist zu lesen: Primini(u)s. Dass obige Schreibung kein Fehler des Steinmetzen ist, wird im Comm. a. v. Abkürzungen nachgewiesen. Reuvens gibt: PRIMINIVS. Der Stein hat aber, wie oben steht, geflissentlich PRIMINIS.

1511. DEAE.
BVRORI
NE. QVO
VOTVM.
ECIT I PRI
VS. PRO. S
ET. SVIS. P

Deae Burorine. [1] *Quo(d) votum (f)ecit Julius Primus. Pro se et suis p(osuit).*

Auf einem Altare, hier gefunden und in der Sammlung der seel. gel. Gesellschaft zu Mittelburg befindlich. Cannegieter und T. Water haben einige unrichtige Stellen. Obige als die richtigste nach Janssen. Das P am Schlusse ist nicht sicher.

Janssen, S. 85. tab. XVIII. n. 36. Cannegieter, de dea Burorina S. 39. Speeleveldt, Brive o. d. ecl. Walcheren 114. Van Cruisselbergen, Verh. v. h. Z. genotsch. II. 47. Te Water, i. d. N. Verh. d. Z. genotsch. I. 235. Ab Utrecht Dresselhuis de gotsd. d. a. Zeel. 109. De Wal, Myth. p. 48. Nr. LXVII.

Anmerk. 1) Name einer topischen Gottheit, worüber nachzul. Te Water und Cannegieter. 2) Quod wird als pron. demonst. hier gebraucht. Die Formel votum fecit ist bekannt, s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere V. S. L. M. Das P am Schlusse ist nicht ganz sicher. Soll es da gestanden haben, so kann das anstössige posuit durch Trennung des Satzes nach oben vorgeschlagener Art beseitigt, oder, was freilich gegen den Gebrauch ist, statt posuit gelesen werden: propinquis. De Wals Vorschlag: in der 3. Zeile am Schlusse derselben keine Defectstelle für ein D und nur QVO anzunehmen, sofort zu lesen: Q(uod) V(otum) O(btulit) votum fecit. J. Primus pro se et suis p(ie) seu p(ublice) nicht für getroffen, da nach Ansicht der Zeichnung nach QVO eine Defectstelle sicher ist und das P am Schlusse der letzten Zeile nicht pie oder publice gelesen werden kann, weil es hierzu an Beispielen fehlt, was auch für propinquis gelten mag.

Rumel

in Nordbrabant.

1512. . ACSVSA
. O HERCVLI
SACRV FLAVS
VIRTIRMATIS FIL.
· VMMVS. MAGISTRA
VITATIS BATAVOR
V. S. L. M.

(M)acsusa(n)o Herculi sacrum.[1] *Flavius Virtirmartis filius, (s)ummus magistratus*[2] *civitatis Batavorum votum solvit lubens merito.*

Dieses hier gefundene Denkmal, welches Mr. H. Copes Schöff zu Herzogenbüsch im Jahre 1686 dem Prof. G. Cuperus zu Deventer schenkte, befindet sich gegenwärtig im Besitze des Stadtorganisten van Tricht zu Deventer.

Janssen, Rom. Beeld. etc. v. Zeel. S. 33. Nr. 1. und die das. alleg. Cuperus, Mon. Ant. p. 218. J. Verburg, in Hermans Gesch.

Mengelwerk voon de Provincie Noord-Braband I. 318 — 320. Muratori, 64. 1. Saxe, Miscell. II. p. 226. Orelli, 2004. Cannegieter, Postum. 158. Schayes, Pays-Bas II. 267. Ab Utrecht Dresselhuis Godsd. 169. Leemans, Konst en Letterb. 1845. Nr. 7. De Wal, Myth. p. 109. Nr. CXLVII.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Hercules Magusanus. Gall. oder germ. Gottheit. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

Grosssundert und Rysbergen.

Zwei in Nordbrabant an der Strasse von Breda nach Antwerpen nahe bei einander liegende Dörfer.

1513. DEAE.
SANDRAVDIGAE.
CVLTORES.
TEMPLI.

Deae Sandraudigae 1) *cultores templi.* 2)

Auf einem Altare, welcher 1812 im Gehäge Tichtelt auf einem hohen Sandacker, Tichtelacker genannt, gefunden worden ist und gegenwärtig im Museum zu Leyden aufbewahrt wird. In der Nähe dieses mit Füllhörnern gezierten Altars fand man viele röm. Alterthümer und Ueberreste eines Gebäudes, wahrscheinlich des in dieser Inschr. genannten Tempels, worin dieser Altar gestanden hatte.

Janssen, Oudheitk. ontdekking aangande de tempel der dea Sandraudiga. Ders. Mus. L. B. p. 91. tab. XIV. 3. Wolf, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 86. f. Hermans, Gesch. Mengelw. II. 279. De Wal, Myth. p. 196. Nr. CCXLII.

Anmerk. 1) Name einer topischen Gottheit und Göttin der Erde, welcher aus dem Worte Sandrode (Sandert) entstanden sein mag und hier latinisirt ist. In der Umgegend befinden sich noch mehrere mit: Sand zusammengesetzte Dörfernamen, z. B. Sandvliet, Sandhove, Stuivesand. Auch ist die Zahl der Orte sehr gross in den Niederlanden, deren Namen mit: Rode ausgehen. Bei dieser Inschr. lag eine mumienartige Figur, unter welcher diese Göttin scheint vorgestellt worden zu sein, wie dieses z. B. bei der Venus unter der Figur eines Umbiticus oder einer Meta der Fall war. 2) S. Comm. a. v. Cultores.

Königreich Belgien.

Tongern.

Stadt in der Provinz Limburg.

1514. a)

	S. 2. LXV	S. 3. ITEM.
	IOMAG L. XV	A. CAS
S. 1. LXI	DVROCORIER. L. XII	TELLO.
MAGVS L. VIII	AD FINES L XII	FINES ATREBATVM
NNACVM. L. VIII	AVG. SVESSIONVM.	L. XIIII.
VENTES. L. VIII	L. XII	NEMETAEL
NDOBRICA L. VIII	ISARA L. XVI	ITEM
SOLVIA L. VIII	ROVDIVM. L VIII	A D
NGIVM L. VIII	STEVIAE. L. VIII	
GONTIAC. L. XII	SAMARABRIVA	
ONICA L. VIIII		
ITOMAG. L. XI		

S. 1. . . leugae XI. (Rigo)magus l. VIII. (Anto)nnacum l. VIII. (Confl)uentes l. VIII. (Bo)ndobrica l. VIII. (Va)solvia l. VIII. (Bi)ngium l. VIII. (Ma)gontiacum l. XII. (Bau)conica l. VIII. (Borb)itomagus l. XI

S. 2. . . . l. XV. (Nov)iomagus l. XV. Durocorier l. XII. Ad Fines l. XII. Augusta Suessionum l. XII. Isara l. XVI. Roudium l. VIII. Steviae l. VIII. Samarabriva|

S. 3. Item a Castello Fines Atrebatum l. XIIII. Nemetac l . . Item a d

Auf drei Seiten des Bruchstückes einer Säule, welche die Form eines Achteckes hatte, gefunden 1817 in der Nähe von Tongern auf der Strasse nach St. Trond unter den Trümmern einer Römerstrasse, unbekannt wo? gegenwärtig aufbewahrt.

v. Reiffenberg, Nouvelles archives des Pays-Bas 1829. Nr. 3. p. 175. Osann, i. d. Zeitschr. für A. W. 1835. Nr. 36.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strassensäulen.

1514. b) FORTVNAE.
APRIONIVS.
IVNIVS.
V. L. S.

Fortunae. Aprionius Junius votum lubens solvit.

Gefunden 1817 an derselben Stelle, wie Inschr. 1514 a, unbekannt wo aufbewahrt.

v. Reiffenberg, Nouvelles arch. etc. 1829. Nr. 3. p. 175.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches. — Siglae.

Hornan.

Dorf in der Nähe von Roermund.

1515. MARTI.
HALAMARD.
SACRVM.
T. DOMIT. VINDEX
LEG. XXVV.
V. S. L. M.

Marti Halamardo sacrum. T. Domitius Vindex, (centurio) legionis XX, valeriae, victricis votum solvit lubens merito.

Nach den Aufzeichnungen des Hermann v. Greif, von Hüpsch mitgetheilt, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, I. 63. 2. In de Betouw, de ar. et lapid. 38. Heylen, de rom. monum. in Austriaca-Belgica rep. in mem. de l'acad. de Brux IV. 448. Orelli, 2002. Schayes, Les Pays-Bas etc. I, 235. De Wal, Mythol. p. 95. Nr. CXXXIV. Steiner, 975.

Unbekannte Fundorte.

Die den speciellen Fundorten nach unbekannten, dem Gebiete der germ. Provinzen höchst wahrscheinlich jedoch angehörigen Inschr. werden hier zusammen nach ihren jetzigen und ehemaligen Aufbewahrungsorten (Museen, Privatsammlungen etc.) mitgetheilt. Wahrscheinlich gehören sie den Umgegenden ihrer Aufbewahrungsorte an.

Zuvörderst wollen wir hier eine, auch dem Aufbewahrungsorte nach unbekannte, nach der Meinung einiger Herausgeber dem Lande der Bataver angehörige Inschr. mittheilen.

1516. FORTVNAE. AVG. SAC
PRO. SALVTE. ITV. AC
REDITV DD NN
M. AVR. ANTONINI. PII.
AVG. ET. P. SEPTIMII.
GETAE. NOBILISS. CAES.
CIVES. BATAVI.
FRATRES. ET. AMICI. P. R.
V. S. L. M.

Fortunae augustae sacrum, pro salute, itu ac reditu dominorum nostrorum, M. Aur. Antonini, pii, augusti et Publ. Septimii Getae, nobilissimi caesaris. Cives Batavi, fratres et amici populi romani votum solvunt lubentes merito.

Von dieser dem Fund- und Aufbewahrungsorte nach unbekannten Inschr. weiss man nur so viel, dass sie Gruter aus den Papieren eines Ludwig Vivis durch Carl Lang erhalten hat.

Janssen, Mus. L. B. p. 73. **Gruter**, 73. 9. **Maffei**, de art. crit. p. 283. **Oudendorp**, p. 6. **Saxius**, in orat. acad. in leg. reg. p. 80. **Orelli**, 177. **Steiner**, 976.

Anmerk. Oudendorp schlägt vor, diese Inschr. in zwei von einander verschiedene zu zerlegen (grade wie bei Nr. 1461), wodurch sich von Zeile 1 bis 6 incl. die eine, von Zeile 7 bis 9 die andere darstellen würde, und hält sie für ächt. Ebenso Saxe. Maffei dagegen erklärt sie für unächt, weil die Batavar hier fratres populi romani, eine auf Steininschr. unbekannte Formel, genannt werden. Grade aber diese weit besser als Nr. 1461 und 1465 gewählten Worte des Fälschers sind es, welche Janssen Veranlassung geben, mit Rücksicht auf eine Inschr. von Ruimel Nr. 1512, wo die Bataver cives genannt werden und verschiedene Stellen aus den Classikern, nach welchen es nicht unwahrscheinlich sei, dass die Bataver von den Römern fratres genannt worden sein könnten (obgleich Tacitus „in locis ubi Batavos laudavit, laudandique causam habuit, illos fratrum Romanorum nomine nunquam appellaverit") Zweifel gegen Maffeis Ansicht vorzulegen, ohne jedoch grade die Aechtheit bestimmt anzuerkennen. Orellis Meinung, die Inschr. sei desshalb falsch, weil Getas Name unverletzt dastehe, ist hier blos nebenher zu erwähnen, denn es fanden sich anderwärts (nach Janssen) Steine vor, auf welchen Getas Name nicht ausgelöscht wurde.

Die Unächtheit geht meines Erachtens hauptsächlich aus dem unhistorischen Inhalte hervor. Geta war zwar von 198 n. Chr. bis 209 Caesar und zu derselben Zeit sein Bruder Caracalla, Augustus. Wo aber beide Brüder mit diesen Titeln vorkommen, erscheint auch jedesmal der damals noch lebende Vater Sept. Severus als Augustus vor ihnen mitgenannt. Erst seit dem Tode des letzteren 211 n. Chr. und nachdem 209 n. Chr. Geta ebenfalls die Augustuswürde erhalten hatte, erscheinen beide Brüder mit diesen Titeln ohne den Vater genannt. Obige Inschr. passt weder für den einen, noch für den anderen Fall und gibt daher überall Anstoss. Fragt man, welcher Feldzug es sei, den beide Brüder, der eine als Augustus, der andere als Caesar unternommen, so finden wir in der Geschichte keinen Aufschluss. Soll sich dieses Denkmal auf den brittischen (209 bis 211 n. Chr.) beziehen, so hätte wegen der Stelle „itu ac reditu" der Name des Sept. Severus nicht fehlen dürfen, und Geta Augustus genannt werden müssen, grade wie bei Nr. 618.

Museum zu Leyden.

1517. A SERGIO.
. RENAEO.
. ONIVGI CARISSIM
SERGIA.
PHILTATE.
FECIT. CVM. QVO.
VIX. ANN. XXX.

Marco Sergio (I)renaeo, conjugi carissimo Sergia Philtate fecit, cum quo vixit annos XXX.

Inschr. auf einem Denkmale von Marmor, welches hier gefunden wurde, durch Verkauf des Finders (Steinhauer Kasteele) an Reuvens kam und gegenwärtig im Museum dahier befindlich ist. Da kein niederländisches Denkmal aus röm. Zeit von gleicher Steinart vorliegt, so scheint dieser Grabstein zur Zeit der bekannten früheren Liebhaberei, röm. Denkmale in Gärten zur Verzierung aufzustellen, zu diesem Zwecke vom Auslande her bezogen worden zu sein.

Janssen, Mus. p. 96. tab. XVI. 2.

1518. L. X. G.

Legio X gemina.

Stempel auf einem gebrannten Steine von Voorburg oder Nimwegen.

Janssen, Mus. p. 125. Tab. XXVIII. 10.

1519. LEG. I. M. P. F. ET.
LEG. XXX. V. V.

Legio I minervia, pia, fidelis et legio XXX, ulpia, victrix.

Schöne Inschr. auf der glattbearbeiteten Stirne eines rauhen Kalksteines in einer Tessera, mithin Gebäudeaufschrift, welche sich früher in der Sammlung Papenbrorks befand, und von da in das Museum zu Leyden kam. Nach Janssen aus Holland.

Janssen, Mus. p. 126. und die das. alleg. **Oudendorp**, p. 8 — 9. Nr. 6. **Cannegieter**, in Brittenburg p. 116.

Anmerk. Die Zusammenstellung dieser 2 Legionen, deren Abtheilungen hier gemeinschaftlich ein Bauwerk errichteten, ist sehr selten, s. Comm. a. v. Aufschriften an Gebäuden.

Rathhaus zu Nimwegen.

Anmerk. Wahrscheinlich aus der Umgegend dieser Stadt.

1520. IVN(A?)
VS PR
LEG. X. G.

(For)tunae (reginae. Cajus Juli)us Pr(imus, miles) legionis X, geminae, (piae, fidelis votum solvit).

Auf dem Fragment eines Altars.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 56. Nr. 24. **Leemans**, in Jahrb. etc. XIII. S. 199.

Anmerk. Leemans, welcher obige Ergänzung vorschlägt, bemerkt: „der erste Buchstabe ist gewiss ein T und der letzte auf der nämlichen Zeile ein A." Auf diese Versicherung hin scheint die Ergänzung richtig zu sein. Janssen gibt das A nur mit angesetztem Fragezeichen.

1521. S SIB

. . *(vivu)s sib(i).*

Auf dem Fragment eines Grabsteines.

Reuvens, Antiquit. II. A. 2. S. 215. Taf. Nr. 10. **Leemans**, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 200.

1522. SEX. SECVNDO.
PAPIRIA. FELICI.
IIIIII. AVGVSTALI.
C. V. T. T. P. IVSSIT. H. F.

(Diis Manibus). Sexto Secundo, papiria, Felici, seviro augustali civitatis Ulpiae Trajanae.[1] *Titulum poni jussit. Heres fecit.*[2]

Auf dem oberen Theile Reste von Sculpturen, welche anzudeuten scheinen, dass der Verstorbene auf einem Ruhebette gelegen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 49. Nr. 14. **Smetius**, p. 122. **In de Betouw**, p. 75. Ders. Anott. ad epp. de col. mil. Traj. und Anott. ad mon. sep. praes. p. 20. **Leemans**, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 198.

Anmerk. 1) In de Betouw liest: coloniae Ulpiae Trajanae. Ich schlage vor, die Sigle C: civitatis zu lesen, und zwar mit Bezug auf Nr. 1292, wo ein civis trajanensis genannt wird, (wenn die Siglen V. T. auf Ulpiae Trajanae oder trajanensis bezogen werden können), ferner in Bezug auf Nr. 43, wo: DEC. C. AG. und Nr. 648 wo: AEDILIS C. T. Die Siglen V T könnten vielleicht auch Ulpiae trajectensis gelesen werden? Sie erscheinen noch einmal Nr. 1469 (wo ein IIIIIIVIR AVG. C. V. T), zu Voorburg, in welcher Gegend des Altrheins bis über das röm. Trajectum Vetus hinauf die Lage dieser Civitas gesucht werden dürfte, worüber Näheres in der Gesch. und Topographie der germ. Provinzen. Die Erklärung dieser Siglen C V T (sowohl oben als auch Nr. 1469) mit curatoris usus titulo halte ich hiernach für unrichtig. 2) In de Be-

touw: H. R. d. i. Heres erexit. Nach Janssen und Leèmans steht aber hier ein F.

Sammlung des Ritters P. C. Guyot zu Nimwegen.

Anmerk. Wahrscheinlich aus der Umgegend dieser Stadt.

1523. M AIANVS F. — OF AQVIA(tani). OF BASSI. — BASSI. — BELINICOVS F. — (Bi)GA FEC. — BVCCIVS F. — CALVI. — OF CALVI. — CALVINI . . — CASSIVS F. — CATVS F. nebst eingeritztem VIVI. — OF CELADI. — CERAE. — C(i)ARCA. — OF CIN(ni) — CIVOIV. — CLEMENS F. — OF CRES(centis) — OF L(ucii) CVRI. — DOCCAL. — (o)F FAGER. — GIAMT(us) F. — GONTII M. — IAnVS. — . . MAI I MVS. — OF IVCVNDI. — IVSTVS FE. — LATINVS. — LOCRINI. — LOSSA FE. — LOVA FE. — LONA FE. — MACONIVS FE. — MAGNI F(abrica). [1] — MARTI(alis). — MEDIVS F. — MICCIO F. — OF MONANi (Montani?). — MOSSVR F. — MOXSIVS F. — NASSOLS F. — (o)F. NAS(sonis). — OFFN. — PATER F. — OF PATI. — OF PONTI. — PRAERITI . — RORVSV F. — RVCCAV(ius). — COS(ule) RVF(o) oder COnSVL RVFus. — OF RVFI. — OF SARRVT(i) — SECVNDI. — L. K. SECVNDi. — L. ERenni SECVndi. — SVLPICIi. — TAVRI M. — TIRO FECI. — TITTLVS FE. — VENICARVS. — VERECVNDVs. — VIDVCi. — VINDVS. — OF VIRILis. — VITIALIS.

Auf Schüsseln, Schalen, Näpfen.

Janssen, i. Jahrb. etc. VII. S. 62. f.

Anmerk. 1) Janssen liest Fabrica; ich glaube oFficina. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1524. AGILIS F. — CABRILis F. — CAPITO || F. — COMMVNI. — EVCARI. — EVCARI F. — FORTIS. — LVCI. — MARTialis. — OPPI. — Caji Cornelii SECVNdi. — SATVRNII. — STROBILIS. || F. — TINNTI. — VEGETVS || F.

Auf Lampen.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 64.

1525. RI. R. P . . O — CVO VT . . . — SAENI.

Stempel auf drei Fragmenten von Amphoren. S. Comm. a. v. Stempelinschr. u. a. v. Abbreviaturen.

Janssen, in Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 62.

1526. SIICVND. — TX. — XI. — XII. — XIII. — IIIIIIIIIV. [1]) — VRR. — WDI. — N.

Griffelinschr. auf Amphorenbruchstücken und Schüsseln etc.

Janssen, in Jahrb. etc. VII. S. 62. und 63.

Anmerk. 1) Nonum vasculum, nicht novemvir, die übrigen Zahlen ohne V(asculum) sind ebenfalls Gefässenumern. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

1527. M . I . S . C . E

Misce.

Stempel mit weisser Farbe auf einem schwarzen Krüglein. Auf einem andern, ebenfalls schwarzen, mit weisser Farbe folgender Stempel:

1528. V . I . V . A . S

Vivas.

S. Comm. a. v. Sprüche.

Janssen, in Jahrb. VII. S. 62.

1529.

ALB . . .

VSV . . .

LIS . . .

XXXV . . .

(Diis Manibus). Alb(in)us V(Ita)lis (annorum) XXXV (hic situs est.

Auf einem Fragment.

Janssen, in Jahrb. etc. S. 59. Nr. 6.

Sammlung des J. Smetius, Sohn zu Nimwegen.

Anmerk. Der verstorbene J. Smetius legirte der Stadt Nimwegen seine Sammlung röm. Alterthümer. Folgende, dieser Sammlung vormals zugehörigen, Inschriften finden sich auf dem Rathhause nicht vor, und werden daher unter obiger Aufschrift hier mitgetheilt. Sie wurden wahrscheinlich nur zum Theile in der Umgegend dieser Stadt gefunden.

1530. OF ATIMETI. — ATTVSA F. — CARTO F. — COMMVNIS F. — OF EVCARPI. — FORTIS F. — PIIGV F. — SOILVS F. — STROBILIS F. — SVILLIVS F. — LVCILLIVS F. — PICARDVS F.

Töpfernamen auf Lampen.

Smetius, p. 104. Steiner, Nr. 947.

Anmerk. Meine frühere Bemerkung Nr. 947 „ohne Zweifel alle zu Nimwegen gefunden" berichtige ich dahin, dass der Fundort dieser Töpferstempel nicht grade Nimwegen sein muss, weil sie sich in Smets Sammlung befanden, denn mehrere derselben kommen besonders häufig zu Mainz und dessen Umgebung auf Lampen vor, z. B. Communis f., of Eucarpi, Fortis f., Strobilis f. Die Fabricate hiesiger Töpfer sind zwar schon zur Römerzeit in fremde Orte verführt worden, da mehrere dieser Namen auch an anderen Orten vorkommen, indessen können diese eben so gut zu Mainz als anderwärts gefundenen Gegenstände auch von dorther in Smets Sammlung gekommen sein.

1531. EX. GER. INF.

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf einem Ziegel. Vergl. zu dieser Inschr. und den nachfolgenden 4 Stempeln die Inschr. von Beek und Nimwegen.

Smetius, p. 99. Steiner, Nr. 942.

1532. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX ulpia, victrix.

Stempel auf Ziegeln. Smetius besass hiervon sehr viele Exemplare.

Smetius, p. 100. Steiner, Nr. 943.

1533. LEG. X. G. P. F. LEG. X. G . . .

Legio X, gemina, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegeln.

Smetius, p. 100. Steiner, Nr. 944. 946.

1534. VEX. EX. GER.

Vexillatio exercitus Germaniae.

Stempel auf Ziegeln.

Smetius, p. 100. Steiner, Nr. 945.

Sammlung zu Cleve.

Anmerk. Folgende, ihren gegenwärtigen Aufbewahrungsorten nach unbekannten Inschr. befanden sich in der vormaligen Sammlung dahier und werden daher unter dieser Aufschrift hier mitgetheilt.

1535. N . . PTIAE
. . . NG . .
. . EL . .

Amusements des eaux de Cleve p. 156. Hüpsch, I. p. 33. Nr. 34.

1536. APOLLINI.
SACRVM.
F. SABINVS
V. S.

Apollini sacrum. Flavius Sabinus votum solvit.

Vermuthlich aus der Gegend von Cleve.

Hüpsch, 30. 20. Steiner, 597.

1537. LEG. I M. P. F. — LEG. I.

Legio I minervia, pia, fidelis. — Legio I

1538. L. V. VICTRIX. P. F. — LEG. V.

Legio V victrix, pia, fidelis. — Legio V.

Anmerk. S. Comm. a. v. Leg., insbes. Leg. I und Leg. V.

1539.

LEG. VI. VIC. P. F. — LEG. VI. VICT. P. F. IVL. MAXIMVS.

Legio VI, victrix, pia, fidelis. — Legio VI, victrix, pia, fidelis. Julius Maximus.

1540. LEG. VIII.

1541. LEG. X.

1542. LEG. XI.

1543. LEG. XII.

1544. LEG. XV.

1545. LEG. XXI.

1546. LEG. XXII. P. P.

1547. LEG. XXX. V. V.

Obige Stempel auf gebrannten Steinen scheinen theilweise (Nr. 1538. 1539. 1547.) von Birten und Xanten herzurühren. **Hüpsch, 36. Nr. 30. bis 39. Nachrichten etc. S. 81.**

Sammlung des Notar Houben zu Xanten.

1548. CISRHENANA.
Fiedler, Houbens Antiq. S. 66. Lersch, III. Nr. 204.

1549. TRANSRHENANA.
Fiedler, a. a. O. S. 66. Lersch, III. Nr. 205.

1550. EX. GERM.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 206.

1551. MAVR.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 207.

1552. COH. BREVCORVM.
Cohors Breucorum.
Fiedler, S. 66. Lersch, III. Nr. 209.

Sammlung zu Blankenheim.

Anmerk. Diese von dem Grafen Hermann v. Manderscheid (lebte im 16. Jahrh. † 1604), einem vielfach verdienten Staatsmanne und Freunde der Musen, angelegte Sammlung röm. Alterthümer aus den unteren Rheingegenden, wurde bei der französischen Besitznahme hiesiger Gegend im J. 1794 versteigert und verschleudert. Es kamen von da verschiedene Denkmale in die Sammlungen des Baron v. Hüpsch, des Canonicus Pick, des Rector Wallraff zu Köln, in den Garten des Herrn Abel zu Ko-

mern, in das Antiquarium zu Mannheim. — Denkmale, welche sich vormals in dieser Sammlung befunden haben und ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsorte nach unbekannt sind, werden unter obiger Aufschr. hier mitgetheilt.

1553. IN H DI L (sic)
APOLLINI. GRANN
NS (sic) C ATTIVS.

In honorem domus divinae Apollini Granno Cajus Attius . . .

Bruchstück einer zum Theil offenbar unrichtig copirten Altarinschr., soll zu Erp gefunden worden sein.

Eckhart, de Apoll. Granno p. 10. Schannat, Eifl. ed. Bärsch T. XVIII. Nr. 70. Hüpsch, I. p. 39. Nr. 3. De Wal, Myth. p. 93. Nr. CXXXI.

Anmerk. S. Comm. a. v. Apollo Grannus.

1554.
ERPBL V
NVS. SEDVIVS.
AVRELIVS. PERE
GRINVS. LIBRA
RI. DE. SVO. POSV
ERVNT.
IMP. ANT . . AVG. III
. . . OS

. *nus Sedulius, Aurelius Peregrinus, librarii,* 1) *de suo posuerunt, imperatore Antonino augusto tertium consule.*

Auf einem oben beschädigten Altare. In dem Namen SEDVIVS war ohne Zweifel ein L mit I ligirt, und in LIBRARI ist das am Schlusse stehende I doppelt zu lesen, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch S. 352. Nr. 48. Tab. XIV. fig. 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Librarius.

1555. VICT.
AVG. AI

Victoriae augustae AI.

Inschr. in runder Einfassung auf dem Bruchst. eines Altars.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XII. fig. 38. Hüpsch, I. p. 44. Nr. 23.

Anmerk. S. Comm. a. v. Augustus und Augusta. A und I sind wahrscheinlich Anfangsbuchstaben des Namens des Weihenden.

1556. PRO. SALVTE.
IMPERATORIS.
AVGVSTI. MA
TER
L. M.

Pro salute imperatoris augusti, Mater(nus) . . . lubens merito.

Auf welchen Kaiser diese Inschr. zu beziehen ist, kann nicht angegeben werden. Aehnliche Devotionsdenkmale kommen nicht grade selten vor, s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. fig. 45. Hüpsch, p. 44. Nr. 24.

1557. MATRONIS.
ASERGNEHABVS.
ENVINVS (sic)
ABINVS.
V. S. L. M.

Matronis Asergnehabus. [1]) *Ennius Albinus votum solvit lubens merito.*

Hüpsch, 41. 11. Steiner, 923.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1558. MATRO
TENIA VEH
EX CAN
MATERN
RO S F ET
IMP.

Matro(nis) . . . tenianehis [1]) *(S)ex(tus) Can(dius) Matern(us)* [2]) *(p)ro se (suis ex) imp(erio ipsarum* [3]) *votum solvit lubens merito).*

Sehr verletzte Inschr., wie ich vermuthe in der zweiten Zeile nicht richtig abgeschrieben.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XII. Nr. 36.

Anmerk. 1) Mit Hinblick auf Inschr. zu Embken Nr. 1234 schlage ich vor Veteranehis oder Veteranehabus so lange zu lesen, bis zu dem im Text stehenden Epithet ein ihm ganz gleiches und sicher stehendes hinzu-

kommt. 2) Auch hier trifft man einen Materner als Weihenden an, s. Comm. a. v. Matres. 3) S. Comm. a. v. Ex visu.

1559. L. STERTN
IO. L. F. VOL.
VET. EX. LEG. I.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

L. Stertinio, Lucii filius, voltinia, veteranus ex legione I hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.

Rücksichtlich der hier genannten Legio I wahrscheinlich aus der Gegend von Bonn und jedenfalls aus Germ. infer.

Häpsch, 43. 24. 61. 32. Steiner, 910.

Anmerk. Im Cod. i. Rh. wurde Stertinio als Dativ aufgefasst, ist aber mit Bezug auf die Worte hic situs est und in Betracht, dass aus Stertinus der Name Stertinio gebildet wurde, meines Erachtens der Nominativ dieses Namens, s. Inschr. zu Bonn Nr. 1026.

1560. D. M.
ABVTAE. MATRI.
LENISSIME.
APPIANVS. SEVERVS.

Diis Manibus. Abutae, matri lenissime, Appianus Severus.

Hüpsch, 48. 28. Steiner, 911.

Anmerk. Oder: (P)ientissime.

1561. D. M.
P. AELIO.
AVG, LIB. HIERACL
SECVNDINIA. FILIA.
PATRI. PIENTISSIMO.

Diis Manibus. Publ. Aelio, Augusti liberto, Hieracleo, Secundinia filia patri pientissimo.

Hüpsch, 61. 31. Steiner, 912.

Anmerk. Dieser Name eines Freigelassenen auf einer Inschr. zu Xanten Nr.

1562. G. AVILIVS. G. F. FPAPHRA.
G. AVILIVS. EPAPHRAE. L.
SECVNDVS.
VITAS. AVILIA. G. L. T AMENTO FE
ET. SVIS.

Gajus Avilius, Gaji filius, Epaphra, Gajus Avilius, Epaphrae libertus, Secundus, Vetasia Avilia, Gaji liberta. T(est)amento fecerunt (sibi) et suis.

Auf einem zu Lebzeiten der genannten Personen errichteten Denkmale, womit zu vergleichen eine Inschr. aus Sörg Kr. Saarburg, s. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 156. des Inhalts: PVPPIVS SECVNDVS SIBI SVIS QVE FECIT. S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

Hüpsch, 43. 19. **Steiner**, 924.

1363. D. M.
IV. PIERIDI.
AGRIPP. HER.
ET. MARITVS.
CONIVGI P
DVLCISSIMAE.
H. F. C.

Diis Manibus, Jus(tae) Pieridi, Agripp(inensi). Heres et maritus conjugi p(ientissimae), dulcissimae hoc fieri curavit.

Hüpsch, 44. 32. **Steiner**, 926.

1564. . . M
VRNIN
MINI

(Diis) Manibus (Sat)urnini (Maxi)mini . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines mit dem Zeichen der Ascia, s. Comm. a. v. Ascia. In VRNIN ist das mittlere N mit I ligirt, dagegen MINI der 3. Zeile vollständig ausgeschrieben.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. fig. 58. **Hüpsch**, p. 44. Nr. 33. nicht ganz richtig.

1565. D V (sic)
LIB. CL. LEO . .
PIENTISSIMAE . .
ITIAE. LEAE .
AETAVIAE. F. C.

Diis Manibus. Libertus Claudius Leo pientissimae Itiae Le(v)ae Aetaviae fieri curavit.

In der ersten Zeile ist das V offenbar Ueberrest von M.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIII. Nr. 41. Hüpsch, p. 44. Nr. 81.

1566.
CLA ALBIN
O. MIL. LEG.
RVTER. I. PR.
ANN. XLV. S
HE. EX. T.

(Diis Manibus). Claudio Albino, militi legionis I primigeniae, annorum XXXXV, s(tipendiorum . . Heres ex testamento (fieri curavit).

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XIV. 52.

Anmerk. Schannat liest: Ruterorum.

1567. D. M.
T. AVR. PROVIN
CIALI. VET. TRI
EX. CL. G. P. F.
H. F. C.

Diis Manibus. Tito Aurelio Provinciali, veterano triarchorum [1] *ex classe germanica, pia, felici. Heres fieri curavit.*

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XV. Nr. 51.

Anmerk. 1) Wegen dieser sehr wichtigen Inschr. s. Comm. a. v. Classis germanica. Schannat liest unrichtig: veteranorum tribuno ex Claudia pia fideli.

1568. C. VESPERIANO.
MACRINIA AV
VAGA. T. C.

Cajo Vesperiano, Macrinia Auvaga testamenti causa.

Der Name Aufaga vielleicht sicher und daher gallischer.

Schannat, Eifl. ed. B. T. XIII. Nr. 43. **Hüpsch**, p. 44. Nr. 80.

1569. LNI' O
VERO
DIO

Fragment. Schannat Eifl. ed. Bärsch T. XIII. Nr. 40., ebenso folgende Buchstaben:

1570. CAROLI NICRAN
N ATTIV

Das. Tab. XIII. Nr. 44.

Anmerk. Vielleicht Caro Li(ci)nio . . .

1571. FLORENTIN. FL. RII

Florentinus, flavia trib.?

Auf einem Bruchstücke mit dem Bilde des Verstorbenen in der Toga, einen Staab in der Linken haltend.

Schannat, ed. Bärsch Tab. I. fig. 4.

1572. IOCTAVNO.
MEDICO. P. F. C.
ET IN/NNA

Joctauno medico p(atronus?) fieri curavit et (filia) In nna.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch Tab. XV. Nr. 55. **Hüpsch**, p. 41. Nr 25.

Anmerk. Eine andere Mittheilung bei Hüpsch p. 45. Nr. 88.) nach Campius und Freher) gibt folgende Abschrift:

M
. . IOCIAVNO
. . MEDICO. F. F. Q.
ET. NANNA . .
.

Sie scheint richtiger zu sein, als obige, aber immer noch sehr räthselhaft. Einige Stellen könnten etwa so gelesen werden: (Diis) Manibus . . . io Ciauno . . medico . . . et Nanna?

1573.
POTENTINI
FRONTINAE.
P. MOGONTINAE.
VS VIC NVS
CONIVGI. CARIS
SIME OBIE ET C

(Diis Manibus), Potentin(e) Frontinae, p mogontinae [1] *(Juli)us Vic(tori)nus, conjugi carissime obite ex testamento (fieri) curavit.*

Das letzte I der ersten Zeile ist ohne Zweifel der Ueberrest von E oder AE. In OBIE war eine Ligatur von T mit E.

Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XIV. Nr. 47. Hüpsch, p. 42. Nr. 18.

Anmerk. 1) Wie das P zu deuten, etwa patria? statt civi oder civis, wie gewöhnlich vorkommt, z. B. Nr. 301. cives Medio matrica.

Museum zu Bonn.

1574. . . . VNONI.
. . . . VAE. PRO.
. . . EXTI. IVL.
. . . NTINI.

(Jovi optimo maximo, J)unoni (reginae et Miner)vae [1] *pro (salute* [2] *S)exti Julii Frontini.*

Nach Lersch aus dem Clevischen.

Nachrichten, S. 55. Dorow, S. 102. Steiner, 598. Lersch, II. Nr. 12.

Anmerk. 1) Mehrere Herausgeber haben in der zweiten Zeile AE und lesen mit Weglassung des Wortes Minervae: Junoni reginae. Lersch gibt aber nach seiner Autopsie VAE und liest, wie oben steht, vergl. Nr. 1356. 2) S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. 3) Unter K. Vespasian lebte der Rechtsgelehrte, Techniker und Kriegsbefehlshaber Sextus Julius Frontinus, welcher die Strategematica und de aquaeductibus urbis Romae schrieb. Er war dreimal Consul und mit Ruhm Feldherr in Britannien. Der Verf. der Nachrichten erinnert an ihn bei Ansicht dieser Inschr. Schulz im Commentar zu Frontin. de aequaed., hält den hier Genannten dafür, und Lersch sagt l. c. „die Möglichkeit, ja selbst die Wahrscheinlichkeit, dass dieser in vorl. Inschr. gemeint sei, ist vorhanden, denn Frontin konnte leicht bei seiner Rückkehr aus Britannien diese Gegenden berühren.“ S. Dederich Bruchst. aus dem Leben des S. J.

Frontinus in Zimmermanns Z. f. Alterthumsw. 1839. Nr. 106. Dieser setzt die Zeit der Rückkehr zwischen 71 und 85 n. Chr.

1575. I. O. M.
SACRVM. M.
SEP. IVNIVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. [1]) *Marcus Septimius Junius votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Lersch ohne Zweifel aus der Umgebung von Cleve und Xanten.

Amusements, p. 161. Nachrichten, S. 62. Dorow, S. 101. Steiner, 606. und irrthümlich noch einmal 913. Hüpsch, 26. 4. Lersch, II. Nr. 7.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum.

1576. I. O. M.
T. ALTIVS.
IANVARIVS.
ET. L. ACCEP
VS. RETOMAE.
FRATER. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Titus Altius Januarius et Lucius Accep-(t)us Retomarus [1]) *frater votum solverunt lubentes merito.*

Nach Lersch aus der Umgebung von Xanten und Cleve, befand sich früherhin in der Sammlung zu Cleve.

Nachrichten, etc. S. 62. Dorow, S. 101. Hüpsch, 26. 3. Steiner, 596. und irrthümlich noch einmal 918. Lersch, II. Nr. 6.

Anmerk. Der vielfach unrichtig erklärte Name RETOMAE scheint der oben gelesene und E Ueberrest von R zu sein. Ich erinnere hierbei an ähnliche Namen, als: Ibliomarus, Elviomarus, Brittomarus, Solimarus, Cresmarus u. s. w., s. Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 87. f.

1577. MERCVRI
O. M. C. P.
V. S. L. M.

Mercurio. M. C. P. votum solvit lubens merito.

Aus der Gegend von Cleve.

Amusements, p. 162. Nachrichten, S. 54. Dorow, S. 102. Hüpsch, 29. 17. 30. 18. Steiner, 604. Lersch, II. Nr. 16.

Anmerk. Vergl. eine ähnliche Inschr. Nr. 886. mit den Anfangsbuchstaben des Namens des Gelübdentrichters. Die Nachrichten: Mercurio optimo maximo.

1578. DEO. INVICTO.
MITHR
SECVNDINVS.
DAT.

Deo invicto Mithrae Secundinus dat.

Auf einer Bronzestatuette des Mithras.

Dorow, Denkm. I. 110. Gruter, 33. 11. Lersch, II. 19. Steiner, 920.

1579. A. M.
F. C.

Auf dem Fragment eines geschmackvoll verzierten Altars, früher in der Sammlung zu Cleve befindlich.

Dorow, Denkm. I. 102. Nachrichten, etc. S. 61. Steiner, 600.

1580. L. SAVRIVS. SATVRNINV .
STATVAM. TESTAMENTO. PONI. IV.
T. FLAVIVS. MANDATVS. SAVRI. F. L.
VET. E. T. SAVRIA. AVIA. SOROR. E.
L. CARANTIV . . . TICVS. ARCVM. D.

L. Saurius Saturninus (sibi?) statuam testamento poni jussit. Titus Flavius Mandatus, Sauri filius, legionis veteranus et Tita Sauria Avia, soror ejus, (fieri curaverunt?). Lucius Carantius Atticus arcum [1]) dedit.

Aus der Moselgegend. Der Stein hat die Form eines umgekehrten Sarkophags und ist nach oben geschlossen.

Brower, ant. et ann. Trev. I. 52. Hontheim, I. 205. Lersch, II. Nr. 49.

Anmerk. Arcus ist der steinerne Bogen zum Eingang in das Grabgewölbe oder das Gewölbe selbst. Andere Arcus erscheinen urkundlich bei Orelli 701. arcus ductus aquae, Nr. 1075. arcus triumphalis.

1581. VITAL.
PER
IL. LEG.
VL VERE

(*Diis Manibus*). *Vital(inio Lu)per(co, m)il(iti) legionis*
Ul(pius) Vere(cundus . . . *fieri curavit*).

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines aus der Gegend von Cleve.

Nachrichten, 74. Dorow, I. S. 202. Lersch, II. Nr. 56. Steiner, 601.

1582. ITREV
. N XX
. MA
VOS I
FRAT . . . C

Ueberreste auf der mittleren Abtheilung einer Grabinschrift, welche nach den Nachrichten etc. früherhin zu lesen war, wie folgt:

Silvano, Loupi filio, Treverensi, equiti alae Vocontiae, annorum XXX, stipendiorum XII et vivae Primae, sorori ejus, heredes fieri curaverunt. Vos rogitat quaeso soror unica fratris amantis, ni desigilletis nive violetis opus.

Ueber der Inschr. der Verstorbene in ruhender, seine Schwester in sitzender Stellung. Die untere Abtheilung, welche einen Reiter, oder ein Pferd, von einem Sclaven geleitet, enthielt, ist nach Lersch verschwunden.

Nachrichten, etc. 49. Hontheim, I. 190. Dorow, 101. Aldenbrück, p. 92. Lersch, II. Nr. 54. Steiner, 605.

1583. IOINCISSI. ATTI. MA
DEFVNCTI. ET. SIBI. PO
PIRAVCOBRVNA. VI. F

Joincissi Atti ma(nibus) defuncti et sibi posterisque Piraucobruna viva fecit. (Lersch).

Früher in der Sammlung zu Cleve.

Dorow, S. 107. Lersch, II. Nr. 53.

1584. DIS. MANIBVS.
I. VID. M. F. ATRIA.

Dis Manibus Lucii Vidii, Marci filii, Atria. [1])

Aus der Gegend von Cleve, früher in der Sammlung daselbst. Auf dem Steine ein ruhender Mann, welcher auf die Schulter

eines Knaben die rechte Hand legt. Auf dem Boden ein Gefäss, worin ein anderes flaschenförmiges steht.

Dorow, 106. Nachrichten, S. 59. Steiner, 603. Lersch, II. Nr. 51.

Anmerk. 1) Vielleicht Hadria, Stadt im Picenischen.

1585. VALERIO. LA
I NEGOTIATO
. . INA

. . *Valerio Lu . . . negotiatori . . . ina*

Früher zu Cleve befindlich.

Dorow, Denkm. I. 105. Steiner, 602.

1586. MISCE. — LVDE. — REPLE.

Drei Inschr. auf drei verschiedenen Töpfchen.

Lersch, II. Nr. 72 — 74.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1587. LEG. V.
MA

Legio V macedonica.

Auf einem bronzenen Ringe. Die Buchstaben sind verkehrt eingegraben. S. Comm. a. v. Legio.

Dorow, 113. Fiedler, S. 183. Steiner, 779. Lersch, II. Nr. 59.

1588. LEG. XXII.
REG

Auf Metallbruchstücken, Ueberreste von Verzierungen aus der Gegend von Bonn.

Dorow, Denkm. I. 113. Steiner, Nr. 916.

1589. DIICMVS F. — CASSIVS. — CIRVNA F. —
OF CAIVS.

Töpfernamen auf Gefässen.

Lersch, III. Nr. 150 — 157.

1590. D L
IMAG. A.
TOR. AN
H. F.

Fragment aus der Gegend von Cleve, befand sich in der dortigen Sammlung.

Dorow, Denkm. I. 102. **Nachrichten**, etc. S. 61. **Steiner**, 599.

1591. DIASƎNII

Auf einem Mühlsteine, wahrscheinlich der Name des Besitzers desselben.

Dorow, Denkm. I. S. 107.

1592. FINES. VICI.

Fines vici.

Auf einem Grenzsteine, welcher dazu aus einem Mühlsteine gemacht worden ist.

Dorow, S. 107. **Fiedler**, in den n. Jahrb. f. Phil. und Pädagog. I. Supl. Bd. 3. 1832. **Lersch**, II. Nr. 75.

Sammlung der Frau Mertens Schaaffhausen zu Bonn.

1593. H.E.R.C.V.M.A.G.V

Herculi Magusano.

Auf einer Armspange von Bronze.

Lersch, III. Nr. 147.

Anmerk. S. Comm. a. v. Hercules.

Museum zu Köln.

1594. MERCVRIO.
CISSONIO.
LARI . . VS.
SEN . . . NS.
V. L. L. M.

Mercurio Cissonio [1]) *Lucius votum solvit lubens merito.*

Lersch, I. 8. Nachtr. p. 71.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius, sodann a. v. Cissonius. 2) In Bezug auf die hier nicht gelesene Stelle sagt Lersch: „Laricus pro se et suis“ passt nicht zu den Schriftzügen. Das L ist ganz unsicher. Bei der muthwilligen Zerstörung des Steins ist der Name schwerlich zu enträthseln. Man hat an Arminius gedacht.“ Wäre das L nicht ganz unsicher, so würde ich vorschlagen Lucius Arius zu lesen.

1595. MATRONIS.
VATVIABVS.
NERSIHENIS.
PRIMINIA.
. . IVSTINA.
PRO. SE. ET. SVIS.
EX. IMPER. IP. L. M.

Matronis Vatuiabus [1] *Nersihenis.* [2] *Priminia Justina pro se et suis ex imperio ipsarum lubens merito.*

Aus dem jülicher Lande, früher zu Blankenheim aufbewahrt.

Corresp. des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 24.

Anmerk. S. Comm. a. v. Matres.

1596. D. M.
L. CAIVS.
AFFECTVS. EST. AMORE.
ERGA. MVSAS.

Diis Manibus. Lucius Cajus affectus est amore erga Musas.

Unächte Inschr. auf dem Bruchstücke einer weisen Marmortafel mit 3 Masken und der Abbildung eines Schauspielers.

Lersch, I. Nr. 54.

Anmerk. Ungewöhnlicher Styl, der unstatthafte Gebrauch des Vornamens Cajus als Gentilname, die Form affectus statt adfectus, unsicher und nicht rein eingehauene Buchstaben, welche zur Täuschung gleich den pompejanischen Mauerinschr. nach oben ausgeschweift wurden, beweisen die Unächtheit dieser Inschr., womit Walraff hintergangen werden sollte.

1597.
. . ANI . V . . ECVN
DOM. VERCEL
. . IG. ET. VETER. LEG.
XXI. RAP. H. E. P. C.

. . . *aniensi, Verecundus, domo Vercellis, signifer et veteranus legionis XXI, rapacis. Heres ei ponendum curavit.* [1]

Aus der Sammlung zu Blankenheim.

Schannat, I. tab. VI. fig. 22. u. S. 543. Hüpsch, 45. 35. Orelli, 3379. Steiner, 927. Lersch, I. Nr. 31. und III. p. 72. in der Note. Mittheilung des Stadtr. de Noël.

Anmerk. Das unter der Schrift stehende Monogramm erklärt Lersch: ossa hic sita I. S. 71., s. Comm. a. v. Sprachliches — IV Ligat.

1598. IAE
PR TIN
E. CON
VLIVS. P
NTRIBV .
. *Julius parentibus* . .

Grabinschr. auf zwei zusammengehörigen Bruchstücken, wahrscheinlich bei Köln gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 45.

1599. . EVERVS.
MAXIMVS.
Severus Maximus.

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich hier gefunden.

Lersch, I. Nr. 46.

1600. ALBANIO. VITALI.
EQ. ALAE. INDIANAE.
TVR. BARBI. CIVI.
TREVERO. AN. XXX. STIP. X.
H. EX. T. F. C.

Albanio Vitali, equiti alae indianae, [1]) *turma Barbi, civi Trevero, annorum XXX, stipendiorum X. Heres ex testamento fieri curavit.*

Der Fundort dieser Inschr. wird verschiedenartig angegeben. Gelenius und nach ihm Hüpsch setzen ihn nach Woringen, das kölner Manuscript, wie Lersch berichtet, nach Deutz, (so auch Gruter) und Aldenbrück nach Dormagen. Gelenius gibt eine ausführliche Beschreibung.

Gelen. p. 198. Gruter, DXIX. 7. Aldenbrück, p. 93. Schannat, I. 548. und tab. V. fig. 20. Hontheim, prodr. hist. tr. I. 183. 7. Acta acad. pal. V. 24. Hüpsch, 42. 16. Orelli, 192. Steiner, 794. Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 37. III. p. 113.

Anmerk. 1) Im Namen Albanio befindet sich eine Ligatur von N mit I. 2) S. Comm. a. v. Ala.

1601. D. M. POMPEIIA.
DAGANIA. VIVA.
SIBI. FECIT. ET.
AVRELIAE. VRSE.
FIL.

Diis Manibus. Pompeiia [1] *Dagania viva sibi fecit et Aureliae Urse filiae.*

Wahrscheinlich bei Köln gefunden.

Lersch, I. 29.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen B.

1602. SEX. HASPARO
NIO. IVSTINO.
NEGOTIATO
RI. SELLASIA
RIO. FRATRES.
FAC. CVR.

Sexto Hasparonio Justino, negotiatori sellasiario. [1] *Fratres faciundum curaverunt.*

Lersch, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 60.

Anmerk. S. Comm. a. v. Negotiator.

1603.

1	2
LAMAVE.	FAMAE.
RVS LEG I	PVBLIVS.
M . . . IN	TINV
. . . . V	V
V. S. L. M.	V. S. L. M.

Von Nr. 1 gibt Lersch weder Fundort noch Quelle an, Nr. 2 wurde nach ihm in der hiesigen Kupfergasse gefunden. Die erste und letzte Zeile von Nr. 2 soll, wie der Herausgeber versichert, sicher stehen und die Widmung auf die Fama Bezug haben. Becker hat dagegen die Identität beider Inschr. nachgewiesen und aus ihnen verbessernd folgende eine Inschr. mitgetheilt:

HAMAVE
PVBLIVS.
M TINV
. . . . V
V. S. L. M.

zu lesen:

Hamave(his). [1]) *Publius* [2]) *M(ar)tinu(s) V* [3]) *votum solvit lubens merito.*

Lersch, I. Nr. 15. 17. Becker, i. d. Zeitschr. d. V. v. A. F. XV. S. 85. f.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf Nr. 1224, wo die Matronae HAMAVEHAE erscheinen, liegt dieses Wort nach Becker offenbar in dem FAMAE und noch deutlicher in dem LAMAVE für HAMAVE(HIS). Dass vor diesem Worte nach der Regel noch MATRONIS auf einer vorhergehenden Zeile stand, halte ich für wahrscheinlich Die Inschr. kann aber auch mit HAMAVEHIS angefangen haben, wie z. B. 1208. 1234. 2) Becker bemerkt: „Offenbar hat man den beiden letzten Buchstaben VE der ersten Zeile (NI) zu lieb im Anfange der folgenden BVS zu sehen geglaubt, um einen Lama Verus herauszubringen, sodann: „Ist auf diese Weise der VERVS beseitigt, so behält man in Ermangelung eines Bessern in der Zeile 2 den PVBLIVS aus Nr. 2 bei und ergänzt die dritte Zeile aus den Spuren in Nr. 1 und 2 in M(ar)tinus, vergl. Orelli Nr. 4018. 3) In der vierten Zeile scheint die Formel EX. IMP. IPSARVM, wie in Nr. 1224 gestanden zu haben. Nach Beckers Vermuthung ist „falls in Zeile 4 ein weiterer Name angegeben war, eine Umstellung des Nomen gentile und des Cognomen anzunehmen, wie sie sich öfter findet.“

1604. IRONTO
SVLARIS
IDVM.

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich dahier gefunden.

Lersch, I. Nr. 43.

1605. IS. NI.
VET. PRES.

Auf einem Bruchstücke, wahrscheinlich dahier gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, III. Nr. 165.

Anmerk. Bei Lersch: IS. NI
V. RES.

1606. . IS. M.
SEPT.
ISE

Diis Manibus

Wahrscheinlich dahier bei Häuserbauten gefunden.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. Nr. 47.

Anmerk. Lersch hat auf der untersten Zeile IST.

1607. . . ORTIS.
. . CLASS.
E F

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich von hier.

Mittheilung des Stadtr. de Noël. Lersch, I. 48.

1608. NAN . . N
PROP . . C D [
VPIP . . NVS
GIRI . . N
. . F C O S C
MX

Auf einem Bruchstück, wahrscheinlich aus der Gegend von Köln.

Lersch, III. Nr. 161.

1609. FLOR . NTIN FLRII

Auf einem Bruchstück mit einem Brustbild, wahrscheinlich aus der Gegend von Köln.

Schannat, I. tab. I. 4. Lersch, III. Nr. 162.

1610. SAR
NTO
MA

(*Imperatori cae*)*sar*(*i* *A*)*nto*(*nino* . . . *pontifici*) *ma*(*ximo*)

Auf einem Bruchstück.

Lersch, III. Nr. 163.

Vormalige Sammlung des Baron von Hüpsch zu Köln.

1611. I. O. M. ET.
GENIO. LOCI.
ET. RHE
NO. CL. MAR
CELLINVS. BF.
COS. V. S. L. M.
IMP. COMMODO.
VI. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci et Rheno. Claudius Marcellinus, beneficiarius consulis votum solvit lubens merito, imperatore Commodo VI consule. [1])

Wahrscheinlich aus Köln und nicht mehr vorfindlich.

Muratorius, 343. 4. Saxius, Misc. 4. p. 85. Orelli, 1650. Steiner, 929.

Anmerk. 1) 190 n. Chr.

Im Besitze des Goldarbeiters Aldenkirchen zu Köln.

1612. VINVM. — DA VINVM.

Auf Thongefässen, aus der Gegend von Köln, s. Comm. a. v. Sprüche.

Lersch, III. Nr. 167. 168.

1613. FESTI. — STROBILI.

Stempel auf Lampen. Töpfernamen.

Lersch, III. Nr. 169. 170.

Im Besitze des Referendars Senkler zu Köln.

1614. AVEDAX

Ave edax.

Auf einem silbernen Ringe.

Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 194.

Anmerk. Wahrscheinlich scherzhaftes Geschenk an eine Person von besonders starkem Appetit. Vielleicht auch Name. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Im Besitze des Herrn Zerves zu Brohl.

1615. VINDVS. — LIPPO FE.

Stempel, Töpfernamen.

Lersch, III. Nr. 143. 144.

Museum der Stadt Mainz.

1616. . . MEMORIE. PESC . .
. . ROMA. QVAE. VIX.
. . S. VII M ANTONIVS.

Auf einem kleinen Fragment, s. Nachträge II. ad Nr. 1616.

Katalog des Mus. S. 52. Nr. 128.

1617. . . ET. DICAS. CLARO. SIT. TIBI. TERRA. LEVIS.
L. VALERIVS PROCVLVS
COMMANIPVLARIS.
D S P C

. . *et dicas claro, sit tibi terra levis. Lucius Valerius Proculus commanipularis de suo poni curavit.*

Auf dem unteren Theile eines Grabsteines mit mehreren oben anstehenden Versen, deren Buchstaben bis auf die erste Zeile unleserlich geworden sind.

Katalog S. 51. Nr. 121.

1618. GENIO. PO
A . . M P

Auf dem Fragment einer kleinen Ara. Wahrscheinlich GENIO LO(ci).

Katalog des Mus. S. 37. Nr. 34.

1619. . . . ONITVS. ADORATVS.
. . . MMA. CONIVNX.
IN. SVO. P.

. . . *onitus Adoratus . . . mma conjunx in suo posuit.*

Auf dem unteren Theile eines sehr verstümmelten Denksteins, der nebst andern Göttern, wahrscheinlich auch der Fortuna geweiht war; man sieht auf der einen Seite neben den Füssen einer abgebrochenen Figur ein Rad.

Katalog S. 36. Nr. 30.

1620. IN. HVNC. TITOLO. RE
QVIISCIT. BONE. MEMO
RIAE. BERTISINDIS. QVI.
VIXXIT. ANVS. XX. RANPO
ALDVS. QVI. VIXXIT. AN
I . . . PI . . . SE
TER

In hunc titolo requiiscit bone memoriae Bertisindis, qui vixxit anus XX. Ranpoaldus [1] *qui vixxit an(nus) I . . . pi . . . se ter . . .*

Wann und wo diese Inschr. gefunden wurde, konnte nicht ermittelt werden. Briefliche Mittheilung des Prof. Dr. Klein.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 323. Nr. 104. Katalog, S. 55. Nr. 142.

Anmerk. 1) Lersch: Ranroaldus. Klein und der Katalog: Ranpoaldus. Das von Lersch angenommene R ist nach seiner Ansicht in dieser Gestalt P gebildet, also sonst einem P ähnlich, und wahrscheinlich doch ein P. Mehrere andere Buchstaben haben folgende Züge: O quadratisch [], ebenso L [, sodann T T, L |. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches.

Vormalige Sammlung des Grafen Kesselstadt zu Mainz.

1621. OF BASSI. — LIBIIRALIS. F. — DISETVS F. — MACCON OF. — PER . . . NITTOR FEC. — L. TRSI.

Töpfernamen auf feiner Töpfererde, wahrscheinlich aus der Gegend von Mainz, nicht mehr vorfindlich (Stempel).

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

1622. LLENIVIIII.

Auf feiner Töpfererde, wahrscheinlich von einem Gefässe und aus der Gegend von Mainz, nicht mehr vorfindlich (Stempel).

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

Anmerk. 1) Vielleicht Lucii Lenii vasculum quartum, S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Vormalige Sammlung des Kreisgerichtsraths Emele zu Mainz.

1623. VITALIS F. — SARMI F. — CAPRINVS.

Griffelinschr. mit zum Theil der Cursive sich nähernden Buchstaben. S. Comm. a. v. Griffelinschr.

1624. FORTIS. — LVCIVS: — COMMVNIS. — EVCARPI. — SARMI. — SATTONI. — VIATOR F. — L. GEIVS F. — GELLIVS F. — ATIVSA. — STROBII. — NERI. — SENICIO F. — MEBBV FE. — TERTIVS F. — AMORIS. — OF SILVINI. — OF PATRIC. — IVNIVS. — OF ANI. — . . ONI. — CARVS. — SECVNDI. — MATERNI. — AMMIVS. — CABRVS. — OF K MACCARI. — OF S. — VERECVN. — O AVCIO. — IVSA. — DECIMINI F. — CAMVLIXVS. — OF SVLPICI. — MARCELLVS. — OF MODESTI. — SACER F. — CINTVGNATIVS. — CASTI. — RVSTICVS. — CATVLLVS F. — SABINVS. — MONTANI. — VIRTVS F. — LASVRI. — IOSSA F. — VITALIS. — FLORIDVS F. — AMANDVS FE. — AVSTRVS F. — SERVA F. — CARINVS F. — FAVENTINVS F. — DACOMA. — VERVS F. — VNISSAT. — SEVERVS F. — MARTIALIS F. OF C. ANCEL. — MACCON OF. — LERISECV. — OF NICI.

Töpfernamen mit Stempel auf Gefässen und Bruchstücken, diese und die in vorhergehender Nr. angeführten aus der Provinz Rheinhessen, und grösstentheils aus Mainz und Kastel. Emele hat die Fundorte nicht speciell bezeichnet.

Emele, Taf. 31. 32.

Museum zu Wiesbaden.

1625. I. O. M. ET. IVNO
NI. REGINAE.
L VS. EBVRO. ET.
FIRMA. LVCIA.
EX. VOTO. IN S.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae. L(uci)us Eburo et Firma Lucia ex voto in suo.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 163. Nr. 123.

1626. QVINTVS.
MARTINE.

Auf einem goldenen Ringe.

Lersch, a. a. O. S. 163. Nr. 124.

1627. I
MAR

Julius Martialis?

Auf einem sibernen Ringe.

Lersch, a. a. O. S. 164. Nr. 125.

1628. I . . AM COMPESCE. PATIENTIA.

Iram compesce patientia.

Lersch, a. a. O. S. 164. Nr. 126.

1630. VC. — FS.

Auf einem grossen Gefässe nach dem Brande mit einem Werkzeuge eingegraben. Die Buchstaben VC sind $1^2/_3$ Zoll gross und theilweise wieder ausgekratzt, aber noch kenntlich. Die andern Buchstaben FS sind unverletzt. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 187. Note 313.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Museum zu Darmstadt.

1631. SEXT
STXLI
C /I
CXLI
CIEX

Sext . . . Stali . . . Calicieja.

Auf einem kleinen Denksteine.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. 161. Nr. 8.

Anmerk. Die Erklärung dieser Inschr. (auf der Basis scheinen noch die Buchstaben IOS zu stehen, wenn diese Züge nicht blos zufällige Verletzungen des Steines sind) ist schwer. Fisch und Hahn, welche auf diesem Steine abgebildet sind, deuten auf Erotisches. Lersch fragt, ob etwa so zu lesen wäre: Sexto Stalino Cali clea.

1632. LEG. I — LEG. VI. — LEG. XXII.

Stempel auf gebrannten Steinen.

Walther, etc. S. 32.

1633. ARM

Stempel auf einem Ziegel mit schönen Buchstaben.

Lersch, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 161. Nr. 11.

1634 a. MARIIcI? [1]) — OF AQVITA/I. — DVPV || CdAVOI. — IVNIA F. [2]) — MARTIAL. FE. — ƆƎꟻIƆƆIM. [3]) — MO . . . Sc. — NASSOIS F. — OF NONI/VE. — PATER. — PEIRVLIVS F. — 2ABELIV. [4]) — F SACER. — SECVNDI. — SILVINI M. — SOIIIMNI. [5]) — STATVTVS FE. — VIw — OII K VIRIL. [6])

Töpfernamen (Stempel) auf Gefässen v. t. sig. aus der vormaligen Sammlung des Baron v. Hüpsch.

Lersch, Jahrb. etc. VIII. S. 162. Nr. 13 — 31.

Anmerk. 1) Martialis. 2) Bemerkenswerth als Besitzerin einer Töpferei. 3) Miccio fecit. 4) Sabelius. 5) Solemnis. 6) officina K(ornelii) Virilis. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1634 b.

AINSA || F. — ATIMETI. — CARTO || F — L FABRAGA. [1]) — FORTIS. — C. OPPI. RES. — SATVRNINI. — STROBILI. [2]) — VETILI. — VIT ꟼ

Töpfernamen auf Thonlampen (Stempel).

Lersch, Jahrb. VIII. S. 162. Nr. 32 — 41.

Anmerk. 1) Auf einer Lampe mit einem bärtigen bekränzten Kopfe, von Lersch für unächt erklärt. 2) Hier haben wir den Namen Strobilus. Ein anderer Töpfer hiess Strobilis, s. Nr. 1613.

1635. DAMI. — VI. [1]) — BIBE. — MERVMV.

Auf Töpfchen.

Walther, S. 34. Lersch, in Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 162. Nr. 42 — 45.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich VI(ve) oder VI(vas), s. Comm. a. Sprüche.

Antiquarium zu Mannheim.

1636. I. O. M.

. . . .

. . . .

S . . . E

EM VII A . . N

SECVNDVS.

. F. COS. PRO. SE.

ET. SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Secundus, beneficiarius consulis pro se et suis votum solvit lubens merito.

Gräff, Nr. 3. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 319.

Anmerk. Zeile 4 und 5 sind undeutlich und können nicht gelesen werden. Sie enthält zum Theil die übrigen Namen des Gelübdentrichters.

1637. A VOLINI

V. S. L. M.

PRO. SE. ET.

SVIS. F.

. . . . *Aulus Volini(us) votum solvit lubens merito. Pro se et suis f(ecit).*

Gräff, S. 40. Nr. 79. Acta acad. pal. VI. p. 51.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches. — Abkürzungen II. B. e.

1638. D. M.

TARETIO.

LOSVNIO.

PATRI. D. F.

Diis manibus. Taretio Losunio patri dedicavit filius. [1])

Gräff, S. 32. Nr. 62.

Anmerk. Wegen der Kürze dieser Inschr. s. Comm. a. v. Grabinschriften.

1639. D. M.
CLEMENTI.
ALAESA SIRI FR
ARRVNTIO. CVR
VIRIONIS MLI

Diis Manibus Clementi . . . Arruntio.

Gräff, S. 32. Nr. 56.

1640. LEG. XXII.
PR. PIA. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Gräff, S. 32. Nr. 62.

Alterthumshalle zu Baden Baden.

1641.
. . . BIIC .
.
. . S VI . .
.

Auf dem Fragmente eines Steines.

Rappenegger, Nr. 17.

Antiquarium zu Stuttgart.

1642. I. O. M.
IN. D D.
ꝉA CAE
TO. V S
L. L. M.

Jovi optimo maximo, in (honorem) domus divinae. [1]) *Tia(sus)* [2]) *Caeto votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Altare aus dem Königreiche Würtemberg, vor 1777 im hiemerischen Garten vor dem ludwigsburger Thore zu Stuttgart, hierauf zu Seegut, und seit 1835 im Antiquarium dahier aufbewahrt.

Stälin, w. Jahrb. 1835. I. S. 123. Nr. 117. Sattler, Gesch. Taf. 17. Fig. 1. S. 198. Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 278. Steiner, 74.

Anmerk. 1) Sattler, Stälin und Pauly: Jovi optimo maximo, Junoni, dis deabusque. Wenn gleich die Formel IN. H. D. D. am Anfange der Inschr. regelmässig steht, so finden sich doch Ausnahmen (Nr. 67) die auch hier um so mehr angenommen werden dürften, als für die Lesung Junoni dis deabusque jene einzelne Buchstaben keinen Anhaltspunkt liefern. 2) Stälin: Ita Caeto mit der Bemerkung: ohne Zweifel Name oder Theil eines Namens. — Statt Ita schlage ich mit Rücksicht auf Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen IV. wie oben steht, zu lesen vor.

1643. FORTVNE.
SANCTAEI.
IVVENCIVS.
IVSTINVS.
PRO. SA
LVTE. SVA.
ET. SVORVM.
P.

Fortune sanctaei. Juvencius [1]) Justinus pro salute sua et suorum posuit.

Auf einem Altar, im Königreich Würtemberg gefunden, der Sage nach aus Cannstatt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. 122. Nr. 116. und die das. alleg. Beschreibung 1694. N. 4. S. 17. Pregizer, p. 215. Beschr. 1736. S. 17. Sattler. Gesch. Taf. 22. Fig. 2. S. 206. Memminger, Cannstatt 1812. S. 260. Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 277. Steiner, 75.

Anmerk. 1) Bei Sattler Juvenius.

1644. DITI. PATRI. ET.
PROSERPINAE.
SACR.
IVLIA. FLORA.
PRO. SALVTEM.
SVAM. ET SVORVM

Diti patri et Proserpinae saerum. Julia Flora pro salutem suam [1]) et suorum.

Auf einer Ara aus dem Königreiche Würtemberg.

Stälin, w. Jahrb. 1835. I. S. 122. Nr. 115. **Sattler**, Gesch. taf. 17. Fig. 2. S. 198. 206. **Stälin**, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 276. **Steiner**, 73.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches — Fehler.

1645. CONCORDIA.

Auf einem Steine, unter der Schrift zwei Duumviri mit Codicillen in der Linken, sich die Rechte reichend.

Stälin, w. Gesch. I. S. 58. Nr. 280.

Antiquarium zu München.

1646. COMI. — Januco. — Res. — M. Juliani. — Castio.

Griffelinschr. auf Formschüsseln und Gefässen aus der Rheinpfalz. Die Nachbildungen dieser Schriften sind bei Massmann im Libell. aurarius p. 53. 54. zu sehen.

v. **Hefner**, im oberb. Archiv VII. S. 293.

1647. CERIALIS. — BF. — COBENERDVS. — COBENERDAS. — COMITIALIS. — Ǝꟻ OBBA (Abbo fec) — IVLIVS. F. — LVPVS FE. — IVVENIS F. — PRIMITIVOS. — SAITITIMIRꟼ (Primitius). — PIIRPETVS. — FIL. — PIIRVTANVCVS.

Töpfernamen mit Stempel auf Formschüsseln aus der Gegend von Rheinzabern, früher in der Sammlung des Bauingenieurs Dyk daselbst befindlich.

v. **Hefner**, im oberb. Arch. VII. S. 292.

1648. FIRMVS FE. — EVOTALIS (sic) — LVCIVS F. — MECCO F. — OFE CER(ialis). — OFIC VIRIL. — PATERNINVS. — PATTOSVS. — POMPEIVS. — SECVNDINVS F. — TOCCINVS. — TOSCINVS. — VATALIS E (sic) — VIRENS FEC.

Töpfernamen mit Stempel auf Geschirren aus der Rheinpfalz, früher in der Dyk'schen Sammlung befindlich.

v. **Hefner**, im oberb. Archiv VII. S. 293.

Nachträge
zum I. und II. Theil.

I. Inschriften.

Königreich Würtemberg.

Rottenburg.

1649. LOCEN. AVC. CIↃ LVI

Sumlocenne anno urbis conditae MLVI.

Mit Griffel auf einem Tellerbruchstück v. t. sig.

v. Jaumann, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 58. Nr. 14.

Anmerk. Kann auch für die Zahl CIↃLII gehalten werden, da es zweifelhaft ist, ob LVI oder LII. In dem einen Falle wäre 299, im anderen 304 n. Chr. anzunehmen.

1650. A. V. C. DCCCCXXII.

Anno urbis conditae DCCCCXXII.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 61. Nr. 3.

Anmerk. 169 n. Chr., s. Comm. a. v. Anno urb. cond.

1651. C ST I AVC CIↄI

C ST I anno urbis conditae MI

Mit Griffel auf einer kleinen Scherbe von t. sig. Nach der Zahl CIↄI ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 63. Nr. 16.

Anmerk. 248 n. Chr. v. Jaumann; Cajus stipendii primi beneficiarius. Durch die Siglen C. ST. I. scheint der Name des Besitzers und die Zahl des Gef. angezeigt worden zu sein. Vielleicht auch C(a)sti.

1652. ABBO FECT. — ATTIVS F. — CAIO F. — CORNELIVS. — CVRTIVS. — DANVS. — IANVS. — IVNIVS. — NIRTVS F. — REGINVS. — ROMANVS. — OF VIRITI.

Stempel auf Gefässen und Gefässebruchst. Ausserdem noch viele nicht mehr zu ergänzende Stempelreste auf Gefässebruchst. Ich habe blos die vollständigen Stempel ausgewählt.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 81. f.

1653. a) L XXII Λ. — b) L XXI. — c) L XX.

a) Legionis XXII cohors, b) und c) Leg. XXI(I).

Griffelinschr, Ueberreste auf Gefässebruchstücken.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 78.

1654. VS. PRAE. COH. LEG.

. . . us, praefectus cohortis 1? legionis XXII? oder VIII, weil bei der Leg. VIII meistens die Coh. I Helv. hier vorkommt.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 78.

1565. a) CI ALB. — b) PAVITINIVS F MB — c) SEM . .

a) Stempel auf dem kolossalen Henkel eines Weingefässes. b) Stempel auf dem Halse eines Weinkruges. c) Griffelinschr. auf einem Weinkrugstück.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 82. 83. Nr. 1. 36. 1. 3.

1656. a) MAN — b) IVA. — c) SVV — d) BI†PF. — e) M. T. P. — f) C S. — g) M. | h) IM. — i) MB. — k) XW. — l) CXSS. — m) XIX.

Griffelinschr. auf Scherben von Gefässen; Ueberreste, von welchen k l m Gefässezeichen zu sein scheinen. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

1657. B II FS C R

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 79.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen.

1658. VESTA.
SEBASTIANVS. F.

Auf einem Bein befinden sich mehrere Verzierungen mit Halbkreisen, Linien etc. eingeschnitten und oben steht diese Inschr. in einem Halbkreise.

v. Jaumann, XV. S. 80.

1659. a) RVF B III. — b) RVF ∧ II

a) Auf einer Scherbe von t. sig. und b) auf dem oberen Theile eines grösseren Gefässes mit Griffel eingeritzt, in b) ist das F current geschrieben.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 69.

Anmerk. RVF deutet auf den Namen Rufus. Das B kann aber nicht beneficiarius gelesen werden, weil bei b) nach RVF ein ∧ folgt. Wahrscheinlich sind die Gefässe nach Buchstaben und Zahlzeichen gesondert bezeichnet. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Vergl. dagegen v. Jaumann XV. S. 75, welcher den Rufus für einen Beneficiarius hält.

1660. M. ANTON. B. I.

Griffelinschr. auf einer Scherbe v. t. sig.

v. Jaumann, XV. S. 78.

Anmerk. Wohl ebenfalls wie vorh. Inschr. Gefässbezeichnungen des Besitzers M. Antonius.

1661. IOVIANVS.
MR S L XXII
∧ III HL

Jovianus, magister signorum [1]) *legionis XXII cohortis III Helvetorum.*

Griffelinschr. auf dem Untersatze eines Krügelchens.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 73.

Anmerk. So v. Jaumann. Vielleicht wie ich glaube: miles.

1662. ARIVS. ET. IOV. T C III

. . . . *arius et Jovianus triumviri* [1]) *cohortis III.*

Griffelinschr. auf Gefässestücken. S. Nr. 107.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 73.

Anmerk. v. Jaumann tribuni.

1663. N . . ARI

Griffelinschr. auf einem Scherbchen, bezieht sich wahrscheinlich auf vorhergehende Nr.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 73.

1664. CVR†IIk BF.

Curtius secundae legionis beneficiarius.

Mit Griffel auf einer Scherbe v. t. sig.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 70.

Anmerk. Vergl. Nr. 103, welche nach obiger zu verbessern ist.

1664. W — AVX — W

Griffelinschr. auf Gefässestücken, welche sich auf den Namen Ulpius Valentinus, s. Nr. 94 und 161 und nicht, wie v. Jaumann vermuthet, auf die Leg. XXX. bezieht.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 70.

1665. LEG. XXII.
P F F

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 72.

1666. 1. Stein: W T AVG | . . .
2. — PCVI | W . TAVG.
3. — RL VII . . IT
4. — | . L 3 F
5. — IB. SVR | . . 3 E
6. — . . . | II B S VI

Schriftüberreste auf sechs an der Ecke der Strebemauer des ehemaligen alten Schlosses (nun Zuchtpolizeihauses) eingemauerten Steinen. Die Zeilen stehen auf 2 Seiten und um die Ecken gebrochen, wie durch die Striche I angedeutet wird. Diese 6 Steine würden zusammengesetzt eine viereckige Basis von 4′ und eine Höhe von 4′ geben. Die Höhe der einzelnen Steine ist ungleich 1′ bis 1⅓′. Die Buchstaben sind fast durchweg gleich, uncial, schön, Zeile 6 aber etwas liegend. Es lässt sich nicht bestimmen,

ob die Steine, wie sie oben verzeichnet sind, grade in dieser Lage neben einander, oder über einander zur Bildung des Quadrats gelegen haben. Zu diesen 6 Steinen gehören zwei beim alten Schlosse gefundene Monumente mit Bildern, auf dem einen: Diana, Neptun, Apollo, Aesculap, auf dem anderen: Juno, Mercur, Hercules, Minerva. Diese 2 zusammengehörige Quadratstücke entsprechen ganz der Grösse der 6 Steine, welche zusammen die Höhe eines Monuments von ohngefähr 14′ 15′ geben. v. Jaumann bezieht diese Inschriftreste im Allgemeinen auf die Leg. XXII und die Coh. III. Helvet., worüber Näheres in den Zusätzen zum dritten Theile dieses Werkes, wenn bis dahin hinsichtlich anderer ähnlichen Denkmale in Bayern gewünschte Auskunft eingelangt sein wird.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 66.

1667. COL SVM. — COL SVMLOCEN

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf Fragmenten von Geschirren.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 56. Nr. 188. 189.

1668. C. IVL. PR C SV

Cajus Julius praefectus c(oloniae) S(umlocenne).

Griffelinschr. auf dem Boden eines Gefässes. Vergl. Nr. 137.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 57. Nr. 5.

Anmerk. Auf einem kleinen Scherbchen v. t. sig. das. Nr. 6. C. IVL. SV.

1669. X L X †. L. PR. CO SVML.

. . . praefectus coloniae Sumlocenne.

Mit Griffel auf einer schwarzgebrannten Scherbe.

v. Jaumann, a. a. O. XV. S. 57. Nr. 7.

1670. C. DIO. F. HR IIIVR

Cassius Dio familia Herennia triumvir.

Mit Griffel auf einem Gefässebruchst.

Anmerk. v. Jaumann: ist dieser Cassius Dio (ex) fam. Herennia der nämliche, welcher mit Kaiser Sev. Alex. Consul war?

Ergenzingen und Weitingen
bei Rottenburg.

1671. L. XXII.
Legio XXII.

Auf einem mit Linien verzierten Ziegel mit aufstehendem Rande.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 69.

Grossherzogthum Baden.

Baden.

1672. CAIS. M
NINVS M
PIVS. AVG.
MAX. GER
TRIB PO
COS.
IMP.

(*Imperator*) *caes*(*ar*), *M*(*arcus Aurelius Anto*)*ninus*, *pontifex maximus*), *pius*, *augustus*, (*britannicus*) *maximus*], *ger*(*manicus maximus*), *tribunitia potestate* , . . *consul* , . . *imperator* . . .

Auf dem Fragmente eines Gebäudeaufschriftsteines, gefunden 1848 in den Substructionen des röm. Bades dahier und in der Antiquitätenhalle aufbewahrt. Ueber der Inschr. Reste einer Kranzleiste. Aus der Beschaffenheit des Steines geht hervor, dass er in eine Mauer eingelassen war, s. Comm. a. v. Aufschr. an Gebäuden. Das I in der ersten Zeile scheint Ueberrest von E zu sein.

Mittheilung des Herrn Dr. Eug. Huhn zu Baden. Fickler, in den Schr. des bad. A. V. II. 2. S. 465. Taf. 114.

Anmerk. Fickler gibt folgende Abschrift:

F. AIS M
I VS M
VS AV
X GER
TRIB P
COS
III

nach welcher Zeile 2. 3. 4. 5. 7. weniger Buchstaben vorkommen, als nach Huhns Autopsie, welcher ich folge, wirklich vorhanden sind. Die in Zeile 4 befindliche Abkürzung GER geben jedoch beide Abschriften gleichmässig, und dieses ist es, was als das Entscheidende meiner Lesung zu Grunde liegt. Fickler liest unrichtig: Hygieiae sacrum. M. Antoninus, maximus, pius, augustus, pater patriae, felix germanicus, britannicus trib. pot. XIV, consul IV, proconsul, imperator II . . . Wenn er auch weniger Buchstaben gesehen hat, so hätten die Ueberreste Zeile 4 und die Beschaffenheit des Steines als Fragment eines Baudenksteines auf den Gedanken führen müssen, dass es sich hier lediglich um den Namen und Titel des K. Caracalla handle, unter dessen Regierung (der im Nom. steht) ein Gebäude neu errichtet oder wiederhergestellt wurde. Dieser Denkstein gehört in die Zeit, als Caracalla den Titel germanicus führte, (213, Jahr des Feldzugs gegen die Germanen bis 217 n. Chr. als er starb). Unsicher ist daher Ficklers Ergänzung trib. pot. XVI; es kann auch trib. pot XVII, XVIII und XIX auf dem Steine gestanden haben. Ich habe in meiner Ergänzung die betreffende Stelle offen gelassen. Bis jetzt besitzen wir ausser dieser Inschr., welche den Titel Germ. gibt, noch eine zu Roomburg Nr. 1462 mit Angabe des Jahres s. Reg. und eine andere zu Meinsheim Nr. 6. Vergl. Inschr. Nr. 234. 628. 850. 871. 891. Wer diesen Denkstein besorgte und das Gebäude unter der Regierung Caracallas aufführen liess, hatten die hier fehlenden Zeilen der Inschrift angezeigt.

1673. / M P I
A . RES
C I S M I
L X O R

Auf dem Fragment eines Altars mit schöner Schrift, gefunden 1848 in den Substructionen eines röm. Bades und in der Alterthumshalle dahier aufbewahrt. Nach der Autopsie des Herrn Dr. Eugen Huhn zu Baden ist es ungewiss, von welchen Buchstaben der letzte Strich Zeile 1 Ueberrest sei, ob von A oder N. Ich glaube von V. Die zweite Zeile endigt offenbar mit einem S, welches in der Zeichnung durchschnitten erscheint. In der dritten Zeile ist der letzte Strich I ebenfalls Ueberrest. Das in der vierten

Zeile vorn stehende L ist am Fulcrum durchschnitten und scheint ein E zu sein.

Mittheilung des Herrn Dr. Eugen **Huhn**. **Fickler**, i. d. Schr. des b. A. V. II. 2. S. 405.

Anmerk. Fickler ergänzt:

(AECVLAPIO ET HYGEIAE
SACR)VM. PI(A. ANNIA. FELIX.
FAVSTIN)A. RE(STITVIT. CAES. AVG.
FELI)CIS. MAR(CI AVRELII ANTONINI
V)XOR. (POSVIT. VOTO. SVSCEPTO).

(SACR)VM ist getroffen, alles andere aber unrichtig. Ich schlage folgende Ergänzung vor: . . . (sacr)um. Pr(o salute imperatoris) n(ostri) res (publica aquen)sis Exor(atus) . . s. Nr. 850, wo RESP. AQV. Am Schlusse vielleicht die Namen der Consuln, unter welchen dieses Denkmal errichtet wurde. Die Ergänzung pro salute imperatoris nostri auch Nr. 88, 300, 901, 908, 1181. 1356.

Frankreich.

Strassburg.

1674. LE . . . NHVS
Le(he re)nhus.

Auf dem Bruchstück eines Denkmals; oberer Theil mit dem Bildnisse eines gewaffneten Heros oder Gottes, gefunden zu Strassburg und auf der Bibliothek daselbst befindlich.

Mérimée in Revue archeolog. I. (1844) 250. 253. De **Wal**, Myth. septentr. etc. p. 236. Nr. CCCXXIV.

Anmerk. Name einer gallischen Gottheit, welche theils allein vorkommt, theils als Epithet des Mars. De Wal p. 236 Nr. CCCXX. CCCXXI. CCCXXII. CCCXXIII. Er wird hier LEHERENNVS geschrieben.

Königreich Bayern.

Rheinzabern.

1675. DEO. CESSONIO.

Gefunden 1838, unbekannt wo aufbewahrt.

Schweighaeuser, i. d. Ephemerides. L'Institut sect. archeol. 1839. **De Wal**, Mythol. p. 66. Nr. XCII.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cissonius.

Grossherzogthum Hessen.

Mainz.

1676. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Inschr. auf dem oberen Rande einer Ara mit den auf vier Seiten derselben befindlichen Bildern der Juno, der Minerva, des Mercur und des Herkules, gefunden 1847 in den Festungswerken zwischen dem Neuthor und der Citadelle und in der Sammlung des A. V. dahier aufbewahrt. Nach der Bemerkung zu Nr. 1678 scheint dieser Stein schon 1722 gefunden und 1754 an dem dort bemerkten Ort eingemauert worden zu sein.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 488 f.

Anmerk. Auf diesem Denkmale befindet sich ausser obigen drei Buchstaben sonst keine Schrift, es ist daher ein zur besonderen oder häuslichen Verehrung bestimmter Altar, kein öffentlicher Gelübdestein, s. Comm. a. v. Altäre für häusliche Verehrung.

1677. I. H. D. D. DEO.
MERCVRIO.
C BRIANO.
AED. CVM. SI
GILLO. ET. AR
AM. POSVIT.
MARCELLIN
VS. MARCIANV
S. COR COH IV. AQ
V. S. L. L. MER FAV
STINO. ET. RV
FINO. COSS.

In honorem domus divinae deo Mercurio C . . briano aedem cum sigillo et aram posuit Mercellinus Marcianus, cornicen cohortis IV Aquitanorum votum solvens laetus lubens merito. Faustino et Rufino consulis.

Nach einer Abschrift, welche Pater Gamans dem unten genannten Herausgeber mittheilte.

Wiltheim, Lucil. rom. ed. Neyen p. 234. P. 55. fig. 230.

1678. BIDIS. (sic) TRIBIS. QVADRVI
IVL. BELLICIVS. VT
RA. LEG XXII. P. P. F.
V. S. L. L. M.

Bibis, Tribis, Quadruvii(s). Julius Bellicius, veteranus leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einem Steine, welcher in der Festungsmauer innerhalb der Wälle swischen dem Neuthore und der Citadelle, hoch oben nicht weit von einem colossalen Kopfe eingemauert war, im Jahre 1847 nebst dem Kopfe ausgebrochen wurde und mit letzterem in die Sammlung des Ver. zur Erforschung rh. Alterthümer dahier als Geschenk kam. Beide kannte Fuchs, welcher die Inschrift übrigens nicht edirte. Er bemerkt hierüber in seiner Geschichte v. Mainz II. 58. „Der colossale Kopf (eine Herme) ist nicht weit von dem Platze, wo er (in der Karlsschanze) eingemauert, mit vielen andern römischen Steinen 1722 ausgegraben worden, von welchen einige Inschriften gehabt und ein Gelübdestein 20 Schr. von dieser Herme eingemauert war, die er noch

ediren werde", was jedoch nicht geschah, denn im II. Band steht sie nicht und der III. Band ist nie erschienen.

Klein, l. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 4. Hft. S. 481 f.

Anmerk. BIDIS. Das D scheint ein B zu sein und wie in TRIBIS für V zu stehen. Dagegen erscheint in QVADRVI das V. In letzterem Worte fungirt V als Vocal und als Consonant, s. Comm. a. v. Sprachliches, a. v. Abkürzungen, a. v. Bivii, Trivii etc.

1679. BONIS
CASVBVS
VEX. LEG
XXII P P F
OCECI T
CORNEL
MARCEL
SE LEG EIVS
DEM V S
L L S M

Bonis? Casubus. [1]) *Vexillatio legionis XXII primigeniae, piae, fidelis . . . Titus Cornelius Marcelus, sevir legionis ejusdem votum solvit labens laetus . . merito.*

Gamans theilte Abschrift dieser hier gefundenen Inschr. dem Herausgeber mit.

Wiltheim, Lucil. ed. Neyen p. 234. P. 55. fig. 229.

Anmerk. 1) Vielleicht (Ma)tronis Casubus, in welchem Falle an die Dii Casses, s. Comm. a. v. Casses, nicht zu denken wäre. Eine andere Lesung II. Zusätze Nr. 1679.

1680. TITIVS. SA
TVRIO. CV
CTOS. ARM
ORVM. DE.
SVO. RESTI
TVIT.

Titus Saturio, [1]) *custos armorum* [2]) *de suo restituit.*

Auf einer kleinen Ara, gefunden 1848 auf der weissenauer Strasse, wohin sie vielleicht (nach Klein) aus den dortigen Steinbrüchen gekommen ist, in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, l. d. Zeitschr. d. A. V. I 4. Hft. S. 496.

Anmerk. 1) Diese Inschr. hat auf eine andere dieser Ara Bezug, wovon noch sichtbare, aber nicht mit Sicherheit zu lesende Spuren vorhanden sind. 2) S. Comm. a. v. Campidoctor.

1681. | III
MC
XI
AE
H

Auf einem Fragment, 1850 in der Studentenallee gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 501.

1682. DIS. MANIBVS.
GAI. NAT. RHODI.
ATHENODORVS.
PATER. FECIT.

Dis Manibus. Gai nat(i) Rhodi, Athenodorus pater fecit.

Gefunden 1834 am Hardenberg in der Nähe der Stadt bei Anlegung eines dem Staatsprocurator Parcus gehörigen Weinberges und daselbst nicht weit vom Fundorte mit Beifügung folgender neuen Inschr.:

ISTAVINEA
EFOSSVM
MDCCCXXXIV

eingemauert. Bei dem Steine befanden sich mehrere Gefässe, Urnen, eine Münze ohne kenntliches Gepräge.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. I. Hft. 4 S. 502. und das. alleg. Bulletino di corresp. Archeol. 1849. S. 28.

1683. IVLIAE. PRIVATAE. SIVE. FLORENTINAE.
CONIVGI. INCOMPARABILI. IANVARIVS.
POTENS. DECVRIO. ALAE I SCVBLOR. SIN
COS. DVLCISSIMAE. OB. MERITA. EIVS. FC

Juliae Privatae sive [1]) *Florentinae, conjugi incomparabili Januarius Potens, decurio alae I scublorum* [2]) *singularium* [3]) *consulis, dulcissimae ob merita ejus fieri curavit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Sarkophage, welcher 1675 auf einem Acker nächst der h. Kreuzkirche gefunden wurde,

Wiltheim, Lucil. ed. Neyen p. 249. Pl. 63. fig. 268.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen und a. v. Ala. 4) S. Comm. a. v. Singularis.

1684. II MO
VGI ET SE
IERITO LIBE
IS PRO PIS COMP

Auf dem Bruchstücke eines Steines, welcher nebst mehreren andern mit Bildwerken versehenen fragmentarischen Römersteinen beim Ausbrechen eines aus den Zeiten Karls des Gr. herrührenden Rheinbrückepfeilers (jenseits der Mühlen, wo noch mehrere dieser Pfeiler befindlich sind) 1847 gefunden wurde und in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindlich ist.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 4. Hft. S. 494 f.

Anmerk. Nach Klein haben die Buchst. viel gelitten und kann die Abschrift als vollkommen richtig nicht angesehen werden.

Kastel.

1685. a) D. M.
OCLATIE. MASVONI
MATRONE. PIENT
ISSIME. OCLATIV
. . VCARIO. LIBER
TVS. VIVVS. POSI
IT. INPENDIO.
S V O

Diis Manibus Oclatie Masuoni(e), [1] *matrone pientissime Oclatius . . ucario libertus vivus* [2] *posiit* [2] *inpendio suo.* (Klein.)

Gefunden 1849 rechts vor dem wiesbadner Thore in der sogenannten Froschkaute und in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindlich. Nicht schöne Schrift, späterer Zeit angehörig. An allen Zeilen ist der Anfang abgebrochen. In Zeile 2 sind MA und NI, Zeile 3 ENT, Zeile 5 ER, Zeile 7 EN in einem Zug verbunden.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. Hft. 4. S. 499. f.

Anmerk. 1) Nach Comm. a. v. Namen Nr. 9. dürfte vorgeschlagen werden zu lesen: Oclatie, Masuoni (scil. filiae), S. Nr. 764, wo eine

OCIATIA SECVNDA. Wenn nicht Inschr. bei Gruter 782. 10. 692. 3., wo eine OCIATA VICTORINA und eine OCIATA AVITA vorkommen, massgebend sind, so ist vielleicht auch dort OCLATIA zu lesen und zwar nach der Erfahrung, s. Nr. 1687, dass der Buchstabe L entweder zuweilen keinen genug geprägten unteren Strich hat, oder mit ungeübtem Auge verlesen und für I angenommen wird. 2) Vivus, ungewöhnliche Ausdrucksweise. Vielleicht sollte der Steinmetze schreiben: et sibi vivus, wie so oft vorkommt. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches: Verdoppelungen.

Zahlbach.

1685. b) GE M AN
AERO IIX
H. S. E.
FRATRES. P.

. . . (*legionis XIV*), *geminae*, *martiae*, *annorum* . . . *aero(rum) VIII hic situs est. Fratres posuerunt.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines 1838 dahier gefunden und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Dahl, i. d. Annal. des V. f. N. A. III. B. I. Hft. S. 99 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Aerum und aerorum.

Kleinwinternheim.

Dorf an der Chaussee von Mainz nach Alzei.

1686. MARCELLINIAI. MARCELLAI. CONIVG.
DILECTISSIMAE. ET. DVLCISSIMAE. SARCOFA
GVM. IVSSV. EIVS. IVL PATERNINVS. DEC. ALAE.
INDIANAE. CONIVGI. INCOMPARABILI. F. C.

Marcelliniae [1]) *Marcellae*, [2]) *conjugi dilectissimae et dulcissimae, sarcofagum jussu ejus Julius Paterninus, decurio alae indianae,* [3]) *conjugi incomparabili fieri curavit.*

Auf einem rauh gearbeiteten Steinsarge, gefunden 1847 in der Nähe dieses Dorfes und im Pfarrhofe daselbst aufbewahrt. Beim Herausnehmen zerfiel der Deckel, man fand im Sarge einige Knochenreste, Spuren von Kalk und ein Gläschen. An den Seiten befinden sich Löcher, welche von Klammern herrühren. Unten ist ein Loch, welches mit Blei verstopft war, und oben gegenüber eine Ruine sichtbar. Man will darans schliessen, dass

der Sarkophag zu einem Wasserbehälter gedient habe. Ich bemerke hierzu, jedenfalls entweder vor Einlegung der Leiche obengenannter Frau, oder (wahrscheinlicher) nachdem er nicht mehr als Sarg für die Leiche dieser Frau gedient hatte, und darauf zu einem Wasserbehälter verwendet gewesen, zum *zweitenmale* für eine *andere* Leiche, deren Ueberreste im verschlossenen Sarge 1847 gefunden wurden, und auf welche obige Inschr. demnach nicht zu beziehen ist.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 4. Hft. S. 497.

Anmerk. 1) 2) Der Strich I bei AI wahrscheinlich Ueberrest von E, weil die Form AE hier noch viermal vorkommt. 3) S. Comm. a. v. Ala.

1687. P. FLAVOLFIVS. P. F. POL
MVTINA. CORDVS. MIL.
LEG. XIII. GEM. H. S. E.
ANN. XLIII. STIP. XXII.
C. VIBENNIVS. L F. EX. T. FEC

Publius Flavolfius, [1] Publii filius, pollia, Mulina, Cordus, miles leg. XIV geminae; hic situs est, annorum XLIII, stipendiorum XXII. Cajus Vibennius, Lucii filius, ex testamento fecit.

Klein, i. d. rh. Bl. 1851. Nr. 36. Darmstädter Zeitung v. 1851. Nr. 37, wo eine unrichtige Abschrift.

Anmerk. 1) Klein bemerkt: wir stehen an, ob der dritte Buchst. Zelle 1 ein L oder I ist, indem in der ganzen Inschr. der untere Strich des L so unbedeutend ist, dass es fast vollkommen wie ein I aussieht. Uebrigens ist dieses ganz gleichgültig, denn das Wort Flavolfius oder Fiavolfius heisst Gelb- oder Rothwolf und ist in Bezug auf die Sprache eine höchst merkwürdige Erscheinung.

1688. D. M.
PRIMANIVS. PRIMVLVS. Ꝋ. LEG. XXII. PR. P. F.
AVGVSTALINIAE. AFRE. CONIVGI. DVLCISSIME.
QVAE. VIXIT. AN. XXI. MENS. III. DIE. XXVIII. ET. LVCANIA.
SVMMVLA. MATER. FILIE. ET. AVGVSTALINIVS.
AFER. FRATER. ET. PRIMANIA. PRIMVLA. FILIA. F. C.

Primanius Primulus, centurio leg. XXII, primigeniae, piae, [1] fidelis, Augustaliniae Afre, conjugi dulcissime, quae vixit annos XXI, menses III, dies XXVIII et Lucania Summula mater filie, et Augustalinius Afer frater, et Primania Primula filia fieri curaverunt.

Auf einem im mainzer Museum befindlichen Steinsarge, gefunden 1851 in der Nähe dieses Dorfes bei andern Steinsärgen ohne Inschr. auf einer Grabsätte, welche keine römische war, sondern einer Zeit angehört, als man die Römersteine späterhin zu Begräbnissen benutzte.

Klein, i. d. rh. Bl. Beibl. zur mainzer Zeitung Nr. 36. Darmst. Zeitung 1851. Nr. 37., wo eine unrichtige Abschrift.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXII.

1689. D IC
B . . . OV
. . . . IN

Auf dem Fragmente eines Steines, welcher später zu einem Sarge ausgehöhlt wurde, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1687 bemerkt.

Klein, i. d. rh. Bl. 1831. Nr. 36.

Herzogthum Nassau.

Dotzheim.

Dorf bei Wiesbaden, in der Nähe Substr. röm. Gebäude.

1690. I
RTVNA
EIVS EX V
CEPERVI
IMP. D. N. S
XANDRC

(*In honorem domus divinae et Fo*)*rtunae* (*reduci*) [1]) *ejus. Ex v*(*oto sus*)*ceperunt* (*pro salute*) *imperatoris domini nostri S*(*everi Ale*)*xandri, augusti, subscripti . . .*)

Auf dem Bruchstücke eines Devotionsdenkmals (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale), gefunden 1824 als Schlussstein eines hiesigen Gewölbes, wahrscheinlich vor diesem Gebrauche aus den

nahegelegenen Ruinen röm. Ansiedelung, vormals im Besitze des Pfarrers Luya dahier. Die Stelle XANDRC (C Ueberrest von O) erscheint bei der hier vorgenommenen Löschung noch kennbar.

Lehne, i. d. Ann. d. n. A. V. I. 1. Hft. S. 19. T. 1. fig. 2. Steiner, 250.

Anmerk. Obige wahrscheinlich richtige Ergänzung mit Lehne in Bezug auf Gruter 78. 3, wo Fortunae reduci domus augustae sacrum und Nr. 239 dieses Werkes. Eine andere aber verfehlte Ergänzung theilt Lehne auf der Abb. Taf. I. f. 2. folgendergestalt mit: (Fo)rtuna-(tus et S)ejus ex v(oto sus)ceperunt (sub) imperatore dom. nostr. Severo Alexandro augusto. Wahrscheinlich gehört die Errichtung dieses Denkmals in die Zeit von 234 auf 235 n. Chr., als Severus Alexander von Magontiacum aus einen Feldzug gegen die Germanen vorbereitete, welchen bekanntlich nach Alexanders Ermordung (März 235) sein Nachfolger Maximinus unternommen hatte.

Hedernheim.

1691. I. O. M.
C. VICTO
RIVS. IA
NVARIV
S. EX. VOTO.
IN. SVO. PO

Jovi optimo maximo. Victorius Januarius ex voto in suo posuit.

Gefunden 1851 in einem alten Brunnen bei dem Burgfelde, unbekannt wo aufbewahrt.

Frankfurter Conversationsblatt 1851. Nr. 61. S. 224.

1692. DEO.
CASIO.
OVINIVS.
V. S. L. L. M.

Deo Cassio. Ovinius votum solvit laetus lubens merito.

Dahier auf dem Heidenfelde 1828 gefunden, Fussgestell zu einem Bildniss mit Inschr., in der Sammlung zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, I. S. 123. Nr. 16. Steiner, 229.

Anmerk. S. Comm. a. v. Dii Casses.

1693. IOVI. DOLIGENO.
C. IVL. MARINVS,
>. BRITTONVM.
CVRVEDENS
D. D.

Jovi Doligeno [1]) *Cajus Julius Marinus*, [2]) *centurio Brittonum Curvedens(ium) dat dedicat.*

Auf einer Votivhand (Rechte) 9″ lang, hier gefunden und im Besitze des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Mittheilung des Herrn Dr. Römer.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jupitu Dolichenus. 2) S. Nr. 451., wo ein C. Jul. Marinus armatura leg. XIV.

Kriftel.

Dorf Amts Höchst. In der Nähe das Hochfeld, eine bedeutende Römerstätte, auf welcher man viele Gebäudesubstructionen fand.

1694. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem gebrannten Steine auf dem Hochfelde gefunden und in dem Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, i. d. Ann. des N. A. V. III. 2. S. 229.

II. Zusätze und Verbesserungen.

Anmerk. Fortsetzung im dritten Theile.

Nr. 6. Zu allegiren: Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1845. Nr. 81. S. 648.

Nr. 8. Zum Worte IANVARIS s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

Nr. 11. Ist GERIONIS richtig abgeschrieben, so wäre dieses der Name des Vaters im Gen. und zu lesen: Gerionis (scil. filius), Severus, und daher Severus das nachgesetzte Cognomen, welchem entsprechend in der Lücke das Praenomen und das Nom. gentile des Soldaten gestanden haben würde. Bei der Stelle SR ist das offenbar vorhanden gewesene E für ein R unrichtig erkannt worden.

Nr. 14. Die Stelle Zeile 3 POVARTIONIVS gibt Paulus i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. X. S. 48. Nr. 141 also: P. QVARTIONIVS.

Nr. 29. Wegen der willkührlichen Abkürzung COLLI Comm. a. v. Sprachliches, Abkürzungen V.

Nr. 39. S. Comm. a. v. Aufschr. an öffentlichen Gebäuden, wo eine bessere Lesart vorgeschlagen wird.

Nr. 42. Condolli steht nicht in Frage, dieser Name kommt Nr. 29 nochmals vor, s. Comm. a. v. Namen.

Nr. 44. Die Stelle PICT scheint richtiger mit FELIC verbessert und nach der bekannten Aufeinanderfolge der Titel, hier: pio, felici, augusto gelesen werden zu können.

Nr. 59. v. Jaumann: Ala I Mut(inensum) voverunt: overunt so viel als voverunt.

Nr. 63. v. Jaumann in Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 63. Nr. 15 bemerkt: Ist dieser C. Aemilianus, von welchem noch mehrere Inschr. zu Rottenburg vorkommen, identisch mit dem Kaiser gl. Namens?

Nr. 70. Zeile 7. Nach Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 98 f. soll in dieser Zeile auf dem Steine nur PAENVL, nicht PAEN PAENVL gestanden haben. Er bemerkt, diese Entstellung sei daher entstanden, dass, weil der Stein in zwei Hälfte zerbrochen gewesen, die vordere Hälfte um eine Schreiblinie tiefer als die hintere zusammengesetzt und darnach falsch gelesen worden wäre, davon nun sei die verschrobene Abschrift entstanden, auf welcher neben einander PAEN PEN zu stehen gekommen. Nach oben vorgeschlagener Verbesserung liest Becker: Paenulam omni impendio suo fecit und vergl. Orelli Nr. 3284 wo: Tectum porticus cum suis columnis et PAENVL DVOBVS et opere tecto, sodann Zeitschr. f. A. W. 1839. Nr. 517, wo die Stelle: PAENVLAM COLVMN PONDERA. Es unterliegt nach dieser verdienstlichen Forschung keinem Zweifel, dass die Nr. 70 vorkommende frühere Lesung: paenul(ariae) unrichtig ist und diese Stelle auf eine Paenula (Gebäude mit Säulen und Bedachung zum Schutze gegen Witterung) Bezug hat. Dass Zeile 7 nur PAENVL gestanden habe, und durch Verschiebung der Zeile: PAEN dazu gekommen sein soll, halte ich nicht für wahrscheinlich. Bei der ersten Abschrift hatten die verschobenen Zeilen den Copisten nicht irre gemacht: die vor PAENVL stehenden Buchstaben, womit, wie bei den übrigen Zeilen, eine Linie ebenmässig ganz ausgefüllt wird, wurde blos unrichtig erkannt und das dastehende RIAE verlesen und als PAEN eingetragen. Auf gleiche Weise hatte der Copist Zeile 8 bei der Stelle OMNI unrichtig verfahren; höchst wahrscheinlich hatte der Stein im Zusammenhange mit PAENVL am Anfange der Zeile 8 AM. Hiernach schlage ich für beide Zeilen 7 und 8 folgende Verbesserung vor:

Zeile 6.	ARTI CRETA
7.	RIAE. PAENVL
8.	AM. IMPEN
	DIO. VO FECIT

zu lesen: . . . *Artis cretariae paenulam impendio (s)uo fecit.*

Nr. 77. Nach Nr. 102 und 144, wo ein Catilus vorkommt, richtiger zu lesen: Lucius Cat(ilus). Das I scheint Ueberrest von T su sein.

Nr. 109. R. L. NASSLII, s. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Nr. 152. St. Junius Paternus et Proclus zu lesen: Junii Paternus et Proclus. s. Comm. a. v. Namen.

Nr 156. Da für das Wort cohors die Abkürzung COH gebraucht wird, so scheint die Stelle COHR ASTVRVM cohors prima Asturum gelesen werden zu können, da bekanntlich zuweilen Buchstaben statt der Zahlzeichen gebraucht werden, z. B. Nr. 1035 und 1037, wo P für I steht.

Nr. 175. Die Stellung der Inschr. ist dort nicht ganz richtig, sondern folgende:

CASSIBV
VOTA FEC.
E MACEIV
FAVSTINV
M
PR . . .

Die zwei letzten Zeilen sind bis auf die hier stehenden Buchst. abgerieben. Da bei Gruter 943. Nr. 9. ein L. Maceius Secundinus vorkommt, so wäre vielleicht auch hier der Name Macejus zu suchen und das davorstehende E ein verletztes L als Anfangsbuchstabe des Praenomen Lucius. De Wal Myth. p. 58. Nr. LXXIX.

Nr. 178. Wiltheim Lux. rom. p. 233 gibt nach der Autopsie des Pater Gamans von Mainz die erste Zeile: NVM AVG. Hiernach ist NVMA AVG unrichtig.

Nr. 182. Zeile 7. Vive(n)s (si)bi statt der gewöhnlichen Formel viva sibi, oder: vive(ae) (si)bi mit Bezug auf conjugi.

Nr. 227. Ist Viana, nicht Wain, sondern Vienne in Frankreich, s. Comm. a. v. Viana, Vienna.

Nr. 232. CIVITATIS MATTII zu lesen: Civitatis Mattiacorum, da anzunehmen ist, dass bei MATTII der letzte Strich ein Ueberrest von A war, womit zu vergl. Nr. 239, wo MATTIACOR. Bei Inschr. Nr. 266 steht MATTI als Abkürzung von MATTIACORVM.

Nr. 243. Zu lesen: Dis Manibus. Lucio Plautiano, Plautii liberto. Alexander Thrallensis, Plautii servus, e pecunia liberti bene merenti poni fecit. Lehne bezieht den Namen des Sclaven Alexander aus Thralles (daher zu lesen: Thrallensis und nicht Thralles, als sei diess ein zweiter Name des Sclaven) unrichtig als Cognomen zu dem doch im Dativ stehenden Namen Lucio Plautiano.

Nr. 274. Das Epithet antoniniana, welches bei Cohorten und Legionen oft vorkommt und zu Caracallas Zeit in Gebrauch kam, beweist, dass dieses Denkmal der Zeit dieses Kaisers angehört.

Nr. 293. Sind die Siglen D D zu lesen: dant dedicant, s. Sprachl. — Abk. III. b. D. D. D.

Nr. 299. Wegen der Buchstaben E I der dritten Zeile s. Comm. a. v. Jussu.

Nr. 305. ad. 4. Fragment.

SNORC. F.
DTRPV COS II D.

Mit Verbesserung der ersten Zeile zu lesen: . . . *Gordianus, pius felix augustus, tribunitia potestate V, consul iterum d . .*

Nr. 309. Statt grati submissi richtiger: Germaniae superioris.

Nr. 313. Mit Rücksicht auf Nr. 440, wo bei Valentia die Trib. pollia mit der Leg. IV. mac. vorkommt, muss dort statt sabatina tr ergänzt werden: pollia tr., weil auch hier die Leg. IV genannt wird. Nach Nr. 476 kommt noch ein Valentia mit der Trib. sabatina und der Leg. XXII vor. Es gab nur ein Valentia in Spanien, ein anderes in Italien; welcher der beiden Tribus das eine oder andere Valentia zuzuzählen ist, kann nicht bestimmt werden.

Nr. 332. D. C. M. kann auch decurio civitatis Mogontiacensium gelesen werden, mithin der angegebene Fundort Mainz richtig sein.

Nr. 333. Die Mutter nennt ihren Sohn nicht in der Bedeutung des Wortes juventus, wie dort nach Lehne angegeben ist, sondern in Bezug auf sein jugendliches Alter, in welchem er dem Tode erlag, juvenis.

Nr. 360. Heres primus, zu vergl. Nr. 729, wo ein Heres secundus vorkommt.

Nr. 362. Das undeutliche Cognomen des C. Galerius ist vielleicht Andes, welcher Name Nr. 465 vorkommt.

Nr. 384. Ist wegen der Stelle des Textes: CIVITAS MO eine Inschr. von Monza in Ital., Orelli 4976 folgenden Inhaltes anzuführen:

L. SERTORIVS. L. F.
OVF. TI . . VS
VETERANVS. LEG. XVI.
CVRATOR. CIVIVM. ROMANO.
MOGONTIACI.

Nr. 388. Becker in Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 89. und 95. ergänzt die Ueberreste Z. 4. 5. 6. 7., gestützt auf Orelli 4927. und Nr. 432. des Cod i. r. Danubii etc. also

. . . (S)ENENIVS oder (M)ENENIVS.
ADI(VT. TR)O. AQ
VISA (TV)RNINVS (I)
BLIO(MAR)V(S).

Hiernach wäre zu lesen: *(S)enenius oder (M)enenius Adj(utor, tr)o(mentina), Aquis, Saturninus, Ibliomarus* . . (In der Stelle: AQVISA(TV)RNINVS fungirt nach Becker das in der Mitte stehende S doppelt). Gegen diese scharfsinnige Ergänzung ist jedoch einzuwenden, dass nach dem Gebrauche da, wo mehrere Personen vorkommen, weder Tribus noch Ort der Herkunft angeführt zu werden pflegt, z. B. Nr. 231. 233. 261. 268. 1013. 1049. 1181. Da diesen sieben Inschr. die Inschr. Nr. 388 in gedachter Beziehung gleich ist, so scheint der Versuch, den Namen einer Tribus etc. beizusetzen, nicht wohl statthaft.

Nr. 457. Diese Inschr. auf einem Fragment bei Fuchs I. 227. tab. XXII. Nr. XXII. also:

L. LIVIVS I
CAM. AIRIA

und wäre zu lesen: L. *Livius*, *Marci filius*, *camilla*, *Airia*. Der Ueberrest I Zeile 1 scheint von M zu sein. Die Grabschrift, deren zwei erste Zeilen erhalten sind, ist eine derjenigen, welche mit dem Namen des Verstorbenen im Nominativ anfängt und vielen andern Grabschr. von hier gleich formulirt ist. Airia ist besser als Airiacus.

Nr. 566. Becker in Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 96. ergänzt diese Inschr. also:

. . (NE)
GO(TIATOR)
ARTI(S CRE)
TARI(AE V
S) L L (M).

l. (ne)go(tiator) arti(s cre)tari(ae votum solvit) l. l. merito.

Nr. 604. Wegen der Lesung ala scubulorum vergl. Nr. 676.

Nr. 676. Wegen der Formel E SE H. F. d. ex sententia heres fecit, s. Comm. a. v. Grabinschr.

Nr. 681. Zu lesen: Diis Manibus. Memoriae Secundi Agricole, negotiatori(s) artis cretariae. Agricolia Agrippina filia patr pientissimo fieri curavit.

Nr. 695. Zu lesen: Imperatori caesari (M. Aurelio Severo Alexandro), pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli, patri patriae, proconsuli. (Cohors) Treverorum (alexandriana) eo (sic) (ei) devota murum a s(olo restituit) Maximo et (Aeliano consulibus). Die Bemerkung: Inschriftstein auf einem Devotionsdenkmale (soll heissen: Inschr. auf einem Devotionsdenkmale) ist dahin zu berichtigen, dass diese Inschr. auf einem Baudenksteine steht, welcher in Bezug auf Comm. a. v. Devotionsdenkmale in einer Beziehung auch Devotionsdenkmal ist.

Nr. 724. De Wal Myth. p. 244. Nr. CCCXXXVII gibt Zeile 3 unrichtrig: ARVER. NORICO.

Nr. 730. Das Zeile 2 stehende X in dem Wortüberreste VIX scheint ein verlesenes R zu sein.

Nr. 737. Besser zu lesen: Silvinii Justus et Dubitatus.

Nr. 744. Die Stelle Zeile 6 SE. SECVNDINS zu lesen: Secundus Secundinus, weil zwischen NS ein V ausgefallen ist, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

Nr. 755. De Wal Mythol. p. 192. Nr. CBLXVIII liest die Stelle FITACITI: unrichtig filius Taciti.

Nr. 771. Die richtige Lesung dieser Inschr. ist nach Becker i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XV. S. 99. und Osann i. d. Holl. L. Z. 1848. S. 1100. Deo Mercurio. Cambo, Justi (filius) votum

solvit lubens merito. Hiernach ist Cambo kein Epithet des Merkur, Justi kein gemeinschaftliches Gentile, und der Name Justius durch Beiziehung der zur Votivformel gehörigen Buchstaben V S zu Justi nicht mehr vorhanden, s. Comm. a. v. Sprachl. — Abkürzungen. Herrmann in Gött. gel. Anz. 1848. S. 603. De Wal Myth. p. 52.

Nr. 772. Zu lesen: Paterni Gratinus et Gratus. S. Comm. a. v. Namen.

Nr. 795. MATVINVS zu lesen: Matutinus, da wahrscheinlich ein T mit I ligirt erscheint.

Nr. 800. Juso ist der Dativ vom gall. Namen latinisirt Jusus.

Nr. 886. Der Stein hat nicht QVADR . V . . BS, sondern QVADRVBS zu lesen: Quadrubis, nicht quadrivialibus, s. Comm. a. v. Bivii Trivii.

Nr. 892 SENECIAII OPTIM, nicht zu lesen: Seneciae optimae, sondern: Seneciae Optimiae, letzterer ein bekannter Name.

Nr. 920. Gräff gibt statt ADEM — AEDEM, allein nach der Abbildung bei Lamei steht ADEM ohne irgend ein Zeichen einer Ligatur von A mit E. So auch bei Muratori nov. thes. 1410. 12. ADICVLA.

Nr. 921. Zu lesen: Doccii Aprissus et Acceptus, s. Comm. a. v. Namen.

Nr. 943. Statt Leg. I, minervia, pia, felix ist zu lesen: Leg. I, minervia, pia, fidelis.

Nr. 949. Düntzer und Becker nehmen bei dieser Inschr. zwei Weihende und zwei Data der Weihung an. Hinsichtlich der Stelle HOR Zeile 2 macht sodann Becker auf eine dreifache Ligatur aufmerksam, welche bei dem für ein E geltenden II (ein solches II kommt auch Zeile 1 und 5 vor) angebracht worden sei. Der zweite Strich (Fulcrum) diene nämlich als Grundstrich zugleich für ein T und ein F, und der Mittelstrich dieses F sei verkehrt nach innen gelegt, wodurch sich II gestaltet. Von dem oberen Querstrich des T meldet Becker nichts, er müsste denn verstehen, dass durch den Mittelstrich rückwärts für F ein T in dieser Lage I- dargestellt worden wäre, wobei jedoch noch der obere Querstrich für F mangelt. Diese theilweise ligirte und abgekürzte Stelle HOR zerfällt also nach Becker in ET FOR und er liest hiernach: Genio et Fortunae

numeri Brittonum. Die ganze Inschr. würde nach den Forschungen beider Gelehrten so zu lesen sein: Idus octob(ris) Genio et For(tunae) Brittonum C. Ibliomarius Oppius posit, tum Q. Vintanensis posit septimo . . . (die andere Angabe des Datums ist erloschen).

Nr. 967. Leemans in Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 197. bemerkt nach seiner neuesten Autopsie, dass LIM F ziemlich sicher und die auf den Cannegieter'schen Text basirte Interpretation C. L. Grotefends für sehr wahrscheinlich zu halten sei.

Nr. 968. Zu lesen: Junonibus et Maternis fratribus invictricis Fortunae.

Nr. 969. Ist zu lesen: Caelius Optatus.

Nr. 971. Zu lesen: . . . classis aug(uste) germ(ani)ce. Das Z. 5 GIIRI . . CIID am Schlusse stehende D scheint ein verlesenes P zu sein und auf pleromariorum bezogen werden zu können, vergl. Nr. 970.

Nr. 982. Auch de Wal Mythol. p. 106. Nr. CXLII liest das D der 5. Zeile unrichtig dedicant. DONNIVS Zeile 3, nicht DONNIS scheint der bekannte Name Domnius und das vordere N ein M zu sein.

Nr. 1001. Sind noch zu allegiren: Fiedler i. d. Jahrb. f. Philol. 1833. XXXVIII. 294. De Wal Mythol. p. 53. Nr. LXIX., welche die Calva für eine topische Gottheit Germaniens halten.

Nr. 1035. 1037. Senkler in Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 194. bestreitet von L P M die Lesung Legio prima minervia, wird aber durch den Stempel L. P. M. P. F. und Anm. zu Nr. 4. widerlegt.

Nr. 1046. De Wal Myth. p. 121. Nr. CLXIV. bezieht die Stelle LIVIC auf einen Ort Lenne zwischen Kaiserwörd und Ortingen am linken Rheinufer und liest: Apollini Levio.

Nr. 1085. Zu allegiren: De Wal Mythol. p. 96. Nr. CXXXV.

Nr. 1150. Dass VIVAS und VIVE, nicht bibas, bibe zu lesen ist, geht aus Winkelmann Storia I. 43. und dem 3. B. Taf. 1. seiner Werke hervor, wo: BIBE VIVAS MVLTIS ANNIS. Vivas a. a. O. so viel als: wohl bekomm es, s. C. a. v. Sprüche.

Nr. 1263. STERTINIO kann nach Nr. 343. und 1026. ein Nominativ und daher richtig geschrieben sein, so dass also hic situs est hierzu passt.

Nr. 1384. Weiter zu vergl. Nr. 1035. 1037.

Nr. 1499. Ein Marianus Ambactvs kommt Nr. 1116 vor.

Nr. 1616. Zu lesen: Memorie Pesc(enniae . . .) Roma, quae vixit (annos . . . mense)s VII. Marcus Antonius . . . (fieri curavit).

Nr. 1679. Vielleicht mit Rücksicht auf Commentar a. v. Cura zu lesen: (Ma)tronis Casubus. Vexillatio leg. XXII. pr. piae, fidelis, curante Cornelio Marcelo, seviro leg. ejusdem votum solvens lubens . . . merito, so dass die 5. Zeile OCECIT verlesen wäre und daselbst entweder CVR AGENT oder CVR AGENTE gestanden hätte.

Commentar
zum
Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni.

Anmerk. Fortsetzung im dritten Theile.

Abbreviaturen auf Gefässen. Diese Siglen bilden, verschieden von den, ebenfalls auf Gefässen vorkommenden, theils ganz oder theilweise ausgeschriebenen und desshalb gleich kennbaren Töpfernamen, Namen der Besitzer, Trink- und Libationssprüchen, (charakteristisch durch Schreibung der Anfangsbuchstaben für die damit zu bezeichnenden Wörter), eine eigene Inschriftklasse, und kommen theils als Autographa (mit Griffel), theils als Stempel vor. Sie bezeichnen 1) die Namen der Eigenthümer der Gefässe (Trink- und Tafelgeschirre, Gefässe zur Aufbewahrung Dolia), 2) die Zahl einer Gattung von Gefässen der Besitzer, 3) den Inhalt der Gefässe, 4) bei Todtenurnen die Namen der Personen, welche auf gemeinschaftliche Kosten grosse Urnen fertigen liessen, worin die Asche der Verstorbenen einer bei dieser Anschaffung betheiligten Familie (gewöhnlich Arme) eingelegt werden dürfte. Zu Bezeichnung der sub 1. 2. 3. genannten Fälle kommen diese Siglen nicht jedesmal zusammen vor, sondern oft auch blos der Name allein, oder der Name mit der Zahl, zuweilen auch die Zahl der Gefässe ohne die Namen der Besitzer, z. B. Nr. 1451. Das, sowohl oft bei den Anfangsbuchstaben der Namen, als auch bei den Zahlen stehende V wird vasculum zu lesen sein, z. B. F M. V. F(lavii) M(arini)? v(asculum) Nr. 191; IIIIIIIIV d. i. nonum vasculum Nr. 1526. Ob Nr. 1440. und Sigle C P C T C(aji) P C(yathus) tertius

gelesen werden kann, steht sehr in Frage. Die Buchstaben können auch zwei Namen bedeuten. Was die Anfangsbuchst. der Namen betrifft, so können letztere nur selten genau ermittelt werden. Einmal gelang es, die Sigle W. XV. V. Nr. 161. mit Rücksicht auf Nr. 93 und 94, wo der Name Ulpius Valentinus vorkommt, zu lesen und in dem W diesen Namen zu finden. Die Stempelschrift Nr. 1622 L LENIVIIII gibt auf seltene Weise den Namen des Besitzers ohne Abbreviatur, mit der Abbreviatur zu Bezeichnung der Zahl des Gefässes, und wäre demnach mit Wahrscheinlichkeit zu lesen: Lucii Lenii vasculum quartum. Interessant ist es noch, dass die Bezeichnung der Gefässe auch nach Lit. und Nr. wahrscheinlich geschah, z. B. RVF AII — RVF BIII (Nr. 1659) d. i. Rufi A. II. Rufi B. III. Ob die Siglen C S P (Nr. 204) auf einem Dolium Anfangsbuchstaben der Namen derjenigen Personen sind, welche in Ermangelung einer Urne dieses Gefäss zum Aufbewahren der Asche Verstorbener benutzten, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich halte sie der Form des Gefässes wegen für die Anfangsbuchstaben des Besitzers desselben. Ein Anderes ist es bei Urnen, auf welchen solche Abbreviaturen vorkommen. Bis jetzt hat man in den germ. Provinzen noch keine dieser Art gefunden. Hinsichtlich der Bezeichnung des Inhaltes und Maases der zur Aufbewahrung bestimmten Gefässe, muss bemerkt werden, dass in den germanischen Provinzen keine darauf bezüglichen Abbreviaturen vorliegen.

Abkürzungen, s. Comm. a v. *Sprachliches.*

Abnoba war eine nach dem Waldgebirge gl. Namens benannte und hier verehrte keltische Gottheit, welche, nachdem die Römer hier einheimisch geworden sind, mit der Diana verglichen und ihr ähnlich befunden wurde, woraus die Diana Abnoba entstand. Auf Inschr. kommt sie viermal vor; zweimal als Abnoba allein zu Alpirsbach Nr. 50. und Pforzheim 896 als Diana Abnoba zu Mühlbach 882 und Badenweiler Nr. 845. 846, Fundorte, durch welche es sich herausstellt, dass diesem Namen Abnoba die Gegend von Badenweiler, das obere Kinzigthal, die Umgebungen von Pforzheim, also der Schwarzwald zugewiesen werden kann. Von diesem Abnobagebirge (silva nigra marciana) das Nähere in meiner Topographie der germ. Prov. Mit der Abnoba ist zu vergl. die Arduinna, s. d.

Aedicula. Man versteht hierunter: 1) einen kleinen Tempel, z. B. Nr. 633. 947, 2) eine Nische an einem Hause, an einer frei stehenden Mauer, auf einem Altare, worin das Bild einer Gottheit aufgestellt wurde. Die Attegia Mercurii Nr. 816 scheint ein nach vorn offenes Häuschen mit Dach und die Nr. 164 gen. Aedes cum sigillo nur ein kleiner Tempel gewesen zu sein. Der Nr. 1371 genannte Vestaaltar stand unter einem von gebrannten Platten zusammengefügten, auf Wänden ruhenden Bedachung. Auf vielen der Göttin Nehalennia gewidmeten Denkmalen zu Domburg Nr. 1490 f. sieht man Tempel mit offenem Giebel, nach Innen gehenden, auf beiden Seiten von Säulen getragenen Wölbungen abgebildet, zwischen welchen die Göttin über einem Untersatz, welcher als Altar, nicht als Basiment anzusehen ist, sitzend dargestellt wird. Janssen nennt sie passend: Tempelaltäre. Sie sind von den Nischenaltären wesentlich verschieden, da letztere wirkliche Altäre mit darauf gesetzten Nischen und Bildern, jene aber nur Abbildungen von Altären und Tempeln zeigen.

Aerum und *aerorum* kommt statt stipendiorum sehr selten und in den zwei ersten Theilen d. Werkes Nr. 426., 428., 551., 1685 b) vor. Das Wort aera (von aes, Erz, Kupfer) bezeichnet den Sold der Soldaten, welcher mit Erzmünze ausbezahlt wurde. Bei Inschr., in welchen die Abkürzung AER vorkommt, ist stets aerum zu lesen. Hinsichtlich der Abkürzung AERORV Nr. 426 und AERO Nr. 1685 b. s. Comm. a. v. Sprachliches.

Anno urbis conditae (ab urbe condita). Diese auf röm. Inschr. seltene Jahreszählung (vergl. Jahn's Jahrb. Suppl. V. 122) erscheint in Rottenburg achtmal in folgender Ordnung: A. V. C. DCCCL — 97 n. Chr. Nr. 50; DCCCCXX — 167 n. Chr. Nr. 60; DCCCCXXII — 169 n. Chr. Nr. 1650; DCCCCLXX — 217 n. Chr. Nr. 62; M — 247 n. Chr. Nr. 63. 64; MI — 248 n. Chr. Nr. 1651; MIII — 250 n. Chr. Nr. 65; MLII oder MLVI (nicht ganz sicher) 299 oder 304 n. Chr. Nr. 1649. Bei Orelli erscheint A. V. C. nur zweimal Nr. 42 und Nr. 765.

Armatura eine allgemeine Benennung aller Leichtbewaffneten, wohin zu zählen sind: die Auxiliatores, Exculcatores, Scutati, Funditores, Ballistarii, Fragularii. Sie kommen, als das Fuss-

volk in späteren Zeiten vermehrt und verändert wurde, erst seitdem in den Legionen und Cohorten vor. Bei Amm. Marzellin erscheinen Tribuni scholae armaturarum (l. XIV. c. 4. l. XV. c. 4.) zur Bewohnung des kaiserl. Palastes bestimmt. Im Orient befand sich die Schola armaturarum juniorum und im Occident die Schola armaturarum seniorum. In den zwei ersten Theilen kommen die Stellen vor: ARMATVRAE . . XXII d. i. (miles) armaturae legionis XXII. Nr. 383; ARMATVRA LEG. XIIII Nr. 451. und Comm. a. v. Miles ex.

Artes. Als Kunstgeschäfte, welche in den germ. Provinzen getrieben wurden, finden sich urkundlich vor: 1) die *Ars cretaria* Nr 566. 681. 1124 1504., die Kunst aus der feinsten Erde (figularis creta, terra sigillata), jene kostbare Gefässe zu fertigen, deren Schönheit wir an den auf uns gekommenen Exemplaren bewundern. Unrichtig sagt von dieser Kunst Donatus bei Muratori suppl. 2. p. 322, sie sei angewendet worden, beschmutzte weise Kleider mit Kreide auszuwaschen und damit reinweis herzustellen. Diejenigen Personen, welche mit solchen Gefässen handelten, hiessen negotiatores artis cretariae oder schlechtweg: negotiatores cretarii, wenn nicht nach einer anderen Meinung darunter Leute zu verstehen sind, welche blos mit der feinen Erde handelten, woraus diese Gefässe gefertigt wurden, was bei den so genau sondernden Römern vielleicht der Fall gewesen sein mag. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass Inschr. 566 zu lesen wäre: ne)go(tiatorar)tis cre)tariae (lubens laetus . . . 2) Ars diatretaria, die Kunst feine Gefässe von gebrannter Erde, Metall und Glas zu drechseln und zu vollenden. Nr. 234 kommt ein solcher Künstler, Diatretarius genannt, vor.

Das, was Nr. 70 von einer Ars paenularia und pavimentaria gesagt worden ist, fällt nach Nr. 70 des Nachtrages II. zu dem I. und II. Theil als unrichtige Auffassung hinweg.

Aufschriften an öffentlichen Gebäuden stehen gewöhnlich auf Steinen mit und ohne Gesimse und Leisteneinfassung und erscheinen in den germanischen Provinzen (hinsichtlich der übrigen Provinzen des Rhein- und Donaugebietes s. Bd. III. u. f.) theils und am häufigsten unter Kaisernamen, theils und nur selten unter dem von Legionen und Cohorten und verschiedener Privatpersonen.

Sie sind entweder einfache Denkmale ohne Devotionsbezeigung, oder mit einer solchen. In jenem Falle sind sie blos Erinnerungsdenkmale, auf welchen angezeigt wird, dass unter Regierung eines Kaisers, auf dessen Befehl und Kosten (ebenso auch bei Privatpersonen) ein Werk aufgeführt oder hergestellt worden ist. Die Inschr. fängt mit dem Namen des Kaisers im Nominativ oder Ablativ an, darauf folgt in einem neuen Satze die Anzeige über Veranlassung, Zeit und ausführende Personen. Würde dieser Art Denkmäler eine Devotionsbezeigung beigefügt, so findet man hierbei alles beobachtet, was zu Devotionsinschr. gehört. Stellung des Namens des Kaisers in den Dativ, oder Genitiv, Gebrauch der Formel devotus, devotissimus, sacravit, pro salute u. s. w., s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale. Auf diese Art erhielten solche Erinnerungstafeln, gleich den Strassensäulen (s. Comm. a. v. Strassensäulen) die Eigenschaft der Devotionsdenkmale. Ausnahmsweise findet man auf einfachen Erinnerungstafeln blos die Namen von Legionen und Cohorten ohne Nennung der Kaiser erwähnt. Nach dieser Erläuterung folgende Zusammenstellung:

A. Einfache Denkmale mit Kaisernamen im Nom. oder Ablativ, und zwar: zu Jaxthausen Nr. 39, nicht, wie dort geschehen, sondern also zu lesen: Imperator caesar (M. Jul. Philippus) pius, invictus, augustus (et imperator caes. M. Jul. Philippus augustus). Balneum cohors I germanica, (philippiana) vetustate conlapsum restituerunt curante Q. Caecilio Pudente etc. Ferner zu Oehringen Nr. 51 wegen der Form des Steins; zu Tübingen Nr. 151 nach einer Vermuthung; zu Zahlbach Nr. 539 mit Vermuthung; zu Romburg Nr. 1457, 1458, 1459, 1460, 1462; zu Köln Nr. 1100, muss das vorgeschlagene Salvis hinwegbleiben, da dieses Denkmal ein einfaches ohne Devotionsformel ist; zu Baden Nr. 850, wo der Bau nicht genannt wird und nur der Name des Kaisers und der den Bau besorgenden Civitas steht; daselbst Nr. 1672, Bruchst., auf welchem der Name des Kaisers.

B. Denkmale mit Devotionsformeln, die Kaisernamen im Dativ zu Rottenburg Nr. 70, Aufschr. an einer Paenula, s. Nachtr. II. zu Nr. 70; auf der Hoheburg Nr. 695, s. Nachtr. II. zu Nr. 695.

C. Einfache Denkmale ohne Kaisernamen: zu Jaxthausen Nr. 40; zu Mainz Nr. 391, 395, 396, 397, 398, 399, 401, 407, 414, 415, 416, 417, 418, 419; zu Osterburken Nr. 902.

Augustus, *Augusta*, Beinamen derjenigen Gottheiten, von welchen man glaubte, dass sie diejenigen Kaiser nnd ihre Angehörigen, welche jenen eine besondere Verehrung durch Errichtung von Tempeln, Bildsäulen, Altären etc. widmeten, dafür besonders schützten. Diese Beinamen wechseln zuweilen mit dem Genitiv des Kaisertitels augusti (augustorum), s. Orelli 1535. 1838. 1841. In den zwei ersten Theilen d. W. erscheinen in oben angef. Bedeutung folgende Stellen: DIANE AVGVSTE Nr. 183; FORTVNAE. AVG. Nr. 295; VICTORIA AVGVSTI Nr. 423; DIANAE AVG Nr. 720; VICTORIAE AVG Nr. 1028; VICT AVG. Nr. 1535. Ich habe die Abkürzungen AVG Nr. 295, 720, 1028, 1555 nach Nr. 183, augustae gelesen (Lersch Nr. 1028. augusti, welches auch richtig ist). Die Ergänzung Inschr. Nr. 1453 NEPTVNO (august)O nach dieser Erklärung und insbesondere nach Orelli 3914. Dem Beispiele der Kaiser folgten Privatleute, welche als Verehrer gewisser Gottheiten denselben ihren Namen beilegten. So hat Ceres den Beinamen Orciliana, Diana den Beinamen Planciana, Fortuna — Flavia, Pluto — Nervianus, s. Morcelli I. p. 43. Fabretti Col. traj. c. 8. p. 247. Belege finden sich in den zwei ersten Theilen hierzu nicht vor.

Ala, *Alba*, *Altäre für häussliche Verehrung*, *Apollo Grannus*, *Ardoinna*, *Ara*, *Argentarius*, *Armamentarium*, *Ascia* s. Fortsetzung des Commentars im dritten Theile.

Bivii, *Trivii*, *Quadrivii*. In den germ. Prov. kommen diese Namen siebenmal vor; Nr. 10 BIVIIS. TRIVIIS. QVADRIVIIS; Nr. 147. BIVIIS. TRIVIIS. QVADRIVIIS; Nr. 194. BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS; Nr. 220. DE B. QVADRIBS; Nr. 540. LARIBVS. COMPETALIBVS. SIVE. QVADRIVI; Nr. 868. DIIS QVADRVBS (unrichtig dort QVADR. V. BS. und unrichtig dort gelesen quadrivialibus statt Quadrubis wie Nr. 220); Nr. 1678 BIBIS. TRIBIS. QVADRIV; ferner ausserhalb dieser Prov. zu Avenches im K. Waadt. Orelli Inscr. Helv. Nr. 389. BIVIS. TRIBVIS. QVADRVBIS; bei Wien Orelli 2103. SILVANABVS. ET. QVADRIBIS; zu Langers DIS. DEABVS. BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS. Da diese Gottheiten unter obigen Namen bei den

Schriftstellern nicht vorkommen, so sind sie, weil sie ausserhalb der germanischen Prov. nur noch dreimal, hier aber dagegen siebenmal urkundlich erscheinen, topische, diesem Gebiete vorzugsweise angehörige Gottheiten, wobei es jedoch auffällt, dass nicht ihre ursprünglich keltischen oder germanischen Namen (wie bei den übrigen topischen Gottheiten so oft vorkommt), sondern nur röm. genannt werden. Sie sind von den röm. Lares viales Nr. 1468 und Lares compitales Nr. 540 ganz verschieden, und ist dieser Unterschied Nr. 540, wo: Laribus compitalibus *sive* Quadriviis, durch sive ausgedrückt, womit, wie es scheint (vgl. Nr. 1406) erklärt wird, dass man nicht gewusst, ob den röm. Compitales oder den germanischen Quadrivii dieses Denkmal zu setzen sei, wesshalb, um nicht zu irren, sive gesagt wurde. Diese topischen Gottheiten, welche gleich allen übrigen Schutzgeistern der Quellen, Wälder etc. nach germ. kelt. Begriffe sicher weibliche Wesen waren, wurden von den Römern nach diesem Begriffe nicht durchweg gleich aufgefasst, sondern bald gleich den Lares viales als männliche Wesen gedacht, wie aus dem Dativ IIS hervorzugehen scheint, bald nach Nr. 220 als weibliche Gottheiten, und nach Orelli Nr. 2105 schwankend als männliche und als weibliche Wesen: DIS DEABVS BIVIS etc. Schliesslich ist zu bemerken, dass die Stellen QVADRVBS Nr. 868, QVADRIVI Nr. 1678 nicht nach dem Vorgange der Adj. trivialibus, compitalibus ebenfalls quadrivialibus, sondern, wie die Inschr. Nr. 220: Quadrubis u. Nr. 10 Quadriviis zu lesen sind, vgl. Klein i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 4. Hft. S. 481 f.

Bajolus, *Beneficiarius*, s. Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Campidoctor; Lehrer der Waffenübungen, Exerciermeister der Soldaten, Veget. I. 13. III 6. 8. Für diese Benennung erscheint die Sigle CAMP., s. Orelli 3496. In den zwei ersten Theilen kommt sie nicht vor, dagegen erscheinen die Siglen CA Nr. 335. 804. 807. 1044. 1270, welche Einige ebenfalls auf jenes Wort beziehen. Allein so weit und bestimmt darf man nicht gehen, da CA custos oder curator armorum bedeuten kann, wie Hagenbuch und Lehne behaupten. Zur Annahme dieser Ansicht darf man sich auf Inschr. Nr. 81 beziehen, wo die Sigle C. AR. l. custos oder curator armorum erscheint. Diejenigen (wie Muratori), welche sich zu Behauptung ihrer Ansicht, dass CA campidoctor und nicht custos armorum bedeute,

auf Beispiele beziehen, wonach der Gebrauch fordere, nicht custos armorum, sondern armorum custos zu schreiben, s. Orelli 3504 ARMORVM CVSTOS; Orelli 3500 ARM CVST; Orelli 3476 ARM CV, steht jedoch grade die Sigle C. AR Nr. 91, noch mehr Nr. 1680, wo ausgeschrieben: CVSTOS ARMORVM also grade das Gegentheil von der obigen Mittheilung aus Orelli entgegen, woraus also hervorgeht, dass jene Stellen keinen Gebrauch documentiren und die Behauptung Muratori's jener Hagenbuchs und Lehne's zurücksteht, für welch' letztere jedoch nur hohe Wahrscheinlichkeit vorliegt, da der Fälle bis jetzt noch nicht genug vorliegen, um mit Gewissheit entscheiden zu können. Bei Lesung dieser Sigle CA ist daher zugleich auf den Zusammenhang zu sehen, in welchem sie mit dem Inhalte der Inschr. steht. So dürfte CA Nr. 804 vielleicht campidoctor bedeuten, weil dort von einem Numerus die Rede ist und bekanntlich die Numeri oft Corps waren, welche aus Leuten bestanden haben, die exerciert wurden. Ueber die Stelle: EX CA Nr. 1044 hinsichtlich der daselbst gemachten Bemerkungen im Verfolg dieses Werkes mit Hinweisung auf Das, was zu Nr. 840 gesagt wurde, s. Nachträge II im dritten Theile.

Centurio. Unter den 60 in einer Legion befindlichen Centurionen bestand vom obersten derselben, dem Primopilus, bis zum untersten, decimus Hastatus posterior genannt, eine grosse Verschiedenheit des Ranges. In der vordersten Reihe einer Legion standen die Hastati, vom linken zum rechten Flügel ihrer Centurionen, 20 an der Zahl, so dass auf jede der 10 Cohorten zwei in einem Manipel kamen. Der erste dieser Centurionen hiess primus Hastatus, der nach ihm folgende desselben Manipels Hastatus posterior. Im zweiten Manipel der zweiten Cohorte hiess der Centurio der ersten Centurie secundus Hastatus prior, der zweite secundus Hastatus posterior. Im Manipel der dritten Cohorte folgte hierauf der tertius Hastatus prior und dann der tertius Hastatus posterior, sofort die übrigen bis zum decimus Hastatus prior und dec. Hast. posterior, welch' letzterer, da die Hastati (also die Vordersten) den dritten Rang hatten, der unterste Centurio war, welcher seine Stelle am rechten Flügel neben dem zweiten Manipel der Hastati decimae cohortis einnahm. In der zweiten Reihe einer Legion standen die Principes und ihre Centurionen, ebenfalls 20 an

der Zahl vom linken zum rechten Flügel. Der hier stehende erste Centurio hiess primus Princeps und der nach ihm in dem ersten Manipel folgende: Princeps posterior, darauf folgte in dem zweiten Manipel der secundus Princeps prior und der secundus Princeps posterior, sofort die übrigen bis zum decimus Princeps posterior, welcher hinter dem decimus Hastatus posterior stand. Die dritte Reihe nahmen die Triarier ein, Leute des ersten Ranges, die Stütze und der Kern der Legion. Auch hier finden sich in 10 Manipeln der 10 Cohorten 20 Centurionen, am linken Flügel hinter dem primus Princeps der erste unter den Triariis, Primopilus, der nach ihm folgende Primopilus posterior, der erste im Manipel der zweiten Cohorte, secundus Pilus prior, der andere secundus Pilus posterior etc. So verschiedene Bezeichnungen der Rangstufen finden sich in den Inschr. selten vor, die allgemeine Benennung ist grösstentheils: Centurio. Inschriftlich werden jedoch einige dieser Centurionen genannt, wesshalb obige Zusammenstellung ihrer verschiedenen Titel gegeben wurde, um nach diesen, weil die Lesungen mehrer Erklärer zuweilen unrichtig sind, die darauf bezüglichen Stellen auf vorhandenen Inschr. richtig erklären zu können. Wir führen zuerst einige ausserhalb der germ. Provinzen vorkommenden Inschr. an, in welchen genannt werden: ein Primopilus, Orelli Nr. 3426, 34448, 34449; ein P P II d. i. Primopilus posterior Orelli 3225. (Hagenbuch liest unrichtig: Primopilus bis, Praepositus bis): ein PRI. PRI. d. i. primus Princeps Nr. 3451 (Hagenbuch unrichtig: Princeps prior); ein Centurio Princeps Orelli 3459, wohl gleichbedeutend mit primus Princeps; ein Hastatus Orelli 798, welchen ich für einen primus Hastatus halte; ein Princeps posterior Orelli 3452; ein Hastatus posterior Orelli 3452; ein III. HAST. POST. d. i. tertius Hastatus posterior Orelli 3455, unrichtig in der Note bei Orelli tertius Hastatus gelesen. Hieraus geht hervor, dass die den Titeln P P, PRINC, HAST. nachgesetzten Zahlen I und II jene prior, diese posterior gelesen werden müssen. Hierauf folgen die, welche in den zwei ersten Th. d. W. vorkommen, und worin genannt werden: PRINCEPS II d. i. Princeps posterior (nicht, wie Lersch liest: secundus), wegen der bruchst. Inschr. ungewiss, ob der nach dem primus Princeps stehende Princeps posterior, oder der secundus, tertius etc. Princeps posterior Nr.

940; ferner ein primus Princeps Nr. 1258 auf einem Fragment, wo die Schriftreste CIPIS. Nach dieser Stelle folgt weder die Zahl II noch das Wort POSTERIOR oder abgekürzt POST, wie bei Orelli 3455, sondern nur LEG II. Nothwendig bezieht sich also dieser Ueberrest auf einen primus Princeps, und es muss auf dem Steine gestanden haben: PRIMI oder PR. PRINCIPIS, grade wie bei Orelli Nr. 3451: PRI. PRI., sofort gelesen werden: . . (beneficiario? primi prin)cipis . . . nicht wie Lersch blos principis.

Cisonius, Cessonius, Cissonius, der Name einer gallischen Gottheit des Handels, der Strassen u. s. w. Inschr. Nr. 760, 768, 1675. Dieser Name kommt oft als Praedicat des Mercurius vor, s. Comm. a. v. Mercurius.

Classis germanica. S. Tacitus Hist. I. 58, wo ein Praef. classis germanicae genannt wird. Inschr. erscheinen in den zwei ersten Th. d. Werkes: Nr. 970 MILES EX CASSE (sic, das L ist erloschen) GERMANICA. PED. PLER. l. miles ex classe germanica peditum pleromariorum unter dem Befehle des Cresimus. Pedites pleromarii waren Soldaten auf grösseren Lastschiffen und Fussgänger. Ferner erscheinen: Nr. 971 CLASSIS AVG GIIRI . . CIID l. classis aug(uste) ger(mani)ce pleromariorum, wenn, wie zu vermuthen, das D am Ende ein verlesenes P ist; Nr. 1059 M. AEMILIVS. CRESCENS. PRAEF. CLASS. GERM. P. F. l. M. Aemilius Crescens, praefectus classis germ. piae, fidelis; Nr. 1131 ein PRORETA ALEXSANDRINVS EX CLASSE, welcher von der alexandrinischen Flotte nach Köln kam und wahrscheinlich auf der germanischen Flotte diente; Nr. 1567 VET. TRI. EX. CL. G. P. F. l. veterano triarehorum ex classe germanica, pia, fideli (felici). Mit dieser Inschr. ist zu vergl. Orelli Nr. 3600, wo ein Extriarehus classis germanicae piae, fidelis (felicis) genannt wird. Hieraus geht hervor, dass die Classis germanica nach Nr. 1059 und 1567 weiter die Beinamen pia, fidelis (felix), nach Nr. 971 jene nicht, sondern nur das Epithet augusta, nach 970 keines dieser Epithete führte. Wahrscheinlich gehören diese mit den verschiedenen Beinamen versehenen Inschr. auch verschiedenen Zeiten an, und scheint Nr. 970 die älteste, Nr. 971 die nach ihr folgende zu sein.

Cura, curam agere. Zuweilen erscheinen bei Errichtung der Denkmale widmende Personen unter der Auctoritas Anderer

handelnd, und zwar nach vorliegenden Inschr.: 1) Weiber und Unmündige, wegen der ihnen mangelnden juristischen Selbstständigkeit, z. B. Nr. 361: zwei Söhne lassen durch einen Freigelassenen ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Vater besorgen: per Hermetem fieri curaverunt, Nr. 1118 lässt die Gattin eines Centurio durch den Freigelassenen ihres Mannes ein Grabdenkmal errichten: per Agath. fieri curavit: Nr. 1247 lassen Kinder und Enkel einer verstorbenen Mutter und Grossmutter durch den Veteran Florus ein Grabmal besorgen: curante Floro veterano; Nr. 1083 widmet eine Priesterin der Semele einen Altar sub d. i. sub cura ihres Vaters. Ferner 2) Personen, welche zwar juristisch selbstständig waren, aber wegen Wichtigkeit eines zu errichtenden Denkmals, oder aus Hochachtung gegen eine höhere Person und um dem Denkmal ein grösseres Ansehen zu verleihen, sich der Auctoritas Anderer bedienten: z. B. Nr. 708 der Numerus Britonum widmet unter der Auctoritas des Centurio Firminus der Diana einen Altar: curam agente Firmino etc.; Nr. 1048 widmet ein Praef. leg. I. der Victoria augusta einen Altar unter der Auctoritas eines Legat. aug. und eines Legatus leg. Das hier gebrauchte Wort dedicante (Fl. Apro) bedeutet so viel als: curante oder curam agente; Nr. 1265 widmen Soldaten der Leg. XXX unter der Auctoritas mehrerer Candidati dieser Legion (sub cura agentium etc.) dem Kaiser Severus Alexander ein Devotionsdenkmal. Für alle diese Fälle haben die Inschr. in der Regel die Formel: faciundum curare und sub cura. Die Personen, unter deren Auctoritas die öffentliche Handlung der Errichtung und Einweihung geschah, hiessen: Agentes, und die darauf bezügliche Formel war: sub cura agentis (agentium Nr. 1265) oder: sub curam agente, zuweilen auch dedicante; Nr. 996 wurden statt curante oder sub cura auf seltene Weise die Worte: votum referente gebraucht.

Cura bedeutet ausserdem Kriegsbefehl, Commando, Interimsbefehl, und sub cura: unter dem Befehle eines Vorgesetzten stehen, z. B. Nr. 52, die Centuria des Jul Silvanus stand bei Aufführung eines Bauwerkes sub cura (hier Interimsbefehl) eines andern Centurio von der achten Legion; ebenso Nr. 693 eine Abtheilung der Treverer sub cura eines Centurio der achten Legion ebenfalls bei Aufführung eines Bauwerkes. Diese Inschr. hat

dieselbe Formel sub curam agente, wie auf jenen Inschr., wo von einer Auctoritas die Rede ist. Ferner steht nach Nr. 198 die Centuria des J. Severus in der Leg. XXI sub cura (Interimsbefehl) des Statius, vergl. Nr. 904, wo ein gleiches Verhältniss wie bei Nr. 51, 693 stattfand, sodann Nr. 975, wo der Zweck der Cura nicht angegeben ist.

Candidatus, *Centurio fabrorum*, *Circitores*, *Civitas*, *Cohortes*, *Collegium*, *Cornicularius*, *Casius*, *Commentarienses*, *Cultores*, s. die Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Devotionsdenkmale zu Ehren der Kaiser und des kaiserl. Hauses. Die auf denselben befindlichen Inschr. bilden eine eigene Klasse und haben zum Zweck: 1) bei einigen: Ehrfurchtsbezeigung allein, damit verbunden, 2) bei andern: öffentliche Beurkundung des Glückwunsches zu Unternehmungen im Krieg und Frieden und der Erinnerung an irgend eine Grossthat. Die Form dieser Denkmale ist in der Regel die der Altäre. Auch Strassensäulen und Gebäudeaufschrifttafeln wurden für diesen Zweck nebenher benutzt, s. Comm. a. v. Strassensäulen und a. v. Gebäudeaufschriften. Auf ihnen wird der Name eines Kaisers entweder allein, in welchem Falle er stets im Dativ steht, z. B. Nr. 6. 695 (Baudenkstein, s. Nachträge ad. II. ad. Nr. 695), 872, 873, 890, 891 (Strassensäulen), oder in Verbindung mit dem Namen irgend einer Gottheit und zu Ehren des göttlichen Hauses (IN. H. D. D.) mit der Eingangsformel; PRO SALVTE, in welchem Falle der Name des Kaisers im Genitiv steht, genannt. In beiden Fällen ist in der Regel die Formel: DEVOTVS oder DEVOTISSIMVS NVMINI MAIES TATIQVE dem Namen des Widmenden beigefügt, meistens mit der Zeitangabe der Errichtung und der Bemerkung SACRAVIT als Beweis eines solennen Denkmals. Fälle, wo die Formel devotus etc. nicht vorkommt, dennoch aber eine devotion ausgedrückt ist, geben die Inschr. Nr. 6. 695. 872. 873. 890. 891. Inschr. mit jenen Formeln sind: Nr 28 59. 286. 233. 300. 364 .384. 618. 628. 648. 695. 901. 1045. 1265. 1453. 1690. u. a. — Schliesslich ist zu bemerken, dass Devotionsdenkmale mit der Formel PRO SALVTE. IMP. N(ostri) oder PRO SALVTE AVGVST(i) oder augustorum ohne den Namen des Kaisers oder der Kaiser zu den seltenen gehöre. In den zwei ersten Theilen d. Werkes

kommen folgende Beispiele vor: Nr. 28. 300. 682. 901. 908. 1181. 1556.

Diis deabusque ceteris. Inschriftformel auf Votivdenkmalen, bei welchen man sich an eine Stelle bei Livius L. G. erinnert, wo Manlius ausruft: „Jupiter optimus maximus, Junoque regina ac Minerva ceterique dii deaeque, qui capitolium arcemque incolitis," mit welcher Stelle der Eingang zu der Inschrift Nr. 284, wo die Ergänzung: In h. d. d. Jovi optimo maximo et Junoni reginae, Minervae ceterisque diis deabusque immortalibus etc. conform ist. In den zwei vorl. Th. d. W. erscheint sie als die einzige Inschr., welche den capitolinischen Dreigötterverein allein mit Beifügung der oben genannten Formel nennt. Ausserdem kommt diese Formel vor: Nr. 372: MINERVAE. FORTVNAE. REDVCI ET GENIO LOCI CETERIS DIS DEABVSQVE IMMO; Nr. 1007. I. O. M. ET GENIO LOCI DIS DQ OMNIBVS; Nr. 1013. I. O. M. ET. GENIO LOCI DIS DEABVSQVE OMNIBVS; Nr. 1453 wo die Ergänzung: Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae et Genio loci, Neptuno augusto, dis deabusque omnibus marinis (hier der capitolinische Dreigötterverein mit dem Genius loci und dem Neptun), aus welcher Zusammenstellung hervorgeht, dass der Genius loci, welcher bekanntlich auch auf vielen andern Inschr. (wo diese Formel nicht vorkommt) genannt wird, und welchem fast überall primario die Widmungen gelten, ob er gleich seine Stelle nach den Namen der mitgenannten Götter bescheiden einnimmt, — auch hier bei den ceteris diis deabusque nach gleichem Grade primärer Geltung angesehen werden muss. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass den Worten ceteris diis deabusque zuweilen noch folgende beigefügt zu werden pflegen: immortalibus Nr. 372; salutiferis Orelli Nr. 2132; consentientibus Orelli 2139; bene merentibus Orelli 2139, welchen entsprechend die fragment. Inschr. Nr. 186 ergänzt wurde.

Dii Casses, Dispensator, Duplarius, s. Fortsetzung des Comm. im III. Theile.

Ex visu, ex jussu, ex imperio, ex monito, imperio monitus, visu monitus. Inschriftformeln auf Altären. War dem Widmenden im Schlafe irgend eine Gottheit erschienen, ohne ihm zu Errichtung eines Altars bestimmten Befehl zu geben, so wurde, wenn er sich veranlasst fand, auf diese Erscheinung hin ihr einen

solchen zu errichten, die Formel ex visu, zuweilen visu monitus gebraucht, s. Nr. 724. EX VISV; Nr. 1280 EX VISV. Geschah die Erscheinung mit Befehl und Ermahnung der Gottheit, so kamen die Formeln: ex jussu, ex imperio, imperio monitus (diese kommen am häufigsten vor) in Anwendung, s. Nr. 15 19. 722. 1469. EX IVSSV; Nr. 1091. 1093. 1097. 1213. 1224. 1358. u. a. EX IMPERIO; Nr. 1244 IMPERIO M(onitus); Nr. 643. EX MONITV DEI. Zu bemerken ist: 1) die auf solchen Inschr. dabei vorkommende Schlussformel V. S. L. M. wie bei der befohlenen, so bei der freiwilligen Errichtung eines Altars oder Bildes; 2) die Wahrnehmung, dass jene Formeln nur auf Altären topischer Gottheiten, insbesondere der Matronae, häufiger vorzukommen scheinen, als auf den Altären anderer Götter. Wie Priester auf Altarwidmungen wirkten und Götterbefehlen Nachdruck gaben, davon ein Beispiel bei Gruter 66. 8, wo: PONTIFICVM MONITV. Von der Formel EX IVSSV ist die: IVSSV, s. d. verschieden.

Explorator*, *Epona*, *Evocatus, s. Fortsetzung des Commentars im III. Th.

Fundorte. In diesem Werke werden die Inschr. nach den Orten verzeichnet, an welchen grade daselbst, oder in deren Gemarkungen röm. Denkmale gefunden worden sind. Nicht immer aber ist ein solcher Fundort grade der ursprüngliche, ganz besonders, (was hier hervorgehoben werden muss) in dem Falle, wenn Denkmale in alten Kirchen und Klöstern gefunden werden. Es muss hier alter und neuer Fundort unterschieden werden. Diese alten Kirchen waren aus Religionseifer ihrer Gründer in folgendem Falle zuweilen blos zufällige Aufbewahrungsorte, mithin keine Fundorte im eigentlichen Sinn. Um nämlich den Sieg des Christenthums über das Heidenthum auszudrücken, wurden diese Denkmale geflissentlich für die Fundamente und Altarunterlagen gebraucht und zu dem Zwecke fleissig aufgesucht, wenn dieses auch, falls die Baustelle keine Gegenstände darbot, aus naher oder entfernter Umgegend geschehen musste. Ein Fall der Art findet bei Zellhausen statt, s. Nr. 183. 184, in dessen alte Zellkirche röm. Denkmale von dem Römerort Seligenstadt kamen. In den Donaugegenden kommen, wie wir in der Folge sehen werden, ähnliche Fälle vor. Auch andere

alte öffentliche Gebäude aus fränkischer Zeit erscheinen hier und da als zufällige Sammelorte, weil bei ihrer Erbauung diese Denkmale als gewöhnliches Material benutzt wurden: so die Substruktionen alter Gebäude aus fränkischer Zeit zu Altripp und zu Wiesbaden. Die zu Altripp gefundenen Steine beweisen dieses zum Theil sehr deutlich. Man fand daselbst eine Strassensäule mit der Leukenzahl II, welche nicht auf Altripp passt, wohl aber auf eine Stelle näher nach Speier hin, die von Altripp drei Stunden entfernt ist. Dagegen fand man daselbst eine andere Säule mit der Leukenzahl V, die mit der Entfernung von da nach Speier vollkommen übereintrifft. Röm. Sarkophage, ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen und später zu anderen Zwecken benutzt, s. z. B. Nr. 1686, scheinen oft aus diesem Grunde ihrem ersten Fundort nach unbekannt zu sein, wesshalb bei Auffindung solcher Särge, falls man dort eine veränderte Benutzung wahrnimmt, die Angabe des Fundortes mit Vorsicht zu machen ist.

Bei dieser Gelegenheit nachfolgende Bemerkung hinsichtlich meiner Angabe verschiedener Fundorte nach den Namen alter Burgen und Römerstätten, wie Gustavsburg I. S. 97; Saalburg I. S. 300; Hoheburg I. S. 330. Die erstgenannte Festungsruine gehört in die Gemarkung des Dorfes Ginsheim am Rhein, die Saalburg in die Gemarkung des Dorfes Friedrichsdorf bei Homburg, und die Hoheburg in die Gemarkung des Dorfes Oberliebach.

Fortuna redux, *Formelwörter* mit kurzen Bemerkungen in alphabetischer Ordnung, s. die Forts. des Comm. im III. Th.

Germanische Provinzen. Die Prov. Germania I und Germania II grenzten nach Osten mit dem Limes an Germania magna, nach Süden an die Prov. Rhaetia II und Maxima Sequanorum, nach Westen wieder an die Maxima Sequanorum, sodann an Belgica I und Belgica II, nach Norden an das Nordmeer, und es gehörten dazu, nach der jetzigen Geographie betrachtet, folgende Länder, ganz oder theilweise: A. rechts des Rheins: das Königreich Würtemberg östlich bis an den Limes, südlich an die Grenze von Rhaetia II, wohin der südliche Theil dieses Königreichs gehört, und auf welche wir bei den Inschr. dieser Provinz demnächst zurückkommen werden; das Grossherzogthum Baden

östlich im Unterrheinkreise ebenfalls bis an den Limes, südlich bis an die Grenze von Rhaetia II und Maxima Sequanorum, wohin die südlichen Theile dieses Landes gehören; vom Königreiche Bayern die untere Maingegend bis an den Limes (von der Pfalz weiter unten); von dem Kurfürstenthum Hessen die Grafschaft Hanau bis an den Limes; Hessen-Homburg und Frankfurt ganz; vom Grossherzogthum Hessen die Prov. Starkenburg und die Provinz Oberhessen bis an den durch letztere ziehenden Limes; das Herzogthum Nassau bis an den es ebenfalls durchziehenden Limes; Theile der preussischen Provinz Niederrhein bis an den Limes; Theile von Lippe Detmold; das Königreich der Niederlande rechts vom Altrhein. B. *Links des Rheins*; vom Königreiche der Niederlande der andere Theil mit Prov. Seeland; von dem Königreich Belgien ein Theil des Landes Limburg; von Preussen die Provinz Jülich, Berg, Cleve, Niederrhein theilweise so weit es nicht nach Belgica I gehört; vom Grossh. Hessen die Provinz Rheinhessen; von der Landgrafschaft Homburg das Amt Meisenheim; von dem Königreich Bayern die Pfalz; von Frankreich die Departements Ober- und Niederrhein. Das sogenannte Decumatenland gehörte also theilweise zu Rhätia (im Süden), theilweise zu den germanischen Prov. (im Osten), und zwar, wie ich in der Topogr. dieser Prov. zeigen werde, wegen der hier organisirten Bezirksverwaltung und wegen des Zusammenhangs der am linken Rheinufer heraufliegenden Bezirke (Civitates, s. Comm. a. v. Civitates) mit dem Lande am rechten Ufer dieses Flusses, dem Main hinauf und im Gebiete des Neckars. Durch diese Annahme ergibt sich die Möglichkeit einer genauen Grenzbestimmung nach Osten hin: es ist hier der Limes. Nicht so genau konnten die Grenzen nach Süden und Westen bestimmt und nur im Allgemeinen gesagt werden, dass die oben genannten Prov. Maxima Seq. Belg. I Belg. II hier angrenzten. Auf welchen Linien dieses der Fall war, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Zu dieser Ermittelung kann man aber gelangen durch Voruntersuchungen: 1) über Lage und Umfang der am linken Donau- und linken Rheinufer liegenden röm. Civitates und der ihrem Umfang entsprechend ihnen nachfolgenden deutschen Gauen daselbst, 2) über die Standquartiere der Legionen, Cohorten etc., weil sich diese nach Provinzen getrennt vorfinden, z. B.

die Leg. III italica in Rhaetia II, und dieser Provinz gegenüber, in dem zu Germ I gehörigen sogenannten Decumatenland Leg. VIII und Leg. XXII zu finden ist, und zwischen den äussersten Standquartieren dieser Legionen die Grenzlinie durchziehen muss, wobei zugleich die Grenzen der Gauen, der Decanate und alter Pastorien in Betracht gezogen werden müssen Diese Untersuchung wird in der Topographie mitgetheilt. Ich habe aber, um bei Mittheilung der den germ. Prov. zugezählten Inschr. sicher zu gehen, bis zu dem Ergebniss jener Untersuchung mehr im inneren Lande gehalten, welchen Grundsatz ich bei den Inschr. von Rhaetia, Max. Seq. und Belg. I hinsichtlich ihrer südlichen und westlichen Grenzen beobachten werde, wobei jedoch, was die Grenzen zwischen ihnen und den germ. Prov. betrifft, alle Fundorte östlich und nördlich bis zu den Fundorten in den germ. Prov. reichen müssen, eine Abweichung von jenem Grundsatze, nothwendig, damit kein Fundort ausfalle oder gar isolirt, sondern als Gegenstand der Untersuchung bezeichnet werde, wodurch späterhin, wenn dieses ganze Inschriftenwerk vorliegt, wohl mancher Fundort verbessernd der einen Provinz abgenommen und der anderen zugetheilt werden dürfte. Was die Grenze der beiden germ. Prov. zu einander betrifft, so ist zu bemerken, dass diese unterhalb Kreuznach zu suchen ist. Im Anfange des ersten Jahrhunderts grenzten beide nicht unmittelbar aneinander, sondern es lag bis zur Mündung der Mosel zwischen ihnen ein schmaler Strich Landes von der Prov. Belgica I, worüber Näheres in der Topographie. Schliesslich habe ich noch anzuführen, dass ich bei Mittheilung der Inschr. nicht der Reihefolge oben bemerkter Länder und Landestheile folgen konnte, weil dadurch zu viele Unterbrechung und Wiederholung nothwendig gewesen wäre, und es schien mir besser, die getrennten Theile nach den Staaten, wohin sie gehören, zusammenzustellen und unter ihrer Aufschrift die Inschr. zu sammeln. Ich habe hierbei mit Würtemberg angefangen, der Anfang hätte auch mit Baden, oder mit Frankreich im Süden, oder mit den Niederlanden im Norden gemacht werden können. Weiter weiss ich auf die Bemerkung Klein's in Jahrb. d. V. v. A. F. XVII. S. 191. nichts zu sagen. Dass nach Butzbach unmittelbar die Gustavsburg und Castel folgen, ist natürlich. Ich habe zuerst die Provinz Starkenburg und Oberhessen vorgenommen und mit

Butzbach als dem nördlichsten Orte aufgehört. Hierauf folgt Rheinhessen, desshalb Kastel u. s. w. Irrthümlich ist die Gustavsburg zwischen Butzbach und Kastel gesetzt worden. Sie gehört zur Gemarkung Ginsheim und demnach B. I. S. 86. und 87. zwischen Bischofsheim und Friedberg, s. Klein a. a. O. 198.

Grabinschriften (heidnische) sind ihrer äusseren Form nach entweder solche, bei deren Abfassung gewisse Formeln und Regeln in Anwendung kamen, oder andere, welche nach Gutdünken der Widmenden ohne jene Form gefertigt wurden und nur selten vorkommen. In Bezug auf jene sind zuerst folgende, allen gemeinsame, bei ihnen auf verschiedene Weise angewendete Formeln zu bemerken:

1) die sehr oft, aber grade nicht überall gebrauchte Eingangsformel: D. M. I. Diis Manibus, zuweilen ausgeschrieben DIIS MANIBVS Nr. 1292, selten D. M. SACRVM Nr. 1345 und D. M. mit dem Zusatz ET MEMORIAE AETERNITATIS Nr. 580; BONAE MEMORIAE Nr. 360 und ähnliche beigefügte Worte. Jene Eingangsformel bildet als Ueberschrift einen Satz, wenn der darauf folgende Name des Verstorbenen im Nominativ oder Dativ steht; der zweite Satz folgt darauf mit den Namen etc. Steht der Name im Genitiv, so wird die Formel mit dem darauf folgenden Namen etc. zu einem Satze verbunden, z. B. Nr. 2. 301. 315. 1201. 1236. 1245. 1292, wo (was hier als Berichtigung bemerkt wird) zum Theil nach der Lesung Diis Manibus unrichtig ein Komma steht, oder ein Punkt fehlt. Ferner sind zu bemerken;

2) die verschiedenen, nicht überall grade zusammen, oft nur theilweise gebrauchten Schlussformeln nach folgender Zusammenstellung: H. S. E. I. hic situs est Nr. 470. 473 (kommt sehr oft vor, namentlich zu Mainz und Zahlbach) ausgeschrieben HIC SITVS EST Nr. 488; F. C. I. faciundum (fieri) curavit Nr. 335. 345. 355. 361. 512. 631 (kommt oft vor) ausgeschrieben: FACIVNDVM CVRAVIT Nr. 284. 1136 a. a. O.; F. I. fecit Nr. 1522; PIE F. I. pie fecit Nr. 354 ausgeschrieben FECIT Nr. 1103. 1114. 1125. 1204. 1205; FECERVNT Nr. 800. 805. (kommt nicht oft vor, und wird besonders bei Grabdenkmalen gebraucht, welche Lebende sich und verstorbenen Angehörigen setzten); POSVIT (POSIT) Nr. 432, 449, 498; POSVER Nr. 429 (kommt ebenfalls nicht oft vor); selten erscheinen die

Formeln H. I. S. T. l. hic jacet sub titulo Nr. 504; DE SVO SIBI TITVLVM Nr. 585; T. C. l. testamenti causa Nr. 1568; und SECVNDVM TESTAMENTVM Nr. 336; ferner gegen den Gebrauch, weil sie nur auf Votivdenkmalen vorkommen: DONAT Nr. 446; D. S. D. l. de suo dat (donat) Nr. 531; D. l. dat, dont Nr. 1638. Mit obigen einfachen regelmässigen Formeln (also mit Ausnahme der oben genannten regelwidrig gebrauchten) wechseln folgende grössere zusammengesetzte: H. S. E. T. F. I. H. F. C. l. hic situs est. Testamenti formula jussit. Heres fieri curavit, oder: hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit Nr. 359. 493. Die richtige Lesung geht aus bereits oben mitgetheilten und aus noch folgenden theilweise ausgeschriebenen Formeln hervor: H. S. E. TES. F. I. H. F. C. Nr. 526; H. S. EST. T. F. IVSSIT. H. F. C. Nr. 515; T. F. I. HEREDES F. C. Nr. 550. Diesen Formeln, wodurch ausgedrückt wird, dass das Grabmal nach Vorschrift des Testaments auf Befehl des Testators errichtet werden soll, stehen die Formeln gegenüber, welche besagen, dass das Grabmal in Bezug auf seine Ausstattung nach dem Ermessen der Erben gemacht werden dürfe; sie kommen selten vor, und es enthalten die zwei ersten Theile davon nur zwei: E SE. H. F. l. ex sententia heres fecit Nr. 676; H. E. T. ARBITER F. C. l. heres ex testamenti formula arbiter fieri curavit Nr. 451. Eine dritte Formel H. E. T. SECVS. H. P. l. Heres ex testamento secus hic posuit, scheint einigen Erklärern dasselbe auszudrücken, was bei den vorhergehenden zwei Formeln, ich glaube aber, dass mit dem Worte secus gesagt werden soll, dass das Grabmal durch Bestimmung des Erben (vielleicht dringender Verhältnisse wegen) eine andere Ausstattung erhalten habe, als der Testator vorgeschrieben hatte. Andere Formeln sind: H. S. E. H. EX. T. l. hic situs est. Heres ex testamento Nr. 482; EX. T. T. F. I. H. F. CV. l. Ex testamento titulum fieri jussit. Heres fieri curavit; EXS TESTAMENTI FORMVLA POSIT Nr. 432; EX TESTAMENTO Nr. 228. 341. 344. Aus diesen Stellen geht hervor, dass in der Regel gelesen werden muss: ex testamento, testamento und testamenti formula, nicht ex testamenti formula, wie Nr. 432 einmal abweichend von der Regel gibt. Es würde daher, wenn Nr. 363 (nach Lehne) am Schlusse ET P I stehen, seine Lesung: ex testamento poni jussit richtig sein.

Mit den Formeln F. C, POSVIT, FECIT, stehen zusammen H. S. E. HERES POSIT Nr. 339 u. a.; H. S. E. EX. TESTAMENTO FECIT Nr. 342 u. a.; und hinsichtlich F. C. die bereits oben angemerkten Beispiele. Zu diesen gewöhnlichen Formeln kommen noch zuweilen: 1) die Formel S. T. T. L. l. sit tibi terra levis Nr. 440. 1424; S. V. T. L. Nr. 1421; SIT. TIBI. TERRA. LEVIS. Nr. 452; 2) die Libotionssprüche Ave, Vale, s. Comm. a. v. Sprüche. — Nachdem wir zuerst die Formeln übersichtlich mitgetheilt haben, gehen wir auf die Regeln über, nach welchen der Inhalt verschiedener mit irgend einer Formel versehenen Inschr. abgefasst wurde. Dahin gehören: 1) die Inschr. auf Grabdenkmalen verstorbener Krieger. Diese für die Geschichte so wichtige Inschr. enthalten mit und ohne die sub 1 erwähnte Eingangsformel nach den beispielsweise angeführten Nummern 273 und 502 in dieser Reihefolge: das Praenomen, Nomen gent. des Verstorbenen (im Nom., Gen. und Dativ, wie oben bemerkt), das Praen. des Vaters mit dem Zusatz filius, den Namen der Tribus, zu welcher er gehörte, sein Cognomen, den Namen des Ortes und zuweilen des Landes seiner Herkunft, seine Diensteigenschaft mit dem Namen der Legion, Cohorte etc. bei welcher er gedient hatte, die Zahl seiner Lebensjahre, die Zahl der Jahre seiner Dienstzeit und je nach Vorkommen folgender Fälle mit einer der sub 2 verzeichneten Schlussformeln versehen:

A. die Anzeige, dass das Grabmal auf testamentarische Bestimmung (ex testamento, testamenti formula, ex test. formula, testamento) des Verstorbenen errichtet worden sei; 1) von benannten Erben Nr. 432, 2) von unbenannten Erben Nr. 482, 486 u. a.,

B. wenn keine testamentarische Bestimmung vorliegt: a) die Anzeige, dass das Grabmal aus Liebe, Hochachtung (oft auch ohne besondere Bemerkung, einfach) gesetzt worden sei: 1) von benannten Erben, s. Nr. 284. 234. 441. 537. 530. (kommt oft vor); b) ohne alle Anzeige sub a. 1) 2) die einfachste aller Schlussformeln HIC. SITVS EST, s. Nr. 433. 448. 470. 479 u. a.

Nach dieser Ausführlichkeit, welche den Grabinschr. verstorbener Soldaten insbesondere eigen ist, und sie vor allen anderen Grabschr. auszeichnet, konnten die Schriftreste Nr. 1288

gelesen werden. Indessen gibt es hiervon zuweilen Ausnahmen, nämlich kürzere Anzeigen des Inhalts, z. B. Nr. 483: Diis Manibus, L. Victorio Victori, militi leg. XXII Julius fieri curavit. Ferner gehören hierher: 2) die Inschr. aller anderen Personen verschiedenen Standes, Alters und Geschlechts (bei Männern nicht militärischen Standes). Sie sind kürzer als die der verstorbenen Soldaten, enthalten nur den Namen des Verstorbenen, nicht immer die Zahl der Jahre, Monate (selten Tage) seiner Lebenszeit, zuweilen den Namen des Orts, Landes seiner Herkunft, höchst selten den der Tribus (bei Männern) und zuweilen (bei Männern) die Angabe seines Geschäftes. Sie schliessen mit einer der Schlussformeln, einfacher als die Grabinschr. der Soldaten mit oder ohne Namen der das Grabmal besorgenden Hinterlassenen, und scheint die Errichtung der Grabmäler verstorbener Civilpersonen in weit geringerer Anzahl auf testamentarischen Bestimmungen der Verstorbenen zu beruhen als jene verstorbener Soldaten. Vergl. hierzu Nr. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 345. 460. 461. 462. 548. 576. 577. 599. 600. 601. 602. 681. 1296. 1602. u. a. Unter diesen und andern sind viele ansprechend durch den Ausdruck elterlicher, kindlicher, ehelicher und Freundesliebe, z. B. Nr. 326. 327. conjugi pientissimae; Nr. 328 conj. incomparabili ae dulcissimae; Nr. 329 conjugi sanctissimae; Nr. 345 c. sanctissimae et dulcissimae; Nr. 580 c. pudicissimae atque carissimae; Nr. 461 parentibus pientissimis: Nr. 335 matri eximiae pietatis; 333 mirae pietatis juveni; Nr. 330 infanti dulcissimae; Nr. 459 heredes infelicissimi u. a. 3) Eine besondere Gattung formulirter Grabschr. kommt zuweilen vor bei Personen, welche sich bei ihren Lebzeiten Grabmäler mit Inschr. setzten. Es geschah dieses wohl aus Besorgniss, die Erben möchten das unterlassen, oder weil dadurch der Ort eines Familienbegräbnisses bestimmt werden sollte. Für diesen Zweck enthalten die Grabinschr. die Worte: Vivus (viva) sibi, vivus sibi suisque, vivi sibi, selten sibi et suis vivus Nr. 241. Hierbei sind jedoch zu unterscheiden 1) Grabdenkmäle, welche Lebende sich und zugleich bereits verstorbenen Angehörigen setzten, z. B. Nr. 544 die Frau bei Leben für sich und ihren verstorbenen Mann; Nr. 790 der Mann bei Leben für sich und seine verstorbene Frau; Nr. 796 der Mann für sich und seine noch lebende Frau, sodann für seinen verstorbenen Sohn

u. a. 2) Grabdenkmale, welche nur allein Lebende für sich stifteten, z. B. Nr. 1035. 1601. Eheleute; 1297 ein Mann.

Bis daher wurde von den Grabinschr. geredet, bei welchen die eine oder die andere Formel angewendet erscheint. Wir betrachten nun noch schliesslich jene Inschr., welche nach Gutdünken ohne irgend eine Formel gefertigt wurden und nur selten vorkommen, dahin gehören z. B. Nr. 155 Clodius fecit uxori suae; Nr. 1174 Ossa Verecundiniae filiae suavissimae. Have: vale.

Dass sämmtliche Grabinschr. ohne Angabe der Zeit ihrer Errichtung (des Consulats) gefertigt wurden, ist eine ihnen eigenthümliche Beschaffenheit, wodurch die Geschichtsforschung so viel verliert. In den zwei ersten Theilen kommen als eine Seltenheit zwei Inschr. mit Zeitbestimmung vor: Nr. 609 vom Jahr 440 und Nr. 1226 vom Jahr 333 n. Chr.

Grabinschriften (christliche). Es ist hier nur von denjenigen die Rede, welche aus Römerzeit in den germ. Prov. vorkommen. Wir besitzen deren einige von Köln, Mainz, Worms, Wiesbaden Nr. 390. 606. 607. 609. 692. 1136. bis 1146. 1620. Bei weitem mehre sind in dem benachbarten Trier vorhanden. Diese Inschr. unterscheiden sich von den heidnischen in vielen Beziehungen und man erkennt sie: 1) an den abweichenden Formen einer romanisirenden Latinität (s. Comm. a. v. Sprachl.), welche mit dem 4. Jahrhundert beginnt, und von wo an sich die meisten dieser Grabschr. datiren (dem 3. Jahrh. scheinen wenige anzugehören); 3) an dem christlichen Monogramm *XP* (Anfangsbuchstaben von *XPIΣTOΣ*), welches in diesen mannichfaltig verbundenen Buchst., die oft in einem Kreise eingeschlossen werden, oder an der Spitze eines lat. aufrechtstehenden Kreuzes (†) stehen und wozu oft die griech. Buchst. *A Ω*, zuweilen (s. Nr. 1140) die Worte PRIMVS. NOVISSIMVS. INITIVM. ET. FINIS, als Andeutung auf die Worte Christi „ich bin das *A Ω*, der Anfang und das Ende" auch oft zwei Tauben mit und ohne Oelzweige (zuweilen Oelbäume) kommen, besteht. Dieses Monogramm *XP* datirt sich nach der gesch. Tradition von einer Erscheinung am Himmel bei der Schlacht des K. Const d. Gr. gegen Maxentius an der milvischen Brücke bei Rom im J. 312, nach einer anderen Sage von einer Erscheinung am Himmel, als

Constantin sein Heer gegen Maxentius bei Mainz sammelte, von welcher Zeit an, nachdem das Christenthum Staatsreligion wurde, dieses Zeichen des Heils auf plast. Denkmälern, geschnittenen Steinen, Münzen, im Kriegsheer auf den Fahnen und auf Lampen in Gräbern erscheint. Weiter erkennt man diese christl. Inschr. 3) an den Formeln: in pace (selten cum pace), bonae memoriae, (auch mehrmals blos memoriae durch die Siglen M M statt des heidnischen D D) ad caelestia, in seculo, hic requiescit, hic quiescit, pausat, securitati aeternae, womit das tröstende Jenseits, das religiöse innere Leben, die Hoffnung zur Auferstehung bezeichnet wird, 4) an der Formel titulum posuit, mensam posuit, de positus est, tulit annos, 5) an der genauen Bestimmung der Lebenszeit des Verstorbenen nach Jahren, Monaten, Tagen und sogar manchmal Stunden (welche genaue Bestimmung bei den meisten heidnischen fehlt), und im Falle, dass dieses nicht geschehen konnte, durch die Formel plus minus für die ohngefähre Zeitbestimmuug, s. Martialis VIII. Ep. 74. V. 4., wo dieser Ausdruck steht. Uebrigens kommt bei diesen Grabmalen auch noch manches Heidnische vor, namentlich der Gebrauch der Formel D D, auch sind die Ligaturen beibehalten, und fehlt bei ihnen, wie bei den heidnischen, die bestimmte Jahresanzeige, auch wird zuweilen blos der Sterbetag nach Kal. und Non. angezeigt.

Anmerk. In pace bedeutet nach Cyprian: wer wahrhaft christlich lebte, befand sich in der Gemeinschaft der Gläubigen und erhielt in der Kirche beim Gebete, bei dem Opfer, bei dem Abendmahle den Kuss des Friedens.

Gepinselte Inschriften. Mit Farben auf Gefässen aufgetragene Inschr. finden sich vor auf Libotionstöpfchen zu Köln, Bonn Nr. 1184. Das k. Museum zu Berlin besitzt deren ebenfalls verschiedene. Lorezow. Verzeichniss der antik. Denkm. im A. des k. Museums I. Abth. Vasen S. 366. Nr. 1469. Taf. VII.

Griffelinschriften sind vorzüglich wegen ihrer der Cursive sich annähernden Schriftzügen, sodann auch hinsichtlich der Orthographie wichtig für die lat. Paläographie, und bilden neben den Stempel und Steininschr. als *Autographa* eine besondere Classe. Sie kommen in den zwei ersten Theilen zahlreich auf röm. Töpferwaaren ,Glasgefässen und gebrannten Steinen vor, und bezeichnen als Gegenstände ihres Inhalts: Personennamen, Titel, Legionen,

Cohorten, Ortsnamen, Consulate, Gefässenummern. Als Fundorte dieser Inschr. sind besonders zu bemerken: Rottenburg, Rheinzabern, Humethrod, s. I. Th. S. 41. 74. 363, Gegend bei Nimwegen II. Th. S. 245 f. Diese Gattung von Inschr. wurde theils vor, theils nach dem Brennen auf die oben genannten Gegenstände geschrieben, in jenem Falle bei Ziegelsteinen mit hölzernen Griffeln, wie bei einer Tafel Nr. 1373 sichtbar ist, wo Narben des eingedrückten Holzes deutlich erscheinen, bei feineren Gegenständen wahrscheinlich mit den Styli von Metall und Bein, und nach dem Brande mit scharfen Instrumenten, auf das Glas mit scharfen Steinen. Ich nenne sie, obgleich nicht überall der Griffel gebraucht wird, — im Allgemeinen Griffelinschr. Die Cursive, welche überall vorzugsweise bei ihnen vorkommt, erscheint auf zwei Inschr. Nr. 1373 und 1374 nicht, sondern statt ihrer die Majuskel mit verschiedenen Cursivcharakteren.

Ueber die drei folgenden Griffelinschr.

Nr. 171. STRATVRA TERTIA
LATERCLI CAPITLARES
NCCCLXXV.

Nr. 1373. KAL. IVNIS
QVARTVS
LATERCLOS
NCCXIIII

Nr. 1374. XVII K IVN
DCLXXII

einige auf sie bezüglichen Bemerkungen. Zuvörderst ist anzuführen, dass Nr. 171 dort unrichtig so gegeben werde:

STRATVRA TERTIA
LATERCVLI CAPITVLARES
NVM LEG XXII

Nach genauer Betrachtung des Facsimile und mit Vergl. d. Nr. 1373 und 1374 ist obige Mittheilung die richtige. Die Zahlenschreibungen N CCCLXXV; N CCXIIII; N DLXXII rühren von einem Aufseher her, und wirklich kommt ein Magister figulorum Nr. 1371 grade dort vor, wo die zwei Inschr. 1373 und 1374 gefunden worden sind. Sie zeigen an, dass hier Stückarbeiter unter der Aufsicht des Magister fig. beschäftigt waren, bei Nr.

171 zeigt die Zahl die Bestimmung an, wie viel von dieser Gattung Steine (als laterculi capitulares) gefertigt werden sollten; bei Nr. 1373 kann angenommen werden, dass der Quartus am 1. Juni zwar 214 Stück dieser Gattung gemacht, aber wegen der geringen Zahl sich damit nicht den ganzen Tag beschäftigt, sondern auch noch andere geformt habe; bei Nr. 1374 scheint dagegen angenommen werden zu dürfen, dass am 16. Mai grade 672 Stück dieser Gattung und nicht mehr derselben geformt worden sind.

Geni deorum, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Hercules Saxanus, *Hercules Magusanus*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Jupiter Dolichenus, *Jupiter Casius*, *Jussu*, *Instantia*, *Juventus*, *Isis*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Legio, *Legatus*, *Librarius*, *Lignalores*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Miles legionis, *cohortis*; *miles ex legione*, *ex cohorte*. Beide Ausdrücke kommen, jene sehr oft, letztere seltener vor, z. B. Nr. 347, 494 u. a. Jenen gleich ist der Ausdruck eques alae Nr. 597. Abweichend davon Nr. 598, wo: eques ala indiana, Nr. 605 eques ala agrippiana, Nr. 465, wo: eques ala claudiana. Der zuweilen gebrauchte Ablativ, z. B. Nr. 451: armatura ohne vorausgehendes Wort miles (wie bei eques ala indiana) oder ohne miles ex (wie bei miles ex cohorte) erscheint als eine inschriftlich ganz seltene Abweichung von jenem Gebrauche, und muss in solchem Falle eines dieser vorgesetzten Wörter supplirt werden.

Maceries, *Magistratus municipales*, *Maja*, *Mars Leucetius*, *Mater castrorum*, *Matronae*, *Memorialis*, *Mensor*, *Mercurius*, *Mithras*, *Municipium*, s. Forts. d. Comm. im III. Th.

Namen. S. Pauly's Realencycl. der kl. A. W. a. v. Namen. Ich theile hierzu aus den Inschr. der germ. Prov. ergänzend Einzelnes mit.

1) Gallische Namen Für die Nachricht des Tacitus, dass das Decumatenland von gallischen Abentheurern (wohl auch von überrheinischen Germanen) bevölkert worden sei, haben wir die Belege in den vielen auf röm. Inschr. vorkommenden gallischen Namen einzelner Personen (besonders Töpfernamen) zum

Theile mit der Bezeichnung ihres gallischen Volksnamens, (s. Reg. dieser Namen) und auf Altären der Erwähnung gallischer Culte. Die Namen dieser keltischen Gallier sind einfach und einsylbig, z. B. Glossus (Glos) Sisgus (Sisg). Zuweilen nahmen die in den Hülfscohorten dienenden Krieger zu ihrem keltischen Namen noch einen römischen an. In diesem Falle ist zu vermuthen, dass sie das röm. Bürgerrecht besassen.

2) Germanische Namen sind seltener als die gallischen, s. das Register dieser Namen. Sie unterscheiden sich von den keltischen durch Mehrsylbigkeit und die aus den Sylben ich lat. Form ix, z. B. Vassiorix d. i. Vassorich Nr. 840; Magiorix d. i. Magiorich Nr. 823; Teutorix d. i. Teutorich Nr. 684, wenn anders der dortgenannte Beiname des Apollo von dem Namen Teutorix abzuleiten ist.

3) Christliche Namen sind erkennbar und wurden von christl. Römern ihrer sittlichen Bedeutsamkeit wegen gewählt. Dahin gehören; Concordia, Fidelis u. s. w.

4) Zahlzeichen statt der gleichlautenden Namen Septimus, Sextus, Tertius kommen zuweilen vor, z B. Orelli 1526. VI Pumidius Rusticus, VI Psario. Auf einer Inschr. Nr. 930 Paris VII d. i. Paris Septimus oder Septimius. Beide Formen können mit dem Zahlzeichen VII geschrieben werden. Nach einer andern Ansicht soll die Stelle PARIVII heissen: Paridi Juli(o), s. Comm. a. v. Sprachl — Abkürzungen II. B. a.

5) Auf römischen Inschr. erscheinen zuweilen Namen, die sich in derselben Gegend der germ. Prov. bei einzelnen Familien bis jetzt erhalten haben und das hohe in die Römerzeit hinaufreichende Alter zu beweisen scheinen, z. B. der Name Volcius nach Nr. 922 bei der in Mainz und Seligenstadt lebenden Familie Volz, der Name Loscius nach einer Inschr. zu Riegel Nr. 841 bei einer daselbst lebenden Familie Lösch, der Name Strobilis nach einer Inschr. zu Mainz Nr. 1624 bei der Familie Strobel in der Gegend von Wiesbaden.

6) Im bürgerlichen Leben brauchten besonders die Aegypter nach dem Zeugnisse des Lukian pro imagin. c. 27 die Namen ihrer Götter. So erscheint auf einer Inschr. zu Köln Nr. 1131 ein Aegypter Horus, nach dem Namen des ygyptischen Sonnengottes Horus benannt. Auch bei den Griechen fand dieser Ge-

brauch statt, sowie bei den Syrern. Die Inschr. Nr 433 zu Zahlbach nennt einen Monimus nach dem edessenischen Gotte gleichen Namens bei Münter de rebus Ituraeorum Hafniae 1824. Bei den Römern findet man blos Namensbeziehungen und Namenspatronatsverhältnisse zu den Gottheiten in der Art, dass die Personennamen von jenen verschiedenen Gottheiten als abgeleitete und darauf Bezug habende erscheinen. Darauf deutet Walz Zeitschr. f. d. A. W. 1845. Nr. 56. S. 442 f. hin, und Becker führt hierzu weiter Beispiele an Zeitschr. d. V. f. E. d. rhein. Gesch. I. B. 2. Hft. S. 197 f. Diese Namensbeziehung findet sich auf einer Inschr. von Xanten Nr. 1264 des das. genannten Martius zum Mars, zu Dollendorf Nr. 1000, ferner auf zwei mainzer Inschr. Nr. 277. 278. und zwar der Floria Aenia auf Mars und der Terentia Martia auf die martialische Gottheit Bellona. Ob der Name der Dea Rufia Materna auf einer Inschr. zu Millingen Nr. 1364 in ähnlichem Patronatsverhältnisse steht zu der in dieser Inschr. genannten Familie der Rufier (Rufii), des Similis Rufus Vater und Sohn, sodann zu der Tochter Materna, ist noch nicht entschieden gewiss, weil auch noch die Annahme zulässig ist, dass jene topische Gottheit ihren Namen von dieser Familie Rufia erhalten, und demnach eine specielle Familiengottheit war, welcher an gewissen Tagen jedes wiederkehrenden Jahres (anniversarium) zu Ehren religiöse Feierlichkeiten veranstaltet wurden. Nr. 731 kommt eine Luna vor, wird wohl heissen müssen: Lunia, abgeleitet von Luna, da es verboten war, Götternamen gradezu ohne Ableitung anzunehmen. So erscheinen nach Lehne ges. Schr. Nr. 298 eine Lunia Fausta und eine Lunia Gemella.

7) Doppelte Praen., doppelte Nom. gent., doppelte Cognomina sind nicht ohne Beispiele, und es erscheint Nr. 1006 ein Legat. aug. prpr. in Untergermanien mit folgenden Namen: Quintus Venidius Rufus, Marius Maximus, Lucius Calvinianus. Der Grund der Vielnamigkeit scheint in der Adoptive zu liegen. Dieser Legat Q. Venidius Rufus erscheint auf interessante Weise mit dem Namen des Consuls uud Geschichtschreibers L. Marius Maximus, dessen Praen. er jedoch nicht führt. Bei Orelli Nr. 2761 findet man nach Hagenbuchs Erklärung den Consul Q. Sosius Priscus (p. Chr. 169) mit mehr als 50 Namen, darunter

mit 4 Praen. und mit allen Namen des berühmten Feldherrn Sextus Julius Frontinus.

8) Zuweilen erscheint ein Gentilname in der Mehrheit zweien oder mehren Cognomina ganz nahe vorangestellt, wodurch das gemeinsame Gentile mehrer Personen angezeigt wird, z. B. LONGINI PACATVS MARTINVLA HILARITAS SPERATINVS Nr. 33; IVN PATERN ET PROCL l. Junii Paternus et Proclus (Jun ist abgekürzt) Nr. 152; PATERNI RATINVS ET l. Paterni Gratinus et . . Nr. 772, sodann 922, 632, 1199, 1203. Die Pluralendigung des Gentile ist gewöhnlich die mit einem I. Unterstellt man, dass hier I doppelt fungirt (s. Sprachl. b. den Abkürzungen II. A. a.), so müsste gelesen werden: Longinii, Junii, Paternii, will man dieses nicht und nur ein einfaches I annehmen, so ist die Lesung Longini ebenfalls richtig. Durch das zwischen den Cognomina zuweilen stehende ET, z. B. Nr. 182. 632 sollen die einzelnen Individuen genau unterschieden werden. Oft erscheinen die Gentilnamen abgekürzt geschr., z. B. Nr. 152. 772.

9) Zur Bezeichnung der Abkunft erscheint das Wort filius gallischen Namen bald beigefügt, bald daselbst ausgelassen, wodurch der Gen. für sich steht. In den germ. Prov. gibt es hierzu eine Menge Beispiele, für den Fall nämlich, wo das Wort filius fehlt, z. B. Nr. 771. Cambo, Justi; Nr. 991 Bellanco, Gimonis; 840 Vissorix, Marti; 755 u f. Sirus, Fetaciti (scil. filius). Hierbei muss man sich hüten, solche Genitive nicht als germ. Gentilnamen zu betrachten, wodurch bei Nr. 771 eine Verwirrung in der Erklärung entstand, s. Nachtr. II. ad Nr. 771.

Ueber verschiedene andere in Bezug auf Namen vorhandene inschr. Eigenheiten, z. B. über die Bedeutung des Wortes sive, qui et u. a. dgl., s. Comm. im 3. Th.

Nauta, *Navale*, *Negotiator*, *Nehalennia*, *Nemetona*, *Numerus*, s. Comm. im 3. Theil.

Opus perfecerunt durch die Siglen OPVS PER — O. P — OP. P — angedeutet, ein Ausdruck, wodurch gew. Soldatenabtheilungen anzeigen, dass ein Bauwerk von ihnen errichtet worden sei, z. B. Nr. 52 OPVS PER; Nr 904 O P; Nr. 1459 P P (scheint ein O vor P gestanden zu haben). Die Sigle A S Nr. 695 (hier mit R zu ergänzen) und Nr. 902 A S P (wo das P Ueberrest von R ist), wird vorzugsweise bei Wiederherstel-

lung von Gebäude- und Wehranlagen gebraucht und bedeutet: a solo restituit (reparavit).

Optio, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Pedatura, *Peregrini*, *Pharmaceutische Inschriften*, *Possessor*, *Pragmaticus*, *Praepositus*, *Praefectus aquae*, *Praef. civitatis*, *Praef. castri*, *Praeses provinciae*, s. Fortsetzung des Comm. im III. Th.

Quaestor, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Rosmerta, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Sprachliches. Unter dieser Aufschrift werden nachfolgende Gegenstände: *1*) *Abkürzungen*, *2*) *Verdoppelungen*, *3*) *Lingua rustica*, *4*) *Fehler*, *5*) *Verschiedenes* aus vorl. inschriftl Materialien abgehandelt.

Abkürzungen, nach folgendem System zusammengestellt, erscheinen in den zwei ersten Th. d. W. auf *fünffache* wesentlich von einander verschiedene Art:

I. als *grammatische Figuren* mit und ohne Ligaturen durch:

A. Syncope (in der Mitte eines Wortes werden Buchst. und Sylben herausgeworfen):

1) wie geschrieben so ausgesprochen: DIS Nr. 8. 637. 795. 851. 922. 1013. 1070. 1164: CAVITLARES Nr. 171 (unrichtig dort CAPITVLARES, der Stein gibt CAPITLARES); EDICLA Nr. 947; SCVBLORVM Nr. 1183; IMPRATORI Nr. 753; LATERCLOS (unrichtig dort LATERCVLOS, d. St. gibt LATERCLOS) Nr. 171. 1373; POSIT Nr. 359. 454. 496. 544. (vergl. a. v. Verdoppelungen bei Epenthesis); MESES Nr. 1143 (schon zu Varro's Zeit sprach man meses).

2) ein beim Schreiben hinweggelassener Buchst. wird, aes bekannt vorausgesetzt, ausgesprochen: DIVITIESIVM l. Divitiensium Nr. 274; CORNELS l. Cornelius Nr. 141; SIMILS l. Similis Nr. 1000; VITELVS l. Vitelius Nr. 84; COIVGI l. conjugi Nr. 7; BENEMERETI l. benemerenti Nr. 1226; LIBES l. libens Nr. 721; SACTE l. sancte Nr. 14; APOLLINESIS l. Apollinensis Nr. 427; MAXIMS l. Maximus Nr. 735; SECVNDINS l. Secundinus Nr. 744. Ferner durch:

B. Synaeresis (zwei Vocale werden am Ende des Wortes zusammengezogen), TIBERI Nr. 423, eine bis zur augusteischen Zeit übliche Form, nebenbei gesagt bei diesem Denkmale in-

teressant als weiterer Beleg, dass es der augusteischen Zeit angehört. Die auf Inschr. später erscheinenden ähnlichen Formen müssen durch den Begriff des bei ihnen statthabenden doppelten Fungirens der Vocale von jenen alten nur dem Aeusseren nach mit ihnen ähnlichen Formen ganz genau unterschieden werden, s. unten II A. a. Weiter erscheinen die Abkürzungen

II. als *epigraphische Figuren* mit und ohne Ligaturen und als eigentliche von den Steinmetzen erfundene inschr. Abkürzung, bei welcher gewisse Buchst. und Sylben für hinweggenommene Buchst. und Sylben fungiren, und zwar:

A. durch Fungiren einzelner Buchst., theils in der Mitte, theils am Ende eines Wortes:

a) in vocalischer Eigenschaft: AEMILIS l. Aemiliis Nr. 1199; DVMVIRALI l. Duumvirali Nr. 1226; FILIS l. filiis Nr. 1051. 1120. 1121; A MILITIS l. a militiis Nr 1121; IVLIS l. Juliis Nr. 1190; INGENVS l. Ingenuus Nr. 300. 359; MALVISIS l. Malvisiis Nr. 1101; IIV l. ejus Nr. 7 (hier fungirt II als E und I); BIVIS. TRIVIS. QVADRIVIS l. Biviis, Triviis, Quadriviis Nr. 194; FILI l. filii Nr. 33. 182. 1180. 1455; VEXILLARI l. vexillarii Nr. 964. 1169; LIBRARI l. Librarii Nr. 908; COLLEGI d. COLEGI l. Collegii Nr. 216: 427; VLPI l. Ulpii Nr. 721; SECCI l. Seccii Nr. 454; CASS l. Cassii Nr. 456; IVLI l. Julii Nr. 524; IVNI l. Junii Nr. 524; ATTI l. Attii Nr. 455; STATI l. Statii Nr. 426; SEMAVCI l. Semaucii Nr. 384; MANI l. Manii Nr. 904; MARI l. Marii Nr. 1203; IANVARIS l. Januariis Nr. 8. Dass alle diese Vocale nicht contrahirt sind, sondern doppelt fungiren, geht aus gleichzeitigen Inschr. hervor, wo z. B. die Formen stehen: FILII Nr. 291. 880; BIVIIS TRIVIIS. QVADRIVIS (der erhöhte Strich für II) Nr. 10; CAERELLII Nr. 291; FILIIS Nr. 968 u. s. w.; sie müssen also, wie oben steht, gelesen werden, und ist hiernach die Frage, sind SECCI, STATI u. s. w. Genitivformen gleich den der augusteischen Zeit? zu verneinen und die Regel des Fungirens festzuhalten. DIS, s. A. a. kann übrigens contrahirt, aber auch, weil inschr. DIIS vorkommt, mit einem fungirenden I auch Diis gelesen werden, in welcher Beziehung diese Form auch hierher gesetzt werden dürfte. Was die gemeinschaftlichen Gentilnamen betrifft, so deutet die Form mit einem I wie mit II die Mehrzahl bei jenen Namen an, die sich im Sing. nicht auf IVS endigen.

Man kann lesen: Longinii und Longini. Das I fungirt nicht absolut doppelt. Aber eine doppelte Funktion hat I bei dem gemeinschaftlichen Gentile MARI von MARIVS u. s. w.

b) in vocalischer und consonantischer Eigenschaft: BATAVS l. Batavus Nr. 673 675; SERVS l. servus Nr. 431; VIVS l. vivus Nr. 1125; IVENTVS l. juventus Nr. 1121; QVADRVI l. Quadruviis Nr.

c) in consonantischer Eigenschaft: COLEGI l. collegii Nr. 216; ANIS i. annis Nr. 1211.

B) durch Fungiren am Ende des einen und am Anfange des darauf folgenden Wortes. Die Wörter stehen noch nebeneinander, die Lit. fungens in der Mitte wie folgt:

a) End- und Anfangsbuchst. zweier Wörter: SILVINIVSTVS ET DVBITATVS l. Silvini, Justus et Dubitatus Nr. 737 (unrichtig dort gelesen Silvinius nach Regel II B. b., und wurde für die Cognomina Justus et Dubitatus das gemeinsch. Gentile übersehen); PARIDI VII l. Paridi Juli(o) Nr. 930 (unrichtig dort gelesen Paridi Septimo). Der mittlere Strich I ist Ueberrest von L; AVEDAX l. Ave edax Nr. 1614; DONATORQVIBVS l. Donat(us) torquibus Nr. 1294; dazu Orelli 4702 TVINDICES l. Tu vindices.

b) End- und Anfangssylbe zweier Wörter: ADNAMALLOR l. Adnama(ti) Mallor(ii) Nr. 1458; ASSONIVSTVS l. Assonius Justus Nr. 2; DOMEIVSTVS l. Domejus Justus Nr. 7; CONIVGIIIV l. conjugi eju(s) Nr. 7; (bei den Strichen III fungiren zwei Striche II nach CONIVG für ein I und für ein E = II.

c) Endsylbe eines Wortes in Verbindung mit darauffolgenden Siglen: VETERANVS L M l. Veteranus votum solvit lubens merito Nr. 1399; IANVARIVS L M l. Januarius votum solvit lubens merito Nr. 1410; SECCIVS L M l. Seccins votum solvit lubens merito Nr. 581; IVS VS L M l. Jus(t)us votum solvit lubens merito Nr. 1089; TALLVPEIVS L M l. Tallupejus vot. solv. lub. mer. Nr. 775; VOLINIVS L M l. Volinius vot. solv. lub. mer. Nr. 1637. Mit Vorsicht jedoch, weil vielleicht in ähnlichen Fällen die kürzere Formel L M lubens merito in Anwendung kommen kann. Indessen scheint dieses bei obigen Inschr. nicht der Fall zu sein, weil, wenn man die Formel V. S. L. M. getrennt von den Namen behandeln würde, die Abkürzungen SECCI, IVS, TALLVP anstössig erscheinen. Eine

andere Vorsicht ist nothwendig zur Wahrnehmung des da und dort vorkommenden Genitivs eines Namens, z. B. Nr. 771, wo: IVSTI VS L M l. Justi (scil. filius) votum solvit lubens merito, nicht Justius votum solvit lubens merito.

III. *Siglae.* Einzelne Buchst. und Sylben mit und ohne Ligaturen stehen für die Anzeige gewisser Wörter regelmässig wiederkehrend. Unter den vielen, welche die Epigraphik theils aus den Schriften entnommen, theils durch Erfindung der Steinmetzen erhalten hat, als COS l. consul; BF. l. beneficiarius; COH. l. cohors; LEG. l. legio; EQ. f. eques; STIP l. stipendiorum; D. M. diis Manibus; M. H. M. l. missus honesta missione; V. F vivus fecit; S. T. T. L. l. sit tibi terra levis; OO l. obitis Nr. 1120. wollen wir uns hier auf folgende der vorzüglichsten beschränken und deren Erklärung mittheilen.

A) I. H. D. D. l. In honorem domus divinae, welche Worte die Inschr. Nr. 1164 ausgeschrieben gibt (auch Orelli Nr. 1564) eine Formel, die nach der bisherigen Annahme im Anfange der Reg. des K. Commodus für Devotionsdenkmale (s. das.) in Gebrauch kam und Nr. 741, welche Inschr. in das Jahr 181 n Chr. gehört, sodann Nr. 882 (193 n. Chr.) vorkommt, aber, wie aus Nr. 261 erhellt (gehört in das Jahr 170 n. Chr.) noch früher unter der Regierung des K. Marc. Aurelius üblich war. Sie ist eine Eingangsformel für Inschr. jener genannten um diese Zeit in Gebrauch gekommenen aus den Zeiten der K. Severus, Caracalla, Elegabalus, Sev. Alexander noch zahlreich vorhandenen Denkmale, welche sich von da an allmählig verlieren und unter den christl. Kaisern gänzlich aufhören.

B) V. S. L. L. M. l. votum solvit laetus lubens merito (votum solverunt laeti lubentes merito). Diese Formel erscheint bei Orelli 2101, wie hier gelesen wurde, ausgeschrieben, theilweise auch Nr. 634: VOTVM SOL. LE. M. und kommt am Schlusse der Inschr. auf Votivaltären zum Theile auch der Devotionsdenkmale in der Regel vor. Die Worte: lubens laetüs sind zu vergl. mit folgenden Stellen: Laetus lubens laudes ago bei Plautus Trinumm IV. 1. 2; Laetitia lubentiaque: Stich. II. 1. 3; dumque . . . festum laetus libens celebravit: Livius XXIII. 7. Von dieser Formel gibt es in diesem Werke folgende Variationen:

1) A. V. S. L. M. l animo votum solvit lubens merito Nr. 368.

2) EX VOTO SVSCEPTO V. S. L. M. Nr. 178; EX VOTO SVSCEPTO IVLIANVS FIERI M. l. ex voto suscepto Julianus fieri (jussit) merito Nr. 163; E. V. S. V. S. L. M. l. ex voto suscepto votum solvit lubens merito Nr. 292.

3) V. C. L. L. M l. votum complevit laetus lubens merito oder voti compos laetus lubens merito (posuit) Nr. 911. Creuzer altröm. Cult. S. 115 bezieht sich auf eine Inschr. von Baden, wo: V. C. P. und liest: voti compos posuit. Diese Inschr. ist aber nicht vorhanden. Wahrscheinlich sollte die Inschr. Nr. 917 von St. Leon gemeint sein, wo: V. C. R., welche Buchst. aber gelesen werden: voluntariorum civium romanorum, und hatte das R für ein P angesehen den Irrthum hervorgebracht; V. L. L. C. l. voti laetus lubens compos, oder votum laetus lubens compos, oder votum laetus lubens complevit Nr. 702.

4) V. L. L. M. l. voto laetus lubens merito Nr. 8.

5) V. S. M. l. votum solvit merito Nr.

6) L. M. l. lubens merito Nr. 1277.

7) L. L. M. l. laeti lubentes merito, oder lubentissime laetissime merito Nr. 260; zu vergl. Orelli 3911, wo M M.

8) L. M. S. L. M. l libera mente (votum) solvit lubens merito. Vielleicht ein mit M ligirtes V für das Wort votum Nr. 1348.

9) F. V. F. l. fecit voto facto Nr. 1091; CASSIBVS VOTA FECIT Nr. 175; QVOD VOTVM FECIT Nr. 1511 eine seltsame Formel im gem. Ausdr.

10) V. L. P. S. l. vovit lubens pecunia sua Nr. 929.

11) V. L. S. l. votum lubens solvit Nr. 1514 b.

12) VOTO R l. voto retulit oder reddidit, V. R. l. votum retulit oder reddidit Nr. 515 beides im Gebrauch, s. Nr. 1088, wo: VOTVM RETVLIT und Nr. 996, wo: VOTVM REFERENTE, sodann vergl. Cicero de legibus II. 7 . . caute vota reddundo und Gruter 61 3, Orelli 736: haec ara . . . dedicata ex voto suscepto, quod diu erat neglectum nec REDDITVM.

13) T. A. l. toto animo Nr. 732.

C. D. D. D. l. dono dant dedicant Nr. 947, wo unrichtig dant, dicant, dedicant; D. S. D. D. l. de suo dat dedicat Nr. 32; D. FECERVNT dedicando fecerunt Nr. 230; D. S. D. da

suo dedicat Nr. 531. 878. unrichtig dort dat; D. D. dat dedicat Nr 1072. 1078; E. VOTO. D. D. ex voto dat, dedicat Nr. 588; D. D. L M dedicando dat lubens merito Nr. 1274. D. S. D. de suo dedicat Nr. 830 (unrichtig dort d. s. dat). Ich schlage also vor, bei einem D dedicat, bei zwei D D dat dedicat, bei D D D dono dat dedicat zu lesen, also, dass das dedicat stets vorhanden ist, weil bei Errichtung der Denkmäler, auf welchen diese Buchst. stehen, eine besondere religiöse Weihe stattgefunden gehabt zu haben scheint, und daher für diese Handlung ein inschriftlicher Formelausdruck sehr wahrscheinlich ist.

IV. *Ligaturen.* Darstellung zum Theile der sub I. II. III. genannten Figuren, und ausserdem ebenfalls zum Theile ganzer Wörter durch Verbinden der Buchst. — Figuren wesentlich aus der lat. Majuskelschrift hervorgegangen und in sofern als Abkürzung zu betrachten, als selbst ausgeschriebene Wörter in dieser Form kleiner im Raume sind, zumal bei den Contortuplicationen, wo das Verbinden der Buchst. in ein seltsames Durcheinanderschlingen übergeht und Wörter auf den möglichst kleinen Raum gebracht werden. Beispiele solcher Figuren hier mitzutheilen, halte ich für überflüssig, sie sind auch in diesem Werke nicht an den betreffenden Stellen nachgebildet und nur ihr Vorhandensein unter Nennung der lig. Buchst. an den betr. Stellen bemerkt. Als eine besondere Gattung von Ligaturen führe ich noch die Monogramme als auf eigene Art ligirte Anfangsbuchst. für die damit zu bezeichnenden Worte: Ossa hic sita Nr. 1130; Ossa hic sita, sit tibi terra levis Nr. 1413 an. Man könnte sie Siglae ligatae nennen. Kopp, Paläogr. crit. S. 21 nennt sie ordinem literarum turbatum, gegen welche Justinian Nov. 47. C. 2. befahl: scribere literis clariorem ordinem habentibus, quos liceat omnibus legere. Statt dieser Monogramme findet man: SIT. TIBI. TERRA LEVIS Nr. 452, S. T. T. L. Nr. 440 Man nimmt an, dass die Ligaturen im dritten Jahrh. n. Chr. in Gebrauch gekommen seien. Bei Wörtern, die mit einer Ligatur anfangen, steht in der Regel der Consonant voraus, an welchen der darauf folgende Vocal angehängt ist, z. B. ┼ASV l. Tiasanus nicht Itasanus Nr. 316; ┼A CAETO l. Tiasus Caeto Nr. 1642. Eine Ausnahme ist bei der Ligatur ᴙ oder E, wo der Vocal vorausgeht, sowie Stempel von Nimwegen und Voor-

burg, wo das einzelne F für IF steht. Die Ligatur von T mit I als ┼ dargestellt und in der Mitte eines Wortes stehend, kann dagegen sowohl ti als it bedeuten, z. B. MAR┼ALIS l. Martialis; SPERA┼A l. Speratia Nr. 1108; DVBTA┼VS l. Dubitatus Nr. 218; . . . ┼ . INVI . . l. (Mar)ti invicto Nr. 889.

V. *Willkührliche*, grösstentheils nur nach dem Zusammenhange der Worte einer Inschr. zu erklärenden Abkürzungen kommen sehr häufig vor, und es gehören dahin z. B. COLLI l. collegii Nr. 29; CANDIDV l. Candidus Nr. 924; FINIBV l. Finibus Nr. 976; EI l. ejusdem Nr. 977; OBI l. obito Nr. 1125 u. a.

Verdoppelungen kommen zuweilen auch auf Inschr. in Folge der von einigen Steinmetzen beobachteten Aussprache verschiedener Wörter und darauf gegründeten Regel als etymologische Figuren vor und zwar:

A. Diplasiasmus, wenn ein Consonant in der Mitte eines Wortes verdoppelt wird: AVRELLIVS st. Aurelius Nr. 1460; POSSVIT st. posuit Nr. 347; VXSOR Nr. 544; SAXSANO Nr. 1169. 1170.

B. Epenthesis, wenn in der Mitte eines Wortes ein Vocal hinzugesetzt wird: EIIVS Nr. 316.; POMPEIIA Nr. 1601; MAIIAE Nr. 751; SEIIVS Nr. 784. Der Gebrauch dieser zwei II, wovon eins den conson. Laut j darstellen soll, zwischen zwei Vocalen haben einige alte Grammatiker als Regel aufgestellt, und es sagt z. B. Cassiodor de ortograph. p. 2317 „Pompeiius, Tarpeiius, eiius per duo II scribenda sunt, et propter sonum, plenius enim sonant, et propter metra“, ferner Quinctilian I. 4. 11 „Sciat etiam Ciceroni placuisse ajjo, Maiiamque geminato I scribere“ und Quinctilian I. 345. versichert, dass die Alten schon in der augusteischen Zeit ein dreifaches I im Genitiv setzten und Pompeiii schrieben.“ In späteren Zeiten erscheinen zwei II auch zwischen zwei Consonanten, oder zwischen einem Consonanten und einem Vocale. Für letzteren Fall: PIIO Nr. 738. tönt (schärfer als J in EIIVS) zwischen J und G die Mitte haltend: pijo () pigo. Ferner kommen vor als Epenthesis: IPSEIVS Nr. 345; DEAEO Nr. 788; EXERCITVVS Nr. 1438; COIIVGI f. Abkürz. I. A. Nr. 7. Das eine I ist hier nicht Ersatz für N, sondern es ist dieses I aus der Syncope COIVGI missbräuchlich und regelwidrig verdoppelt. Daher ist anzunehmen, dass Nr. 991 wo: COIIVGI, ebenfalls ein solcher Missbr. stattfindet und das

V nach II vergessen ist. POSIIT Nr. 147 s. Abk. I. A. bei POSIT. Auch hier ist I nicht Ersatz für V, sondern regel-t widrig aus der Syncope POSIT gebildet. Dieses POSVIT h a überhaupt allerlei sonstige sonderbare Abk. erhalten, z. B. POST Nr. 455, POSVT Nr. 760. 786, wenn im letzteren Falle über V nicht ein kleines I stand.

Bei dem Bestreben der Steinmetzen, überall Abkürzungen anzuwenden, scheint es bei diesen Verdoppelungen der Aussprache wegen verblieben zu sein. Epigraphische Verdoppelungen kommen, wie leicht begreiflich, gar nicht vor.

'acrum, Signum, Singulares, Silvanus, s. Tettus, Sirona, Sprüche, 'prachliches, insbesondere Lingua rustica, romanisirende Latinität, ehler, Verschiedenes in Bezug auf Etymologie und Syntax, *Speculator, Stator, Stempelinschriften, Strassensäulen, Strator*, s. die Forts. des Comm. im III. Th.

"abula. Dieses Wort kommt in den germ. Prov. inschr. vor: Nr. 185. ARAM. LIB. ET. TABVLAM PRO SE ET SVIS POS; Nr. 947 SIGNVM CVM EDICLA ET TABL. MARMOREAM D. D. D. Sodann erscheint auf einer Inschr. von Lyon bei Orelli Nr. 2106 die Stelle: LOCO EX CVLTO CVM DISCVBITIONE ET TABVLA, letztere Stelle bedeutet, dass der dort genannte Tribun ein Votivdenkmal auf einer mit Kunstanlagen (loco exculto) versehenen Stelle errichtet und daselbst bei dem Altare Sitzbänke (discubitiones) um oder an einem Tische (tabula) aufgestellt habe. Hiernach ist die Erklärung des Wortes tabula deutlich gegeben, und befand sich bei dem Dianaaltar Nr. 185 ebenfalls eine solche Tabula, die bei dem Denkmale Nr. 947 vor dem Bilde in einer Aedicula als Tabula marmorea eine ständige monumentale Beigabe war. Vergleicht man hierzu noch eine Stelle bei Orelli Nr. 2467, wo Jemand dem Silvan widmet: TECTVM MENSAM LAPID ARAM also einen Altar unter Bedachung mit einem steinernen Tische (mensa lapid gleichbedeutend mit tabula marmorea), so ergibt sich für das Wort Tabula die Erklärung dahin: sie war eine *monumentale Beigabe*, bestand aus einem neben einem Altar aufgestellten Tische (von Stein, Holz etc.), an welchem man sich (auf Einladung der Besitzer oder Stifter?) zum Mahle versammelte, oder wohin zum Danke gegen besonders verehrte Gottheiten Jedermann, Freunde, Bekannte, zum Genuss der dort aufgestellten Speisen

und Getränke eingeladen war. Ob bei diesen monumentalen Speise- und Weihetafeln überall Sitzbänke angebracht, ob sie und die vor ihnen unterm freien Himmel oder unter Bedachung stehenden Altare mit Kunstanlagen (Bäumen, Ziersträuchern, Blumen) umgeben waren, ist nicht zu bestimmen und scheint auch nicht überall der Fall gewesen zu sein. Mehr oder weniger Aufwand wird bei diesen blos accidentellen Beigaben auch hier stattgefunden haben. Das zu Erklärung des Wortes Tabula oben allegirte Denkmal von Lyon gehört unter jene, bei welchem der Stifter es nicht bei einer Tabula bewendet sein liess, sondern auch noch dabei feste Sitzbänke anbrachte und das Ganze mit Anlagen umgab.

Tabularium, *Taranucnus*, *Töpfernamen*, *Tribus* (*militärische*) *Triumviri* (*jure*) *decundo.*

Vexillatio, *Vienna* (*Viena*, *Viana*), *Vicus*, *Visucius*, *Votivdenkmale*, s. Forts. des Comm. im III. Th.

Druckfehler des ersten Theils.

Seite 5. Zeile 18 v. o. st. CONIVGI. IIV l. CONIVGIIIV.
— 6. — 12 v. u. st. Monnepos l. Monrepos.
— 7. — 19 v. o. st. Untergesimst l. Untergesims.
— 18. — 6 st. INVITO l. INVICTO.
— 22. Nr. 34. exploratores triboci et boi ist wohl adjectivisch zu nehmen.
— 24. Zeile 15 v. o. st. Posessor l. Possessor.
— 25. Nr. 34. st. MATRI l. MARTI.
— 27. Zeile 17 st. Hypokalsten l. Hypocausten.
— 29. Nr. 40 st. primigeniae, piae, fidelis l. primigenia, pia, fidelis.
— 32. letzte Z. st. juventati l. juventute.
— 33. Zeile 6 v. u. st. Domitius l. domitius.
— 39. — 3 v. o. st. Britorum l. Britonum.
— 42. — 1 v. u. st. legirt l. ligirt.
— 43. — 15 v. o. st. discetus l. disjectus.
— 46. Nr. 73. st. Thicrgestell l. Thürgestell.
— 47. Nr. 77. ist nach Consulibus das ? zu streichen.
— 74. st. Numerus triputiensium l. num. Triputiensium.
— 76. Z. 4 v. u. st. Wappenschilder l. Wappenschilden.
— 83. Nr. 185. st. D D N M l. D D N N.
— 92. Zeile 3 st. Kreuzersgestalt l. Kreuzesgestalt.
— 97. — 2 v. o. st. Posessor l. Possessor.
— 101. — 5 v. o. st. eundi l. eunti.
— 103. — 17 st. Schritt l. Schritte.
— 103. — 2 v. u. st. angeführt l. eingeführt.
— 108. — 4 v. o. st. Bittona l. Bellona.
— 109. — 1 v. o. st. Lydion l. Lydien.
— 114. — 3 v. o. st. bildenden Basiment s. bildendes Basiment.
— 118. Nr. 266. st. QVILIVIVS l. QVILINVS.
— 126. Zeile 4 v. u. st. apéllat. l. appelat.
— 146. — 18 v. o. st. Gallatien und Bithynien l. Galatien und Bythynien.
— 148. Nr. 326. st. HONORTE l. HONORATE.

S. 157. Z. 19 v. o. st. Cellles l. Civilis und st. Nacrier l. Nervier.
— 162. Nr. 337. ist die Schlussformel zu lesen: Liberti tres ex testamento fieri curaverunt.
— 169. Nr. 360. st. Pepponius l. Pepponis.
— 170. Nr. 376. st. AGVILAE l. AQVILAE.
— 172. Nr. 372. st. ceteris, dis deabusque l. ceteris dis deabusque.
— 177. Nr. 383. st. MATERNVS l. MATERNIVS.
— 178. ist zu Nr. 2 zu setzen: und dieses veranlasste die Bewohner der Civ. Mag. und ihnen (dem Hauptherrscher) und seinen Mitregenten Gelübde und Wünsche zu bringen.
— 178. Zeile 6 v. o. st. Annibalione l. Annibaliano.
— 197. Nr. 424. st. TOSVIT l. POSVIT.
— 211. Nr. 451. st, Q. IVL. MAINVS l. Q. IVL. MARINVS.
— 207. Z. 15 st. equos l. eques.
— 219. Nr. 466. Alae ispanae kein Druckfehler, sondern ein Steinmetzenfehler st. ispane eae oder Ispanorum.
— 238. Z. 10 v. u. st. Barcon l. Barconi.
— 239. Nr. 512 st. Julius, fieri curavit l. Julius fieri curavit.
— 248. Zeile 11 st. den Worten l. der Worte.
— 277. — 23 v. o. st. damascenorum l. Damascenorum.
— 289. — 7 st. fieri filium l. filium fieri.
— 296. — 3 v. o. st. Thiergestell l. Thürgestell.
— 307. — 16 st. quadrivum l. quadrivium.
— 330. — 6 v. o. st. Pfalgrafen l. Pfalgraben.
— 345. Nr. 719 st. aquitanorum l. Aquitanorum.
— 374. Nr. 374. st. LVCILLIANA l. LVCILIANA.
— 382. Nr. 796 ist der in dem Inschrifttext richtig geschriebene Name MARINO unrichtig Maximo gelesen.

Druckfehler des zweiten Theils.

Seite 4. Zeile 17 in der Anm. zu Nr. 848 st. Nr. 124 und Nr. 125 l. 872. 873.
— 5. — 13 v. o. st. zu einander gestellten l. aneinanderpassenden.
— 6. — 15 v. u. st. übersetzt aber ins Deutsche den Dativ l. übersetzt ihn aber ins Deutsche im Dativ.
— 9. st. Gelübde entrichtet l. Gelübdeentrichter.
— 11. — 18 v. o. st. den Männern l. der Männer.
Nr. 871. st. aquenses l. Aquensis.
— 878. st. ALIDVNDVS l. ALIQVANDVS.
Seite 23. st. Abnoban l. Abnoba.
Nr. 908. st. hinsichtlich des Gen. l. des Nom. plur.
— 909. st. O R. l. C. R.
— 909. st. Pfarrgraben l. Pfarrgarten.
Seite 39. st. Neckargemind l. Neckargemünd.
— 57. Z. 6. v. u. st. als unrichtig erklärt l. für unrichtig erkannt.
— 87. Nr. 1008 in der Note st. 213 n. Chr. l. 293 n. Chr.
Nr. 1022. st. DONAVS l. DONATVS.
S. 123. — 1081 Not. st. 190 n. Chr. l. 189 n. Chr. d. Consuln hiessen Q. Servilius Silanus und Junius Silanus.
Nr. 1156. st. Isochrsum l. Isochrysum.
— 1263. Das sic nach STERTINIO fellt weg. Dieses Wort kann auch ein Nominativ sein.
S. 236. st. Badburg l. Bedburg.
— 239. st. Patronia l. Petronia.
— 244. st. Milliogen l. Millingen.
— 253. Zeile 5 v. u. st. vexit l. rexit.
— 253. — 5 v. u. st. Antonon(inus) l. Anton(inu)s.
— 852. st. VICTRIS l. VICTORIS.

Stadtbibliothek
Augsburg